

Register

über den

Inhalt von Heft 1 bis 17 (S. 1-1280)

des

64. Jahrganges der Juristischen Wochenschrift

I. Band

1935

Bearbeitet von Dr. Gabriele Böhme-Köst, Leipzig

I. Inhaltsübersicht.

- | | |
|---|--|
| A. Abhandlungen, kleinere Aufsätze und Entgegnungen. S. *4. | F. Reichs-Rechtsamt der NSDAP.: Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes. S. *7. |
| B. Übersichten, Zusammenstellungen und Tabellen. S. *6. | G. Reichsrechtsanwaltskammer. S. *7. |
| C. Rechtsprechung. S. *6. | H. Berliner Anwaltskammer. S. *7. |
| D. Behörden. S. *7. | I. Akademie für Deutsches Recht. S. *7. |
| E. Deutsche Rechtsfront und Bund Nat.-Soz. Deutscher Juristen. S. *7. | K. Verschiedenes. S. *7. |

II. Sachregister.

S. *8.

Die in den früheren Jahrgängen enthaltenen Hauptteile „Aufwertungsrecht“ und „Recht der Notverordnungen“ sind in das allgemeine Sachregister aufgenommen.

III. Gesetzesregister.

A. Zivilrecht. S. *119. - B. Strafrecht. S. *128. - C. Finanz- und Steuerrecht. S. *129. - D. Sonstige Materien des öffentl. Rechts S. *131. - E. Internationale Verträge und Vertrag von Versailles. S. *133.

IV. Alphabetisches Verzeichnis der im Gesetzesregister (III) angeführten Gesetze und Verordnungen. S. *134.

V. Verzeichnis der abgedruckten Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivil- und Strafsachen, des Bayerischen Obersten Landesgerichts, der Instanzgerichte, der Verwaltungsgerichte und Verwaltungsbehörden nach dem Datum geordnet.

A. Reichsgericht: a) Zivilsachen S. *138; b) Strafsachen S. *139. - B. Ehrengerichtshof bei der Reichsrechtsanwaltskammer. S. *139. - C. Bayerisches Oberstes Landesgericht. S. *140. - D. Erbgesundheitsobergerichte. S. *140. - E. Erbgesundheitsgerichte. S. *140. - F. Erbgesundheitsobergericht Danzig. S. *140. - G. Reichserbhofgericht. S. *140. - H. Erbhofgerichte. S. *140. - J. Oberlandesgerichte. S. *141. - K. Landgerichte. S. *142. - L. Amtsgerichte. S. *143. - M. Arbeitsgerichte. S. *143. - N. Verwaltungsgerichte und Verwaltungsbehörden: a) Reichsbehörden S. *143; b) Landesbehörden S. *144. - O. Ausländische Gerichte. S. *145.

VI. Alphabetisches Verzeichnis der Verfasser von Abhandlungen, kleineren Beiträgen und Entgegnungen. S. *145.

VII. Alphabetisches Verzeichnis des besprochenen Schrifttums.

A. Nach den Namen der Verfasser geordnet. S. *148. - B. Nach den Namen der Besprecher geordnet. S. *151.

VIII. Verfasser der Anmerkungen zu den Entscheidungen.

S. *152.

IX. Fundstellenverzeichnis der Reichsgerichtsentscheidungen in Zivilsachen.

S. *154.

I.

Inhaltsübersicht des 64. Jahrganges der Juristischen Wochenschrift

I. Band

- A. Abhandlungen, kleinere Aufsätze und Entgegnungen**
- Reichseinheit—Justizeinheit. Zum 2. Gesetz zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 5. Dez. 1934 2
- Ein Jahr Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Von OLG. Dr. Grunau, Kiel 3
- Auswirkungen der neuen Rechtsanschauung im Handelsrecht. Von OLG. Dr. Karl-August Crijolli, Berlin 8
- Die Rechtsentwicklung auf dem Gebiet des Arbeitsrechts im Jahre 1934. Von A. und OLG. Dr. Willy Franke, Hauptamtl. Vorsitzender beim ArbG. Berlin, Stellvertr. Vorsitzender des ArbG. Berlin und des Sozialen Ehrengerichts für den Treuhänderwirtschaftsbezirk Brandenburg 14
- Das Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzungen von Vollstreckungsmöglichkeiten vom 13. Dez. 1934. Vollstreckung aus Räumungsurteilen und -vergleichen nach geltendem Recht. Von OLG. Dr. Grund, Berlin 18
- Die rechtliche Natur des Hauszinssteuer-Sperrkontos bei Schweizerfranken-Grundschulden. Von RA. Dr. Balthausen, Köln 20
- Die Wahrheitspflicht. Von RA. Dr. Gustav Klose, Berlin 23
- Wann liegt eine gebührenpflichtige schriftliche Auskunft aus dem Schuldnerverzeichnis vor? Von GerAff. Dr. Feß, Erfurt 23
- Die Stellung des auf Grund des Ges. vom 20. Juli 1933 bestellten Vertreters in der Zwangsvollstreckung. Von GerAff. Dr. Sebode, Berlin 24
- Bedürfen Ersuchen und Erklärungen gemeindlicher Behörden auch nach Inkrafttreten des GemFinG. vom 15. Dez. 1933 (GS. 442) im Grundbuchverkehr der Beurkundung von Siegeln oder Stempel (Art. 9 ABGB.)? Von GerAff. R. Vergiels, Reuthe i. W. 25
- Was muß der RA. von den neuen Steuer-gesetzen wissen? Von RegR. Dr. Geiz, Köln 82
- Die steuerliche Haftung des RA. nach der RAbgD. in seiner Berufstätigkeit.
A. Von RegR. Dr. Feister, Neurode 84
B. Von RegR. Dr. Julius Crijolli, Berlin 87
- Der neue Vollstreckungsschutz des Agenten. Von OGD. Kersting, Berlin 88
- Die Verjährung politischer Druckschriften-delikte. Von Dr. Eduard Dreher, Dresden 89
- Das Auerbenrecht der Söhne der in § 20 Ziff. 1, 3, 4, 5 AErbbhofG. aufgeführten Auerbenberechtigten. Von Notar Dr. Kurt Müller, Hafffurt 91
- Berufsanalyse und Eignung zum Juristen. Von OLGPräf. Schwister, Düsseldorf 93
- Die praktische Arbeit (Proberelation) als Kernstück der Großen Staatsprüfung. Von OLGPräf. Dr. Münster, Münster i. W. 95
- Die Reichsberweisung. Von Dr. Schad, Berlin 96
- Neue Verordnungen im Lebensmittelrecht. Von OLGPräf. i. R. Dr. Hothöfer, Berlin 97
- Darf ein Bauer das ersteheliche Kind seiner Frau leibwillig zum Auerben einsetzen, wenn er selbst kinderlos ist, aber entfernte gesetzliche Auerben hat, und wenn vor ihm auf dem Hofe die Sippe des bedachten Kindes geessen hat? Von OLG. Dr. Wacher, Stadtroda (Thür.) 99
- Die Wirtschaftsfähigkeit bei Kleinbesitz nach dem AErbbhofG. Von OLG. Dr. Schlie, Hilfsrichter beim AErbbhof. Celle 100
- Ist die Vereinigung zweier Auerbhöfe desselben Eigentümers zu einem Hofe möglich? Von OLG. Dr. Haegermann, Vorsitzender des AuerbG. Hoya 101
- Rechtfertigt § 894 oder § 1004 BGB. die Löschung einer zu Unrecht eingetragenen Auflassungsvormerkung? Von GerAff. Dr. Joachim Kiefeldt, Berlin 102
- Bernehmung auswärtiger Zeugen vor dem Verhandlungstermin? Von OLG. Wiedemann, Berlin 103
- Die Bewertung der Persönlichkeit als Urteilsgrundlage im Zivilprozeß. Von RA. Nitsche, Bremerbörde 103
- Der Freispruch mangels Beweises. Von RA. Dr. Wilhelm Weimar, Köln 104
- Der Offenbarungseid im landwirtschaftlichen Entschuldigungsverfahren.
I. Von GerAff. Dr. Rätther, Raminz i. Sa. 104
II. Von MinR. Dr. Heinrich, Berlin 106
- Geltung des Ges. vom 13. Dez. 1934 im Immobilienversteigerungsverfahren. Von OLG. Dr. Seibert, Berlin 107
- Gerichtskosten bei der Vertreibung der Zwangsverwaltung aus einem Titel in mehrere Grundstücke desselben Eigentümers.
I. Von Aff. Dr. S. Bogel, Hamburg 107
II. Von OLG. Dr. Gadeke, Berlin 107
- Das Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten. Von OLG. Dr. Rudolf Pohle, im R. u. PrJustMin., Berlin 161
- Zur Neuregelung des Versteigerergewerbes. Von MinR. im RWiMin. und PrMin. f. Wirtsch. und Arbeit Dr. Kurt Günther, Berlin 168
- Die neue Regelung des Umwandlungsrechts der Kapitalgesellschaften. Von OLG. Dr. Karl-August Crijolli, Berlin 172
- Die Regelung der Zuständigkeit im Wieder-aufnahmeverfahren nach dem Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933. Von Ref. Dr. Karl Beeg, Raumburg a. S. 186
- Zur Gauführertagung des BNDJ. am 27. Jan. 1935. Anwalt des Rechts — nicht Anwalt der Partei. Von Dr. Walter Raefe, MdR., Reichsfachgruppenleiter Rechtsanwält 241
- Zur gesetzlichen Regelung des Kreditwesens. Von Dir. bei der Reichsbank Dr. Müller, Berlin 242
- Das zweite Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs vom 20. Dez. 1934. Von MinDir. Dr. Volkmar, Berlin 246
- Schuldverbindlichkeiten auf Dollargrundlage. Von OLG. Dr. A. Zeiler, Leipzig 248
- „Kaufmann“ und „Handlungsgehilfe“. Von OLG. Grotsch, Berlin 252
- Die 50jährige Schutzfrist. Von RA. Dr. Willy Hoffmann, Leipzig 257
- Die Mietpfändung und die Zwangsvollstreckung in Grundstücke wegen Steuern. Von OMagR. Georg Voelker, Berlin-Grünau 258
- Die Feststellung der unehelichen Vaterschaft nach dem Tode des Erzeugers. Von Ref. Albrecht Frhr. v. Scheurl, Garmisch 260
- Das Gesetz zur Änderung des AuerbG. vom 16. Okt. 1934. Von RegR. Dr. G. Watter, Greifswald 265
- Kann die auf Grund des PreußGes. vom 8. Juni 1896 (GS. 124) in den Grundbüchern eingetragene Auerbengutseigen-schaft im Wege des Grundbuchbereini-gungsverfahrens als gegenstandslos ge-löst werden? Von Ref. Werner Klinge, Krosjante 267
- Die Zusammenschreibung und Vereinigung der Auerbgrundstücke. Von GerAff. Dr. Bull, Lübben 267
- Deutschlands Weg zu Arbeit und Frieden 321
- Der Anspruch aus § 25 RZurV. gegen den Unterfückten. Von SenPräf. Dr. Johannes Müller, Rannburg 322
- Das neue Recht der Lohn- und Gehaltspfändung. Von OLG. Dr. Rede, Berlin 325
- Grundgedanken nationalsozialistischen Wirt-schaftsrechts. Von RA. Dr. Hans Peter Daniel, Berlin 328
- Besprechung über Fragen der landwirtschaft-lichen Schuldenregelung in Halle a. S. Von GerAff. Dr. E. Holbeff, Halle a. S. 335
- Die 10. Durchführungsverordnung zur De-bissenverordnung. Von RA. Dr. Eugen Lan-gen, Berlin 337
- Der Erbschaftspruch des Fürsorgeverbandes gegen Unterhaltspflichtige nach § 21 a II RZurV. Von GerAff. Dr. Wiehr, Ro-maues 338
- Bernehmung auswärtiger Zeugen vor dem Verhandlungstermin. Von RA. u. Notar Kubisch, Lübben (Spreenwald) 338
- Keine Beschwerdefähigkeit der gerichtlichen Rechtskonfultenausschließung. Von OLG. Dr. Seidel, Berlin 339

- Geltung des Gesetzes vom 13. Dez. 1934 im Immobilienversteigerungsverfahren.
I. Von Notar Dr. Deller, Waldkirchen bei Passau 340
- II. Von OGR. Dr. Seibert, Berlin 341
- Die Steuerpflicht der RM. und Notare nach dem EinkStG. vom 16. Okt. 1934. Von RM. Dr. Siegfried Wille, München 385
- Geläuterte Einkommensteuer. Von GerRef. Dr. Rolf Kühn, Diplom-Steuerfachverständiger, Dresden 389
- Das Verhältnis der schweren Kontofälschung zur Steuerhinterziehung. Von RegR. Dr. Julius Crisolti, Berlin 393
- Die Richtlinien des RfM. für die Behandlung erbbaufälliger und grunderwerbsteuerlicher Zweifelsfragen zur Reichserbbaufälligkeit vom 22. Dez. 1934. Von Notar Dr. Meiler, Lichtenfels 394
- Die Anwendung des § 3 der Vollstreckungsschutzverordnung vom 26. Mai 1933 bei Gesamthypotheken. Von GerAss. Delder, Lahr (Baden) 396
- Das Gesetz über die Anwendung deutschen Rechts bei der Ehescheidung vom 24. Jan. 1935. Von OGR. Maßfeller im R. und PrJustMin. 399
- Justizausbildungsordnung, Referendarbesoldung und Auslese. Von Ref. Dr. Gerhard Boehm, Dresden 405
- Die preussische Gemeindefinanzkontrolle und das Grundstücksversteigerungsverfahren. Von Kreis Syndikus Dr. Raut, Rauen 407
- Die Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung im Wege der Zwangsversteigerung nach § 42 SchKG. Von GerAss. Dr. Hans Schoan, Düsseldorf 409
- Wann ist eine Forderung durch ein Grundpfandrecht i. S. des Schuldenregelungsgesetzes gesichert? Von AG. und OGR. Dr. v. Kogge-v. Soewel, Magdeburg 410
- Ein Beitrag zur Lehre der dinglichen Wirkung der Orderlagerscheine. Von Ref. Dr. Grabow, Krefeld 410
- Zur Umwandlungsbilanz.
I. Von RM. und Notar Dr. Hans Bartmann, Dortmund
- II. Von OGR. Dr. Karl-August Crisolti, Berlin 412
- Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Strafrechts in der zweiten Hälfte 1934. Von GenStA. i. R. Dr. Schneider-Neuenburg, Düsseldorf 473
- „Münzfernsprecherbetrug?“ Von OGR. Dr. A. Zeiler, Leipzig 476
- Automatenverkauf, Ladenschlußzeit und Sonntagsruhe. Von OGR. Dr. Gustav Maaz, Nürnberg 478
- Versicherungswesen. Von Prof. Dr. Erwin Rood, Halle a. S. 480
- Welches Gericht ist für die Bewilligung des Armenrechts für die Zwangsvollstreckung zuständig?
I. Von GerAss. Edgar E. Breidhardt, Bad Godesberg 482
- II. Von OGR. Dr. Gaedele, Berlin 484
- Apothekenberechtigung und Grundbesitzbesteuerung. Zugleich ein Beitrag zur Neugestaltung des Grunderwerbsteuerrechts. Von RfMin. Ott, München 485
- Ergebnisse einer statistischen Erhebung über die wirtschaftliche Lage der beim RM. beschäftigten Referendare. Von Ref. Wolfgang Menschell, Berlin 489
- Noch einmal zur Frage der Aufsechtung der Rassenmischehe. Von RM. Dr. Mahle, Berlin 491
- Welche Rechtswirkungen hat die Zusage des Wohlfahrtsamts, für eine mittellose Mietpartei die Miete ganz oder teilweise zu bezahlen? Von J.R. E. Bürger, Bad Reichenhall 491
- Der große Befähigungsnachweis im Handwerk. Die 2. und 3. VO. über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks. Von Dr. Jeschke, Berlin 491
- Neuer Gläubigerschutz in der Zwangsversteigerung. Von RM. Dr. Werner Tiedke, Berlin 492
- Die Entstehung des Pfandrechts des Adresspediteurs.
A. Von RM. Dr. Sendpiehl, Werder a. d. Havel
- B. Von RM. Dr. Gustav Schwarz, Berlin 494
- Beschränkte Erbhofeigenschaft (Sofzugehörigkeit). Von Erbhofgerichtsrat Dr. Röttemann, Celle 587
- Die Vervollständigung der Erbhöferrolle. Von OGR. M. Richter, Stollberg (Harz) 591
- Kann auch der nicht bauernfähige Eigentümer eines Erbhofs Verfügungen von Todes wegen im Rahmen der §§ 24–28 ErbhofG. errichten? Von OGR. a. D. Dr. Mann, Berlin 592
- Die Zusammenschreibung und Vereinigung der Erbhofgrundstücke.
I. Von GerAss. Reuter, Burg b. Magdeburg 592
- II. Von MinR. Dr. Vogels, Berlin 593
- Kann die Pfändung eines Erbteils in das Grundbuch eingetragen werden, wenn der Erblasser als Eigentümer noch eingetragen ist? Von GerAss. Herbert Bürger, Karlsruhe i. Bad. 593
- Übertragung eines mithaftenden Grundstücks auf das Grundbuchblatt eines mithaftenden Grundstücks. Von OGR. Dr. Hamelbeck, Neuwied 594
- Zur Auslegung des Begriffs „reines Entschuldungsverfahren“.
I. Von RM. S. Paschotta, Stettin 594
- II. Von RegR. Konhoff, Berlin 595
- Das neue Devisenrecht. Von RegR. Dr. Gartenstein, Berlin 657
- Welchen Einfluß hat die Devisengesetzgebung auf die sich zwischen Ausländern abspielenden Geschäfte und Rechtshandlungen, soweit sie die Belastung inländischer Anwesen betreffen? Von NotarAss. Dr. v. Edlinger, Augsburg 661
- Die wirtschaftsrechtliche Gesetzgebung i. J. 1934. Von RM. Dr. Hans Peter Danielcik, Berlin 665
- Die Behandlung des Ein- und Ausfuhrhandels im neuen Umsatzsteuerrecht. Von RegR. Dr. Friesede, Rudolstadt 671
- Sicherungsübereignungsverträge. Von RM. Dr. Caspari, Hagen 674
- Der Lehrling im Konkurs und gerichtlichen Vergleichsverfahren des Lehrherrn. Von Leiter der Abt. Jugend der Rechtsberatungsstelle Essen der DfJ. Dr. Heinz Kümmerlein 675
- Das Rechtskonsulententum in Polen. Von Amts- und Landrichter Dr. Franz Schlüter, Berlin 678
- Armenanwalt vor dem Arbeitsgericht?
I. Von RM. Sandmann, Greben i. W. 679
- II. Von RM. Dr. W. Oppermann, Dresden 679
- Beordnung von Armenanwälten. Von Prof. Dr. Rood, Halle a. S. 679
- Pfändung und Verpfändung von Schuldbuchforderungen sowie von Wertpapieren, die bei der Reichsschuldenverwaltung hinterlegt sind. Von GerAss. bei der Reichsschuldenverw. Dr. v. Kopp, Berlin 680
- Der Erbschein „zu beschränktem Gebrauch“ für den Grundbuchverkehr. Von Ref. Dr. Hans Janberg, Münster i. W. 681
- Schwedischer Jurist über jurist. Ausbildung im neuen Deutschland. Von Dr. G. Wolf, Berlin 681
- Die Schweizerische Gesetzgebung i. J. 1934. Von RM. Dr. S. Meyer-Wild, Zürich 681
- Rechtsentwicklung in Lettland im zweiten Vierteljahr 1934. Bespr. von Dr. G. Wolf, Berlin 682
- Neue estnische Gesetze des Jahres 1934. Von Dr. G. Wolf, Berlin 682
- Das neue Devisenrecht (Fortf.). Von RegR. Dr. Gartenstein, Berlin 737
- Wie weit reicht das Armenrecht? Von OGR. Dr. Gaedele, Berlin 744
- Wert des Beschwerdegegenstands im Armenrechtsverfahren
I. Von OGR. Dr. Rede, Berlin 749
- II. Von OGR. Dr. Gaedele, Berlin 750
- Vom Armenrecht in Ehefachen. Von OGR. Wiedemann, Berlin 751
- Zum Thema „Unterhaltsvollstreckung und bürgerliches Recht“. Von OGR. Dr. Rede, Berlin 753
- Die Durchführung des Gesetzes zur Verbüßung erkrankten Nachwuchses. Von OGR. Maßfeller im R. und PrJustMin. Berlin 755
- Die Beordnung eines Armenanwalts für die Beweisaufnahme vor dem ersuchten Gericht. Von RM. und Notar Kubisch, Lübben (Spreewald) 759
- Der Reichsnährstand als tarifbeteiligte Partei eines als Tarifordnung weitergeltenden nicht allgemein verbindlichen landwirtschaftlichen Tarifvertrags. Von Ass. Alfred Roeder, Wittenberge 760
- Ist die Verichtigung des Pfändungsbeschlusses auf Betreiben der Partei oder von Amts wegen zugestellen?
I. Von JustObzInsp. Konrad Beck, Seibelberg 761
- II. Von JustInsp. Probst, Berlin 761
- III. Von MinR. Dr. Jonas, Berlin 762
- Eventuelle subjektive Klagenhäufung im englischen Zivilprozeß unter Rechtsvergleichung mit deutschem Recht. Von RM. Dr. Heinz Weiske, Berlin 762
- Die neue Vergleichsordnung vom 26. Febr. 1935. Von MinR. im R. und PrJustMin. Dr. W. Vogels 825
- Die Rechtsfolgen der „Ehescheidung nach Frauenrecht“. Von OGR. Maßfeller im R. und PrJustMin., Berlin 829
- Wie gestaltet sich die Anwendung des § 91 ZwVerfG., wenn das Bestehenbleiben einer Gesamthypothek vereinbart wird? Von MinDir. Dr. Volkmar, Berlin 832
- Die neuen Vorschriften über die Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden im Reich und gegen juristische Personen des öffentlichen Rechts in Preußen. Von OGR. Dr. Rudolf Pohle, Berlin 834
- Unreblische Beschäftigungsverhältnisse und Voraussetzungen über das Arbeitsentgelt im Lichte des neuen Vollstreckungsrechts. Von berufsm. Stadtrat i. R. Heinrich Burghart, Gröbenzell bei München 837
- Schwierigkeiten bei der Umwandlung. Von OGR. Dr. Karl-August Crisolti, Berlin 841
- Die neuen steuerlichen Erleichterungen bei der Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften. Von ORegR. im RfM. E. Kaemmel 843
- Behandlung von Aufwertungsforderungen im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren. Von RegR. Fritz Konhoff, Berlin 846
- Auslegung und Analogie im heutigen Strafrecht. Von Prof. Dr. Karl Siegert, Göttingen 889
- Gehört die sachliche Zuständigkeit zu den Prozeßvoraussetzungen? Von GenStA. Dr. Alfred Weber, Dresden, Mitgl. der Reichs-Strafprozeßkommission 893

Das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze der Parteiuniformen vom 20. Dez. 1934. Von UGR. Dr. E. Haidn, München 897

Die Bedeutung der Rechtsprechung zur Abwehrverordnung für das Gesetz v. 20. Dez. 1934. Von GerAff. Dr. E. Dreher, Dresden 899

Zur Neuregelung des Gnadenwesens. Von UGR. Dr. R. Schäfer, Berlin 900

Gedanken zur Reichsgemeindeordnung. Von RA. Dr. Rieling, Raumburg a. S. 910

Die Strafbarkeit unerlaubter Verwendung von Registermark. Von RegR. Dr. Baer, Berlin 913

Zur Aufklärungspflicht der Finanzbehörden im Steuerprozeß. Von RA. Dr. Dr. Regow, Küstrin 914

Zum Tatbestand der Steuerhinterziehung. I. Von RegAff. Hans Werner, Bitterfeld 915

II. Von RA. Dr. Dr. Regow, Küstrin 915

Zur Form der Verpflichtungsgeschäfte von Gemeinden nach dem PrGemG. und der Deutschen Gemeindeordnung. Von RA. Dr. Erich Engelhard, Dortmund 916

Zur Tagung des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte am 29.—30. März 1935. Von Reichsfachgruppenleiter Dr. Raefe, WDR. 978

Gefahren des Armenrechtsvorverfahrens. Von RA. Dr. Erich Reumann, Berlin 979

Der RA. vor dem Arbeitsgericht. Von RA. Dr. Ehrhart Röring, Berlin 980

Kostenersatzungsanspruch und Anspruch aus § 717 II ZPO. im Vergleichsverfahren und im Konkurs. A. Von RA. Deesen II, Halberstadt 983

B. Von SenPräs. Dr. Kiefow, Leipzig 984

Beweisicherungsverfahren in Entscheidungsgeschieden. Von Prof. Dr. med. Ewald Stier, Berlin 985

Zum Führerprinzip im Vereinsrecht. Von GerAff. Dr. Albert Fugius, Köln 987

Begriff der Rückwirkung und ihre Anwendung bei Betriebsordnung und Tarifordnung. Von Ref. Dr. Walter Rieger, Köln 989

Umwandlung von GmbH. nach der Durchf. VO. vom 14. Dez. 1934: Formular zur Umwandlung einer GmbH. durch Mehrheitsbeschluß in eine zu errichtende BGB.-Gesellschaft. Formular zur Umwandlung einer GmbH. durch Vermögensübertragung auf den Hauptgesellschafter 992

Devisenamnestie durch nachträgliche Anbieten von Reichsmarkforderungen. Von GerAff. Seeliger, Berlin 993

Welche Rechtswirkungen hat die Zusage des Wohlfahrtsamtes, für eine mittellose Mietspartei die Miete ganz oder teilweise zu bezahlen? Von GerAff. R. Vergiels, Zeuthen i. M. 993

Kann das AG. bei einer Klage aus § 23 B.O. über die Fürsorgepflicht die einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung beschließen? I. Von UGR. Dr. Werner Hölle, Berlin 994

II. Von MinR. Dr. Jonas, Berlin 995

Der Übergang vom Entschuldungsverfahren zur Selbstentschuldung. Von UGR. Dr. Dose, Marientwerder i. Westph. 995

Kann das GBA. die Erben durch Ordnungsstrafen anhalten, den Antrag auf Berichtigung des Grundbuchs zu stellen? Von GerAff. im R. und PrJustMin. Erwin Saage, KatAff. a. d. Univ. Berlin 996

Die Verfassung der gewerblichen Wirtschaft. I. Von RA. Dr. Dr. Gustav W. Heinemann, Essen, Doz. a. d. Univ. Köln 1057

II. Von RA. Dr. Hans Peter Danielcz, Berlin 1059

Die devisenrechtliche Anbietenpflicht. Von RegR. Dr. Baer, Berlin 1061

Zum zweiten Kapitalverkehrsgesetz v. 20. Dez. 1934. I. Von RA. Dr. Winkler, Lübeck 1064

II. Von RA. Otto Risch, Würzburg 1064

III. Von MinDir. Dr. Volkmar, Berlin 1065

Das neue Gesetz zur Änderung des GVB. Von RA. und Notar Dr. August Bergschmidt, Berlin 1065

Zur Umwandlung und Auflösung von Grundstücksgeellschaften. Von UGR. Dr. Karl-August Erisoli und ORegR. im RZM. Ernst Kaemmel, Berlin 1069

Das Fehlurteil von Kommo! Ein politischer Zweidrittelprozeß. Von RA. Prof. Dr. Erwin Rood, Halle a. S. 1074

Die Vorzugsrente im Rechtsverkehr und im Verfahrensrecht. Von GerAff. b. d. Reichsschuldenverwaltung Dr. Schlidum, Berlin 1077

Zum Gesetz über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten. Von ORegR. im RZM. Dr. Georg Heilmann, Berlin 1121

Die Behandlung einzelner Forderungsgruppen in der landwirtschaftlichen Schuldenregelung. Von Amtsrichter Hermann Riesbhe, Flensburg 1123

Altenteile bei der landwirtschaftlichen Entschuldung. Von Amts- und Landrichter G. Knoeksch, Berlin 1127

Anlegung der Erbhöferrolle und Rechtskraft. Von UGR. Geje, Vorsitzender des Anerkennungsrates Falkenburg i. Pomm. 1130

Nochmals Rechtskraft der Entscheidungen der Anerkennungsbörden. I. Von UGR. Hode, Eisleben 1132

II. Von MinR. im R. und PrJustMin. Dr. W. Vogels, Berlin 1134

Der Rechtsanwalt vor dem Arbeitsgericht: Sind die Gebühren eines RA., der mit Ermächtigung der Arbeitsfront eine Partei vor dem ArbG. vertreten hat, erstattungsfähig? Von MinDir. Dr. Volkmar, Berlin 1135

Die Fortsetzung des landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahrens bei Rechtsnachfolge durch eine Erbengemeinschaft. Von UGR. und UGR. Dr. v. Rozyski-v. Soewel, Magdeburg 1136

Kann die Pfändung eines Erbteils in das Grundbuch eingetragen werden, wenn der Erblasser noch als Eigentümer eingetragen ist? Von RA. Helmuth Rasch, Berlin 1136

Die Gemeindefinanzkontrolle und das Grundstücksversteigerungsverfahren. Von Kreis Syndikus Dr. Raul, Rauen 1137

Gauzinssteuer-Abföschungshypotheken und öffentlicher Glaube des Grundbuchs. Von GerAff. Dr. Diekmann, Münster i. Westf. 1140

Reisekosten der armen Partei. Von UGR. Dr. Gaedeke, Berlin 1140

Ist die DAZ. Rechtsnachfolgerin nach den ehemals freien Gewerkschaften i. S. von § 2 RündSchG.? Von Abteilungsleiter im Rechtsamt der DAZ. Fritz-Herbert Formazin, Berlin 1141

Führertum in der deutschen und englischen Rechtspflege. Von Dr. Albr. D. Dieckhoff, RA. zu Hamburg, of the Inner Temple barrister-at-Law 1207

Die Sicherungsübereignung unpfindbarer Gegenstände. Von GerAff. Dr. Joachim Biesel, Berlin 1208

Die Räumungsfristverlängerung bei gerichtlichen Vergleichen. A. Von UGR. Dr. Botho Schleich, Weihenburg i. Bay. 1211

B. Von RA. und Notar Dr. Roquette, Königsberg i. Pr. 1212

Das neue Umsatzsteuerrecht und das bürgerliche Recht. Von ORegR. im RZM. Hartmann, Berlin 1217

Der zukünftige Betrugsbegriff. Von UGR. Kurt Vorst, Neustadt b. E. 1221

Dingliche Wirkung der Orberlagerseine. Von RA. Otto Küster, Stuttgart 1226

Die heutige englische Rechtspflege. Von Dr. F. Geher, Glasgow 1227

B. Übersichten, Zusammenstellungen und Tabellen

Übersicht zur neuen Regelung des Umwandlungsrechts der Kapitalgesellschaften. Von UGR. Dr. Karl-August Erisoli, Berlin 182

Die bisherige Rechtsprechung zum Reichserbhofrecht. Von Notar Dr. Seybold, Berlin 561

Übersicht über die zahlenmäßige Entwicklung der Anwaltschaft i. J. 1934 758

Nachweisung der Zahl der Referendare bei den Justizbehörden am 1. Jan. 1935 760

Fundstellenverzeichnis der Entscheidungen des RG. in Strafsachen 909

Fundstellenverzeichnis der Entscheidungen des Reichserbhofgerichts 1135

Übersicht über das Handelsregister im Ausland. Von UGR. Dr. Victor Frieze, Berlin 1213

C. Rechtsprechung

1. Ordentliche Gerichte

Reichsgericht:

a) Zivilsachen: 33 113 189 273 345 417 505 597 689 769 849 921 1009 1081 1145 1233

b) Strafsachen: 42 125 201 281 356 426 519 600 703 861 932 1031 1095 1247

Ehrengerichtssof bei der Reichsrechtsanwaltskammer: 47 783 1035

Bayr. Oberstes Landesgericht:

a) Freiwillige Gerichtsbarkeit: 136

b) Zivilsachen: 788 1188

c) Strafsachen: 56 139 220 303 369 546 960 1191

Reichserbhofgericht: 49 129 207 295 366 433 544 601 867 1155

Erbhofgerichte: 50 130 209 296 366 433 544 618 868 1165

Erbgelundheitsobergerichte: 54 134 214 300 367 434 708

Erbgelundheitsobergericht Danzig: 712

Erbgelundheitsgerichte: 215 708

Oberlandesgerichte (RG-Entscheidungen fett gedruckt):

a) Zivilsachen: 57 140 221 303 311 369 439 548 651 716 789 872 1039 1102 1191 1251

b) Rechtsentscheide in Miet- und Pacht-sachachen: 138 220 1182

c) Freiwillige Gerichtsbarkeit: 55 134 219 301 368 434 545 648 712 785 869 1036 1100 1184

d) Strafsachen: 67 145 309 313 372 553 722 962 1255

Landgerichte:

a) Zivilsachen: 68 148 229 373 442 652 723 812 876 1050 1111 1197 1258

b) Strafsachen: 554 964

Amtsgerichte:

a) Zivilsachen: 231 378 817 879 1053

b) Strafsachen: 1054

2. Arbeitsgerichte

Reichsarbeitsgericht: 74 152 232 314 378 443 555 729 818 880

Landesarbeitsgerichte: 556 820

Arbeitsgerichte: 153 557 881

3. Verwaltungsgerichte und Verwaltungsbehörden

a) Reichsbehörden

Reichsdisziplinarhof: 966
 Reichsfinanzhof: 75 153 234 315 379 444
 557 655 732 820 882 966 1054 1116 1258
 Reichsversicherungsamt: 78 318 381 470 557
 733 883 968 1056
 Reichsversorgungsgesetz: 79 158 884 968
 1056
 Reichspatentamt: 77 158 237 316 559 732
 1118 1263
 Reichswirtschaftsgericht: 969

b) Landesbehörden

Oberverwaltungsgerichte

Preuß.: 79 158 237 318 383 470 559 656
 734 823 884 969 1266
 Bay.: 1275
 Sächf.: 80 472 886 976 1276
 Bad.: 973

4. Ausländische Gerichte

England: House of Lords: 1276
 Schweizer Bundesgericht: 239
 Tschechoslowakische Gerichte: 1278
 Supreme Court of California: 560

D. Behörden

Gesetz zur Änderung der RAO. vom 20. Dez. 1934 mit der amtlichen Erklärung (R. u. Pr.JustMin. IV b 6363) 165
 Geschäftsverteilungsplan des RG. für 1935 nach dem Beschluß des Präsidiums vom 9. Nov. 1934 261
 Zulassung zur Rechtsanwaltschaft und sonstige Angelegenheiten der Rechtsanwälte (AB. des RM. vom 16. Jan. 1935, I a 6087) 331

Zuständigkeit zur Vertretung des Landessitzes in Justizangelegenheiten (AB. des RM. v. 22. Jan. 1935, ZS. p⁵ 1000. 172) 412

Betreuung der neu ernannten Gerichtsassessoren durch die Sozialämter des RM. (AB. des R. u. Pr.JustMin. vom 18. Jan. 1935, I a 9089) 413

Beordnung eines Armenanwalts für auswärtige Beweisaufnahmen durch das ersuchte Gericht (aus einem Schreiben des R. u. Pr.JustMin. vom 26. Jan. 1935, IV b 6006) 595

Schriftwechsel zwischen R. u. Pr.JustMin. und RM. Gau OLG.-Bezirk Hamm betr. Zulässigkeit der Vertretung von Schutzhaftgefangenen durch Anwälte 759
 Gerichtskostenmarken der Länder und des Reichs (AB. des RM. v. 4. März 1935, IV a 6360) 997

Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Ausübung des Gnadenrechts in Ehrengerichtssachen der Rechtsanwälte vom 27. Febr. 1935 (JM I a 6352) 997

Durchführungs- und Übergangsbestimmungen für die WD. über den Ausbau des Reichs-Justizprüfungsamts (vom 27. Febr. 1935) und des Gemeinschaftslagers von Hans Kerrl (vom 9. März 1935). AB. des RM. v. 9. März 1935 (RJPc 390) 997

Ausübung des Gnadenrechts gegenüber Beamten der Reichsjustizverwaltung und Rechtsanwälten (AB. des RM. vom 23. März 1935, I a 9202) 1227

Leitung der Referendarausbildung (AB. des RM. vom 26. März 1935, RJPc 16) 1227

Zulassung von Prozeßagenten (AB. des RM. vom 23. März 1935, IV b 6485) 1227

E. Deutsche Rechtsfront und Bund Nat.-Soz. Deutscher Juristen

1. Allgemeines

Aufruf des Reichsjuristenführers Dr. Frank an die Kameraden der Rechtsfront zur Jahreswende 1

Berufung des Reichsjuristenführers Dr. Hans Frank als Reichsminister ohne Geschäftsbereich. Schreiben des Führers an den Bahr. StaatsMin. der Justiz 26

Parteiamtliche Bekanntgabe betr. Geschäftssitz des Reichsleiters der Rechtsabteilung-Reichsleitung 26

Der Reichsjuristenführer zur Saarabstimmung 268

Ausländische Rechtsgelehrte zum Abstimmungsergebnis 268

Rundschreiben betr. Schwarzarbeit von unberufenen Rechtsberatungsstellen 341

Gauführer-Tagung des RM. am 27. Jan. 1935 495

Strafrechtsausschuß 495

Die Aufgaben der Presse der Deutschen Rechtsfront 764

Zum Tag der Deutschen Justizeinheit! 977

Eröffnungssitzung der Reichsnotarkammer 999

Wirtschaftsrechtler und Wirtschaftsordnung 1078

Bundesabzeichen 1079

Juristentag 1935 1142

Dem Führer zum 20. April 1935. Von Reichsfachgruppenleiter Dr. W. Raefe 1201

Reichsjustiz 1207

Mit dem RM. nach Ungarn! 1230

2. Reichsfachgruppe Rechtsanwälte

Bergebung von Auslandsmandaten 413

Reichsfachgruppenrat Rechtsanwälte 917

Betr. § 11 ArbGG. 917

Zur Tagung des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte am 29.—30. März 1935.

Von Reichsfachgruppenleiter Dr. Raefe, MdR. 978. Bericht 1142

Schriftwechsel des Reichsfachgruppenleiters Dr. Raefe mit Schriftsteller Reinhold Scharnte 998

Die Ergebnisse der Tagung des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte am 29. bis 30. März 1935. Von Mitglied des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte und des Präsidiums der Reichsrechtsanwaltskammer Dr. S. Droege, Hamburg 1202

F. Reichs-Rechtsamt der NSDAP.: Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes

Die nationalsozialistische Rechtsbetreuung im ersten Jahre ihres Bestehens. Von Dr. Walter Raefe, MdR., Leiter des Amtes für Rechtsbetreuung im Reichs-Rechtsamt der NSDAP. 81

Vereinbarung zwischen dem Stab des Reichsführers-SS. und dem Amt für Rechtsbetreuung betr. Rechtsschutz für SS.-Angehörige in privaten Angelegenheiten 26

Vereinbarungen zwischen dem Reichs-Rechtsamt der NSDAP., Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volks, und dem Zentralverband Deutscher Haus- und Grund-

besitzervereine, der Rechtsberatungsabteilung der Deutschen Arbeitsfront, dem Bund Deutscher Mietvereine, dem Amt für Volkswohlfahrt, der Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen in der Deutschen Rechtsfront 268 f.

Die Rechtsbetreuung der im Auslande anässigen Volksgenossen 269

Rundschreiben betr. Zuständigkeitsüberschreitungen der Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront, betr. NS.-Rechtsbetreuung und betr. Beteiligung der weiblichen Mitglieder der Fachgruppe Rechtsanwälte des RM. an der NS.-Rechtsbetreuung 270

Rundschreiben betr. Vertretung vor den Arbeitsgerichten in 2. und 3. Instanz 413

Rundschreiben betr. Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. V. 413

Amtliche Verlautbarungen des Amtes für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes 683

Sprechstundenverzeichnis der NS.-Rechtsbetreuungsstellen in Groß-Berlin 998

Kein Eingreifen der Sago in die ordentliche Rechtspflege und in die parteiamtliche NS.-Rechtsbetreuung 1079

Abgrenzungsvereinbarung zwischen dem Reichsrechtsamt der NSDAP., Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes, und dem Reichsbund der Kleingärtner und Kleinfriedler Deutschlands e. V. 1230

G. Reichsrechtsanwaltskammer

Aufnahme von Anwälten in Adreßbücher, Geschäftskalender und Zeitschriften 26

Richtlinien für die Gebührenberechnung in Beitreibungssachen 109 683

Einführung einer Gehilfenprüfung für die Angestellten der Rechtsanwälte 683

H. Berliner Anwaltskammer

Richtsätze für die Werbungskosten der Rechtsanwälte und Notare für den Steuerabschnitt 1934 495

Anmeldung und Anbieten von Gebührenforderungen gegen Ausländer 495

Anwaltsliche Unterkonten für devisenrechtliche Ausländer 495

Zwei vollständige Ausfertigungen der Urteile des LArbG. beantragen 495

I. Akademie für Deutsches Recht

Staatssekretär Dr. Freisler zum Leiter der wissenschaftlichen Arbeiten der Akademie berufen 495

K. Verschiedenes

Berichtigungen: 976

Saftpflichtede der Allianz und Stuttgarter Verein, VersicherungsAktG.: 186 595 917 1229

Universität Köln: Besuch im Wintersemester 1934/35 96

Giltskaffe für deutsche Rechtsanwälte: Bericht über die 49. ordentliche Hauptversammlung 341

Zentralstelle für Internationales Recht: Verlegung der Geschäftsstelle 341

Akademie für internationales Recht im Haag: Fortbildungskurse Sommer 1935 917

VII. Deutscher Juristentag in der Tschechoslowakei 7.—10. Juni 1935: Programm 1229

II. Sachregister

Dieses Register umfaßt nur den I. Band (Heft 1 bis 17) (S. 1—1280)

Für die Benutzung des Sachregisters wird auf Register IV, das alphabetische Verzeichnis der im Gesetzesregister (III) angezogenen Gesetze und Verordnungen, verwiesen.

Vorbemerkung: Die Abkürzungen sind die des Abkürzungsverzeichnisses der Rechtsprache (Berlin 1929. Walter de Gruyter & Co.). Bei Zitaten, die nicht ohne weiteres erkennen lassen, ob es sich um Zivil- oder Strafrecht handelt, ist in Klammern „Z.N.“ bzw. „Str.“ angefügt.

Abfindung

bzgl. WitwenA. vgl. unter Versicherungsrecht, öffentliches; vgl. auch unter Versorgungsgesetz, Erbhof

§§ 2 I Nr. 1, 14 I, 21 ErbschStG. 1925. Eine A., die zur Erfüllung eines geltend gemachten Erbrechts oder Pflichtteilsanspruches geleistet wird, ist regelmäßig in ihrem vollen Umfang als Zuwendung aus dem Nachlaß aufzufassen, so daß für eine Schenkungssteuer kein Raum mehr bleibt. Bei A. eines Pflichtteilsanspruches ist für die Bemessung der Erbschaftsteuer der Wert der Abfindung am Tage der Zuwendung maßgebend 463²⁸

Abgangsentschädigung

Der Anspruch auf eine A., die vertraglich als zusätzliche Vergütung für die Gesamtheit der Dienstleistungen versprochen wurde, ist im Konkurs des Arbeitgebers nicht bevorrechtigt. Ein solcher Anspruch nimmt nicht am Vergleichsverfahren teil, wenn bei Eröffnung des Verfahrens das Dienstverhältnis besteht 314¹

Abkürzungen

Abkürz. — Abkürzungsschlüssel. Schrifttum 1232

Abrechnung

der Beisitzer des AuerbG. vgl. unter Erbhof

Abmeierung

vgl. unter Erbhof

Abfahndilant

vgl. unter S.

Abrechnung

und Abrechnungen vgl. unter Einkommensteuer, Körperschaftsteuer

Abchrift

der Berufungsschrift vgl. unter B., des Hypothekenbriefs vgl. unter S.

Absonderung

vgl. unter Konkurs

Abstandssumme

vgl. unter Miete

Abstimmung

im BezVermGer. vgl. unter Verwaltungsstreitverfahren

Abtreibung

vgl. auch unter Schwangerschaftsunterbrechung

§§ 218, 43, 49 StGB. Ein Mann, der Frauen A. mittel verschafft, die sich diese dann selbst beibringen, ohne daß der beabsichtigte Erfolg der Fruchtbeilegung eintritt, ist nur wegen Beihilfe zur versuchten A. zu bestrafen 527²⁹

§ 218 IV S. 2 StGB. Verschafft ist A. mittel einer Schwangeren auch dann, wenn es nicht ihr selbst ausgehändigt wird, sondern eine Mittelsperson es mit ihrem Willen für sie zum Zwecke der A. vom Täter erwirbt, um es ihr auszuhandigen oder nach ihren Weisungen darüber zu verfügen. Daß die Schwangere selbst die Anregung zum Erwerb gegeben haben mußte, ist nicht erforderlich. Bestrafung wegen Versuchs der Verschaffung von A. mittel steht nicht voraus, daß der Täter geglaubt hat, die

Schwangere sei zur Abtreibung entschlossen, sofern er nur dem Mittelsmann das Werkzeug zum Zwecke der A. in der Erwartung übergeben hat, dieser werde es der Schwangeren aushändigen und die A. alsbald vorgenommen werden 939²³

§ 15 ARbStG. Verneinung der Ehrbarkeit bei zwei Vergehen versuchter A., einem Vergehen der Beihilfe zur A. und wiederholten, aus ehrloser Gesinnung begangenen Diebstählen geringwertiger Gegenstände 1157³

Abtretung

vgl. auch unter SicherungsA.

§ 406 BGB. Wird Geldforderung von dem A. nach Klagerhebung einem Dritten abgetreten, so ist der Vekl. nach Abweisung des größeren Teils der Forderung wegen des ihm erwachsenen Kostenersatzanspruches nicht berechtigt, dem Fessionar gegenüber eine Aufrechnung zu erklären, wohl aber ein Zurückbehaltungsrecht geltend zu machen 1109⁵

Leist Dritter dem Hinterleger den zu hinterlegenden Betrag, so kann er sich bei Hingabe des Darlehns den Anspruch auf Rückzahlung des hinterlegten Betrags im Wege einer vorweggenommenen Übereignung von dem Hinterleger abtreten lassen 312²

§ 1154 BGB. Wird dem GBA. von dem neuen Gläubiger eine vor dem Inkrafttreten der DebVd. notariell beglaubigte A. Erklärung des eingetragenen ausländischen Gläubigers einer Briefgrundschuld vorgelegt, in der dieser zugleich die Übergabe des Briefes bescheinigt, so genügt dies für den Nachweis, daß die Grundschuld vor dem Inkrafttreten der DebVd. auf den neuen Gläubiger übergegangen ist; dies gilt selbst dann, wenn die Erklärung überflüssigerweise noch die Bewilligung enthält, daß das GBA. die A. einträgt und den Grundschuldbrief unmittelbar dem neuen Gläubiger aushändigt 713²

Ein rechtskräftiges Urteil, das auf „Wiederholung der A.“ einer Hypothek „in grundbuchmäßiger Form“ lautet, ersetzt gem. § 894 ZPO. die Eintragungsbevollmächtigung und bedarf daher nicht der Vollstreckung gem. § 888 ZPO. 1185³

Eine Vormerkung auf A. einer durch Abzahlung einer Fremdhypothek in Zukunft erst entstehenden Eigentümergrundschuld kann rechtswirksam nicht bestellt werden. Die inhaltliche Unzulässigkeit einer solchen Vormerkung ergibt sich sowohl aus § 883 BGB. und der Natur des § 1179 BGB. als Ausnahme von der allgemeinen Regel, daß von der einzutragenden Vormerkung ein gegenwärtiges eingetragenes Recht betroffen sein müsse, als auch aus dem Bedürfnis des wirtschaftlichen Verkehrs, für den Immobilienkredit klare Rechtsverhältnisse zu schaffen und eine übersichtliche Grundbuchlage zu sichern 694⁶

§ 750 II ZPO. Für die Zwangsvollstreckung

des Fessionars einer Briefhypothek bedarf es nicht der Zustellung einer Abschrift des Hypothekenbriefs an den Schuldner 70⁴

Eigentümergrundschulden, die einem Dritten rechtswirksam abgetreten und nicht rechtswirksam zurückabgetreten worden sind, sind auch dann eine „dingliche privatrechtliche Last“ i. S. des § 9 Meckl. Schwer. MietStVO., wenn die persönlichen Forderungen, zu denen die Grundschulden bei der A. an den Dritten in Beziehung gesetzt waren, erloschen sind 469⁵⁷

§ 1027 I ZPO. n. F. ist nicht anwendbar, wenn die Schiedsabrede als Eigenschaft eines vor dem 1. Jan. 1934 abgetretenen Anspruchs auf einen neuen Gläubiger überhaupt übergegangen ist, jedenfalls, wenn ein Vollkaufmann zu einer Zeit, als die Schiedsabrede noch in Kraft war, einen Vertragsanspruch gegen einen Vollkaufmann durch A. erworben und den Anspruch überdies noch vor dem Inkrafttreten des Gef. v. 27. Okt. 1933 vor dem Schiedsgericht gegen den Vollkaufmann eingeklagt hat. Grundsätzlich ist, und zwar auch noch nach der Novelle von 1933 der Übergang der Schiedsklausel auf den Rechtsnachfolger anzunehmen, wenn nicht ein abweichender Wille der ursprünglichen Vertragsparteien besonders nachgewiesen wird 781¹⁰

Abwehr heimtückischer Angriffe auf die Regierung der nationalen Erhebung

vgl. unter Heimtückische Angriffe

Abzahlungsgehalt

§§ 3, 5 AbzG. Die Klage des Abzahlungsverkäufers auf „Zahlung des Restkaufpreises oder im Nichtbeitreibungs- bzw. Unvermögensfalle auf Herausgabe der Sache“ oder auf „Zahlung bzw. nach Wahl des Vekl. auf Herausgabe“ ist unzulässig. Eine auf eine Zulässigkeit derartiger Klagen zielende Parteivereinbarung ist nichtig 1113⁵

Ein „Rücktritt“ i. S. des § 5 AbzG. liegt nicht vor, wenn der Verkäufer die auf Abzahlung verkauften Sachen pfänden läßt und den Erlös der Versteigerung an einen Dritten erhält. Dagegen liegt ein derartiger Rücktritt dann vor, wenn der Verkäufer die auf Abzahlung verkauften Sachen pfändet und selbst versteigert oder sich ersteigern oder sich nach § 825 ZPO. übereignen läßt 1115⁶

Abrechnung

Aufnahme von Anwälten in A., Geschäftsführender und Zeitschriften 26

Agent

Abgrenzung der Begriffe „Handlungsgehilfe“ und HandlungsA. 253

§ 84 StGB. Der sog. Trinkhallenwärter, dem die Bewirtschaftung einer Trinkhalle gegen Provision übertragen ist, ist in der Regel als selbständiger Gewerbetreibender anzusehen 318¹

§§ 850 b, c ZPO. Der neue Vollstreckungsjahr der A. 88

Akademie für Deutsches Recht

Zeitschrift. Märzheft 1935. Schrifttum 918

Altien

bzgl. A.einsicht vgl. unter Patent

Ordnung für die deutschen Justizbehörden
nebst den Preuß. Zusatzbestimmungen.
Schrifttum 768

A.beförderungskosten als Werbungskosten
449⁶

Altienlage, Entscheidung nach

§§ 331 a, 251 a ZPO. Für den Alt., der
nachträglich erscheint, nachdem der Gegen-
anwalt bereits E. n. A. beantragt hat,
und der davon Kenntnis nimmt, ent-
steht weder dadurch noch durch einen
etwaigen Antrag auf Wiedereintritt in
die mündliche Verhandlung die Verhand-
lungs-, im Falle vorhergegangener Be-
weisaufnahme also nicht die weitere Ver-
handlungsgebühr. Keine Anwendung
des § 8 EntbD. 60⁵

Altiengeellschaft

vgl. auch unter Aufsichtsratsabgabe

§§ 142 ff. HGB. Eine in das Handelsregi-
ster eingetragene AltG. kann auf Grund
des § 144 HGB. nur dann als nichtig
gelöscht werden, wenn ihre Eintragung
wegen Mangels einer wesentlichen Vor-
aussetzung von vornherein unzulässig
war. Bei der nachträglichen Beanstan-
dung von Firmen ist auf den wertvollen
Bestand an Kennzeichnungsmitteln Rück-
sicht zu nehmen 434¹

Das Gesetz zur Änderung des HGB. vom
7. März 1935 1065

§ 264 HGB. gilt auch nach heutigem Recht
877⁴

§ 245 HGB. Pängt die Vergütung der
Aufsichtsräte von der Höhe des Altien-
kapitals ab, so wird sie durch dessen Her-
absetzung gemindert, auch wenn diese
erst nach Ablauf des Geschäftsjahres er-
folgt 1110¹⁰

§§ 266 ff. HGB. Anfechtungsgründe, die
durch Bezugnahme auf den Inhalt eines
zwischen anderen Parteien schwebenden
Rechtsstreits geltend gemacht werden sol-
len, sind schlechthin unbeachtlich (§ 271
HGB.). Im Falle des § 266 I 2 HGB.
kann für Altien, die zum Vermögen einer
OHG. gehören, das Stimmrecht nicht
ausgeübt werden, wenn der Teilhaber der
OHG. als Mitglied der Verwaltung rich-
tet. Die Nichtigkeit des Beschlusses, durch
den Antrag aus § 266 I HGB. ab-
gelehnt wird, hat die Nichtigkeit der Bi-
lanzgenehmigung und des Entlastungs-
beschlusses zur Folge. Eine von der
Mehrheit als zweckdienlich beschlossene
Sipverlegung der A. wird nicht dadurch
zu einer sittenwidrigen Maßnahme, daß
einigen Aktionären nunmehr der Besuch
der Generalversammlung erschwert wird
1236⁹

Die Anfechtungsklage nach § 271 HGB. ist
unabhängig von den Voraussetzungen
des § 256 ZPO. Sie erfordert nicht den
Nachweis eines besonderen persönlichen
Interesses des anfechtenden Aktionärs
an der Beseitigung des angefochtenen
Beschlusses. Die Unterlassung der vor-
geschriebenen Kürzung des Reservefonds
i. S. des § 271 III 2 HGB. ist nicht als
Anordnung einer Rücklage anzusehen.
„Verlust“ in § 262 HGB. bedeutet nicht
eine Unterbilanz i. S. einer Überschul-
dung, sondern die bilanzmäßig als Un-
terschied zwischen sämtlichen Aktiven
und sämtlichen Passiven an letzter Stelle
der Aktivseite ausgewiesene Verlust-
summe. Aus Gründen der Bilanzklarheit
darf die Verlustsumme nicht neu vorge-

tragen werden, so lange der gesetzliche
Reservefonds nicht völlig erschöpft ist.
Die Deckung muß aber nicht in jedem
Falle aus dem gesetzlichen Reservefonds
entnommen werden; hierzu können viel-
mehr auch freiwillige Reserven verwandt
werden 421⁵

§§ 271 ff. HGB. Der Beschluß einer A.,
keine Maßnahmen gegen ein Gesell-
schaftsorgan wegen seiner der General-
versammlung bekannten Verfehlungen
zu erheben, enthält an sich nur interne
Anweisung an den Vorstand der A.
Dritte, insbes. das Gesellschaftsorgan,
das die Verfehlungen begangen hat, kön-
nen Rechte aus dem Beschluß nicht her-
leiten. Die grundsätzliche Befugnis einer
AltG., auf die ihr gegen ein Gesell-
schaftsorgan zustehenden Regressansprüche
durch einen in der Generalversammlung
zu fassenden Beschluß zu verzichten, kann
nicht in Zweifel gezogen werden, auch
nicht für den Fall, daß der Verzicht den
Belangen der A. abträglich erscheint
921²

Das absichtliche Handeln i. S. des § 312
HGB. umfaßt auch den bedingten Vor-
satz. Der Abschluß eines gewagten Ge-
schäftes fällt aber erst dann darunter,
wenn das Gesellschaftsorgan bewußt
gegen die Sorgfaltspflicht eines ordent-
lichen Kaufmanns verstoßen hat 518¹⁰

§ 314 I Ziff. 1 HGB. Nicht jeder Verstoß
gegen die förmlichen Vorschr. der Bilanz
macht die Bilanz ohne weiteres sachlich
unrichtig oder bewirkt eine Verschlei-
erung des Standes der Verhältnisse der
A. Bilanzverschleierung liegt vor, wenn
für Bilanzkundigen die Verhältnisse
nicht oder doch nur schwer aus der Bi-
lanz erkennen lassen. Für die Begehung
einer Straftat i. S. des § 314 I Ziff. 1
HGB. in fortgesetzter Handlung ist ein
auf die stoßweise Verwirklichung eines
bestimmten Gesamterfolges gerichteter
Gesamtvorsatz erforderlich 204¹²

§ 13 KorpStG.; § 13 EinkStG. Altien,
die einer A. von den Aktionären wirt-
schaftlich zur Vernichtung überlassen wer-
den zwecks Durchführung einer Kapital-
herabsetzung, sind bei der AltG. nicht zu
aktivieren. Wird der durch die Kapital-
herabsetzung entstehende steuerfreie Buch-
gewinn zu steuerlich anzuerkennenden
Abschreibungen für Abnutzung oder zu Ab-
schreibungen auf den gemeinen Wert
von Betriebsgegenständen verwendet, so
ist der Bilanzgewinn in Höhe dieser Ab-
schreibungen oder Abschreibungen zu kürzen
453¹³

§§ 13, 15 KorpStG.; § 15 I Nr. 4 Eink-
StG. Zuschüsse der Aktionäre einer A.,
die an diese zur Abdeckung eines Bilanz-
verlustes gemacht werden, stellen steuer-
freie gesellschaftliche Einlagen dar. Durch
sie wird daher auch der steuerfrei abzu-
deckende Verlustvortrag nicht beeinträch-
tigt 315²

§ 47 I ABewG. 1931. Die Zusicherung
fester Altien dividenden (entgegen dem
Verbot des § 215 HGB.) begründet
regelmäßig keine beim Betriebsvermögen
der A. abziehbare Schuld vor Feststellung
der Dividende durch die Generalver-
sammlung 460²⁰

Allgemeines Preussisches Landrecht

§§ 568 ff., 710, 720, 731 II 11 ALR. Nach
kurzfällischem Kirchenrecht ist der Lan-
desherr nicht als Oberlehnsherr der Pri-
vatpatrone, denen ein persönliches Pa-
tronat zusteht, anzusehen. Die Ausdrücke
„Kirchenlehen“ und „Pfarrlehen“ deu-
ten nicht auf echtes Lehnverhältnis hin.

Die lehnrechtlichen Vorschriften, insbes.
über den Lehnsherrnfall, finden auf ein
solches Patronat keine Anwendung. Hat
der Landesherr längere Zeiträume hin-
durch zu einer Kirche in Rechtsverhält-
nis gestanden, das als Patronat oder
mit gleichbedeutendem Ausdruck bezeich-
net worden ist, so wird bis zum Nach-
weise des Gegenteils vermutet, daß es
sich um ein Patronat i. S. des § 568 II
11 ALR. handelt 1266¹

Die §§ 708, 709 II 11 ALR., wonach bei
Kirchenbaustreitigkeiten ein Güteversuch
vor den geistlichen Obergan der gericht-
lichen Klage voranzugehen hat, waren im
örtlichen Geltungsbereich des Schlesischen
Edictum de gravaminibus v. 8. Aug.
1750 und des Unterabblumer Edikts v.
14. Juli 1793 niemals anwendbar.jene
Paragraphen sind infolge Gesetzes betr.
Anordnung kirchlicher Neu- und Repa-
raturbauten in den katholischen Diözesen
v. 24. Nov. 1925 für das ganze Staats-
gebiet ebenso gegenstandslos geworden
wie hinsichtlich der evangelischen Kir-
chengemeinden dies aus Art. 17, 20 des
StaatsG. v. 8. April 1924 folgt 1268²

Einer Klage aus § 839 BGB. steht der
Rechtsweg nicht offen, wenn es sich in
Wahrheit nur darum handelt, Steuer-
beträge auf dem Umweg über ange-
lich schuldhaftes Amtspflichtverletzung
beteiligter Beamter vom Staat zurückver-
langen. Dieser Grundsatz gilt nicht nur
in Steuerfällen des Reiches (§ 242
RAbgD.), sondern auch für die preuß.
Landessteuern (§ 78 II 14 ALR.). Der
auch dem Landessteuerrecht innewoh-
nende Ausschluss des Rechtswegs gilt für
die Heranziehung zu Steuern in jeder
Form, insbes. auch für die Frage, ob die
Tatsache der Heranziehung den gesetz-
lichen Voraussetzungen entsprach und
nicht nur für den Fall einer etwa un-
richtigen Bemessung der Steuern. Die
Befugnis zur Nachprüfung der Rechts-
gültigkeit der von den verschiedenen Ver-
waltungen erlassenen VO., insbes. nach
der Richtung, ob diese Anordnungen im
Einklang mit den geltenden Gesetzen
stehen, steht den Gerichten nur zu, wenn
für die Entscheidung dieser Ansprüche der
Rechtsweg offensteht 1235⁴

Nach Märkischem Wegerecht ist die Wege-
baulast eine kommunale Last. § 53 II 15
ALR. hat nicht die Bedeutung, daß im
Geltungsbereich des ALR. eine bestehende
Brückenunterhaltungspflicht ohne weite-
res erlischt, wenn ein bisher nicht schiff-
barer Flußlauf schiffbar gemacht wird.
Wenn demjenigen, der die Nutzung eines
schiffbaren Stromes hat, d. h. regelmäßig
dem Staat, die Unterhaltung einer über
den Strom führenden Brücke obliegt, so
kann diese Unterhaltungspflicht jederzeit
durch besonderen öffentlich-rechtlichen Ti-
tel abweichend von der gesetzlichen Regel
geordnet werden 970²

Altenteil

vgl. auch unter Güterüberlassung

Die Anwendbarkeit der PrWD. v. 8. Sept.
1923 über die anderweite Festsetzung von
Geldbezügen aus A.verträgen wird nicht
dadurch ausgeschlossen, daß die Vertrags-
teile die Geldbezüge in einem gerichtlichen
Vergleich an Stelle von Naturalleistun-
gen vereinbart haben 138¹

Art. 46 der 6. DurchWD. z. LandwEnt-
schuldG. Sind wiederkehrende Leistungen
(Altenteil) nicht in Geld zu erbringen, so
hat zwecks Berechnung der Mündelsicher-
heit der in den Entschuldungsplan auf-
zunehmenden Rechte das Entschuldungs-

gericht den Geldwert der Jahresleistung festzusetzen. Diese Entsch. ist nicht anfechtbar. Sie ist nicht die Grundlage einer Kürzung der Jahresleistung. Eine Kürzung ist nur auf dem Wege der Neu- festsetzung der Jahresleistung selbst nach Abs. 4 herbeizuführen. Diese Entscheidung ist mit der sofortigen Beschwerde anfechtbar 878⁹

Die Behandlung von Ansprüchen in der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 1126 1127

Zur Auslegung des Art. 46 der 6. Durchsch. Bd. z. Landw. EntschuldG. v. 7. Juli 1934 729⁸ 1199⁸

Amerika

vgl. unter Vereinigte Staaten von A.

Amnestie

vgl. unter Straffreiheit, SteuerA.

Amtsdelikte

Der Rechner des Kirchenstiftungsvermögens ist nach dem bayr. Recht Beamter i. S. des § 359 StGB. 1248¹²

Handeln auf Anweisung einer vorgeordneten Behörde oder Stelle bildet für strafbare Handlungen eines Beamten grundsätzlich keinen Rechtfertigungsgrund. Er hat die Ausführung von Anweisungen, die ihm die Begehung einer strafbaren Handlung zumuten, abzulehnen 937¹⁰

Die Verfallerklärung nach § 335 StGB. kann nur gegen den Täter erlassen werden, der das Bestechungsmittel oder dessen Wert in Händen hat. Im Verfahren nach §§ 430 ff. StPD. kann auf Verfallerklärung nicht erkannt werden 707¹⁰

§§ 348 f., 350 f. StGB. Der Posteinlieferungschein stellt öffentliche Urkunde dar. Die nachträgliche Veränderung dieser Urkunde durch den Postbeamten ist keine Falschbeurkundung i. S. des § 348 I StGB., sondern Urkundenfälschung, soweit der Beamte nicht im Rahmen seiner Befugnisse handelt. Die Annahme der Amtsunterschlagung ist nicht deshalb ausgeschlossen, weil der Beamte das Geld nur einige Tage zu spät an den Berechtigten ausgehändigt hat 865¹⁷

§§ 350, 351 StGB. Das Postzustellbuch ist als Buch anzusehen, dessen Führung durch den Postaganten zur Eintragung und Kontrolle der „Einnahmen und Ausgaben“ bestimmt ist. Seine unrichtige Führung bildet nur dann erschwerenden Umstand der Amtsunterschlagung, wenn sie diese verdecken soll 866¹⁸

Amtspflichtverletzung

Ein Versicherungsanspruch des Verletzten schließt die Beamtenschaft nach § 839 I 2 BGB. aus. Infolgedessen kann der Versicherungsträger seinerseits einen ihm durch Gesetz oder Forderungsabtretung übertragenen Anspruch des Verletzten gegen den Staat nicht erheben 1084⁵

Dritte i. S. von § 839 BGB., denen gegenüber eine Amtspflicht obliegt, sind alle Personen, deren Interesse nach der besonderen Natur des Amtsgeschäfts durch dieses berührt wird. Es ist Pflicht der zuständigen Sachbearbeiter, die Gesetzesanmeldung zu lesen und die ihr Arbeitsgebiet betr. Bd. und Gesetze sorgfältig zu beachten 1084⁶

Die Vorschrift des § 839 III BGB. trifft nur zu, wenn durch den Gebrauch eines Rechtsmittels im weiteren Sinne die schädigende Amtshandlung als solche abgeändert werden konnte. War dies nicht mehr möglich, sondern handelte es sich nur noch darum, durch einen nicht gegen die Amtshandlung als solche gerichteten Rechtsbehelf, sondern durch ein anderes

selbständiges Verfahren dem drohenden oder bereits eingetretenen Schaden zu begegnen, so stellt eine solche Maßnahme nicht ein Rechtsmittel i. S. des § 839 III BGB. dar 772⁵

Die Entscheidung darüber, ob eine sog. Versorgungsgesche i. S. des § 8 BeamtenverfG. vorliegt, ist keine Ermessensfrage, bei der nur das Vorliegen eines Ermessensmissbrauchs nachgeprüft werden könnte, sondern eine Rechtsfrage, deren schuldhaft falsche Beantwortung als A. zum Schadensersatz verpflichtet. Gesetzlich vorgegeben ist eine Belehrung über die Rechtsbehelfe gegen einen abschlägigen Bescheid der Behörde gem. § 150 ABG. nicht. Läßt sich aber ein Beamter in amtlicher Eigenschaft auf die Erteilung eines Rats ein, so muß er den Rat richtig und sachgemäß erteilen. Es kann aber aus der Treu- und Fürsorgepflicht, die dem Staat gegenüber dem Beamten und dessen Hinterbliebenen, sofern sie versorgungsberechtigt sind, obliegt, eine Pflicht zur Erteilung eines erbetenen Rats erwachsen, deren schuldhafte Verletzung Schadensersatzpflichtig macht 1150⁵

§ 13 GVG.; § 839 BGB. Ein Anspruch auf Verleihung einer Beamtenstelle kann nicht im Rechtswege verfolgt werden. Eine Geldentwährung dieses Anspruchs in der Form des Schadensersatzanspruchs wegen schuldhafter Nichtverleihung des Amtes ist ausgeschlossen 1153⁶

§§ 839, 254 BGB. Haftung von Amtswalt und Staat (aus A. eines Richters) wegen eines infolge nicht rechtzeitiger Eintragung einer Hypothek entstandenen Schadens bei mitwirkendem Verschulden des Geschädigten, aber überwiegendem Verschulden des Richters 772⁴

Einlagerung gepfändeter Gegenstände durch den GVollz. Die allgemeine Dienstaufsicht des Amtsrichters über die GVollz. berechtigt den Richter nicht, in einen Streit der GVollz. mit dem Lagerhalter über die Höhe des vertraglich geschuldeten Lagergelds einzugreifen und dem GVollz. bestimmte Weisungen zu erteilen. In diesem Fall verlegt der Richter die ihm einem jedem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, die Grenzen seiner Zuständigkeit einzuhalten. Der Amtsrichter ist in Ausübung der Dienstaufsicht über die GVollz. allen am Verfahren beteiligten Personen gegenüber verpflichtet, die Bestimmungen der GVollzGesetzAnw. richtig anzuwenden. Unterschiede und Folgerungen bei Vorliegen mangelnder Kaufalität und bei mitwirkendem Verschulden 507³

Die gesetzliche Fiktion des § 3 VollstrMaßnBd., daß der Ersteher auch insoweit als befriedigt gilt, als sein Anspruch durch das abgegebene Meistgebot nicht gedeckt ist, aber bei einem Meistgebot von 7/10 des Grundstückswerts gedeckt sein würde, kann dem Ersteher von jedermann entgegengehalten werden. Sie ist auch bei der Berechnung des Schadens zu berücksichtigen, der dem Meistbietenden durch Verjagung des Zuschlags infolge einer A. entstanden ist 511⁸

Einer Klage aus § 839 BGB. steht der Rechtsweg nicht offen, wenn es sich in Wahrheit nur darum handelt, Steuerbeträge auf dem Umweg über angeblich schuldhaftes A. beteiligter Beamter vom Staate zurückzuerlangen. Dieser Grund-satz gilt nicht nur in Steuerfällen des Reiches (§ 242 ABGd.), sondern auch für die preuß. Landessteuern (§ 78 II 14 ARA.) 1235⁴

§ 839 BGB. Stößt die Durchführung der vom Verkäufer eines Grundstücks übernommenen Löschung einer Hypothek, wie der beurkundende Notar weiß, auf ernste Schwierigkeiten, so hat er diese Schwierigkeiten und die Möglichkeit einer Sicherung des Käufers gegen diese Gefahr mit den Beteiligten zu erörtern. Mit einem allgemeinen Hinweis darauf, daß Schritte gegen den Hypothekar unternommen werden müßten, genügt der Notar seiner Amtspflicht nicht 600⁴

§ 839 BGB. Ist Notar lediglich mit der Überwachung und Vermittlung der Erfüllungsgehalte eines Kaufvertrags (Begläubigung einer Abtretungserklärung, Empfangnahme und Weitergabe des Hypothekenbriefes, Aufbewahrung des Kaufpreises) beauftragt, so erstreckt sich seine Amtspflicht nicht darauf, die beiderseits vereinbarten Leistungen auf ihre innere Gleichwertigkeit nachzuprüfen 772⁶

Stützt der A. seinen Anspruch auf zwei Klagegründe, auf A. (§ 839 BGB.) einerseits und auf §§ 31, 89 BGB. andererseits, so ist die gegen die Beurteilung aus § 839 BGB. eingelegte, ohne Rücksicht auf den Streitwert zulässige (§ 547 3PD.) Revision von vornherein als unbegründet zurückzuweisen, ohne daß es eines Eingehens auf die sachliche Begründetheit dieses materiellen Anspruchs bedarf, sofern das OVG. hilfsweise, aber ausdrücklich gerade für den Fall, daß sich Beurteilung aus § 839 BGB. nicht halten lassen sollte, die Beurteilung auf §§ 31, 89 BGB. gestützt hat und für diesen Klagegrund die Revision unzulässig ist, weil die Revisions-summe nicht erreicht ist 769¹

Amtsrichter

Einlagerung gepfändeter Gegenstände durch den GVollz. Die allgemeine Dienstaufsicht des A. über die GVollz. berechtigt den Richter nicht, in einen Streit der GVollz. mit dem Lagerhalter über die Höhe des vertraglich geschuldeten Lagergelds einzugreifen und dem GVollz. bestimmte Weisungen zu erteilen. In diesem Fall verlegt der Richter die ihm einem jedem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, die Grenzen seiner Zuständigkeit einzuhalten. Der A. ist in Ausübung der Dienstaufsicht über die GVollz. allen am Verfahren beteiligten Personen gegenüber verpflichtet, die Bestimmungen der GVollzGesetzAnw. richtig anzuwenden. Unterschiede und Folgerungen bei Vorliegen mangelnder Kaufalität und bei mitwirkendem Verschulden 507³

§ 193 GVG. Die Anwesenheit eines sich beim AG. beschäftigenden Studenten im Beratungszimmer bei einer von dem A. allein zu entscheidenden Strafsache bildet keinen Revisionsgrund 1256¹¹

Analogie

Auslegung und A. im heutigen Strafrecht 889

Anderskonto

vgl. unter Bank

Aneignung

§ 928 BGB. Das Weichbild der Städte erstreckt sich nicht auf herrenlos werdende Grundstücke. Hinsichtlich dieser steht das A. recht dem Fiskus zu 879¹

Anerbe

vgl. unter Erbhof

Anerbengut

Kann die auf Grund des PrGes. vom 8. Juni 1896 in den Grundbüchern ein-

getragene A.eigenschaft im Wege des Grundbuchbereinigungsverfahrens als gegenstandslos gelöscht werden? 267

Anerkenntnis

vgl. auch unter Versorgungsrecht
§ 93 ZPO. Ist der die Klage auf Freigabe gepfändeter Gegenstände begründende Anspruch durch Einreichung von eidesstattlichen Versicherungen an das Gericht — ohne Bekanntgabe an die Bekl. — glaubhaft gemacht und beantragt die Bekl. alsdann im Termin Klageabweisung, so ist hiernach ein sofortiges A. i. S. des § 93 ZPO. nicht mehr möglich, da die Bekl. Gelegenheit hatte, auf der Geschäftsstelle des Gerichts von den eidesstattlichen Versicherungen Kenntnis zu nehmen 1258¹

Ein nach Klagerhebung geschlossener außergerichtlicher Vergleich, in dem der Bekl. den Klagenanspruch anerkennt und sich verpflichtet, Veräumnisurteil ergehen zu lassen, löst die Vergleichsgebühr aus 67²

Anfechtung

vgl. unter Irrtum, Täuschung, arglistige Eheanfechtung

A. im Konkurs vgl. unter K.
§ 268 Nr. 3 ZPO. Keine Klageänderung, wenn der Kl., der bisher Erfüllung eines Vertrags verlangt hat, statt dessen, allein oder hilfsweise, Schadensersatz begehrt, weil der Vertrag nach der Klagerhebung angefochten worden ist, wobei es keinen Unterschied macht, ob die A. von der einen oder von der andern Seite erklärt worden ist. Solches Begehren kann demnach auch in der VerJnst. noch gestellt werden, auch wenn die A. schon während der 1. Instanz erklärt worden war 777¹²

Anfechtungsgesetz

§§ 2, 3. Ist die Vollstreckbarkeit des Titels auf das Inland beschränkt, so ist die Zwangsvollstreckung daraus schon dann erfolglos, wenn ein greifbarer Vermögensgegenstand im Inland nicht zur Verfügung steht. In der Entziehung des einzigen inländischen Zugriffsobjekts kann u. U. eine unerlaubte Handlung liegen 516⁹

§ 3. Anfechtung trotz Verjährung des Wechselanspruchs. Benachteiligung liegt schon in der Erschwerung der Vollstreckung. Es genügt Kenntnis der Benachteiligungsabsicht im Augenblick der Erfüllung 1108⁷

§§ 3 Nr. 1, 7. Weil eine Sicherungsübertragung nicht das endgültige Ausschneiden der übereigneten Gegenstände aus dem Vermögen des Übernehmenden bewirkt, die Gegenstände vielmehr materiell und wirtschaftlich noch als zu seinem Vermögen gehörig angesehen werden, greift die Anfechtung wegen Gläubigerbenachteiligung gegen den Empfänger der anfechtbaren Leistung durch, der zwar den Gegenstand der Leistung zur Sicherung weiter übereignet hatte, aber mit dem Wegfall des Zwecks der Übereignung die freie Verfügung über die Gegenstände wiedererlangt hat 195⁵

§§ 3, 7, 11. Löschungsbewilligung und Zustimmung zur Forderungsauswechslung beseitigt die Anfechtung gegen den Hypothekengläubiger. Dagegen kann die Zustimmung zur Forderungsauswechslung nach § 826 BGB. schadensersatzpflichtig machen 1255⁹

Beschränkte Erbhofeigenschaft (Fofzugehörigkeit) bei Anfechtbarkeit einer Veräußerung auf Grund von § 7 AnfG. und bei Unwirksamkeit der Veräußerung nach § 23 ZwVerfG. 587

Anfechtungsklage

nach § 271 BGB. vgl. unter AktG., nach SachBauG. vgl. unter Baupolizei

Angebot

vgl. auch unter AnwaltsA., Tarifvertrag
§ 91 ZPO. Kostenersatzung für Zeitveräumnis von A. anlässlich von Reisen zu Terminen und deren Wahrnehmung 811⁵⁴

Anlage, gewerbliche

§§ 276, 831 BGB. Wenn auch die polizeiliche Genehmigung einer A. ein Verschulden des Betriebsunternehmers nicht ohne weiteres ausschließt, so kann doch ein Verschulden eines nicht sachkundigen Erwerbers einer Anlage nicht angenommen werden, wenn er die Ordnungswidrigkeit eines Bestandteils nicht erkannt und beseitigt hat, zu dessen Prüfung eine besondere Sachkunde akademisch gebildeter Techniker erforderlich und staatlich besonders vorgesehen ist 510⁴

Schutz gegen störende g. A. in reinen Wohnvierteln 1276⁴

Anleihe

vgl. unter Vorzugsrente, Reichsbahnanleihe, Kapitalgesellschaften

Annahme an Kindes Statt

A. an K. St. durch Staatenlosen, der früher dem Kaiserreich Rußland angehört hat 1190³

Rechtsprechung zu § 7 der 2. DurchfZD. z. RErbbhofG. 586

Vor Entscheidungen nach § 43 I 2 RJugB. ist „das Jugendamt“ als solches zu hören, die Anhörung eines einzelnen Beamten genügt selbst dann nicht, wenn er zur selbständigen Erledigung des Geschäfts allgemein ermächtigt ist. Dieser Rechtsgrundsatz rechtfertigt aber nicht die Schlussfolgerung, daß eine sachliche Entscheidung in den Angelegenheiten gem. § 43 I 2 abzulehnen, z. B. die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung eines Kindesannahmevertrags zu versagen ist, falls der Landrat es abgelehnt hat, die Stellungnahme des Jugendamtskollegiums herbeizuführen und die Anrufung des RegPräs. erfolglos geblieben ist. Im Rahmen des § 43 I 2 kann vielmehr nur verlangt werden, daß das VormGer. mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln auf eine ordnungsgemäße Stellungnahme des Jugendamts als solchen hinwirkt. Ein von dem Vater als „gesetzlicher Vertreter“ seines Kindes aus erster Ehe mit seiner zweiten Ehefrau als Wahlmutter abgeschlossener Kindesannahmevertrag ist nichtig, die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung dazu ohne weiteres abzulehnen 870²

Annahmeverzug

vgl. unter Verzug

Anordnungen der Verwaltungsbehörde

vgl. unter Verwaltung

Anschlußgleis

§§ 564, 723 BGB. Aufgabe des Betriebes berechtigt nicht zur vorzeitigen Kündigung eines Vertrags auf Benutzung eines A. 140¹

Anspruch

§ 233 ZPO. Es ist Verschulden der Partei, wenn sie den Wechsel ihrer A. dem Prozeßbevollmächtigten nicht sofort mitteilt 775⁹ 1155⁷

Anstifter

Rechtsgreiflich ist es nicht ausgeschlossen, daß jemand an der fortgesetzten Handlung eines andern als A. teilnimmt 524²² 937¹⁸

Anwalt

vgl. auch unter Ehrengerichtliches Verfahren, Rechtsbetreuung, Verteidiger
Übersicht über die zahlenmäßige Entwicklung der Anwaltschaft i. J. 1934 758

Das Gesetz zur Änderung der AnwO. v. 20. Dez. 1934. Text und amtliche Erläuterung 165

Zulassung zur Rechtsanwaltschaft und sonstige Angelegenheiten der An. (Anw. des RM. v. 16. Jan. 1935) 331

Zur Ausführertagung des BNSDf. am 27. Jan. 1934: Anwalt des Rechts — nicht Anwalt der Partei 241

Zur Tagung des Reichsachgruppennrats Rechtsanwälte am 29.—30. März 1935 978 1142. Ergebnisse 1202

Aufnahme von Anwälten in Adressbücher, Geschäftskalender und Zeitschriften 26

Ein Ausschluß von An. in der Vertretung von Rechtsangelegenheiten kann nur insoweit anerkannt werden, als er ausdrücklich festgelegt ist 759

Der An. vor dem ArbG. 980 1135

§§ 839, 254 BGB. Haftung von A. und Staat (aus Amtsversehen eines Richters) wegen eines infolge nicht rechtzeitiger Eintragung einer Hyp. entstandenen Schadens bei mitwirkendem Verschulden des Geschädigten, aber überwiegendem Verschulden des Richters 772⁴

§§ 519, 519 b ZPO. Wird in der VerJnst. das zunächst gewährte Armenrecht mit der irrigen Begründung entzogen, die Berufung sei nicht fristgemäß begründet, so gehört es zu der Pflicht des A., das Gericht darauf ausdrücklich hinzuweisen, daß die Frist nicht versäumt ist. Die Verletzung dieser Pflicht ist aber nicht ursächlich für das darauf ergehende Urteil, in dem die Berufung als unzulässig verworfen wird, wenn der A. einen Sachantrag stellt, da das Gericht durch diesen zur nochmaligen Prüfung von Amts wegen, ob die Begr. form- und fristgerecht erfolgt ist, verpflichtet wird 307⁵

§ 519 III ZPO. Dem Erfordernis einer zulässigen Berufungsbegründung kann durch Bezugnahme auf ein bei den Akten befindliches Armenrechtsgeßuch nur dann genügt werden, wenn das Geßuch von einem bei dem BG. zugelassenen A. verfaßt oder unterzeichnet ist 121¹² 1024¹²

§ 519 II und III ZPO. Es fehlt an ordnungsmäßiger Berufungsschrift, wenn der Prozeßbevollmächtigte der VerJnst. sie nicht unterzeichnet und in einem Begleitschreiben die uneingeschränkte Verantwortung für ihren Inhalt ablehnt 777¹⁴

§ 519 III ZPO. In der Berufungsbegründung kann nicht auf solche Schriftsätze zur Ergänzung verwiesen werden, die nicht von dem für die VerJnst. bestellten Prozeßbevollmächtigten unterzeichnet sind 1025¹³ 1246¹⁰

§ 233 ZPO. Es ist Verschulden der Partei, wenn sie den Wechsel ihrer Anschrift dem Prozeßbevollmächtigten nicht sofort mitteilt 775⁹ 1155⁷

§ 233, 236 ZPO. Das Verlangen, daß unter allen Umständen der Prozeßbevollmächtigte selbst oder ein anderer, zu seiner Vertretung befähigter Jurist den Fristablauf prüfen müsse, überspannt die an den Umfang der persönlichen Übernahme der Obliegenheiten des A. zu stellenden Anforderungen. Es ist nur Glaubhaftmachung, nicht aber vollständiger Beweis der die Wiedereinsetzung begründenden Tatsachen erforderlich 776¹⁰

§ 234 I ZPO. Einer Partei kann beim Lauf einer Nachweisfrist zur Einzahlung der Prozeßgebühr vom Beginn eines bestimmten Tages an die Nichtmitzahlung dieses Tages durch ihren A. nicht als Verschulden zugerechnet werden, wenn der Vorsitzende die Verfügung zum Nachweis der Zahlung der Prozeßgebühr bzgl. des Fristenlaufs nicht völlig eindeutig gefaßt hat 278⁹

§§ 11, 25 der 1. DurchfVO. z. ARbhofG. Die weitere Beschw. zum ARbhofG. muß von einem A. unterzeichnet sein 49⁴ 295¹

Anwaltskosten

§ 91 ZPO. Der Begriff „notwendige Kosten“ des Rechtsstreits ist nicht einschränkend auszulegen. Zu den notwendigen Kosten gehören auch die Mehrkosten eines zweiten A., die entstehen, weil der erste RA. seine Zulassung freiwillig aufgibt 141⁷

§ 91 II ZPO. Wechsel infolge Aufgabe der Zulassung beim AG. und Zulassung zum AG. 1040⁴

Als Aufwendungen des zum Pfleger bestellten A. gelten auch über das übliche Maß hinausgehende speziell anwaltliche Arbeiten. Diese anwaltliche Tätigkeit ist zu vergüten, wenn ein anderer Pfleger, der nicht A. ist, sich für diese Tätigkeit berechtigterweise eines A. bedient hätte 1251¹

Die infolge Ausscheidens nichtarischer Anwältel entstandenen Kosten des zweiten A. sind nur insoweit erstattungsfähig, als nicht die gleichen Gebühren bereits in der Person des ersten A. entstanden sind. Die freiwillige Aufgabe der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ist kein Fall notwendigen A.wechsels. Diese beiden Grundfälle sind auch anzuwenden, wenn Pfleger, der zugleich A. ist, aus dem A.-beruf ausscheidet und sein Amt als Pfleger niederlegen muß 1251²

§§ 11, 61 ArbGG. Im arbeitsgerichtlichen Verfahren des ersten Rechtszuges besteht kein Anspruch auf Erstattung der Kosten für die Zuziehung eines A. 820¹

§ 13 I Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses bezieht sich nicht auf die A.-kosten 54¹

Anwaltliche Anderkonten für devisenrechtliche Ausländer 495

Was muß der RA. von den neuen Steuer-gesetzen wissen? 82

Die steuerliche Haftung des A. nach der RAbgD. in seiner Berufstätigkeit 84

Die Steuerpflicht der Rechtsanwälte und Notare nach dem EinkStG. v. 16. Okt. 1934 385

Nichtfälle für die Werbungskosten der Rechtsanwälte und Notare für den Steuerabschnitt 1934 495

§ 7 II EinkStG. Ein A., der Betriebszuschüsse zur Verwaltung eines von seinem Sohn bewirtschafteten Gutes geleistet hat, kann die Zuschüsse von seinem Einkommen nur dann abziehen, wenn er Unternehmer oder Mitunternehmer des landwirtschaftlichen Betriebes ist 1054¹

Anwaltsangestellte

Einführung einer Gehilfenprüfung für die Angestellten der RA. 683

Anwaltsgebühren

Richtlinien für die Gebührenberechnung in Beitreibungssachen 683

Anmeldung und Anbieten von Gebührenforderungen gegen Ausländer 495

§ 12 RAGebD. Bei der Beschwerde gegen einen Streitwertbeschuß aus § 18 ORG. hat der Beschwz. die außergerichtlichen Kosten seiner Beschwerde stets selbst zu tragen 223⁴

§§ 13 Ziff. 1, 27 I RAGebD. Erweiterung des Anspruchs nach Zurückverweisung. Einfluß auf Prozeßgebühr, insbes. beim Armenanwalt 802⁴⁰

§§ 13 Ziff. 1, 14 RAGebD. Erstreckt sich ein Vergleich auf einen nicht eingeklagten Teil, so ist neben der Vergleichsgebühr die volle Prozeßgebühr des A. von der Summe des eingeklagten Teils und des durch den Vergleich erledigten nicht eingeklagten Teils fällig 1052⁴

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Wird ein unter Vorbehalt des Widerrufs getätigter Vergleich widerrufen, so steht dem RA. die Vergleichsgebühr regelmäßig nicht zu 63⁹ 226⁹

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Bei Vergleich mit Widerrufsvorbehalt entsteht auch für den RA. der Partei, die ohne Widerruf abschließt, keine Vergleichsgebühr 223⁵

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Vorbehalt des Rücktritts und Vorbehalt des Widerrufs bei Prozeßvergleich sind gebührenrechtlich verschieden zu behandeln. Vergleichsgebühr entsteht nur im ersteren Fall 224⁶

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Ein nach Klagerhebung geschlossener außergerichtlicher Vergleich, in dem der Bell. den Klageanspruch anerkennt und sich verpflichtet, Versäumnisurteil ergehen zu lassen, löst die Vergleichsgebühr aus 67²⁵

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Außergerichtlicher Vergleich nach Versäumnisurteil. Keine Festsetzung der Vergleichsgebühr auf Grund des Versäumnisurteils 1043¹¹

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Ist das Armenrecht nur für Teil der Klageforderung bewilligt, vergleichen sich aber dann die Parteien über den gesamten Anspruch, dann hat der Armenanwalt gegen die Staatskasse einen Anspruch auf Erstattung der Vergleichsgebühr nach dem Streitwert des gesamten Anspruchs 72⁹

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Vergleichsgebühr des Armenanwalts bei Vergleich nach Zwischenurteil über den Grund des Anspruchs 439³

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Vergleichsgebühr des Armenanwalts zweiter Instanz bei Mitwirkung bei Vergleich in dritter Instanz 798²⁰

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Vergleichsgebühr kann für den Prozeßbevollmächtigten auch dann entstehen, wenn er z. B. des Vergleichsabschlusses nicht mehr Prozeßbevollmächtigter war. Das gilt auch für den ArmAnw. der Staatskasse gegenüber 800²⁸

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Vergleich mit Verwirkungsklausel läßt Vergleichsgebühr auch dann entstehen, wenn die Voraussetzungen der Verwirkung eintreten und der Prozeß wieder auflebt 224⁷

§ 13 Ziff. 3 RAGebD. Vergleichsgebühr des ArmAnw. bei außergerichtlichen Vergleich über mehrere Prozesse 802³⁵

Die Parteibernehmung nach § 619 ZPO. ist auch nach Inkrafttreten der Zivilprozeßnovelle v. 27. Okt. 1933 nicht als Beweisaufnahme i. S. des § 13 Ziff. 4 RAGebD. anzusehen 807⁴⁷

Der von einem gerichtlich bestellten Sachverständigen abgehaltene Besichtigungstermin ist als Beweisterrn i. S. des § 13 Ziff. 4 RAGebD. anzusehen. Die Kosten eines auswärtigen RA., der zur Wahrnehmung des von einem Sachver-

ständigen abgehaltenen auswärtigen Besichtigungstermins bestellt ist, sind in gleicher Weise erstattungsfähig wie die Kosten eines zur Wahrnehmung eines auswärtigen richterlichen Beweisterrns bestellten RA. 872³

§§ 13 Ziff. 4, 17 RAGebD. Werden Zeugen im Armenrechtsverfahren vernommen und die Niederschrift darüber im Rechtsstreit verwertet, so entsteht für den RA. die Beweis- und weitere Verhandlungsgebühr 66²⁹

§§ 13 Ziff. 4, 17 RAGebD. Im Falle des § 272 b ZPO. nimmt das Beweisverfahren seinen Anfang mit der Anordnung des Vorsitzenden. Hat der Vorsitzende die Ladung von Zeugen gem. § 272 b ZPO. angeordnet, nimmt das Prozeßgericht aber von der Erhebung der Beweise Abstand, dann steht dem RA. die weitere Verhandlungsgebühr nicht zu 63¹¹

§§ 13 Ziff. 4, 17 RAGebD. Beweis- und weitere Verhandlungsgebühr im Falle einer Beweisanordnung nach § 272 b ZPO. vor mündlicher Verhandlung 1042⁸

§ 13 Ziff. 4 ZPO. § 272 b ZPO. Vorbereitender Charakter der Zeugenladung und auch der im Termin selbst erfolgten Zeugenbefragung. Noch keine Beweisaufnahme 1042⁹

Schriftsatz i. S. des § 14 RAGebD. ist nur eine solche schriftliche Erklärung des Anwalts, die entweder einen sachlichen — sei es auch nur auf die prozeßuale Behandlung bezüglichen — Antrag oder wenigstens ein sachliches Eingehen auf den Streitstoff enthält. Die einfache Anzeige von der Übernahme der Parteibernehmung ist kein Schriftsatz i. S. dieser Vorschrift 371³

Hat der RA. vor dem zur mündlichen Verhandlung bestimmten Termin einen Schriftsatz eingereicht, in welchem er mitteilt, daß der Gegner seiner Partei verstorben sei, so liegt der Fall des § 14 I RAGebD. nicht vor 551⁹

§ 14 RAGebD. Durch Zustellung der Klage nach Beordnung erwächst für den ArmAnw. die volle Prozeßgebühr 800²⁷

Die gemeinschaftliche Anzeige beider Anwältel im Eheprozeß, daß die Parteien sich ausgesöhnt haben, ist Schriftsatz i. S. des § 14 RAGebD. Keine Beschwerde-somme für den Festsetzungsanspruch des ArmAnw. gegen die Staatskasse 808⁴⁹

§§ 14, 44, 47 RAGebD. Gebühr für Ver-lehr mit dem Gegner zwischen Erhebung und Zurücknahme der Klage 812⁵⁵

§ 17 RAGebD. Für den RA., der nach-träglich erscheint, nachdem der Gegen-anwalt bereits Entscheidung nach Aktenlage beantragt hat, und der davon Kenntnis nimmt, entsteht weder dadurch noch durch einen etwaigen Antrag auf Wiederein-tritt in die mündliche Verhandlung die Verhandlungs-, im Falle vorhergegan-gener Beweisaufnahme also nicht die weitere Verhandlungsgebühr. Keine An-mendung des § 8 EinkStG. 60⁵

§ 17 RAGebD. Weitere Verhandlungs-gebühr des ArmAnw. 799²³

Bei der Kostenausgleichung des § 106 ZPO. (Verteilung der Kosten nach Bruchteilen) ist die Gebühr des § 23 Ziff. 3 RAGebD. von dem bei der Aus-gleichung ermittelten Betrag, den die eine Partei der anderen zu erstatten hat, zu berechnen 63¹²

Beantragt der RA. im Falle des § 618 II ZPO. (erster Termin in Ehesachen) zweiten Termin, so steht ihm die Gebühr des § 23 Ziff. 5 ZPO. zu 63¹³

§ 28 Nr. 6 RMGebD. Im Armenrechtsverfahren entsteht keine Beweisgebühr. Dem Verkehrsanwalt, der auch im Armenrechtsverfahren tätig geworden ist, und bei den Ermittlungen einen Zeugen-termin hat wahrnehmen lassen, steht nur die Verkehrsgebühr zu 553¹⁴

§§ 23 Ziff. 16, 29 Ziff. 6 RMGebD. Verhältnis der Hauptgebühren zu der Gebühr aus § 23 Ziff. 16 RMAnwGebD. 798¹⁷

Ist die Berufung gegen ein Grundurteil zurückgenommen und der Berufungskläger des Rechtsmittels für verlustig erklärt worden, so ist kein Raum für die Anwendung des § 27 I 1 RMGebD. 551¹⁰

§ 27 RMGebD. Erneute Gebühren für den RM. entstehen nicht, wenn das BG. die Berufung als unzulässig verworfen oder Kosten- oder Verlusturteil erlassen hat 794⁹

Für die Verdoppelung der Gebühren nach § 27 I RMGebD. wird zwar keine ausdrückliche Zurückverweisung, wohl aber Sachentscheidung des BG. verlangt 812⁶⁰

Die Ausführung des Haftbefehls gehört nach § 31 RMGebD. zur Instanz des Offenbarungsrechtsverfahrens; der RM. erhält daher für den Verhaftungsantrag keine besondere Gebühr 63¹⁴

§§ 44, 89, 13 Ziff. 3 RMGebD. Voraussetzungen für die Entstehung und Erstattungsfähigkeit der Vergleichsgebühr des Verkehrsanwalts 1050³²

§ 44 RMGebD. Korrespondenzgebühr für einen zum Pfleger bestellten RM. 1251¹

§§ 45, 48 RMGebD. Der Substitut erhält für die Wahrnehmung mehrerer auswärtiger Beweistermine auch dann nur die halbe Prozeßgebühr, wenn es sich um mehrere selbständige Aufträge handelt 63¹⁵

§ 45 RMGebD. Mehrfache Beordnung durch ersuchtes Gericht in derselben Instanz läßt für den ArmAnw. nur $\frac{1}{10}$ Prozeßgebühr und Beweisgebühr erwachsen 792⁴

§ 50 RMGebD. Ein RM. handelt nicht vertragswidrig und behält seinen Gebührenanspruch gem. § 50, wenn er seine Zulassung während eines Prozesses freiwillig aufgibt 141⁷

§ 50 RMGebD. Einwendungen der Staatskasse gegen den Erstattungsanspruch des ArmAnw., insbes. bei schuldhafter Verletzung der Vertragspflichten des ArmAnw. der Partei gegenüber 789¹

Wird der ArmAnw. eines Streitgenossen nachträglich noch weiteren Streitgenossen als ArmAnw. beigeordnet, so ist ihm die Prozeßgebühr mit der Erhöhung des § 51 RMGebD. aus der Staatskasse zu erstatten. Erfolgt die nachträgliche Beordnung gleichzeitig an mehrere Streitgenossen, so liegt nur Beitritt i. S. des § 51 RMGebD. vor 63¹⁶

§ 58 RMGebD.; § 91 II 2 ZPO. Nur dann keine Erstattungsfähigkeit der Mehrkosten, die durch Mahnverfahren entstanden sind, wenn Gläubiger mit Widerspruch und Verweisung an BG. rechnen mußte 872¹

§ 59 II RMGebD. Für die A. im Konkursverfahren ist der Nennwert der gesamten Forderungen des Gläubigers maßgebend, auch wenn der Konkursantrag nur auf Teilbetrag gestützt war 230⁴

§ 68 RMGebD. Der bestellte Verteidiger ist ebenso wie der gewählte zur Einlegung und Begründung von Rechtsmitteln ermächtigt, wenn nicht für den einzelnen Fall ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Er kann daher nach Maßgabe seiner

Tätigkeit in der RevJnst. gem. § 150 StPD. Gebühren verlangen 963¹⁰

Die Worte „Einlegung von Rechtsmitteln“ in § 70 RMGebD. sind im weitesten Sinne zu deuten. Auch die Berufungsrechtfertigung fällt hierunter 818²

§ 76 RMGebD. Erstattungsfähigkeit von Schreibgebühren des ArmAnw. 800²⁹

§ 78 RMGebD. Die im Reisekostenvergütungsgezet für Beamte vorgesehene Abstufung der Tagegelder nach der Dauer der Dienstreise gilt für RM. gem. § 78 II RMGebD. Diese können bei einer Dienstreise bis zu vier Stunden $\frac{5}{10}$ des Satzes, bei längerer Dienstreise das volle Tagegeld beanspruchen 803⁴¹

§ 80 RMGebD. Keine Erstattung von Fahrtkosten innerhalb Berlins 802³⁹

Wenn ein RM. neben seinem dienstlichen Wohnsitz am Gerichtsort noch einen zweiten Wohnsitz an einem anderen Ort hat, so trifft für jeden der beiden Orte der § 80 RMGebD. zu, nach welchem dem RM. für Geschäfte an seinem Wohnsitz weder Tagegelder noch Fahrtkosten zustehen 808⁵⁰

§ 91 ZPO. Die Gebühr, die der RM. für seine Tätigkeit bei der Beweisenbewirtschaftungsstelle zwecks Erlangung der Genehmigung für eine genehmigungspflichtige Leistung berechnet, gehört nicht zu den erstattungspflichtigen Prozeßkosten 370²

§ 84 RMGebD. Verzicht des RM. auf Vor-schluß wird mit einer erheblichen Verschlechterung der Vermögenslage der Partei hinfallig. Im Fall solchen Verzichts besteht besonderes Vertrauensverhältnis zwischen RM. und Partei. Auch Dritter, der für die Partei den Prozeß instruiert, kann dem RM. aus § 826 BGB. haftbar werden, wenn er die Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Partei dem RM. verschweigt 306⁴

§ 85 RMGebD.; § 304 ZPO. Grundurteil läßt Fälligkeit der Armenanwaltsgebühren eintreten 802³⁸

§ 1 ArmAnwG.; § 87 RMGebD. Kein Anspruch des ArmAnw. an die Staatskasse auf die Gelderhebungsgebühr 798¹⁰

Weber in einer ursprünglichen Anwalts-honorarvereinbarung noch in einer nachträglichen vergleichsweisen Ermäßigung einer anfänglich noch höher festgesetzten Vergütung liegt ein rechtsgültiger Verzicht auf die Herabsetzungsmöglichkeit nach § 93 II RMGebD. Um eine anwaltliche Vergütungsabrede als gegen die guten Sitten verstoßend ansehen zu können, ist das Hinzutreten eines inneren Tatbestandsmerkmals erforderlich (§ 138 BGB.) 123¹⁵

§ 11 I EinkStG. Für die einkommensteuerrechtliche Behandlung der Parteivorschüsse kommt es darauf an, wie der RM. diese Gelder selbst buchmäßig behandelt 1054²

§ 11 I EinkStG. RM., der sich für die Besteuerung der Parteivorschüsse im Zeitpunkt der Abwicklung der Sache entschieden hat, kann nicht im Lauf des Rechtsmittelverfahrens zu einer anderen möglichen Besteuerungsart übergehen 1055³

Apotheker

vgl. auch unter Arzneimittel

A. berechtigungen und Grundbesitzbesteuerung. Zugleich ein Beitrag zur Neugestaltung des Grunderwerbsteuerrechts 485

§ 2 Nr. 4 UmfStG. Ist Recht als Berechtigung, auf die die Vorschriften des bürgerlichen Rechts über Grundstücke Anwendung finden, nur dann anzuerkennen, wenn es ein Grundbuchblatt erhal-

ten hat, so ist regelmäßig erforderlich und genügend, daß das Recht an der Stelle des Grundbuchs eingetragen ist, die jeweils für den Eintrag der Grundstücke vorgesehen ist, bei Personalblättern (§ 4 GBB.) also der Regel nach in Abt. I des Grundbuchblatts des Berechtigten (Eigentümers) 1263⁷

Arbeitsanstalt

Die Unterbringung des Verurteilten in einer A., etwa nach Art. 10 i. Verb. m. Art. 9 BayZigeuner- u. ArbeitsscheuenG. v. 16. Juni 1926 steht der Unordnung der Sicherungsverwahrung nicht ohne weiteres entgegen 42¹²

Arbeitsdienst

Überschreitung der Frist für das Wiedereinsetzungsgesuch gegen Veräumung der Frist für Zahlung der Patent-Jahresgebühr. Kann Überbürdung im A. als unabwendbarer Zufall angesehen werden? 237²

Arbeitsfront, Deutsche

Vereinbarung betr. Rechtsberatungsstellen der DAF. und NS.-Rechtsbetreuungsstellen des Reichsrechtsamts der NSDAP. 268 270

Sind die Gebühren eines RM., der mit Ermächtigung der A. eine Partei vor dem ArbG. vertreten hat, erstattungsfähig? 1135

Die Stellung des Staatsrats Dr. Ley als Pfleger des beschlagnahmten freigeberischen Vermögens und demgemäß dessen Recht und Pflicht zur Verfügung über die Vermögensmassen bestimmt sich nicht nach bürgerlichem Recht, sondern nach staatspolitischen Erwägungen, insbes. nach dem mit der Beschlagnahme verfolgten Zweck 234²

Ist Rechtsnachfolge i. S. des § 2 KündigungG. gegeben, wenn Arbeiterverband der DAF. Angestellte der von ihm verdrängten freigewerkschaftlichen Organisation weiterbeschäftigt und mit ihnen einen unbefristeten Arbeitsvertrag schließt? 232¹

Arbeitsgerät

Beförderung des A. vgl. unter Versicherungsrecht, öffentliches

Arbeitsgericht

ArbG. in der v. 1. Mai 1934 an geltenden Fassung. Schrifttum 30

Rundschreiben des Amts für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes betr. Vertretung vor den A. in zweiter und dritter Instanz 413

§ 11 ArbG. ArmAnw. vor dem A.? 679

Der RM. vor dem A. 980

Sind die Gebühren eines RM., der mit Ermächtigung der Arbeitsfront eine Partei vor dem A. vertreten hat, erstattungsfähig? 1135

§§ 11, 61 ArbG. Im arbeitsgerichtlichen Verfahren des ersten Rechtszuges besteht kein Anspruch auf Erstattung der Kosten für die Zuziehung eines RM. 820¹

§ 67 ArbG. Ein in der Berufungsbegründung nicht enthaltenes neues Vorbringen ist nur zurückzuweisen, wenn seine Zulassung das Verfahren verzögert 819²

Zwei vollständige Ausfertigungen der Urteile des LArbG. beantragen 495

Arbeitshaus

§ 42 d III StGB. Die Unterbringung im A. soll wegen Vettelei nur in schweren Fällen verhängt werden 524²⁰

Das StraffreiG. v. 7. Aug. 1934 findet keine Anwendung, wenn vor seinem Inkrafttreten in einem Urteil neben der Haftstrafe auf Unterbringung in A. erkannt ist und das Urteil, soweit es auf

Gast lautet, zur Zeit des Inkrafttretens des StrafreichG. bereits vollstreckt war, während wegen der Anordnung der Unterbringung das Verfahren in der Berufung anhängig war 554¹

Arbeitsleistung

A. erwachsener Kinder vgl. unter Hausstandskinder

Arbeitsmarktregelung

Die durch § 1 B.D. des PrMOB. über Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer in Schankstätten v. 27. Mai 1933 der Ortspolizei übertragene Genehmigung der Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer in Schankstätten ist eine sog. freie polizeiliche Erlaubnis. Wird die Genehmigung aus Gründen der Regelung des Arbeitsmarkts versagt, so kann gegen die darin liegende polizeiliche Verfügung nicht der Vorwurf der Willkür erhoben werden 470¹

Arbeitsordnungsgesetz

vgl. auch unter Treuhänder der Arbeit
Führer und Gefolgschaft im A.O. Schrifttum 1005

§ 56. Kündigungswiderruf. Grenzen des Prüfungsrechts des ArbG. 153¹

§ 56. Bei der Kündigungswiderrufsklage stehen die Verhältnisse des Betriebs im Vordergrund. Der Beschäftigte, der in Konkurrenzbetrieb seiner Tochter mitarbeitete, kann der Kündigung nicht widersprechen 881¹

Arbeitsrecht

Die Rechtsentwicklung auf dem Gebiete des A. i. Z. 1934 14

Das neue deutsche A. Schrifttum 30

Arbeitspende

§§ 4, 8 ArbeitspendenG. In einem Fall, wo nicht nachweisbar ist, daß der Notar eine Empfangsbcheinigung über erhaltene A. überhaupt nicht ausgestellt hat, ist die Ausstellung einer Empfangsbcheinigung unzulässig 467⁵⁰

Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Gesetz über

§ 69 Nr. 1 ArbVermG. Eine Beschäftigung, die ein bei der Universität eingeschriebener Student neben seinem Studium gegen Entgelt ausübt, ist auch dann versicherungsfrei i. S. des § 172 Nr. 3 RVD. und demgemäß arbeitslosenversicherungsfrei nach § 69 Nr. 1 ArbVermG., wenn sie außerhalb des Bereiches des Studienfachs liegt und lediglich dazu dient, dem Werkstudenten die Mittel für die Durchführung des Studiums und für den Unterhalt zu gewähren 470²

§ 72 a ArbVermG. Zum Begriff der Hausgehilfin. Arbeitslosenversicherungsfreiheit von sog. Halbtags- oder Tagesmädchen 382¹⁰

§ 165 ArbVermG. Die Vergütungen, die den Krankenkassen für Einziehung und Abführung der Beiträge zur Arbeitslosenhilfe zustehen, sind öffentlich-rechtliche Verwaltungsgebühren. Auf Grund unrichtiger Berechnung einbehaltene Vergütungen müssen nach dem im öffentlichen Recht und zwischen öffentlichen Körperschaften geltenden allgemeinen Rechtsfakten über ungerechtfertigte Bereicherung erstattet werden. Der Anspruch auf Erstattung zu Unrecht einbehaltener Vergütungen ist öffentlich-rechtlicher Natur. Er gehört also nicht vor die ordentlichen Gerichte. Aber auch der Verwaltungsrechtsweg ist für ihn nicht gegeben, da es sich nicht um Beitragsfreiheit handelt. Mithin bleibt nur Eingreifen im Aufsichtsweg nach §§ 30,

377 RVD. übrig, um die Krankenkasse zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtung anzuhalten 734⁹

Arbeitszeit

Die ArbZD. i. d. Fassung der B.D. v. 26. Juli 1934. Schrifttum 30 31 920

Arbeitszimmer

§ 16 I, V Ziff. 4 EinkStG. Kosten für ein häusliches A. sind auch bei richterlichen Beamten, die kein eigenes A. auf der Behörde haben, als Werbungskosten nicht anzuerkennen 449⁸

Architekten

§ 1 III BraunschweigStG. Bei der Gewerbebesteuerung der A. finden die für die Besteuerung der Berufstätigkeit der Künstler geltenden besonderen Bestimmungen keine Anwendung 469⁵⁵

Arglist

Die Verufung des Grundstücksverkäufers auf Formmängel des Vertrags ist nur dann arglistig, wenn dieser den Käufer schuldhaft über die Formnotwendigkeit irreführt hat. Davon kann keine Rede sein, wenn beide Parteien bewußt gegen die gesetzliche Formvorschrift verstoßen haben 505¹

Der vertragliche Verzicht eines Teilhabers einer OHG. darauf, dem andern die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft zu entziehen, findet seine Grenze bei arglistigem oder sittenwidrigem Handeln eines Gesellschafters 696⁸

Allgemeine Aeinrede Wenn auch grundsätzlich die Klage auf Gewährung des Versicherungsschutzes nur von dem Versicherungsnehmer oder dessen Rechtsnachfolger erhoben werden kann, kann doch u. U. der Verletzte, der zu seiner Befriedigung den Anspruch des Versicherungsnehmers gegen den Versicherer erfassen will, eine im Versicherungsvertrag vorgesehene Klagfrist dadurch wahren, daß er eine Klage auf Feststellung der Verpflichtung zur Gewährung des Schutzes erhebt 849¹

Arglistige Täuschung

vgl. unter T.

Arier

vgl. unter Juden

Armenanwalt

A. vor dem ArbG.? 679

Zur Beordnung von jüdischen Armenanwälten 679 1039¹

§§ 114 ff. ZPO. RA., der zum Vormund bestellt ist, kann seinem Mündel im Prozeß vor dem AG. seines Wohnortes als A. nicht beigeordnet werden 1052³

§ 119 ZPO. Armenrecht und A.beiordnung für Arreste und EinstwVg., die beim BG. als Gericht der Hauptsache beantragt werden, erstrecken sich ohne weiteres auch auf die Zwangsvollstreckung 796¹²

§ 119 ZPO. Beordnung eines A. für die erste Instanz umfaßt auch die Zwangsvollstreckung, sofern nicht ausdrückliche Einschränkung gemacht ist 801³¹

§ 119 ZPO. Urchrist des Armenrechtsbeschlusses ist für den Umfang der Beordnung maßgebend. Ausschließung der Zwangsvollstreckung 802³⁷

Beordnung eines A. für auswärtige Beweisnahmen durch das ersuchte Gericht 595 759

Auch im Verfahren in Erbfachfällen ist die Beivolligung des Armenrechts und die Beordnung eines RA. zur Einlegung der weiteren Beschwerde nur gerechtfertigt, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet 49⁴

Armenanwaltsgebühren

§ 34 RAO. Kein Anspruch auf Kostenersatzung aus der Staatskasse, wenn die Bestellung zum ArmAnw. ungeschiedlich war 441⁸

Die Beordnung eines auswärtigen RA. durfte zwar gem. § 36 RAO. nicht erfolgen. Die entgegen dieser Bestimmung erfolgte Beordnung ist jedoch nicht unwirksam, da zwar ein fehlerhafter, nicht aber ein nichtiger Staatsakt vorliegt. Der beigeordnete RA. hat mithin einen Erstattungsanspruch gegen die Staatskasse. Im übrigen ist der UrV. nicht berechtigt, über die Wirksamkeit oder Nichtigkeit einer Beordnung zu entscheiden 1053¹

Sonorarvereinbarung in Armensachen ist unzulässig 1035³

§ 124 ZPO. Kostenfestsetzungsrecht der Partei und Vertreibungsrecht des ArmAnw. Verzicht des ArmAnw. Umfshreibung auf seinen Namen 797¹⁰

§§ 104, 124 ZPO. Nach Übergang des Erstattungsanspruchs des ArmAnw. auf die Staatskasse kann weder die arme Partei noch der ArmAnw. gegen den Willen der Staatskasse mehr die Kostenfestsetzung betreiben 1044¹⁵

§ 124 ZPO. Der ArmAnw. zweiter Instanz verliert das Recht der Kostenfestsetzung auf seinen Namen, wenn der Anwalt erster Instanz, der von ihm mit der Festsetzung der Kosten „für ihn“ beauftragt war, nicht ausdrücklich Festsetzung der Kosten auf den Namen des Anwalts zweiter Instanz beantragt hat und der Kostenfestsetzungsbeschluss infolgedessen auf den Namen der armen Partei erlassen ist und der Gegner an diese gezahlt hat 551⁸

§§ 124, 319 ZPO. Die Berichtigung eines verhehentlich statt auf den ArmAnw. auf die Partei gestellten Kostenfestsetzungsbeschlusses ist auch nach Eintritt der Rechtskraft („jederzeit“) zulässig. Wirkung der Berichtigung 806⁴⁶

§ 1 ArmAnwG.; § 50 RAOGebD. Einwendungen der Staatskasse gegen den Erstattungsanspruch des ArmAnw., insbes. bei schuldhafter Verletzung der Vertragspflichten des ArmAnw. der Partei gegenüber 789¹

§ 1 ArmAnwG. Böttig überflüssige und bedeutungslose Prozeßhandlungen lassen für den ArmAnw. keinen Gebührenanspruch an die Staatskasse entstehen 791²

§ 1 ArmAnwG. Die A. sind von der Staatskasse, anders als Auslagen, nicht auf ihre Zweckmäßigkeit nachzuprüfen 801³³

§ 1 ArmAnwG. Umfang des Erstattungsanspruchs richtet sich nach dem Zeitpunkt der Beordnung. Vorherige Tätigkeit des ArmAnw. ist bedeutungslos 1045¹⁹

§ 1 IV ArmAnwG. Teilurteil ohne Kostenentscheidung bewirkt keine Fälligkeit der A. 1046²²

§ 1 ArmAnwG.; § 304 ZPO. Grundurteil läßt Fälligkeit der A. eintreten 802³⁰

§ 1 ArmAnwG. Kosten der Verständigung durch Dolmetscher mit einer taubstummen armen Partei sind keine Auslagen des ArmAnw. Übernahme auf die Staatskasse durch besonderen Gerichtsbeschluss. Wirksamkeit einer solchen Entscheidung 102³ 1043¹²

§ 1 ArmAnwG.; § 87 RAOGebD. Kein Anspruch des ArmAnw. an die Staatskasse auf die Gelderhebungsgebühr 798¹⁰

§ 1 ArmAnwG. Wechsel in der Person des ArmAnw. berührt weder den Anspruch

des ersten ArmAnw. an die Staatskasse noch sein Recht aus § 124 ZPO. 798²¹

§ 1 ArmAnwG. Wechsel des ArmAnw. in-
folge Aufgabe der Zulassung wegen Ver-
rufung in den Staatsdienst 1044¹³

§§ 1, 4 ArmAnwG. Beiordnung eines
ArmAnw. durch ersuchtes Gericht ist für
die Staatskasse bindend. Festsetzung der
Kosten hat durch UrfB. des Prozeß-
gerichts zu erfolgen 799²⁴

§ 1 ArmAnwG. Grundlage des Erstat-
tungsanspruchs an die Staatskasse ist
die Beiordnung, zu der aber regelmäßig
noch der Antrag der Partei treten muß
1046²⁰

§§ 1, 4 ArmAnwG. Der Auftrag des
ArmAnw. braucht nicht durch Vollmacht
der Partei, sondern kann auf jede Weise
nachgewiesen werden 1046²³

§ 1 ArmAnwG. Beiordnung des ArmAnw.
schafft noch kein Auftragsverhältnis zur
Partei. Anwaltswechsel bei ArmAnw.
798²²

Die Beiordnung eines anderen ArmAnw.
an Stelle eines auf Grund des Gef. vom
7. April 1933 ausgeschiedenen hat regel-
mäßig die Bedeutung, daß die Staats-
kasse dem zweiten ArmAnw. nur die
Kosten zu erstatten hat, die nicht bereits
in der Person des ausgeschiedenen An-
walts entstanden sind 807⁴⁸

§ 1 ArmAnwG.; § 17 RAGebD. Weitere
Verhandlungsgebühr des ArmAnw. 799²³

§ 1 ArmAnwG. Armenrecht des Ver-
urteilten erstreckt sich ohne weiteres
auf Verteidigung gegen selbständige Ver-
urteilung oder Anschließberufung der an-
deren Partei. Stellung des ArmAnw. aus
§ 124 ZPO. in diesem Falle 796¹⁰

§ 1 ArmAnwG. Vergleichsgebühr des
ArmAnw. bei Vergleich nach Zwischen-
urteil über den Grund des Anspruchs
439³

§ 1 ArmAnwG. Dem für die erste Instanz
beigeordneten ArmAnw. erwächst für
seine Tätigkeit im Armenrechtsverfahren
zweiter Instanz ein Erstattungsanspruch
gegen die Staatskasse nur dann, wenn
er für die zweite Instanz beigeordnet ist
548¹

§ 1 ArmAnwG. Vergleichsgebühr des Arm-
Anw. zweiter Instanz bei Mitwirkung
bei Vergleich in dritter Instanz 798²⁰

Vergleichsgebühr kann für den Prozeß-
bevollmächtigten auch dann entstehen,
wenn er zur Zeit des Vergleichsabschlus-
ses nicht mehr Prozeßbevollmächtigter
war. Das gilt auch für den ArmAnw.
der Staatskasse gegenüber 800²³

Ist das Armenrecht nur für Teil der
Klageforderung bewilligt, vergleichen sich
aber dann die Parteien über den gesam-
ten Anspruch, dann hat der ArmAnw.
gegen die Staatskasse einen Anspruch auf
Erstattung der Vergleichsgebühr nach
dem Streitwert des gesamten Anspruchs
72⁹

Im Eheprozeß sind Vergleiche zwar nicht
über die Hauptsache, wohl aber über die
Prozeßkosten möglich. Der Streitwert
eines solchen Kostenvergleichs richtet sich
nicht nach dem Wert der Hauptsache,
sondern nach dem Betrage der bis zur
Erledigung der Hauptsache entstandenen
Kosten. Bildet die durch Bd. v. 1. Dez.
1930 für Ehesachen eingeführte Gebühr
von 25 RM den Höchstfuß? 63¹⁰ 550⁶

Vergleichsgebühr des ArmAnw. bei außer-
gerichtlichem Vergleich über mehrere
Prozesse 802³⁵

§ 1 ArmAnwG. Mehrfache Beiordnung
durch ersuchtes Gericht in derselben In-

stanz läßt für den ArmAnw. nur ^{5/10}
Prozeßgebühr und Beweisgebühr erwach-
sen 792⁴

§ 1 ArmAnwG. A. vor und nach der Ver-
bindung selbständiger Prozesse. Entste-
hung mehrerer selbständiger Prozeßver-
fahren aus einem einheitlichen Armen-
rechtsverfahren 793⁵

§ 1 ArmAnwG. Durch Zustellung der
Klage nach Beiordnung erwächst für den
ArmAnw. die volle Prozeßgebühr 800²⁷

§ 1 ArmAnwG. Erweiterung des An-
spruchs nach Zurückverweisung. Einfluß
auf Prozeßgebühr, insbes. beim Arm-
Anw. 802⁴⁰

Wird der ArmAnw. eines Streitgenossen
nachträglich noch weiteren Streitgenossen
als ArmAnw. beigeordnet, so ist ihm die
Prozeßgebühr mit der Erhöhung des
§ 51 RAGebD. aus der Staatskasse zu
erstatten. Erfolgt die nachträgliche Bei-
ordnung gleichzeitig an mehrere Streit-
genossen, so liegt nur Beitritt i. S. des
§ 51 RAGebD. vor 63¹⁶

§ 1 III ArmAnwG. Im Ehescheidungspro-
zeß ist in der Regel die Beweisaufnahme
von ausschlaggebender Bedeutung und es
liegt daher im wohlbegründeten Interesse
der Partei, wenn der A. zugegen ist,
um durch geeignete Fragen auf erschöp-
fende Aussagen hinzuwirken. Dies gilt
vor allem dann, wenn es sich um die
Frage handelt, ob eine Partei Ehebruch
getrieben hat, insbes. wenn der ange-
klagte Ehebrecher vernommen werden soll
550⁵

§ 1 ArmAnwG. Beiordnung eines Arm-
Anw. im Anwaltsprozeß erstreckt sich
nicht auf die im Laufe des Prozesses vor
dem beauftragten Richter stattfindende
Beweisaufnahme 804⁴⁶

§ 1 ArmAnwG. Erstattungsfähigkeit von
Schreibgebühren des ArmAnw. 800²⁹

§ 3 ArmAnwG. Zahlungen der Partei bei
Bruchteilsarmenrecht auf den nicht vom
Armenrecht gedeckten Gebührenanteil sind
nicht auf den Armenrechtsbruchteil zu
verrechnen und deshalb von der Staats-
kasse nicht anzurechnen 793⁶

§ 4 ArmAnwG. Versicherung des Arm-
Anw., daß die Portokosten ihm entstan-
den sind, genügt. Keine Erstattung von
Fahrtkosten innerhalb Berlins 802³⁰

§ 5 ArmAnwG.; § 106 ZPO. Verfahren
bei Einforderung der von der Staats-
kasse erstatteten Armenanwaltskosten,
wenn die Kosten nach Quoten verteilt
sind. Kostenausgleichsberechnung 549² 3

§ 5 ArmAnwG. Übergang des Erstattungs-
anspruchs auf die Staatskasse ändert an
dem Charakter der A. als außergericht-
liche Kosten nichts 799²⁶

§ 5 ArmAnwG. Die Staatskasse kann die
von ihr verlegten Kosten des ArmAnw.
der obliegenden Partei von dem unter-
legenen Gegner auch dann einfordern,
wenn dieser selbst das Armenrecht hat
804⁴⁴

§ 5 ArmAnwG. Keine Einziehung der A.
durch Staat, solange zur Abwendung der
Vollstreckung Sicherheit geleistet ist 801³⁴

§ 5 ArmAnwG. Der Staat kann von einem
Streitgenossen der armen Partei nicht
Erfolg der Gebühren und Auslagen ver-
langen, die er dem im Armenrecht be-
stellten RA. gezahlt hat 61⁷ 439²

§ 5 ArmAnwG. Übergang des Erstattungs-
anspruchs auf die Staatskasse hindert die
Parteien nicht, vergleichsweise mit Wir-
kung gegen die Staatskasse über die A.
zu verfügen, solange die ergangene Ent-
scheidung nicht rechtskräftig geworden ist
799²⁵

Armenrecht

Das A. in der gerichtlichen Praxis. Schrift-
tum 768

Gefahren des A. vorverfahrens 979

Vom A. in Ehesachen 750

§§ 114, 118 ZPO. Wenn das Gericht zur
Entscheidung über ein A. gesuch noch
mehrere Aufklärung benötigt, ist ein Be-
schluß: „Die Beschlusfassung über das
A. gesuch bleibt vorbehalten“ in der
mündlichen Verhandlung unter gleichzei-
tiger Auflage betr. die aufzuklärenden
Punkte statthaft 140²

§ 115 ZPO. Welche Leistungen übernimmt
die Staatskasse durch die Bewilligung des
A.? 744

§ 115 ZPO. Kosten der Verständigung
durch Dolmetscher mit einer taubstum-
men armen Partei sind keine Auslagen
des ArmAnw. Übernahme auf die
Staatskasse durch besonderen Gerichts-
beschluß. Wirksamkeit einer solchen Ent-
scheidung 792³

Reisekosten der armen Partei 1140

A. für die Berufung umfaßt auch den An-
trag auf Vollstreckbarerklärung aus
§ 534 ZPO. 798¹⁷

Auch im Verfahren in Erbfällen ist die
Bewilligung des A. und die Beiordnung
eines RA. zur Einlegung der weiteren
Beschwerde nur gerechtfertigt, wenn die
beabsichtigte Rechtsverfolgung hinrei-
chende Aussicht auf Erfolg bietet 49⁴

§§ 115, 119 ZPO. Die Bewilligung des A.
mit rückwirkender Kraft durch das Pro-
zeßgericht ist für das Kostenverfahren
bindend, auch wenn sie nach Beendigung
der Instanz erfolgt ist. Ob die Rückwir-
kung sofort bei Bewilligung des A. oder
ob sie in einem späteren Ergänzungs-
beschluß angeordnet worden ist, macht kei-
nen Unterschied. Die höhere Instanz im
Kostenverfahren ist dagegen nicht gebun-
den, wenn das Prozeßgericht lediglich
einen inhaltlich klaren Bewilligungs-
beschluß dahin ausgelegt hat, in ihm sei
rückwirkende Bewilligung ausgesprochen
550⁷

§§ 117, 106 ZPO. Gerichtskosten können
vom Gegner der armen Partei trotz der
A. bewilligung gegen die arme Partei in
der Kostenfestsetzung geltend gemacht
werden, doch nur, soweit er zu Recht
solche an die Gerichtskasse gezahlt hat
439¹

§§ 117, 124 ZPO. Die Staatskasse kann
die von ihr verlegten Kosten des Arm-
Anw. der obliegenden Partei von dem
unterlegenen Gegner auch dann einfor-
dern, wenn dieser selbst das A. hat 804⁴⁴

§§ 117, 124, 125 ZPO. Znanpruchnahme
der unterliegenden armen Partei, wenn
beiden Parteien das A. bewilligt war,
durch die Staatskasse erst nach Erlass des
Nachzahlungsbeschlusses 1044¹⁶

§§ 118, 119 ZPO. Welches Gericht ist für
die Bewilligung des A. für die Zwangs-
vollstreckung zuständig? 482 556²

§ 118 a ZPO. §§ 1, 77 ORG. Haftung für
gerichtliche Auslagen des A. verfahrens
1039²

Werden Zeugen im A. verfahren vernom-
men und die Niederschriften darüber im
Rechtsstreit verwertet, so entsteht für den
RA. die Beweis- und weitere Verhand-
lungsgebühr 66²³

§ 118 a ZPO.; § 23 Nr. 6 RAGebD. Im
A. verfahren entsteht keine Beweisgebühr.
Dem Verfahrensanwalt, der auch im A. ver-
fahren tätig geworden ist und bei den
Ermittelungen einen Zeugentermin hat
wahrnehmen lassen, steht nur die Ver-
fahrungsgebühr zu 553¹⁴

§ 119 ZPO. A. des Berufungsklägers erstreckt sich ohne weiteres auf Verteidigung gegen selbständige Berufung oder Anschlussberufung der anderen Partei. Stellung des ArmAnw. aus § 124 ZPO. in diesem Falle 796¹⁰

§ 119 ZPO. Der tatsächliche Ausgang des Prozesses darf zur Auslegung des Umfangs der A.bewilligung nicht herangezogen werden. Entsprechend dem Teil, zu dem das A. bewilligt worden ist, muß die Partei von Gerichtskosten frei bleiben 796¹¹

§ 119 ZPO. A. und Anwaltsbeordnung für Arreste und EinstwVfg., die beim BG. als Gericht der Hauptsache beantragt werden, erstrecken sich ohne weiteres auch auf die Zwangsvollstreckung 796¹²

§ 119 ZPO. Bewilligung des A. für die Klage umfaßt nicht die Verteidigung gegen Widerklage 797¹³

§ 119 ZPO. Beginn der Wirkungen der A.bewilligung. Rückwirkung. Bindung der gerichtlichen Entscheidung für die Staatskasse 797¹⁴

§ 119 ZPO. Bewilligung des A. für den Rechtsmittelläger umfaßt — anders als bei Widerklage — ohne weiteres auch die Verteidigung gegen eine Anschlußberufung 801³⁰

§ 119 ZPO. Für Klagerweiterung und für Verteidigung gegen solche muß das A. besonders nachgesucht werden 1045¹⁷

§ 119 ZPO. A. für Arrestanordnungsverfahren 801³²

§ 119 ZPO. Die Entsch. des Prozeßgerichts über Bewilligung des A. und Anwaltsbeordnung ist für den UrV. in der Kostenfestsetzung bindend 1045¹⁸

§§ 121, 125 ZPO. Entziehung des A. bewirkt noch keine Verpflichtung zur Nachzahlung 802³⁸

Staatskasse hat im Verfahren aus § 124 ZPO. kein Beschwerderecht 797¹⁵

Liegen die Voraussetzungen des § 125 I ZPO. für den Nachzahlungsbeschluß an sich nicht vor, dann darf ein solcher Beschluß nicht aus dem Grunde erlassen werden, weil der Besl. bei der vergleichweisen Erledigung des Rechtsstreits dem im A. klagenden Kl. zugestanden hat, er werde ihm für den Fall eines Nachzahlungsbeschlusses die nachzuzahlenden Beträge ersetzen (grundsätzlich sollten die Kosten des Rechtsstreits gegeneinander aufgehoben werden) 63¹⁹

§ 125 ZPO. Voraussetzung eines Nachzahlungsbeschlusses ist im allgemeinen, daß sich die wirtschaftliche Lage der armen Partei seit der Bewilligung gebessert hat 794⁷

§ 569 ZPO. In jedem Falle der Beschwerde ist ohne Rücksicht auf die Art des Beschwerdegrundes die für die Beschwerde vorgeschriebene Form einzuhalten, insbes. auch dann, wenn der Beschwerdebegründ auf der Nichtbeachtung eines A.gesuchs beruht, das an sich formlos gestellt werden könnte 1027¹⁶

§ 519 III ZPO. Dem Erfordernis einer zulässigen Berufungsbegründung kann durch Bezugnahme auf ein bei den A. ten befindliches A.gesuch nur dann genügt werden, wenn das Gesuch von einem bei dem BG. zugelassenen Anw. verfaßt oder unterzeichnet ist 121¹² 1024¹²

§§ 519, 519 b ZPO. Wird in der Berufung Inst. das zunächst gewährte A. mit der irrigen Begründung entzogen, die Berufung sei nicht fristgemäß begründet, so gehört es zur Pflicht des Anw., das Gericht darauf ausdrücklich hinzuweisen,

daß die Frist nicht versäumt sei. Die Verletzung dieser Pflicht ist aber nicht ursächlich für das darauf ergehende Urteil, in dem die Berufung als unzulässig verworfen wird, wenn der Anw. einen Sachantrag stellt, da das Gericht durch diesen zur nochmaligen Prüfung von Amts wegen, ob die Begründung form- und fristgerecht erfolgt ist, verpflichtet wird 307⁶

§ 233 ZPO. Wenn es auch einer armen und unkundigen Partei nicht zum Verschulden anzurechnen sein wird, wenn sie das A.gesuch für eine einzulegende Berufung statt nach § 118 ZPO. an das OLG. an das LG. einfenbet, muß doch solche Einsegnung so rechtzeitig vorgenommen werden, daß das OLG. in der Lage ist, über das Gesuch noch rechtzeitig vor Ablauf der Berufungsfrist zu entscheiden 39⁹

§ 233 ZPO. Die Einreichung eines A.gesuchs erst am viertletzten Tage vor Fristablauf kann Verstoß gegen die Sorgfaltspflicht bedeuten 775⁹ 1155⁷

§ 236 ZPO. Für das Verfahren betr. Wiedereinsetzung gegen Veräumung der Frist zum Nachweis der Zahlung der Prozeßgebühr wird die Nachholung des veräumten Zahlungsnachweises durch das Gesuch um Bewilligung des A. nur dann ersetzt, wenn es sich dabei um ein erstes A.gesuch handelt, nicht aber, wenn schon vorher A.gesuche abgelehnt waren 425⁸

Der Streitwert für die Gewährung oder Entziehung des A. oder die Nachzahlung von Kosten bemißt sich beim Prozeßgericht ebenso wie in der BeschwInst. nach dem Betrage derjenigen Kosten, von deren Entrichtung die Partei befreit werden oder bleiben will 60⁶

Wert des Beschwerdegegenstands im A.-verfahren 749

§§ 8 ff. ZPO. Ist der Revisionsantrag — nachdem Revision zunächst unbeschränkt eingelegt, sodann auf den Umfang beschränkt wurde, in dem das A. bewilligt ist — später, bei Zurücknahme der Revision im übrigen, wieder erweitert worden, so ist die für diese Antragserweiterung zu erfordernde Prozeßgebühr nicht nur zu dem Mehrbetrage zu erfordern, der sich ergibt, wenn zu dem Streitwert der A.bewilligung der Betrag der nicht von dieser gedeckten Antragserweiterung hinzugerechnet wird, sondern ohne Berücksichtigung der A.bewilligung anzusetzen 782²⁰

Vergleichen sich die Streitteile im A.-verfahren des zweiten Rechtszuges, so kann auch dann keine Vergleichsgebühr nach § 36 GKG. berechnet werden, wenn schon Berufung eingelegt war 1048²⁷

§ 310 II StPO. Der in der BeschwInst. vom BG. erlassene Beschluß, durch den dem Privatkläger das A. bewilligt wird, kann durch den Beschuldigten nicht durch weitere Beschwerde angefochten werden 369¹

Arrest

§§ 922, 271, 99 III ZPO. Wenn im Verfahren wegen A. oder EinstwVfg. das Gericht den Antragsgegner durch Aufforderung zur Erklärung auf den Antrag in das Verfahren herangezogen hat und dieser tätig geworden ist und dann der Antragsteller den Antrag zurückgenommen hat, ohne daß oder bevor eine mündliche Verhandlung bestimmt war, ist auf Antrag des Antragsgegners der Antragsteller durch Beschluß zur Kostentragung zu verurteilen 809⁵²

Armenrecht und Anwaltsbeordnung für A. und EinstwVfg., die beim BG. als Gericht der Hauptsache beantragt werden, erstrecken sich ohne weiteres auch auf die Zwangsvollstreckung 796¹²

Armenrecht für Anordnungsverfahren erstreckt sich nicht auf das Aufhebungsverfahren 801³²

Der Erlaß des dinglichen A. in das inländische Vermögen eines debisenrechtlichen Ausländers zugunsten eines anderen debisenrechtlichen Ausländers ist ohne Devisengenehmigung unzulässig 229²

Arzneimittel

§ 1 I und II KaiserV. über A.verkehr vom 2. Okt. 1901. Die in dem Verzeichnis A der V.D. aufgeführten Zubereitungen unterliegen nach § 1 I dem sog. Apothekenzwang nur, wenn sie als Heilmittel feilgehalten oder verkauft werden sollen. Handelt es sich jedoch um Desinfektionsmittel, das keine sog. rezepturpflichtigen Stoffe enthält, so unterliegt es nach § 1 II zu a den Apothekenzwang auch dann nicht, wenn es als Heilmittel feilgehalten wird. Ein Mittel, das gleichzeitig Heil- und Desinfektionszwecken dient, ist Desinfektionsmittel nur dann, wenn es in nennenswerthem Umfang zur Desinfektion verwendet wird. Begriff der Desinfektion. Jodtinktur als Desinfektionsmittel 885²

Arzt

bgl. auch unter Erbkrankter Nachwuchs, Zahnarzt

Beschulden i. S. des § 276 BGB. kann auch gegeben sein, wenn kein ärztlicher Kunstfehler, d. h. keine Verletzung bestimmter in der Wissenschaft allgemein anerkannter Regeln vorliegt 115³

§ 276 BGB. Bei der Frage, welche Sorgfalt ein Arzt bei einer Operation zu beobachten hat, sind auch die Erfahrungen der ärztlichen Praxis zu berücksichtigen 273³

§ 2 PrArztG.; § 14 PolVerwG. Die Polizei ist zum Einschreiten berechtigt, wenn ein Arzt, der die Kreisarztprüfung bestanden hat, auf seinem Hauschild die Bezeichnung führt „als Kreisarzt approbiert“ 383²

Wenn Beschädigter die Einholung eines Gutachtens nach § 104 VerfG. beantragt und dabei hinzugefügt hat, die Venenuntersuchung des A. werde im Termin erfolgen, so ist es Pflicht des Gerichts, den Antragsteller auf die einwöchige Frist des § 104 C. 3 hinzuweisen; in Unterlassung liegt wesentlicher Verfahrensmangel 79²

Ärztliches Attest

§ 256 StPO. Die Verlesung eines ä. A. über eine durch ein Verbrechen nach § 176 Riff. 3 StGB. begangene Körperverletzung ist auch dann unzulässig, wenn mit dem Verbrechen eine nicht schwere Körperverletzung zusammentrifft 542⁴⁰

Assessor

Betreuung der neu ernennten Gerichtsassessoren durch die Sozialämter des BMEDJ. 413

Aufbringung

§§ 2, 3, 4, 7 AufbringG. Mehrere selbständige werbende Betriebe einer Gemeinde mit getrennter Verwaltung und Buchführung sind, namentlich für die persönliche A.pflicht und die Freigrenze, auch dann gesondert zu behandeln, wenn sie in einer einzigen GmG. vereinigt sind. Dies gilt auch für die Aumlage 1933. Die für die Aumlage 1931 getroffene

Feststellung, daß ein werbender Betrieb vorliegt, ist nicht für die Umlage 1933 bindend 468⁵³

Auflage

§§ 37 II, 49 RErbhG. Wird die von den zu gleichen Bruchteilen erwerbenden Käufern beantragte Veräußerungsgenehmigung vom AerbG. unter der A. der Veräußerung an nur einen der beiden Erwerber, vom ErbGer. aber unter Beilegung der A. uneingeschränkt erteilt, so bedeutet der Beschluß des ErbGer. für den Verkäufer, der sich der Genehmigung widersetzt, einen neuen selbständigen Beschwerdebegrund, auch wenn seine Beschwerde gegen den anberengerichtlichen Beschluß zurückgewiesen wird 1163⁹

Die Abtretung von Grundstücken vom Erbhof nach § 64 III der 1. Durchf. B. zum RErbhG. ist auch unter einer A. oder Bedingung zulässig 632¹³

Auflassung

§ 14 I Nr. 2 ErbSchStG. Die Schenkung eines Grundstücks gilt mit der A. allein nicht als ausgeführt, wenn ihr weder die Übergabe des Grundstücks noch die grundbuchamtliche Eintragung nachfolgt. Das gleiche gilt für die Schenkung des Nießbrauchs an einem Grundstück, wenn die Eintragung im Grundbuch und die Übergabe zur Nutznießung unterbleiben 464³³

Auflassungs Vormerkung

bgl. unter B.

Auflösung von Fideikommiss

bgl. unter F.

Auflösung von Kapitalgesellschaften

bgl. unter A.

Aufrechnung

§ 387 BGB. Wird Geldforderung von dem A. nach Klagenerhebung einem Dritten abgetreten, so ist der Vell. nach Abweisung des größeren Teils der Forderung wegen des ihm erwachsenen Kostenersatzungsanspruchs nicht berechtigt, dem Forderungsgläubiger eine A. zu erklären, wohl aber ein Zurückbehaltungsrecht geltend zu machen 1109⁸

§ 31 PatG. Kann im Kostenfestsetzungsverfahren eines Nichtigkeitsstreits der Einwand der A. erhoben werden? 1264³

§ 49 a MietSchG. Bei Mietwucher kann der Mieter die für die Vergangenheit zubiell gezahlten Beträge nicht zurückfordern und mit ihnen nicht aufrechnen, wenn er den Wucher erkannte 228¹⁰

Durchf. B. v. 17. Nov. 1932 i. d. Fassung der B. zur Durchführung des PächterSchG. v. 26. Jan. 1934. Der Pachtzinszahlung i. S. von § 7 Ziff. 4 der B. ist die Tilgung von Pachtzinsforderungen durch A. gleichzusetzen 138²

A. der Ansprüche von Siedlungsgenossenschaften gegenüber abgefundenen Kriegsschädigten mit der Kapitalabfindung ist unzulässig 226¹¹

Aufsichtsbeschwerde

bgl. unter Beschwerde

Aufsichtsratsabgabe

§ 10 I, 17 Nr. 4, 24 KorpStG. Im Falle der Erfolgsbesteuerung nach § 10 I KorpStG. ist die Anrechnung der einbehaltenen Steuerabzüge vom Kapitalertrag auf denjenigen Teil der beanlagten Körperschaftsteuer nicht zulässig, der auf die gewährten Aufsichtsratsvergütungen entfällt 452¹¹

Auftrag

Wenn bei Transportversicherung die Allg. VersBeh. besagen: „Der Versicherer haftet nicht für Schäden, den der Versicherungsnehmer, der Versicherte oder ihre Vertreter oder Beauftragten vorläufig

oder fahrlässig verursachen oder bei Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt hätten verhindern können“, dann sind unter Beauftragten nicht nur diejenigen zu verstehen, die für den Versicherungsnehmer selbständig rechtsgeschäftlich zu handeln befugt sind, sondern alle, die zu ihm in A. Verhältnis stehen, zufolge dessen sie gehalten sind, seinen Weisungen mit Bezug auf die Fürsorge für die versicherten Güter bei deren Beförderung Folge zu leisten 1009²

Aufwandsentschädigung

Eine in Bausch und Bogen zugesagte A. kann nicht ohne weiteres mit der Begründung gekürzt werden, daß Aufwand nicht entstanden sei 729²

Aufwertung

§ 6 AufwG. Die bei und mit dem Inkrafttreten des AufwG. bestehende Rangordnung ist endgültig. Der mit dem Inkrafttreten des AufwG. einmal begründete Vorrang eines Rechts vor der Zusageaufwertung steht auch dem späteren Erwerber zu. Er geht auch nicht dadurch verloren, daß das durch ihn begünstigte Recht nach dem Inkrafttreten des AufwG. zeitweilig dem Eigentümer zustand 225⁹

§§ 20—22 AufwG. Bei der Buchhypothek kommt es für den gutgläubigen Erwerb nicht auf den Zeitpunkt der Valutierung, sondern auf den des Eingangs des Eintragungsantrags beim GBA. an. Dies gilt insbes. für den gutgläubigen Erwerb gegenüber der Wiedereintragung gelöschter und später aufgewerteter Hypotheken, auch soweit die Valutierung nach dem 1. Juli 1925 erfolgt ist 1195⁹

Behandlung von A.forderungen im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren 846

§ 13 KorpStG.; § 13 EinkStG. A. Hypotheken, deren beschleunigte Rückzahlung nicht zu erwarten ist, dürfen vom Gläubiger in die steuerliche Eröffnungsbilanz mit dem Nennwert des Abtrags eingesezt werden 453¹²

Ausbildung, juristische

bgl. unter Justizausbildung, Referendar

Ausbleiben des Angestellten

in der Hauptverhandlung bgl. unter F.

Auseinandersetzung

bgl. unter Umlegung

Ausfertigung

bgl. unter Urteil

Ausfuhr

§ 366 HGB.; § 932 BGB. Guter Glaube der Bank, die sich für die Finanzierung eines Exportgeschäfts von dem Exporteur Überreignung der Dokumente ausbedungen hat, gegenüber den Bedingungen des Fabrikanten, der sich das Eigentum an den zum Export gelieferten Waren und Abtretung des Kaufpreises bei einem Weiterverkauf vorbehalten hat 440⁴

Die Behandlung des Ein- und A. Handels im neuen Umsatzsteuerrecht von 1934 671

Ausgleichung

bgl. unter Kraftfahrzeug

Auskunft

§ 260 BGB. Das BGB. kennt keine allgemeine Verpflichtung auf A.erteilung. Sie besteht regelmäßig nur in den vom Gesetz angeordneten Fällen. Nur ausnahmsweise kann sich die Verpflichtung zur A. aus den Grundätzen von Treu und Glauben ergeben, aber nur dann, wenn sich die Erfüllbarkeit des morgenden Willens des Berechtigten als

dem Wesen des Rechtsverhältnisses ergibt 506²

Das FinA. ist nach § 201 I ABG. berechtigt, von einer Versicherungsgesellschaft A. über die Namen ihrer Vermittler und über die an die Vermittler gezahlten Vergütungen zu verlangen 379¹

Auskunftsgebühr

bgl. unter Gerichtskosten

Ausland

Übersicht über das Handelsregister im A. 1213

§§ 2, 3 AufG. Ist die Vollstreckbarkeit des Titels auf das Inland beschränkt, so ist die Zwangsvollstreckung daraus schon dann erfolglos, wenn ein greifbarer Vermögensgegenstand im Inland nicht zur Verfügung steht. In der Entziehung des einzigen inländischen Zugriffsobjekts kann u. A. eine unerlaubte Handlung liegen 516⁹

Im Inland abgeschlossene Kommissionsgeschäfte gehören nicht zu den nach § 27 I 2 KapVerfStG. die Wertpapiersteuerpflicht begründenden Geschäften. Die Bestimmung des § 41 III KapVerfStG., welche Geschäfte als A. geschäfte gelten sollen, ist zur Ausfüllung einer Lücke des Gesetzes auch für die Wertpapiersteuer zur Anwendung zu bringen 457¹⁶

Ausländer

bgl. unter Internationales Privatrecht, Internationales Zivilprozessrecht, Umsatzsteuer, Devisenbewirtschaftung, Prokurist

bzgl. ausländischer Gesellschaften bgl. unter Körperschaftsteuer

bzgl. ausländischer Bank bgl. unter B.

Ausländischer Wein

bgl. unter B.

Auslandsdeutsche

Die Rechtsbetreuung der im Ausland anässigen deutschen Volksgenossen 269

Auslegung

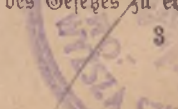
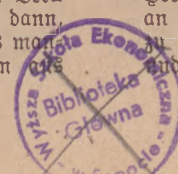
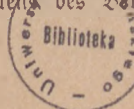
Es steht dem Gläubiger nicht unter allen Umständen frei, einen zahlungsfähigen Gesamtschuldner ohne Rücksicht auf den Bürgen aus der Haftung zu entlassen. Es ist Frage der VertragsA., ob die Bürgschaft nicht überhaupt unter der Bedingung übernommen worden ist, daß die Haft sämtlicher Gesamtschuldner der Hauptschuld fortbesteht und es kann eine Entlassung aus der Mithaft u. A. auch gegen Treu und Glauben verstoßen und somit die Anwendung von Schadensersatzgrundsätzen rechtfertigen 690²

Saben die Parteien bei Vertragsschluß über eine zu zahlende Grunderwerbsteuer in der Annahme, daß eine solche nicht fällig werde, keine Vereinbarung getroffen, so ist für die Tragung der Kosten der Steuer diese Vertragsklausel nach Treu und Glauben auszulegen, im Zweifel auf den Grundsatz des § 3 GrErbStG. zurückzugreifen 1233²

§ 133 BGB. Bei A. der während der Inkraftsetzung verhandelten Klausel, daß ein Erbe ein Grundstück zum heutigen Goldwerte (Reichsbankgoldkaufpreis) übernehmen könne, darf der Umstand berücksichtigt werden, daß die damalige Kaufkraft der Mark den Goldwert bedeutend überstiegen hat 419³

§§ 133, 157 BGB. A. von Freizeichnungen bei Mietverträgen 1111¹

Nach ständiger Rechtsprechung des RG. steht auch die A. von Gesetzen unter der Herrschaft des § 133 BGB., so daß nicht an dem buchstäblichen Sinne und Zweck zu haften, sondern der wirkliche Sinn und Zweck des Gesetzes zu erforschen ist.



Hierbei kann nicht nur auf die dem Gesehtentwurf gegebene amtliche Begründung und auf die Berichte über die Verhandlungen der damaligen gesetzgebenden Körperschaften, sondern gerade bei Staatsverträgen auch auf das Zeugnis der bei ihrem Abschluß oder ihrer Vorbereitung mitwirkenden Staatsvertreter zurückgegriffen werden 33¹

§§ 32 ff. PrAllgBergG. Zur Frage der Unanfechtbarkeit des verliehenen Bergwerkseigentums. Geseze sind, soweit sie nicht nur ein Augenblicksbedürfnis befriedigen wollen, mit Rücksicht auf die wechselnden Anschauungen der Zeit auf geistigem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiet ausulegen. Die A. darf nicht auf die Kenntnisse des Gesetzgebers und die Bezeichnungen zur Zeit des Erlasses des Gesetzes beschränkt werden 1018⁸

SächBauG. von 1900/1932. Wesen und Zweck der Anfechtungsklage. Die in dem StAnpG. v. 16. Okt. 1934 für das Gebiet des Steuerrechts erlassene Vorschrift „die Geseze sind nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszulegen“ bedeutet die Verkündung eines allgemeinen Rechtsgrundsatzes, der auch für alle anderen Gebiete deutschen Rechtslebens als verbindlich angesehen werden muß. Die das bisherige Baurecht beherrschende „materielle Baufreiheit“ kann heute nicht mehr anerkannt werden. Oberster Grundsatz des Baupolizeirechts muß vielmehr sein: der Bau darf die Volksgemeinschaft nicht schädigen 886¹

A. und Analogie im heutigen Strafrecht 899

Ausschluß des Richters

Auch die gem. § 191 I StPD. vorgenommenen Unterfuchungshandlungen üben die in § 23 II StPD. bezeichnete Wirkung aus 45¹⁸

Aussetzung (§ 221 StGB.)

Bei bedingtem wie auch bei unbedingtem Vorfab der Rindestötung ist eine besondere Verurteilung wegen A. im rechtlichen Zusammentreffen mit § 217 StGB. ausgeschlossen 939²²

Aussetzung des Verfahrens

Ordnet das Gericht das Ruhen des Verfahrens gem. § 251 a ZPD. an, so endet mit der letzten Prozeßhandlung des Gerichts die durch die Klagerhebung eingetretene Unterbrechung der Verjährung des Klagenanspruchs. Das gilt aber nicht bei A. des B. 197⁶

§ 11 der 1. DurchfB.D. z. RErbhofG. Zur rüdnahme des Antrags auf Feststellung der Bauernfähigkeit und A. des B. sind auch in der BeschwInst. nach Verneinung der Bauernfähigkeit durch das AuerbG. noch zulässig 647²³

Bei Streit über das Bestehen oder die Höhe der Pachtzinsrückstände ist nicht nach § 25 PrPachtfG.D. zu verfahren. Ist hierüber bereits ein Rechtsstreit bei dem ordentlichen Gericht anhängig, so kann in Ausnahmefällen das Pächterschutzverfahren bis zur Erledigung dieses Rechtsstreits ausgesetzt werden 220¹

Eine A. des ehrengerichtlichen B. nach § 21 a RM.D. zu dem Zwecke abzuwarten, wie sich der Gesundheitszustand des betroffenen Anwalts entwickeln werde, ist unzulässig 47¹

A. des B. vor dem ErbgesGer. bei Grenzfall zwischen Schwachsinn und Dummheit zwecks Prüfung der praktischen Bewährung des Unfruchtbarzumachenden abgelehnt 300¹

Das ErbgesGer. darf A. des B. vor dem ErbgesGer. und der Ausführung der Unfruchtbarmachung nur bei Lebensgefahr anordnen 215³

Art. 5 Ziff. 2 GewohnhVerbrG. Keine A. im nachträglichen Sicherungsverfahren 67²⁹

Ausföhnung

vgl. unter Ehefachen

Ausstattung

§ 2 II RErbhofG. Sind schon vor Inkrafttreten des RErbhofG. Grundstücke einzelnen Kindern als A. übergeben und von diesen von eigener Hofstelle aus bewirtschaftet worden, so gehören diese Grundstücke nicht mehr zum Hof der Eltern und haben bei der Feststellung, ob letzterer eine Adernahrung bildet, außer Betracht zu bleiben, auch wenn die Eltern noch als Eigentümer im Grundbuch eingetragen sind 433¹

Der familienrechtliche Aussteueranspruch des § 1620 BGB., der lediglich eine zu Lebzeiten des leistungsfähigen Vaters erfolgte Heirat voraussetzt, wird durch die Ansprüche aus § 30 RErbhofG. nicht ausgeschlossen, sondern besteht unabhängig neben dem bürgerlichen Aanspruch. Für ihn ist die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte gegeben 651¹

Rechtspredung zu § 30 RErbhofG.: A. der weiblichen Abkömmlinge des Erblassers 570

§§ 30, 37 RErbhofG. Zur Vermeidung unbilliger Härten — besonders in der Übergangszeit nach dem Inkrafttreten des RErbhofG. — darf die Belastung eines Erbhoßs zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die A. von Töchtern genehmigt werden. Die Genehmigung kann jedoch erst in Frage kommen, wenn die Verheiratung unmittelbar bevorsteht, die A. also fällig ist 605⁵

§§ 30 II, 37 II RErbhofG. Ein wichtiger Grund zur Genehmigung der Belastung eines Erbhoßs liegt in der Regel nur vor, wenn die Belange des Hoßs die Belastung dringend erforderlich machen oder die Verfassung der Genehmigung den Gläubiger unbillig hart treffen würde. Die A. der Kinder soll nach dem Grundgedanken des RErbhofG. aus den Erträgen des Hoßs beschafft werden, nicht mit Hilfe einer Belastung des Grundbesitzes 1161⁷ 604⁴

§ 30 RErbhofG. Die Abtrennung von Grundstücken vom Erbhoß ist bei Nichtbeeinträchtigung der Adernahrung zum Zwecke der A. eines Erben dann gerechtfertigt, wenn damit ein kleinbäuerlicher Besitz für den Erben geschaffen wird. Die Abtrennung nach § 64 III der 1. DurchfB.D. zum RErbhofG. ist auch unter Auflage oder Bedingung zulässig 632¹⁹

§§ 30, 37 RErbhofG. Für eine A. von Kindern mit Grundstücken ist wichtiger Grund nur ganz ausnahmsweise gegeben, wenn nämlich durch Zusammenheiraten des ausgestatteten Kindes mit einem Hofbesitzer ein neuer Erbhoß entsteht und der Bestand des elterlichen Erbhoßs durch die A. nicht beeinträchtigt wird 868¹

§§ 30, 37 RErbhofG. In der Übergangszeit nach dem Inkrafttreten des RErbhofG. kann ein wichtiger Grund dafür gegeben sein, die Veräußerung von Erbhoßgrundstücken zum Zwecke der A. nicht zur Auerbenschaft berufener Kinder des Bauern zu genehmigen. Bei Erteilung der Veräußerungsgenehmigung ist vor allem zu prüfen, ob die abzutrennenden Grundstücke nicht ihre Erbhoßeigenschaft

verlieren und freies Eigentum der Erwerber werden 606⁶

§§ 30, 37 RErbhofG. Ob die Genehmigung zur Übertragung von Grundstücken zum Zwecke der Abgeltung von Ansprüchen der Töchter des Erblassers erteilt werden kann, läßt sich erst beurteilen, wenn feststeht, daß die Übernehmerinnen nach ihrer Verheiratung das Land von einer geeigneten Hofstelle aus bewirtschaften werden 606⁷

Automat

Averkauf, Adenschlußzeit und Sonntagsruhe 478

Stellt Gewerbetreibender in öffentlichen Gaststätten Warenautomaten auf, deren laufende Füllung er selbst für eigene Rechnung und Gefahr besorgt, so ist er als Verkäufer der Waren an die Verbraucher mit dem durch die A. erzielten Erlös einschließlich des den Gaststätteninhabern zufließenden Erlösanteils umsatzsteuerpflichtig 237⁶

Bäderei

§ 138 BGB. Vergütung, die der Inhaber einer B. nebst anschließender Wohnung für die Zustimmung des Vermieters zum Verkauf des Geschäfts verspricht, verstößt nicht ohne weiteres gegen die guten Sitten 877²

Badelur

§ 1 Nr. 1 UmfStG. Zur Umsatzbesteuerung der Pauschalbadeuren 380²

Baden

Privatrechtliches Eintrittsgeld in Kurpark und für Benutzung eines privaten Weges. Für den Begriff des „allgemeinen Verkehrs“ i. S. des § 6 BadStrafG. ist zu fordern, daß ein allgemeines Verkehrsbedürfnis zwischen zwei räumlich auseinanderliegenden Teilen der Gemarkung besteht und daß ein gewisses Ziel eines solchen Verkehrs erkennbar ist. Bei Naturschutzgebiet, Kurpark oder Waldgebiet kann zwar Zugang bis zu einem Waldgebiet, Kurpark usw. öffentlicher Weg sein, nicht aber werden auch die innerhalb eines solchen Parkes oder Waldgebietes vorhandenen oder anzulegenden Wege als solche anzusehen sein 973¹

Badepolizei

vgl. unter Radtbaden

Bank

vgl. auch unter Reichsbank

§ 366 HGB. Güter Glaube der B., die sich für die Finanzierung eines Exportgeschäfts von dem Exporteur übereignung der Dokumente ausbedungen hat, gegenüber den Bedingungen des Fabrikanten, der sich das Eigentum an den zum Export gelieferten Waren und Abtretung des Kaufpreises bei einem Weiterverkauf vorbehalten hat 440⁴

Anwaltliche Anderkonten für debitorrechtliche Ausländer 495

§ 267 StGB. Veranlaßt jemand den Schalterbeamten einer B. unter Vorlegung eines gefälschten Schecks zur Auszahlung des Scheckbetrags, so bedarf die Annahme, daß dies in rechtswidriger Absicht geschehen sei, einer besonderen Darlegung 945²⁹

§ 3 I Nr. 1 KörperStG.; § 3 II Nr. 6 EinkStG. n. F. Gewährt ausländische B. einer inländischen B. einen Kredit ohne Abrede über die Verwendung des Geldes, und leiht die inländische B. das Geld auf Hypotheken aus, so liegt eine, auch nur mittelbare, Sicherung der ausländischen B. durch inländischen Grundbesitz nicht vor 155³

§ 3 I Nr. 1 KörperStG.; § 3 II Nr. 6 Einf-StG. n. F. Gewährt ausländische B. einer inländischen B. ein Darlehen mit der Bedingung, daß die inländische B. das Geld auf Hypotheken ausleiht, und werden dann die Hypothekenbriefe für Rechnung beider B. treuhänderisch verwahrt, so kann darin eine mittelbare Sicherung der ausländischen B. durch inländischen Grundbesitz erblickt werden 156⁴

§ 65 I Nr. 2 RBewG. i. d. Fass. der B.D. v. 8. Dez. 1931. Zur Frage, ob eine mittelbare Sicherung durch inländischen Grundbesitz auch dann angenommen werden kann, wenn eine ausländische B. einer inländischen B. ein Darlehen zwar unter der Bedingung gibt, daß die Hypothekenbriefe über die der inländischen B. für die Darlehen eingeräumten Hypotheken zugunsten der ausländischen B. treuhänderisch verwahrt werden, die Hypothekenbriefe aber abweichend von dieser Vereinbarung im Besitz der inländischen B. bleiben 460²³

§ 47 I RBewG. 1931. Wenn Gesellschafter einer gutgehenden GmbH. bei einer B. große Guthaben stehen lassen, die aus Gewinnen der GmbH. herrühren, so begründen Darlehen, die die B. der GmbH. gibt unter Sicherheit der Gesellschafterguthaben, regelmäßig keine beim Betriebsvermögen der GmbH. abzugsfähige Schuld 459¹⁰

§ 1 II 3, ZarSt. 1 und 18 PrStempStG. Eine nur von dem Kreditnehmer unterzeichnete und einer B. als Beweisurkunde ausgehändigte Bestätigung eines Abtretungsvertrags, nach dem der Kreditnehmer sich als Sicherung der B. zur Abtretung von Forderungen an sie verpflichtet und die Abtretung dadurch als vollzogen gelten soll, daß der B. von dem Kreditnehmer listenmäßige Aufstellungen über die abgetretenen Forderungen übermittelt werden und sie diese annimmt, unterliegt zwar nicht dem Abtretungstempel, wohl aber dem allgemeinen Vertragstempel der ZarNr. 18 Biff. 2 PrStempStG. 467⁴⁵

§ 3 I ZarSt. 15 PrStempStG. Erkennen die Kontoinhaber die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der B., die u. a. bestimmen, daß die in den Besitz oder die Verfügungsmacht der B. gelangenden Wertgegenstände des Kontoinhabers der B. für alle ihre bestehenden und künftigen Forderungen als Pfand haften, durch Bestätigungsschreiben als für ihren Geschäftsverkehr mit der B. verbindlich an, so unterliegen diese Anerkennnisse nicht dem Sicherstellungstempel, es sei denn, daß aus dem Urkundeninhalt der Wille einer sofortigen Sicherstellung zu entnehmen ist 467⁴⁷

Bankguthaben

Die Einrichtung eines Bankkontos mit dem Hauptzweck, die darauf eingezahlten Beträge der Besteuerung zu entziehen, verstößt gegen die guten Sitten. Dieser Umstand hindert den Kunden auch, einen Bereicherungsanspruch gegen die Bank durchzusetzen 420⁴

Forderungen aus B. sowie Mißgeldforderungen eines Erbhöfbauern sind freipfändbar 71⁷

Bank- und Sparkassenguthaben sind pfändbar, auch wenn Alimentenforderungen zugrunde liegen, die nach § 850 Biff. 2 ZPO. unpfändbar sind 812¹

Bankrott

vgl. unter Konkurs, Nachlaßkonkurs

Bannbruch

Nach § 12 II DevBD. steht verbotene Devisenausfuhr stets in Tateinheit mit B., deren Rechtsfolgen durch den § 36 Abs. 8 DevBD. abweichend vom § 73 StGB. und vom § 158 BZollG. geregelt sind. Die Tateinheit ist in der Urteilsformel zum Ausdruck zu bringen. Dahingestellt bleibt, ob für einen mit anderen Gegenständen begangenen B. eine frühere Verurteilung wegen Devisenschmuggels (§ 12 DevBD.) den Rückfall (§§ 140, 141 BZollG.) begründet, und ob die Strafen nach dem BZollG. auf Grund der „Vermutungstatbestände“ (§§ 136, 137 BZollG.) dann auszusprechen sind, wenn der innere Tatbestand der Devisenzuwerdung nicht nachweisbar ist 861¹⁰

Werterleistung an Stelle einer nichtvollziehbaren Einziehung ist nach § 134 BZollG. keine Nebenstrafe, sondern Hauptstrafe; daher auch bei Anwendung der §§ 1, 2 StraffreiG. 1934 neben der noch sonst für dieselbe Straftat verhängten bzw. zu erwartenden Strafe als weitere Hauptstrafe zu berücksichtigen 1098¹⁷

Der für den B. aufgestellte Grundsatz, wonach nicht auf Einziehung erkannt werden darf, wenn der durch den B. eingeführte Gegenstand nach Veenbigung der Straftat von einem gutgläubigen Dritten zu Eigentum erworben worden ist, gilt nicht für die Einziehung im Bereiche der RMbGd. 951³⁰

Wie beim B., so tritt auch bei der Zollhinterziehung im Falle bandenmäßiger Begehung Strafenhäufung ein. Die Strafschärfung des § 146 BZollG. wird durch die Verhängung einer Gefängnisstrafe aus § 404 RMbGd. nicht ausgeschlossen. § 74 StGB. ist bei realkonkurrierenden Zollhinterziehungen nach wie vor anzuwenden 539⁴³

Bauernführer

§ 49 II RErbhG. Gegen die Entscheidung eines ErbGer. kann der LandesB., nicht aber der KreisB. sofortige weitere Beschwerde einlegen 612¹⁰

§ 11 der 1. Durchf. z. RErbhG. Unterläßt ein Beteiligter die Einlegung der Beschwerde mit Rücksicht darauf, daß der LandesB. schon Beschwerde eingelegt hat, so ist kein Grund für Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegeben, wenn der LandesB. später sein Rechtsmittel zurücknimmt und für den Beteiligten inzwischen die Beschwerdefrist abgelaufen ist 614²¹

Baufostenzuschuß

vgl. unter Miete

Baupolizei

SächsBauG. von 1900/1932. Wesen und Zweck der Anfechtungsklage kann nicht darin gefunden werden, „subjektive Rechte“ zu schützen; sie dient vielmehr ausschließlich der Rechtswahrung im Interesse der Volksgemeinschaft, sie soll Schutz gewähren gegen unrechtmäßige Handhabung von Gesetz und Recht in der Verwaltung. Die in dem StAnpG. v. 16. Okt. 1934 für das Gebiet des Steuerrechts erlassene Vorschrift „die Gesetze sind nach nationalsozialistischer Weltanschauung auszulegen“ bedeutet die Verlinkung eines allgemeinen Rechtsgrundsatzes, der auch für alle anderen Gebiete deutschen Rechtslebens als verbindlich angesehen werden muß. Die das bisherige Baurecht beherrschende „materielle Baufreiheit“ kann heute nicht mehr anerkannt werden. Oberster Grundsatz des B.rechts muß vielmehr sein: der

Bau darf die Volksgemeinschaft nicht schädigen 886¹

Begriff des Einzugsgebiets einer Tal-sperre (§ 85 SächsBauG.) 1276³

Bausparkasse

§§ 14 I, 112 I VerfBausparkaufG. Vereinbaren zwei B. unter behördlicher Genehmigung miteinander, daß der Bestand der einen an Bausparverträgen auf die andere übertragen werde, und gehen infolge dieses Übereinkommens die Rechte aus den Bausparverträgen kraft Gesetzes auf die übernehmende B. über, so gehören dazu auch Hypotheken, die der übertragenden B. von ihren Sparern für gewährte Baudarlehen bestellt worden sind 714³

Eine Zwecksparkasse, die nicht als B. zugelassen ist, ist i. S. des § 140 II VerfBausG. niemals „befugt“, und zwar auch dann nicht, wenn sie nach dem Gesetz über Zwecksparunternehmungen vom 17. Mai 1933 zum Geschäftsbetriebe befugt sein sollte 955³⁹

Kap. V § 1 NotBD. v. 14. Juni 1932 nebst Durchf. und ErgänzungsBD. Wenn B. den Bausparvertrag „zurückkauft“, handelt es sich bei der Zahlung des „Kaufpreises“ doch nur um Rückzahlung des Sparguthabens, also um Anspruch, der dem anderen Teile in seiner Eigenschaft als Bausparer zusteht und demgemäß dem Grundsatz der vorrangigen Befriedigung aller Bausparer unterliegt 1081¹

Kap. V § 1 NotBD. v. 14. Juni 1932. Vereinfachte Abwicklung von Bausparverträgen. Nur rechtskräftige Urteile, die vor der Anordnung der vereinfachten Abwicklung ergangen sind, bleiben von der Rückwirkung der BD. v. 7. Sept. 1934 unberührt 1104⁴

§ 851 ZPO. Pfändung und Überweisung der Rechte eines Bausparers aus dem Bausparvertrag 816¹⁴

Baufstoff

§ 1 UnWG. Abgrenzung zwischen verbotener vergleichender Reklame und Systemkampf. Wird neuer B. mit der Baufsteinbauweise verglichen und werden dabei die Vorzüge des ersteren ohne Anspielung auf bestimmte Herstellungsfäkten des älteren B. ins Licht gerückt, so handelt es sich um einen zulässigen Systemkampf 1089¹²

Bauunternehmer

§ 648 ZPO. Bauhandwerker kann nicht zur Durchsetzung seines Anspruchs auf Eintragung einer Sicherungshypothek in ein herrenloses Grundstück die Bestellung eines Vertreters nach § 58 ZPO. erwirken 1198⁵

§ 157 ZPO. B., der zugleich Hausverwalter ist, handelt nicht geschäftsmäßig, wenn er in Prozessen auftritt, die mit dieser Hausverwaltung im Zusammenhang stehen 74¹¹

Bauwert

Eine vom Käufer im Kaufvertrag übernommene Bauperpflichtung ist ausbedungene Leistung i. S. des § 20 PrORG. 135³

Bayern

Art. 51, 52 BayNotG. Sind notarielle Kosten, die noch während der Amtsdauer eines in den Ruhestand getretenen Notars erwachsen sind, nachträglich durch das LG. festgesetzt worden, so hat hiergegen nach dem BayNotG. der Amtsnachfolger des in den Ruhestand getretenen Notars kein Beschwerderecht, sondern nur der letztere; dieser muß sich je-

doch im Beschwerdeverfahren von seinem Amtsnachfolger vertreten lassen 788¹
Der Rechner des Kirchenstiftungsvermögens ist nach dem bayerischen Recht Beamter i. S. des § 350 StGB. 1248¹²

Die Unterbringung des Verurteilten in einer Arbeitsanstalt, etwa nach Art. 10 i. Verb. m. Art. 9 BayZigeuner- und Arbeitsgesetzen v. 16. Juni 1926 steht der Anordnung der Sicherungsverwahrung nicht ohne weiteres entgegen 42¹²

§ 6 ErbschStG. Bei der Nachfolge in ein aufgelöstes bayerisches Fideikommiß hat der dem bisherigen Fideikommißbesitzer folgende Anwärter die Substanzsteuer zu zahlen 76⁴ 463³¹

§ 1 Nr. 1 UmfStG. Die Vergütung der Gemeinden für ihren Beistand bei der bayerischen Schlachtviehvericherung und der bayerischen Schlachtfeuernziehung ist umsatzsteuerfrei 1262³

Ergänzungsband zum bayerischen Haus- und Grundsteuergesetz. Schrifttum 415

Beamte

vgl. auch unter GemeindeB., Amtsdelikte, Dienststrafrecht, Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

§ 13 BVB.; § 839 BGB. Ein Anspruch auf Verleihung einer V.stelle kann nicht im Rechtswege verfolgt werden. Eine Geltendmachung dieses Anspruchs in der Form des Schadensersatzanspruchs wegen schuldhafter Nichtverleihung des Amtes ist ausgeschlossen 1153⁶

§ 554 Nr. 4 RWD. muß dahin verstanden werden, daß nach dem Willen des Gesetzgebers alle Landes- und GemeindeB. ohne Einschränkung und Abstufung und ohne Rücksicht auf die Höhe der Bezüge im Falle eines Unfalls schlechthin dann von der reichsgesetzlichen Unfallversicherung ausgenommen sein sollen, wenn sie Anspruch auf Ruhegeld haben. Daß die Länder der Erwartung des Reichsgesetzgebers zuwider verschiedentlich für ihre B. keine der Regelung für ReichsB. entsprechende Unfallfürsorge getroffen haben, ist für die Rechtslage ohne Bedeutung 733³

Beamtennötigung

§ 114 StGB. Unter „Drohung“ ist nach ständiger Rechtsprechung das Inaussichtstellen eines Übels zu verstehen; es muß — nach der Vorstellung des Drohenden — dem, dem die Maßnahme angekindigt wird, in Aussicht gestellt werden, er werde irgendwie in seinen rechtlichen Interessen, insbes. in seinen Rechtsgütern, etwa seiner Ehre, beeinträchtigt werden. Es genügt also nicht, daß die in Aussicht gestellte Maßnahme dem, gegen den sie sich richten soll, Unannehmlichkeiten bereitet, auch nicht daß sie ihn „sehr unangenehm“ ist 864¹³

Beauftragter Richter

Beordnung eines ArmAnw. im Anwaltsprozeß erstreckt sich nicht auf die im Laufe des Prozesses vor dem b. R. stattfindende Beweisaufnahme 804⁴⁵

Bedingter Vorsatz

§ 164 StGB. Weder für die „Absicht“ (Abs. 1) noch für das Tatbestandsmerkmal „wider besseres Wissen“ (Abs. 2) ist b. B. ausreichend 864¹⁴

§ 49 b I StGB. Verabredung ist auch dann als eine solche anzusehen, die ein Verbrechen wider das Leben bezweckt, wenn es sich dabei nach der Vorstellung und dem Willen der Teilnehmer an der Verabredung nur um ein von den zukünftigen Tätern mit b. TötungsB. auszuführendes Verbrechen wider das Leben handelt. 703¹²

§ 211 StGB. B. B. schließt die Überlegung bei der Ausführung der Tötung nicht aus. Es bedarf dabei aber besonderer Darlegung, daß der Täter in genügend klarer Erwägung der zur Herbeiführung des vollsten Erfolges erforderlichen Tätigkeit handelte 864¹⁵

§§ 217, 221 StGB. Bei unbedingtem wie auch bei b. B. der Mindesttötung ist eine besondere Verurteilung wegen Aussetzung in rechtl. Zusammentreffen mit § 217 StGB. ausgeschlossen 939²²

§ 212 StGB. Voraussetzungen für den b. TötungsB. 284¹⁴

Das absichtliche Handeln i. S. des § 312 StGB. umfaßt auch den b. B. Der Abschluß eines gewagten Geschäftes fällt aber erst dann darunter, wenn das Gesellschaftsorgan beluht gegen die Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Kaufmanns verstoßen hat 518¹⁰

Bedingtes Endurteil

vgl. unter Parteieid

Bedingung

Die Abtrennung von Grundstücken vom Erbhof nach § 64 III der 1. Durchf. VO. z. R-ErbhofG. ist auch unter einer Auflage oder B. zulässig 632¹³

Bei dem Inhaber einer Höchstbetragshypothek kann die in § 14 I Nr. 2 GrErmStG. vorausgesetzte Rettungsabsicht auch dann vorgelegen haben, wenn diese Hypothek zur Sicherung bedingter Forderungen des Hypothekengläubigers bestellt war, die erst nach der Versteigerung als unbedingte entstehen konnten 1116²

Befangenheit

der Besitzer des AnerbG. vgl. unter Erbhof

Beförderungsteuer

Die einem Verkehrsunternehmen auf Grund der Vorschrift in Teil 1 Kap. II § 4 der VO. des RPräs. v. 8. Dez. 1931 erlassenen B.beträge stellen keine „Unterstützungen wegen Hilfsbedürftigkeit“ i. S. des § 8 Nr. 10 EinkStG. 1925 dar und können daher vom steuerpflichtigen Einkommen nicht abgesetzt werden 452¹⁰

Beförderungsvertrag

vgl. unter Kraftfahrzeug

Bequünstigung

§ 60 Nr. 3 StPD. n. F. Von der Bequünstigung eines Zeugen, der verdächtig ist, sich durch seine Aussage in der Hauptverhandlung der B. des Angell. schuldig gemacht zu haben, kann abgesehen werden. Die für die frühere gegenteilige Praxis maßgeblich gewesen Gründe sind durch die Neufassung des § 57 Nr. 3 StPD. im § 60 Nr. 3 StPD. fortgefallen 46¹⁹

Beihilfe

§§ 218, 43, 49 StGB. Ein Mann, der Frauen Abtreibungsmittel verschafft, die sich diese dann selbst beibringen, ohne daß der beabsichtigte Erfolg der Fruchtbeilegung eintritt, ist nur wegen B. zur versuchten Abtreibung zu bestrafen 527²⁰

Läßt sich für einige Mitglieder einer KommGef. nicht der Nachweis führen, daß sie neben dem des Verbrechens nach § 11 DepotG. schuldigen Inhaber Mitinhaber des Geschäfts gewesen seien, so können sie wegen Unterstützung des Inhabers in seinem verbrecherischen Treiben nur aus §§ 49, 246 StGB. belangt werden. Eigene Untreue i. S. des § 266 Ziff. 2 StGB. a. F. und B. zur Untreue eines anderen können nicht dieselbe Tat sein und auch nicht im Ver-

hältnis des Fortsetzungszusammenhangs zueinander stehen 947³⁴

§ 396 RAbgD.; §§ 47, 49 StGB. Steuerberater, der Steuererklärungen für einen Auftraggeber anfertigt, den er als steuerunehrlich erkannte, darf sich nicht auf die Richtigkeit der von diesem mitgeteilten Zahlen verlassen, sondern muß die Unterlagen selbst nachprüfen. Er braucht aber ihm zur Kenntnis gekommene frühere Verfehlungen des Auftraggebers nicht dem FinA. anzuzeigen und ebenso wenig die weitere Beratung aufzugeben 427¹²

Beitreibungssachen

Richtlinien für die Gebührenberechnung in B. 683

Belastung

eines Erbhofs vgl. unter E.

Beleidigung

§ 824 II BGB. Behauptung ehrenrühriger Tatsachen; Beweislast im Zivilprozeß 1253⁶

§ 185 StGB. Die an ein siebenjähriges Mädchen unvermittelt gerichtete Aufforderung eines Mannes, ihm in einem Hausflur einen Kuß zu geben, kann unter besonderen Umständen den Tatbestand der B. erfüllen 526²⁷

B. der „Reichswehr“ als solcher. Strafantragsberechtigt ist lediglich der Reichswehrminister 542⁵⁰

§ 359 I Ziff. 5 StPD.; § 199 StGB. Auf das Begehren der Straffreierklärung kann der Wiederaufnahmeantrag nicht gestützt werden 146¹⁴

Beleuchtung

vgl. unter Fußweg

Beratung

§ 193 BGB. Die Anwesenheit eines sich beim AG. beschäftigenden Studenten im B.zimmer bei einer von dem Amtsrichter allein zu entscheidenden Strafsache bildet keinen Revisionsgrund 1256¹¹

Bereicherung, ungerechtfertigte

Die Lehre von der u. B. nach österreichischem und deutschem Recht. Schrifttum 685

§§ 812 ff. BGB. Die Bewilligung einer Vorrangeneinräumung kann, falls sie nicht etwa im Wege eines Vergleichs oder Vergichts erfolgt ist, kondiziert werden, wenn sie in Erfüllung eines erhobenen dinglichen Verichtigungsanspruchs erfolgt ist und sich nachträglich ergibt, daß dieser Anspruch nicht begründet war 1233³

§§ 812 ff., 818 BGB. Es bedeutet eine wertbeständige Anlage von Papiermarken, wenn dieses vor weiterer Entwertung zur Bezahlung von Schulden oder zur Bestreitung notwendiger Bedürfnisse verwandt worden ist 505¹

§ 242 BGB. Eine während eines Rechtsstreits vorbehaltlos erfolgte Teilzahlung kann nicht zurückgefordert werden, wenn der Prozeß später zugunsten des Zahlenden entschieden wird 1103³

§§ 817 S. 2, 138 BGB. Die Einrichtung eines Bankkontos mit dem Hauptzweck, die darauf eingezahlten Beträge der Besteuerung zu entziehen, verstößt gegen die guten Sitten. Dieser Umstand hindert den Kunden auch, einen B.antrag gegen die Bank durchzusetzen 420⁴

Der Anspruch aus § 852 II BGB. ist nicht davon abhängig, ob die Voraussetzungen einer u. B. vorliegen. Die Bestimmung besagt nur, daß der Erschuldigte nach Vollenbung der Verjährung des Schadensersatzanspruchs aus unerlaubter Handlung das durch diese auf Kosten des Verletzten Erlangte in demselben Um-

fang herauszugeben hat, wie nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ung. B. eine solche herauszugeben wäre 512⁹

Auch ein Anspruch aus ung. B. gegen einen mittelbaren Stellvertreter aus dem Verkauf von Wertpapieren fällt unter § 18 I DevB.D. 1031¹⁸

§ 165 ArbVermG. Die Vergütungen, die den Krankenkassen für die Einziehung und Abführung der Beiträge zur Arbeitslosenhilfe zustehen, sind öffentlich-rechtliche Verwaltungsgebühren. Auf Grund unrichtiger Berechnung einbehaltene Vergütungen müssen nach den auch im öffentlichen Recht und zwischen öffentlichen Körperschaften geltenden allgemeinen Rechtsregeln über ung. B. erstattet werden 734⁶

Bergrecht

§§ 32 ff. PrAllgBergG. Die Frage, ob durch die Ausfertigung und Veröffentlichung der Verleihungsurkunde gemäß den §§ 32 ff. die Verleihung des Bergwerks Eigentums unanfechtbar wurde derart, daß sie auch den im Verleihungsverfahren nicht gehörten Grundeigentümern mit seinem auf die mangelnde Vergaustfreiheit des verlichenen Minerals gegründeten Widerspruch ausschließt, ist zu verneinen, weil die Ausschließung des bei Zweifel über die Verleihbarkeit des gemuteten Minerals nächstbeteiligten, aber dennoch nicht gehörten Grundeigentümers vom Gesetz nicht gewollt sein kann. Gesche sind, soweit sie nicht nur ein Augenblicksbedürfnis befriedigen wollen, mit Rücksicht auf die wechselnden Anschauungen der Zeit auf geistigem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiet auszulegen. Die Auslegung darf nicht auf die Kenntnisse des Gesetzgebers und die Bezeichnungen z. B. des Erlasses des Gesetzes beschränkt werden 1018⁸

Der gem. § 148 AllgBergG. zum Bergschadensersatz Verpflichtete kann auch Vorteile, die das schädigende Ereignis außer Nachteilen gebracht hat, in Anrechnung bringen. Zu solchen Vorteilen gehört jedoch nicht die Hebung der zahnärztlichen Praxis als Folge der Anlegung und des Betriebs eines Bergwerks. Eine Steigerung des Grundstücks werts kann jedoch in Anrechnung gebracht werden. Eine Schadensminderung muß sich dann aber unmittelbar aus der schadensstiftenden Betriebs handlung selbst ergeben. Die Wertsteigerung des Grundstücks auf Grund einer allgemeinen wirtschaftlichen Belebung einer Gegend wie auch des Werts sämtlicher Grundstücke in der Umgegend des Bergwerks kann nicht in Anwendung gebracht werden. Denn wenn auch die Grundwertsteigerung und die an den Grundstücken auftretenden Bergschäden zu allererst auf das Dasein eines in Betrieb genommenen Bergwerks zurückgehen, so liegt doch im Bergwerksbetrieb als solchem nicht die Ursache zugleich des Bergschadens und des Vorteils der Wertsteigerung 1242⁷

Berichtigungsbeschluß

§ 319 ZPO. Die sofortige Beschwerde gegen einen B. ist auch dann zulässig, wenn das berichtigte Urteil nicht mit der Berufung angefochten werden kann. Die Berichtigungs befugnis erstreckt sich auch auf die Urteilsformel 1046²⁴

§§ 124, 319 ZPO. Die Berichtigung eines verhehentlich auf die Partei statt auf den Armenanwalt gestellten Kostenfestsetzungsbeschlusses ist auch nach Eintritt der

Rechtskraft („jederzeit“) zulässig. Wirkung der Berichtigung 806⁴⁰

§ 319 ZPO. Auch wenn die Berichtigung eines Zuschlagsbeschlusses erst im zweiten Rechtszug abgelehnt wird, unterliegt die Ablehnung regelmäßig nicht der Beschwerde 1048²⁸

Berichtigungsveranlagung

§ 222 AllgD. Hat der Pflichtige in seiner Steuererklärung einen Teil seiner Einkünfte entgegen seiner früheren schriftlichen Zusage nicht angegeben, so verstößt es gegen Treu und Glauben, wenn er sich der B. gegenüber darauf beruft, daß das Finanz. die Unrichtigkeit der Steuererklärung aus dem die Zusage enthaltenden Schriftstück habe erkennen können 966¹

Berlin

§ 850 ZPO. n. F. Für den „notwendigen Unterhalt“ des Schuldners reichen in B. 24 RM in der Woche aus 1198³

§ 80 RMGebD. Keine Erstattung von Fahrtkosten innerhalb B. 802³⁰

§ 7 Ziff. 8 B. DroschkenD. v. 22. Juni 1927. Entziehung des Droschkenfahrpasses. Verursachte Unzuverlässigkeit zum Führen einer Kraftdrocke liegt auch dann vor, wenn der Inhaber des Fahrpasses sich zahlreicher Übertretungen der Polizeivorschriften über das Parken und das sog. „Greifenfahren“ schuldig gemacht hat 971⁵

Berufsanalyse

B. und Eignung zum Juristen 93

Über die Eignung zum Juristen. Eine psychologische Untersuchung der Tätigkeit des Juristen, insbes. des Richters. Schrifttum 109

Berufsausübung, Untersuchung der (§ 42 I StGB.)

Zu dem Begriff „unter Mißbrauch seines Berufs oder Gewerbes“ i. S. von § 42 I StGB. Ist jemand zu Strafe verurteilt worden, nachdem ihm Vergehen unter Mißbrauch seines Gewerbes zur Last gelegt worden war, so hat seine Revisionsrüge, es sei ihm kein Verzeihlicher bestellt worden, die Aufhebung des ergangenen Urteils im vollen Umfang zur Folge 282¹³

Berufsbeamtentum, Wiederherstellung des vgl. unter B.

Berufsbildung

§ 17 I Nr. 4 EinStG. Wenn jede Berufsausübung fehlt, können Ausgaben für die Fortbildung im Beruf als abzugsfähige Sonderleistungen nicht anerkannt werden 75²

Berufsorganisation

§§ 16, 18 EinStG. Ausgaben aus Anlaß von Veranstaltungen der B. eines Steuerpflichtigen sind keine Werbungskosten, sondern Kosten der Lebenshaltung 557¹

Berufsschule

Die Angehörigen der freien Berufe sind zu den B.beiträgen nicht als „Gewerbetreibende“ heranzuziehen. Diese Rechtslage bestand schon vor der sog. 1. SparB.D. v. 12. Sept. 1931 823¹

Die Nachforderung und Verjährung der B.beiträge richtet sich nach § 87 I Nr. 2 KommAbgG. 1274⁶

Berufung

§ 515 III ZPO. ist in Ehesachen nicht anwendbar, wenn ein Teil zwar seine B. zurücknimmt, sich später aber der gegnerischen B. anschließt 66²⁴

Eingereicht i. S. des § 519 II 1 ZPO. ist Schriftsatz dann, wenn er amtlich in die Hände eines zur Entgegennahme wie zur

Beurkundung des Zeitpunktes des Eingangs zuständigen Beamten oder Angestellten der Geschäftsstelle gelangt. — Die Nichtbeachtung der Vorschrift des § 519 a E. 3 ZPO. hat nur zur Folge, daß die der Gegenpartei zuzustellende Abschrift von Amts wegen auf Kosten der Kl. anzufertigen ist 40¹¹

§ 519 II ZPO. Wird B. oder Revision in den Gerichtsferien eingelegt, so beginnt die B.begründungs- oder Revisionsbegründungsfrist mit dem Anfang des 16. Sept., läuft daher mit dem 15. Okt. ab 775⁸

§ 519 III ZPO. Dem Erfordernis einer zulässigen B.begründung kann durch Bezugnahme auf ein bei den Akten befindliches Armenrechts gesuch nur dann genügt werden, wenn das Gesuch von einem bei dem BG. zugelassenen RM. verfaßt oder unterzeichnet ist 121¹² 1024¹²

§ 519 II und III ZPO. Es fehlt an ordnungsmäßiger B.schrift, wenn der Prozeßbevollmächtigte der VerZust. sie nicht unterzeichnet und in einem Begleitschreiben die uneingeschränkte Verantwortung für ihren Inhalt ablehnt 777¹⁴

§ 519 III ZPO. In der B.begründung kann nicht auf solche Schriftsätze zur Ergänzung verwiesen werden, die nicht von dem für die VerZust. bestellten Prozeßbevollmächtigten unterzeichnet sind 1025¹⁸ 1246¹⁰

§ 519 III ZPO. Eine allgemeine Bezugnahme auf das frühere Vorbringen, verbunden mit der Bitte um Nachprüfung des Standpunktes der Vorinstanz, genügt als B.begründung nicht. Die B.begründung muß im einzelnen die Gründe erkennen lassen, mit denen die tatsächliche und rechtliche Würdigung des ersten Richters angegriffen werden soll 778¹⁵

§ 519 III Ziff. 2 ZPO. Die B.begründung darf sich nicht auf die Andeutung einiger Gesichtspunkte beschränken, sondern muß sich mit den Gründen des angefochtenen Urteils im einzelnen auseinandersetzen 819³

§ 519 III ZPO. Die Neufassung der ZPO. bietet keinen Anlaß, von der bisherigen Rechtsprechung über die Bedeutung der B.anträge abzuweichen. Demnach bedarf es eines förmlichen Antrags dann nicht, wenn aus dem Inhalt der Begründung mit Sicherheit zu entnehmen ist, in welchem Umfang das erste Urteil angegriffen wird 1026¹⁵

§ 519 III ZPO. Dem Formalerfordernis der B.begründung genügt auch nicht die Bezugnahme auf den in erster Instanz erlassenen Verweisbeschuß und die Beweishebeungsprotokolle. Damit sind die Anfechtungsgründe weder bestimmt noch im einzelnen bezeichnet 1026¹⁴

§§ 519, 519 b ZPO. Wird in der VerZust. das zunächst gewährte Armenrecht mit der irrigen Begründung entzogen, die B. sei nicht fristgemäß begründet, so gehört es zu der Pflicht des RM., das Gericht darauf ausdrücklich hinzuweisen, daß die Frist nicht versäumt ist. Die Verletzung dieser Pflicht ist aber nicht ursächlich für das darauf ergehende Urteil, in dem die B. als unzulässig verworfen wird, wenn der RM. einen Sachantrag stellt, da das Gericht durch diesen zur nochmaligen Prüfung von Amts wegen, ob die Begründung form- und fristgerecht erfolgt ist, verpflichtet wird 307⁵

§§ 233 ff. Die B.einlegung, auch wenn sie der Vorschrift des § 519 III ZPO. ent-

spricht, schließt den Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht ein 277⁷

§ 233 ZPO. Wenn es auch einer armen und unkundigen Partei nicht zum Verschulden anzurechnen sein wird, wenn sie das Armenrechtsgesuch für eine einzulegende B. statt nach § 118 ZPO. an das OLG. an das LG. einwendet, muß doch solche Einwendung so rechtzeitig vorgenommen werden, daß das OLG. in der Lage ist, über das Gesuch noch rechtzeitig vor Ablauf der B.-frist zu entscheiden 39⁹

§§ 233, 519 VI ZPO. Wenn ein Formblatt besagt, die Zahlung könne erfolgen „durch Einzahlung bei einer Postanstalt oder auf einem Postcheckkonto auf das Postcheckkonto Justizkasse“, so wird die Frist gleichwohl nicht schon durch die bloße Einzahlung gewahrt, aber es liegt dann eine ungenaue und irreführende Ausdrucksweise vor, die die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu rechtfertigen geeignet ist 351³

§ 519 ZPO. Bei einer Erhöhung des B.-antrags während des Laufes der Nachweisfrist kann von dem B.-klager verlangt werden, daß er den Nachweis für den nachträglich von ihm eingeforderten erhöhten Betrag der Prozeßgebühr während der laufenden Frist erbringt 1048³⁰

§ 519 b II ZPO. Die teilweise Verwerfung der B. ist im Beschreibungsverfahren keine Teil-, sondern eine Zwischenentscheidung. Als solche kann sie nicht mit Beschwerde, sondern gegebenenfalls nur mit Revision angefochten werden 201⁸

§ 519 b ZPO. Für die Verdoppelung der Gebühren nach § 27 I RVG. wird zwar keine ausdrückliche Zurückverweisung, wohl aber Sachentscheidung des BG. verlangt 812⁵⁶

§§ 523, 565 ZPO. Entscheidung i. S. des § 318 ZPO. ist nur die im Urteilsatz festgestellte oder abgewiesene sachlich- oder prozeßrechtliche Folge aus dem zugrunde liegenden bestimmten Tatbestand. Auch das BG. ist an sein Urteil, nicht aber an die sog. Urteilelemente gebunden 39¹⁰

§§ 528, 110, 274 ZPO. Wenn der Bekl. nicht schon in erster Instanz die Einrede der mangelnden Kostensicherheit vorgebracht hat, so muß er im Verfahren, um mit der Einrede noch gehört zu werden, zunächst glaubhaft machen, daß er damals dazu rechtlich nicht in der Lage war — oder ohne sein Verschulden glaubte, nicht dazu in der Lage zu sein, z. B. weil er annahm, der Kl. habe seinen Wohnsitz in Deutschland. Erst dann kommt Beweislast des Kl. nach der Nichtung in Frage, daß er z. B. von der Verpflichtung zur Sicherheitsleistung befreit ist 346²

§§ 529, 253 II Nr. 2 ZPO. Es bedeutet kein neues Vorbringen, wenn nachträglich geltend gemacht wird, es fehle bislang an der Darlegung einer Tatsache, die zur Klagebegründung gehöre 351⁴

§ 268 Nr. 3 ZPO. Keine Klageränderung, wenn der Kl., der bisher Erfüllung eines Vertrags verlangt hat, statt dessen, allein oder hilfsweise, Schadenersatz begehrt, weil der Vertrag nach der Klagerhebung angefochten worden ist, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Anfechtung von der einen oder von der anderen Seite erklärt worden ist. Solches Begehren kann demnach auch in der VerZnst. noch gestellt werden, auch wenn die Anfechtung

schon während der ersten Instanz erklärt worden war 777¹²

§ 529 IV ZPO. Knüpft ein Schadenersatzanspruch aus § 717 II ZPO. an Teilanspruch an, über den schon rechtskräftig entschieden ist, so ist er bei der Bemessung des Streitwerts zu berücksichtigen, weil es sich dann nicht um einen einfachen Prozeßantrag, sondern um eine Widerklage handelt. Aus dem gleichen Grunde kann er in der VerZnst. auch nur gem. § 529 IV ZPO. geltend gemacht werden 190²

§ 319 ZPO. Auch wenn die Berichtigung eines Zuschlagsbeschlusses erst im zweiten Rechtszug abgelehnt wird, unterliegt die Abrechnung regelmäßig nicht der Beschwerde 1048²⁸

Armenrecht für die B. umfaßt auch den Antrag auf Vollstreckbarkeitsklärung aus § 534 ZPO. 798¹⁷

§ 591 ZPO. Wird gegen landgerichtliches Urteil die Restitutionsklage erhoben, so entscheidet darüber das BG. in erster und letzter Instanz 780¹⁷

§§ 13, 14, 20 OLG. Wenn die erste Instanz mehrere Teilentscheidungen erlassen hat, die mit der B. angefochten werden, so hat die im zweiten Rechtszug erfolgende Verbindung der Berufungen nicht zur Folge, daß nur eine Prozeßgebühr nach dem zusammen gerechneten Streitwert der angefochtenen Entscheidungen zu erheben wäre; die Verbindung bleibt vielmehr ohne Einfluß auf die bei Einlegung der einzelnen B. einzeln erhobenen Prozeßgebühren 63⁸

§§ 17, 18 OLG. Die Beschwerde gegen die in besonderem Beschluß erfolgte Wertfestsetzung des BG. (als VerZnst.) ist jedenfalls dann nicht zulässig, wenn das BG. den Wertfestsetzungsbeschluß zum Zweck der Vorbereitung der Entscheidung über die Zulässigkeit der B. erlassen hat 141⁶

§ 30 OLG. Erfolgt in der VerZnst. vor Terminsanberaumung seitens der Parteien eine Vergleichsanzeige, so ermäßigt sich die Prozeßgebühr auf die Hälfte 1048²⁹

Vergleichen sich die Streitteile im Armenrechtsverfahren des zweiten Rechtszuges, so kann auch dann keine Vergleichsgebühr nach § 36 OLG. berechnet werden, wenn schon B. eingelegt war 1048²⁷

Ist die B. gegen ein Grundurteil zurückgenommen und der B.-klager das Rechtsmittels für verlustig erklärt worden, so ist kein Raum für die Anwendung des § 27 I 1 RVG. 551¹⁰

§ 27 I 1 RVG. Erneute Gebühren für den Kl. entstehen nicht, wenn das BG. die B. als unzulässig verworfen oder Kosten- oder Verlusturteil erlassen hat 794⁹

Die Worte „Einlegung von Rechtsmitteln“ in § 70 RVG. sind im weitesten Sinne zu deuten. Auch die Brechfertigung fällt hierunter 818²

Dem für die erste Instanz beigeordneten ArmAnw. erwächst für seine Tätigkeit im Armenrechtsverfahren zweiter Instanz ein Erstattungsanspruch gegen die Staatskasse nur dann, wenn er für die zweite Instanz beigeordnet ist 548¹

Armenrecht des B.-klagers erstreckt sich ohne weiteres auf Verteidigung gegen selbständige B. oder AnschlußB. der anderen Partei. Stellung des ArmAnw. aus § 124 ZPO. in diesem Falle 801³⁰ 796¹⁰ 1046²¹

Armenrecht und Anwaltsbeordnung für Arrester und EinstwVfg., die beim AG. als Gericht der Hauptsache beantragt

werden, erstrecken sich ohne weiteres auch auf die Zwangsvollstreckung 796¹²

Vergleichsgebühr des ArmAnw. zweiter Instanz bei Mitwirkung in einem Vergleich in dritter Instanz 798²⁰

§ 124 ZPO. Der ArmAnw. zweiter Instanz verliert das Recht der Kostenfestsetzung auf seinen Namen, wenn der Anwalt erster Instanz, der von ihm mit der Festsetzung der Kosten „für ihn“ beauftragt war, nicht ausdrücklich Festsetzung der Kosten auf den Namen des Anwalts zweiter Instanz beantragt hat und der Kostenfestsetzungsbeschluß infolgedessen auf den Namen der armen Partei erlassen ist und der Gegner an diese gezahlt hat 551⁸

§ 67 ArbGG. Ein in der B.begründung nicht enthaltenes neues Vorbringen ist nur zurückzuweisen, wenn seine Zulassung das Verfahren verzögert 819²

§§ 31, 33, 43, 45, 47 BrBachtVd. Über die Frage der Rechtzeitigkeit der Rechtsbeschwerde oder B. kann auch der Vorsitzende der ZR. einen Rechtsentscheid einholen. Gegen die Entscheidung des BG. kann die Rechtsbeschwerde oder B. schon dann eingelegt werden, wenn die Entscheidung vom BG. den Beteiligten formlos mitgeteilt, aber weder in Anwesenheit der Beteiligten verkündet noch ihnen zugestellt worden ist 1183³

Hat das Obergericht auf Ausschließung erkannt, dann ist das anhängige B.verfahren auch dann durchzuführen, wenn der Angekl. auf seinen Antrag als Kl. gelöscht ist 1035¹

§§ 137 ff. StPO. Die Bestellung eines Verteidigers in der ersten Instanz gilt auch für den zweiten Rechtszug, wenn sie nicht ausdrücklich oder sonst erkennbar auf den ersten Rechtszug beschränkt wird. Wird in der VerZnst. neuer Verteidiger bestellt und der erste Verteidiger nicht zur Hauptverhandlung geladen, so muß das Urteil der zweiten Instanz aufgehoben werden 1256¹²

Die Vorschrift des § 340 StPO. gilt auch für die Revision gegen ein nach Inkrafttreten des Teil 1 Kap. I der VO. des KPräs. v. 14. Juni 1932 ergangenes Urteil. Ist die Revision gegen ein solches Urteil statt der B. gewählt, aber nur auf Verletzung von Verfahrensvorschriften, und zwar anderer als der des § 358 StPO. gestützt, so ist sie als B. zu behandeln 147¹⁷

Hatte das Kriegsgericht das Notzuchtverbrechen des § 177 StGB. anstatt mit fünf mit drei Richtern besetzt abgeurteilt, so muß das Oberkriegsgericht in einer Besetzung von fünf Richtern über die B. entscheiden, wenn es nicht nach § 314 II MilStGB. von seinem Recht der Zurückverweisung Gebrauch macht. Entscheidet das Oberkriegsgericht in dem bezeichneten Falle anstatt mit fünf tatsächlich mit sieben Richtern besetzt, so ist damit der unbedingte Revisionsgrund des § 318 Ziff. 1 MilStGB. nicht gegeben 583⁴¹ 866¹⁹

Das StrafreichG. v. 7. Aug. 1934 findet keine Anwendung, wenn vor seinem Inkrafttreten in einem Urteil neben der

Saftstrafe auf Unterbringung in Arbeitshaus erkannt ist und das Urteil, soweit es auf Haft lautet, z. B. des Inkräfttretens des StraffreiG. bereits vollstreckt war, während wegen der Anordnung der Unterbringung das Verfahren in der BerInst. anhängig war 554¹

Die seit 1. April 1932 durch § 261 I ArbStG. zulässig gewordene SprungB. gilt auch für die Rechtsmittel gegenüber der staatlichen Gewerbesteuerveranlagung. Ein zulässigerweise eingelegter Einspruch kann in eine B. umgewandelt werden, solange die Einspruchsfrist noch nicht abgelaufen ist 559¹

Beschimpfung des Reichs (§ 134 a StGB.)

Zum Begriff der Öffentlichkeit 960¹

Beschlagnahme

bzgl. B. des Vermögens der Gewerkschaften vgl. unter G.

Beschluß

bgl. auch unter Berichtigungsb.

B. über Nichtbeeidigung von Zeugen vgl. unter Z.

Auch nach dem StraffreiG. v. 7. Aug. 1934 ist die Aufsehung der Entscheidung über die Straffreiheit durch sofortige Beschwerde nur dann gegeben, wenn diese Entscheidung in Form eines B. ergangen ist 964¹²

Beschwerde

Wird eine gem. §§ 567 ff. eingelegte B. zurückgenommen, so sind in entsprechender Anwendung des § 515 ZPO. dem B.führer die außergerichtlichen Kosten des Gegners auf dessen Antrag durch Beschluß aufzuerlegen 872⁴

Die sofortige B. aus § 102 ZPO. unterliegt nicht der Summe und nicht der Beschränkung des § 568 III ZPO. Erfordernisse des groben Verschuldens 1040⁵

§ 569 ZPO. In jedem Falle der B. ist ohne Rücksicht auf die Art des B.grundes die für die B. vorgeschriebene Form einzuhalten, insbes. auch dann, wenn der B.grund auf der Nichtbeachtung eines Armenrechtsgesuchs beruht, das an sich formlos gestellt werden könnte 1027¹⁰

Keine B.fähigkeit der gerichtlichen Rechtskonsulentenanschließung 339

§ 319 ZPO. Die sofortige B. gegen einen Berichtigungsbeschluß ist auch dann zulässig, wenn das berichtigte Urteil nicht mit der Berufung angefochten werden kann. Die Berichtigungsbesetzung erstreckt sich auch auf die Urteilsformel 1046²⁴

§ 319 ZPO. Auch wenn die Berichtigung eines Zuschlagsbeschlusses erst im zweiten Rechtszug abgelehnt wird, unterliegt die Ablehnung regelmäßig nicht der B. 1048²⁸

§ 519 b II ZPO. Die teilweise Berwertung der Berufung ist im Ehescheidungsverfahren keine Teil-, sondern eine Zwischenentscheidung. Als solche kann sie nicht mit B., sondern gegebenenfalls nur mit Revision angefochten werden 201¹

§ 18 GBO. Wenn ein Eintragungsantrag nach Zwischenverfügung wegen Nichterfüllung der in ihr gemachten Auflage abgelehnt ist, so unterliegt die Ablehnung auf B. auch dann der Aufhebung, wenn die Auflage zwar erforderlich, aber das durch sie zu beseitigende Hindernis ein anderes ist als das in der Zwischenverfügung gerügt 1184¹

§§ 71, 91 GBO. Gegen Grundgebäude des Gerichts, welche die Vornahme einer dem Gericht von Amts wegen obliegenden oder einer beantragten Eintragung an-

ordnet, ist B. auch dann nicht zulässig, wenn die Grundgebäude bestimmten Beteiligten bekanntgemacht ist. Insbesondere ist auch im Grundbuchanlegungsverfahren eine die Anlegung eines Grundbuchblatts und die Eintragung eines bestimmten Eigentümers anordnende Entscheidung selbst dann nicht b.fähig, wenn sie den Beteiligten bekanntgemacht ist 1037²

§ 22 GVBereinG. Wenn der Feststellungsbeschluß des GBA. durch das BeschwG. aufgehoben wird, findet gegen dessen Entscheidung keine weitere B. statt 220²

§ 1666 BGB. Einfluß der Wiederberberatung eines arischen Vaters mit einer nichtarischen Frau auf sein Erziehungsrecht hinsichtlich eines erstehelichen Kindes; Pflicht des Trägers des Jugendamts zur Tragung der Kosten einer erfolglosen B. des Amtsvormunds 136⁵

§ 59 FGG. Eine geschäftsunfähige Person kann gegen den Beschluß des Vorm. Ger., der Pflegschaft gem. § 1910 II BGB. anordnet, nicht selbst B. einlegen; sie bedarf hierzu ihres gesetzlichen Vertreters 38⁸

Der neue Vormund kann nicht ein von dem Mündel persönlich eingelegtes Rechtsmittel nach Ablauf der B.frist genehmigen, wenn das Mündel seinerzeit durch einen Vormund vertreten war 230³

§§ 65, 67, 68 RJugWohlfG. Der Fürsorgeerziehungsbehörde steht gegen den Beschluß, durch den ein örtlich unzuständiges AG. die endgültige Fürsorgeerziehung angeordnet hat, das Recht der sofortigen B. zu mit dem Ziele der Aufhebung dieses Beschlusses und der Abgabe an das zuständige Gericht zwecks erneuter Beschlußfassung 1036¹

In B.verfahren nach § 16 PatG. kann die Kostenpflicht nicht nachgeprüft werden 77¹

§§ 8 Ziff. 2, 4 I Ziff. 3 WbZG. Zwangslösung eines Porzellanzeichens wegen der irreführenden Überschrift „Royal-Bavarian“ und „Dresdner Art“. Eine B. wird nicht schon deshalb unzulässig, weil der Kopf der B.schrift als B.führer einen andern als den Beschwerzten anführt 78²

Zur Aufsehung der bloßen Kostenentscheidung nach § 13 IV MietSchG. ist nur der in der Hauptsache obliegende Vermieter und nicht der in der Hauptsache unterliegende Mieter berechtigt 443³

§§ 31, 33, 43, 45, 47 PrBachfG. Über die Frage der Rechtzeitigkeit der RechtsB. oder Berufung kann auch der Vorsitzende der ZK. einen Rechtsentscheid einholen. Gegen die Entscheidung des BGK. kann die Rechtsbeschwerde oder Berufung schon dann eingelegt werden, wenn die Entscheidung vom BGK. den Beteiligten formlos mitgeteilt, aber weder in Anwesenheit der Beteiligten verkündet noch ihnen zugestellt worden ist 1183³

Erbbhofrecht

§§ 25, 21, 37 III RErbbhofG. Herrscht kein Altestenrecht, so kann der Bauer unter seinen Söhnen aus zwei Ehen den Auerben frei auswählen. Will er einem Sohn aus zweiter Ehe den Hof schon zu Lebzeiten durch Übergabevertrag übertragen, so hat ein Sohn aus erster Ehe gegen den die Veräußerung genehmigenden Beschluß des AnerbG. kein B.recht 131³

§ 30 RErbbhofG. Die Geschwister des Hofesübernehmers haben, wenn sie im Übergabevertrag nicht oder nicht genügend bedacht werden, nicht das Recht, gegen

den Beschluß des AnerbG., der den Übergabevertrag genehmigt, B. einzulegen mit dem Ziele, eine höhere Verforgung zu erhalten 51³

§ 46 RErbbhofG.; §§ 11, 12 der 1. Durchf. VO. Wo es sich nur um die privaten Belange der Beteiligten handelt, setzt die Zulässigkeit der B. eine Beschwerde des B.führers voraus, die dann nicht gegeben ist, wenn seinem Genehmigungsantrag nach Inhalt des zur Genehmigung vorgelegten Rechtsgeschäfts entprochen worden ist 213⁵

§§ 48, 37 III RErbbhofG. Wird der Erbbhof im Wege des Übergabevertrags an eine nicht anerbenberechtigte Person übertragen, so hat nicht nur der nächstberufene Anerbe ein B.recht, sondern alle anerbenberechtigten Personen, die nur mit Zustimmung des AnerbG. übergegangen werden können 634¹⁵

§ 48 RErbbhofG. Auch derjenige, dessen Antrag stattgegeben ist, kann B. einlegen, wenn er inzwischen seinen Willen geändert hat und danach durch die Entscheidung beschwert ist 1175¹³

Die Frist für die sofortige B. gegen die Entscheidung des AnerbG. (§ 48 I 2 RErbbhofG.) wird auch dadurch gewahrt, daß die B.schrift beim AnerbG. rechtzeitig eingeht 867¹

Rechtsprechung zu §§ 48, 49 RErbbhofG. 578; zur Frage der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumung der B.frist 581

§ 49 II RErbbhofG. Gegen die Entscheidung eines ErbbGer. kann der Landesbauernführer, nicht aber der Kreisbauernführer sofortige weitere B. einlegen 612¹⁸

§ 49 IV RErbbhofG. Hat das ErbbGer. eine B. als unbegründet zurückgewiesen, so fehlt es in der Regel an einem neuen selbständigen B.grund. Aber auch in diesem Falle ist die weitere B. zulässig, wenn die Entsch. des BeschwG. im Ergebnis dem B.führer nachteiliger ist als die des ersten Rechtszuges 612¹⁷

§ 49 IV RErbbhofG. Bemängelungen des rechtlichen Inhalts einer Entscheidung können für sich allein niemals das Vorliegen eines neuen selbständigen B.grundes dartun 613¹⁸

§ 49 IV RErbbhofG. Zur Begründung eines die weitere B. rechtfertigenden Verfahrensverstosses genügt die Rüge, das ErbbGer. habe bestimmte Ausführungen der B.führer nicht gewürdigt, dann nicht, wenn die Frage selbst, auf die sich jene Ausführungen beziehen, sachlich geprüft ist. Das Gericht ist nicht verpflichtet, auf alle rechtlichen Ausführungen der Beteiligten im einzelnen einzugehen 613¹⁹

§ 49 IV 1 RErbbhofG. Laute die Entscheidungen der beiden vorausgegangenen Rechtszüge gleich, so ist ein neuer B.grund nur dann gegeben, wenn die zweite Entscheidung dem B.führer im Ergebnis nachteiliger als die erste ist oder wenn sie auf der Verletzung wesentlicher Vorschriften über das Verfahren beruht 48¹

§ 49 IV 2 RErbbhofG. Ein neuer selbständiger B.grund liegt in der Entscheidung des BeschwG. auch dann nicht vor, wenn die Entscheidung des ersten und zweiten Rechtszuges durch eine verschiedene Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse zu demselben Ergebnis gelangen 49²

Nach § 49 IV 1 RErbbhofG. muß der neue selbständige B.grund in der Entscheidung des ErbbGer. selbst enthalten sein. Angebliche Befangenheit der Beisitzer des

- AnerbG. ist Mangel, der das Verfahren vor den Erbhofgerichten nicht beeinflusst hat und daher in der weiteren B. nicht gerügt werden kann 49³
- § 49 RErbbhofG. Wird die von den zu gleichen Bruchteilen erwerbenden Käufern beantragte Veräußerungsgenehmigung vom AnerbG. unter der Auflage der Veräußerung an nur einen der beiden Erwerber, vom ErbGer. aber unter Beseitigung der Auflage uneingeschränkt erteilt, so bedeutet der Beschluß des ErbGer. für den Verkäufer, der sich der Genehmigung widersetzt, einen neuen selbständigen B.grund, auch wenn seine B. gegen den anerbengerichtlichen Beschluß zurückgewiesen wird 1163⁹
- § 49 IV RErbbhofG. Hat das ErbGer. die B. als unzulässig verworfen, so sind die B.führer lediglich durch die Feststellung der nicht rechtzeitigen Einlegung der B. beschwert; das RErbbGer. hat daher nur zu prüfen, ob das ErbGer. mit Recht diese Feststellung getroffen hat 130³
- § 49 IV RErbbhofG. Die Beweiswürdigung des ErbGer. kann nur dann Verfahrensverstoß und damit neuen selbständigen B.grund bilden, wenn ein Mißbrauch der für die Beweiswürdigung eingeräumten Ermessensfreiheit festgestellt ist 868²
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Zurücknahme des Antrags auf Feststellung der Bauernfähigkeit und Aussetzung des Verfahrens sind auch in der Beschw.-Inst. nach Verneinung der Bauernfähigkeit durch das AnerbG. noch zulässig 647²⁸
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Auch im Verfahren vor den Anerbengerichten kann auf das B.recht verzichtet werden. Ein vor der Entscheidung erklärter B.verzicht ist aber unwirksam 1159⁵
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Nicht in allen, wohl aber in besonders gelagerten Fällen ist die Unkenntnis des B.führers von den Rechtsmittelfristen im Verfahren in Erbhofsachen Grund zur Wiedereinsetzung in den vorigen Stand 615²³
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Veräumung der B.frist ist zu gewähren, wenn der B.führer irrig annimmt, die B.frist betrage in Übereinstimmung mit der Frist für den Einspruch gegen die Aufnahme in das gerichtliche Verzeichnis einen Monat 646²⁷
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Fristveräumung ist nur dann unbeschuldet, wenn der B.führer alles getan hat, was von ihm nach Lage des Falles vernünftigerweise verlangt werden muß. Konnte der B.führer aus einem früheren Beschluß ersehen, daß es für Rechtsmittel gesetzliche Vorschriften gibt, die innegehalten werden müssen, so ist es seine Pflicht, sich notfalls bei einem Rechtskundigen Rat zu erholen. Unterläßt er dies, so kann die Fristveräumung nicht als unverschuldet angesehen werden 1165¹¹
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. mit § 22 II FGÖ. Unkenntnis der B.frist ist jedenfalls in der Übergangszeit ein Grund, die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu gewähren 52⁴
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Der Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Veräumung der Frist zur Einlegung der sofortigen B. zum RErbbGer. muß binnen zwei Wochen nach Beseitigung des Hindernisses gestellt werden. Hat der B.führer nach einer Rechtsmittelbelehrung noch Zweifel über die Rechtslage und unterläßt er es, sich durch Rückfrage bei Rechtskundigem zu unterrichten, so ist die hierdurch verschuldete Säumnis verschuldet 208²
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Unterläßt ein Beteiligter die Einlegung der B. mit Rücksicht darauf, daß der Landesbauernführer schon B. eingelegt hat, so ist kein Grund für Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegeben, wenn der Landesbauernführer später sein Rechtsmittel zurücknimmt und für den Beteiligten inzwischen die B.frist abgelaufen ist 614²¹
- § 11 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Der Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ist an das BeschwGer. zu richten. Die Frist zur Stellung und Glaubhaftmachung des Antrags auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand sowie zur Nachholung der B. ist gesetzliche Frist, die nicht verlängert werden kann; sie läuft ohne Rücksicht auf Verschulden des Beteiligten oder eines Vertreters 614²²
- §§ 11, 25 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. In einer Schrift, in der wegen Versäumung einer Rechtsmittelfrist Wiedereinsetzung in den vorigen Stand beantragt wird, braucht dieser Antrag zwar nicht ausdrücklich gestellt zu werden; die Schrift muß aber erkennen lassen, daß der B.führer die Veräumung der B. entschuldigen und das Rechtsmittel nachholen will. Die zweiwöchige Frist für den Antrag auf Wiedereinsetzung und Nachholung des Rechtsmittels ist Ausschlussfrist 613²⁰
- §§ 11, 25 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Die weitere B. zum RErbbGer. muß von einem RA. unterzeichnet sein. Auch im Verfahren in Erbhofsachen ist die Bewilligung des Armenrechts und die Beordnung eines RA. zur Einlegung der weiteren B. nur gerechtfertigt, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hinreichende Aussicht bietet 49⁴
- §§ 11, 25 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. Die weitere B. zum RErbbGer. muß von einem RA. unterzeichnet sein. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ist zu gewähren, wenn der UrkV. der Geschäftsstelle beim AnerbG. über die Form der Rechtsmitteleinlegung unrichtige Auskunft gibt oder die Rechtsmitteleinlegung in ungenügender Form unbeanstandet entgegennimmt 295¹
- Eingaben einer Buch- und Steuerberatungsstelle des ehemaligen Landbundes sind gem. § 14 der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. zurückzuweisen. Die von ihr eingelegte B. ist als unzulässig zu verworfen 132⁵
- Gegen die Entscheidung des Vorsitzenden nach § 20 III der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. (Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bei Veräumung der Einspruchsfrist) ist die B. nicht gegeben 618³
- Die in gebührenfreien Sachen bei unbegründeten B. nach § 52 II der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. zulässige Strafgebühr kann bei allen erfolglosen B., gleichgültig ob sie unbegründet oder unzulässig sind, auferlegt werden 366¹
- Die Strafgebühr nach § 52 II der 1. DurchfBD. zum RErbbhofG. kann nicht nur bei einer erfolglosen B., sondern auch bei einem erfolglosen Einspruch gegen eine die B. als unzulässig verwerfende Vorentscheidung des Vorsitzenden auferlegt werden 616²⁰
- Hat Notar auf Grund der Ermächtigung in § 10 der 2. DurchfBD. zum RErbbhofG. die Genehmigung eines von ihm beurkundeten Vertrags beantragt, und wird ihm die anerbengerichtliche Entscheidung über den Antrag zugestellt, so kommt mit dieser Zustellung die B.frist auch für die von dem Notar vertretenen, an der Beurkundung beteiligten Personen in Lauf 544^{1, 2}
- Rechtsprechung zum Antrags- und B.recht des Notars nach § 10 der 2. DurchfBD. zum RErbbhofG. 586
- Kostenfragen
- § 99 III ZPO. Nach Erledigung der Hauptsache ohne Entscheidung ist hinsichtlich der Berechnung der B.summe eine Unterscheidung zwischen den Kosten als Hauptsache und den Kosten als Nebenforderungen nicht möglich. Vielmehr bilden die gesamten Kosten, die bis zur Verkündung des Urteils ergangen sind, ein geschlossenes Ganze und den Wert des B.gegenstands 65²²
- NotBD. v. 14. Juni 1932. Die Zulässigkeit der sofortigen B. muß, wo sie im Eheprozeß ausgesprochen werden muß, schon im Beschluß selbst enthalten sein. Will man Urteile (Beschlüsse), die mit der Begründung angefochten werden, daß ihre Erlassung von vornherein unzulässig war, ohne Beschränkung der Revision (sofortige B.) zugänglich machen, so muß die Rechtsmittelfrist so gewahrt werden, wie wenn es eines das Rechtsmittel zulassenden Beschlusses nicht bedurft hätte 122¹³
- NotBD. v. 14. Juni 1932. Keine B.summe für den Festsetzungsanspruch des Armenw. gegen die Staatskasse 808⁴⁰
- Wert des B.gegenstands im Armenrechtsverfahren 749
- Staatskasse hat im Verfahren aus § 124 ZPO. kein B.recht 797¹⁵
- §§ 17, 18 GKG. Die B. gegen die in besonderem Beschluß erfolgte Wertfestsetzung des VG. (als Verznst.) ist jedenfalls dann nicht zulässig, wenn das VG. den Wertfestsetzungsbeschluß zum Zweck der Vorbereitung der Entscheidung über die Zulässigkeit der Berufung erlassen hat 141⁹
- Bei der B. gegen einen Streitwertbeschluß aus § 18 GKG. hat der B.führer die außergerichtlichen Kosten seiner B. stets selbst zu tragen 223⁴
- § 38 GKG. Für die Berechnung der B.gebühr ist nicht der Stand des Streitwerts im Zeitpunkt der Einlegung der B., sondern zur Zeit der Entscheidung maßgebend 550⁴
- Gegen die Erhebung einer Gebühr für die Einsicht des Grundbuchs gemäß BD. v. 19. Juli 1932 findet nicht die Erinnerung nach § 24 BrGGG., sondern die AuslichtsB. statt 816¹³
- Art. 51, 52 BayNotG. Sind notarielle Kosten, die noch während der Amtsdauer eines in den Ruhestand getretenen Notars erwachsen sind, nachträglich durch das VG. festgesetzt worden, so hat hiergegen nach dem BayNotG. der Amtsnachfolger des in den Ruhestand getretenen Notars kein B.recht, sondern nur der letztere; dieser muß sich jedoch im B.verfahren von seinem Amtsnachfolger vertreten lassen 788¹
- Vollstreckungsrecht
- Eine gem. § 691 ZPO. den Antrag auf Erlaß des Zahlungsbefehls zurückweisende Verfügung ist anfechtbar, wenn die

Zurückweisung nur wegen Unbegründetheit der mitgeforderten Vertretungskosten erfolgt ist 229¹

§ 903 ZPO. Bei B. gegen Haftbefehl ist der Einwand der früheren Eidesleistung statthaft, gleichgültig, ob ein Widerspruchsverfahren vorangegangen ist oder nicht 375²

§ 18 Abs. 5 und 6 VollstrMaßnVO. vom 26. Mai 1933. Die Beschränkung des B.rechts ist nur für den Fall vorgeesehen, daß eine an sich zulässige Pfändung vorliegt 809⁵¹

§ 793 ZPO. Wegen den Teilungsplan im Zwangsverwaltungsverfahren ist neben dem Widerspruch die sofortige B. zulässig 73¹⁰

§ 568 III ZPO. Die Entscheidung des LG. über die Vergütung des Zwangsverwalters unterliegt nicht der weiteren B. 227¹²

§ 73 KO. Nach Aufhebung des Konkursverfahrens ist die in der KO. vorgesehene B. nicht mehr zulässig 375³

Auf Grund des Gesetzes zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934 erlassene Beschlüsse des Vollstreckungsgerichts unterliegen der sofortigen B. Die Entscheidungen können sich auch gegen bevorstehende Vollstreckungsmaßnahmen richten 813²

Die in § 50 IV LandwEntschuldG. ausgesprochene Unzulässigkeit der weiteren B. gegen sachliche Entscheidungen erstreckt sich auch auf solche Anordnungen, die nur die Durchführung des Entschuldungsverfahrens ermöglichen und sichern sollen und über die der Entschuldungsrichter zu befinden hat 1186⁴

Art. 46 der 6. DurchfVO. z. LandwEntschuldG. Sind wiederkehrende Leistungen (Altenteil) nicht in Geld zu erbringen, so hat zwecks Berechnung der Mündelsicherheit der in den Entschuldungsplan aufzunehmenden Rechte das Entschuldungsgericht den Geldwert der Jahresleistung festzusetzen. Diese Entsch. ist nicht anfechtbar. Sie ist nicht die Grundlage einer Kürzung der Jahresleistung. Eine Kürzung ist nur auf dem Wege der Neu festsetzung der Jahresleistung selbst nach Abs. 4 herbeizuführen. Diese Entsch. ist mit der sofortigen B. anfechtbar 878⁹

Strafsachen

§ 172 StPO. Ist auf die erste — fristgerechte — B. des Antragstellers und zugleich Verletzten gegen den Einstellungsbescheid der StA. von deren vorgesehnten Beamten kein ablehnender Bescheid erteilt, sondern von der StA. das Verfahren wieder aufgenommen und durch neuen Einstellungsbescheid abgeschlossen worden, so steht ihm gegen den ablehnenden Bescheid des vorgesehnten Beamten der StA. der Antrag auf gerichtliche Entscheidung nur dann zu, wenn er bei der gegen den zweiten Einstellungsbescheid der StA. erhobenen B. die zweiwöchige Frist gewahrt hatte 145¹³

§ 304 StPO. Wegen den ein Verfahren wegen Konkursverbrechens nach dem StraffreiG. einstellenden Gerichtsbeschluss hat ein Gläubiger als solcher kein B.recht, da er nicht zu den Prozessbeteiligten gehört 553¹⁸

Zu § 10 StraffreiG.; §§ 10, 18 SchwBeschG. 963⁷

Nach dem StraffreiG. v. 7. Aug. 1934 ist die Anfechtung der Entscheidung über die Straffreiheit durch sofortige B.

nur dann gegeben, wenn diese Entscheidung in Form eines Beschlusses ergangen ist 964¹²

§ 10 II 2 StraffreiG. Gegen Entscheidung über die Kosten des Nebentäglers ist nur die sofortige B. gegeben 964¹³

§ 310 II StPO. Der in der BeschwInst. vom LG. erlassene Beschluss, durch den dem Privatkläger das Armenrecht bewilligt wird, kann durch den Bescheidigten nicht durch weitere B. angefochten werden 369¹

Teil 6 Kap. I § 7 NotVO. v. 6. Okt. 1931; § 310 StPO. Das LG. ist bei Entscheidungen über eine gegen die Zurückweisung der Privatklage eingelegte sofortige B. zu der Einstellung nach § 7 I NotVO. zuständig. Sofortige B. gegen den Einstellungsbeschluss ist zulässig. Die Entscheidung nach § 7 setzt nicht die Feststellung eines strafbaren Tatbestands voraus. Richtlinien für die Kostenverteilung 1257¹⁴

VO. des RPräs. v. 14. Juni 1932. Die B.grenze von 50 RM gilt auch für das Kostenfestsetzungsverfahren in Strafsachen 313⁰

Erbgesundheitssachen

§ 9 Ges. zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Veräumung der B.frist. Berücksichtigung des Intelligenzgrades 55²

§§ 9, 8 Ges. zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Ist die Ehe geschieden und der Vater für allein schuldig erklärt worden, so steht doch für ein noch nicht 18jähriges erbkrantes Kind dem Vater, nicht der Mutter das B.recht zu 134²

§ 9 Ges. zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Ist der minderjährige Erbkrante antragsberechtigt, so ist der Beschluss des ErbgesGer. dem gesetzlichen Vertreter nicht zuzustellen, letzterer ist in diesem Falle nicht b.berechtigt, und § 232 II ZPO. trifft auf ihn nicht zu. Über den Antrag auf Wiedereinsetzung gegen den Ablauf der B.frist entscheidet das ErbgesObGer. 708¹

§ 12 II Ges. zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Für die Wiederaufnahme des Verfahrens nach § 12 II ist, auch wenn die vorausgegangene rechtskräftige Entscheidung in der BeschwInst. erlassen ist, das ErbgesGer. erster Instanz zuständig 218⁰

Die Festsetzung der Reisekostenvergütung und der Entschädigung für Verdienstausfall der nichtbeamteten ärztlichen Beistitzer der ErbgesGer. hat durch den UrV. der Geschäftsstelle des ErbgesGer. zu erfolgen. B. gegen die Festsetzung sind im Dienstaufsichtsweg, nicht im gerichtlichen Instanzenzug zu verbeistehen 1188¹

Im Falle des § 150 II BBeamtG. hat der Beamte zweimal eine sechsmonatige Frist, nämlich einmal zur Einlegung und zum anderen zur Klagerhebung nach der Entscheidung über die B. seitens der obersten Reichsbehörde gegen die Bestimmungen über die Versetzung des Beamten in den Ruhestand und darüber, ob und welche Pension ihm zustehe 1148⁴

In einem Beitragsstreitverfahren gemäß § 194 AngVersG. zwischen den Erben eines Angestellten und der Reichsversicherungsaufsicht ist der Konkursverwalter der früheren Arbeitgeberin des Angestellten beteiligt. Als Beteiligter hat

der Konkursverwalter ein B.recht gegen die Entscheidung des VerfA. 381⁰

In kommunalen Abgabestreitigkeiten sind für die Frage der B.summe die Einzelbeträge zusammenzurechnen, wenn derselbe Pflichtige zu der gleichen Abgabensart für mehrere Grundstücke herangezogen ist und sich dagegen in einheitlicher Klage richtet 237¹

§§ 109, 110 PrVG. Gegen die Verfügung des Vorsitzenden eines VerwGer., mit der der Fortgang des Verfahrens von Zahlung eines Gebühren- und Auslagenvorschußes abhängig gemacht wird, steht dem Betroffenen die B. nach § 110 VVG. zu. Mit der B. kann jedoch nur die Rechtmäßigkeit, nicht die Zweckmäßigkeit der Vorschuforderung bestritten werden 970³

Befristungstermin

bgl. unter Sachverständiger

Befolgung

Im Falle des § 150 II BBeamtG. hat der Beamte zweimal eine sechsmonatige Frist, nämlich einmal zur Beschwerde-einlegung und zum anderen zur Klagerhebung nach der Entscheidung über die Beschwerde seitens der obersten Reichsbehörde gegen die Bestimmung über die Versetzung des Beamten in den Ruhestand und darüber, ob und welche Pension ihm zustehe. Die Frist für Klagerhebung beginnt mit dem Tage, an dem die oberste Reichsbehörde dem Beamten endgültig ihre Entscheidung eröffnet hat. Für die Anwendung der §§ 54, 150 BBeamtG. macht es keinen Unterschied, ob es sich um die erstmalige Festsetzung der Pensionierung und der Höhe der Ruhegehaltsbezüge oder um eine durch die spätere Gesetzgebung gebotene Änderung oder Neu festsetzung im Einzelfall handelt. Das Recht zur Klagerhebung ist nach Ablauf der Frist endgültig verloren, selbst wenn die oberste Reichsbehörde auf spätere Erinnerungen und Anträge eines Beamten in eine nochmalige Prüfung des Anspruchs eintritt 1148⁴

Für den Beginn der Ausschlussfrist des § 150 BBeamtG. ist allein der Bescheid der obersten Reichsbehörde maßgebend, durch den der Anspruch in klarer, erkennbarer Weise und mit Bestimmtheit abgelehnt wird. Der dem sachlich-rechtlichen Gebiet angehörende Grundsatz von Treu und Glauben im Verkehr und die Berufung auf diesen kommt für die Vorfrist des § 150 BBeamtG. der nur verfahrensrechtliche Bedeutung hat, und die sachlich-rechtlichen Bestimmungen der Anspruchsbeteiligten unberührt läßt, nicht in Betracht. Die Entscheidung darüber, ob eine sog. Versorgungsbeziehung i. S. des § 8 BeamtSinterbG. vorliegt, ist keine Ermessensfrage, bei der nur das Vorliegen eines Ermessensmißbrauchs nachgeprüft werden könnte, sondern eine Rechtsfrage, deren schuldhaft falsche Beantwortung als Amtspflichtverletzung zum Schadensersatz verpflichtet. Gezüglich vorgeesehen ist eine Belehrung über die Rechtsbehelfe gegen einen abschlägigen Bescheid der Behörde gem. § 150 BBeamtG. nicht. Läßt sich aber ein Beamter in amtlicher Eigenschaft auf die Erteilung eines Rats ein, so muß er den Rat richtig und sachgemäß erteilen. Es kann aber aus der Treu- und Fürsorgepflicht, die dem Staat gegenüber dem Beamten und dessen Hinterbliebenen, sofern sie versorgungsberechtigt sind, obliegt, eine Pflicht

zur Erteilung eines erbetenen Rats erwachen, deren schuldhaftige Verletzung schadenersatzpflichtig macht 1150⁵

Die im § 9 PrGef. v. 2. Juni 1902 für die Bezüge aus diesem Gesetz für anwendbar erklärten Bestimmungen des PrGef. betr. Pensionierung der unmittelbaren Staatsbeamten v. 27. März 1872 und 30. April 1884 geben in den §§ 22, 23 ihrerseits besondere Vorschriften über den notwendigen Vorbescheid der vorgesetzten Dienstbehörde, die die dem gleichen Zweck dienende Bestimmung des § 2 PrGef. betr. Erweiterung des Rechtsweges v. 24. Mai 1861 ausschließen. Danach hat der Klage auf Unfallruhegehalt eine Entscheidung des Departementschefs und des FinMin. oder der dem Departementschef nachgeordneten Behörde i. S. des §§ 23 E. 2, 22 a. a. O. voranzugehen. Ob Kl. in der Lage war, innerhalb der sechsmonatigen Frist die Klage zu erheben, ist gegenüber dem Charakter der Frist als Ausschlussfrist ohne Belang 929⁷

Justizausbildungsordnung, ReferendarB. und Auslese 405

§ 850 Ziff. 8 ZPO. Das auf Postcheckkonto überwiesene Ruhegehalt eines Beamten genießt Pfändungsschutz 814⁷

§ 2 Nr. 3 KörperStG. Spart ein Betrieb einer Körperschaft öffentlichen Rechts auf Grund der 2. VO. des Präz. zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 B. ausgaben ein und führt einen der Ersparnis entsprechenden Betrag an die öffentliche Körperschaft ab, so wird der steuerpflichtige Gewinn nicht durch den abgeführten Betrag gemindert 451⁸

§ 18 ErbSchStG. Der den Lebensverhältnissen und der Lebensstellung des Bedachten entsprechende Unterhalt wird nicht schlechthin durch sein oder seines Ehegatten Beamtengehalt begrenzt 882²

Bestandteil

§ 95 BGB. Eine dauernde Verbindung ist anzunehmen, wenn die Verbindung, wie bei der Drahtseilbahn eines Kaltwerks anzunehmen möglich, für den regelmäßigen Verlauf der Dinge als dauernde gedacht, nicht von vornherein als zur Wiederaufhebung bestimmt hergestellt ist 418²

§§ 93 ff. BGB. Die von einem Pächter auf einem Grundstück für die Pachtzeit errichtete Tankanlage ist ohne Rücksicht auf die Verbindungsart weder B. noch Zubehör 1197¹

Bestätigungsschreiben

vgl. unter Stempelsteuer

Bestattungsfirma

§ 1 UnlWG. Die Frage der Sittenwidrigkeit ist regelmäßig in erster Linie aus der allgemeinen Volksanschauung heraus zu beurteilen. Nach dieser sind, wenigstens in Großstädten, Hausbesuche von Bestattungsfirmen in Sterbefällen zum Zwecke der Kundenwerbung ohne vorgängige Aufforderung seitens der Hinterbliebenen als Verstoß gegen die guten Sitten zu werten 423⁶

Bestechung

Die Verfallerklärung nach § 335 StGB. kann nur gegen den Täter erlassen werden, der das B. mittel oder dessen Wert in Händen hat. Im Verfahren nach §§ 430 ff. StPO. kann auf Verfallerklärung nicht erkannt werden 707¹⁰

Bettelei

§ 42 d III StGB. Die Unterbringung im Arbeitshaus soll wegen B. nur in schweren Fällen verhängt werden 524²⁰

Betriebsordnung

Begriff der Richtwirkung und ihre Anwendung bei B. und Tarifordnung 989

Betriebsstilllegung

Anordnungen, die auf Grund des § 38 RMilchG. erlassen werden, wurzeln im öffentlichen Recht; der Rechtsweg ist ausgeschlossen, auch wenn behauptet wird, durch solche Anordnungen sei ein Betrieb stillgelegt worden 597¹

Betriebsvertretung

§§ 95, 96 BetrAG.; Art. 1 Gef. über B. usw. v. 4. April 1933. Kündigungsschutz für die auf Grund des Gef. v. 4. April 1933 von der Verwaltungsbehörde ernannten B.mitglieder. Die Kündigung ist wirksam, wenn die Ausführung des schon feststehenden Kündigungsentschlusses durch eine Mitteilung von der bevorstehenden Ernennung lediglich beschleunigt worden ist 555¹

Betrug

vgl. auch unter VersicherungsB., ProzeßB. Der zukünftige B.begriff 1221

Der Täter muß den von ihm erstrebten Vermögensvorteil gerade als Folge der durch seine Täuschungshandlung bewirkten schädigenden Vermögensverfügung des andern, nicht etwa durch eine hiervon unabhängige eigene Handlung sich verschaffen wollen. Der Vermögensvorteil muß also nach seiner Vorstellung die Folge jener Vermögensverfügung sein 527²²

§ 263 StGB. B. bei Eingehung von Dienstverträgen 288¹⁶

MünzsernsprecherB. 476

Wenn jemand Reisescheck auf Registermark erwirbt und den aus der Einlösung des Schecks erlangten Reichsmarkbetrag nicht oder nicht nur für „Reisebedarf“ verwendet (sondern etwa zu Warenkauf oder zur Zahlung einer älteren Schuld), so liegt Vergeben nach § 36 Nr. 7 DevBD. 1932 auch dann nicht vor, wenn von vornherein eine solche mißbräuchliche Verwendung oder gar Verbringung des Reichsmarkbetrags ins Devisen Ausland geplant war. Es liegt darin auch kein Tatbestand nach § 263 StGB. 705¹⁶

§§ 266, 263 StGB. In der Verpfändung von Losen durch den Bevollmächtigten einer Generallotteriedirektion kann, je nachdem, ob der Gewinn von der Generaldirektion schon an den Bevollmächtigten ausgezahlt war, Untreue oder Unterschlagung zum Nachteil der Lotteriedirektion oder zum Nachteil der Spieler liegen. War der Verpfändende der Ansicht, daß der gutgläubige Dritte, dem er die Lose verpfändete, daraus gegen die Generaldirektion keinen Anspruch mehr erwerben könne, so kann auch B. gegenüber dem Gläubiger in Frage kommen 947³⁴

§ 263 IV StGB. Der Umstand, daß sich ein B. gegen das Vermögen des Reichs richtet, macht ihn nicht ohne weiteres zu einem besonders schweren Fall 204¹¹

§ 263 IV StGB. Die Annahme eines besonders schweren Falls wird durch die Feststellung eines besonders starken und verbrecherischen verbrecherischen Willens noch nicht gerechtfertigt. Zum Begriffe „besonders arglistig“ 940²⁴

Die nur für besonders schwere Fälle angeordnete Zuchthausstrafe ist für die Einordnung des Straf tatbestands in die Einteilung des § 1 StGB. ohne Einfluß. Für diese ist ausschließlich von dem ordentlichen Strafrahmen auszugehen. Etwas anderes gilt nur für aus dem allgemeinen Tatbestand heraus-

gehobene Sondertatbestände. Die besonders schweren Fälle des B. enthalten keinen Sondertatbestand und machen den B. nicht zum Verbrechen 1095¹⁵

Beurkundung

vgl. unter Notar

Beweisantrag

vgl. auch unter Sachverständiger, Zeuge § 244 StPO. Ein B. kann nicht deshalb ohne weiteres abgelehnt werden, weil er in die Form eines Beweisermittlungsantrags gekleidet worden ist 956⁴²

§ 244 II StPO. Auch trotz der Fassung des § 36 V E. 3 DevBD. 1932 „Wenn der von der Einziehung Betroffene nachweist“ hat das Gericht einen von dem Betroffenen gestellten B. nicht anders als sonst solche Anträge zu behandeln 535⁴⁰

Beweisaufnahme

§§ 141, 445 ZPO. Für die Frage, ob eine Anhörung der Parteien B. i. S. des § 445 ist, kommt es nur darauf an, was sachlich gewollt und geschehen ist 227¹⁴

Anhörung oder Vernehmung einer Partei ist im Zweifel, d. h. beim Fehlen eines förmlichen Beweisbeschlusses, keine B. nach § 445 ZPO. 1041⁷

§§ 445, 619 ZPO. Parteivernehmung in Ehefachen ist in der Regel keine B. 223³ 807⁴⁷

Die Vernehmung der Partei im Eheprozeß nach § 619 ZPO. ist gebührenrechtlich als B. anzusehen. Die Anführung des § 619 ZPO. in einem Beschluß, der die Vernehmung oder Anhörung einer Partei anordnet, ist kostenrechtlich bedeutungslos, wenn sich aus dem übrigen Inhalt des Beschlusses ergibt, daß das Gericht lediglich Anhörung der Partei nach § 141 ZPO. hat anordnen wollen 1047²⁵

Unterbleibt die Feststellung des Ergebnisses einer B. gem. § 161 ZPO., so ist es in das Urteil, und zwar am zweckmäßigsten in den Tatbestand, aufzunehmen 1021⁹

§ 519 III ZPO. Dem Formalerfordernis der Berufungsbegründung genügt auch nicht die Bezugnahme auf den in erster Instanz erlassenen Beweisbeschluß und die Beweiserhebungsprotokolle. Damit sind die Anfechtungsgründe weder bestimmt noch im einzelnen bezeichnet 1026¹⁴

Der Substitut erhält für die Wahrnehmung mehrerer auswärtiger Beweisertermine auch dann nur die halbe Prozeßgebühr, wenn es sich um mehrere selbständige Aufträge handelt 63¹⁶

Beordnung eines ArmAnw. für auswärtige B. durch das ersuchte Gericht 595 759

Beordnung eines ArmAnw. im Anwaltsprozeß erstreckt sich nicht auf die im Laufe des Prozesses vor dem beauftragten Richter stattfindende B. 804⁴⁵

§ 31 PatG. Im Wichtigkeitsverfahren können Kosten der Reise einer Partei zur Wahrnehmung eines Zeugentermins auch neben den Reisekosten seines Vertreters erstattungsfähig sein 237¹

§§ 12, 17 der 1. DurchfVO. zum RErbhofG. Dem Ermessen der Anerkennungsbehörde hinsichtlich der Art und des Umfangs der B. und der Anhörung der Beteiligten ist dort eine Grenze gesetzt, wo sich der Ausschluß der Parteipflicht mit der Pflicht zur Wahrheitsermittlung und zur erschöpfenden Sachverhaltsfeststellung nicht mehr vereinbaren läßt 612¹⁷

§ 20 a StGB. Das Gericht ist befugt und nach Maßgabe des § 155 II StGB. sogar verpflichtet, sich zur Gesamtwürdigung der drei Taten des Verbrechens weitere Unterlagen erforderlichenfalls durch neue B. zu verschaffen; eine Grenze ergibt sich hierbei aus der Bindung an die tatsächlichen Feststellungen der früheren rechtskräftigen Entscheidungen 934¹⁰

Beweisgebühr des RA. (§ 13 Ziff. 4 RA-GebD.)

Der von einem gerichtlich bestellten Sachverständigen abgehaltene Besichtigungstermin ist als Beweistermin i. S. des § 13 Ziff. 4 RA-GebD. anzusehen. Die Kosten eines auswärtigen RA., der zur Wahrnehmung des von einem Sachverständigen abgehaltenen auswärtigen Besichtigungstermins bestellt ist, sind in gleicher Weise erstattungsfähig wie die Kosten eines zur Wahrnehmung eines auswärtigen richterlichen Beweistermins bestellten RA. 872³

Die Parteibernehmung nach § 619 ZPO. ist auch nach Inkrafttreten der ZPOv. v. 27. Okt. 1933 nicht als Beweisaufnahme i. S. des § 13 Ziff. 4 RA-GebD. anzusehen 807⁴⁷

Beweis- und weitere Verhandlungsgebühr im Falle einer Beweisanordnung nach § 272 b ZPO. vor mündlicher Verhandlung 1042⁵

§ 272 b ZPO. Vorbereitender Charakter der Zeugenladung und auch der im Termin selbst erfolgenden Zeugenbefehl. Noch keine Beweisaufnahme 1042⁵

Im Falle des § 272 b ZPO. nimmt das B. Verfahren mit der Anordnung des Vorstehenden seinen Anfang 63¹¹

Werden Zeugen im Armenrechtsverfahren vernommen und die Niederschrift darüber im Rechtsstreit verwertet, so entsteht für den RA. die Beweis- und weitere Verhandlungsgebühr 66²³

Im Armenrechtsverfahren entsteht keine B. Dem Verfahrensanwalt, der auch im Armenrechtsverfahren tätig geworden ist und bei den Ermittlungen einen Zeugentermin hat wahrnehmen lassen, steht nur die Verfahrensgebühr zu 553¹⁴

Beweislast

vgl. auch unter Prima-facie-Beweis

§ 45 RA-GebD. Mehrfache Beordnung durch ersuchtes Gericht in derselben Instanz läßt für den RA. nur $\frac{5}{10}$ Prozeßgebühr und B. erwachsen 792⁴

§ 824 II BGB. Behauptung ehrenrühriger Tatsachen; B. im Zivilprozeß 1253⁶

§ 282 ZPO. Die Entziehung der einer Grundschuld zugrunde liegenden Wechselforderung hat der Gläubiger, die Tilgung dagegen der Schuldner zu beweisen 777¹³

§ 1571 BGB. Den Ablauf der zehnjährigen Ausschlussfrist hat der Scheidungsbeklagte zu beweisen 928⁵

§ 293 ZPO. Tarifnormen müssen dem Richter von der Partei nachgewiesen werden 818¹

§ 181 BGB. Bei einer mit Lebensversicherung verbundenen zusätzlichen Unfalltodesversicherung ist der Versicherungsnehmer für das Vorliegen eines Unfalls beweispflichtig, soweit er den für den Fall des Unfalldes vereinbarten Zahlungsbetrag fordert 351⁴

§ 18 II KraftVerfZD. Wer vertragmäßig verpflichtet war, einen anderen wohlbehalten an das Fahrtziel zu bringen, ist beweispflichtig dafür, daß ihn kein Verschulden an der Nichterfüllung dieser Verpflichtung trifft 193³

Für die §§ 452, 453 ZPO. n. F. muß gelten, was das RG. zu dem § 475 a. F. über den richterlichen Eid wiederholt ausgesprochen hat, daß die B. keine Rolle bei der Eidesaufgabe spielen darf. Eine formelle Beweiswirkung, wie vor dem gem. § 463 a. F. ein auf Eideszuschiebung oder -zurückschiebung geleisteter Parteieid und gem. § 477 I a. F. auch der richterliche Eid, hat der nach § 452 n. F. geleistete Eid nach § 453 I ZPO. n. F. nicht 860⁹

§ 110 ZPO. Wenn der Bkl. nicht schon in erster Instanz die Einrede der mangelnden Kostenicherheit vorgebracht hat, so muß er im Berufungsverfahren, um mit der Einrede noch gehört zu werden, zunächst glaubhaft machen, daß er damals dazu rechtlich nicht in der Lage war — oder ohne sein Verschulden glaubte, nicht dazu in der Lage zu sein, z. B. weil er annahm, der Kl. habe seinen Wohnsitz in Deutschland. Erst dann kommt B. des Kl. nach der Richtung in Frage, daß er zur Zeit von der Verpflichtung zur Sicherheitsleistung befreit ist 846²

Beweisführungsverfahren

B. in Entschädigungsprozessen 985

Beweiswürdigung

§ 49 IV ErbhofG. Die B. des ErbGer. kann nur dann Verfahrensverstöß und damit neuen selbständigen Beschwerdgrund bilden, wenn ein Mißbrauch der für die B. eingeräumten Ermessensfreiheit feststellbar ist 868²

§ 261 StPO. Letzte Zweifel, die der einzelne Richter hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Blutgruppenforschung haben mag, dürfen nicht dazu führen, die durch die Wissenschaft herausgearbeiteten Grundsätze der Blutgruppenforschung unbeachtet zu lassen oder die aus ihnen sich für den Einzelfall ergebenden Folgerungen ohne nähere Begründung als ein nur geringwertiges Beweisanzzeichen zu werten. Darin kann Überspannung der für die Bildung der richterlichen Überzeugung notwendigen Voraussetzungen liegen 543⁵¹

§ 261 StPO. Wird gegen mehrere an einer Straftat beteiligte Personen in getrennten Hauptverhandlungen verhandelt, so ist darin, daß das spätere Urteil mit den tatsächlichen und rechtlichen Annahmen eines früheren rechtskräftigen Urteils nicht im Einklang steht, kein den Bestand des letzten Urteils gefährdender Widerspruch zu finden 293²⁰

Bewertung

§ 10 RBewG. 1931. B. eines Erbbegräbnisses. Bei Gegenständen, die keine Wirtschaftsgüter sind und deshalb nicht im Verkehr stehen, ist von jeder B. abzusehen 457¹⁷

§§ 17 III, 18, 5 RBewG. 1931. Der Wert einer Schuld wird in der Regel nicht dadurch berührt, daß der Schuldner sich für den Fall des Verzugs einer Vertragsstrafe unterworfen hat 732²

§§ 23, 24, 55, 69 RBewG. 1931. Eine Neufeststellung ist nicht vorzunehmen, wenn die Mieten aus einem zwangsbewirtschafteten Grundstück innerhalb des Hauptfeststellungszeitraums (§ 23 I Ziff. 1 RBewG.) so erheblich zurückgegangen sind, daß sich der in entsprechender Anwendung der §§ 15 ff. RBewG. VermStDurchfVest. 1931 ergebende Einheitswert um mehr als den 20. Teil vermindern würde 732³

§ 34 II RBewG. 1931. Wenn Gutshaus an Ansehnlichkeit der Außen- und In-

nengestaltung die üblichen Gutshäuser wesentlich überragt, aber dennoch als Teil des landwirtschaftlichen Betriebs zu behandeln ist, so ist bei Bemessung des Zuschlags für Gebäudeüberbestand von dem Mietwert des Hauses auszugehen. Als Mieter ist in der Regel ein Pächter des Guts zu unterstellen, der gewillt ist, für das Wohnen im Gutshaus nach Maßgabe seines höheren Baukostenaufwands und der ansehnlicheren Außen- und Innengestaltung höheren als den üblichen Betrag aufzuwenden 732⁴

§§ 44, 47 RBewG. 1931. Ebenso wie Schulden einer DSG. an ihre Gesellschaft — wenn der Gegenwert dem Betriebe dient — beim Betriebsvermögen der DSG. nicht abzugsfähig sind, so sind auch solche Schulden der DSG. an eine aus ihren Gesellschaftern gebildete DSG. nicht abzugsfähig. Familien- oder erbrechtliche Schulden von Gesellschaftern einer DSG. werden auch bei formeller Übernahme durch die DSG. wirtschaftlich und steuerlich regelmäßig keine Gesellschaftsschulden 458¹⁸

§ 47 I RBewG. 1931. Wenn Gesellschafter einer gutgehenden GmbH. bei einer Bank große Guthaben stehen lassen, die aus Gewinnen der GmbH. herrühren, so begründen Darlehen, die die Bank der GmbH. gibt unter Sicherheit der Gesellschafterguthaben, regelmäßig keine beim Betriebsvermögen der GmbH. abzugsfähige Schuld 459¹⁹

§ 47 I RBewG. Die Zusage fester Aktiendividenden (entgegen dem Verbot des § 215 StGB.) begründet regelmäßig keine beim Betriebsvermögen der AktG. abziehbare Schuld vor Feststellung der Dividende durch die Generalversammlung 460²⁰

§ 47 I RBewG. 1931. Zukünftige Bürounkosten eines Notars, die durch die Erledigung der gebührenfreien Nebengeschäfte erwachsen, stellen keine vom Betriebsvermögen abzugsfähige Schuld dar 153¹

§ 50 RBewG. 1931. Auch Aufwendungen anderer Personen als des Betriebsinhabers können u. U. einen immateriellen Wert (z. B. den Geschäftswert) zu einem der B. fähigen Gegenstand (zu einem Wirtschaftsgut) i. S. der Entscheidung v. 28. Febr. 1930 III A 84/28 machen 460²¹

§ 50 RBewG. 1931. Geht man bei der Ermittlung des „Teilwerts“ eines Warenlagers von den Verkaufspreisen aus, dann muß neben den Verkaufspreisen auch der Unternehmergewinn abgezogen werden 460²²

§ 65 I Nr. 2 RBewG. i. d. Fassung der WD. v. 8. Dez. 1931. Zur Frage, ob eine mittelbare Sicherung durch inländischen Grundbesitz auch dann angenommen werden kann, wenn eine ausländische Bank einer inländischen Bank ein Darlehen zwar unter der Bedingung gibt, daß die Hypothekenbriefe über die der inländischen Bank für die Darlehen eingeräumten Hypotheken zugunsten der ausländischen Bank treuhänderisch verwahrt werden, die Hypothekenbriefe aber abweichend von dieser Vereinbarung im Besitz der inländischen Bank bleiben 460²³

Bezirksverwaltungsgericht

vgl. unter Verwaltungsstreitverfahren

Wienenzucht

§ 1 RBerhofG. B. ist ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb. Sie kann bei der

Frage, ob bei einer Befizung eine Adernahrung gegeben ist, nicht mit herangezogen werden 1168⁵

Bierlieferung

vgl. unter Brauerei

Biersteuer

Als Einführer von Bier kann neben dem bestellenden ortsansässigen Schankwirt auch die bierliefernde auswärtige Brauerei b.pflichtig sein. Beide Steuerpflichtige haften als Gesamtschuldner; in der StD. braucht die Gesamtschuldnerschaft nicht ausdrücklich bestimmt zu werden. Die Verjährungsfrist des § 87 I KommAbG. beginnt auch für die B. mit dem Eintritt der Zahlungsverpflichtung, der mit der Entstehung der Steuerforderung nicht wesensgleich und in der StD. des näheren zu bestimmen ist. Eine Heranziehung kann die Verjährungsfrist auch dann unterbrechen, wenn in ihr die Grundlagen zur Berechnung der Steuer nicht angegeben sind 319²

Bilanz

vgl. auch unter Einkommensteuer, Körpersteuer, Steueramnestie
Zur UmwandlungsB. 412

„Verlust“ in § 262 HGB. bedeutet nicht eine UnterB. i. S. einer Überschuldung, sondern die bilanzmäßig als Unterschied zwischen sämtlichen Aktiven und sämtlichen Passiven an letzter Stelle der Aktivseite ausgewiesene Verlustsumme. Aus Gründen der Klarheit darf die Verlustsumme nicht neu vorgetragen werden, solange der gesetzliche Reservefonds nicht völlig erschöpft ist. Die Deckung muß aber nicht in jedem Falle aus dem gesetzlichen Reservefonds entnommen werden; hierzu können vielmehr auch freiwillige Reserven verwandt werden 421⁵

§ 264 HGB. gilt auch nach heutigem Recht 877⁴

Im Fall des § 266 I 2 HGB. kann für Aktien, die zum Vermögen einer DSG. gehören, das Stimmrecht nicht ausgeübt werden, wenn der Revisionsantrag sich gegen einen Teilhaber der DSG. als Mitglied der Verwaltung richtet. Die Nichtigkeit des Beschlusses, durch den Antrag aus § 266 I HGB. abgelehnt wird, hat die Nichtigkeit der Bilanzgenehmigung und des Entlastungsbeschlusses zur Folge 1236⁶

§ 314 I Ziff. 1 HGB. Nicht jeder Verstoß gegen die förmlichen Vorschriften der B. macht die B. ohne weiteres sachlich unrichtig oder bewirkt eine Verschleierung des Standes der Verhältnisse der AktG. B.verschleierung liegt vor, wenn sich für B.kundigen die Verhältnisse nicht oder doch nur schwer aus der B. erkennen lassen. Für die Begehung einer Straftat i. S. des § 314 I Ziff. 1 HGB. in fortgesetzter Handlung ist ein auf die stoßweise Verwirklichung eines bestimmten Gesamterfolges gerichteter Gesamtvoratz erforderlich 204¹²

Bindung, innerprozessuale

§§ 523, 565 ZPO. Entscheidung i. S. des § 318 ZPO. ist nur die im Urteilsatz festgestellte oder abgewiesene sachlich- oder prozessrechtliche Folge aus dem zugrunde liegenden bestimmten Tatbestand. Auch das BG. ist an sein Urteil, nicht aber an die sog. Urteilelemente gebunden 39¹⁰

Blindheit

§ 15 I AERbhofG. Wer blind ist, ist in aller Regel nicht bauernfähig 1168⁶

§ 1 II Ziff. 6 und 8 Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Zur Frage, ob erbliche B. und schwere erbliche körper-

liche Mißbildung auch dann vorliegt, wenn B. und Mißbildung durch Operation beseitigt erscheinen 434¹

Blutgruppenforschung

§ 261 StPD. Letzte Zweifel, die der einzelne Richter hinsichtlich der Zuverlässigkeit der B. haben mag, dürfen nicht dazu führen, die durch die Wissenschaft herausgearbeiteten Grundsätze der B. unbeachtet zu lassen oder die aus ihnen sich für den Einzelfall ergebenden Folgerungen ohne nähere Begründung als ein nur geringwertiges Beweisanzeichen zu werten. Darin kann Überspannung der für die Bildung der richterlichen Überzeugung notwendigen Voraussetzungen liegen 543⁵¹

Brandstiftung

§ 306 Nr. 2 StGB. Strafbarkeit einer von Ehegatten in der Form der Mittäterschaft durch Nichtberührung des Brands begangenen B. 945³⁰

§§ 308, 368 Ziff. 6, 42 h StGB. Die Entscheidung darüber, ob die Handlung eines Zurechnungsunfähigen im Falle seiner Zurechnungsfähigkeit als Verbrechen oder Vergehen zu gelten hätte, hängt keineswegs immer nur von der Ermittlung des äußeren Hergangs ab 532³⁷

Zur „betrügerischen Absicht“ i. S. des § 265 StGB. gehört die Absicht des Brandstifters, sich oder dem mit der B. einverstandenen Versicherten die Versicherungssumme gerade für die Sache zu verschaffen, die er in Brand setzt. Wenn der Eigentümer eines aus Wohnhaus, Stall und Stadel bestehenden versicherten Anwesens den Stall und den Stadel in Brand gesetzt hat und hiertwegen der B. in Tateinheit mit Versicherungsbetrug schuldig erkannt worden ist, und wenn sodann ohne sein Einverständnis ein anderer das erhaltengebliebene Wohnhaus in Brand setzt, um dem ersteren die Versicherungssumme für das Wohnhaus und — auf dem Umweg über ein Wiederaufnahmeverfahren und einer hiertdurch bewirkten Täuschung des Versicherungsgebers — auch die Versicherungssumme für den Stall und den Stadel zu verschaffen, so ist der letztere lediglich der B., nicht auch des Versicherungsbetrugs schuldig 432¹⁸

Branntwein

vgl. auch Reichsmonopolamt

§ 31 GaststättG. Das Verbot der Klagbarkeit für Forderungen aus dem Ausschank von B. ist im weitesten Umfang ausulegen. Dieses Verbot kann auch nicht durch Novation der B.schuld umgangen werden 817¹

§ 2 II AERbhofG. Können die Einkünfte aus einem mit dem Hof als Nebenbetrieb verbundenen Gewerbebetrieb (Gastwirtschaft, Brennerci, Moferei) bei Feststellung der Adernahrung berücksichtigt werden? 644²⁵

§ 127 BrantwMonG. Die Vorschriften des AERbhofG. stehen der Unterfagung der Tätigkeit im B.gewerbe gegenüber einem Bauern nicht entgegen 655¹

§ 128 II BrantwMonG. Im Reichssteuerstrafrecht ist der Wertersatz eine Geldstrafe. Der Strafrahmen der §§ 27, 27 a StGB. gilt also auch für den Wertersatz nach dem BrantwMonG. Im Urteils-tenor sind die einzuziehenden Gegenstände näher zu bezeichnen. Der Ausspruch „Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände“ genügt nicht. Wie weit dürfen Schätzungen der für den Fall des Erfolgs zu erwartenden — nach § 397 ABGd., §§ 124, 128 BrantwMonG.

zu berücksichtigenden — Ausbeute bei der Strafzumessung berücksichtigt werden? 949³⁵

Brauerei

vgl. auch unter Biersteuer

§ 276 BGB. Haftung eines Dritten wegen Verschuldens bei Vertragsverhandlungen. Eine B. haftet für den dem Käufer einer Gastwirtschaft entstandenen Schaden, wenn der Käufer zu dem Kauf und zum Eintritt in einen zwischen der B. und dem Verkäufer bestehenden Monopolbierlieferungsvertrag unter Zahlung eines zu hohen Kaufpreises durch die objektiv unrichtige Angabe des Vertreters der B. über die Höhe des Bierumfages veranlaßt wird 312³

Braunschweig

§ 1 III BraunschGewStG. Bei der Gewerbebesteuerung der Architekten finden die für die Besteuerung der Berufstätigkeit der Künstler geltenden besonderen Bestimmungen keine Anwendung 469⁵⁶
Für die Entscheidung der Frage, ob Schulden zur Verstärkung des Betriebskapitals aufgenommen sind i. S. des § 9 II BraunschGewStG., kommt es auf die Absicht des Kreditnehmers an. Unter den Begriff „Gegenstände, die im Eigentum eines anderen stehen“, i. S. des § 9 II b BraunschGewStG. gehören keine Darlehnsforderungen 157⁶

Bei der braunschweigischen Hauszinssteuer erfolgt auch für die Zeit nach dem 1. April 1931 eine neue Festsetzung der Friedensmiete nur unter den Voraussetzungen des § 19 BraunschHauszinsStG. v. 1. April 1931, sonst ist für das Jahr 1926 festgesetzte Friedensmiete auch für die Zeit nach dem 1. April 1931 bindend 469⁵⁶

Bruchteilseigentum

vgl. unter Miteigentum

Brücke

vgl. Teppichbrücken vgl. unter Parkettfußboden

Nach Märktischem Wegerecht ist die Wegebaulast eine kommunale Last. § 53 II 15 MR. hat nicht die Bedeutung, daß im Geltungsbereich des MR. eine bestehende B.unterhaltungspflicht ohne weiteres erlischt, wenn ein bisher nicht schiffbarer Flußlauf schiffbar gemacht wird. Wenn demjenigen, der die Nutzung eines schiffbaren Stromes hat, d. h. regelmäßig dem Staat, die Unterhaltung einer über den Strom führenden B. obliegt, so kann diese Unterhaltungspflicht jederzeit durch besonderen öffentlich-rechtlichen Titel abweichend von der gesetzlichen Regel geordnet werden 970²

Bücheranschaffung

Aufwendungen für B. als Werbungskosten 449⁶

Buchführung

§ 13 KorpStG.; §§ 13, 16 EinkStG. Die den Privatbahnen durch die Konzession und die Anordnungen der Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Grundsätze für die B. schließen die Anwendung des § 16 II EinkStG. nicht aus. Bei Klein- und Privatbahnen, die auf ihr Bahnanlagekonto keine Absetzungen für Abnutzung oder andere Abschreibungen vornehmen, sind Aufwendungen für die Erhaltung und Erneuerung der Bahnanlage, insbes. der Gleisanlage, grundsätzlich nicht als aktivierungspflichtiger Erhaltungsaufwand anzusehen. Aktivierungspflicht. Herstellungsaufwand bedeuten die Aufwendungen für die Erneuerung der Gleisanlagen dann, wenn die Erneuerung eine Wesensänderung im Rahmen

des ganzen Betriebes darstellt; wann das der Fall ist, ist weniger nach technischen als nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten von den Tatsacheninstanzen auf Grund freier Beweiswürdigung zu beurteilen. Sind danach die Aufwendungen auf die Bahnanlage als nicht aktivierungspflichtiger Erhaltungsaufwand anzusehen, dann sind daneben grundsätzlich weder Abfertigungen noch steuerfreie Rückstellungen für künftige Aufwendungen für Erneuerung der Bahnanlage gestattet 1260²

Sind die Vorschriften in § 12 I Durchf.-Vest. z. UmfStG. 1926 nur für einen Teil der Umsätze eingehalten, so kann die Steuerbefreiung für diesen Teil zu gewähren, für den anderen Teil zu verweigern sein, sofern nicht die B. im ganzen als unzuverlässig zu verwerfen ist und sofern an Hand der B. eine Teilung der Umsätze in steuerpflichtige und steuerfreie leicht und ohne erheblichen Zeitverlust getroffen werden kann 466⁴⁰

WSEDZ.
vgl. auch Aufrufe, Anordnungen, Tagungen, geschäftliche Mitteilungen usw. in Abt. I Inhaltsübersicht unter L.
Deutsches Recht. Zentralorgan des WSEDZ. Dezemberheft 1934. Schrifttum 27. Heft 2 1935: 414. Heft 6 1935: 1143
Jugend und Recht. Zeitschrift der Reichsgruppe Jungjuristen. Dezemberheft 1934. Schrifttum 27. Januarheft 1935: 271
Deutsche Richterzeitung. Zeitschrift der Reichsfachgruppe Richter und StA. Dezemberheft 1934. Schrifttum 27. Heft 2 1935: 846
Die nationale Wirtschaft. Organ der Fachgruppe Wirtschaftsrechtler des WSEDZ. Heft 2 1935. Schrifttum 684
NS-Zuristenkalender 1935. Schrifttum 272
Deutsche Verwaltung. Organ der Fachgruppe Verwaltungsjuristen des WSEDZ. Januar 1935. Schrifttum 846
Zur Geschäftertagung des WSEDZ. am 27. Jan. 1934: Anwalt des Rechts — nicht Anwalt der Partei 241
Betreuung der neuernannten Gerichtsassessoren durch die Sozialämter des WSEDZ. 413
Zur Tagung des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte am 29.—30. März 1935 978, 1142. Ergebnisse 1202
Wirtschaftsrechtler und Wirtschaftsordnung. Tagung der Fachgruppe Wirtschaftsrechtler am 23.—24. März 1935 1078
Mit dem WSEDZ. nach Ungarn 1230

BGB.
Das BGB. in der Rechtsprechung der Gegenwart. Schrifttum 342
BGB.-Kommentar der RGKäte: Sachenrecht. Schrifttum 1000

Bürgerliches Recht
Das neue Anspruchssteuerrecht und das b. R. 1217
Das Schweizerische Zivilgesetzbuch. Schrifttum 847, 1008
Zivil- und Handelsgesetzbuch sowie Wechsel- und Scheckgesetz von China. Schrifttum 500

Bürgersteuer
Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, V. Schrifttum 414
B. 1931. Ein Wohnsitz im steuerrechtlichen Sinne wird nur durch das Innehaben von Wohnräumen begründet, die dem Steuerpflichtigen und seiner Familie ein seinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Heim bieten 160⁵

Bürgschaft
§ 766 BGB. Die Schriftform ist nicht gewahrt, wenn sich aus der Erklärung weder für die Hauptschuld noch für die

Person des Gläubigers irgendwelcher Anhalt ergibt, so daß sich nur durch Umstände, die außerhalb der Urkunde liegen, ermittelt läßt, wem hat gebürgt werden sollen 274⁴

Wenn auch die Mithaft eines Gesamtschuldners nicht zu den in § 766 BGB. aufgezählten Sicherheiten gehört, durch deren Aufgabe der Gläubiger sich dem Bürgen schadensersatzpflichtig macht, so folgt daraus doch nicht, daß es dem Gläubiger unter allen Umständen freistünde, einen zahlungsfähigen Gesamtschuldner ohne Rücksicht auf den Bürgen aus der Haftung zu entlassen. Es ist Frage der Vertragsauslegung, ob die B. nicht überhaupt unter der Bedingung übernommen worden ist, daß die Haftung sämtlicher Gesamtschuldner der Hauptschuld fortbesteht und es kann eine Entlassung aus der Mithaft u. U. auch gegen Treu und Glauben verstoßen und somit die Anwendung von Schadensersatzgrundsätzen rechtfertigen 690²

§ 774 BGB. Auf den den Bürgen auszahlenden Rückbürgen geht die Forderung gegen den Hauptschuldner nicht kraft Gesetzes über (bei NachB. ist die Rechtslage eine andere) 1012⁴

§§ 15, 16 VerglD. Die VergleichsB. kann auch später als gleichzeitig mit dem Vergleichsantrag den Gläubigern angeboten werden, und zwar ohne daß das gerade im Vergleichstermin geschehen müßte. Im Falle des § 350 StGB. genügt mündliche Erklärung 773⁷

Verneinung des Einflusses der Devisenregelung auf die Verpflichtungen des Schweizer Bürgen und des Hauptschuldners 239¹

Buße
„Verlekker“ bei dem Vergehen nach § 12 UnfStG., daher zum Strafantrag und zum Verlangen nach B. berechtigt ist nur der Mitbewerber des Bestechenden, nicht auch der Dienstherr oder Auftraggeber des Angestellten oder Beauftragten 363⁹

China
Zivil- und Handelsgesetzbuch sowie Wechsel- und Scheckgesetz von Ch. Schrifttum 500

Culpa in contrahendo
§§ 49, 50 StGB. Die von Rechtspredung und Rechtslehre einstimmig verneinte Obliegenheit einer Nachforschungspflicht in bezug auf die dem Prokuristen vom Prinzipal erteilten Weisungen kann nicht auf dem Wege über die sog. c. in c. trotzdem bejaht werden 1084⁷

Satzungsbestimmungen von Sparkassen über die Vertretungsmacht bei Ausstellung verpflichtender Urkunden. Keine Verpflichtung der Sparkassen, auf ihre Satzungen besonders aufmerksam zu machen 850²

Dammum
vgl. unter Zinsen

Danzig
Die Änderung des § 62 VerforgG. durch die WD. des Danziger Senats vom 23. Juni 1931 ist rechtsgültig 79⁷

Darlehen
vgl. auch unter Kredit, Wucher
§ 37 II ABerhG. Ein wichtiger Grund für die Befreiung eines Hofes zur Sicherung für ein aufgenommenes D. ist gegeben, wenn D.aufnahme und Befreiung im Interesse des Hofes liegen und zur Vermeidung unbilliger Härten unbedingt erforderlich erscheinen. Beispiel für wichtigen Grund 1162⁸

Leist Dritter dem Hinterleger den zu hinterlegenden Betrag, so kann er sich bei Hingabe des D. den Anspruch auf Rückzahlung des hinterlegten Betrags im Wege einer vorweggenommenen Übereignung vom dem Hinterleger abtreten lassen 312²

§ 832 ZPO. Die einem Geschäftsreisenden gewährten Provisionsvorschuße sind als vorausgezahltes Einkommen pfändbar, und zwar auch dann, wenn sie ausdrücklich als D. bezeichnet werden 556¹

§ 10 KorpStG. Wenn eine GmbH. ihren Gesellschaftern unverzinsliche D. gewährt, die bei der nächsten Gewinnverteilung in Anrechnung gebracht werden sollen und wenn die Gesellschaft in der Körperschaftsteuererklärung die Frage, ob Gewinne ausgeschüttet seien, verneint oder unbeantwortet läßt, so kann sie nicht später ihrer eigenen Steuererklärung zuwider geltend machen, daß die D. bereits Gewinnausschüttungen in den Jahren der D.gewährung gewesen seien 236³

Beteiligung an der Gewerkschaft i. S. von § 6 c KapVerfStG. kann auch vorliegen, wenn nur einzelne Ruginhaber das D. gewährt haben und eine Verschiebung des bisherigen Beteiligungszustandes nicht vorliegt 923³

Dentisten
Ein Wettbewerbsabkommen zwischen D. verstößt nicht gegen die guten Sitten. D. üben ein Heilgewerbe aus und werden von der Volkanschaung den approbierten Zahnärzten grundsätzlich nicht gleichgestellt 880¹

Depotgesetz
§§ 9, 11 DepotG.; § 246 StGB.; § 240 Ziff. 3 RD. Einheitliches Zusammenstellen dieser Tatbestände. Fortsetzungszusammenhang 946³³

Der Kommanditist einer Kommanditgesellschaft ist als solcher nicht Kaufmann. Eine Vereinbarung der Gesellschafter unter sich, das Geschäft nicht wie eine Kommanditgesellschaft, sondern wie eine offene Handelsgesellschaft zu betreiben, genügt noch nicht, um die Kommanditgesellschaft zu einer offenen Handelsgesellschaft zu machen. Läßt sich für einige Mitglieder einer Kommanditgesellschaft nicht der Nachweis führen, daß sie neben dem des Verbrechens nach § 11 DepotG. schuldigen Inhaber Mitinhaber des Geschäfts gewesen seien, so können sie wegen Unterstützung des Inhabers in seinem verbrecherischen Treiben nur aus §§ 49, 246 StGB. belangt werden 947³⁴

Desinfektionsmittel
vgl. unter Arzneimittel

„Deutsch“
als Firmenzusatz vgl. unter Fa.
Abwandlung des Begriffs „Deutsch“. Schrifttum 1004

Deutsche Rechtsfront
Die Aufgaben der Presse der D. R. 764
§ 91 ZPO. Die Kosten für die Inanspruchnahme eines nicht in der „D. R.“ organisierten Rechtsbeistands sind nicht erstattungsfähig 1053²

Deutsches Recht
D. R., Zentralorgan des WSEDZ. Dezemberheft 1934. Schrifttum 27. Heft 2 1935: 414. Heft 6 1935: 1143

Devisenbewirtschaftung
vgl. auch unter Volksverratsgesetz, Sperrkonto
Anmeldung und Anbietetung von Gebührensfordernungen gegen Ausländer 495

Anwaltliche Unterkonten für devisenrechtliche Ausländer 495

Eine vollendete Tat nach § 12 DevBD. 1932 liegt noch nicht vor, wenn Zahlungsmittel gegen die Grenze bewegt werden. Sie ist erst gegeben, wenn Zahlungsmittel ohne Genehmigung wirklich ins Ausland gelangt sind. An der Zuwiderhandlung gegen § 12 DevBD. ist jeder beteiligt, der zu dem verbotenen Erfolg einen Tatbeitrag liefert. Ob er Täter (Mittäter) oder nur Gehilfe ist, entscheidet sich für § 12 DevBD. ebenfalls nach den Grundsätzen der für das StGB. entwickelten Teilnahmelehre, richtet sich also nach der Willensrichtung des Täters. Täter oder Mittäter im Falle des nach § 12 DevBD. verbotenen „überbringens“ ist derjenige, der die Zahlungsmittel selbst körperlich über die Grenze bringt. Unter dem Ausdruck „überbracht“ ist „über die Grenze — ins Ausland — verbracht“ zu verstehen. Täter des verbotenen „Versendens“ ist, wer die Zahlungsmittel durch einen von ihm bestellten Boten oder Verkehrsunternehmen ins Ausland verbringen läßt. Strafzumessung 356⁶

§§ 12, 14, 18, 21, 29, 36, 40 DevBD. Auch ein Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung gegen einen mittelbaren Stellvertreter aus dem Verkauf von Wertpapieren fällt unter § 18 I DevBD. Verhältnis mehrerer devisenrechtlicher Straftatbestände untereinander. Tateinheit zwischen der verbotenen Ausfuhr der durch Wertpapierverkauf für Rechnung eines Ausländers erzielten Zahlungsmittel und der anschließenden Aushändigung derselben an den Eigentümer der Wertpapiere im Ausland. Bei einer im ganzen auf eine Devisenschlebung gerichteten Handlung spielt die Freigrenze für die Einziehung des durch die strafbare Handlung gewonnenen Wertes keine Rolle 1031¹⁸

Nach § 12 II DevBD. steht verbotene Devisenausfuhr stets in Tateinheit mit Währungsbruch, deren Rechtsfolgen durch den § 36 Abs. 8 DevBD., abweichend vom § 73 StGB. und vom § 158 WollG., geregelt sind. Die Tateinheit ist in der Urteilsformel zum Ausdruck zu bringen. Dahingestellt bleibt, ob für einen mit anderen Gegenständen begangenen Währungsbruch eine frühere Verurteilung wegen Devisenschmuggels (§ 12 DevBD.) den Rückfall (§§ 140, 141 WollG.) begründet und ob die Strafen nach dem WollG. auf Grund der „Vermutungstatbestände“ (§§ 136, 137 WollG.) dann auszusprechen sind, wenn der innere Tatbestand der Devisenzuwiderhandlung nicht nachweisbar ist 861¹⁰

§ 13 I DevBD. 1932. Der Erlaß des dinglichen Arrests in das inländische Vermögen eines devisenrechtlichen Ausländers zugunsten eines anderen devisenrechtlichen Ausländers ist ohne Devisengenehmigung unzulässig 229²

§ 13 III DevBD. 1932; § 29 WollG. Wird dem GBA. von dem neuen Gläubiger eine vor dem Inkrafttreten der DevBD. notariell beglaubigte Abtretungserklärung des eingetragenen ausländischen Gläubigers einer Briefgrundschuld vorgelegt, in der dieser zugleich die Übergabe des Briefs bescheinigt, so genügt dies für den Nachweis, daß die Grundschuld vor dem Inkrafttreten der DevBD. auf den neuen Gläubiger über-

gegangen ist; dies gilt selbst dann, wenn die Erklärung überflüssigerweise noch die Bewilligung enthält, daß das GBA. die Abtretung einträgt und den Grundschuldbrief unmittelbar dem neuen Gläubiger aushändigt 713²

§ 19 DevBD. 1932. Auf Grund der Löschungsbewilligung oder löschungsfähigen Quittung eines ausländischen Gläubigers kann Hypothek nur gelöscht werden, wenn die Genehmigung der D.Stelle beigebracht wird. Diese Genehmigung kann nicht durch eine Bescheinigung der D.Stelle, daß Genehmigung nicht erforderlich sei, ersetzt werden 545¹

§ 25 DevBD. Auch für das Verfahren auf Abnahme des Offenbarungsbeids ist eine Devisengenehmigung erforderlich 148²

Auch trotz der Fassung des § 36 V Satz 3 DevBD. 1932 „Wenn der von der Einziehung Betroffene nachweist“ hat das Gericht einen von dem Betroffenen gestellten Beweisanspruch nicht anders als sonst solche Anträge zu behandeln. Die Bestimmung in § 36 V Satz 2 DevBD. 1932 enthält nur eine Verfahrensvorschrift; sie ist anzuwenden auch auf solche Sachlagen, die sich unter der Geltung der BD. von 1931 ergeben haben. Es ist also zulässig, schon in dem Urteil „einen entsprechenden Geldebetrag“ einzuziehen, wenn sich bereits in diesem Zeitpunkt ergibt, daß die von der strafbaren Handlung betroffenen Werte nicht selbst eingezogen werden können 535⁴⁰

Die Strafbarkeit unerlaubter Verwendung von Registermark 913

Wenn jemand Reisecheck auf Registermark erwirbt und den aus der Einlösung des Schecks erlangten Reichsmarkbetrag nicht oder nicht nur für „Reisebedarf“ verwendet (sondern etwa zu Warentauf oder zur Zahlung einer älteren Schuld), so liegt Vergehen nach § 36 Nr. 7 DevBD. 1932 auch dann nicht vor, wenn von vornherein eine solche mißbräuchliche Verwendung oder gar Verbringung des Reichsmarkbetrags ins Devisenland geplant war. Es liegt darin auch kein Tatbestand nach § 263 StGB. — Die Freigrenze des § 21 DevBD. 1932 gilt auch für Reichsmarkbeträge, die durch die Einlösung eines Reisechecks auf Registermark erlangt worden sind. Eine Verbringung von Beträgen ins Devisenland ist aber, wenn die Tat im ganzen auf Devisenschlebung gerichtet war, nicht im Umfang der Freigrenze straflos (gegebenenfalls also nicht die Einziehung auf den überschüssenden Betrag beschränkt) 705¹⁵

Das RMG. ist im Rahmen der Vorschrift des § 39 DevBD. 1932 zur Entscheidung der Ermessensfrage berufen, ob im Einzelfall die Festsetzung einer Ordnungsstrafe angemessen ist 969¹

§ 41a DevBD. 1932. Der Anwendung des StraffreiG. auf Devisenzuwiderhandlung steht ein von der D.Stelle als Nebenklägerin nach dem Inkrafttreten des StraffreiG. erklärter Rechtsmittelverzicht nicht im Wege 68³⁰

§ 8 der 4. DurchfBD. zur DevBD. 1932: Welchen Einfluß hat die Devisengesetzgebung auf die sich zwischen Ausländern abspielenden Geschäfte und Rechtshandlungen, soweit sie die Belastung inländischer Anwesen betreffen? 661

§§ 23 ff. der 4. DurchfBD. v. 9. Mai 1933. Die Frage, ob ein Einziehungsbetroffener in dem gegen eine bestimmte Person gerichteten Verfahren zur Wahrung seiner Rechte Rechtsmittel einlegen kann, beurteilt sich nach dem zur Zeit der Urteilsverkündung geltenden Recht 67²⁶

Die 10. DurchfBD. zur DevBD. 337

Das neue Devisenrecht: Entstehungsgeschichte und allgemeiner Inhalt der Devisenbestimmungen vom Febr. 1935, Aufbau und Zuständigkeit der Devisenbehörden, sonstige Vorschriften des 1. Abschnitts des DevG. 657. — 2. Abschnitt des DevG. und der Richtlinien, Anbieterspflicht nach der DurchfBD., Bestimmungen des 4. Abschnitts der Richtlinien 737

§ 1 DurchfBD. zum Ges. über die D. vom 4. Febr. 1935: Die devisenrechtliche Anbieterspflicht 1061

§ 1118 BGB. Nur die unmittelbar mit dem Zwangsversteigerungsverfahren zur Wahrnehmung der Rechte des Gläubigers zusammenhängenden Kosten sind erstattungsfähig. Nicht erstattungsfähig sind die Kosten für die Bietungsvollmacht und deren Stempelfosten sowie die Kosten der behördlichen Genehmigung für den Erwerb des Grundstückes durch juristische Person; dagegen sind die Kosten für die Beschaffung der Devisengenehmigung erstattungsfähig. Insofern gegenüber den durch die Mitwirkung inländischer Gläubiger notwendig entstehenden Kosten ein Mehrbetrag von dem ausländischen Gläubiger aufgewandt wird, ist dieser von ihm selbst zu tragen 725³

§ 91 ZPO. Die Gebühr, die der RA. für seine Tätigkeit bei der D.Stelle zwecks Erlangung der Genehmigung für eine genehmigungspflichtige Leistung berechnet, gehört nicht zu den erstattungspflichtigen Prozesskosten 370²

Verneinung des Einflusses der Devisengesetzgebung auf die Verpflichtung des Schweizer Bürgers und des Hauptschuldners 239¹

Ist Zahlung eines Betrags in einem Lande zu leisten, in dem diese Zahlung durch Devisennotrecht ohne Genehmigung verboten ist, so kann Erfüllung des Vertrags in England nicht verlangt werden 1276¹

§ 267 StGB. Die Eigenschaft eines ordnungsgemäß ausgestellten Reisepasses als einer öffentlichen Urkunde beschränkt sich nicht auf die Personalfälle des Passinhabers, sondern umfaßt auch die auf die Paßblätter gemachten Eintragungen der Devisenbanken in dem Sinne, daß damit zu öffentlichem Glauben bewiesen werden soll und bewiesen wird, daß dem Passinhaber, der dieselbe Person sei, deren Lichtbild und Unterschrift sich im Paß befindet, eine Bescheinigung des Inhalts, wie von der betr. Devisenbank abgegeben, tatsächlich erteilt worden ist, während sich umgekehrt aus dem Mangel eines solchen Paßeintrags ergibt, daß dem Passinhaber eine solche Bescheinigung noch nicht ausgestellt worden ist 530³⁶

Diebeswerkzeug

Zur Auslegung der §§ 243 und 245 a StGB. Unbefugter Besitz von D., Rückfallsdiebstahl 865¹⁰

Die Bestrafung nach § 245 a I StGB. tritt im allgemeinen schon dann ein, wenn jemand einen als D. geeigneten

Gegenstand in Kenntnis dieser objektiven Eignung im Besitz oder Gewahrsam hat. Die subjektive Zweckbestimmung des Werkzeugs braucht nicht vom Vorsatz des Täters umfaßt zu sein. Gewahrsam ist auch der bloße Mitgewahrsam; der Wille, die Sache als eigene zu besitzen, ist nicht erforderlich 1097¹⁶

Diebstahl

Auch wenn ein Instanzurteil den Gehle-
reitsbestand irrtumsfrei darlegt, kann
es doch der Aufhebung durch das
RevG. verfallen, wenn mit der Mög-
lichkeit zu rechnen ist, daß der Vorgang
in ein fortgesetztes Vergehen einzube-
ziehen oder in der neuen Verhandlung
Teilnahme am D. anstatt Gehelei fest-
zustellen wäre 126¹⁷

§ 15 ACrbhG. Verneinung der Ehrbar-
keit bei zwei Vergehen versuchter Ab-
treibung, einem Vergehen der Weibhülfe
zur Abtreibung und wiederholten aus-
ehrloser Gefinnung begangenen D. ge-
ringwertiger Gegenstände 1157³

Dienstaufsicht

D. über die GVollz. vgl. unter G.
Die Festsetzung der Reisekostenvergütung
und der Entschädigung für Verdienst-
ausfall der nichtbeamteten ärztlichen
Beisitzer der ErbgesGer. hat durch den
Urlandsbeamten der Geschäftsstelle des
ErbgesGer. zu erfolgen. Beschwerden
gegen die Festsetzung sind im Dweg,
nicht im gerichtlichen Instanzenzug zu
verbescheiden 1188¹

Dienstauswandsgeelder

Eine Berechtigung, D. von einem den
Ruhensvorschriften unterliegenden Ein-
kommen in Abzug zu bringen, ist ge-
setzlich nur für die Regelung der nach
dem DBG., MBG., MSG., DGG., KGG.
und VWG. zuständigen Gebühren
vorgesehen. Auch die neueste Fassung
des § 62 RVerfG. hat hieran nichts
geändert; sie hat sogar nochmals aus-
drücklich betont, daß D. bei der Ein-
kommensberechnung des § 62 RVerf-
G. nicht angesetzt werden dürfen
968³

Dienstkleidung

vgl. unter Straßenbahn

Dienststrafrecht

Die Preussischen Dienststrafordnungen v.
27. Jan. 1932 i. d. Fass. des Gef. vom
18. Aug. 1934. Schrifttum 499

Ausübung des Gnabenrechts gegenüber
Beamten der Reichsjustizverwaltung
und Rechtsanwältinnen 1227

Die Tatsache, daß die durch das rechts-
kräftige Strafurteil gegen den Ange-
schuldigsten verhängte Strafe unter das
StrafreihG. v. 7. Aug. 1934 fällt, än-
dert nichts an der Bindung der Dienst-
strafgerichte an die Feststellungen des
Strafrichters 966¹

Aus dem Sinn und Zweck der Straf-
freihG. v. 20. Dez. 1932 und 7. Aug.
1934 ist nicht als Absicht des Gesetz-
gebers zu entnehmen, die infolge
früherer politischer Einstellung des Be-
amten von diesem verübten Dienstver-
letzungen sollten auch im Dienststraf-
verfahren jedenfalls milde geahndet
werden 966²

§ 32 RRef. v. 30. Juni 1933 zur Ände-
rung von Vorschriften auf dem Gebiete
des allgemeinen Beamtenrechts ist keine
materiellrechtliche, sondern eine ver-
fahrensrechtliche Änderung, daher § 2
StGB. unanwendbar 966³

Der Grundsatz, daß die i. S. der §§ 73 I,
74 RBeamtG. verhängte Ordnungs-
strafe ein nicht in Rechtskraft erwach-

sender Reichshoheitsakt ist, gilt auch
für die entsprechenden Dienststrafen der
Deutschen Reichsbahngesellschaft 966⁴

Dienstvertrag

vgl. auch unter Abgangsentuschädigung
§§ 611 ff., 631 ff. BGB. Beweis des ersten
Anscheins. Nicht bloß beim Beförde-
rungs- und beim Gastaufnahmever-
trag, sondern auch beim D., wie über-
haupt bei jedem einem Werk- oder D.
ähnlichen Vertragsverhältnis, ist dem
Unternehmer oder dem Dienstverpflich-
teten die Beweislast dafür, daß eine
objektiv erfolgte Verletzung des Ver-
trags ohne sein Verschulden eingetre-
ten sei und von ihm trotz aller Vor-
sicht nicht habe abgewendet werden
können, dann aufzuzeigen, wenn sich
aus der Sachlage zunächst der Schluß
rechtfertigt, der Unternehmer oder
Dienstverpflichtete habe die ihm aus
dem Vertrag obliegende Sorgfaltspflicht
verletzt 115⁶

§§ 612, 1617 BGB. Eine Dienstleistung
ist den Umständen nach nur gegen eine
Vergütung zu erwarten, wenn die
Dienstleistung unter erheblicher Schmä-
lerung der Verdienstmöglichkeiten des
Kündes in so großem Umfang in An-
spruch genommen wird, daß die Dienst-
leistung ohne Vergütung nicht gewollt
sein kann 1109⁹

Die Leistungen einer zahnärztlichen Hel-
ferin sind nicht Dienste höherer Art
i. S. von § 622 BGB. 557¹

§ 626 BGB. Wenn unter allen Umstän-
den gekündigt werden soll und dies
dem Kündigungsempfänger erkennbar
ist, dann wirkt eine fristlose Kündigung
zugleich als Kündigung für den nächsten
zulässigen Termin. Wird aber ganz
allein im Hinblick auf die Vorschriften
des BVerfG. gekündigt, so kann bei
späterem Wegfall dieses Kündigungs-
grundes (z. B. durch Verfügung der
vorgesetzten Behörde) der Kündigungs-
wille nicht nachträglich im Sinn einer
vertragsmäßigen Kündigung umgedeu-
tet werden 152¹

§ 627 BGB. Hat der Dienstverpflichtete
eine bevorzugte Vertrauensstellung inne,
so ist dadurch noch nicht allein ein D.
höherer Art begründet, sondern nur
dann, wenn die Dienste ganz allgemein
nur kraft besonderen Vertrauens über-
tragen zu werden pflegen. Die Begriffe
„ohne dauerndes Dienstverhältnis“ und
„ohne feste Bezüge“ in § 627 BGB. —
§ 139 BGB. ist unanwendbar im Fall
der Nichtigkeit eines Wettbewerbsver-
botes auf Grund der zugunsten des
Handlungsgehilfen in den §§ 74 ff.
BGB. gegebenen Schutzvorschriften, wie
auch auf Grund von Vorschriften all-
gemeiner Natur (z. B. § 138 BGB.),
wenn diese sich als Schutzvorschriften
zugunsten eines Dienstverpflichteten
auswirken 692⁵

§ 25a III NSiedlG. Unterstützungsan-
spruch eines auf einem zwangsversteig-
erten Gute beschäftigten und vom Er-
sther wegen beabsichtigter Befriedung
des Gutes nicht übernommenen Guts-
angestellten. Der Unterstützungsanspruch
wird nicht notwendig dadurch ausge-
schlossen, daß der Angestellte aus sei-
nem mit dem früheren Gutsbesitzer
bestehenden D. etwa noch Ansprüche
geltend machen kann 656¹

§ 263 StGB. Betrug bei Eingehung von
Dienstverträgen 288¹⁶

Differenzgeschäft

§ 764 BGB. Die reine Preispekulation
ist nur dann wirtschaftlich berechtigt,

und damit dem Differenzeinwand ent-
zogen, wenn sie in Beziehung zu an-
deren auf tatsächliche Lieferung gerichteten
Hauptgeschäften im Betriebe eines
einzelnen gemacht worden ist. Der Ein-
wand des D. durch einen im Handels-
register eingetragenen Kaufmann ist
auch nach der jetzt herrschenden Rechts-
auffassung zulässig 927⁴

Dividende

vgl. unter AktG.

Dollar

Schuldverbindlichkeiten auf D.grundlage
248

Wurde nach Einführung der neuen Reichs-
währung eine Reichsmarktschuld mit der
Gleichung 1 RM = $10/42$ Dollar und
noch dazu „auf fester Dollarbasis“
versprochen, so ist eine Goldwertschuld
in Höhe des ehemaligen, vollwertigen
Golddollars anzunehmen 852³

Wenn im Februar 1925 ausgestellte
Schuldverschreibungen auf den Inhaber
„Rückzahlung des Kapitals und Ein-
lösung der Zinsscheine in Reichswäh-
rung, wobei der D. nach dem Durch-
schnitt von Mittelfursen umgerechnet
wird“, versprechen und in dem Pro-
spekt von „reichsmündelsicherer Gold-
marktanleihe auf D.basis, 1 GoldM.
= $10/42$ D. nordamerikanischer Wäh-
rung“ die Rede war, dann bestehen
keine Bedenken gegen eine Auslegung
dahin, daß der damalige und nicht ein
schwankender, vom Golde gelöster D.
gemeint war 189¹

Die Klausel „Unter einer GoldM. dieser
Versicherung ist der Wert von $10/42$
USL.-Dollar nach dem letztbekannten,
an der Berliner Börse amtlich notier-
ten Dollarmittelfurs zu verstehen“ in
Lebensversicherungsvertrag ist als reine
Währungsschutzklausel anzusehen. Bei
der Errechnung des Rückkaufswerts ist
also der Goldmarktkurs und nicht der
inzwischen entwertete USL.-Dollar zu-
grunde zu legen 148³

Dolmetscher

„Lebende Sprachen“, Monatschrift für
fremde Sprachen mit der Beilage: Der
D. und Übersetzer. Organ der Reichs-
fachschaft für das D.wesen in der Deut-
schen Rechtsfront. Schrifttum 1232

§ 20 ZeugG. Kosten der Verständi-
gung durch D. mit einer taubstummen
armen Partei sind keine Auslagen des
Armenamts. Übernahme auf die
Staatskasse durch besonderen Gerichts-
beschuß. Wirksamkeit einer solchen Ent-
scheidung 792³ 1043¹²

Doppelbesteuerungsvertrag
mit Ungarn vgl. unter U.

Drahtseilbahn

§ 95 BGB. Eine dauernde Verbindung ist
anzunehmen, wenn die Verbindung,
wie bei der D. eines Kaltwerks anzu-
nehmen möglich, für den regelmäßigen
Verlauf der Dinge als dauernde ge-
dacht, nicht von vornherein als zur
Wiederaufhebung bestimmt hergestellt
ist 418²

Drehbank

vgl. unter Werkzeug

Droschke

vgl. unter KraftD.

Druckschriften

§ 22 RRefG. Die Verjährung politischer
D. beliste 89

Polizeiverbot einer periodischen D. Nach
der gegenwärtigen Lage der Gesetz-
gebung unterliegen auch solche Polizei-
verfügungen, die sich auf § 1 SchutzV.D.
v. 28. Febr. 1933 stützen, den Vorschrif-
ten des PolVerfG. über Anfechtung

von Polizeiverfügungen. Polizeiliche Maßnahmen auf Grund der genannten VO. müssen nach den Eingangsworten der VO. auf die „Abwehr kommunistischer Staatsgefährdender Gewaltakte“ gerichtet sein. Die mit Erlass der VO. verbundene gesetzgeberische Absicht fordert weitestgehende Auslegung dieser Worte. Die Polizei ist daher nach der VO. u. a. schon dann zum Einschreiten befugt, wenn in der Öffentlichkeit Meinungen verbreitet werden, die geeignet sind, dem Wiederaufstehen kommunistischer Bestrebungen den Boden zu bereiten 1272⁵

Duldung der Zwangsvollstreckung

§ 772 ZPO. Die auf Grund des § 1 VO. v. 28. Febr. 1933 angeordnete Beschlagnahme des Gewerkschaftsvermögens bezweckte, einen Mißbrauch des Vermögens der deutschen Arbeiter durch volksfeindliche Bestrebungen zu verhindern. Die an den Gewerkschaftsgrundstücken dinglich Berechtigten behalten ihre Ansprüche und können sie im Wege der Zwangsvollstreckung, insbesondere der Zwangsverwaltung, befriedigen. Ihnen stehen in erster Linie die von der Zwangsverwaltung mit-ergriffenen Mieteinkünfte zu. Zur Fortsetzung der Zwangsvollstreckung bedarf es eines Titels gegen den dritten Besitzer, hier gegen den Pfleger des Gewerkschaftsvermögens 369¹

§ 773 ZPO.; § 2115 BGB. Bei Vollstreckung aus einem vom Erblasser bestellten Hypothek ist zur Zwangsversteigerung gegen die Vorebin ein Titel gegen die Nachbarn nicht erforderlich 813⁴

Klagantrag und Streitwertberechnung in einem die D. der Zwangsverwaltung durch den besitzenden Nichtteilhaber erstrebenden Klageverfahren 878⁷
Der Vollstreckungsschutz aus § 38 II RGErhofG. hinsichtlich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse steht der Klage auf D. der Z. in sie nicht entgegen 651²

Eheanfechtung

Noch einmal zur Frage der Anfechtung der Rassenmischehe 491
Eine an sich heilbare, aber von dauernden schweren Folgen begleitete Krankheit (Tuberkulose) kann als persönliche Eigenschaft i. S. von § 1333 BGB. gewertet werden 695⁷

Ehebruch

§ 1 ArmAnwG. Im Ehescheidungsprozeß ist in der Regel die Beweisaufnahme von ausschlaggebender Bedeutung, und es liegt daher im wohlbegründeten Interesse der Partei, wenn der RM. zugegen ist, um durch geeignete Fragen auf erschöpfende Aussagen hinzuwirken. Dies gilt vor allem dann, wenn es sich um die Frage handelt, ob eine Partei E. getrieben hat, insbesondere wenn der angeklagte Ehebrecher vernommen werden soll 550⁵

Ehegatte

Ehemann als Zuhälter vgl. unter Z.
Die Lohnpfändungsbeschränkung bezüglich des Unterhalts einer Ehefrau steht zwingend zahlenmäßig fest. Es ist keinerlei Möglichkeit gegeben, dem Schuldner lediglich aus Gründen des tatsächlichen Mehrbedarfs einen weitergehenden Lohnpfändungsschutz zuzubilligen 70⁵

§ 170 ZPO. Eine an Eheleute gemeinsam, statt an jeden von ihnen erfolgte Zustellung ist unwirksam und nicht geeignet, die Rechtsmittelfrist in Lauf zu setzen 1037³

§ 1 LandwEntschuldG. Zum Begriff des „gemischten Betriebs“. Der landwirtschaftliche Betrieb der Ehefrau und der Gewerbebetrieb des Ehemanns sind u. U. als wirtschaftliche Einheit zu betrachten 442²

§ 306 Nr. 2 StGB. Strafbarkeit einer von E. in der Form der Mittäterschaft durch Nichtverhütung des Brands begangenen Brandstiftung 945³⁰

Bereibaren E., getrennt zu leben, und übernimmt dabei der unterhaltsverpflichtete Teil die Zahlung einer Rente, so unterliegt diese Vereinbarung als ein den gesetzlichen Unterhalt regelnder Vertrag nicht der preussischen Stempelsteuer der TaxSt. 8 467⁴⁸

§ 25a FürsPfVO. Keine Erstattungspflicht des E. für voreheliche Unterstützung 976⁴

Nach § 25a FürsPfVO. muß der E., sobald er zu hinreichendem Vermögen oder Einkommen gelangt, dem Fürsorgeverband für Aufwendungen Ersatz leisten, die der Verband für den anderen E. gehabt hat. Diese Ersatzpflicht des E. wird nicht dadurch aufgehoben, daß die Ehe nach der Unterstützung durch Tod oder Scheidung gelöst wird 1276¹

Ehegattenerbhof

vgl. unter Erbhof

Eheliches Güterrecht

vgl. auch bzgl. Gütergemeinschaft an Erbhof unter E.

§ 1370 BGB. Eine Rente, die der Frau vor Eingehung der Ehe wegen Beschränkung ihrer Erwerbsfähigkeit als Ersatz für den Ausfall ihres Erwerbs gewährt worden ist, gehört zu ihrem Vorbehaltsgut 117⁷

§ 1387 BGB.; § 104 ZPO. Vorschüsse, die die unterliegende Partei (Ehemann) auf die Kosten der Gegenpartei gezahlt hat, sind vom Gesamtbetrag der erstattungsfähigen Kosten bei der Festsetzung abzuziehen 1252⁹

§ 1456 BGB. Ist ein Ehegatte bei Gütergemeinschaft Teilhaber einer DSG., so gehört nur das Auseinandersezungsguthaben zum ehelichen Gesamtgut. Das Ausscheiden des Teilhabers aus der DSG. bedarf nicht der Zustimmung des anderen Ehegatten 1085⁸ 1236⁵

Ehelichkeitsanfechtung

Der Streitwert der Klage auf Anfechtung der Ehelichkeit eines Kindes ist bei armen Parteien auf 1000 RM anzunehmen 141⁵ 1050³¹

Familienstandssachen sind keine Ehefachen. Zur Frage der Höhe des Streitwerts in Familienstandssachen 803⁴³

Ehefachen

vgl. auch unter Scheidung

Auch in E. ist die Magrückenahme nach mündlicher Verhandlung ohne Zustimmung des Gegners nicht zulässig 1024¹¹

§§ 445, 619 ZPO. Parteivernehmung in E. ist in der Regel keine Beweisaufnahme 223³ 807⁴⁷

Die Vernehmung der Partei in E. nach § 619 ZPO. ist gebührenrechtlich als Beweisaufnahme anzusehen. Die Ausführung des § 619 ZPO. in einem Beschluß, der die Vernehmung oder Anhörung einer Partei anordnet, ist kostenrechtlich bedeutungslos, wenn sich aus dem übrigen Inhalt des Beschlusses ergibt, daß das Gericht lediglich Anhörung der Partei nach § 141 ZPO. hat anordnen wollen 1047²⁵

§ 515 III ZPO. ist in E. nicht anwendbar, wenn ein Teil zwar seine Berufung

zurücknimmt, sich später aber der gegnerischen Berufung anschließt 66²⁴
NotVO. v. 14. Juni 1932. Die Zulässigkeit der sofortigen Beschwerde muß, wo sie in E. ausgesprochen werden muß, schon im Beschluß selbst enthalten sein. Will man Urteile (Beschlüsse), die mit der Begründung angefochten werden, daß ihre Erlassung von vornherein unzulässig war, ohne Beschränkung der Revision (sofortigen Beschwerde) zugänglich machen, so muß die Rechtsmittelfrist so gewahrt werden, wie wenn es eines das Rechtsmittel zulassenden Beschlusses nicht bedurft hätte 122¹³

Zu den von der VO. des RMPräs. vom 14. Juni 1932 1. Teil Kap. II Art. 1 Ziff. 2 betroffenen E. ist Sprungrevision nicht gegeben. Die Wirkung des § 566 a Abs. 4 ZPO. tritt auch dann ein, wenn unstatthafte Revision eingelegt wird 779¹⁵

Vom Armenrecht in E. 750

Familienstandssachen sind keine E. Zur Frage der Höhe des Streitwerts in Familienstandssachen 803⁴³

Die gemeinschaftliche Anzeige beider Anwälte im Eheprozeß, daß die Parteien sich ausgesöhnt haben, ist Schriftsatz i. S. des § 14 RMGEbD. Keine Beschwerdebesumme für den Festsetzungsanspruch des Armentanwalts gegen die Staatskasse 808⁴⁹

Beauftragt der RM. im Falle des § 618 II ZPO. (erster Termin in E.) zweiten Termin, so steht ihm die Gebühr des § 23 Ziff. 5 ZPO. zu 63¹³

Im Eheprozeß sind Vergleiche zwar nicht über die Hauptsache, wohl aber über die Prozeßkosten möglich. Der Streitwert eines solchen Kostenvergleichs richtet sich nicht nach dem Wert der Hauptsache, sondern nach dem Betrage der bis zur Erledigung der Hauptsache entstandenen Kosten. Bildet die durch VO. v. 1. Dez. 1930 für E. eingeführte Gebühr von 25 RM den Höchstfah? 63¹⁰ 550⁶

§ 7 III NotVO. v. 12. Dez. 1930; § 11 GKG. Streitwert und Gebührenberechnung bei Kostenurteil in E. 798¹⁸

Eheschließung

Gewöhnlich VerbrG. v. 24. Nov. 1933. Der Umstand, daß eine — gesetzlich erlaubte — E. des Verurteilten vom Standpunkt des Volkswohls aus unerwünscht ist, muß außer Betracht bleiben bei der Prüfung der Frage, ob die Anordnung der Sicherungsverwahrung erforderlich ist. Mit der Sicherungsverwahrung verfolgt das Gesetz das Ziel, die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten des Verurteilten zu bewahren 519¹¹ 12

Ehevertrag

vgl. unter Erbvertrag

Ehrengerichtliches Verfahren für Anwälte

Wie ist heute das Verhalten eines RM. zu beurteilen, der 1931 einen politischen Briefwechsel mit einem im Ausland lebenden bekannten deutschen „Pazifisten“ unterhielt, dessen landesverräterische literarische Tätigkeit dem RM. im wesentlichen bekannt war? Inwiefern ist es dabei staatsrechtlich von Bedeutung, daß der RM. sich in diesen Briefen als scharfer Gegner des Nationalsozialismus bekannt hat? Spielt es eine Rolle, wenn der eine oder andere dieser Briefe zwar diktiert und reingeföhrt, aber nicht abgesendet worden ist? 783¹

Die Feststellung gemäß § 21a RMd. hat nicht durch Beschluß, sondern durch

Urteil zu erfolgen. Eine Aussetzung des e. B. nach § 21 a RAO. zu dem Zwecke, abzuwarten, wie sich der Gesundheitszustand des betroffenen A. entwickeln werde, ist unzulässig. Unfähigkeit zur Erfüllung der Pflichten eines A. i. S. des § 21 a RAO. liegt schon immer dann vor, wenn der A. zur persönlichen Ausübung auch nur irgendeines wesentlichen Teils der anwaltlichen Berufstätigkeit schlechthin in vollem Umfang außerstande ist. Für die Feststellung der Unfähigkeit als einer dauernden ist es nicht erforderlich, daß jede — auch noch so entfernte — Aussicht auf Besserung ausgeschlossen ist 47¹.
 Zu einer Bestrafung gemäß § 31 Ziff. 2 RAO. genügt bereits Fahrlässigkeit des Angekl. 1035².

Daß das Ehrengericht auf Ausschließung erkannt, dann ist das anhängige Berufungsverfahren auch dann durchzuführen, wenn der Angeklagte auf seinen Antrag als A. gelöscht ist 1035¹.
 § 94 RAO. Zu den von dem Kostenschuldner im e. B. zu erstattenden „baren Auslagen“ gehören auch die Reisekosten und Tagelöhner der Mitglieder des Ehrengerichts der Anwaltskammer 875³.

Erlaß des Führers und Reichsanzlers über die Ausübung des Gnadenrechts in Ehrengerichtssachen der RA. vom 27. Febr. 1935 997 1227

Eidesdelikte
 vgl. auch unter Meineid, Eidesstattliche Versicherung

§ 158 StGB. Eine Zurücknahme des Widerrufs einer falschen Zeugenaussage muß, wenn überhaupt möglich, mindestens bei der in § 158 bezeichneten Behörde geschehen 938²⁰.

Eidesnotstand

Der § 157 I Nr. 1 StGB. kann auch dann anwendbar sein, wenn der meineidig gewordene Zeuge die strafbare Handlung tatsächlich nicht begangen hat, deren Verfolgung ihm bei Angabe der Wahrheit deshalb gedroht hätte, weil der wahre Sachverhalt gegen ihn trotz seiner Unschuld den Verdacht der strafbaren Handlung erregte 1247¹¹.

Ist der Zeuge unter Hinweis auf bestimmten gesetzlichen Tatbestand, z. B. den des § 383 I Nr. 3 ZPO., darüber belehrt worden, daß er zur Verweigerung des Zeugnisses berechtigt sei, so schließt dies die Strafverfolgung des § 157 I Nr. 2 StGB. aus, mag er auch über ein aus einem weiteren rechtlichen Gesichtspunkt noch bestehendes Verweigerungsrecht nicht belehrt worden sein; dies gilt selbst dann, wenn in Wahrheit nur das letztere, nicht aber das erstgenannte Zeugnisverweigerungsrecht bestand. Ist das Zeugnisverweigerungsrecht bestand des § 384 Nr. 2 ZPO. gegeben, das des § 384 Nr. 1 aber gemäß § 385 I Nr. 4 ausgeschlossen, so ist es für die Unanwendbarkeit des § 157 I Nr. 2 ohne Belang, ob der Täter seine Aussage zugunsten des Verwandten oder Verwandsgeräten in dem Sinn erstattet hat, daß er ihn vor vermögensrechtlichem Schaden bewahre, oder in dem Sinn, daß er dessen strafgerichtliche Verfolgung verhüten wolle 937¹⁹.

Eidesstattliche Versicherung

Soll eine den §§ 1—4, 6 RerbhofG. entsprechende Bestimmung, die im Eigentum mehrerer Personen steht, in das Alleineigentum einer bauernfähigen Person überführt werden und wird lediglich zu diesem Zweck ein Erbschein benötigt,

so unterliegt die Beurkundung der zu seiner Erlangung erforderlichen e. B. ebenfalls der Gebührenermäßigung des § 67 der 1. Durchf. VO. z. RerbhofG. 1185².

§ 93 ZPO. Ist der die Klage auf Freigabe gepfändeter Gegenstände begründende Anspruch durch Einreichung von e. B. an das Gericht — ohne Bekanntgabe an den Beklagten — glaubhaft gemacht und beantragt der Beklagte alsdann im Termin Klageabweisung, so ist hiernach ein sofortiges Anerkenntnis i. S. des § 93 ZPO. nicht mehr möglich, da der Beklagte Gelegenheit hatte, auf der Geschäftsstelle des Gerichts von dem e. B. Kenntnis zu nehmen 1258¹.

§ 156 StGB. Das PatM. ist insofern eine zur Entgegennahme e. B. zuständige Behörde, als seine Nichtigkeitsabteilung im Rahmen des Nichtigkeitsstreites zum Zwecke der Aufklärung der Sache die Einreichung e. B. Dritter anordnen und entgegennehmen kann 705¹⁴.

Eidesunfähigkeit

Die bei Anwendung des § 51 II StGB. Platz greifende Strafmilderung schließt den Ausspruch der E. nicht aus. Eine gemäß § 51 II StGB. nach den Vorschriften über den Versuch gemilderte Strafe muß stets nach vollen Monaten bemessen werden 862¹¹.

Eigentum

Rechtfertigt § 894 oder § 1004 BGB. die Lösung einer zu Unrecht eingetragenen Auflassungsvormerkung? 102

§ 98 I ABGd. Das wirtschaftliche E. an einem Gegenstand wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß über die Frage des bürgerlich-rechtlichen E. ein Rechtsstreit schwebt 157⁷.

§ 116 ABGd. Unter Eigentümer i. S. des § 5 I 1 GrStRahmenG. ist der wirtschaftliche Eigentümer zu verstehen. Bei der Zwangsversteigerung eines medlenburgischen Lehens wird der Ersteher noch nicht vom Zuschlagstage an wirtschaftlicher Eigentümer. Wenn auch nach medlenburgischem Lehnrecht bei der Zwangsversteigerung das bürgerlich-rechtliche E. des Lehnsguts auf den Erwerber, der den Zuschlag erhalten hat, erst mit der ministeriellen Genehmigung übergeht, so liegt doch in solchem Falle ein Erwerb in der Zwangsversteigerung i. S. des § 116 II 1 ABGd. vor 468⁵².

Eigentümergrundschuld

Eine Vormerkung auf Abtretung einer durch Abzahlung einer Fremdhypothek in Zukunft erst entstehenden E. kann rechtswirksam nicht bestellt werden. Die inhaltliche Unzulässigkeit einer solchen Vormerkung ergibt sich sowohl aus § 883 BGB. und der Natur des § 1179 BGB. als Ausnahme von der allgemeinen Regel, daß von der einzutragenden Vormerkung ein gegenwärtiges eingetragenes Recht betroffen sein müsse, als auch aus dem Bedürfnis des wirtschaftlichen Verkehrs, für den Immobilienkredit klare Rechtsverhältnisse zu schaffen und eine übersichtliche Grundbuchlage zu sichern 694⁶.

§ 6 AufwG. Die bei und mit dem Inkrafttreten des AufwG. bestehende Rangordnung ist endgültig. Der mit dem Inkrafttreten des AufwG. einmal begründete Vorrang eines Rechts vor der Zukaufwertung steht auch dem späteren Erwerber zu. Er geht auch nicht dadurch verloren, daß das durch ihn

begünstigte Recht nach dem Inkrafttreten des AufwG. zeitweilig dem Eigentümer zustand 225⁸.

E., die einem Dritten rechtswirksam abgetreten und nicht rechtswirksam zurückabgetreten worden sind, sind auch dann eine „dingliche privatrechtliche Last“ i. S. des § 9 Medf.-Schwer.-Miet-StVO., wenn die persönlichen Forderungen, zu denen die Grundschulden bei der Abtretung an den Dritten in Beziehung gesetzt waren, erloschen sind 469⁶⁷.

Eigentumserwerb

bei Sicherungsübereignung vgl. unter E. Der für den Bannbruch aufgestellte Grundsatz, wonach nicht auf Einziehung erkannt werden darf, wenn der durch den Bannbruch eingeführte Gegenstand nach Beendigung der Straftat von einem gutgläubigen Dritten zu Eigentum erworben worden ist, gilt nicht für die Einziehung im Bereich der ABGd. Der Eigentümer einer Sache, die in einem gegen einen andern gerichteten Strafverfahren eingezogen werden soll, ist befugt, in jenem Verfahren als Nebenbeteiligter aufzutreten. Die bloße Behauptung, ein Recht an dem der Einziehung unterliegenden Gegenstand zu haben, genügt zum Beitritt in das gegen einen andern anhängige Strafverfahren und insbesondere auch zur Eröffnung eines neuen Rechtszuges nicht, vielmehr ist das behauptete Recht glaubhaft zu machen 951³⁶.

Eigentumsvorbehalt

§ 366 BGB.; § 932 BGB. Guter Glaube der Bank, die sich für die Finanzierung eines Exportgeschäfts von dem Exporteur übereignung der Dokumente ausbedungen hat, gegenüber den Bedingungen des Fabrikanten, der sich das Eigentum an den zum Export gelieferten Waren und Abtretung des Kaufpreises bei einem Weiterverkauf vorbehalten hat 440⁴.

§ 240 Ziff. 2 AO. findet auf solche Waren keine Anwendung, die dem Gemeinschuldner unter E. geliefert worden waren 45¹⁷.

Eite von Reggow

und seine Zeit. Schrifttum 496

Einbürgerung

§ 10 StaatsAngG. v. 22. Juli 1913. Eine Frau, die einen jüdischen Ausländer geheiratet und damit ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren hat und gleichzeitig zur jüdischen Religion übergetreten ist, hat nach erfolgter Scheidung wegen beiderseitigen Verschuldens und nach Rückkehr zum katholischen Glauben keinen Anspruch auf E., da ihr Lebenswandel nicht als unbescholten angesehen werden kann. Zur Verneinung der Unbescholtenheit bedarf es nicht des Vorliegens einer gerichtlichen Bestrafung 1275¹.

Einfuhr

Die Behandlung des Ein- und Ausfuhrhandels im neuen Umsatzsteuerrecht von 1934 671

Einkommensteuer

Vgl. auch unter Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer

Das EinkStG. v. 16. Okt. 1934. Schrifttum 415

E., Körperschaftsteuer, Bürgersteuer. Schrifttum 414

Geläuterte E. 389

Die Steuerpflicht der RA. und Notare nach dem EinkStG. v. 16. Okt. 1934 385

Richtsätze für die Werbungskosten der RA. und Notare für den Steuerabschnitt 1934 495

§ 7 II EinkStG. Ein Anwalt, der Betriebszuschüsse zur Verwaltung eines von seinem Sohne bewirtschafteten Gutes geleistet hat, kann die Zuschüsse von seinem Einkommen nur dann abziehen, wenn er Unternehmer oder Mitunternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs ist 1054¹

Die einem Verkehrsunternehmen auf Grund der Vorschrift in Teil 1 Kap. II § 4 der VO. des RPräf. v. 8. Dez. 1931 erlassenen Beförderungsteuerbeträge stellen keine „Unterstützungen wegen Hilfsbedürftigkeit“ i. S. des § 8 Nr. 10 EinkStG. 1925 dar und können daher vom steuerpflichtigen Einkommen nicht abgesetzt werden 452¹⁰

§ 11 I EinkStG. Für die e. rechtliche Behandlung der Parteivorschüsse kommt es darauf an, wie der RA. diese Gelder selbst buchmäßig behandelt 1054²

§ 11 I EinkStG. RA., der sich für die Versteuerung der Parteivorschüsse im Zeitpunkt der Abwicklung der Sache entschieden hat, kann nicht im Lauf des Rechtsmittelverfahrens zu einer anderen möglichen Versteuerungsart übergehen 1055³

§ 11 EinkStG. In besonderen Fällen können Zinsen, die zum Kapital geschlagen werden, auch dann nicht als zugeflossen gelten, wenn die Zins- und Zinsezinsforderungen hypothekarisch voll gesichert sind 445²

§§ 11, 15 EinkStG. Schuldner, der nicht nach dem Gewinn zu besteuern ist, kann das bei Aufnahme einer Hypothek von ihm eingeräumte Damnum im Falle der Prolongation nach Eintritt der Rückbarkeit vom Einkommen abziehen 820¹

Der Gewinn aus Erfindungen ist nach § 12 EinkStG. zu ermitteln. Der Gewinn aus Erfindungen eines in Deutschland ansässigen und dort arbeitenden ungarischen Staatsangehörigen unterliegt auch dann der deutschen Besteuerung, wenn der Steuerpflichtige nebenher noch einen Wohnsitz in Ungarn hat (Art. III, VII Deutsch-Ungar. Doppelbesteuerungsvertrag) 445³

§ 13 EinkStG. Berechnung des Gewinns eines in Deutschland wohnenden Kaufmanns, der ein Geschäft im Ausland betreibt und in fremder, allmählich abgleitender Währung bilanziert 822²

§§ 13, 16 EinkStG. Ein Wechsel in der Höhe der Abnutzungsbefreiungen bei Maschinen eines Gewerbebetriebs ist unter besonderen Umständen auch dann möglich, wenn die Firma die Höhe der bisherigen Abfegungen in früheren Jahren selbst als richtig bezeichnet und erklämpft hat 154²

§§ 13, 20 EinkStG. Eine früher zu hohe Bewertung von Wertpapieren kann nicht durch rückwärtige Nachholung zurückgebliebener Abschreibungen auf Maschinen ausgeglichen werden 234¹

§§ 13, 19, 30, 106 ff. EinkStG. Bei Erwerb eines Anteils an einer OHG. vor 1925 gegen eine Rente keine Passivierung der Rentenlast. Die Rentenzahlungen sind beim Erwerb des Gesellschaftersanteils abzugsfähige Betriebsausgaben. Wurde die Rentenlast jedoch bei der Vermögenssteuer 1925 als Verpflichtung berücksichtigt, so muß sie gemäß § 108 II EinkStG. auch in die Eröffnungsbilanz eingesetzt und in

den folgenden Jahren abgeschrieben werden 447¹

§§ 13, 17 EinkStG. Schließt Einzelkaufmann eine Versicherung auf sein Leben ab, um im Falle seines Todes die Erbteilung ohne Gefährdung der Existenz der Firma zu ermöglichen, so handelt es sich nicht um einen Betriebsvorfall. Die Prämienzahlungen sind keine Betriebsausgaben 75¹

§ 16 I, V Ziff. 4 EinkStG. Kosten für ein häusliches Arbeitszimmer sind auch bei richterlichen Beamten, die kein eigenes Arbeitszimmer auf der Behörde haben, als Werbungskosten nicht anzuerkennen. Fahrtkosten, Alfenbeförderungskosten und Aufwendungen zur Anschaffung von Büchern 449⁶

§§ 16 V Nr. 4, 18 EinkStG. Abzugsfähigkeit der Ausgaben für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, und Grenze gegenüber den nicht abzugsfähigen Lebenshaltungskosten; es kommt nicht auf die persönlichen Verhältnisse des einzelnen Arbeitnehmers, sondern auf die objektive, typische Gestaltung der Beziehungen zwischen Arbeitsort und Wohnort oder Siedlungsgebiet für die zugehörigen Arbeitnehmer im ganzen oder in wesentlichen Gruppen an 450⁷

§ 16 I EinkStG. Bei Angehörigen freier Berufe werden die durch Forschungstätigkeit entstandenen Ausgaben für die Regel als abzugsfähige Betriebsausgaben anzuerkennen sein 1055⁴

§§ 16, 18 EinkStG. Ausgaben aus Anlaß von Veranstaltungen der Berufsorganisation eines Steuerpflichtigen sind keine Werbungskosten, sondern Kosten der Lebenshaltung 557¹

§ 17 I Nr. 4 EinkStG. Wenn jede Berufsausübung fehlt, können Ausgaben für die Fortbildung im Beruf als abzugsfähige Sonderleistungen nicht anerkannt werden 75²

§§ 19, 20 EinkStG. Schenkt bei Verpachtung eines Gutes der Verpächter dem Pächter das auf dem Gute befindliche tote und lebende Inventar, so hat der Pächter seinen Betrieb unentgeltlich erworben. Er darf daher in seiner Bilanz die Werte, mit denen das Inventar beim Verpächter zu Buche stand, übernehmen 76³

§ 29 EinkStG. Ersetzt OHG. einem Gesellschafter die Kosten, die ihm durch die Aufbringung der Mittel für die Auffüllung seiner Einlage entstanden sind, so entsteht für den Gesellschafter ein Gewinn in Höhe des Kostenersatzes 315¹

Die Veräußerung oder Aufgabe des Betriebs ist zunächst ein Geschäftsvorfall; die §§ 30, 32, 58 EinkStG. kommen dabei nur dann zu Raum, wenn das Gesamtergebnis zugunlich Veräußerungsfolgen einen Gewinn aufweist. Dieser Gewinn ist dann zur Errechnung des steuerbegünstigten Veräußerungs- oder Aufgabegewinns aufzuspalten in lautenbes Ergebnis und Veräußerungsergebnis 447⁵

Fortsetzungszusammenhang zwischen Steuerinterbeziehungen, die sich teils auf die E., teils auf die Vermögenssteuer beziehen, ist unmöglich, weil dabei nicht dasselbe Rechtsgut in Frage kommt 954³⁸ 1249¹³

Einsicht

E. in die Akten vgl. unter Patent. E. ins Grundbuch vgl. unter G.

Einstellung der Zwangsvollstreckung

vgl. unter Z.

Einstellung des Strafverfahrens

§ 1 E. 2 StaatsoberhG. v. 1. Aug. 1934. Gerichtlicher Einstellungsbeschluss nach Niedererschlagung einer anhängigen Strafsache durch Erlass des Führers und Reichskanzlers 1255¹⁰

Hat das LG. jemanden wegen einer Tat verurteilt, für die das Sondergericht zuständig war, so muß das RevG. das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten einstellen 128²³ 707¹⁷

Teil 6 Kap. I § 7 NotVO. v. 6. Okt. 1931. Das LG. ist bei Entscheidungen über eine gegen die Zurückweisung der Privatklage eingelegte sofortige Beschwerde zu der E. nach § 7 I NotVO. zuständig. Sofortige Beschwerde gegen den E. beschluß ist zulässig. Die Entscheidung nach § 7 setzt nicht die Feststellung eines strafbaren Tatbestands voraus. Richtlinien für die Kostenverteilung 1257¹⁴

§ 172 StPD. Ist auf die erste — fristgerechte — Beschwerde des Antragstellers und zugleich Verletzten gegen den E. beschcheid der Staatsanwaltschaft von deren vorgesetzten Beamten kein ablehnender Bescheid erteilt, sondern von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wieder aufgenommen und durch neuen E. beschcheid abgeschlossen worden, so steht ihm gegen den ablehnenden Bescheid des vorgesetzten Beamten der Staatsanwaltschaft der Antrag auf gerichtliche Entscheidung nur dann zu, wenn er bei der gegen den zweiten E. beschcheid der Staatsanwaltschaft erhobenen Beschwerde die zweiwöchige Frist gewahrt hatte 145¹³

Strafffreiheit nach § 7 des Gef. gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft v. 12. Juni 1933 wird nur durch eine nach Erlass dieses Gesetzes erfolgte, den wesentlichen Vorschriften der DurchVO. v. 28. Juni 1933 entsprechende Anzeige bewirkt. Sie hat nicht die Freisprechung des Angefallten, sondern die E. des Verfahrens zur Folge 56¹

§§ 2, 10 StraffreiG. v. 7. Aug. 1934. § 260 I StPD. Nach durchgeführter Hauptverhandlung ist bei Anwendung des StraffreiG. das Verfahren nicht durch Beschluss, sondern durch Urteil einzustellen 553¹⁶ 17

StraffreiG. v. 7. Aug. 1934. Ein auf Einstellung (§ 2) lautendes Urteil kann zwar mittels der Revision mit der Begründung angefochten werden, die Voraussetzungen der E. seien nicht gegeben. Dagegen kann die Revision nicht darauf gestützt werden, daß keine strafbare Handlung vorliege, der Beschw. also nicht schuldig sei. Eine weitere Nachprüfung der Schuldfrage ist in denjenigen Fällen, in denen die Voraussetzungen der E. erfüllt sind, verfahrensrechtlich verboten. Die Revision ist somit in solchen Fällen unzulässig 945³¹

§ 10 I StraffreiG. Die Entscheidung über die E. des Verfahrens verbleibt bei eingelegter Revision bei dem Gericht, dessen Urteil mit Revision angefochten ist, bis zur Vorlegung der Akten an das RevG. 1191⁶

§ 10 II 2 StraffreiG. Gegen eine Entscheidung über die Kosten des Nebenklägers ist nur die sofortige Beschwerde gegeben. Diese Kosten sind bei Verfahrenseinstellung nicht ersatzfähig 964¹³

Gegen den ein Verfahren wegen Konkursverbrechens nach dem StraffreiG.

einstellenden Gerichtsbeschuß hat ein Gläubiger als solcher kein Beschwerde-recht, da er nicht zu den Prozeßbeteiligten gehört 553¹⁸

Art. 6 Ziff. 2, 3 Gewohnh. VerbrG. Ist Antrag auf nachträgliche Entmannung oder Sicherungsverwahrung gestellt worden, so hat das Gericht bei hinreichendem Verdacht, daß die Voraussetzungen für die beantragten Maßnahmen bestehen, einen besonderen Eröffnungsbeschuß zu erlassen. Fehlt es an einem solchen, so ist das gerichtliche Verfahren einzustellen 432¹⁹

Einstweilige Verfügung

vgl. auch unter Arrest

§ 941 ZPO. Der Grundbuchrichter kann ein Ersuchen, in Befolgung einer E. B. Eintragungen vorzunehmen, ablehnen, wenn den Eintragungen grundbuch-rechtliche Bedenken entgegenstehen 1198²⁰

Eintrittsarten

vgl. unter Vergütungssteuer

Einzelhandelschutz

vgl. unter Verkaufsstelle

Einzahlung

vgl. auch unter Verfallerklärung

Die Frage, ob ein Betroffener in dem gegen eine bestimmte Person gerichteten Verfahren zur Wahrung seiner Rechte Rechtsmittel einlegen kann, beurteilt sich nach dem zur Zeit der Urteilsverkündung geltenden Recht 67²¹

Rechtliche Natur der E., Vernichtung oder Unbrauchbarmachung nach § 22 MaßD. Zulässigkeit des Übergangs vom subjektiven zum objektiven Verfahren 220²²

Auch trotz der Fassung des § 36 V. 3. DevD. 1932 „Wenn der von der E. Betroffene nachweist ...“ hat das Gericht einen von dem Betroffenen gestellten Beweisanspruch nicht anders als sonst solche Anträge zu behandeln. Die Bestimmung in § 36 V. 2. DevD. 1932 enthält nur eine Verfahrensvorschrift; sie ist anzuwenden auch auf solche Sachlagen, die sich unter der Geltung der WD. von 1931 ergeben haben. Es ist also zulässig, schon in dem Urteil „einen entsprechenden Gelbbetrag“ einzuziehen, wenn sich bereits in diesem Zeitpunkt ergibt, daß die von der strafbaren Handlung betroffenen Werte nicht selbst eingezogen werden können 535⁴⁰

Bei einer im ganzen auf eine Devisenschiebung gerichteten Handlung spielt die Freigrenze für die E. des durch die strafbare Handlung gewonnenen Wertes keine Rolle 1031¹⁸

BranntweinG. Im Urteilsstenor sind die einzuziehenden Gegenstände näher zu bezeichnen. Der Ausspruch „E. der beschlagnahmten Gegenstände!“ genügt nicht 949³⁵

§ 401 ABG. Ist hinsichtlich eines Ausgangsstoffes (hier Futterzucker) ein Steuerverfahren begangen worden, so kann nicht auf Wertersatz erkannt werden, soweit das aus jenem Stoff gewonnene — teurere — Erzeugnis (hier Trinkbranntwein) noch vorhanden ist und eingezogen wird. Soweit das Erzeugnis nicht mehr geisbar ist, ist auch hinsichtlich des Ausgangsstoffes auf Wertersatz zu erkennen, aber nur gegen denjenigen, der sich allein wegen des Ausgangsstoffes eines Steuerverfahrens schuldig gemacht hat und nur unter samstverbindlicher Haftung mit demjenigen, der sich hinsichtlich des Erzeugnisses vergangen hat und bes-

halb Wertersatz hierfür zu leisten hat 954³⁷

Die §§ 37 ff. ErbhofG. stehen einer E. von Zubehörsstücken eines Erbhoofs auf Grund der §§ 401, 414 ABG. nicht entgegen 600³

§§ 396, 401, 414 f., 421, 443 ABG. Der für den Bannbruch aufgestellte Grundsatz, wonach nicht auf E. erkannt werden darf, wenn der durch den Bannbruch eingeführte Gegenstand nach Beendigung der Straftat von einem gutgläubigen Dritten zu Eigentum erworben worden ist, gilt nicht für die E. im Bereiche der ABG. Der Eigentümer einer Sache, die in einem gegen einen anderen gerichteten Strafverfahren eingezogen werden soll, ist befugt, in jenem Verfahren als Nebenbeteiligter aufzutreten. Die bloße Behauptung, ein Recht an dem der E. unterliegenden Gegenstand zu haben, genügt zum Beitritt in das gegen einen andern anhängige Strafverfahren und insbesondere auch zur Eröffnung eines neuen Rechtszugs nicht, vielmehr ist das behauptete Recht glaubhaft zu machen 951³⁶

Wertersatzleistung an Stelle einer nicht-vollziehbaren E. ist nach § 134 ZollG. keine Nebenstrafe, sondern eine Hauptstrafe, daher auch bei Anwendung der §§ 1, 2 StraffreiG. 1934 neben der noch sonst für dieselbe Straftat verhängten bzw. zu erwartenden Strafe als weitere Hauptstrafe zu berücksichtigen 1098¹⁷

Einzahlung kommunistischer Vermögens

vgl. unter KP. D.

Eisenbahn

vgl. auch Reichsbahnanleihe, Reichsbahn-beamte

§ 13 KörperStG.; §§ 13, 16 EinkStG. Die den Privatbahnen durch die Konzession und die Anordnungen der Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Grundsätze für die Buchführung schließen die Anwendung des § 16 II EinkStG. nicht aus. Bei Klein- und Privatbahnen, die auf ihr Bahnanlagekonto keine Absetzungen für Abnutzung oder andere Abschreibungen vornehmen, sind Aufwendungen für die Erhaltung und Erneuerung der Bahnanlage, insbesondere der Gleisanlage, grundsätzlich nicht als aktivierungspflichtiger Erhaltungsaufwand anzusehen. Aktivierungspflichtigen Herstellungsaufwand bedeuten die Aufwendungen für die Erneuerung der Gleisanlagen dann, wenn die Erneuerung eine Wesensänderung im Rahmen des ganzen Betriebes darstellt; wann das der Fall ist, ist weniger nach technischen als nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten von den Tatsacheninstanzen auf Grund freier Beweiswürdigung zu beurteilen. Sind danach die Aufwendungen auf die Bahnanlage als nicht aktivierungspflichtiger Erhaltungsaufwand anzusehen, dann sind daneben grundsätzlich weder Absetzungen noch steuerfreie Rückstellungen für künftige Aufwendungen für Erneuerung der Bahnanlage gestattet 1260²

Zollabfertigungsgebühren, die eine PrivatE. nach Befolgung der zollamtlichen Abfertigung der Frachtgüter von ihren Kunden einzieht, sowie Gebühren, die sie für die mietweise Überlassung von Wagenbeden erhebt, sind umsatzsteuerpflichtig 465³⁸

Die Einstellung von Wagen einer Kleinbahn in den Reichsbahnwagenpark

nach den allgemeinen Bedingungen für die gegenseitige Benutzung von Güterwagen zwischen der Deutschen Reichsbahn und anschließenden, nicht dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen (RbWB.) ist umsatzsteuerpflichtige Leistung. Auch bei einer der E. D. nicht unterliegenden privaten Kleinbahn sind die Wagenstandsgelder umsatzsteuerpflichtig 1262⁴

Die Leistungen in einem zwischen mehreren Privateisenbahnen vereinbarten Personen- und Gepäckwagen-Übergangsverkehr sind umsatzsteuerpflichtig. Als Entgelt unterliegen der Steuer nicht nur die etwa vereinnahmten baren Spitzentbeträge für unausgeglichen gebliebene Mehrleistungen, sondern auch alle sächlichen Gegenleistungen im Naturalausgleich. Die Einstellung von Wagen einer PrivatE. in den Reichsbahnwagenpark nach den Allgemeinen Bedingungen für die gegenseitige Benutzung von Güterwagen zwischen der Deutschen Reichsbahn und anschließenden Eisenbahnen des allgemeinen Verkehrs, die nicht vom Reich vermarktet werden (PbWB.), ist umsatzsteuerpflichtige Leistung. Als Entgelt unterliegen der Steuer nicht nur etwaige bare Vergütungen für Mehrleistungen, sondern auch alle sächlichen Gegenleistungen der Reichsbahn. Das steuerpflichtige Entgelt mindert sich um den Betrag etwaiger von der Privatbahn an die Reichsbahn entrichteten Vergütungen in Geld wegen Mindereinstellungen 1263⁵

Elektrizität

vgl. auch Fernmeldeanlagen, elektr. Fahrradlampe vgl. unter F., elektr. Tischlampen vgl. unter L.

Stromlieferungen eines nach § 3 Nr. 2 UmfStG. 1926 begünstigten Erwerkes sind auch insoweit von der Umsatzsteuer befreit, als sie an ausländische Abnehmer bewirkt werden 466⁴¹

Zu den nach § 3 Nr. 2 UmfStG. 1926 i. Verb. m. § 27 Durchf. Best. z. UmfStG. 1926 bei E. oder Gaswerken begünstigten Leistungen gehört nicht der Verkauf von Altmaterial, die Vermietung von Anlagen für selbsttätige Haus- oder Flurbeleuchtung, die laufende Nachprüfung der Gasverbrauchs-vorrichtungen bei den Gasabnehmern; der Verkauf der bei der Stromerzeugung anfallenden Schlacke ist steuerfrei. Gewährt Gas- oder E. werk Vor-schüsse an andere Firmen, um diesen den Verkauf von Strom oder Gas verbrauchenden Gegenständen unter Einräumung von Teilzahlungen an die Käufer zu ermöglichen und erhält das Wert dafür und für die von ihm übernommene Einziehung der Teilzahlungen beim Käufer eine Vergütung, so ist diese Vergütung, gleichviel, ob sie als Zins, Entschädigung für Verwaltungskosten, Provision oder sonstige bezeichnet wird, nach § 2 Nr. 2 UmfStG. 1926 von der Umsatzsteuer befreit 1263⁸

Eisak-Lothringen

Zur Grundstücksübertragung in E.-L. 552¹²

Elterliche Gewalt

vgl. auch unter gesetzlicher Vertreter

§ 1666 BGB. Einfluß der Wiederverheiratung eines arischen Vaters mit einer nichtarischen Frau auf sein Erziehungsrecht hinsichtlich eines erstehelichen Kindes; Pflicht des Trägers des Jugend-

amts zur Tragung der Kosten einer erfolglosen Beschwerde des Amtsvormunds 136⁵

England

Declaratory Judgments. Schrifttum 503
Führertum in der deutschen und englischen Rechtspflege 1207

Die heutige englische Rechtspflege 1227
Eventuelle subjektive Klagenhäufung im englischen Zivilprozeß unter Rechtsvergleichung mit deutschem Recht 762

Ist Zahlung eines Betrags in einem Lande zu leisten, in dem diese Zahlung durch Devisennotrecht ohne Genehmigung verboten ist, so kann Erfüllung des Vertrags in E. nicht verlangt werden 1276¹

EntlastungsBD.

Für den N., der nachträglich erscheint, nachdem der Gegenanwalt bereits Entscheidung nach Aktenlage beantragt hat, und der davon Kenntnis nimmt, entsteht weder dadurch noch durch einen etwaigen Antrag auf Wiedereintritt in die mündliche Verhandlung die Verhandlungs-, im Falle vorhergegangener Beweisaufnahme also nicht die weitere Verhandlungsgebühr. Keine Anwendung des § 8 EntlBD. 60⁶

Entmännung

Die Kastration bei sexuellen Perversionen und Sittlichkeitsverbrechen des Mannes. Schrifttum 32

Die E. ist sowohl im Falle des Art. 5 Ziff. 3 GewohnhVerbrG. wie im Falle des § 42k StGB. an die Voraussetzung geknüpft, daß die öffentliche Sicherheit diese Maßnahme erfordert. Rein fiskalische Rücksichten dürfen nicht für die Nichtanordnung einer sichernden Maßnahme oder dafür, daß einer von ihr der Vorzug gegeben wird, maßgebend sein 43¹³

Die im Art. 5 Nr. 3 GewohnhVerbrG. ausdrücklich erwähnte Voraussetzung trifft auch für den § 42k StGB. zu: die öffentliche Sicherheit muß die Anordnung der E. fordern. Hierzu gehört, daß die E. voraussichtlich den Erfolg haben wird, den übersteigerten und entarteten Geschlechtstrieb zum Erlöschen zu bringen oder so erheblich abzuschwächen, daß er keine Gefahr mehr für andere bildet 44¹⁵

§§ 20a, 42c, 42k StGB. Der Begriff des „gefährlichen Sittlichkeitsverbrechens“ ist von dem des „gefährlichen Gewohnheitsverbrechens“ verschieden. Sind die Voraussetzungen für die Sicherungsverwahrung und für die E. gleichzeitig gegeben, so hängt die Frage, ob eine dieser Maßnahmen genügt, von der Gestaltung des einzelnen Falles ab 863¹²

Was das Verhältnis der Sicherungsverwahrung zur E. betrifft, so kann nicht gesagt werden, daß die eine oder die andere Maßnahme an sich leichter oder schwerer wäre. Es kommt vielmehr immer auf den einzelnen Fall an 959⁴³

Für die Anwendung des § 42k I Nr. 1 StGB. kommt es nicht darauf an, ob die zweite Tat vor oder nach der ersten Verurteilung begangen worden ist 524²¹

§§ 42k, 20a III StGB. Wenn das Gesetz vorschreibt, daß Verurteilungen oder noch nicht rechtskräftig abgeurteilte Taten, die eine bestimmte Zeit zurückliegen, der Anordnung der E. nicht zugrunde gelegt werden dürfen, so können doch diese Taten als Beweisanzeichen bei Prüfung der Frage

verwertet werden, ob die neuen Taten den Angeklagten als einen gefährlichen Sittlichkeitsverbrecher kennzeichnen. Dasselbe gilt von einer im Strafregister bereits getilgten Vorstrafe 523¹⁹

Art. 5 Ziff. 2, 3 GewohnhVerbrG. Ist Antrag auf nachträgliche E. oder Sicherungsverwahrung gestellt worden, so hat das Gericht bei hinreichendem Verdacht, daß die Voraussetzungen für die beantragten Maßnahmen bestehen, einen besonderen Eröffnungsbeschluss zu erlassen. Fehlt es an einem solchen, so ist das gerichtliche Verfahren einzustellen 432¹⁹

Art. 14 AusfG. z. GewohnhVerbrG. Ist rechtskräftig die nachträgliche E. des Angeklagten angeordnet, dann ist die Einleitung eines neuen Verfahrens auf die nachträgliche Anordnung einer der in Art. 14 genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung unzulässig 933¹⁵

Die in dem § 246a S. 1 StPD. angeordnete Vernehmung setzt rechtlich voraus, daß der Sachverständige, um eine zuverlässige Grundlage für sein Gutachten über den körperlichen Zustand zu gewinnen, den Körper des zu Entmannenden so weit untersucht, als er es seiner wissenschaftlichen Überzeugung gemäß und ohne Rücksicht auf persönliche Erklärungen des zu Untersuchenden oder eines Gefängnisbeamten für nötig hält 542⁴⁸

Entmündigung

§ 1 II Ziff. 1 ErbRachmGes. Nicht jeder wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche Entmündigte ist unfruchtbar zu machen. Unterschied zwischen der Geisteschwäche des GBV. und des ErbRachmGes. 710⁶

Entschuldung, landwirtschaftliche

Die I. Schuldenregelung. Schrifttum 596
Besprechung über Fragen der landwirtschaftlichen Schuldenregelung in Halle a. d. S. 335

Wann ist eine Forderung durch ein Grundpfandrecht i. S. des SchRG. gesichert? 410

Behandlung von Aufwertungsforderungen im I. E. Verfahren 846

Die Behandlung einzelner Forderungsgruppen in der I. E. Wechselforderungen 1123, Kontokorrentforderungen 1125, Altenteilsansprüche 1126, 1127

§ 1 ZGEf. Zum Begriff des „gemischten Betriebs“. Überwiegt die Bedeutung des gewerblichen Betriebs gegenüber der Landwirtschaft, so liegt kein landwirtschaftlicher Betrieb i. S. des § 1 ZGEf. vor und die Eröffnung des E. Verfahrens ist auch dann abzulehnen, wenn der Grundbesitz zum Erbhof erklärt worden ist. Der landwirtschaftliche Betrieb der Ehefrau und der Gewerbebetrieb des Ehemanns sind u. U. als wirtschaftliche Einheit zu betrachten 442²

§§ 1, 81 ZGEf. Ein Betriebsinhaber, der die Eröffnung des förmlichen E. Verfahrens beantragt hat, kann auch nach dem 30. Sept. 1934 zur Selbstentschuldung übergehen. Bei ganz geringer Verschuldung ist das förmliche E. Verfahren ausgeschlossen 151⁹

Der Übergang vom E. Verfahren zur Selbstentschuldung 995

§ 3 ZGEf. Wenn E. Verfahren vor den Osthilfsbehörden durchgeführt worden ist, ist die Einleitung eines neuen Verfahrens vor dem Gericht unzulässig 231⁶

§§ 3, 21, 24, 27, 44 ZGEf. über einen nach Eröffnung des landwirtschaftlichen Schuldenregelungsverfahrens gegen den Betriebsinhaber gestellten Konkursantrag kann während der Dauer des E. Verfahrens weder ablehnend noch statgebend entschieden werden. Einstweilige Anordnungen nach § 106 RD. sind während der Dauer des Schuldenregelungsverfahrens zugunsten der am E. Verfahren beteiligten wie nichtbeteiligten Gläubiger unzulässig 1197¹¹

§ 8 ZGEf. Die Belastungssperre des Erbhofs. und des ZGEf. steht der Eintragung der Zusagehypothek nach der Zinsentz. v. 27. Sept. 1932 nicht entgegen 68²

Die pfandfreie Abveräußerung von Trennstücken fällt nicht unter das Belastungsverbot des § 8 ZGEf. 134²

§§ 8, 91, 100 ZGEf. Die Belastungsbeschränkungen des Erbhofs. und des ZGEf. gelten auch für die Ershypothek aus § 4 GBVereinG. 648¹

Die Durchführung der I. E. im Wege der Zwangsversteigerung nach § 42 ZGEf. 409

§ 48 ZGEf. Die Fortsetzung des I. E. Verfahrens bei Rechtsnachfolge durch eine Erbgemeinschaft 1136

Die in § 50 IV ZGEf. ausgesprochene Unzulässigkeit der weiteren Beschwerde gegen sachliche Entscheidungen erstreckt sich auch auf solche Anordnungen, die nur die Durchführung des E. Verfahrens ermöglichen und sichern sollen und über die der Richter zu befinden hat 1186⁴

§ 52 ZGEf. Das GBV. muß dem Ersuchen des Gerichts um Eintragung der im bestätigten E. plan aufgeführten Rechte stattgeben 879¹⁰

§ 37 II ErbhofsG. Ist zur Durchführung eines bestätigten E. plans die Bestellung einer Hypothek erforderlich, so ist hierin in der Regel auch ein wichtiger, die Genehmigung der Belastung rechtfertigender Grund gegeben 643²⁴, entgegengesetzte Meinung 1177¹⁶

§ 31 II ZwVerfG. gilt auch dann, wenn der Schuldner sich auf Art. 5 der 2. DurchfBD. z. I. E. Verfahren vom 5. Juli 1933 berufen kann 727⁶

Trotz der Vorschrift des Art. 1 Abs. 2 der 6. DurchfBD. v. 7. Juli 1934 zum ZGEf. ist der erneute Antrag auf Eröffnung des E. Verfahrens unzulässig, wenn der frühere Antrag erst unter der Herrschaft der 6. DurchfBD. rechtskräftig abgelehnt ist 313⁴ 1198⁶

Zur Auslegung des Art. 46 der 6. DurchfBD. z. ZGEf. v. 7. Juli 1934 729⁸ 1199³

Art. 46 der 6. DurchfBD. z. ZGEf. Sind wiederkehrende Leistungen (Altenteil) nicht in Geld zu erbringen, so hat zwecks Berechnung der Mündelsicherheit der in den E. plan aufzunehmenden Rechte das EGer. den Geldwert der Jahresleistung festzusetzen. Diese Entscheidung ist nicht anfechtbar. Sie ist nicht die Grundlage einer Kürzung der Jahresleistung. Eine Kürzung ist nur auf dem Wege der Neu Festsetzung der Jahresleistung selbst nach Abs. 4 herbeizuführen. Diese Entscheidung ist mit der sofortigen Beschwerde anfechtbar 878⁹

Art. 2 I Ziff. 1 ZEVollstSchBD. v. 27. Dez. 1933 steht der Wiederanordnung des Zwangsversteigerungsverfahrens nach Eröffnung des E. Verfahrens jedenfalls dann nicht entgegen, wenn ein das gleiche Grundstück betreffendes und zu-

gunsten des gleichen Gläubigers launendes Zwangsversteigerungsverfahren nach Eröffnung des Verfahrens wesentlich aufgehoben worden ist 313⁵
 Art. 2 I Nr. 1, 19 RGWollstrSchWD. vom 27. Dez. 1933, Art. 22 DurchfWD. 3. Roggenfeldengesetz. Im Dittillsentschuldungsverfahren ohne Sicherungsschutz erstreckt sich der Vollstreckungsschutz nicht auf außerhalb des Dittillsgebiets gelegene landwirtschaftliche Betriebe 725⁵

Art. 2 I Ziff. 2 RGWollstrSchWD. vom 27. Dez. 1933. Der Offenbarungsseid im I. Verfahren 104 149⁶ 1252⁴

Art. 2, 7 RGWollstrSchWD. v. 27. Dez. 1933. Mit Eintritt der vorläufigen Wirkungen des Verfahrens sind Pfandbeschlüsse betr. bäuerliche Gräserlohnforderungen unstatthaft 1196¹⁰

Zur Auslegung des Begriffs „reines Verfahren“ i. S. von Art. 10 RGWollstrSchWD. v. 27. Dez. 1933 594

Entwässerung

vgl. unter Kanalisation

Epilepsie

§ 1 II Ziff. 1 und 4 ErbtrNachwGes. Zitiert der Schwachsinn die Folge von E., so ist nicht wegen angeborenen Schwachsinn, sondern wegen erblicher E. die Unfruchtbarmachung anzuordnen 134¹

Erbaueinandersehung

vgl. unter Miterben

Erbaurecht

§ 11 ErbWD. Juristische Personen bedürfen in Preußen zum Erwerb eines E. keiner besonderen Genehmigung gemäß Art. 7 RGWB. 650³

Erbverdrängnis

§ 10 BewG. 1931. Bewertung eines E. Bei Gegenständen, die keine Wirtschaftsgüter sind und deshalb nicht im Verkehr stehen, ist von jeder Bewertung abzusehen 457¹⁷

Erbenhaftung

§§ 1975, 1990 BGB. Der Versicherer kann sich gegenüber dem Geschädigten nicht darauf berufen, daß die Erben des Schädigers nur unter Beschränkung auf den Nachlaß und nach dessen Kräften haften 1254⁸

Erbforschung

vgl. unter Massenkunde

Erbhof

Das Reichserbhofrecht. Schrifttum 31 1004
 Lehrbuch des Reichserbhofrechts. Schrifttum 1143

Die bisherige Rechtsprechung zum RErbhofG. 561 ff.

Fundstellenverzeichnis der Entscheidungen des RErbhGer. 1135

§ 1 RErbhofG. Eine Reichswirtschaft, in der Forellenzucht und in der Hauptsache Forellenzucht betrieben wird, ist kein landwirtschaftlich genutztes Grundeigentum und daher kein E. 620⁵

§ 1 II RErbhofG. Verneinung der E.-eigenschaft, da der aus dem Hof betriebene Weinhandel gegenüber der Landwirtschaft überwiegt 639¹⁹

§§ 1, 3, 7 RErbhofG. Zur Bewirtschaftung eines Waldes ist keine in unmittelbarer Nähe gelegene Hofstelle erforderlich. Der Zusammenhang mit der Hofstelle ist immer dann noch gegeben, wenn die Waldarbeiter vom Hofe ausgeschieden werden oder doch von dort aus ihre Weisungen erhalten; dies gilt besonders dann, wenn das gewonnene Holz auf der Hofstelle Verwendung findet 869³

§ 1 RErbhofG. Dienenzucht ist ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb. Sie kann bei der Frage, ob bei einer Besetzung eine Adernahrung gegeben ist, nicht mit herangezogen werden 1168⁵

§§ 1, 2, 10 RErbhofG. Die Tatsache allein, daß einem bauernfähigen Grundstückseigentümer ein landwirtschaftlich genutzter Grundbesitz von der Größe einer Adernahrung gehört, genügt nicht für die Feststellung der Eigenschaft seines Besitztums, wenn auf diesem noch ein gewerblicher Betrieb unterhalten wird. Für die Entscheidung über die Eigenschaft gemischter Betriebe kommt es vielmehr darauf an, welcher Teil des Betriebs überwiegt und dem Anwesen sein Gepräge aufdrückt 1155¹

§§ 1 I Nr. 1, 2, 10 RErbhofG. Der in der Rspr. der Auerbenbehörden oft verwendete Satz, ein Anwesen unter der Größe von 7,5 ha könne von vornherein nur ausnahmsweise, wenn die Bonität eine besonders hohe Ertragsfähigkeit sichere, als E. erachtet werden, bedarf einer Einschränkung. Nicht bei jeder Mindestgröße ohne Unterschied darf eine besonders hohe Ertragsfähigkeit verlangt werden, sondern es muß genügen, daß diese jeweilige Mindestgröße durch eine entsprechend höhere Ertragsfähigkeit ausgeglichen wird. In Grenzfällen ist stets eine genaue Prüfung vorzuziehen; die Bonitätsklassen geben in diesen Fällen, in denen schon eine geringe Verschiebung die Entscheidung beeinflussen kann, keine genügend sichere Grundlage. Bei Prüfung der Ertragsfähigkeit des Anwesens ist stets von einer ordnungsmäßigen Bewirtschaftung, wie sie ein Landwirt von durchschnittlicher Tüchtigkeit führen würde, auszugehen 1156²

Rechtsprechung zu § 1 II RErbhofG.: ständige Verpachtung 562

Ob ständige Verpachtung i. S. von § 1 II RErbhofG. gegeben ist, hängt neben den besonderen Gründen für die Verpachtung auch davon ab, wie lange Zeit (200 Jahre) der Besitz früher von der Familie selbst bewirtschaftet worden ist 1165¹

§ 2 RErbhofG. Bei besonders ungünstigen klimatischen Verhältnissen kann auch bei einem Besitz von erheblich mehr als 7,5 ha das Vorliegen der Adernahrung zu verneinen sein 618¹

§ 2 II RErbhofG. Können die Einkünfte aus einem mit dem Hof als Nebenbetrieb verbundenen Gewerbebetrieb (Gastwirtschaft, Brennerei, Molkerei) bei Feststellung der Adernahrung berücksichtigt werden? 644²⁵

§ 2 RErbhofG. Eine unverhältnismäßig hohe Verschuldung kann neben anderen Tatsachen darauf hinweisen, daß ein Grundbesitz schon bisher keine Adernahrung darstellte 1166²

§ 2 II RErbhofG. Sind schon vor Inkrafttreten des RErbhofG. Grundstücke einzelnen Kindern als Ausstattung übergeben und von diesen von eigener Hofstelle aus bewirtschaftet worden, so gehören diese Grundstücke nicht mehr zum Hof der Eltern und haben bei der Feststellung, ob letzterer eine Adernahrung bildet, außer Betracht zu bleiben, auch wenn die Eltern noch als Eigentümer im Grundbuch eingetragen sind 433¹

§§ 2, 15 RErbhofG. Die Feststellung, ob ein Hof eine Adernahrung bildet,

hat im wesentlichen die Prüfung der sachlichen Eigenschaften des Hofes zum Inhalt. Die Verschuldung des Grundbesitzes und die Einstellung der Zinszahlung nötigt nicht zu der Schlußfolgerung, daß der Hof keine Adernahrung bilde, am wenigsten, wenn die Ursachen hierfür in der Person des Hofbesizers liegen. Die Tatsache allein, daß erhebliche Schulden auf einem Hof ruhen und die Zinsen nicht bezahlt werden, ist noch kein Grund für die Verneinung der Bauernfähigkeit 601¹

§ 3 II RErbhofG. Sind die bei der Hofstelle vorhandenen Räumlichkeiten für die Unterbringung der Ernte (Scheune) beschränkt, so ist dies kein Grund für die Verneinung der Eigenschaft 1180¹⁹

§ 3 II RErbhofG. Hofstelle ist auch dann gegeben, wenn wesentliche Bestandteile derselben zwar nicht auf Grund Eigentums, wohl aber auf Grund eines umfassenden dinglichen Nutzungsrechtes (Nießbrauchs) vom Bauern benützt werden 1181²¹

§ 6 III RErbhofG. Ein durch Gemüsebau genutzter Grundbesitz ist dann E., wenn er auch bei Umstellung auf eine andere Art landwirtschaftlicher Nutzung eine Adernahrung bilden würde, ohne daß eine solche Umstellung vorgenommen zu werden braucht 366¹

§ 7 RErbhofG. mit § 62 der 1. DurchfWD. und § 5 der 2. DurchfWD. Nach dem 1. Okt. 1933 hinzuerworbene Grundstücke gehören beim Ehegatten E. jedenfalls dann zum E., wenn sie im gleichen Eigentumsverhältnis stehen wie der E. selbst 640²⁰

Eine Entscheidung nach § 10 RErbhofG. hat materielle Rechtskraft für die am Verfahren Beteiligten 621⁶

§ 10 RErbhofG. Antragsrecht des Hypothekengläubigers auf Nachprüfung der Eigenschaft, auch wenn auf Einspruch des Eigentümers Eintragung in die Rolle angeordnet war 868²

Anlegung der Erbhoferolle und Rechtskraft 1130 1132

Überwiegt die Bedeutung des gewerblichen Betriebs gegenüber der Landwirtschaft, so liegt kein landwirtschaftlicher Betrieb i. S. des § 1 LandwEntschG. vor und die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens ist auch dann abzulehnen, wenn der Grundbesitz zum E. erklärt worden ist 442²

§§ 10, 37 II RErbhofG. Hat das AuerbGer., das entgegen dem Antrag des Eigentümers die Eigenschaft eines Grundbesitzes festgestellt hat, den hilfsweise gestellten Antrag auf Genehmigung der Veräußerung nicht miterledigt, so handelt das ErbGer., das die in der Hauptsache getroffene Entscheidung billigt, nur sachgemäß, wenn es den Beschwerdeführer, um ihm nicht einen Rechtszug zu nehmen, mit seinem Hilfsantrag an das AuerbGer. verweist 129¹

§ 15 RErbhofG. Ein Landwirt, der wegen Notzucht am eigenen Dienstmäßen in zwei Fällen im Jahre 1924 zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt worden ist, ist nicht ehrbar. Der Begriff der Ehrbarkeit darf nicht abgeschwächt und nicht verwässert werden 626⁸

§ 15 RErbhofG. Für die Prüfung der Ehrbarkeit kommt es nicht so sehr auf die Tatsache der Bestrafung oder Strafverbüßungen als auf die Handlungen, die zur Bestrafung führten und die sich aus ihnen offenbarende

Gefinnung und den Charakter an. Auch wegen Verjährung nicht bestraft Verfehlungen, die eine unehrenhafte Gefinnung zeigen, sind heranzuziehen. Verneinung der Ehrbarkeit bei zwei Vergehen versuchter Abtreibung, einem Vergehen der Beihilfe zur Abtreibung und wiederholten aus ehrloser Gefinnung begangenen Diebstählen geringwertiger Gegenstände 1157³

§ 15 RErbbhofG. Ein Bauer, der sich dem Trunke ergibt und darüber die Bewirtschaftung des Hofes in einer Weise vernachlässigt, daß dieser dem Ruin entgegengeht, ist nicht ehrbar 1167³

§ 15 RErbbhofG. Zur Auslegung des Begriffes der sozialen Ehrbarkeit 1168⁷

§ 15 I RErbbhofG. Alter und Krankheit sind kein Grund, die Fähigkeit zu ordnungsmäßiger Bewirtschaftung eines Hofes zu verneinen 1166²

§ 15 I RErbbhofG. Wer blind ist, ist in aller Regel nicht bauernfähig 1168⁶

§ 15 I RErbbhofG. Zur ordnungsmäßigen Bewirtschaftung eines Hofes gehört auch die Leitung der Wirtschaft nach der finanziellen Seite. Gefährdet der Bauer durch leichtsinniges Schuldenmachen und seine Lebensführung den Bestand des Hofes, so muß ihm die Fähigkeit zu seiner ordnungsmäßigen Bewirtschaftung abgesprochen werden 1180²⁰

§ 15 RErbbhofG. Krankheiten eines Bauern haben, auch wenn sie die völlige und dauernde Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben, auf die Bauernfähigkeit keinen Einfluß 624⁷

§ 15 RErbbhofG. Die Entscheidung über die Fähigkeit zu ordnungsmäßiger Bewirtschaftung eines Hofes ist in jedem Falle Tatfrage. Auch ein Hofbesitzer, der von Jugend auf einen anderen Beruf gelernt hat und diesem angehört, kann fähig sein, einen Hof mit geeigneten Hilfskräften ordnungsmäßig zu bewirtschaften. Selbst wenn der Besitzer entfernt vom Hofe in der Stadt seinen Wohnsitz hat, beeinträchtigt dies die Fähigkeit zu ordnungsmäßiger Bewirtschaftung nicht, wenn die Bewirtschaftung durch zuverlässige und sachkundige Familienangehörige durchgeführt wird 1158⁴

§ 15 RErbbhofG. Die Bauernfähigkeit verlangt, daß der Hofeigentümer fähig ist, den Grundbesitz zu bebauen oder die Bebauung durch andere zu überwachen. Dazu muß er nicht gelernter Landwirt sein. Schon Bewirtschaftung durch Verwalter unter Oberleitung des Eigentümers genügt 1159⁵

Dem Erfordernis des § 15 I 2 RErbbhofG. kann nach Lage des Falls schon durch eine ordnungsmäßige Verpachtung des Hofes genügt sein. Für die Feststellung der Eigenschaft ist die Frage, ob ein tauglicher Auerbe vorhanden ist oder nicht, ohne Bedeutung 48¹

§ 15 RErbbhofG. Die Wirtschaftsfähigkeit bei Kleinbesitz nach dem RErbbhofG. 100

§ 15 I RErbbhofG. Für die Bauernfähigkeit wird nicht verlangt, daß der Bauer zur Leistung schwerer körperlicher Arbeit instande ist oder jede landwirtschaftliche Arbeit selbst versteht. Es genügt, wenn die Fähigkeit besteht, den Hof mit geeigneten Hilfskräften ordnungsgemäß zu bewirtschaften 129²

Durch typische Altersgebrechen wird die Bauernfähigkeit nach § 15 I 2 RErbbhofG. ebenso wenig beeinträchtigt wie durch mangelnde Altersreife 130¹

Die Vorschriften des RErbbhofG. stehen der Unterjagung der Tätigkeit im Branntweinergewerbe gegenüber einem Bauern nicht entgegen 655¹

§ 15 RErbbhofG. mit § 62 der 1. Durchf. BD. und § 5 der 2. Durchf. BD. Beim Ehegatten E. genügt es keinesfalls, wenn nur die Ehefrau bauernfähig ist, die Bauernfähigkeit des Ehemanns aber fehlt 132⁶

§ 15 II RErbbhofG. Das Verfahren über die Entziehung der Verwaltung und Nutzung des E. (keine Abmeierung) können der Abzumeiernde und der künftige Wirtschaftsführer auch nicht mit Genehmigung des AuerbG. durch Vergleich beenden 209¹

Bei der Abmeierung nach § 15 II RErbbhofG. ist es zulässig, den Abgemeierten zur Räumung des Hofes und Herausgabe an denjenigen zu verurteilen, dem die Verwaltung und Nutzung übertragen wird. Ferner ist es zulässig, dem Rechtsnachfolger in der Verwaltung und Nutzung aufzugeben, dem Abgemeierten den notwendigen Unterhalt zu gewähren 628⁹

§ 17 RErbbhofG. Ein E. ist nicht gegeben, wenn die Hofstelle mit den zu ihr gehörigen Gebäuden im nachbarlichen Miteigentum nach Bruchteilen steht, auch wenn die Benutzung für die Wohn- und Wirtschaftsräume vertraglich auf die Dauer geteilt ist 618²

§ 17 RErbbhofG. Nachbarliches Miteigentum an Teilen des Hofraums berührt die Eigenschaft nicht 1180¹⁹

§ 17 RErbbhofG. Wenn nach Erlaß und vor Inkrafttreten des PrBauerlErbbH. ein Bauer $\frac{1}{20}$ Anteil an seinem Hofe seinem Sohne auf gelassen hat, um das BauerlErbbH. auszuschließen, so ist Miteigentum wirksam begründet und die Eigenschaft nach dem RErbbhofG. ausgeschlossen 1170⁸

§§ 17, 37 RErbbhofG. Der Satz, daß der E. grundsätzlich ungeteilt auf den Auerben übergeben soll, gilt auch im ehemaligen Realteilungsgebiet. Gerade in den Realteilungsgebieten, in denen die Zahl der Erbhöfe verhältnismäßig gering ist, kommt es auf jeden E. an. Die vom RErbbhofG. gewollte Art der Vererbung schützt das Wohl der Familie und jedes einzelnen ihrer Angehörigen nicht nur in einer gerade vom Bauerntum angepaßten Weise, sondern auch besser als die auf außerdeutsche Einflüsse zurückgehende Realteilungsitte 603²

§ 17 RErbbhofG. Ist jeder Ehegatte Miteigentümer einer e-fähigen Besetzung, so bildet jede Besetzung einen selbständigen E. Eine Zusammenrechnung nach § 5 der 2. Durchf. BD. findet auch dann nicht statt, wenn die Bewirtschaftung seit längerer Zeit in der Hauptsache von einer der beiden Hofstellen aus vorgenommen wird 1167⁴

§§ 17, 57 RErbbhofG. Das RErbbhofG. schließt die Ausschlagung einer vor dem 1. Okt. 1933 angefallenen Erbschaft durch den gewillkürten Alleinerben nicht aus, wenn die Ausschlagungsfrist noch nicht abgelaufen ist. Treten sodann mehrere gesetzliche Erben an die Stelle eines eingetragenen Alleinerben, so erlangt eine e-geeignete Besetzung keine Eigenschaft 211²

Stellt Person einen Antrag auf Feststellung ihrer Bauernfähigkeit gemäß

§ 18 RErbbhofG., so braucht sie ein rechtliches Interesse an der Feststellung nicht darzutun. Jedoch ist der Feststellungsantrag dann zurückzuweisen, wenn der Antragsteller keinerlei schutzwürdiges Interesse an der Feststellung hat. Ein rechtliches Interesse wird nach § 61 der 1. Durchf. BD. nur dann verlangt, wenn ein Dritter den Antrag auf Feststellung stellt 131²

§ 19 RErbbhofG. mit § 3 der 3. Durchf. BD. zum RErbbhofG. Nicht das AuerbG., sondern das NachlaßGer. hat festzustellen, wem ein E. durch letztwillige Verfügung oder kraft Gesetzes zugefallen ist. Dem NachlaßGer. obliegt auch die Prüfung, ob und wie eine vor Erlaß des RErbbhofG. errichtete Verfügung von Todes wegen durch Umdeutung nach Sinn und Zweck des RErbbhofG. aufrechterhalten werden muß 52⁶

§§ 19 f. RErbbhofG. Der gesetzliche Auerbe kann in einem Vertrag mit dem Bauern auf sein Auerbenrecht verzichten. Ein solcher Verzicht auf das Auerbenrecht unterliegt nicht der Genehmigung des AuerbG. Ein vor dem 1. Okt. 1933 erklärter Erbverzicht kann auch das Auerbenrecht umfassen, das für den Verzichtenden erst durch das RErbbhofG. begründet ist 629¹⁰

Das Auerbenrecht der Söhne der in § 20 Ziff. 1, 3, 4, 5 RErbbhofG. aufgeführten Auerbenberechtigten 91

§ 20 Ziff. 3 RErbbhofG. Ein noch lebender Brudersohn schließt seine Söhne von der Auerbenfolge aus 640²¹

§§ 20, 25 RErbbhofG. Wird die Genehmigung einer letztwilligen Verfügung bei den Auerbenbehörden beantragt, so sind diese auch zur Auslegung des Inhalts befugt. Insbesondere können sie dann prüfen, ob die letztwillige Verfügung eine Auerbeneinsetzung enthält. Der Erblasser kann unter Übergehung einer noch lebenden Tochter deren Sohn mit Genehmigung der Auerbenbehörden zum Auerben bestimmen 1181²¹

§§ 20, 21, 24, 25 RErbbhofG. Die bei Eingehung der Ehe in einem Ehe- und Erbvertrag getroffene Bestimmung, daß die Töchter vor Personen der 2. und 3. Ordnung zu Auerben berufen sind, stellt dann unzulässige Beschränkung der Erbfolge kraft Auerbenrechts dar, wenn noch nicht feststeht, auf welchen E. sich die Bestimmung beziehen soll, wer der gesetzliche und wer der erwählte Auerbe ist und ob die Vertragsbestimmung jemals von praktischer Bedeutung sein wird. Für den ersten Erbfall nach Entstehung der Eigenschaft einer Besetzung sind Töchter vor den Auerben der 2. und 3. Ordnung berufen 604³

Darf ein Bauer das erstelebende Kind seiner Frau letztwillig zum Auerben einsetzen, wenn er selbst kinderlos ist, aber entfernte gesetzliche Auerben hat, und wenn vor ihm auf dem Hof die Sippe des bedachten Kindes gesessen hat? 99

Kann auch der nicht bauernfähige Eigentümer eines E. Verfügungen von Todes wegen im Rahmen der §§ 24 bis 28 RErbbhofG. errichten? 592

§§ 24, 27 RErbbhofG. Dadurch, daß eine vom Bauern in einem Testament angeordnete Abgabe von Grundstücken des Hofes durch den Auerben an einen andern unwirksam ist und vom AuerbG. als testamentarische Anord-

nung nicht genehmigt werden kann, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Veräußerung dieser Grundstücke an den Bedachten auf Grund eines Rechtsgeschäfts unter Lebenden zwischen dem dazu bereiten Auerben und dem Bedachten mit Genehmigung des AuerbG. vorgenommen werden kann, wenn die Voraussetzungen des § 37 II AuerbG. vorliegen 433²

§§ 24, 30, 37 AuerbG. Die Auffassung, daß die Ansprüche der weichen Erben auf Versorgung und Ausstattung dinglich gesichert werden müßten, war vor dem Inkrafttreten des AuerbG. begründet, mit den Zielen und Bestimmungen des AuerbG. ist sie nicht mehr vereinbar 604⁴

§ 25 I Ziff. 3 AuerbG. Wenn in rein protestantischer Gegend der Auerbe ein katholisches Mädchen heiratet, so ist das für sich allein kein Grund, ihn als Auerben zu übergehen 630¹¹

Der Erblasser kann gemäß § 25 IV AuerbG. als Auerben den Sohn eines Bruders oder einer Schwester oder Tochter wählen, auch wenn der Elternteil des gewählten Auerben noch lebt. Zu dieser Wahl bedarf es nicht der Genehmigung des AuerbG., wenn ein Überspringen einer Auerbenordnung nicht vorliegt 296¹

§ 25 V AuerbG. Ist noch eine bauernfähige Person, die zu den gesetzlichen Auerben des Bauern gehört und auf die Auerbenfolge nicht verzichtet hat, am Leben, so kann das AuerbG. einem Testament oder Erbvertrage nicht die Zustimmung erteilen, durch die der Bauer eine nicht zu den gesetzlichen Auerben des § 20 AuerbG. gehörende Person als Auerben bestimmt, auch wenn es sich dabei um eine mit ihm verwandte Person handelt und auch wenn er dafür wichtigen Grund anführt 211³

§§ 25, 21, 37 III AuerbG. Herrscht kein Altestenrecht, so kann der Bauer unter seinen Söhnen aus zwei Ehen den Auerben frei auswählen. Will er einem Sohn aus zweiter Ehe den Hof schon zu Lebzeiten durch Übergabevertrag übertragen, so hat ein Sohn aus erster Ehe gegen den die Veräußerung genehmigenden Beschluß des AuerbG. kein Beschwerderecht 131³

§§ 25, 37 AuerbG. Hat der Bauer — Vater mehrerer Töchter — durch Erbvertrag mit seiner ältesten Tochter diese zur Auerbin bestimmt, so steht ihm weiterhin die Auswahl der Auerbin unter seinen Töchtern nicht mehr frei. Die Genehmigung eines Übergabevertrags mit einer jüngeren Tochter oder deren Sohn hat sich deswegen nach § 37 II, nicht nach § 37 III AuerbG. zu richten 1173¹⁰

§ 30 AuerbG. Die Abtrennung von Grundstücken vom E. ist bei Nichtbeeinträchtigung der Auerernahrung zum Zwecke der Ausstattung eines Erben dann gerechtfertigt, wenn damit ein Kleinbäuerlicher Besitz für den Erben geschaffen wird. Die Abtrennung nach § 64 III der 1. DurchfB.D. zum AuerbG. ist auch unter Auflage oder Bedingung zulässig 632¹³

§§ 30, 37 AuerbG. Für eine Ausstattung von Kindern mit Grundstücken ist wichtiger Grund nur ganz ausnahmsweise gegeben, wenn nämlich durch Zusammenheiraten des ausgestatteten Kindes mit einem Hofbesitzer ein neuer E. entsteht und der

Bestand des elterlichen E. durch die Ausstattung nicht beeinträchtigt wird 868¹

Der familienrechtliche Aussteueranspruch des § 1620 BGB., der lediglich eine zu Lebzeiten des leistungsfähigen Vaters erfolgte Heirat voraussetzt, wird durch die Ansprüche aus § 30 AuerbG. nicht ausgeschlossen, sondern besteht unabhängig neben dem bürgerlichen Ausstattungsanspruch. Für ihn ist die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte gegeben 651¹

§ 30 AuerbG. Die Geschwister des Hofesübernehmers haben, wenn sie im Übergabevertrag nicht oder nicht genügend bedacht werden, nicht das Recht, gegen den Beschluß des AuerbG., der den Übergabevertrag genehmigt, Beschwerde einzulegen mit dem Ziele, eine höhere Versorgung zu erhalten 51³

§§ 30 III, 37 III AuerbG. Die weichen Geschwister können bei oder nach Abschluß eines Hofesübergabevertrags gegenüber dem Auerben nicht wirksam für die Zukunft auf das Heimatzusuchtsrecht verzichten 631¹²

§§ 30, 37 AuerbG. Es muß mit allen Mitteln angestrebt werden, daß in Zukunft der Bauer schon zu seinen Lebzeiten Vorsorge dafür trifft, seine übrigen Kinder vor dem Übergang des Hofes auf den Auerben abzufinden. Zur Vermeidung unbilliger Härten — besonders in der Übergangszeit nach dem Inkrafttreten des AuerbG. — darf die Belastung eines E. zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die Ausstattung von Töchtern genehmigt werden. Die Genehmigung kann jedoch erst in Frage kommen, wenn die Verheiratung unmittelbar bevorsteht, die Ausstattung also fällig ist 605⁵

§§ 30 II, 37 II AuerbG. Ein wichtiger Grund zur Genehmigung der Belastung eines E. liegt in der Regel nur vor, wenn die Belange des Hofes die Belastung dringend erforderlich machen oder die Verfassung der Genehmigung den Gläubiger unbillig hart treffen würde. Die Ausstattung der Kinder soll nach dem Grundgedanken des AuerbG. aus den Erträgen des Hofes beschafft werden, nicht mit Hilfe einer Belastung des Grundbesitzes. Da das AuerbG. eine allmähliche Entschuldung der belasteten E. erstrebt, erscheint es nicht zulässig, einen noch unbelasteten Hof ohne wichtigen Grund neu zu belasten 1161⁷

§§ 30, 37 AuerbG. In der Übergangszeit nach dem Inkrafttreten des AuerbG. kann ein wichtiger Grund dafür gegeben sein, die Veräußerung von E.grundstücken zum Zwecke der Ausstattung nicht zur Auerbenschaft berufenen Kinder des Bauern zu genehmigen. Bei Erteilung der Veräußerungsgenehmigung ist vor allem zu prüfen, ob die abzutrennenden Grundstücke nicht ihre Eigenschaft verlieren und freies Eigentum der Erwerber werden 606⁶

§§ 30, 37 AuerbG. Ob die Genehmigung zur Übertragung von Grundstücken zum Zwecke der Abgeltung von Ausstattungsansprüchen der Töchter des Erblassers erteilt werden kann, läßt sich erst beurteilen, wenn festgestellt, daß die Übernehmerinnen nach ihrer Verheiratung das Land von einer geeigneten Hofstelle aus bewirtschaften werden 606⁷

§§ 32, 57 AuerbG. Für eine Entscheidung über ein durch Vertrag vom 20. Dez. 1905 begründetes Inzinsrecht ist das AuerbG. nicht zuständig 367²

§ 34 AuerbG. Die Regelung der Nachlassverbindlichkeiten im Erecht. Schrifttum 596

§ 34 AuerbG. Pflichtteilsansprüche hat der Auerbe zwar auch dann zu erfüllen, wenn das — in erster Linie heranzuziehende — e.freie Vermögen nicht ausreicht; zur Verkleinerung des E. soll indes die Berichtigung von Nachlassverbindlichkeiten grundsätzlich nicht führen 606⁷

§ 37 I, II AuerbG. Die Umwandlung einer Sicherungshypothek in eine Grundschuld ist nicht schon dann genehmigungsfrei, wenn das Hypothekenrecht eine Zustimmung der im Rang gleichstehenden oder nachfolgenden Berechtigten nicht verlangt. Für die Genehmigungspflicht nach § 37 AuerbG. kommt es vielmehr darauf an, ob die Umwandlung für den Bauern eine Mehrbelastung gegenüber dem bisherigen Zustand bedeuten kann. Das Verlangen der Aufsichtsbeförderung einer Sparkasse ist noch kein wichtiger Grund für die Genehmigung einer solchen Umwandlung 644²⁶

§ 37 AuerbG. Die Umwandlung einer auf E. ruhenden Verkehrshypothek in eine Gläubigergrundschuld gleicher Höhe bedarf nicht der Genehmigung des AuerbG. Für die nachträgliche Befreiung der Befugnisse des E.eigentümers, sich von der Hypothekenschuld durch Hingabe von Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu einem bestimmten Umrechnungswert zu befreien, ist die Genehmigung des AuerbG. erforderlich 1184¹

§ 37 II AuerbG. Ein wichtiger Grund für die Belastung eines Hofes zur Sicherung für ein ausgenommenes Darlehen ist gegeben, wenn Darlehensaufnahme und -belastung im Interesse des Hofes liegen und zur Vermeidung unbilliger Härten unbedingt erforderlich erscheinen. Beispiel für wichtigen Grund 1162⁸

§§ 37, 32 AuerbG. Das AuerbG. versteht unter „Belastung“ in § 37 I und II nur eine Belastung im engeren Sinne, die das Grundstück selbst ergreift und dinglich wirkt. In § 37 III ist dagegen, wie ein Vergleich mit der ähnlichen Bestimmung in § 32 ergibt, das Wort „belastet“ in einem weiteren Sinne gebraucht, der auch eine nicht dingliche, nur persönliche, den Hof „finanziell beschwerende“ Verpflichtungsübernahme deckt. Die Vertragsbedingungen des Übergabevertrags sollen den E. nicht über seine Kräfte „belasten“, der Übernehmer soll sich nur zu Leistungen verpflichten, bei denen der Hof bei Kräften bleibt. übernimmt der Auerbe nach dem Erbfall freiwillig die persönliche — dinglich nicht sicherzustellende — Verpflichtung zu Versorgungsleistungen an die Witwe und die übrigen Kinder des Erblassers, so kommt weder nach § 32 noch nach § 37 I AuerbG. Genehmigung in Frage. Einer entsprechenden Anwendung des § 37 III bedarf es in solchen Fällen nicht, weil der Auerbe in der Regel selbst fowiel Interesse an dem Hof hat, daß er ihn aus freien Stücken nicht über die gesetzliche Verpflichtung und seine Kräfte hinaus belasten wird. Die Be-

- schlüsse der Vorinstanzen, die eine nach dem RErbhofG. nicht erforderliche Genehmigung erteilen oder versagen, sind vom RErbhGer. aufzuheben 1160⁴
- § 37 II RErbhofG. Die Zahlung von Lohnforderungen für frühere Arbeitsleistungen erwachsener Kinder ist nicht ohne weiteres ein ausreichender Grund für die Genehmigung dinglicher Belastung eines G. 607⁸
- Obwohl nur das dingliche Geschäft der Genehmigung nach § 37 II RErbhofG. bedarf, kann die Belastung eines G. doch erst genehmigt werden, wenn der Inhalt des Rechtsgeäfts einschließlich des schuldrechtlichen Teils in allen Einzelheiten feststeht. Erst wenn neben den Umständen, die die Belastung veranlassen, auch die einzelnen Bedingungen der Belastung feststehen, kann ermessen werden, ob ein wichtiger Grund für die Genehmigung vorliegt 610¹²
- § 37 RErbhofG. Die Belastungssperre des RErbhofG. und des LandwEntschuldG. steht der Eintragung der Zusagehypothek nach der ZinsfentWD. vom 27. Sept. 1932 nicht entgegen 68²
- § 37 I und II RErbhofG. Der Grundsatz der Unbelastbarkeit des G. darf nur dann durchbrochen werden, wenn dies unter dem Gesichtspunkt der Belange des Hofes dringend erforderlich ist oder wenn die Verfassung der Genehmigung zur Belastung dem Gläubiger gegenüber als eine besonders unbillige Härte erschiene. Bei Zinsfent von 10% kann die Genehmigung nicht erteilt werden, da ein bäuerlicher Betrieb eine solche Verzinsung nicht aufbringen kann 207¹
- § 37 RErbhofG. Die Belastungsbeschränkungen des RErbhofG. und des LandwEntschuldG. gelten auch für die Erbschaftshypothek aus § 4 GVBereinsG. 648¹
- § 37 II RErbhofG. Ist zur Durchführung eines bestätigten Entschuldungsplans die Bestellung einer Hypothek erforderlich, so ist hierin in der Regel auch ein wichtiger, die Genehmigung der Belastung rechtfertigender Grund gegeben 643²⁴, entgegengesetzte Meinung 1177¹⁶
- § 37 II RErbhofG.; § 6 der 3. Durchf. WD.; § 1131 BGB. Erwirbt ein Bauer zu dem mit Hypothek belasteten G. ein unbelastetes Grundstück hinzu und beantragt er hierbei die Zuschreibung des Neuerwerbs zum bisherigen Besitz als Bestandteil, so bedarf es für diese Zuschreibung keiner Genehmigung des AuerbGer. 650²
- § 37 II RErbhofG. Besserung der Heiratsaussichten ist kein ausreichender Grund, die Zuteilung von Grundstücken an Töchter des Bauern zu genehmigen. Erst nach der Verheiratung kann die Möglichkeit der Schaffung einer bäuerlichen oder landwirtschaftlichen Existenz eine solche Zuteilung im einzelnen Falle rechtfertigen 50¹
- § 37 II RErbhofG. Ist die Vereinigung zweier Erbhöfe desselben Eigentümers zu einem Hofe möglich? 101
- § 37 II RErbhofG. Zur Anschaffung von für ordnungsmäßige Bewirtschaftung notwendigem Vieh kann die Veräußerung einzelner Grundstücke genehmigt werden 52⁴
- § 37 I, II RErbhofG. Die Erteilung der Genehmigung zu einer Veräußerung von G. Grundbesitz besagt nur, daß aus § 37 RErbhofG. Einwendungen gegen die Rechtswirksamkeit des dinglichen Veräußerungsgeschäfts nicht erhoben werden können, enthält aber keine Stellungnahme zur Wirksamkeit des Grundgeschäfts. Letztere ist für das Genehmigungsverfahren unerheblich 433¹ 610¹³
- § 37 II RErbhofG. Die Veräußerung eines G. kann mit dem Vorbehalt genehmigt werden, daß Bestimmungen des der Veräußerung zugrunde liegenden schuldrechtlichen Geschäfts, die eine ständige Quelle von Streitigkeiten bilden konnten, in Fortfall kommen 608¹⁰
- § 37 II RErbhofG. Ob wichtiger Grund für die Veräußerung von G. Grundstücken gegeben ist, richtet sich nicht nur nach den Umständen, die den Bauern zur Veräußerung zwingen, sondern auch nach der Person des Erwerbers und den Veräußerungsbedingungen. Erst wenn diese bekannt sind, kann einem Genehmigungsantrag stattgegeben werden 544¹
- § 37 II RErbhofG. Ein Veräußerungsvertrag über Grundstücke, die in der Zeit zwischen Beurkundung und grundbuchamtlichem Vollzug Eigenschaft erlangen, bedarf auch dann der Genehmigung der Auerbenbehörde, wenn die Urkunde vor Eintritt der Eigenschaft dem GVB. eingereicht worden ist. Aufteilung eines G. derart, daß auch der Restbesitz die Eigenschaft verliert, ist besonderer Grund zur Verfassung der Genehmigung, auch wenn durch die Aufteilung die Kinder für ihre Arbeitsleistung entschädigt werden sollten und die Aufteilung der bisherigen Sitte (Realteilungsgebiet) einer Gegend entspricht 607⁹
- § 37 II RErbhofG. Auch die Veräußerung des G. an den Schwiegersohn des Bauern kann nur bei Vorliegen eines besonderen, wichtigen Grundes genehmigt werden, selbst wenn die als Auerbin in Frage kommende Ehefrau des Schwieger Sohns einverstanden und aus der Ehe ein Enkel als vermutlicher künftiger Auerbe vorhanden ist 609¹¹
- Der Schwiegersohn gehört nicht zu den gesetzlichen Auerben des Bauern; soll der G. an ihn veräußert werden, so richtet sich die Genehmigung nach § 37 II, nicht § 37 III RErbhofG. Die Übertragung des G. an den Schwiegersohn bringt die Gefahr mit sich, daß der G. der angestammten Sippe verlorengeht 611¹⁴
- §§ 37 II, 49 RErbhofG. Wird die von den gleichen Bruchteilen erwerbenden Käufern beantragte Veräußerungsgenehmigung vom AuerbG. unter der Auflage der Veräußerung an nur einen der beiden Erwerber, vom ErbhGer. aber unter Beseitigung der Auflage uneingeschränkt erteilt, so bedeutet der Beschl. des ErbhGer. für den Verkäufer, der sich der Genehmigung widersetzt, einen neuen selbständigen Beschwernegrund, auch wenn seine Beschwerde gegen den anerbengerichtlichen Beschl. zurückgewiesen wird. Beispiel für das Vorliegen eines wichtigen, die Veräußerung rechtfertigenden Grundes 1163⁹
- § 37 II RErbhofG. Auch wenn jemand vor dem Inkrafttreten des RErbhofG. auf Grund eines Testaments das Recht erworben hatte, zu bestimmten Bedingungen die Übergabe eines G. von den Erben zu verlangen, kann der G. — jedenfalls beim Vorliegen eines wichtigen Grundes — noch an eine andere Person veräußert werden 1173¹¹
- § 37 II RErbhofG. Hat das AuerbG. durch rechtskräftig gewordenen Beschl. die Genehmigung zur Veräußerung bestimmter Grundstücke gemäß einem bestimmten Vertrag versagt, so steht die Rechtskraft dieses Beschlusses einem erneuten Antrag auf Genehmigung zur Veräußerung derselben Grundstücke unter denselben Beteiligten nicht entgegen, wenn die Beteiligten die Grundstücke auf Grund eines neu abzuschließenden und zu beurkundenden Vertrags, wenn auch gleichen Inhalts wie der frühere Vertrag, veräußern wollen 633¹⁴
- § 37 III RErbhofG. Auch bei Übergabeverträgen muß wie bei § 25 RErbhofG. geprüft werden, ob zu der Übergabe an den Übernehmer und zu der Übergabe des Hofes im Todesfall näherberechtigten Auerben ein wichtiger Grund vorliegt 1171⁹
- § 37 III RErbhofG. Die Veräußerung eines G. auf Grund eines Übergabevertrags kann nicht mehr genehmigt werden, wenn der Hofesabgeber vor Erteilung der Genehmigung stirbt und der Hof auf den Hofesübernehmer als gesetzlichen Auerben gefallen ist 132⁴
- §§ 37 III, 48 RErbhofG. Wird der G. im Wege des Übergabevertrags an eine nicht anerbenberechtigte Person übertragen, so hat nicht nur der nächstberufene Auerbe ein Beschwerderecht, sondern alle anerbenberechtigten Personen, die nur mit Zustimmung des AuerbG. übergangen werden können. Ist G. auf den Namen des Ehemanns eingetragen, aber mit gemeinschaftlichen Mitteln der Eheleute aufgebaut worden, so kann das ein wichtiger Grund sein, ihn auf einen Verwandten der Ehefrau zu übertragen 634¹⁶
- § 37 III RErbhofG. Übergeber und Übernehmer müssen beim Abschluß von Übergabeverträgen eine gewisse Vertragsfreiheit haben, solange § 37 III 2 beachtet bleibt, insbes. dürfen die Auerbenbehörden nicht in kleinlicher Weise jede einzelne im Vertrag vorgesehene geringfügige Leistung auf ihre Zweckmäßigkeit nachprüfen 641²²
- Die im Übergabevertrag übernommenen Lasten sind nur dann tragbar i. G. des § 37 III RErbhofG., wenn sie aus dem Ertrag des Hofes ohne Inanspruchnahme betriebsfremder Mittel bestritten werden können 642²³
- § 37 III RErbhofG. Ob Übergabevertrag und seine Bedingungen einen Hof über seine Kräfte belasten, hängt davon ab, ob der Hof aus seinen Jahreserträgen die im Vertrag auferlegten wiederkehrenden Leistungen und jährlich einen Teil der Hauptschuld, die den Hof oder den Hofbesitzer belastet, tilgen kann 1164¹⁰
- § 37 II RErbhofG. In besonders gelagerten Fällen, besonders in der Übergangszeit, kann im Übergabevertrag ein Gutsabstandsgeld in mäßigen Grenzen bewilligt werden 53⁶ 299²
- § 37 III RErbhofG. Gutsabstandsgelder können in der Übergangszeit zugebilligt werden, wenn sie sich in mäßigen Grenzen (Mündelsicherheitsgrenze) halten, unkündbar und unverzinslich sind und in Jahresraten aus dem Ertrag abgetragen werden können 1179¹⁸
- § 37 RErbhofG. Die Eintragung des Nießbrauchsrechts des abgebenden Bauern ist unzulässig und unnötig. Das in dem im übrigen genehmigten Übergabevertrage vereinbarte lebenslängliche

- Nießbrauchsrecht für den Überlaffer bleibt als obligatorisches Nießbrauchsrecht bestehen, ohne daß es der Eintragung bedarf 1174¹²
- § 37 III RErbbhofG. Der Übergeber eines E. kann sich an Stelle einer vom übernehmenden Anerben zu zahlenden Barrente eine Verzinsung des Übergabepreises ausbedingen 1177¹⁵
- § 37 II und III RErbbhofG. Die Verzinslichkeit der für die Abfindung von Geschwistern des Übernehmers im Übergabevertrag festgesetzten Beträge, auch soweit sie Abfindung für auf dem Hof geleistete Dienste sind, widerspricht den Grundgedanken des RErbbhofG. Der Übergabevertrag kann nur unter der Bedingung des Wegfalls der Verzinsung genehmigt werden 1178¹⁷
- § 37 III RErbbhofG. Grundsätzlich ist der Miteigentümer auf dem Hofe zu verzeihen. Ein völlig freies Abzugsrecht der Miteigentümer, das die Zahlung einer Geldrente an Stelle von Naturalleistungen auslöst, ist deshalb in der Regel abzulehnen. Es empfiehlt sich aber eine Bestimmung, daß im Streitfall nicht die Miteigentümer das Vorliegen eines wichtigen Grundes für das Fortziehen nachzuweisen brauchen, sondern daß der Übernehmer, wenn er es bestreitet, nachweisen muß, daß wichtiger Grund nicht vorliegt. Vereinbarung, daß über den Streit hierüber das AnerbG. entscheiden solle, ist nicht wirksam 212⁴
- § 37 III RErbbhofG. Die im Übergabevertrag getroffene Vereinbarung, daß die Miteigentümer im Falle des Wegzugs des Bezugsberechtigten aus wichtigem Grunde vom Übernehmer 10 km im Umkreis nachgeliefert und die Kosten der neuen Wohnung von ihm vergütet werden müssen, begegnet grundsätzlich keinen Bedenken 300⁵
- Die §§ 37 ff. RErbbhofG. stehen einer Einziehung von Zubehörstücken eines E. auf Grund der §§ 401, 414 ABG.D. nicht entgegen 600⁶
- § 37 RErbbhofG.; § 9 I GRG.; § 5 ZB.D. Bei Genehmigung einer E.übertragung kommt als Wert des Gegenstandes der Ertragswert und nicht der gemeine Wert in Frage. Wird gleichzeitig die Eintragung einer Hypothek genehmigt, so ist für die Gebührenberechnung ein Gesamtwert (Ertragswert des Hofes zuzüglich Betrag der Hypothek) festzusetzen 654³
- § 38 RErbbhofG. Beschränkte Eigenschaft (Hofzugehörigkeit) bei Anfechtbarkeit einer Veräußerung auf Grund von § 7 AnfG. und bei Unwirksamkeit der Veräußerung nach § 23 ZwVerfG. 587
- §§ 38, 7 RErbbhofG. Bei Konkursöffnung vor dem 1. Okt. 1933 scheidet der E. mit diesem Zeitpunkt aus der Konkursmasse aus; gleichzeitig erlischt das Verwaltungs- und Verfügungsrecht des Konkursverwalters. Er ist nicht befugt, einen Antrag auf Genehmigung der von ihm abgeschlossenen Kaufverträge über E.grundstücke zu stellen. Zertrümmerung des Hofes durch Übergabe der Grundstücke an die Käufer vor dem 1. Okt. 1933 verhindert die Erlangung der Eigenschaft, auch wenn die Kaufverträge zu dieser Zeit dem G.B.L. noch nicht vorgelegt und noch nicht vollzogen waren. Verneinen die Anerbenbehörden die Eigenschaft von Grundbesitz, so können sie nicht aus diesem Grunde eine beantragte Veräußerungsgenehmigung er-

- teilen, sondern haben den Genehmigungsantrag als gegenstandslos abzuweisen 611¹⁶
- § 38 RErbbhofG. Grundbesitz wird auch dann E., wenn er zur Konkursmasse eines am 1. Okt. 1933 schwebenden Konkursverfahrens gehört 637¹⁶
- §§ 38, 39, 59 RErbbhofG. Der Vollstreckungsschutz aus § 38 I ist bereits im Erkenntnisverfahren zu berücksichtigen. Der Vollstreckungsschutz aus § 38 II RErbbhofG. hinsichtlich der Landwirtschaftlichen Erzeugnisse steht der Klage auf Duldung der Zwangsvollstreckung in sie nicht entgegen 651²
- §§ 38, 39, 56 RErbbhofG. Forderungen aus Bauguthaben sowie Milchgeldforderungen eines Bauern sind freipfändbar 71⁷
- § 39 I RErbbhofG. Landwirtschaftliche Erzeugnisse eines E. sind nicht nur dann der Vollstreckung entzogen, wenn sie unmittelbar den in § 39 I RErbbhofG. erwähnten Zwecken dienen; Unpfändbarkeit ist vielmehr auch dann anzunehmen, wenn durch den Umsatz der Erzeugnisse notwendige Mittel für die Bewirtschaftung des E. gewonnen werden sollen 653²
- § 40 RErbbhofG.; § 3 der 3. Durchf.BD. Streiten mehrere gesetzliche Erben eines Bauern über die Frage, wer von ihnen gesetzlicher Anerbe geworden ist, so ist eine Entscheidung des AnerbG., daß der „Antragsteller zum Anerben des E. bestimmt“ werde, weil der andere Prätendent nicht bauernfähig sei, unzulässig. Den Streit haben gegebenenfalls die bürgerlichen Gerichte zu entscheiden. Auch das Nachlassgericht kann nach § 3 der 3. Durchf.BD. mit der Sache befaßt werden, das AnerbG. aber nur mit der Entscheidung von Vorfragen, wie Bauernfähigkeit des Prätendenten und Eigenschaft 637¹⁷
- § 46 RErbbhofG.; §§ 11, 12 der 1. Durchf.BD. Wo es sich nur um die privaten Belange der Beteiligten handelt, setzt die Zulässigkeit der Beschwerde eine Beschwer des Beschwerdeführers voraus, die dann nicht gegeben ist, wenn seinem Genehmigungsantrag nach Inhalt des zur Genehmigung vorgelegten Rechtsgeschäfts entsprochen worden ist 213⁶
- Im Rahmen des ihm nach § 46 RErbbhofG. i. Verb. mit den §§ 11, 12, 13, 17 der 1. Durchf.BD. z. RErbbhofG., § 12 ZGB. anheimgestellten Ermessens kann das ErbGer. von einer mündlichen Verhandlung absehen 48¹
- § 48 RErbbhofG. Auch derjenige, dessen Antrag stattgegeben ist, kann Beschwerde einlegen, wenn er inzwischen seinen Willen geändert hat und danach durch die Entscheidung beschwert ist 1175¹⁸
- Die Frist für die sofortige Beschwerde gegen die Entscheidung des AnerbG. (§ 48 I 2 RErbbhofG.) wird auch dadurch gewahrt, daß die Beschwerdeschrift beim AnerbG. rechtzeitig eingelegt 867¹
- § 49 II RErbbhofG. Gegen die Entscheidung eines ErbGer. kann der Landesbauernführer, nicht aber der Kreisbauernführer sofortige weitere Beschwerde einlegen 612¹⁶
- § 49 IV 1 RErbbhofG. Lauten die Entscheidungen der beiden vorausgegangenen Rechtszüge gleich, so ist ein neuer Beschwerdebegrund nur dann gegeben, wenn die zweite Entscheidung dem Beschwerdeführer im Ergebnis nachteiliger als die erste ist oder wenn sie

- auf der Verletzung wesentlicher Vorschriften über das Verfahren beruht 48¹
- § 49 IV S. 1 RErbbhofG. Ein neuer selbständiger Beschwerdebegrund liegt in der Entscheidung des ErbGer. auch dann nicht vor, wenn die Entscheidung des ersten und zweiten Rechtszuges durch eine verschiedene Beurteilung der tatsächlichen Verhältnisse zu demselben Ergebnis gelangen 49²
- Nach § 49 IV 1 RErbbhofG. muß der neue selbständige Beschwerdebegrund in der Entscheidung des ErbGer. selbst enthalten sein. Angebliche Befangenheit der Richter des AnerbG. ist Mangel, der das Verfahren vor dem ErbGer. nicht beeinflusst hat und daher in der weiteren Beschwerde nicht gerügt werden kann 49³
- § 49 IV RErbbhofG. Hat das ErbGer. eine Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen, so fehlt es in der Regel an einem neuen selbständigen Beschwerdebegrund. Aber auch in diesem Falle ist die weitere Beschwerde zulässig, wenn die Entscheidung des ErbGer. im Ergebnis dem Beschwerdeführer nachteiliger ist als die des ersten Rechtszuges 612¹⁷
- § 49 IV RErbbhofG. Bemängelungen des rechtlichen Inhalts einer Entscheidung können für sich allein niemals das Vorliegen eines neuen selbständigen Beschwerdebegrundes dartun 613¹⁸
- § 49 IV RErbbhofG. Zur Begründung eines die weitere Beschwerde rechtfertigenden Verfahrensverstosses genügt die Rüge, das ErbGer. habe bestimmte Ausführungen der Beschwerdeführer nicht gewürdigt, dann nicht, wenn die Frage selbst, auf die sich jene Ausführungen beziehen, sachlich geprüft ist. Das Gericht ist nicht verpflichtet, auf alle rechtlichen Ausführungen der Beteiligten im einzelnen einzugehen 613¹⁹
- § 49 IV RErbbhofG.; §§ 51, 52 der 1. Durchf.BD. Hat das ErbGer. die Beschwerde als unzulässig verworfen, so sind die Beschwerdeführer lediglich durch die Feststellung der nicht rechtzeitigen Einlegung der Beschwerde beschwert; das ErbGer. hat daher nur zu prüfen, ob das ErbGer. mit Recht diese Feststellung getroffen hat. Die Gebührenfreiheit des Verfahrens hat nicht die Befreiung von der Verpflichtung, die gerichtlichen Auslagen zu erstatten, zur Folge. Hat der Beschwerdeführer ein Rechtsmittel trotz des Hinweises auf seine Ansichtslosigkeit aufrechterhalten, so kann ihm eine Gebühr in Höhe einer vollen Gebühr auferlegt werden 130³
- § 49 IV RErbbhofG. Die Beweiszurückweisung des ErbGer. kann nur dann Verfahrensverstoss und damit neuen selbständigen Beschwerdebegrund bilden, wenn ein Mißbrauch der für die Beweiszurückweisung eingeräumten Ermessensfreiheit feststellbar ist 868²
- § 53 II RErbbhofG. Die Zusammenschreibung und Vereinigung der E.grundstücke 267 592
- § 55 RErbbhofG.; § 67 der 1. Durchf.BD. Die Richtlinien des RM. für die Behandlung erbbaufeststeuerlicher und grunderwerbsteuerlicher Zweifelsfragen zur Reichserbbaufestgesetzgebung v. 22. Dez. 1934 394
- § 11 der 1. Durchf.BD. z. RErbbhofG. Zurücknahme des Antrags auf Feststellung der Bauernfähigkeit und Aussetzung des Verfahrens sind auch in

- der Beschwerdeinstanz nach Verneinung der Bauernfähigkeit durch das AuerbG. noch zulässig 647²³
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Auch im Verfahren vor den Auerb. Behörden kann auf das Beschwerderecht verzichtet werden. Ein vor der Entscheidung erklärter Beschwerdeverzicht ist aber unwirksam 1159⁵
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Unterläßt ein Beteiligter die Einlegung der Beschwerde mit Rücksicht darauf, daß der Landesbauernführer schon Beschwerde eingelegt hat, so ist kein Grund für Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegeben, wenn der Landesbauernführer später sein Rechtsmittel zurücknimmt und für den Beteiligten inzwischen die Beschwerdefrist abgelaufen ist 614²¹
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Der Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ist an das Beschwerb. zu richten. Die Frist zur Stellung und Glaubhaftmachung des Antrags auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand sowie zur Nachholung der Beschwerde ist gesetzliche Frist, die nicht verlängert werden kann; sie läuft ohne Rücksicht auf Verschulden des Beteiligten oder seines Vertreters 614²²
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Nicht in allen, wohl aber in besonders gelagerten Fällen ist die Unkenntnis des Beschwerdeführers von den Rechtsmittelfristen im Verfahren in E. sachen Grund zur Wiedereinsetzung in den vorigen Stand 615²³
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumung der Beschwerdefrist ist zu gewähren, wenn der Beschwerdeführer irrig annimmt, die Beschwerdefrist betrage in Übereinstimmung mit der Frist für den Einspruch gegen die Aufnahme in das gerichtliche Verzeichnis einen Monat 646²⁷
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. mit § 22 II F. G. B. Unkenntnis der Beschwerdefrist ist jedenfalls in der Übergangszeit ein Grund, die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu gewähren 524
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Der Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumung der Frist zur Einlegung der sofortigen Beschwerde zum Auerb. Hof. muß binnen zwei Wochen nach Beseitigung des Hindernisses gestellt werden. Hat der Beschwerdeführer nach einer Rechtsmittelbelehrung noch Zweifel über die Rechtslage und unterläßt er es, sich durch Rückfrage bei Rechtskundigem zu unterrichten, so ist die hierdurch verursachte Säumnis verschuldet 208²
- § 11 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Fristversäumung ist nur dann unverschuldet, wenn der Beschwerdeführer alles getan hat, was von ihm nach Lage des Falls vernünftigerweise verlangt werden muß. Konnte der Beschwerdeführer aus einem früheren Beschluß ersehen, daß es für Rechtsmittel gesetzliche Vorschriften gibt, die innegehalten werden müssen, so ist es seine Pflicht, sich notfalls bei einem Rechtskundigen Rat zu erholen. Unterläßt er dies, so kann die Fristversäumung nicht als unverschuldet angesehen werden 1165¹¹
- §§ 11, 25 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. In einer Schrift, in der wegen Versäumung einer Rechtsmittelfrist Wie-

- der Einsetzung in den vorigen Stand beantragt wird, braucht dieser Antrag zwar nicht ausdrücklich gestellt zu werden; die Schrift muß aber erkennen lassen, daß der Beschwerdeführer die Versäumung der Beschwerde entschuldigen und das Rechtsmittel nachholen will. Die zweiwöchige Frist für den Antrag auf Wiedereinsetzung und Nachholung des Rechtsmittels ist Ausschlussfrist 613²⁰
- §§ 11, 25 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Die weitere Beschwerde zum Auerb. Hof. muß von einem R. A. unterzeichnet sein. Auch im Verfahren in E. sachen ist die Bewilligung des Armenrechts und die Beordnung eines R. A. zur Einlegung der weiteren Beschwerde nur gerechtfertigt, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hinreichende Aussicht bietet 494
- §§ 11, 25 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Die weitere Beschwerde zum Auerb. Hof. muß von einem R. A. unterzeichnet sein. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ist zu gewähren, wenn der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle beim Auerb. Hof. über die Form der Rechtsmittelinlegung unrichtige Auskunft gibt oder die Rechtsmittelinlegung in ungenügender Form unbeauftragt entgegennimmt 295¹
- §§ 12, 17 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Dem Ermessen der Auerb. Behörden hinsichtlich der Art und des Umfangs der Beweisaufnahme und der Anhörung der Beteiligten ist dort eine Grenze gesetzt, wo sich der Ausschluss der Parteipflichtigkeit mit der Pflicht zur Wahrheitsermittlung und zur erschöpfenden Sachverhaltsfeststellung nicht mehr vereinbaren läßt 612¹⁷
- § 12 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Zur Frage des rechtlichen Gehörs im Verfahren vor den Auerb. Behörden 615²⁴
- Eingaben einer Buch- und Steuerberatungsstelle des ehemaligen Landbundes sind gemäß § 14 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. zurückzuweisen. Die von ihr eingelegte Beschwerde ist als unzulässig zu verwerfen 132⁵
- Gegen die Entscheidung des Vorsitzenden nach § 20 III der 1. Durchf. B. D. zum Auerb. Hof. (Wiedereinsetzung in den vorigen Stand bei Versäumung der Einspruchsfrist) ist die Beschwerde nicht gegeben 618³
- §§ 36, 12 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Beim Ehegatten E. ist der Auszug aus dem gerichtlichen Verzeichnis beiden Ehegatten zuzustellen. Auch wenn nur ein Ehegatte der Eintragung widerspricht, ist über den Einspruch mit beiden Ehegatten zu verhandeln 54⁸
- § 47 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Die Vervollständigung der Erbhöferolle 591
- §§ 49—58 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Kostenwesen bei den Auerb. Behörden. Schrifttum 764
- §§ 49, 67 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Für Beurkundung eines Vertrags, durch den ein Miterbe seinen Gesamt handelsanteil gegen Entgelt auf den anderen Miterben überträgt, um dadurch den den Nachlaß bildenden Grundbesitz in E. zu verwandeln, ist eine ^{10/10} Gebühr nach dem Wert des Gesamt handelsanteils zu berechnen. Die im Erbvertrag getroffene Bestimmung des Auerb. enthält Verfügung über den E. Ihr Wert ist daher nach dem

- Wert des E. zu bemessen, der nach § 22 Auerb. Hof. zu schätzen ist 785³
- §§ 51, 52, 58 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Die Gebührenfreiheit im Verfahren zur Eintragung in die Erbhöferolle hat nicht auch die Auslagenfreiheit zur Folge. Zu den nach § 52 I 1 zu erstattenden Auslagen gehören die Schreibgebühren 616²⁵
- Die in gebührenfreien Sachen bei unbegründeten Beschwerden nach § 52 II der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. zulässige Strafgebühr kann bei allen erfolglosen Beschwerden, gleichgültig, ob sie unbegründet oder unzulässig sind, auferlegt werden 366¹
- Die Strafgebühr nach § 52 II der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. kann nicht nur bei einer erfolglosen Beschwerde, sondern auch bei einem erfolglosen Einspruch gegen eine die Beschwerde als unzulässig verwerfende Vorentscheidung des Vorsitzenden auferlegt werden 616²⁶
- § 62 I der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. bezieht sich nicht auf den Fall, daß nach rechtskräftiger Scheidung der Ehe die Gütergemeinschaft am 1. Okt. 1933 aufgelöst war, die Auseinandersetzung über das Gesamtgut aber noch nicht stattgefunden hatte und daher eine nach eheliche Auseinandersetzungsgemeinschaft bestand 1304⁶ 616²⁷
- § 62 IV der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Gehört eine Besizung bei Inkrafttreten des Auerb. Hof. zum Vermögen einer aufgelösten, aber noch nicht auseinandergelegten fortgesetzten Gütergemeinschaft, so ist sie auch bei Vorliegen der sonstigen Merkmale nicht E. 619⁴
- § 62 IV der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Ein zu einer fortgesetzten Gütergemeinschaft gehörender Hof, der am 1. Okt. 1933 139 ha groß war und im Frühjahr 1934 auf eine Größe von 123 ha verkleinert worden ist (dadurch, daß 16 ha an ein Mitglied der Gütergemeinschaft als alleiniges Eigentum veräußert worden sind), ist dadurch nicht E. geworden; die Vorschrift des § 62 IV läßt Ausnahme von § 17 Auerb. Hof. nur dann zu, wenn ihre Voraussetzungen beim Inkrafttreten des Auerb. Hof. vorlagen 638¹⁸
- § 64 II der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Die Verpachtung von Grundstücken über die Dauer von drei Jahren hinaus ist zu genehmigen, wenn die eigene Bewirtschaftung für den Bauern zu schwierig wird, der sofortigen Übergabe des Hofes an den Auerb. aber begründete Bedenken entgegenstehen 50²
- § 64 III 2 der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Die bisher in manchen Gegenden bestehende Wohnheit, bei der Übergabe eines Hofes einzelne Grundstücke zur freien Verfügung des Übergebers zurückzubehalten, steht mit dem Auerb. Hof. in Widerspruch. Nur in besonderen Ausnahmefällen können Teile eines E. von der Eigenschaft freigestellt werden 617²⁸
- § 64 IV der 1. Durchf. B. D. z. Auerb. Hof. Ist vor dem Inkrafttreten des Auerb. Hof. auf eine inzwischen zum E. gewordene Besizung eine Hypothek eingetragen, der Gegenwert aber noch nicht bezahlt, so kann die Hypothek auch jetzt noch ohne Genehmigung nach § 37 II Auerb. Hof. seitens des Gläubigers durch Zahlung des Gegenwertes erworben werden. Dies gilt auch für Sicherungshypotheken 133⁷

§ 67 der 1. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. Ermäßigung der Notargebühren auf die Hälfte tritt auch bei Beurkundungen ein, die die Überführung eines zum Gesamtgut der ehelichen Gütergemeinschaft gehörigen E. in das Miteigentum einer bauernfähigen Person zum Gegenstand haben 785¹

§ 67 der 1. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. Soll eine den §§ 1—4, 6 R. Erbhof. G. entsprechende Bestimmung, die im Eigentum mehrerer Personen steht, in das Miteigentum einer bauernfähigen Person übergeführt werden und wird lediglich zu diesem Zweck ein Erbschein benötigt, so unterliegt die Beurkundung der zu seiner Erlangung erforderlichen eidesstattlichen Versicherung ebenfalls der Gebührenermäßigung des § 67 der 1. Durchf. d. 1185²

§ 2 der 2. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. Miteigentumsanteile gehören nur dann zum E., wenn das Grundstück a) gegenüber dem E. Neben Sache ist, b) ihm dient und wenn c) außerdem das Verhältnis so beschaffen ist, daß man es als den im § 2 der 2. Durchf. d. zum R. Erbhof. G. erwähnten Rechten ähnlich bezeichnen kann 1176¹⁴

Hat Notar auf Grund der Ermächtigung in § 10 der 2. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. die Genehmigung eines von ihm beurkundeten Vertrags beantragt, und wird ihm die anerkanntgerichtliche Entscheidung über den Antrag zugestellt, so kommt mit dieser Zustellung die Beschwerdefrist auch für die von dem Notar vertretenen, an der Beurkundung beteiligten Personen in Lauf 544¹

§ 10 der 2. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. Hat Notar einen Antrag gemäß § 10 gestellt, so können Zustellungen rechtskräftig nur an ihn erfolgen 544²

§ 15 II der 2. Durchf. d. mit § 37 III R. Erbhof. G. Die Belastung des Hofes über seine Kräfte ist stets ein Hindernis für die Erteilung der Genehmigung eines Übergabevertrags, auch wenn Fall vorliegt, in dem die Genehmigung gemäß § 15 II erteilt werden soll, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen 209³

§ 19 der 2. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. Die Niederschlagung der Kosten eines aufgehobenen Verfahrens zur Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung eines E. gemäß § 19 der 2. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. bedeutet nicht nur, daß noch nicht bezahlte, zu Soll gestellte staatliche Gebühren abzusetzen, sondern auch, daß bereits bezahlte Gebühren zurückerstattet sind 652¹

Belastung bedarf nach § 6 der 3. Durchf. d. z. R. Erbhof. G. dann keiner Genehmigung, wenn sie im Zusammenhang mit Veräußerungsgeschäft erfolgt, durch das der veräußerte Grundbesitz die Eigenschaft erst erlangt. Der hier nach erforderliche Zusammenhang fehlt aber, wenn die zu sichernde Schuld nicht aus der Regulierung des Veräußerungsgeschäfts, sondern aus der Anschaffung von Inventar stammt, wenn dieses nicht einheitlich mit dem Hof erworben wurde 53⁷

§ 79 II Pr. G. B. Ist in einem vor dem 1. Okt. 1933, dem Inkrafttreten des R. Erbhof. G., errichteten Testament über einen Nachlaß verfügt, zu dem ein E. gehört, so ist die Gebühr für die Eröffnung dieses Testaments gleichwohl nach dem Wert des ganzen Nachlasses einschl. des E. zu berechnen 787⁶

Erkrankter Nachwuchs

Ein Jahr Erbkr. Nachw. Ges. 3

Die Durchführung des Erbkr. Nachw. Ges. 755
§ 1 II Ziff. 1 u. 4 Erbkr. Nachw. Ges. Ist der Schwachsinn die Folge von Epilepsie, so ist nicht wegen angeborenen Schwachsinn, sondern wegen erblicher Epilepsie die Unfruchtbarmachung anzuordnen 134¹

§ 1 II Ziff. 1 Erbkr. Nachw. Ges. Ergibt die Intelligenzprüfung, daß der Unfruchtbarzumachende auf der Grenze zwischen Schwachsinn und Dummheit steht, so wurde Schwachsinn angenommen, weil bei dem Unfruchtbarzumachenden noch weitere Konstitutionsfehler festgestellt wurden, namentlich solche hinsichtlich der sozialen und moralischen Einstellung 219⁷

§ 1 II Ziff. 1 Erbkr. Nachw. Ges. Der „Verhältnisschwachsinn“ ist Schwachsinn im Sinne des Gesetzes 710⁵

§ 1 II Ziff. 1 Erbkr. Nachw. Ges. Liegt intelligentmäßig ein Grenzfall zwischen Schwachsinn und Dummheit vor, so ist Schwachsinn zu verneinen, wenn der Unfruchtbarzumachende sozial und moralisch vollwertig ist und sich im praktischen Leben bewährt hat. Aussetzung des Verfahrens 300¹

§ 1 II Ziff. 1 Erbkr. Nachw. Ges. Ein intelligentmäßig Grenzfall zwischen Schwachsinn und Dummheit genügt zur Unfruchtbarmachung auch dann nicht, wenn solch ein Grenzfall auch bei dem anderen Ehegatten vorliegt 367¹

§ 1 II Ziff. 1 Erbkr. Nachw. Ges. Bei Grenzfällen zwischen Schwachsinn und Dummheit entscheidet wesentlich die Familienanamnese 711⁷

§ 1 II Ziff. 1 Erbkr. Nachw. Ges. Nicht jeder wegen Geisteskrankheit oder Geisteschwäche Entmündigte ist unfruchtbar zu machen. Unterschied zwischen der Geisteschwäche des BGB. und des Erbkr. Nachw. Ges. 710⁶

§ 1 II Ziff. 1 Erbkr. Nachw. Ges. Zum Begriff des angeborenen Schwachsinn 712¹

§ 1 II Ziff. 2 u. 3 Erbkr. Nachw. Ges. Schizophrenie, manisch-depressives Irresein und reaktive Psychose 711⁸

§ 1 II Ziff. 6 u. 8 Erbkr. Nachw. Ges. Zur Frage, ob erbliche Blindheit und schwere erbliche körperliche Mißbildung auch dann vorliegt, wenn Blindheit und Mißbildung durch Operation beseitigt erscheinen 434¹

§ 1 II Ziff. 8 Erbkr. Nachw. Ges. Zwerchwuchs ist als schwere erbliche körperliche Mißbildung jedenfalls dann anzusehen, wenn die Geburtsorgane verkrüppelt sind und bei den Verwandten außer dem Zwerchwuchs noch weitere Erbsschäden nachweisbar sind 219⁸

§§ 1, 9 Erbkr. Nachw. Ges. Der Unfruchtbarzumachende hat in dem gegen ihn eingeleiteten Verfahren Anspruch auf rechtliches Gehör und muß deshalb sich vertreten können. Ist er geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt, so ist ihm von Amts wegen vor Einleitung des Verfahrens ein Pfleger zu bestellen 214¹

§ 3 Erbkr. Nachw. Ges. Ordlich zuständig zur Stellung des Antrags ist nicht nur der Kreisarzt des Wohnsitzes, sondern auch der des Aufenthaltsortes des Erkrankten 712⁹

§ 7 II Erbkr. Nachw. G. Schriftliche oder mündliche Anhörung der Beteiligten ist in der Regel geboten. Zurückverweisung an das Erbges. Ver. 214²

§ 9 Erbkr. Nachw. Ges. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Veräumung der Beschwerdefrist. Berücksichtigung des Intelligenzgrades 55²

§§ 9, 8 Erbkr. Nachw. Ges. Ist die Ehe geschieden und der Vater für allein schuldig erklärt worden, so steht doch für ein noch nicht 18jähriges erbkr. Kind dem Vater, nicht der Mutter, das Beschwerderecht zu 134²

§ 9 Erbkr. Nachw. Ges. Ist der minderjährige Erbkr. antragsberechtigt, so ist der Beschluß des Erbges. Ver. dem gesetzlichen Vertreter nicht zuzustellen, letzterer ist in diesem Falle nicht beschwerberechtigt, und § 232 II Pr. O. trifft auf ihn nicht zu. Über den Antrag auf Wiedereinsetzung gegen den Ablauf der Beschwerdefrist entscheidet das Erbges. Ver. 708¹

§ 12 Erbkr. Nachw. Ges.; §§ 218, 54 St. G. B. Es entspricht nicht dem in Deutschland geltenden Recht, daß die Erbkr. selbst und der sie behandelnde Arzt gegen § 218 St. G. B. verstoßen und sich strafbar machen, wenn die Schwangerschaft der Erbkr. unterbrochen wird. Die Anordnung der Unfruchtbarmachung einer Erbkr. braucht wegen der bestehenden Schwangerschaft nicht ausgesetzt zu werden, vielmehr kann die sofortige Ausführung der Unfruchtbarmachung angeordnet werden 215⁴ 708²

§ 12 Erbkr. Nachw. Ges.; § 218 St. G. B. Ist die Mutter des zu erwartenden Kindes oder ist dessen amtlich festgestellter Vater durch einen endgültigen Beschluß des Erbges. Ver. für erbtant erklärt worden, so darf die Schwangerschaft mit dem Einverständnis der Schwangeren von jedem Arzt ohne gerichtliche Anweisung unterbrochen werden 218⁵ 708³

§ 12 Erbkr. Nachw. Ges. Für die Wiederaufnahme des Verfahrens nach § 12 II ist, auch wenn die vorausgegangene rechtskräftige Entscheidung in der Beschwerdebefrist erlassen ist, das Erbges. Ver. erster Instanz zuständig 186 218⁶

§ 13 I Erbkr. Nachw. Ges. bezieht sich nicht auf die Anwaltskosten 54¹

Art. 1 Ausf. d. Keine Unfruchtbarmachung gegen Ende der Wechseljahre, wenn eine Fortpflanzung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit nicht mehr zu erwarten ist 710⁴

Art. 1 II, 6 III Durchf. d. v. 5. Dez. 1933. Das Erbges. Ver. darf Aussetzung des Verfahrens vor dem Erbges. Ver. und der Ausführung der Unfruchtbarmachung nur bei Lebensgefahr anordnen. Auch ohne solche Anordnung ist der ausführende Arzt verpflichtet, den für den Erkrankten günstigsten Zeitpunkt für den Eingriff zu bestimmen 215³

Die Festsetzung der Reisekostenvergütung und der Entschädigung für Verdienstausschlag der nichtbeamteten ärztlichen Beisitzer der Erbges. Ver. hat durch den Urlandsbeamteten der Geschäftsstelle des Erbges. Ver. zu erfolgen. Beschwerden gegen die Festsetzung sind im Dienstaufsichtsweg, nicht im gerichtlichen Instanzenzug zu verfahren 1188¹

Erbrecht

Kann die Pfändung eines Erbteils in das Grundbuch eingetragen werden, wenn der Erblasser als Eigentümer noch eingetragen ist? 593 1136

Kann das G. B. die Erben durch Ordnungsstrafen anhalten, den Antrag

auf Berichtigung des Grundbuchs zu stellen? 996

Klage gegen den Vermögensübernehmer, der zugleich Erbe ist. Rechtsschutzinteresse trotz Zahlungstitels gegen den Erblasser 1108⁷

§§ 44, 47 ABewG. Familien- oder erbrechtliche Schulden von Gesellschaftern einer OHG. werden auch bei formeller Übernahme durch die OHG. wirtschaftlich und steuerlich regelmäßig keine Gesellschaftsschulden 458¹⁸

Art. 25, 27, 28 GG. Für die Auslegung einer Kollisionsnorm (z. B. § 300 ESterrRG.) ist grundsätzlich das Recht des Staates maßgebend, der die Kollisionsnorm erlassen hat. Schreibt das ausländische Recht für den Fall der Beerbung eines Ausländers die Anwendung des deutschen Rechts nur für unbewegliche Sachen vor, so entscheidet sich die Frage, welche Sachen als unbeweglich anzusehen sind, nach dem ausländischen Recht 114²

Kommentar zum Schweizer. ZGB.: E. Schrifttum 1008

Der Erbe ist nicht schon in dieser Eigenschaft legitimiert, sich gegen die Entscheidung der Behörde, mit welcher ausgesprochen wurde, daß der Erblasser nicht tschechoslowakischer Staatsbürger war, beim Obersten VerwGer. zu beschweren 1280³

Erbchaftsauszahlung

Das RErbhofG. schließt die Auszahlung einer vor dem 1. Okt. 1933 angefallenen Erbchaft durch den gewillfürten Miterben nicht aus, wenn die Auszahlungssfrist noch nicht abgelaufen ist 211²

Erbchaftsteuer

Das Gef. zur Änderung des ErbStG. v. 16. Okt. 1934 265

BermStG. v. 16. Okt. 1934 und ErbStG. i. d. Fassung des Gef. zur Änderung des ErbStG. v. 16. Okt. 1934. Schrifttum 414

Die Richtlinien des RM. für die Behandlung elicher und grunderwerbsteuerlicher Zweifelsfragen zur Reichserbhofgesetzgebung vom 22. Dez. 1934 394

§§ 2 I Nr. 1, 14 I, 21 ErbStG. 1925. Eine Abfindung, die zur Erfüllung eines geltend gemachten Erbrechts oder Pflichtteilsanspruches geleistet wird, ist regelmäßig in ihrem vollen Umfang als Zuwendung aus dem Nachlaß aufzufassen, so daß für eine Schenkungssteuer kein Raum mehr bleibt. Bei Abfindung eines Pflichtteilsanspruches ist für die Bemessung der E. der Wert der Abfindung am Tage der Zuwendung maßgebend 463²⁸

§ 3 Nr. 1 u. 2 ErbStG. 1925. Die Aufnahme eines lediglich seine Arbeitskraft einbringenden Angehörigen in ein Familienunternehmen unter Beteiligung am Gewinn kann Schenkung (freiwillige Zuwendung) sein 463²⁹

§ 3 Ziff. 1 u. 2 ErbStG. Eine allgemeine Vermutung dafür, daß Schenkungen an Schwiegerkinder als den leiblichen Kindern zugebacht gelten müssen, kann nicht anerkannt werden. Eine solche Vermutung kann aber unter Umständen gerechtfertigt sein, insbesondere wenn familien- oder erbrechtliche Gründe die Schenkung veranlaßt haben 463³⁰

§ 6 ErbStG. Bei der Nachfolge in ein aufgelöstes bayerisches Fideikommiß hat der dem bisherigen Fideikommißbesitzer folgende Anwärter die

Substanzsteuer zu zahlen. Bei der Auflösung eines württembergischen Fideikommisses hat derjenige Nachfolger, in dessen Hand das Fideikommiß freies Vermögen wird, die Substanzsteuer zu zahlen 76¹ 463³¹

§ 6 ErbStG. Bei der Auflösung eines preussischen Fideikommisses hat der Nachfolger, in dessen Hand das Fideikommiß beim Eintritt der Nachfolge freies Vermögen wird, die Substanzsteuer zu zahlen 882¹

§§ 13, 18 I Ziff. 14 ErbStG. Die Frage, ob eine Zusammenrechnung zulässig ist oder nicht, hängt von der besonderen Natur der jeweils in Betracht kommenden Befreiungsvorschrift ab. Die Natur der Befreiungsvorschrift des § 18 I Ziff. 14 steht der Zusammenrechnung regelmäßig entgegen 464³²

§ 14 I Nr. 2 ErbStG. Die Schenkung eines Grundstückes gilt mit der Auflassung allein nicht als ausgeführt, wenn ihr weder die Übergabe des Grundstückes noch die grundbuchamtliche Eintragung nachfolgt. Das gleiche gilt für die Schenkung des Nießbrauchs an einem Grundstück, wenn die Eintragung im Grundbuch und die Übergabe zur Nutznießung unterbleiben 464³³

§ 18 ErbStG. Der den Lebensverhältnissen und der Lebensstellung des Bedachten entsprechende Unterhalt wird nicht schlechthin durch sein oder seines Ehegatten Beamtenehalt begrenzt 882²

§ 23 ErbStG. Aufwendungen, die ein Erbe zur Erreichung seiner Erbinsetzung gemacht hat, können grundsätzlich vom Erwerb nicht abgezogen werden 464³⁴

§ 23 IV Ziff. 3 ErbStG. 1925. Nach der Rechtsprechung des RM. umfaßt der Begriff „Kosten der Regelung des Nachlasses“ alle Kosten, die aufgewendet werden müssen, um die Erben in den Besitz der ihnen aus der Erbchaft zukommenden Gegenstände zu setzen. Hierzu gehören auch die Kosten der zum Zwecke der Erbanseinanordnung notwendigen Vereinigung von Nachlassschulden 732⁶

Die Frage, ob die 14. ErgZD. zur Konstitution (14th Amendment) einen amerikanischen Bundesstaat hindert, Steuern von einer Erbchaft, welche aus innerhalb der Staatsgrenze befindlichen Aktien einer Körperschaft des gleichen Staates besteht und von einem nicht in den Vereinigten Staaten domizilierten Ausländer herrührt, zu erheben, wird vom höchsten kalifornischen Gericht verneint 560¹

Erbchein

Zu dem Antrag auf Einziehung eines E. berechtigt nicht ein wirtschaftliches oder rechtliches Interesse des Antragstellers, sondern nur eine dem Gebiet des Erbrechts angehörende Rechtsstellung 1189²

§ 2363 BGB. Zitiert in E. entgegen der späteren RGEntsch. (142, 171) der Erbschaftsbesitzer nicht angegeben, so stellt dies keine unrichtige Behandlung i. S. von § 10 PrORG. dar, die die Niederlegung der Kosten für die Erteilung und Einziehung des E. rechtfertigen könnte 368¹

§ 10 PrORG. Eine unrichtige Behandlung ist nicht darin zu finden, daß der Richter nicht vor Aufnahme einer Erbschaftsbesitzer die Erbschaften über die Höhe der entstehenden Kosten belehrt. Wenn aber die Beteiligten vor

Abbruch der Verhandlung erklären, die Frage der Notwendigkeit eines E. nochmals prüfen zu wollen, ist er verpflichtet, sie darauf hinzuweisen, daß es unter diesen Umständen billiger sei, die Verhandlung nicht zu Ende zu führen 785²

§ 78 V GKG. Der E. „zu beschränktem Gebrauch“ für den Grundbuchverkehr 681

Soll eine den §§ 1—4, 6 RErbhofG. entsprechende Verfügung, die im Eigentum mehrerer Personen steht, in das Alleineigentum einer bauernfähigen Person überführt werden und wird lediglich zu diesem Zweck ein E. benötigt, so unterliegt die Beurkundung der zu seiner Erlangung erforderlichen eidesstattlichen Versicherung ebenfalls der Gebührenermäßigung des § 67 der 1. DurchfZD. z. RErbhofG. 1185²

Erbvertrag

§ 2287 BGB. Bei Prüfung der Frage, ob eine antzöge gemachte Schenkung gegeben sei, kommt es neben dem objektiven Wert von Leistung und Gegenleistung auch auf die Wertvorstellungen der Vertragsparteien an. Bei einem mit einer Schenkung verknüpften Kaufvertrag besteht die Schenkung in dem Mehrwert der verkauften Sache über dem Kaufpreis. Darin erschöpft sich der Anspruch des benachteiligten Vertragspartners; einen Anspruch auf Auflassung eines verkauften Grundstückes hat er nicht 275⁶

§ 25 V RErbhofG. Zitiert noch eine bauernfähige Person, die zu den gesetzlichen Anerben des Bauern gehört und auf die Anerbenfolge nicht verzichtet hat, am Leben, so kann das AnerbG. einem Testament oder E. nicht die Zustimmung erteilen, durch die der Bauer eine nicht zu den gesetzlichen Anerben des § 20 RErbhofG. gehörende Person als Anerben bestimmt, auch wenn es sich dabei um eine mit ihm verwandte Person handelt und auch wenn er dafür wichtigen Grund anführt 211¹

§§ 25, 37 RErbhofG. Hat der Bauer — Vater mehrerer Töchter — durch E. mit seiner ältesten Tochter diese zur Anerbin bestimmt, so steht ihm weiterhin die Auswahl der Anerbin unter seinen Töchtern nicht mehr frei. Die Genehmigung eines Übergabevertrags mit einer jüngeren Tochter oder deren Sohn hat sich deswegen nach § 37 II, nicht nach § 37 III RErbhofG. zu richten 1173¹⁰

§§ 20, 21, 24, 25 RErbhofG. Die bei Eingehung der Ehe in einem Ehe- und E. getroffene Bestimmung, daß die Töchter vor Personen der zweiten und dritten Ordnung zu Anerben berufen sind, stellt dann unzulässige Beschränkung der Erbfolge kraft Anerbenrechts dar, wenn noch nicht feststeht, auf welchen Erbhof sich die Bestimmung beziehen soll, wer der gesetzliche und und wer der erwählte Anerbe ist und ob die Vertragsbestimmung jemals von praktischer Bedeutung sein wird 604³

Die in E. getroffene Bestimmung des Anerben enthält Verfügung über den Erbhof. Ihr Wert ist daher nach dem Wert des Erbhoes zu bemessen, der nach § 22 PrORG. zu schätzen ist 785³

Erbverzicht

vgl. unter Verzicht

Erfundungen

vgl. auch unter Patent

Der Gewinn aus E. ist nach § 12 EStG

StG. zu ermitteln. Der Gewinn aus E. eines in Deutschland ansässigen und dort arbeitenden ungarischen Staatsangehörigen unterliegt auch dann der deutschen Besteuerung, wenn der Steuerpflichtige nebenher noch einen Wohnsitz in Ungarn hat (Art. III, VII Deutsch-ungarischer Doppelbesteuerungsvertrag) 445³

Erfolgshonorar

vgl. unter Steuerberater

Erfüllungsgehilfe (§ 278 BGB.)

Es bedeutet die Erfüllung einer vertraglichen Verpflichtung, wenn der Zinhaber eines von der nächsten Bahnstation erheblich entfernten Landgutes die bei ihm auf dem Gut gegen Gehalt, freie Station und Kassenfreiheit angestellte Erzieherin durch seinen Gutsverwalter zwecks Besuchs der Kirche und des Arztes in seinem Kraftwagen zur Station mitnehmen läßt. Wenn sie auf dieser Fahrt mit dem Kraftwagen verunglückt, ist die Ersatzpflicht des Dienstherrn nach §§ 278, 831 BGB. begründet 115⁴

Erfüllungsleistungen

Die Bestimmung des § 376 BGB., daß eine Teilleistung zunächst auf die Kosten angerechnet wird, betrifft rechtsgeschäftliche E. Sie kann der Kostenforderung des Gläubigers nicht entgegengehalten werden, wenn dieser durch Zuweisung des Grundstücksversteigerungsverlöses zwar teilweise befriedigt ist, die Kostenforderung zum Zwangsversteigerungsverfahren aber nicht angemeldet hat 716¹

Erinnerung

Eine rechtskräftig zurückgewiesene E. gegen die Pfändung kann trotz Fehlens einer materiellen Rechtskraft dieser Zurückweisung erfolgreich nicht wiederholt werden 149⁶

§ 885 IV ZPO. Verzögert der Schuldner die Abforderung des Räumungsgutes, so hat der Dritte (Eigentümer) nicht die Widerspruchsklage, sondern die E. 815⁹

Gegen die Erhebung einer Gebühr für die Einsicht des Grundbuchs gemäß V.D. v. 19. Juli 1932 findet nicht die E. nach § 24 PrOG., sondern die Aufsichtsbeschwerde statt 816¹³

Erledigung der Hauptsache

§ 546 ZPO. Die Revision ist auch dann zulässig, wenn nach E. des Rechtsstreits in der S. während der Revisionsinstanz die nunmehr den Gegenstand des Rechtsstreits bildenden Verfahrenskosten die Revisionssumme übersteigen 278⁹

Ermittlungsverfahren

§ 10 StraffreihG. v. 7. Aug. 1934. „Anhängige Verfahren“ sind auch E. der Staatsanwaltschaft 722⁷

Eröffnung des Hauptverfahrens

Lehnt der Staatsanwalt die Wiederaufnahme der Klage gemäß § 211 StPO. ab, so steht dem Anzeigerstatte der Antrag auf gerichtliche Entscheidung nach § 172 StPO. nicht zu 309⁸

Ist eine wegen Vergehens vor dem SchöffG. im Schnellverfahren angeklagte Person nach erfolgtem Hinweis gemäß § 265 StPO. wegen Verbrechens, für das dem SchöffG. die Zuständigkeit fehlte, verurteilt und auf ihre Revision hin die Sache unter Aufhebung des ergangenen Urteils an die Große Strk. verwiesen worden, so ist derartige Verweisungsbeschlüsse als E.beschluß anzusehen 205¹³

Art. 5 Ziff. 2, 3 GewohnhVerbrG. Ist

Antrag auf nachträgliche Entmannung oder Sicherungsverwahrung gestellt worden, so hat das Gericht bei hinreichendem Verdacht, daß die Voraussetzungen für die beantragten Maßnahmen bestehen, einen besonderen E.beschluß zu erlassen. Fehlt es an einem solchen, so ist das gerichtliche Verfahren einzustellen 432¹⁹

Ersaherbe

vgl. unter Nacherbe

Ersatzkasse

vgl. unter Versicherungsrecht, öffentliches

Erschöpfungseinrede (§ 1990 BGB.)

vgl. unter Erbenhaftung

Ersuchtes Gericht

Beordnung eines Armenanwalts für auswärtige Beweisaufnahmen durch das e. G. 595 759

Mehrfache Beordnung durch e. G. in derselben Instanz läßt für den Armenanwalt nur $\frac{5}{10}$ Prozeßgebühr und Beweisgebühr erwachsen 792⁴

Beordnung eines Armenanwalts durch e. G. ist für die Staatskasse bindend. Festsetzung der Kosten hat durch Urlandsbeamten des Prozeßgerichts zu erfolgen 799²⁴

Erwerbsfähigkeit

vgl. unter Rente

Erzeugnisse

Zu § 39 K ErbhofG.: Vollstreckung in E. 577

Der Vollstreckungsschutz aus § 38 II K ErbhofG. hinsichtlich der landwirtschaftlichen E. steht der Klage auf Duldung der Zwangsvollstreckung in sie nicht entgegen 651²

Landwirtschaftliche E. eines Erbhoofs sind nicht nur dann der Vollstreckung entzogen, wenn sie unmittelbar den in § 39 I K ErbhofG. erwähnten Zwecken dienen; Unpfändbarkeit ist vielmehr auch dann anzunehmen, wenn durch den Umsatz der E. notwendige Mittel für die Bewirtschaftung des Erbhoofs gewonnen werden sollen 653²

Erzieherin

Es bedeutet die Erfüllung einer vertraglichen Verpflichtung, wenn der Zinhaber eines von der nächsten Bahnstation erheblich entfernten Landgutes die bei ihm auf dem Gut gegen Gehalt, freie Station und Kassenfreiheit angestellte E. durch seinen Gutsverwalter zwecks Besuchs der Kirche und des Arztes in seinem Kraftwagen zur Station mitnehmen läßt. Wenn sie auf dieser Fahrt mit dem Kraftwagen verunglückt, ist die Ersatzpflicht des Dienstherrn nach §§ 278, 831 BGB. begründet 115⁴

Estland

Neue estnische Gesetze des Jahres 1934 682

Eugenik

vgl. unter Rassenkunde

Export

vgl. unter Ausfuhr

Fadellicht

vgl. unter Fischwilderei

Fahrlosigkeit

§ 254 BGB. Bei vorsätzlicher Schadenszufügung insolge arglistiger Täuschung ist dem nur fahrlässig den Schaden mit verursachenden Beschädigten die völlige oder teilweise Tragung des Schadens nicht zuzumuten. Nur beim Vorliegen besonderer außergewöhnlicher Umstände, z. B. bei außerordentlich großer Leichtfertigkeit kann eine Schadenteilung oder die Belastung des Beschädigten mit dem ganzen Schaden gerechtfertigt sein 1083⁴

Zu einer Bestrafung gemäß § 31 Ziff. 2 RAO. genügt bereits F. des Angeklagten 1035²

§§ 67, 230 StGB. Wirkt eine F.handlung erst nach mehreren Jahren den Erfolg einer Körperverletzung aus, so beginnt erst von diesem Zeitpunkt ab die Verjährungsfrist zu laufen 704¹³

Die Urteilsgründe müssen stets einwandfrei erkennen lassen, ob die Verurteilung wegen fahrlässiger oder wegen vorsätzlicher Begehung der Straftat erfolgt 1256¹³

Fahrrad

vgl. unter Radfahrer

Fahrradlampe

§ 296 StGB. Elektrische F. fällt nicht unter den Begriff des Fadellichtes 1191⁴

Fahrtkosten

§ 80 RMGebD. Keine Erstattung von F. innerhalb Berlins 802³⁹

Wenn ein RM. neben seinem dienstlichen Wohnsitz am Gerichtsort noch einen zweiten Wohnsitz an einem anderen Ort hat, so trifft für jeden der beiden Orte der § 80 RMGebD. zu, nach welchem dem RM. für Geschäfte an seinem Wohnsitz weder Tagelohn noch F. zustehen 808⁶⁰

F. eines richterlichen Beamten als Werbungskosten 449⁶

§§ 16 V Nr. 4, 18 EinkStG. Abzugsfähigkeit der Ausgaben für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte und Grenze gegenüber den nicht abzugsfähigen Lebenshaltungskosten; es kommt nicht auf die persönlichen Verhältnisse des einzelnen Arbeitnehmers, sondern auf die objektive, typische Gestaltung der Beziehungen zwischen Arbeitsort und Wohnort oder Siedlungsgebiet für die zugehörigen Arbeitnehmer im ganzen oder in wesentlichen Gruppen an 450⁷

Fälligkeit

§ 751 ZPO. Wegen noch nicht fälliger Unterhaltsbeträge kann die Pfändung nicht verlangt werden 144⁹

Falsche Anschuldigung

§ 164 StGB. Weder für die „Absicht“ (Abs. 1) noch für das Tatbestandsmerkmal „wider besseres Wissen“ (Abs. 2) ist bedingter Vorbehalt ausreichend. Werden bei der Anzeigenerstattung Beweiszeichen mit angegeben, so fallen diese nicht unter die „sonstigen Behauptungen tatsächlicher Art“ des Abs. 2 864¹⁴

Fälschung

vgl. auch unter UrkundenF.

§ 826 BGB. Auch durch Unterlassen wie durch Richtergreifung besonderer Maßnahmen, wenn man von Fälschungen der eigenen Unterschrift erfährt, kann man gegen die guten Sitten verstoßen 34⁶

Familienrecht

vgl. Bewertung von familienrechtlichen Schulden unter B.

Kommentar zum Schweizer. BGB.: F. Schrifttum 1008

Familienunternehmen

vgl. unter Erbschaftsteuer

Fernmeldeanlagen

§ 6 TelWegG. regelt nur die durch die Benutzung desselben Verkehrswegs bedingten Folgen. § 23 FernmAnlG. schützt die ältere Anlage jedenfalls dann, wenn sie bei ihrer Errichtung denjenigen Anforderungen gerecht geworden ist, die im Hinblick auf die Verkehrssicherheit und den Schutz Drit-

ter allgemein zu stellen waren. Wenn auch die jüngere Anlage bei Fortschritten der Technik nicht jedesmal zur Anbringung neuer Schutzvorrichtungen verpflichtet ist, ist sie doch zu einer erstmaligen Anbringung verpflichtet, sobald sich ein Schutzmittel ergibt 701¹¹

Fernsprecher

Münzfarnsprecherbetrug? 476

Feststellungsklage

§ 323 ZPO. Wenn in Ansehung eines aus einer Verminderung der Erwerbsfähigkeit für die Zukunft zu erwartenden Schadens ein Urteil über die zukünftige Gestaltung der für den Klageanspruch maßgebenden Verhältnisse nicht möglich ist, kann nicht mehr als eine Feststellung der Schadensersatzpflicht begehrt und muß eine mehr begehrende Klage als zur Zeit nicht ausreichend begründet abgewiesen werden, wenn nicht durch eine erhöhte oder verminderte Durchschnittszinsrate Abhilfe geschaffen wird. Gerade den Verletzten auf den Weg des § 323 ZPO. zu verweisen, dürfte nicht angemessen sein 200⁷

§ 256 ZPO. Zulässigkeit von F. bei Schadensersatzansprüchen. Eine F. ist grundsätzlich dort nicht zulässig, wo bei gleichem Tatbestand bereits eine Leistungsklage erhoben werden kann; eine Ausnahme kann nur bei fortbauern, noch in der Entwicklung begriffenem schädigenden Zustand als gerechtfertigt anerkannt werden 776¹¹

Allgemeine Arglistenrede. Wenn auch grundsätzlich die Klage auf Gewährung des Versicherungsschutzes nur von dem Versicherungsnehmer oder dessen Rechtsnachfolger erhoben werden kann, kann doch u. U. der Verletzte, der zu seiner Befriedigung den Anspruch des Versicherungsnehmers gegen den Versicherer erfassen will, eine im Versicherungsvertrag vorgegebene Klagefrist dadurch wahren, daß er eine Klage auf Feststellung der Verpflichtung zur Gewährung des Schutzes erhebt 849¹

Die Anfechtungsklage nach § 271 StGB. ist unabhängig von den Voraussetzungen des § 256 ZPO. Sie erfordert nicht den Nachweis eines besonderen persönlichen Interesses des anfechtenden Aktionärs an der Beseitigung des angefochtenen Beschlusses 421⁵

§§ 1, 2 KommBeamtG. Nur für die vermögensrechtlichen Ansprüche der Beamten ist der Rechtsweg eröffnet. Wenn die Gerichte bei solchem Rechtsstreit auch die Vorfrage, ob Beamtenverhältnis vorliegt, zu prüfen haben, so kann daraus nicht gefolgert werden, daß auch das Bestehen eines Beamtenverhältnisses als solches zum Gegenstand einer F. für die der Rechtsweg zulässig ist, gemacht werden könnte 1244⁸

Declaratory Judgments. Schrifttum 503

Fideikommiss

§ 6 ErbSchStG. Bei der Nachfolge in ein aufgelöstes bayerisches F. hat der dem bisherigen F.besitzer folgende Anwärter die Substanzsteuer zu zahlen. Bei der Auflösung eines württembergischen F. hat derjenige Nachfolger, in dessen Hand das F. freies Vermögen wird, die Substanzsteuer zu zahlen 76⁴ 463³¹

§ 6 ErbSchStG. Bei der Auflösung eines preussischen F. hat der Nachfolger, in dessen Hand das F. beim Eintritt der Nachfolge freies Vermögen wird, die Substanzsteuer zu zahlen 882¹

Film

vgl. auch unter Lichtspieltheater

Die Wiedergabe geschützter Musikwerke in der Wochenschau ist nur mit Zustimmung des Urhebers des Tontextwerks zulässig 303¹

Finanzamt

Das F. ist nach § 201 I ABG.D. berechtigt, von einer Versicherungsgesellschaft Auskunft über die Namen ihrer Vermittler und über die an die Vermittler gezahlten Vergütungen zu verlangen 379¹

§§ 204, 243 ABG.D. Zur Aufklärungspflicht der Finanzbehörden im Steuerprozeß 914

Firma

§ 18 II StGB. Bei der Beanstandung des Firmenzusatzes „deutsch“ ist unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände des einzelnen Falles behutsam vorzugehen. Er befaßt im allgemeinen nichts über die Größe des Unternehmens. a) Die Firmenbezeichnung „Deutscher Kühlschrankebau“ ist zulässig, wenn das Unternehmen deutscher Wesensart entspricht (arische Abstammung der Inhaber, ausschließliche Beschäftigung deutscher Arbeiter und Angestellter, Verwendung deutschen Materials) 301¹

b) Die Firmenbezeichnung „Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik“ deutet darauf hin, daß die Gesellschaft sich auf dem Gebiet der Pharmazie und Kosmetik nach Möglichkeit innerhalb der deutschen Volkswirtschaft betätigt, und ist daher nur zulässig, wenn dies zutrifft 302²

§§ 25, 20, 22 StGB. Bei Prüfung der Frage, ob ein Geschäft unter der bisherigen F. seit der Veräußerung fortgeführt worden sei, darf kein rein formeller, am Buchstaben hängender Vergleichsmaßstab angelegt werden. Wenn aber die Erwerberin an Stelle der in der F. enthaltenen Namen Einzel-silben und Buchstaben der bisherigen F. schlagwortartig wählt, so liegt keine Fortführung, sondern willkürliche Änderung der F. vor 35⁷

§ 141 f. StGB. Die F. einer StGB. kann nicht deshalb von Amts wegen gelöscht werden, weil sie nachträglich unzulässig geworden ist. Die Firmenworte „Deutsche Lederindustrie“ besagen nichts über einen besonders großen Umfang des Geschäfts; sie können aber den Anschein erwecken, daß der Geschäftsinhaber arischer Abstammung sei und sind dann nur zulässig, wenn dies tatsächlich zutrifft (§§ 18 II, 31 II StGB.) 436²

§§ 142 ff. StGB. Eine in das Handelsregister eingetragene Aktiengesellschaft kann auf Grund des § 144 StGB. nur dann als nichtig gelöscht werden, wenn ihre Eintragung wegen Mangels einer wesentlichen Voraussetzung von vornherein unzulässig war. Bei der nachträglichen Beanstandung von Firmen ist auf den wertvollen Bestand an Kennzeichnungsmitteln Rücksicht zu nehmen 434¹

Fischerei

§§ 86–88 PrFischG. v. 11. Mai 1916. Die Änderung oder Aufhebung eines die Bildung eines gemeinschaftlichen F.bezirks anordnenden unanfechtbaren Beschlusses ist nur dann zulässig, wenn Veränderung der Verhältnisse gegenüber denen z. B. der Beschlußfassung eingetreten ist. Als „Veränderung“ in diesem Sinne kommt nicht nur solche

derjenigen gesetzlichen Voraussetzungen des § 86 in Frage, die der die Bezirksbildung anordnende Beschluß als gegeben festgestellt hat, sondern auch eine solche der wirtschaftlichen Grundlagen, die z. B. der Beschlußfassung bestanden haben und diese rechtfertigen, auch wenn das in der Begründung nicht besonders hervorgehoben ist 734¹

Fischwilderei

§ 296 StGB. Elektrische Fahrradlampe fällt nicht unter den Begriff des Fadellichtes 1191⁴

Fiskus

vgl. auch unter Landesfiskus, Justizfiskus

§ 928 StGB. Das Weichbild der Städte erstreckt sich nicht auf herrenlos werdende Grundstücke. Hinsichtlich dieser steht das Aneignungsrecht dem F. zu 879¹

Fleisch

„Geschäftsmäßiges“ Inverkehrbringen i. S. einer PolSt. über Verkehr mit F. setzt eine wiederholte, mit gewisser Regelmäßigkeit ausgeübte oder eine wenigstens mit der Absicht derartiger Wiederholung vorgenommene Tätigkeit voraus 159⁴

Fluchtklinie

vgl. unter Straße

Forellenzucht

vgl. unter Teichwirtschaft

Formvorschriften

vgl. unter Bürgschaft, Grundstücksveräußerung, Vergleich

Fortsetzungstätigkeit

vgl. unter Freie Berufe

Fortsetzungszusammenhang

§§ 47 ff. StGB. Rechtsbegrifflich ist es nicht ausgeschlossen, daß jemand an der fortgesetzten Handlung eines anderen nur in beschränktem Maße als Mittäter, Anstifter oder Gehilfe teilnimmt 524²²

F. kann nur angenommen werden, wenn am Anfang der Ausführung ein Vorsatz steht, der den Gesamterfolg der in einzelnen Teilhandlungen zu verwirklichenden Tat umfaßt. Neben einem derartigen Gesamtvorsatz bedarf es aber zur Begehung einer jeden Teilhandlung stets noch einer besonderen Willensentschließung. Durch gelegentliches Schwanken des Täters bei der Fassung dieser Einzelentschlüsse verliert jedoch der die ganze Tat zusammenfassende Gesamtvorsatz noch nicht seine Bedeutung. Hieraus erklärt sich die rechtliche Möglichkeit einer Anfechtung auch für einzelne Teilhandlungen einer fortgesetzten Handlung 937¹⁸

Die vor und nach dem Inkrafttreten des § 20a StGB. begangenen Einzelhandlungen eines Vergehens können, soweit sie auf einheitlichem Vorsatz beruhen, zu einer fortgesetzten Straftat zusammengefaßt werden. Sie ist dann als ganze nach dem z. B. des Abschlusses der Tat geltenden Strafgesetz zu bestrafen 281¹⁰

§§ 9, 11 DepotG.; § 246 StGB.; § 240 Ziff. 3 RD. Einheitliches Zusammen-treffen dieser Tatbestände 946³³

Eigene Untreue i. S. des § 266 Ziff. 2 StGB. a. F. und Beihilfe zur Untreue eines andern können nicht dieselbe Tat sein und auch nicht im Verhältnis des F. zueinander stehen 947³⁴

Erfüllung des Mißbrauchstatbestandes des § 266 I StGB. n. F. durch den Leiter einer Heilstätte des Roten Kreuz-

zes, der unbefugt eine zur Heilstätte gehörige Villa für sich benutzte und Verwandte bei sich aufnahm, die er auf Kosten der Heilstätte mit verpflegen ließ und teilweise eigenmächtig in Stellen unterbrachte. Die Strafbarkeit der hierdurch erfüllten fortgesetzten Handlung richtet sich nach der neuen Fassung des § 266 StGB, wenn die Kette der unselbständigen Einzelhandlungen erst nach dem Inkrafttreten des RGes. v. 26. Mai 1933 zum Abschluß gelangt ist 289¹⁷

Auch wenn ein Instanzenurteil den Hehlereitatsbestand irrtumsfrei darlegt, kann es doch der Aufhebung durch das RevG. verfallen, wenn mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß der Vorgang in ein fortgesetztes Vergehen einzu beziehen ist 126¹⁷

Für die Begehung einer Straftat i. S. des § 314 I Ziff. 1 StGB. in fortgesetzter Handlung ist ein auf die stoßweise Verwirklichung eines bestimmten Gesamterfolges gerichteter Gesamtvorsatz erforderlich 204¹²

Das Vergehen gegen § 146 GenG. kann mit dem Vergehen gegen § 147 GenG. nicht in F. stehen. Nach fester Rechtsprechung können mehrere Straftaten nur dann fortgesetzt begangen werden, wenn sie sich gegen dasselbe Rechtsgut richten. Diese Voraussetzung trifft bei dem Vergehen gegen die §§ 146, 147 GenG. nicht zu 127²⁰

Auch die Hinterziehung von solchen Steuern kann in F. begangen werden, die auf Grund wiederkehrender Erklärungen der Steuerpflichtigen veranlagt werden, auch wenn innerhalb derselben Steuerart die Erklärung für mehrere Veranlagungsabschnitte vorläufig falsch abgegeben oder mit dem Vorsatz der Steuerhinterziehung unterlassen worden ist 292¹⁹

F. zwischen Steuerhinterziehungen, die sich teils auf die Einkommen-, teils auf die Vermögenssteuer beziehen, ist unmöglich, weil dabei nicht dasselbe Rechtsgut in Frage kommt 954³⁸ 1249¹³

Kranke

vgl. unter Schweizer F.

Freie Verufe

§ 16 I EinkStG. Bei Angehörigen f. B. werden die durch Forschungstätigkeit entstandenen Ausgaben für die Regel als abzugsfähige Betriebsausgaben anzuerkennen sein 1055⁴

Die Angehörigen der f. B. sind zu den Berufsschulbeiträgen nicht als „Gewerbetreibende“ heranzuziehen. Diese Rechtslage bestand schon vor der sog. 1. SparV. v. 12. Sept. 1931 823¹

Freifahrt

Zur Frage, ob unentgeltliche Beförderung der Kunden durch einen Kraftwagen der Firma als verbotene Zugabe anzusehen ist 718⁴

Freisprechung

Rechtsmittel gegen den Freispruch mangels Beweises 104

§ 260 StPD. Eine F. kann nicht mit der Begründung unterbleiben, daß die — von einer angeklagten Mehrheit von Handlungen — unbewiesene Tat im Falle des gelungenen Nachweises mit den zum Gegenstand der Verurteilung gemachten Handlungen eine Tat im Rechtsinne gebildet hätte 542⁵⁰

§ 358 II StPD. Die Anordnung der Unterbringung eines alten Sittlichkeitsverbrechers in Heil- und Pflgeanstalt ist nur dann geboten, wenn sie das

einzigste Mittel der notwendigen Sicherung bildet. Würde der Sittlichkeitsverbrecher, gegen den die Unterbringung verfügt ist, im Strafverfahren freigesprochen und richtet sich seine Rev. nur gegen die Anordnung der Unterbringung, so verbleibt es zwar unter allen Umständen bei der F. Gleichwohl kann aber das RevG. gegebenenfalls auch ohne besondere Revisionsrüge die Anordnung der Unterbringung deshalb aufheben, weil eine strafbare Handlung oder der Geisteszustand des Angeklagten nicht ausreichend dargetan sei 935¹⁷

Straffreiheit nach § 7 Ges. gegen Verat der deutschen Volkswirtschaft vom 12. Juni 1933 wird nur durch eine nach Erlass dieses Gesetzes erfolgte, den wesentlichen Vorschriften der Durchf. v. 28. Juni 1933 entsprechende Anzeige bewirkt. Sie hat nicht die F. des Angeklagten, sondern die Einstellung des Verfahrens zur Folge 56¹

Freizeichnung

§§ 133, 157 BGB. Auslegung von F. bei Mietverträgen 1111¹

Friedensmiete

vgl. unter Hauszinssteuer, Miete

Friedhof

Die Kirchenbehörden haben kein Recht, nur ihren Angestellten die erstmalige Neuanlage, Bearbeitung und Bepflanzung von Gräbern vorzubehalten und gewerbetreibende Gärtner davon auszuschließen. Der Rechtsweg für eine Unterlassungsklage der Gärtner ist gegeben 873⁷

Frist

vgl. unter Gerichtsferien, Verzug; F.ver-säumnis vgl. unter Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, Nachsicht

Früchtepfandrecht

vgl. unter Landwirtschaft

Führerprinzip

Etwas über Führertum in der Rechtspflege. Schrifttum 496

Führertum in der deutschen und englischen Rechtspflege 1207

Zum F. im Vereinsrecht 987

Fürsorgeerziehung

§§ 65, 67, 68 RJugWohlfG. Der F.behörde steht gegen den Beschluß, durch den ein örtlich unzuständiges AG. die endgültige F. angeordnet hat, das Recht der sofortigen Beschwerde zu mit dem Ziele der Aufhebung dieses Beschlusses und der Abgabe an das zuständige Gericht zwecks erneuter Beschlussfassung 1036¹

§ 72 a RJugWohlfG. Das VormGer. darf die Fortführung der F. über das vollendete 19. Lebensjahr nicht mit einer kürzeren Zeitbeschränkung als bis zum Eintritt der Volljährigkeit des Minderjährigen anordnen 368²

In die in § 20 a III StGB. bezeichnete Frist ist auch die Zeit einzurechnen, während der der Täter als Fürsorgezögling in einer F.anstalt untergebracht war 523¹⁸

Fürsorgepflicht

vgl. auch unter Wohlfahrtspflege

§ 21 II FürsPfV. setzt sinngemäß sowohl die Gleichartigkeit als auch die Gleichzeitigkeit der Leistungen voraus. Ein Rückgriff auf die Rechtsansprüche des Hilfsbedürftigen, die nicht in die Zeit der Unterstützung durch den Fürsorgeverband fallen, kann schon um deswillen nicht in Frage kommen, weil sonst der frühere Hilfsbedürftige durch den Zugriff des Verbands erneut der

Hilfsbedürftigkeit ausgesetzt werden könnte 79⁸

Die durch die RotV. v. 5. Juni 1931 vorgenommene Änderung des § 21 FürsPfV. hat — abgesehen von der Änderung der Wortfassung — nur die zeitliche Übereinstimmung der Unterstützungsleistungen mit den Ansprüchen der Beschädigten an den Reichsfiskus neu eingeführt 79⁹

Der Erbschaftsprüfung des Fürsorgeverbandes gegen Unterhaltspflichtige nach § 21 a II FürsPfV. 338

Kann das AG. bei Klage aus § 23 FürsPfV. die einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung beschließen? 994

Der Anspruch aus § 25 RJugPfV. gegen den Unterstützten 322

§ 25 a FürsPfV. Keine Erstattungs-pflicht des Ehegatten für voreheliche Unterstützung 976⁴

Nach § 25 a FürsPfV. muß der Ehegatte, sobald er zu hinreichendem Vermögen oder Einkommen gelangt, dem Fürsorgeverband für Aufwendungen Ersatz leisten, die der Verband für den anderen Ehegatten gehabt hat. Diese Ersatzpflicht des Ehegatten wird nicht dadurch aufgehoben, daß die Ehe nach der Unterstützung durch Tod oder Scheidung gelöst wird 1276¹

§ 14 II PrAusfV. z. FürsPfV. § 8 Ges. über gegenseitiges Besteuerungsrecht usw. Bei der Ermittlung des Zuschußbedarfes der Gemeinden bleiben alle Ausgaben ausgeschlossen, die der Gemeindeverband zur Erfüllung seines eigenen ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgabenkreises leistet, so in Preußen die Ausgaben der Kreise für Wohlfahrtszwecke 468⁶⁴

Fußgänger

vgl. unter Straßenverkehr

Fußweg

§ 823 BGB. Wer bei Winterglätte in der Dunkelheit anstatt der vollständig ausgebauten beleuchteten Straße einen Abkürzungszf. benutzt, der zwar bei Glätte von der Stadt bestreut wird, aber immer unbeleuchtet bleibt, tut das auf eigene Gefahr. Denn durch die Unterlassung der Beleuchtung bringt die Stadt mit genügender Deutlichkeit zum Ausdruck, daß sie während der Dunkelheit für die Sicherheit des Verkehrs auf dem F. keine Gewähr übernimmt 34⁴

Garage

§ 811 Ziff. 5 ZPD. Eine Wellblechgarage ist für einen Mietwagenbesitzer unentgeltlich 230⁵

Garantie

Ist beim Kauf eines Unternehmens eine beschränkte Schuldenlast zugesichert, so liegt die Annahme nahe, daß nicht nur die Zuficherung einer Eigenschaft, sondern darüber hinaus die Übernahme einer Gewähr dafür gewollt war, daß sich nachträglich nicht noch andere Schulden herausstellen würden 923³

Gärtner

vgl. auch unter Kleingartenland
Die Kirchenbehörden haben kein Recht, nur ihren Angestellten die erstmalige Neuanlage, Bearbeitung und Bepflanzung von Gräbern vorzubehalten, und gewerbetreibende G. davon auszuschließen. Der Rechtsweg für eine Unterlassungsklage der G. ist gegeben 873⁷

Gaswerk

vgl. unter Elektrizität

Gastwirtschaft

Die Beweispflicht für die sorgfältige Erfüllung seiner Vertragspflichten ist

beim Gastaufnahmevertrag dem Unternehmer dann aufzuerlegen, wenn sich aus der Sachlage, insbesondere aus der Tatsache der Verletzung eines Gastes durch die Beschaffenheit der vom Gastwirt nach dem Inhalt des Gastaufnahmevertrags zur Verfügung zu stellenden Räume und Gegenstände zunächst der Schluß rechtfertigt, der Gastwirt habe die ihm aus dem Gastaufnahmevertrag obliegende Sorgfaltspflicht verletzt 122¹⁴

§ 276 BGB. Haftung eines Dritten wegen Verschuldens bei Vertragsverhandlungen. Eine Brauerei haftet für den dem Käufer einer G. entstandenen Schaden, wenn der Käufer zu dem Kauf und zum Eintritt in einen zwischen der Brauerei und dem Verkäufer bestehenden Monopolbierlieferungsvvertrag unter Zahlung eines zu hohen Kaufpreises durch die objektiv unrichtige Angabe des Vertreters der Brauerei über die Höhe des Bierumsatzes veranlaßt wird 312³

§ 2 II RErbbhofG. Können die Einkünfte aus einem mit dem Hof als Nebenbetrieb verbundenen Gewerbebetrieb (G., Brennerei, Mollerei) bei Feststellung der Adernahrung berücksichtigt werden? 644²⁶

§ 30 GaststättG. Zur Gewerbsmäßigkeit eines Schankwirtschaftsbetriebs i. S. des GaststättG. ist die Absicht des Betriebsinhabers, einen eigenen Gewinn zu erzielen, nicht aber die tatsächliche Erlangung eines Gewinns erforderlich 139¹

§ 31 GaststättG. Das Verbot der Klagenbarkeit für Forderungen aus dem Ausschank von Branntwein ist im weitesten Umfang auszuheben. Dieses Verbot kann auch nicht durch Novation der Branntweinschuld umgangen werden 817¹

Die durch § 1 WD. d. PrMdB. über Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer in Schankstätten v. 27. Mai 1933 der Ortspolizei übertragene Genehmigung der Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer in Schankstätten ist eine sog. freie polizeiliche Erlaubnis. Wird die Genehmigung aus Gründen der Regelung des Arbeitsmarktes verweigert, so kann gegen die darin liegende polizeiliche Verfügung nicht der Vorwurf der Willkür erhoben werden 470¹

Stellt Gewerbetreibender in öffentlichen Gaststätten Warenautomaten auf, deren laufende Füllung er selbst für eigene Rechnung und Gefahr besorgt, so ist er als Verkäufer der Waren an die Verbraucher mit dem durch die Automaten erzielten Erlös einschließlich des den Gaststätteninhabern zufließenden Erlösanteils umsatzsteuerpflichtig 237⁶

Als Einführer von Bier kann neben dem bestellenden ortsanfässigen Schankwirt auch die hierliefernde auswärtige Brauerei biersteuerpflichtig sein. Beide Steuerpflichtige haften als Gesamtschuldner; in der Steuerordnung braucht die Gesamtschuldnerschaft nicht ausdrücklich bestimmt zu werden 319²

Gebäudekonto

§ 13 KorpStG.; §§ 13, 19 EinkStG. Steuerlich kann anerkannt werden, zum mindesten für die vor dem 1. Okt. 1931 begonnenen Steuerjahre, daß von der Aktivierung eines werterhöhenden Umbaus auf dem G. abgesehen wird, wenn dargetan werden kann, daß der Werterhöhung eine entsprechende Minderung des gemeinen

Wertes des Gebäudes gegenübersteht und deshalb in der Handels- und Steuerbilanz sowohl die Aktivierung als auch eine an sich zulässige Abschreibung unterblieben ist 235²

Gebührenabgabe der Notare

vgl. unter N.

Gefälligkeitsleistung

Gefälligkeitsfahrt vgl. unter Kraftfahrzeug

§ 898 ABG. Der Übertritt in einen fremden Betrieb ist nur dann anzunehmen, wenn der Berufungsfälle in ein Vertrags- oder Unterordnungsverhältnis zu dem fremden Unternehmen tritt. Dies ist bei vorübergehender G. nicht der Fall. Wird jemand aus Gefälligkeit auf Aufforderung des Tierhalters für diesen tätig, so kann der Grundsatz des Handelns auf eigene Gefahr keine Anwendung finden 441⁶

Gefolgschaft

vgl. unter ArbDG.

Gegenseitigkeitsbesteuerungsgefeß

§ 8 Gef. über gegenseitiges Besteuerungsrecht usw. Bei der Ermittlung des Zuschußbedarfes der Gemeinden bleiben alle Ausgaben ausgeschlossen, die der Gemeindeverband zur Erfüllung seines eigenen ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgabekreises leistet, so in Preußen die Ausgaben der Kreise für Wohlfahrtszwecke 468⁶⁴

Gehaltskürzung

Da die Dienstbezüge der Soldaten der neuen Wehrmacht in den Besoldungsgruppen C 7—22 der Kürzung auf Grund der 3. G.W.D. v. 8. Dez. 1931 nicht unterliegen, darf bei der Regelung der Übergangsgebühren (§ 7 WehrG.) dieser ehemaligen Soldaten auf Grund der Ruhevorschriften des § 23 WWG. auch das frühere Militärdienstfeinkommen nicht um weitere 9% gekürzt werden; daher sind bei einer solchen Ruheabregelung abweichend von der Vorschrift des § 3 I der 3. G.W.D. die früheren und die neuen Dienstbezüge mit den gekürzten Beträgen einander gegenüberzustellen 968¹

Gehaltspfändung

vgl. unter Lohnpfändung

Geisteskrankheit

Nach feststehender Rechtsprechung kann auch einem Geisteskranken und Geistes schwachen, der seine Angelegenheiten allgemein nicht zu besorgen vermag, aber nicht bevormundet ist, gem. § 1910 II BGB. für einzelne Angelegenheiten oder bestimmten Kreis von Angelegenheiten ein Pfleger bestellt werden 929⁷

§ 1 II Ziff. 1 ErbRachwGef. Nicht jeder wegen G. oder Geisteschwäche Entmündigte ist unfruchtbar zu machen. Unterschied zwischen der Geisteschwäche des BGB. und des ErbRachwGef. 710⁶

§ 1 II Ziff. 2 u. 3 ErbRachwGef. Schizophrenie, manisch-depressives Irresein u. reaktive Psychose 711⁸

Geisteschwäche

vgl. unter Schwachsinn

Geistlicher Orden

§ 360 Nr. 8 StGB. gilt auch für das unbefugte Tragen einer geistlichen Ordenskleidung; Art. 10 des Reichsfontorats v. 20. Juli 1933 ist anwendbar 960²

Geldstrafe

§ 128 II BranntwMonG. Im Reichssteuerstrafrecht ist der Wertersatz eine

G. Der Strafrahmen der §§ 27, 27a StGB. gilt also auch für den Wertersatz nach dem BranntwMonG. 949³⁵

Gemeindebeamte

§§ 1, 2 KommBeamtG. Nur für die vermögensrechtlichen Ansprüche der Beamten ist der Rechtsweg eröffnet. Wenn die Gerichte bei solchem Rechtsstreit auch die Vorfrage, ob Beamtenverhältnis vorliegt, zu prüfen haben, so kann daraus nicht gefolgert werden, daß auch das Bestehen eines Beamtenverhältnisses als solches zum Gegenstand einer Feststellungsklage, für die der Rechtsweg zulässig ist, gemacht werden könnte. Auf die Anstellungsurkunde allein kommt es für den Inhaber des durch sie begründeten Beamtenverhältnisses nicht an. Bezeichnet die Anstellungsurkunde den Kläger nur als Beamten im Vorbereitungsdienst, so muß das auch den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, der Beamte muß auch wirklich im Vorbereitungsdienst verwendet worden sein. Liegt das nicht vor, hat insbesondere der Kläger bei seiner Anstellung als Leiter des Rechnungssamts einen Dienst versehen, der hauptsächlich oder wenigstens zu einem nicht unerheblichen Teil nicht seiner Vorbereitung gedient hat und der sonst nur durch endgültig angestellte Beamte erledigt wird, so hat der Kläger trotz der abweichenden Bestimmung der Anstellungsurkunde die Stellung eines auf Lebenszeit angestellten Beamten erworben 1244⁸

Gemeindebetriebe

vgl. unter Aufbringung

Gemeinderecht

vgl. auch unter Stadtgemeinde, Gegenseitigkeitsbesteuerungsgefeß

Gedanken zur Reichsgemeindeordnung 910
Zur Form der Verpflichtungsgeschäfte von Gemeinden nach dem preuß. GemFinG. und der deutschen GemD. 916

§ 74 PrGemFinG. Die preuß. Gemeindefinanzkontrolle und das Grundstücksversteigerungsverfahren 407 1137

Die neuen Vorschriften über die Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden im Reich und gegen juristische Personen des öffentlichen Rechts in Preußen 834

Bedürfen Ersuchen und Erklärungen gemeindlicher Behörden auch nach Inkrafttreten des GemFinG. v. 15. Dez. 1933 im Grundbuchverkehr der Beibringung von Siegel oder Stempel (Art. 9 WGBD.)? 25

Gemeinschaft

vgl. unter Miterben

Gemeinschaftliches Testament

vgl. unter T.

Genealogie

Die genealogischen Methoden als Grundlage der menschlichen Erb-, Rasse- und Konstitutionsforschung. Schrifttum 32

Genossenschaft

vgl. auch unter KreditG.

§ 15 GenG. Die Beitrittsurkunde zu einer G. verliert ihre Wirkung nicht dadurch, daß der Vorstand sie erst nach längerer Zeit dem RegVer. einreicht 227¹⁵

§§ 15, 76, 137 GenG. Treu und Glauben im Rechtsverkehr zwischen G. und Genossen 723¹

§§ 22 I, 123, 133 a GenG. Satzungsbestimmungen einer G., die den Beschluß über die Herabsetzung des Geschäftsanteils und der Kapitalsumme zum Gegenstand haben, gelten grundsätzlich nicht als Zerlegungsbefehle i. S. des § 133 a 1101²

§ 46 GenG. Ist nach der Sitzung einer G. eine zweite Generalversammlung einzuberufen, falls zu der ersten nicht die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Mitgliederzahl erscheint, und ist dann die zweite Generalversammlung unter geringeren Anforderungen beschlussfähig, so darf die zweite Generalversammlung nicht bereits im voraus einberufen und sogleich nach der ersten abgehalten werden; die Beschlüsse, die in einer solchen unzulässigerweise einberufenen zweiten Generalversammlung gefasst werden, sind nichtig, es sei denn, daß die Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit einer ersten Generalversammlung vorlagen 715⁴

§§ 131 a, 137 GenG. Will Genosse einer eingetragenen Genossenschaft auf einen weiteren Geschäftsanteil beteiligt sein, so braucht die von ihm nach § 137 GenG. abzugebende Beteiligungserklärung eine Bemerkung über die Verpflichtungen der Genossen i. S. des § 131 a nicht zu enthalten 134¹

Zum Vergehen nach § 146 GenG. genügt nicht Benachteiligung der Genossen, sondern nur der G. selbst 127¹⁹

Das Vergehen gegen § 146 GenG. kann mit dem Vergehen gegen § 147 GenG. nicht in Fortsetzungszusammenhang stehen. Nach fester Rechtsprechung können mehrere Straftaten nur dann fortgesetzt begangen werden, wenn sie sich gegen dasselbe Rechtsgut richten. Diese Voraussetzung trifft bei dem Vergehen gegen die §§ 146, 147 GenG. nicht zu 127²⁰

Gerichtsferien

§ 223 I 3 ZPO. Wird Berufung oder Revision in den G. eingelegt, so beginnt die Berufungsbegründungs- oder Revisionsbegründungsfrist mit dem Anfang des 16. Sept., läuft daher mit dem 15. Okt. ab 775⁸

Gerichtskosten

§§ 519 VI, 233 ZPO. Wenn ein Formblatt besagt, die Zahlung könne erfolgen „durch Einzahlung bei einer Postanstalt oder einem Postfachamt auf das Postfachkonto Justizkasse“, so wird die Frist gleichwohl nicht schon durch die bloße Einzahlung gewahrt, aber es liegt dann eine ungenaue und irreführende Ausdrucksweise vor, die die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu rechtfertigen geeignet ist 351³

§ 519 ZPO. Bei einer Erhöhung des Berufungsantrags während des Laufes der Nachweisfrist kann von dem Berufungskläger verlangt werden, daß er den Nachweis für den nachträglich von ihm eingeforderten erhöhten Betrag der Prozessgebühr während der laufenden Frist erbringt 1048³⁰

§§ 106, 117 ZPO. G. können vom Gegner der armen Partei trotz der Armenrechtsbewilligung gegen die arme Partei in der Kostenfestsetzung geltend gemacht werden, doch nur, soweit er zu Recht solche an die Gerichtskasse gezahlt hat 439¹

§ 234 I ZPO. Einer Partei kann beim Lauf einer Nachweisfrist zur Einzahlung der Prozessgebühr vom Beginn eines bestimmten Tages an die Nichtmitzahlung dieses Tages durch ihren Kl. nicht als Verschulden zugerechnet werden, wenn der Vorsitzende die Verfügung zum Nachweis der Zahlung der Prozessgebühr bezüglich des Fristenlaufs nicht völlig einbeutigt gefaßt hat 278⁸

§ 236 ZPO. Für das Verfahren betr. Wiedereinsetzung gegen Versäumung der Frist zum Nachweis der Zahlung der Prozessgebühr wird die Nachholung des versäumten Zahlungsnachweises durch das Gesuch um Bewilligung des Armenrechts nur dann ersezt, wenn es sich dabei um ein erstes Armenrechtsgesuch handelt, nicht aber, wenn schon vorher Armenrechtsgesuche abgelehnt waren 425⁸

§ 1, 77 GRG. Haftung für gerichtliche Ausgaben des Armenrechtsverfahrens 1039²

§ 4 GRG. Gegen den nichtarmen Streitgenossen einer armen Partei erwirbt die Staatskasse durch Erstattung der Armenanwaltskosten an den Armenanwalt keinen Regressanspruch gemäß § 5 ArmAnwG. Keine Inanspruchnahme des nichtarmen Streitgenossen durch Grrechnung 439²

§§ 6, 81 GRG. Gesetzliche Niederschlagung von G. beseitigt den Kostenanfall und bewirkt Rückzahlung bereits gezahlter Kosten. Niederschlagung bezüglich eines mehrerer gesamtschuldnerisch haftender Kostenschuldner bewirkt seine Entlassung aus der Haftung 304³

§§ 6, 38 GRG. Nicht unrichtige Sachentscheidung, sondern nur grober Verfahrensverstoß begründet eine Niederschlagung der Kosten. Für die Berechnung der Beschwerdegebühr ist nicht der Stand des Streitwerks im Zeitpunkt der Einlegung der Beschwerde, sondern zur Zeit der Entscheidung maßgebend 550⁴

§§ 13, 14, 20 GRG. Wenn die 1. Instanz mehrere Teilentscheidungen erlassen hat, die mit der Berufung angefochten werden, so hat die im zweiten Rechtszug erfolgende Verbindung der Berufungen nicht zur Folge, daß nur eine Prozessgebühr nach dem zusammen gerechneten Streitwert der angefochtenen Entscheidungen zu erheben wäre; die Verbindung bleibt vielmehr ohne Einfluß auf die bei Einlegung der einzelnen Berufungen einzeln erhobenen Prozessgebühren 63⁸

§ 30 GRG. Erfolgt in der Berufungsinstanz vor Terminanberaumung seitens der Parteien eine Vergleichsanzeige, so ermäßigt sich die Prozessgebühr auf die Hälfte 1048²⁹

§ 33 I Ziff. 5 GRG. Wann liegt eine gebührenpflichtige schriftliche Auskunft aus dem Schuldnerverzeichnis vor? 23 Vergleichen sich die Streitteile im Armenrechtsverfahren des zweiten Rechtszuges, so kann auch dann keine Vergleichsgebühr nach § 36 GRG. berechnet werden, wenn schon Berufung eingelegt war 1048²⁷

Die Gründe der Kostenhaftung aus §§ 77, 79, 84 GRG. stehen selbständig nebeneinander. Zutritt eines neuen Kostenschuldners bewirkt nicht das Erlöschen einer vorher bestehenden Kostenhaftung. Die Kosten sind für jede Instanz gesondert zu berechnen. Auch in der höheren Instanz entfällt die Antragshaftung nicht deshalb, weil für die untere Instanz durch Urteil der Rechtsmittelinstanz ein Gesamtschuldner hinzukommt 1044¹⁴

§ 78 V GRG. Der Erbschein „zu beschränktem Gebrauch“ für den Grundbuchverkehr 681

§§ 79, 81 GRG. Keine Aufhebung der durch gerichtliche Entscheidung begrün-

deten Kostenschuld durch Vergleich, sondern nur durch anderweite gerichtliche Entscheidung 1039³

In einem vom Testamentsvollstrecker geführten Rechtsstreit sind auch die Erben nach § 88 GRG. Kostenschuldner 872⁵

Ist in Erbschein entgegen der späteren RG-Entscheidung (RGZ. 142, 171) der Ersagnachherbe nicht angegeben, so stellt dies keine unrichtige Behandlung im Sinne von § 10 PrGRG. dar, die die Niederschlagung der Kosten für die Erteilung und Einziehung des Erbscheins rechtfertigen könnte 368¹

§ 10 PrGRG. Eine unrichtige Behandlung ist nicht darin zu finden, daß der Richter nicht vor Aufnahme einer Erbscheinsverhandlung die Erschienenen über die Höhe der entstehenden Kosten belehrt. Wenn aber die Beteiligten vor Abschluß der Verhandlung erklären, die Frage der Notwendigkeit eines Erbscheins nochmals prüfen zu wollen, ist er verpflichtet, sie darauf hinzuweisen, daß es unter diesen Umständen billiger sei, die Verhandlung nicht zu Ende zu führen 785²

Eine vom Käufer im Kaufvertrag übernommene Baupflichtung ist ausbedungene Leistung i. S. des § 20 PrGRG. Das im Kaufvertrag dem Verkäufer vorbehaltene Wieder- oder Vorkaufsrecht ist bei der Wert- und Gebührenberechnung außer Betracht zu lassen 135³

§§ 22, 34, 42 PrGRG. Für Beurkundung eines Vertrags, durch den ein Miterbe seinen Gesamthandsanteil gegen Entgelt auf den andern Miterben überträgt, um dadurch den den Nachlaß bildenden Grundbesitz in Erbhof zu verwandeln, ist eine $\frac{10}{10}$ -Gebühr nach dem Wert des Gesamthandsanteils zu berechnen. Die im Erbvertrag getroffene Bestimmung des Auerben enthält Verfügung über den Erbhof. Ihr Wert ist daher nach dem Wert des Erbhoofs zu bemessen, der nach § 22 PrGRG. zu schätzen ist 785³

Gegen die Erhebung einer Gebühr für die Einsicht des Grundbuchs gemäß RD. v. 19. Juli 1932 findet nicht die Erinnerung nach § 24 PrGRG. sondern die Aufsichtsbeschwerde statt 816¹³

Ergänzungen und Abänderungen eines Kaufvertrags und die Auflassung des gekauften Grundstücks haben einen verschiedenen Gegenstand i. S. des § 39 II PrGRG. 136⁴

Die Gebühren des § 44 PrGRG. umfassen die gesamte Tätigkeit des Gerichts oder Notars, die zur Erledigung des Versteigerungsgeschäfts erforderlich ist. Daneben ist also für die Beurkundung des Antrags auf Löschung einer nicht mitübernommenen Hypothek eine besondere Gebühr nicht zu erheben 786⁴

§§ 79, 42, 12 PrGRG. Für die Testamentsöffnung können Kosten ohne Einhaltung der Frist des § 12 PrGRG. nur dann nachgefordert werden, wenn der unrichtige Kostenanfall durch falsche Angaben des Erblassers oder der Erben veranlaßt worden ist; beruht dagegen der irrtümliche Kostenanfall auf anderen Gründen, so hat § 12 PrGRG. auch im Rahmen der §§ 42, 79 uneingeschränkte Geltung 786⁵

§ 79 II PrGRG. Ist in einem vor dem 1. Okt. 1933, dem Inkrafttreten des

RErbhofG., errichteten Testament über einen Nachlaß verfügt, zu dem ein Erbhof gehört, so ist die Gebühr für die Eröffnung dieses Testaments gleichwohl nach dem Wert des ganzen Nachlasses einschließlich des Erbhoofs zu berechnen 787⁶

§ 79 II PrGRG. Die Gebühr für die nochmalige Eröffnung eines gemeinschaftlichen Testaments nach dem Tode des letztverstorbenen Ehegatten ist nach dessen Vermögen zu berechnen, und zwar ohne Rücksicht darauf, daß es beim Tode des Erstverstorbenen bereits seinem ganzen Inhalt nach verkündet und die Eröffnungsgebühr nach dem Wert des gemeinschaftlichen Vermögens berechnet ist 787⁷

§ 87 PrGRG. Wenn nach dem Tode eines Testamentsvollstreckers der zum Nachfolger ernannte Testamentsvollstrecker die Übernahme des Amtes ablehnt, ein anderer an seine Stelle tritt und das Nachlassgericht bescheinigt, daß dieser an die Stelle des Verstorbenen getreten sei und das Amt angenommen habe, so steht die Entgegennahme der Ablehnung mit dieser Bescheinigung in Verbindung und ist deshalb nach § 87 I S. 2 PrGRG. nicht gebührenpflichtig 788⁸

§ 120 PrGRG. G. bei der Betreibung der Zwangsverwaltung aus einem Titel in mehrere Grundstücke desselben Eigentümers 107

§ 84 HambGRG. Wird aus einem Titel die Zwangsverwaltung mehrerer Grundstücke desselben Eigentümers betrieben, so entsteht bei der Anordnung der Zwangsverwaltung für jedes Grundstück eine volle Gebühr 143⁸

§ 129 I 2 PrGRG. Der Gläubiger, dessen Beitritt zu dem Verfahren der Zwangsversteigerung gemäß § 27 ZwVerfG. zugelassen ist, haftet als Antragsteller gemäß § 129 I 2 PrGRG. nicht schlechthin für alle vor seinem Beitritt entstandenen und nach dem Beitritt noch entstehenden Kosten, sondern nur für solche Kosten des Verfahrens, die durch gerichtliche Handlungen entstehen, für die er die Rechtsstellung des betreibenden Gläubigers besitzt (§§ 43 II, 44 II ZwVerfG.) oder die mit solchen Handlungen zusammenhängen 1188⁶

§ 36 RMeimstG. Wenn der Erwerb eines Grundstücks in erkennbarem Zusammenhang mit der nachfolgenden Umwandlung des Grundstücks in eine Heimstätte (§ 25 RMeimstG.) steht, kann außer der Eintragung der Heimstätten-eigenschaft und des Ausgebers auch die Eintragung des Eigentümers im Grundbuch als ein Geschäft angesehen werden, das der „Begründung“ der Heimstätte dienen kann 1187⁵

Rechtsprechung zu Gebührenfragen nach §§ 50 ff., 67 der 1. DurchfBD. zum RErbhofG. 583

§§ 51, 52, 58 der 1. DurchfBD. zum RErbhofG.; § 71 GRG. Die Gebührenfreiheit im Verfahren zur Eintragung in die Erbhöferolle hat nicht auch die Auslagenfreiheit zur Folge. Zu den nach § 52 I 1 zu erstattenden Auslagen gehören die Schreibgebühren 616²⁵

§§ 51, 52 der 1. DurchfBD. z. RErbhofG. Die Gebührenfreiheit des Verfahrens hat nicht die Befreiung von der Verpflichtung, die gerichtlichen

Auslagen zu erstatten, zur Folge. Hat der BeschwG. ein Rechtsmittel trotz des Hinweises auf seine Ausichtslosigkeit aufrechterhalten, so kann ihm eine Gebühr in Höhe einer vollen Gebühr auferlegt werden 130³

Die in gebührenfreien Sachen bei unbegründeten Beschwerden nach § 52 II der 1. DurchfBD. z. RErbhofG. zulässige Strafgebühr kann bei allen erfolglosen Beschwerden, gleichgültig ob sie unbegründet oder unzulässig sind, auferlegt werden 366¹

Die Strafgebühr nach § 52 II der 1. DurchfBD. z. RErbhofG. kann nicht nur bei einer erfolglosen Beschwerde, sondern auch bei einem erfolglosen Einspruch gegen eine die Beschwerde als unzulässig verwerfende Vorentscheidung des Vorstehenden auferlegt werden 616²⁶

Die Niederschlagung der Kosten eines aufgehobenen Verfahrens zur Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung eines Erbhoofs gem. § 19 der 2. DurchfBD. z. RErbhofG. bedeutet nicht nur, daß noch nicht bezahlte, zu Soll gestellte staatliche Gebühren abzusetzen, sondern auch, daß bereits bezahlte Gebühren zurückerstatten sind 652¹

Geriçtskostenmarken
G. der Länder und des Reichs (W. des RM. v. 4. März 1935) 997

Geriçtssprache
§ 184 GRG. ist zwingendes Recht. Die G. bleibt deutlich, mögen auch Vorstehender und Angeklagter sich teilweise unmittelbar untereinander in einer ihnen geläufigen fremden Sprache verständigen 963⁹

Geriçtsverfassung
StPD. und GRG. Schrifttum 187
Die ZPD. in der ab 1. Jan. 1935 geltenden Fassung nebst GRG. Schrifttum 767
Die heutige englische Rechtspflege 1227

Geriçtsvollzieher
Lager G. in Ausführung des § 22 GerVollzG. gepfändete Gegenstände ein, so kommt dadurch nicht ein privatrechtlicher Lagervertrag zwischen dem Lagerhalter und dem Justiziskus zustande. Die Einlagerung begründet aber auch kein öffentlich-rechtliches Rechtsverhältnis zu dem Lagerhalter, auf Grund dessen der Justiziskus zur Entrichtung des Lagergelds verpflichtet wäre. Vielmehr liegt ein zwischen G. und Lagerhalter geschlossener, nach bürgerlichem Recht zu beurteilender Lagervertrag vor. Die allgem. Dienstaufsicht des Richters über die G. berechtigt den Richter nicht, in Streit des G. mit dem Lagerhalter über die Höhe des vertraglich geschuldeten Lagergelds einzugreifen und dem G. bestimmte Weisungen zu erteilen. Der Amtsrichter ist in Ausübung der Dienstaufsicht über die G. allen am Verfahren beteiligten Personen gegenüber verpflichtet, die Bestimmungen der Geschäftsanweisung für G. richtig anzuwenden 507³

Germanenrechte
Die Gezehe des Karolingerreichs 714 bis 911. Alemannen und Bayern-Sachsen, Chamaven, Thüringer und Friesen. Schrifttum 112

Gesamthypothek
Übertragung eines mithaftenden Grundstücks auf das Grundbuchblatt eines mithaftenden Grundstücks 594
Wie gestaltet sich die Anwendung des

§ 91 ZwVerfG., wenn das Bestehen bleiben einer G. vereinbart wird? 832
Die Anwendung des § 3 VollstRchBD. v. 26. Mai 1933 bei Gesamthypotheken 396

Gesamtschuldner
Wenn auch die Mithaft eines G. nicht zu den in § 766 BGB. aufgezählten Sicherheiten gehört, durch deren Aufgabe der Gläubiger sich dem Bürgen schadensersatzpflichtig macht, so folgt daraus doch nicht, daß es dem Gläubiger unter allen Umständen freistünde, einen zahlungsfähigen G. ohne Rücksicht auf den Bürgen aus der Haftung zu entlassen. Es ist Frage der Vertragsauslegung, ob die Bürgschaft nicht überhaupt unter der Bedingung übernommen worden ist, daß die Haftung sämtlicher G. der Hauptschuld fortbesteht und es kann eine Entlassung aus der Mithaft u. U. auch gegen Treu und Glauben verstoßen und somit die Anwendung von Schadensersatzgrundätzen rechtfertigen 690²

§§ 100, 104 ZPD. Kostenersatzung bei Obliegen eines von mehreren Streitgenossen. Außergerichtliche wie Gerichtskosten sind voll zu erstatten, wenn der Obliegende sie gezahlt hat. Keine Minderungs seines Erstattungsanspruchs durch Verweisung auf Ausgleichsanspruch gemäß § 426 BGB. 304²

§§ 6, 81 GRG. Gesehliche Niederschlagung von Gerichtskosten beseitigt den Kostenanfall und bewirkt Rückzahlung bereits gezahlter Kosten. Niederschlagung bezüglich eines mehrerer als G. haftender Kostenschuldner bewirkt seine Entlassung aus der Haftung 304³

Die Gründe der Kostenhaftung aus §§ 77, 79, 84 GRG. stehen selbständig nebeneinander. Die Kosten sind für jede Instanz gesondert zu berechnen. Auch in der höheren Instanz entfällt die Antragshaftung nicht deshalb, weil für die untere Instanz durch Urteil der Rechtsmittelinstanz ein G. hinzukommt 1044¹⁴

Steuerpflicht des Erwerbers im Fall der vertraglichen Übernahme der Steuerzahlung. Die Vorschrift einer Wertzuwachssteuerordnung, daß die Steuerbehörde den Erwerber, der die Zahlung der Steuer vertraglich gegenüber dem Veräußerer übernommen hat, neben dem Veräußerer als G. für die volle Steuer in Anspruch nehmen darf, setzt voraus, daß die Vereinbarung der Zahlungsübernahme einen Bestandteil des für die Steuerberechnung maßgebenden Veräußerungsgeschäfts bildet. Diese Voraussetzung ist nicht gegeben, wenn erst nach Festsetzung der Steuer, vergeblich versuchter Einziehung beim Veräußerer und Inanspruchnahme des Erwerbers als ersatzweise haftenden Schuldners eines Teilsteuerbetrags die hierdurch herbeigeführte Sachlage zwischen den Vertragsbeteiligten unter Ausgleichung der beiderseitigen Vertragsansprüche bereinigt und in diesem Rahmen die Steuerzahlung durch den Erwerber übernommen worden ist 1275⁷

Als Einführer von Bier kann neben dem bestellenden ortsansässigen Schankwirt auch die bierliefernde auswärtige Brauerei biersteuerpflichtig sein. Beide Steuerpflichtige haften als G.; in der Steuerordnung braucht die Gesamtschuldnerhaft nicht ausdrücklich bestimmt zu werden 319²

Gesamtstrafe

§ 462 II StGB. Dadurch, daß der Verurteilte sich bei dem Urteilsbeamten der Geschäftsstelle des AG. bei dessen Anwesenheit im Strafgefängnis gemeldet und von sich aus bestraft hat, die gegen ihn erkannten Strafen auf eine G. zurückzuführen, ist dem Erfordernis des § 462 II genügt, da er danach vor dem Erlaß des G.-beschlusses jedenfalls die Gelegenheit gehabt hat, Anträge zu stellen und zu begründen, mag ihm auch die Gelegenheit dazu nicht erst auf Anregung des Gerichts hin „gegeben“ worden sein, sondern er sie sich beim Umgange des Urteilsbeamten selbst genommen haben 146¹⁵

Von den drei vorsächlichen Taten des § 20a II StGB. muß mindestens eine noch zur Aburteilung stehen. Ob die anderen zwei vorsächlichen Taten für sich gesondert abgeurteilt oder die hierfür ausgesprochenen Strafen in G. zusammengefaßt sind, ist unerheblich 281¹⁰

Art. 5 Ziff. 2 GewohnhVerbrG. Dem Erfordernis, daß die der späteren Verurteilung zugrunde liegende Straftat jeweils nach der Rechtskraft der früheren Verurteilung begangen sein muß, ist bei mehreren zu einer G. zusammengeschlossenen Strafen dann genügt, wenn die Straftat nach der Rechtskraft eines der in der G. vereinigten Urteile begangen wurde 522¹⁶

Der Grundsatz, daß durch nachträgliche G.bildung zusammengefaßte Urteile als eine einzige Verurteilung i. S. des Art. 5 II GewohnhVerbrG. zu erachten sind, darf nicht dahin ausgelegt werden, daß G.beschluß, durch den eine solche Zusammenlegung mehrerer Urteile herbeigeführt wird, auch formell, insbesondere auch hinsichtlich des Zeitpunkts des Erlasses an die Stelle der von ihm umfaßten Urteile tritt 932¹⁸

Art. 5 Nr. 2 GewohnhVerbrG. Sind Einzelstrafen zu Unrecht rechtskräftig zu einer G. zusammengezogen worden, so können sie bei Prüfung der Voraussetzungen für die nachträgliche Anordnung der Sicherungsverwahrung gleichwohl als zwei Verurteilungen im Sinne des Art. 5 Nr. 2 angesehen werden 933¹⁴

Art. 5 Nr. 2 GewohnhVerbrG. Wenn eine der „drei Verurteilungen“ in einer Entscheidung besteht, die aus zwei Einzelstrafen eine G. gebildet hat, so müssen beide der G. zugrunde liegende Taten für die „Gesamtwürdigung“ jedenfalls dann herangezogen werden, wenn wegen keiner von ihnen auf mindestens 6 Monate Freiheitsstrafe erkannt worden war 42¹²

Art. 5 Nr. 2 GewohnhVerbrG. Besteht die Verurteilung, auf Grund deren der Angeklagte nach dem 1. Jan. 1934 eine Freiheitsstrafe verbüßt hat, in einem Beschluß, durch den aus vier Freiheitsstrafen, darunter einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren, eine G. von zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus gebildet worden ist und würde der Angeklagte, wenn er nur die zweijährige Zuchthausstrafe zu verbüßen gehabt hätte, schon vor dem 1. Jan. 1934 aus der Strafhast entlassen worden sein, so brauchen trotzdem die Taten, wegen deren die übrigen in der G. enthaltenen Strafen erkannt worden sind, weder ein Anzeichen für die Eigenschaft des Angeklagten als

gefährlichen Gewohnheitsverbrechers zu bilden noch je mit mindestens sechs Monaten Freiheitsstrafe geahndet worden zu sein 521¹⁴

§ 358 II StGB.; Art. 5 Ziff. 1 und 2 GewohnhVerbrG. Wenn vor dem 1. Jan. 1934 zwei Urteile gegen den Angeklagten ergangen sind und gemäß der hierauf beschränkten Revision des Angeklagten das zweite Urteil lediglich deshalb aufgehoben wurde, weil unterlassen worden war, nach § 79 StGB. eine G. zu bilden, so kann in dem nunmehr im Jahre 1934 ergehenden, eine G. aussprechenden neuen Urteil zugleich die Sicherungsverwahrung angeordnet werden 519¹³

§ 2 StraffreiG. v. 7. Aug. 1934. Die Straffreiheit ist auch dann ausgeschlossen, wenn gegen den Beschuldigten mehrere Strafverfahren schweben, aus deren Einzelstrafen eine sechs Monate übersteigende Gesamtfreiheitsstrafe zu erwarten ist 553¹⁹

Geschäftsunfähigkeit

vgl. unter Pflegschaft

Geschäftsveräußerung

§§ 25, 20, 22 GStB. Bei Prüfung der Frage, ob ein Geschäft unter der bisherigen Firma seit der Veräußerung fortgeführt worden sei, darf kein rein formeller, am Buchstaben hängender Vergleichsmaßstab angelegt werden. Wenn aber die Erwerberin an Stelle der in der Firma enthaltenen Namen Einzelsilben und Buchstaben der bisherigen Firma schlagwortartig wählt, so liegt keine Fortführung, sondern willkürliche Änderung der Firma vor 35⁷

Die Veräußerung oder Aufgabe des Betriebs ist zunächst ein Geschäftsvorfall; die §§ 30, 32, 58 EStG. kommen dabei nur dann zu Raum, wenn das Gesamtergebnis bezüglich Veräußerungsfolgen einen Gewinn aufweist. Dieser Gewinn ist dann zur Errechnung des steuerbegünstigten Veräußerungs- oder Aufgabegewinns aufzuspalten in laufendes Ergebnis und Veräußerungsergebnis 447⁵

Geschwister

des Auerben vgl. unter Erbhof

Gesellschaft

vgl. auch unter DStG.

§§ 564, 723 BGB. Aufgabe des Betriebes berechtigt nicht zur vorzeitigen Kündigung eines Vertrags auf Benutzung eines Anschlußgleises 140¹

GmbH.

§ 9 GmbHG. Die Zuanpruchnahme der Organe oder der Gesellschafter der GmbH. seitens eines Mitgesellschafters auf Schadensersatz wegen unerlaubter Handlung ist nicht mit dem Wesen der GmbH. und der im GmbHG. erfolgten Regelung ihrer Verhältnisse unvereinbar, wenn der besondere Tatbestand der unerlaubten Handlung gegeben ist 1086⁹

§ 11 II GmbHG. Formvorschriften für Rechtshandlungen der GmbH. zwischen Gründung und Eintragung. Voraustragung der Wirksamkeit eines Rechtsgeschäfts, das von einem Vertreter ohne Vertretungsmacht vorgenommen wird 443¹

§ 52 GmbHG. Der Aufsichtsrat einer GmbH. handelt an sich als Kollegium. Auch wenn durch Wegfall eines Mitgliedes sein Recht und seine Pflicht, den Vorstand zu überwachen, entfällt,

so ist dadurch noch nicht ein völliges Ruhen aller Rechte und Pflichten der übrigen Mitglieder eingetreten; auf Grund Vertrages haben sie immer noch die allgemeine Pflicht, den Vor- teil der G. zu wahren und Schaden von ihr fernzuhalten 1087¹⁰

Das Stammkapital einer GmbH. kann auch im unmittelbaren Anschluß an eine Erhöhung (von 20 000 auf 200 000 RM) in der erleichterten Form der RotStD. v. 6. Okt. 1931 und der DurchStD. v. 18. Febr. 1932 wieder herabgesetzt werden (von 200 000 auf 20 000 RM) 219¹

Formulare für die Umwandlung von GmbH. nach der DurchStD. v. 14. Dez. 1934 992

§ 172 StGB. Für GmbH. im Konkurs, die durch die den Gegenstand der Anzeige bildende, vor Konkursöffnung begangene Straftat geschädigt sein soll, ist nicht der Geschäftsführer der GmbH., sondern nur der Konkursverwalter antragsberechtigt 963⁸

§ 10 KStG. Wenn eine GmbH. ihren Gesellschaftern unverzinsliche Darlehen gewährt, die bei der nächsten Gewinnverteilung in Anrechnung gebracht werden sollen und wenn die G. in der KStG. die Frage, ob Gewinne ausgeschüttet seien, verneint oder unbeantwortet läßt, so kann sie nicht später ihrer eigenen Steuererklärung zuwider geltend machen, daß die Darlehen bereits Gewinnausschüttungen in den Jahren der Darlehensgewährung gewesen seien 236³

§ 47 I ABewG. 1931. Wenn Gesellschafter einer gutgehenden GmbH. bei einer Bank große Guthaben stehen lassen, die aus Gewinnen der GmbH. herühren, so begründen Darlehen, die die Bank der GmbH. gibt, unter Sicherheit der Gesellschafterguthaben, regelmäßig keine beim Betriebsvermögen der GmbH. abzugsfähige Schuld 459¹⁹

§ 1 Nr. 1 UmfStG. Zur Organlehre. Zum Nachweis der gewerblichen Unselbstständigkeit einer GmbH. braucht die Unmöglichkeit einer eigenen Willensbildung nicht mit zahlenmäßiger Schärfe bewiesen zu werden; entscheidend ist vielmehr, ob nach der Gesamtheit der Umstände erfahrungsgemäß nicht damit zu rechnen ist, daß bei der GmbH. ein vom Willen der Obergesellschaft abweichender Beschluß zustande kommt 463³⁵

§ 1 Nr. 1 UmfStG. 1926. Bei einem in Form einer GmbH. betriebenen Straßenbahnunternehmen untersteht die entgeltliche Abgabe von Dienstkleidung an Angestellte der Umsatzsteuer auch bei Annahmepflicht der Kleiderempfan- ger nach Tarifvertrag 1263⁸

§§ 2, 3, 4, 7 AufbrG. Mehrere selbständige werbende Betriebe einer Gemeinde mit getrennter Verwaltung und Buchführung sind, namentlich für die persönliche Aufbringungsspflicht und die Freigrenze, auch dann gesondert zu behandeln, wenn sie in einer einzigen GmbH. vereinigt sind. Dies gilt auch für die Aufbringungsumlage 1933. Die für die Aufbringungsumlage 1931 getroffene Feststellung, daß ein werbender Betrieb vorliegt, ist nicht für die Aufbringungsumlage 1933 bindend 468⁵³

Gesetzesauslegung

vgl. unter A.

Gesetzesammlung

Die Gesetzgebung des Kabinetts Hitler.
Heft 11 (1. Nov. bis 31. Dez. 1934).

Schrifttum 596

Deutsche Reichsgesetze. Schrifttum 1232

Das Recht der Neuzeit. Schrifttum 684

Das neue Deutsche Reichsrecht. Schrifttum 684

Das neue Recht in Preußen. Schrifttum 684

Dritte i. S. v. § 839 BGB., denen gegenüber eine Amtspflicht obliegt, sind alle Personen, deren Interesse nach der besonderen Natur des Amtsgeschäfts durch dieses berührt wird. Es ist Pflicht des zuständigen Sachbearbeiters, die G. zu lesen und die ihr Arbeitsgebiet betreffenden B.D. und Gesetze sorgfältig zu beachten 1084⁶

Gesetzgebung

Die wirtschaftsrechtliche G. im Jahre 1934 665

Nationalsozialistisches Handbuch für Recht und G. Schrifttum 688

„G.-Material.“ Schrifttum 1231

Die G. auf dem Gebiete des Strafrechts in der zweiten Hälfte 1934 473

Die Schweizerische G. im Jahre 1934 681

Rechtsentwicklung in Lettland im zweiten Vierteljahr 1934 682

Neue estnische G. des Jahres 1934 682

Gesetzlicher Vertreter

§§ 1627, 1630, 1654 BGB. Der g. B. kann einen auf Gesetz beruhenden Schadenersatzanspruch des Minderjährigen weder für die Zeit nach Erreichung der Volljährigkeit noch für die frühere Zeit in eigenem Namen geltend machen 928⁶

§§ 181, 1630, 1795 BGB. Der g. B. eines minderjährigen Grundstückseigentümers ist rechtlich nicht gebunden, am Grundstück des Minderjährigen eine Hypothek mit dem Vorrang vor einer dem g. B. selbst an dem Grundstück zustehenden Hypothek zu bestellen. Der Bestellung eines Pflegers für den minderjährigen Grundstückseigentümer bedarf es in diesem Fall nicht 869¹

§§ 1795, 1630 BGB. Ein von dem Vater als „g. B.“ seines Kindes aus erster Ehe mit seiner zweiten Ehefrau als Wahlmutter abgeschlossener Kindesannahmevertrag ist nichtig; die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung dazu ist ohne weiteres abzulehnen 870²

Eine geschäftsunfähige Person kann gegen den Beschluß des VormGer., der Pflegschaft gemäß § 1910 II BGB. anordnet, nicht selbst Beschwerde einlegen; sie bedarf hierzu ihres g. B. 38⁵

§ 9 ErbRachwGes. Ist der minderjährige Erbkrank antragsberechtigt, so ist der Beschluß des ErbGes. dem g. B. nicht zuzustellen, letzterer ist in diesem Falle nicht beschwerdeberechtigt, und § 232 II BPD. trifft auf ihn nicht zu. Über den Antrag auf Wiedereinsetzung gegen den Ablauf der Beschwerdefrist entscheidet das ErbGesObGer. 708¹

Geständnis

§ 290 BPD. Unkenntnis steht dem Irrtum nicht gleich. Das G. kann nicht wegen Irrtums widerrufen werden, wenn die Partei die Informationserteilung einem anderen zur eigenen Entschließung im einzelnen überlassen hatte und dieser andere das G., ohne sich zu irren, entgegen seinem besseren Wissen herbeigeführt hat 1093¹⁴

Getreide

Gemälzter Weizen (Weizenmalz) ist nicht G. i. S. des § 13 II UmfStG. 1932 466⁴⁴

Gewahrsam

vgl. unter Pfändung, Diebeswerkzeug

GewD.

Zur Auslegung des § 35 GewD. 1256¹³

Gewerberecht

Die Verfassung der gewerblichen Wirtschaft 1057

Gewerbsteuer

PrGewStBD. Der sogen. Trinkhallenwärter, dem die Bewirtschaftung einer Trinkhalle gegen Provision übertragen ist, ist in der Regel als selbständiger Gewerbetreibender anzusehen 318¹

§§ 33, 35 PrGewStBD. Die seit 1. April 1932 durch § 261 I NWBd. zulässig gewordene Sprungberufung gilt auch für die Rechtsmittel gegenüber der staatlichen Veranlagung. Ein zulässigerweise eingelegter Einspruch kann in eine Berufung umgewandelt werden, solange die Einspruchsfrist noch nicht abgelaufen ist 559¹

Für die Entscheidung der Frage, ob Schulden zur Verstärkung des Betriebskapitals aufgenommen sind i. S. des § 9 II BraunschGewStG., kommt es auf die Absicht des Kreditnehmers an. Unter den Begriff „Gegenstände, die im Eigentum eines anderen stehen“, i. S. des § 9 II b BraunschGewStG., gehören keine Darlehnsforderungen 157⁶

§ 1 III BraunschGewStG. Bei der Gewerbesteuerung der Architekten finden die für die Besteuerung der Berufstätigkeit der Künstler geltenden besonderen Bestimmungen keine Anwendung 469⁵⁵

Die zehnjährige Verjährungsfrist bei hinterzogenen Steuerbeträgen in § 144 NWBd. setzt vorläufige Steuerhinterziehung, nicht Steuergefährdung voraus 973¹

Gewerbliche Anlage

vgl. unter A.

Gewerkschaft

Vgl. BergwerkStG. vgl. unter Ruze

Die Stellung des Staatsrats Dr. Leh als Pfleger des beschlagnahmten freigewerblichen Vermögens und demgemäß dessen Recht und Pflicht zur Verfügung über die Vermögensmassen bestimmt sich nicht nach bürgerlichem Recht, sondern nach staatspolitischen Erwägungen, insbesondere nach dem mit der Beschlagnahme verfolgten Zweck 74¹ 234²

Die auf Grund des § 1 der B.D. vom 28. Febr. 1933 angeordnete Beschlagnahme des Vermögens bezweckte, einen Mißbrauch des Vermögens der deutschen Arbeiter durch volksfeindliche Bestrebungen zu verhindern. Die zur Zeit der Beschlagnahme an den Grundstücken bestehenden Hypotheken Dritter werden daher durch die Beschlagnahme nicht berührt. Die dinglich Berechtigten behalten also ihre Ansprüche und können sie im Wege der Zwangsvollstreckung, insbesondere der Zwangsverwaltung befriedigen. Ihnen stehen in erster Linie die von der Zwangsverwaltung mitergriffenen Mieteinkünfte zu. Zur Fortsetzung der Zwangsvollstreckung bedarf es eines Duldungstitels gegen den dritten Besitzer, hier gegen den Pfleger des G.-vermögens 369¹

Ist Rechtsnachfolge im Sinne des § 2 RindSchG. gegeben, wenn Arbeiter-

verband der Deutschen Arbeitsfront Angestellte der von ihm verdrängten freigewerkschaftlichen Organisation weiterbeschäftigt und mit ihnen einen unbefristeten Arbeitsvertrag schließt? 232¹ 1141

Gewohnheitsverbrecher

Die vor und nach dem Inkrafttreten des § 20 StGB. begangenen Einzelhandlungen eines Vergehens können, soweit sie auf einheitlichem Vorlage beruhen, zu einer fortgesetzten Straftat zusammengefaßt werden. Sie ist dann als ganze nach dem zur Zeit des Abschlusses der Tat geltenden Strafgesetz zu bestrafen. Von den drei vorläufigen Taten des § 20 a II StGB. muß mindestens eine noch zur Aburteilung stehen. Ob die anderen zwei vorläufigen Taten für sich gesondert abgeurteilt oder die hierfür ausgesprochenen Strafen in Gesamtsrafe zusammengefaßt sind, ist unerheblich 281¹⁰

Anforderungen an die Gesamtwürdigung der den die förmliche Voraussetzung bildenden Verurteilungen zugrunde liegenden Straftaten; einfache Aufzählung oder nur allgemeine Kennzeichnung dieser Straftaten genügt nicht. Besonders sorgfältige Prüfung bei inhaltlich ganz verschiedenen, gegen verschiedene Rechtsgüter gerichteten Straftaten 932¹⁰ 1112

Bei der Gesamtwürdigung der Taten des Angeklagten als eines gefährlichen G. (§ 20 a StGB.) können — außer seinen Verurteilungen — auch die gemäß § 51 StGB. eingestellten Strafverfahren mit herangezogen werden. Die Möglichkeit, daß bei dem Angeklagten die Alterserscheinungen während der Strafverbüßung so zunehmen, daß der jetzt vorhandene Trieb zu regelwidriger geschlechtlicher Betätigung bis zum Strafenende von selbst erlöschen sein werde, steht der Ausnahme, daß die öffentliche Sicherheit die Anordnung der Sicherungsverwahrung erfordere (§ 42 e StGB.), nicht entgegen 67²⁷

§ 20 a StGB. Das Gericht ist befugt und nach Maßgabe des § 155 II StPD. sogar verpflichtet, sich zur Gesamtwürdigung der drei Taten des Verbrechers weitere Unterlagen, erforderlichenfalls durch neue Beweisaufnahme, zu verschaffen; eine Grenze ergibt sich hierbei aus der Bindung an die tatsächlichen Feststellungen der früheren rechtskräftigen Entscheidungen 934¹⁰

Die Voraussetzungen des § 20 a StGB. sind getrennter Feststellung und selbständiger Beurteilung nicht fähig und demgemäß auch nicht selbständig ansprechbar. Die Beschränkung der Revision auf die Anordnung der Sicherungsverwahrung ist in einem Fall, in dem Strafschärfung nach § 20 a StGB. erfolgte, rechtlich unwirksam. Sie ersaßt vielmehr rechtsnotwendig den Strafausspruch mit, soweit er auf § 20 a beruht. Die Schuldfrage bleibt dagegen in diesem Fall unberührt 201⁹

Im Falle des § 20 a II StGB. ist für den Einzelfall zu prüfen, ob die abzuurteilende Tat mit oder ohne Anwendung der hier vorgesehenen Strafschärfung schwerer geahndet werden kann. Im zweiten Fall ist für die Strafschärfung kein Raum. Es ist dann lediglich im Hinblick auf § 42 e StGB. zum Ausdruck zu bringen, daß der Angeklagte als gefährlicher G. verurteilt sei 361¹

Die für den G. geltenden Bestimmungen des § 20a III StGB. können nicht auf den Fall des § 42b StGB. übertragen werden, so daß gegebenenfalls auch weit zurückliegende Taten zur Beurteilung der Frage herangezogen werden können, ob Angeklagter in einer Heil- und Pflegeanstalt unterzubringen sei 282¹²

Da nach dem klaren Wortlaut des § 20a III StGB. zwischen dem Eintritt der Rechtskraft und der folgenden Tat mehr als fünf Jahre verstrichen sein müssen, wenn wegen der sog. Rückfallsverjährung eine frühere Verurteilung nicht in Betracht kommen soll, kann der Tag der Rechtskraft in die fünfjährige Frist nicht eingerechnet werden 521¹⁶

In die in § 20a III StGB. bezeichnete Frist ist auch die Zeit einzurechnen, während der der Täter als Fürsorgezögling in einer Fürsorgeerziehungsanstalt untergebracht war 523¹⁸

§§ 20a, 42c, 42k StGB. Der Begriff des „gefährlichen Sittlichkeitsverbrechens“ ist von dem des „gefährlichen G.“ verschieden. Sind die Voraussetzungen für die Sicherungsverwahrung und für die Entmannung gleichzeitig gegeben, so hängt die Frage, ob eine dieser Maßnahmen genügt, von der Gestalt des einzelnen Falles ab 863¹²

Die Sicherungsverwahrung kommt nur zum Schutz gegen strafbare Handlungen in Betracht und somit nie gegen Personen, die den Strafschutz des § 51 I StGB. genießen 43¹⁴

Der Umstand, daß eine — gesetzlich erlaubte — Eheschließung des Verurteilten vom Standpunkt des Volkswohls aus unerwünscht ist, muß außer Betracht bleiben bei der Prüfung der Frage, ob die Anordnung der Sicherungsverwahrung erforderlich ist. Mit der Sicherungsverwahrung verfolgt das Gesetz das Ziel, die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten des Verurteilten zu bewahren 519^{11, 12}

Die Unterbringung des Verurteilten in einer Arbeitsanstalt, etwa nach Art. 10 i. Verb. m. Art. 9 Bahzigeuner- und Arbeitsscheuenges. v. 16. Juni 1926 steht der Anordnung der Sicherungsverwahrung nicht ohne weiteres entgegen 42¹²

Ne bis in idem. Trennt das Gericht zugleich mit einer Strafverurteilung durch Beschluß „das Verfahren hinsichtlich der Sicherungsverwahrung ab“, so ist dies rechtlich bedeutungslos, die Strafflage also allenthalben verbraucht 429¹⁸

Art. 5 Ziff. 1, 2 GewohnhVerbrG. Hat das Gericht in einem Strafurteil die beantragte Sicherungsverwahrung nicht ausgesprochen, sondern — in den Gründen — wegen Unzuständigkeit für unzulässig erklärt, so ist insoweit die Strafflage nicht verbraucht 430¹⁴

Art. 5 Ziff. 1 GewohnhVerbrG. Kommt das RevG. auf entsprechende Sachzüge hin zu der Überzeugung, daß hinsichtlich des Beschwerdeführers die Voraussetzungen für die angeordnete Sicherungsverwahrung rechtsirrig als vorhanden angenommen worden seien, so hebt es das angefochtene Urteil auch zugunsten der Mitverurteilten, die keine Revision eingelegt haben, auf, wenn es auch für diese insoweit eine fehlerhafte Beurteilung als gegeben erachtet 125¹⁶

Art. 5 Ziff. 2 GewohnhVerbrG. Keine Aussetzung im nachträglichen Sicherungsverfahren 67²⁸

Art. 5 Nr. 2 GewohnhVerbrG. Nach dem klaren Wortlaut des Art. 5 II kommen als Voraussetzung der Anordnung der Sicherungsverwahrung nur solche Verurteilungen in Betracht, in denen auf Todesstrafe, Zuchthaus oder Gefängnis von mindestens sechs Monaten erkannt ist. Die Vorschrift des § 20a II StGB. ist nur anwendbar, wenn von drei vorläufigen Taten mindestens eine nach dem 1. Jan. 1934 zur Aburteilung steht, nicht aber, wenn es sich um die nachträgliche Sicherungsverwahrung nach Art. 5 II handelt 521¹⁶

Art. 5 Ziff. 2 GewohnhVerbrG. Dem Erfordernis, daß die der späteren Verurteilung zugrunde liegende Straftat jeweils nach der Rechtskraft der früheren Verurteilung begangen sein muß, ist bei mehreren zu einer Gesamtstrafe zusammengeschlossenen Strafen dann genügt, wenn die Straftat nach der Rechtskraft eines der in der Gesamtstrafe vereinigten Urteile begangen wurde 522¹⁶

Art. 5 Ziff. 2 GewohnhVerbrG. Auf den Zeitablauf seit der letzten Straftat oder der letzten Verurteilung kommt es nicht an, so daß auch die im Jahre 1934 noch nicht verbüßte Strafe vor mehr als zehn Jahren verhängt worden sein kann 522¹⁷

Art. 5 Nr. 2 GewohnhVerbrG. Wenn eine der „drei Verurteilungen“ in einer Entscheidung besteht, die aus zwei Einzelstrafen eine Gesamtstrafe gebildet hat, so müssen beide der Gesamtstrafe zugrunde liegenden Taten für die „Gesamtwürdigung“ jedenfalls dann herangezogen werden, wenn wegen keiner von ihnen auf mindestens sechs Monate Freiheitsstrafe erkannt worden war 42¹²

Der Grundsatz, daß durch nachträgliche Gesamtstrafenbildung zusammengefaßte Urteile als eine einzige Verurteilung i. S. des Art. 5 II GewohnhVerbrG. zu erachten sind, darf nicht dahin ausgelegt werden, daß Gesamtstrafbeschluß, durch den eine solche Zusammenlegung mehrerer Urteile herbeigeführt wird, auch formell, insbesondere auch hinsichtlich des Zeitpunkts des Erlasses an die Stelle der von ihm umfaßten Urteile tritt 932¹³

Art. 5 Nr. 2 GewohnhVerbrG. Sind Einzelstrafen zu Unrecht rechtskräftig zu einer Gesamtstrafe zusammengezogen worden, so können sie bei Prüfung der Voraussetzungen für die nachträgliche Anordnung der Sicherungsverwahrung gleichwohl als zwei Verurteilungen i. S. des Art. 5 Nr. 2 angesehen werden 933¹⁴

Art. 5 Nr. 2 GewohnhVerbrG. Besteht die Verurteilung, auf Grund deren der Angeklagte nach dem 1. Jan. 1934 eine Freiheitsstrafe verbüßt hat, in einem Beschluß, durch den aus vier Freiheitsstrafen, darunter einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren, eine Gesamtstrafe von zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus gebildet worden ist und würde der Angeklagte, wenn er nur die zweijährige Zuchthausstrafe zu verbüßen gehabt hätte, schon vor dem 1. Jan. 1934 aus der Strafbast entlassen worden sein, so brauchen trotzdem die Taten, wegen deren die übrigen in der Gesamtstrafe enthaltenen Strafen erkannt worden sind, weber ein Anzeichen für die Eigenschaft des Ange-

klagten als gefährlichen G. zu bilden noch je mit mindestens sechs Monaten Freiheitsstrafe geahndet worden sein 521¹⁴

Die Frage der Zulässigkeit der Anordnung der Sicherungsverwahrung ist angesichts des § 358 II StPD. von Amts wegen zu prüfen, da das Verbot der reformatio in pejus eine beschränkte Rechtskraft zugunsten des Angeklagten schafft. Das Verbot der reformatio in pejus findet hinsichtlich der Sicherungsverwahrung nur solchen Urteilen gegenüber Anwendung, die nach dem 1. Jan. 1934 über vorher begangene Straftaten ergangen sind. Was das Verhältnis der Sicherungsverwahrung zur Entmannung betrifft, so kann nicht gesagt werden, daß die eine oder die andere Maßnahme an sich leichter oder schwerer wäre als die andere 958⁴⁸

Art. 5 Ziff. 1, 2 GewohnhVerbrG. Werden Taten, vor oder nach dem 1. Jan. 1934 begangen, erst nach dem 1. Jan. 1934 vom Richter abgeurteilt, so findet gegenüber einem solchen Urteil der Grundsatz der reformatio in pejus Anwendung. Soweit § 358 II StPD. eine reformatio in pejus durch Anordnung der Sicherungsverwahrung verbietet, bezieht sich dieses Verbot nur auf Taten, die seit dem 1. Jan. 1934 begangen worden sind 294²¹

§ 358 II StPD.; Art. 5 Ziff. 1 und 2 GewohnhVerbrG. Wenn vor dem 1. Jan. 1934 zwei Urteile gegen den Angeklagten ergangen sind und gemäß der hierauf beschränkten Revision des Angeklagten das zweite Urteil lediglich deshalb aufgehoben wurde, weil unterlassen worden war, nach § 79 StGB. eine Gesamtstrafe zu bilden, so kann in dem nunmehr im Jahre 1934 ergessenden, eine Gesamtstrafe aussprechenden neuen Urteil zugleich die Sicherungsverwahrung angeordnet werden 519¹³

Art. 5 Ziff. 2, 3 GewohnhVerbrG. Ist ein Antrag auf nachträgliche Entmannung oder Sicherungsverwahrung gestellt worden, so hat das Gericht bei hinreichendem Verdacht, daß die Voraussetzungen für die beantragten Maßnahmen bestehen, einen besonderen Eröffnungsbeschluß zu erlassen. Fehlt es an solchem, so ist das gerichtliche Verfahren einzustellen 432¹⁹

Glätteis

§ 823 BGB. Wer bei Winterglätte in der Dunkelheit anstatt der vollständig ausgebauten beleuchteten Straße einen Abfahrschutz benutzt, der zwar bei Glätte von der Stadt bestreut wird, aber immer unbeleuchtet bleibt, tut das auf eigene Gefahr. Denn durch die Unterlassung der Beleuchtung bringt die Stadt mit genügender Deutlichkeit zum Ausdruck, daß sie während der Dunkelheit für die Sicherheit des Verkehrs auf dem Wege keine Gewähr übernimmt 34⁴

Streupflicht des Wegeunterhaltungspflichtigen oder eine Pflicht zur Anbringung von Warnzeichen oder zur Aufstellung von Sicherheitsposten bei glattem, vereistem Zustand der Straße ist für freie offene Landstraßen jedenfalls nur unter ganz besonderen Umständen anzuerkennen 273¹

§ 18 II KraftVerfWD. Wenn man gemäß der Meinung Sachverständiger davon auszugehen haben sollte, daß bei G. eine Herabsetzung der Geschwindigkeit unter 30 Stundenkilometer den Nachteil bietet, daß sie ein häufigeres

Schleudern herbeiführt, bleibt andererseits zu prüfen, ob nicht der bei geringerer Geschwindigkeit gebotene Vorteil, das Kraftfahrzeug gemäß § 18 II auf kürzeste Entfernung zum Stehen zu bringen und damit die Festigkeit eines Anpralls mindern zu können, doch ein Fahren in Schrittgeschwindigkeit gebietet, und ferner, ob nicht die Verwendung eines Gleitschuzmittels, etwa um den Reifen geschlungener Stricke oder Ketten, geboten erscheint 194⁴

Glaubhaftmachung

vgl. unter Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, Kostenfestsetzung, eidesstattliche Versicherung, Eigentumserwerb

Gleis

vgl. unter Anschlußgleis, Eisenbahn

Glücks spiel

§ 284 StGB. Polizeiliche Aufforderung zur Entfernung eines Apparats. Auch nach dem seit Inkrafttreten des PolVerwG. geltenden Rechtszustand liegt eine im Rechtsmittelweg anfechtbare polizeiliche Verfügung nicht vor, wenn sich Zweck und Absicht des polizeilichen Vorgehens darin erschöpft, den von dem polizeilichen Gebot Betroffenen im Weigerungsfall der strafrechtlichen Verfolgung zuzuführen 79¹

Gnadenwesen

Zur Neuregelung des G. 900
Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Ausübung des Gnadenrechts in Ehrengerichtssachen der RM. vom 27. Febr. 1935 997 1227

Goldmarkt

§ 133 BGB. Bei Auslegung der während der Inflation verabredeten Klausel, daß ein Erbe ein Grundstück zum heutigen Goldwerte (Reichsbank-Goldeinkaufspreis) übernehmen könne, darf der Umstand berücksichtigt werden, daß die damalige Kaufkraft der Mark den Goldwert bedeutend überstiegen hat 419³

Wenn im Februar 1925 ausgestellte Schuldscheine auf den Inhaber „Rückzahlung des Kapitals und Einlösung der Zinsscheine in Reichswährung, wobei der Dollar nach dem Durchschnitt von Mittelfurten umgerechnet wird“, versprechen und in dem Prospekt von „reichsmündelsicherer G.-anleihe auf Dollarbasis, 1 Goldmark = $\frac{10}{42}$ Dollar nordamerikanischer Währung“, die Rede war, dann bestehen keine Bedenken gegen eine Auslegung dahin, daß der damalige und nicht ein schwankender, vom Golde gelöster Dollar gemeint war 189¹

Die Klausel „Unter einer G. dieser Versicherung ist der Wert von $\frac{10}{42}$ U.S.-Dollar nach dem letztbekannten, an der Berliner Börse amtlich notierten Dollarmittelkurs zu verstehen“ in Lebensversicherungsvertrag ist als reine Währungsschutzklausel anzusehen. Bei der Errechnung des Rückkaufswerts ist also der G.betrag und nicht der inzwischen entwertete U.S.-Dollar zugrunde zu legen 148³

Gräberlohn

Art. 2, 7 LandwEntschVollstrSchWD. vom 27. Dez. 1933. Mit Eintritt der vorläufigen Wirkungen des Entschuldungsverfahrens sind Pfändungsbeschlüsse betr. häuserliche G.forderungen unstatthaft 1196¹⁰

Grober Unfug (§ 360 Ziff. 11 StGB.)

Verübung g. U. durch Rundgebung gegen Rede des Führers und Reichskanzlers 309⁶

Die Versendung von Kettenbriefen ist g. U. 1054³

Grund des Anspruchs, Urteil über den (§ 304 ZPO.)

Die Frage, ob durch Unterlassung der Minderung eines jedenfalls entstandenen Schadens dem Geschädigten mitwirkendes Verschulden zur Last fällt, kann nach der neueren Rechtsprechung des RG. in dazu geeigneten Fällen dem Bettragsverfahren überlassen werden 119⁹

Die Frage, ob die Erlassung eines Grundurteils zulässig war, ist vom RevG. nicht vom Amts wegen zu entscheiden 518¹⁰

Kartellschiedsvertrag. Wenn das Schiedsgericht ein „Zwischenurteil“ nach der Art des U. u. d. G. d. U. und dann ein „Endurteil“ erlassen hat, müssen beide Schiedssprüche zugestellt und niedergelegt werden; sie müssen aber nicht zusammen niedergelegt werden 1088¹¹

Ist die Berufung gegen ein Grundurteil zurückgenommen und der Berufungskläger des Rechtsmittels für verlustig erklärt worden, so ist kein Raum für die Anwendung des § 27 I 1 RVGed. 551¹⁰

Vergleichsgebühr des Armenanwalts bei Vergleich nach Zwischenurteil über den G. d. U. 439³

Grundurteil läßt Fälligkeit der Armenanwaltsgebühren eintreten 802³⁶

Grundbuch

Das G.recht. Schrifttum 31

§ 18 GBO. Wenn ein Eintragungsantrag nach Zwischenverfügung wegen Nichterfüllung der in ihr gemachten Auflage abgelehnt ist, so unterliegt die Ablehnung auf Beschwerde auch dann der Aufhebung, wenn die Auflage zwar erforderlich, aber das durch sie zu beseitigende Hindernis ein anderes ist als das in der Zwischenverfügung gerügte 1184¹

§ 19 GBO. Der Richter kann ein Ersuchen, in Befolgung einer einstweiligen Verfügung Eintragungen vorzunehmen, ablehnen, wenn den Eintragungen g.-rechtliche Bedenken entgegenstehen 1198⁶

§ 29 GBO. Wird dem GVL. von dem neuen Gläubiger eine vor dem Inkrafttreten der DevBD. notariell beglaubigte Abtretungserklärung des eingetragenen ausländischen Gläubigers einer Briefgrundschuld vorgelegt, in der dieser zugleich die Übergabe des Briefs bescheinigt, so genügt dies für den Nachweis, daß die Grundschuld vor dem Inkrafttreten der DevBD. auf den neuen Gläubiger übergegangen ist; dies gilt selbst dann, wenn die Erklärung überflüssigerweise noch die Bewilligung enthält, daß das GVL. die Abtretung einträgt und den Grundschuldbrief unmittelfar dem neuen Gläubiger aushändigt 713²

§ 29 GBO. Ein rechtskräftiges Urteil, das auf „Wiederholung der Abtretung“ einer Hypothek „in g.mäßiger Form“ lautet, ersetzt gemäß § 894 ZPO. die Eintragungsbewilligung und bedarf daher nicht der Vollstreckung gemäß § 888 ZPO. 1185³

§ 40 GBO. Eine Vormerkung auf Abtretung einer durch Abzahlung einer Fremdhypothek in Zukunft erst entstehenden Eigentümergrundschuld kann rechtswirksam nicht bestellt werden. Die inhaltliche Unzulässigkeit einer solchen Vormerkung ergibt sich sowohl aus § 883 BGB. und der Natur des § 1179 BGB. als Ausnahme von der allge-

meinen Regel, daß von der einzutragenden Vormerkung ein gegenwärtiges eingetragenes Recht betroffen sein müsse, als auch aus dem Bedürfnis des wirtschaftlichen Verkehrs, für den Immobilienkredit klare Rechtsverhältnisse zu schaffen und eine übersichtliche Lage zu sichern 694⁶

Kann die Pfändung eines Erbteils in das G. eingetragen werden, wenn der Erblasser als Eigentümer noch eingetragen ist? 593 1136

Kann das GVL. die Erben durch Ordnungsstrafen anhalten, den Antrag auf Verichtigung des G. zu stellen? 996

§ 49 GBO. Die Zusammenschreibung und Vereinigung der Erbhofgrundstücke 267 592

§ 49 GBO. Übertragung eines mithaftenden Grundstücks auf das G.blatt eines mithaftenden Grundstücks 594

§ 54 GBO.; §§ 881, 892 BGB. Der Rangvorbehalt entsteht nicht ohne Eintragung. Ist Hypothek entgegen der Eintragung ohne Rangvorbehalt eingetragen, so ist das G. nicht unrichtig; § 892 BGB. ist mithin bei Übertragung der Hypothek nicht anwendbar, und der Rangvorbehalt darf daher, selbst wenn der neue Gläubiger die Vereinbarung kannte, nicht ohne dessen Zustimmung nachträglich eingetragen werden. Die ohne diese Zustimmung erfolgende nachträgliche Eintragung des Rangvorbehalts ist zwar nicht inhaltlich unzulässig, macht das G. aber unrichtig 712¹

§§ 71, 91 GBO. Gegen Rundgebung des Gerichts, welche die Vornahme einer dem Gericht von Amts wegen obliegenden oder einer beantragten Eintragung anordnet, ist Beschwerde auch dann nicht zulässig, wenn die Rundgebung bestimmten Beteiligten bekanntgemacht ist. Insbesondere ist auch im G.anlegungsverfahren eine die Anlegung eines G.blatts und die Eintragung eines bestimmten Eigentümers anordnende Entscheidung selbst dann nicht beschwerdefähig, wenn sie den Beteiligten bekanntgemacht ist 1037²

§§ 873, 892 BGB. Bei der Buchhypothek kommt es für den gutgläubigen Erwerb nicht auf den Zeitpunkt der Valutierung, sondern auf den des Eingangs des Eintragungsantrags beim GVL. an. Dies gilt insbesondere für den gutgläubigen Erwerb gegenüber der Wiedereintragung gelöschter und später ausgewerkter Hypotheken, auch soweit die Valutierung nach dem 1. Juli 1925 erfolgt ist 1195⁹

Hauszinssteuer-Ablösungshypothek und öffentlicher Glaube des G. 1140

§ 874 BGB. Eine Bezugnahme auf die Eintragungsbewilligung ist nur zur näheren Bezeichnung des Inhalts, nicht aber des Berechtigten zulässig. Bei der Auslegung einer Eintragung ist das zu berücksichtigen, was sich der unbefangenen Auffassung als ihre nächstliegende Bedeutung darstellt. Eine Realast, als deren Berechtigter an Stelle des preussischen Staates eine Regierungshauptkasse eingetragen ist, ist wirksam entstanden 144¹⁰

Rechtfertigt § 894 oder § 1004 BGB. die Löschung einer zu Unrecht eingetragenen Auflassungsvormerkung? 102

§§ 839, 254 BGB. Haftung von Anwalt und Staat (aus Amtsversehen eines Richters) wegen eines infolge nicht rechtzeitiger Eintragung einer Hypothek entstandenen Schadens bei mit-

wirkendem Verschulden des Geschädigten, aber überwiegendem Verschulden des Richters. Wie nach ständiger Rechtsprechung des RG. die Verpflichtung des Empfängers einer Nachricht vom GBA. über eine Eintragung besteht, diese sorgfältig auf die Richtigkeit der Eintragung nachzuprüfen, so ergibt auch das Ausbleiben einer Nachricht, nachdem eine Eintragung beantragt ist, Anlaß zu einer Erinnerung beim GBA. 772⁴

§ 36 HeimstG. Wenn der Erwerb eines Grundstücks in erkennbarem Zusammenhang mit der nachfolgenden Umwandlung des Grundstücks in eine Heimstätte (§ 25 HeimstG.) steht, kann außer der Eintragung der Heimstätteneigenschaft und des Ausgebers auch die Eintragung des Eigentümers im G. als ein Geschäft angesehen werden, das der „Begründung“ der Heimstätte dienen kann 1187⁵

§ 37 II ErbhofG. Ein Veräußerungsvertrag über Grundstücke, die in der Zeit zwischen Beurkundung und g. amtlichem Vollzug Erbhofeigenschaft erlangen, bedarf auch dann der Genehmigung der Anerkennungsbeförderung, wenn die Urkunde vor Eintritt der Erbhofeigenschaft dem GBA. eingereicht worden ist 607⁶

§ 7 ErbhofG. Zurückübernahme des Hofes durch Übergabe der Grundstücke an die Käufer vor dem 1. Okt. 1933 verhindert die Erlangung der Erbhofeigenschaft, auch wenn die Kaufverträge zu dieser Zeit dem GBA. noch nicht vorgelegt und noch nicht vollzogen waren 611¹⁵

§ 52 LandwEntschulG. Das GBA. muß dem Ersuchen des Entschuldungsgerichts um Eintragung der im bestätigten Entschuldungsplan aufgeführten Rechte stattgeben 879¹⁰

Bedürfen Ersuchen und Erklärungen gemeindlicher Behörden auch nach Inkrafttreten des GemZinG. v. 15. Dez. 1933 im Verkehr der Verdrückung von Siegel oder Stempel (Art. 9 AG-GBD.)? 25

Wegen die Erhebung einer Gebühr für die Einsicht des G. gemäß BD. vom 19. Juli 1932 findet nicht die Erinnerung nach § 24 PrGG., sondern die Aufsichtsbeschwerde statt 816¹³

§ 78 V GNG. Der Erbsehein „zu beschränktem Gebrauch“ für den G. verkehr 681

§ 14 I Nr. 2 ErbStG. Die Schenkung eines Grundstücks gilt mit der Auflassung allein nicht als ausgeführt, wenn ihr weder die Übergabe des Grundstücks noch die amtliche Eintragung nachfolgt. Das gleiche gilt für die Schenkung des Nießbrauchs an einem Grundstück, wenn die Eintragung im G. und die Übergabe zur Nutznießung unterbleiben 464³³

§ 2 Nr. 4 UmfStG. Ist Apothekenrecht als Berechtigung, auf die die Vorschriften des bürgerlichen Rechts über Grundstücke Anwendung finden, nur dann anzuerkennen, wenn es ein Blatt erhalten hat, so ist regelmäßig erforderlich und genügend, daß das Recht an der Stelle des G. eingetragen ist, die jeweils für den Eintrag der Grundstücke vorgesehen ist, bei Personalblättern (§ 4 GBD.) also der Regel nach in Abt. I des G. Blatts des Berechtigten (Eigentümers) 1263⁷

Grundbuchvereinigung

Die Belastungsbeschränkungen des ErbhofG. und des LandwEntschulG. gel-

ten auch für die Erbschaftshypotheken aus § 4 GBBereinigG. 648¹

§ 22 GBBereinigG. Wenn der Feststellungsbeschluß des GBA. durch das Beschwerbegericht aufgehoben wird, findet gegen dessen Entscheidung keine weitere Beschwerde statt 220²

Kann die auf Grund des PrAnerbG. v. 8. Juni 1896 in den Grundbüchern eingetragene Anerkennungseigenschaft im Wege des G. Verfahrens als gegenstandslos gelöscht werden? 267

Grundbuchberichtigung

§§ 812 ff. BGB. Die Bewilligung einer Vorrangseinräumung kann, falls sie nicht etwa im Wege eines Vergleichs oder Verzichts erfolgt ist, kondiziert werden, wenn sie in Erfüllung eines erhobenen dinglichen Berichtigungsanspruchs erfolgt ist und sich nachträglich ergibt, daß dieser Anspruch nicht begründet war 1233³

Grunderwerbsteuer

Die Richtlinien des RM. für die Behandlung erbschaftsteuerlicher u. Grunderwerbsteuerlicher Zweifelsfragen zur Reichserbhofgesetzgebung v. 22. Dez. 1934 394

G. freier Erwerb des Erbhofes 580

Apothekenberechtigungen und Grundbesitzbesteuerung. Zugleich ein Beitrag zur Neugestaltung des Rechts 485

Haben die Parteien bei Vertragschluß über eine zu zahlende G. in der Annahme, daß eine solche nicht fällig werde, keine Vereinbarung getroffen, so ist für die Tragung der Kosten der Steuer diese Vertragsstücke nach Treu und Glauben auszulegen, im Zweifel auf den Grundsatz des § 3 GrErwStG. zurückzugreifen 1233²

Eine nach § 14 RD. anzulassige Beschlagnahme eines Grundstücks zugunsten eines persönlichen Gläubigers des vorher in Konkurs geratenen Grundstückseigentümers kommt nicht als 1. Beschlagnahme i. S. des § 14 I Nr. 2 GrErwStG. in Betracht 1116¹

Bei dem Inhaber einer Höchstbetragshypothek kann die in § 14 I Nr. 1 GrErwStG. vorausgesetzte Rettungsabsicht auch dann vorgelegen haben, wenn diese Hypothek zur Sicherung bedingter Forderungen des Hypothekengläubigers bestellt war, die erst nach der Versteigerung als unbedingte entstehen konnten 1116²

§ 14 GrErwStG. Bei einer Wiederversteigerung i. S. des § 128 ZmVerfG. ist der in der ersten Versteigerung ausgefallene Betrag eines durch diese Versteigerung erloschenen Realrechts nicht in den für die Wiederversteigerung maßgebenden Gesamtbetrag i. S. des § 14 GrErwStG. einzubeziehen 1117³

Steuerhinterziehung i. S. der §§ 141, 396 ABGd. liegt nicht schon dann vor, wenn der Steuerpflichtige die geschuldete G. nicht gezahlt hat, weil der Notar die ihm nach § 10 AusfVest. z. GrErwStG. obliegende Anzeige nicht erstattet hat und infolgedessen die Steuerfestsetzung unterblieben war 444¹

§ 396 IV ABGd. Wer Anteile an einer Personenvereinigung i. S. des § 3 GrErwStG. durch Treuhänder erwirbt, hat von diesem Erwerb und dem Treuhandverhältnis nach § 26 GrErwStG., § 1 D der AusfVest. der Steuerstelle Anzeige zu erstatten, sofern nicht der beurkundende Notar nach § 1 C zu 2 der AusfVest. zur Mitteilung auch von

dem Treuhandverhältnis verpflichtet ist 967²

Grundschuld

§ 37 I, II ErbhofG. Die Umwandlung einer Sicherungshypothek in eine Grundschuld ist nicht schon dann genehmigungsfrei, wenn das Hypothekenrecht eine Zustimmung der im Rang gleichstehenden oder nachfolgenden Berechtigten nicht verlangt. Für die Genehmigungspflicht nach § 37 ErbhofG. kommt es vielmehr darauf an, ob die Umwandlung für den Bauern eine Mehrbelastung gegenüber dem seitherigen Zustand bedeuten kann. Das Verlangen der Aufsichtsbehörde einer Sparkasse ist noch kein wichtiger Grund für die Genehmigung einer solchen Umwandlung 644²⁶

§ 37 ErbhofG. Die Umwandlung einer auf Erbhof ruhenden Verkehrshypothek in eine GläubigerG. gleicher Höhe bedarf nicht der Genehmigung des AnerbG. Für die nachträgliche Befreiung der Befugnis des Erbhofeigentümers, sich von der Hypothekenschuld durch Hingabe von Schuldberechtigungen zum Nennbetrag zu einem bestimmten Umrechnungswert zu befreien, ist die Genehmigung des AnerbG. erforderlich 1184¹

Die rechtliche Natur des Hauszinssteuer-Sperrkontos bei Schweizerfranzen-Grundschulden 20

§ 1154 BGB. Wird dem GBA. von dem neuen Gläubiger eine vor dem Inkrafttreten der DebVD. notariell beglaubigte Abtretungserklärung des eingetragenen ausländischen Gläubigers einer BriefG. vorgelegt, in der dieser zugleich die Übergabe des Briefes bescheinigt, so genügt dies für den Nachweis, daß die G. vor dem Inkrafttreten der DebVD. auf den neuen Gläubiger übergegangen ist; dies gilt selbst dann, wenn die Erklärung überflüssigerweise noch die Bewilligung enthält, daß das GBA. die Abtretung einträgt und den Brief unmittelbar dem neuen Gläubiger aushändigt 713²

§ 8 der 4. DurchfVd. z. DebVD. 1932: Welchen Einfluß hat die Devisengesetzgebung auf die sich zwischen Ausländern abspielenden Geschäfte u. Rechtshandlungen, soweit sie die Belastung inländischer Anwesen betreffen? 661

§ 282 ZfVd. Die Entstehung der einer G. zugrunde liegenden Wechselforderungen hat der Gläubiger, die Tilgung dagegen der Schuldner zu beweisen 777¹³

§ 64 RD. Werden an dem Grundstück des Gemeinschuldners bestehende Grundschulden zur Sicherung der Forderungen eines Gläubigers unter Verzicht auf die dem Treugeber regelmäßig verbleibenden Rechte abgetreten, so sind nicht die Grundschulden, sondern das Grundstück der für die Konkursforderungen Sicherheit gewährende Gegenstand. Die Konkursforderungen ermäßigen sich daher um den bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks für die Grundschulden erzielten Erlös 551¹¹

Grundsteuer

Unter Eigentümer i. S. des § 5 I 1 GrStRahmenG. ist der wirtschaftliche Eigentümer zu verstehen 468⁶²

§ 20 GrStRahmenG. über den Umfang der G.spflicht eines Reichsbauangehörigen für die Geschäftsräume ist nicht im Verfahren über die Einheitswertfeststellung, sondern durch die Landes-

veranlagungsbehörden zu entscheiden 823³

Ergänzungsband zum bahr. Haus- und G.gesetz. Schrifttum 415

Die Mietspfändung und die Zwangsvollstreckung in Grundstücke wegen Steuern 258

Auch wenn die Höhe des Mietzinses sich nach der Höhe der G. richtet, kann der Mieter nicht vom Vermieter fordern, daß ihm der Wert der dem Vermieter für G. überwiesenen Steuergutscheine gutgebracht werde 58²

Grundstück, herrenloses

vgl. unter H.

Grundstücksbewertung

vgl. unter B.

Grundstückserwerb

in der Zwangsversteigerung vgl. unter Z., G. unter Miterben vgl. unter M.

Bei Übertragung einer D.G. auf einen Teilhaber geht auf diesen das Grundeigentum der Gesellschaft ohne Grundbuchänderung über. Soll daran Mit-eigentum der bisherigen Gesellschafter entstehen, so ist Auflassung und Eintragung nötig 1110¹¹

Grundstücksgesellschaften

Zur Umwandlung und Auflösung von G. 1069

Eine inflationserwerbende G. kann sich grundbäufig auf die Rechtswohlthaten des Ges. z. Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934 nicht berufen 1197²

Grundstückslasten, öffentliche

vgl. auch unter Grundsteuer

Unter den in § 10 Ziff. 3 ZwVerfG. aufgeführten Ansprüchen auf Entrichtung der öffentlichen Lasten eines Grundstücks sind auch geschuldete Beiträge von solchen Lasten zu verstehen, die sich in einer einmaligen Leistung erschöpfen, also nicht nur in wiederkehrenden Leistungen bestehen 80¹

Grundstücksteilung

vgl. unter Erbhof

Grundstücksveräußerung

§§ 139, 313 BGB. Ist neben Veräußerungsvertrag ein anderes, nicht schon seinem Inhalt nach zum Hauptgeschäft gehörendes Rechtsgeschäft abgeschlossen, so hängt es vom Willen der Parteien ab, ob dieses Nebengeschäft mit dem Hauptgeschäft derart in rechtlichem Zusammenhang stehen soll, daß dieses nur mit jenem zusammen geste. Dann unterliegt das Gesamtgeschäft einschließlich des Nebengeschäfts dem Formzwang des § 313 BGB. Andernfalls sind Nebenabreden formfrei, mögen sie auch den Kaufabschluß erst ermöglicht haben 599³

Die Verufung des Grundstücksverkäufers auf Formmängel des Vertrags ist nur dann arglistig, wenn dieser den Käufer schuldhaft über die Formnotwendigkeit irreführt hat. Dabon kann keine Rede sein, wenn beide Parteien bewußt gegen die gesetzliche Formvorschrift verstoßen haben 505¹

§ 249 BGB. Unter Umständen kann bei der Berechnung des durch Nichtlieferung eines Grundstücks entstandenen Schadens die Berücksichtigung eines Durchschnittswerts geboten erscheinen; so, wenn anzunehmen ist, daß das Grundstück nicht verkauft worden wäre 190²

§ 839 BGB. Stößt die Durchführung der vom Verkäufer eines Grundstücks übernommenen Lösung einer Hypothek, wie der beurkundende Notar

weiß, auf ernste Schwierigkeiten, so hat er diese Schwierigkeiten und die Möglichkeit einer Sicherung des Käufers gegen diese Gefahr mit den Beteiligten zu erörtern. Mit einem allgemeinen Hinweis darauf, daß Schritte unternommen werden müßten, genügt der Notar gegen den Hypothekar seiner Amtspflicht nicht 600⁴

§ 839 BGB. Ist Notar lediglich mit der Überwachung und Vermittlung der Erfüllungsgeschäfte eines Kaufvertrags (Begläubigung einer Abtretungserklärung, Empfangnahme und Weitergabe des Hypothekenbriefes, Aufbewahrung des Kaufpreises) beauftragt, so erstreckt sich seine Amtspflicht nicht darauf, die beiderseits vereinbarten Leistungen auf ihre innere Gleichwertigkeit nachzuprüfen 772⁶

Zum Erwerb eines Grundstücks durch Minderjährige auf Grund Scheinung unter Übernahme bestehender und Begründung neuer dinglicher Lasten ist Genehmigung des VormVer. nicht erforderlich 55²

§ 2287 BGB. Bei Prüfung der Frage, ob eine anstößige gemischte Schenkung gegeben sei, kommt es neben dem objektiven Wert von Leistung und Gegenleistung auch auf die Wertvorstellungen der Vertragsparteien an. Bei einem mit einer Schenkung verknüpften Kaufvertrag besteht die Schenkung in dem Mehrwert der verkauften Sache über dem Kaufpreis. Darin erschöpft sich der Anspruch des benachteiligten Vertragserben; einen Anspruch auf Auflassung eines verkauften Grundstücks hat er nicht 275⁵

Zur Grundstücksübertragung in Elsaß-Lothringen 552¹²

Die pfandfreie Aberäußerung von Treuhandstücken fällt nicht unter das Belastungsverbot des § 8 LandwEntschuldG. 134²

Eine vom Käufer im Kaufvertrag übernommene Bauverpflichtung ist ausbedungene Leistung i. S. des § 20 PrGRG. Das in Kaufvertrag dem Verkäufer vorbehaltene Wieder- oder Fortkaufrecht ist bei der Wert- und Gebührensrechnung außer Betracht zu lassen 135¹

Ergänzungen und Abänderungen eines Kaufvertrags und die Auflassung des gekauften Grundstücks haben einen verschiedenen Gegenstand i. S. des § 39 II PrGRG. 136¹

Erbhofrecht

Der Erbhof gehört im Konkursverfahren über das Vermögen eines Bauern nicht zur Konkursmasse. Bei Konkursöffnung vor dem 1. Okt. 1933 scheidet der Erbhof mit diesem Zeitpunkt aus der Konkursmasse aus; gleichzeitig erlischt das Verwaltungs- und Verfügungsrecht des Konkursverwalters. Er ist nicht befugt, einen Antrag auf Genehmigung der von ihm abgeschlossenen Kaufverträge über Erbhofgrundstücke zu stellen. Zertrümmerung des Hofes durch Übergabe der Grundstücke an die Käufer vor dem 1. Okt. 1933 verhindert die Erlangung der Erbhofeigenschaft, auch wenn die Kaufverträge zu dieser Zeit dem GBA. noch nicht vorgelegt und noch nicht vollzogen waren. Verneinen die Auerbenbehörden die Erbhofeigenschaft von Grundbesitz, so können sie nicht aus diesem Grunde eine beantragte Veräußerungsgenehmigung erteilen, sondern haben den Genehmigungsantrag als gegenstandslos abzuweisen 611¹⁵

Rechtsprechung zum ErbhofG.: Genehmigung von Veräußerungsgeschäften 570; Wichtiger Grund für die G. 571

§ 37 II ErbhofG. Besserung der Heiratsaussichten ist kein anreichernder Grund, die Zuteilung von Grundstücken an Töchter des Bauern zu genehmigen. Erst nach der Verheiratung kann die Möglichkeit der Schaffung einer bäuerlichen oder landwirtschaftlichen Existenz eine solche Zuteilung im einzelnen Falle rechtfertigen 50¹

§ 37 II ErbhofG. Ob wichtiger Grund für die Veräußerung von Erbhofgrundstücken gegeben ist, richtet sich nicht nur nach den Umständen, die den Bauern zur Veräußerung zwingen, sondern auch nach der Person des Erwerbers und den Veräußerungsbedingungen. Erst wenn diese bekannt sind, kann einem Genehmigungsantrag stattgegeben werden 544¹

§ 37 II ErbhofG. Zur Anschaffung von für ordnungsmäßige Bewirtschaftung notwendigem Vieh kann die Veräußerung einzelner Grundstücke genehmigt werden 52⁴

§ 37 I, II ErbhofG. Die Erteilung der Genehmigung zu einer Veräußerung von Erbhofgrundbesitz besagt nur, daß aus § 37 ErbhofG. Einwendungen gegen die Rechtswirksamkeit des dinglichen Veräußerungsgeschäfts nicht erhoben werden können, enthält aber keine Stellungnahme zur Wirksamkeit des Grundgeschäftes. Letztere ist für das Genehmigungsverfahren unerheblich 433¹ 610¹³

§ 37 II ErbhofG. Auch die Veräußerung des Erbhofs an den Schwiegersohn des Bauern kann nur bei Vorliegen eines besonderen, wichtigen Grundes genehmigt werden, selbst wenn die als Auerbin in Frage kommende Ehefrau des Schwiegersohns einverstanden und aus der Ehe ein Enkel als vermutlicher künftiger Auerbe vorhanden ist 609¹¹

Der Schwiegersohn gehört nicht zu den gesetzlichen Auerben des Bauern; soll der Erbhof an ihn veräußert werden, so richtet sich die Genehmigung nach § 37 II, nicht § 37 III ErbhofG. Die Übertragung des Erbhofs an den Schwiegersohn bringt die Gefahr mit sich, daß der Erbhof der angestammten Sippe verlorengeht 611¹⁴

§ 37 II ErbhofG. Auch wenn jemand vor dem Inkrafttreten des ErbhofG. auf Grund eines Testaments das Recht erworben hatte, zu bestimmten Bedingungen die Übergabe eines Erbhofs von den Erben zu verlangen, kann der Erbhof — jedenfalls beim Vorliegen eines wichtigen Grundes — noch an eine andere Person veräußert werden 1173¹¹

§ 37 II ErbhofG. Ein Veräußerungsvertrag über Grundstücke, die in der Zeit zwischen Beurkundung und grundbuchamtlichem Vollzug Erbhofeigenschaft erlangen, bedarf auch dann der Genehmigung der Auerbenbehörde, wenn die Urkunde vor Eintritt der Erbhofeigenschaft dem GBA. eingereicht worden ist 607⁹

§ 37 II ErbhofG. Die Veräußerung eines Erbhofs kann mit dem Vorbehalt genehmigt werden, daß Bestimmungen des der Veräußerung zugrunde liegenden schuldrechtlichen Geschäfts, die eine ständige Quelle von Streitigkeiten bilden könnten, in Fortfall kommen 608¹⁰

§§ 37 II, 49 RErbhofG. Wird die von den zu gleichen Bruchteilen erwerben- den Käufern beantragte Veräußerungs- genehmigung vom AuerbG. unter der Auflage der Veräußerung an nur einen der beiden Erwerber, vom Erbh- Ger. aber unter Beilegung der Auf- lage uneingeschränkt erteilt, so bedeu- tet der Beschluß des ErbhGer. für den Verkäufer, der sich der Genehmigung widersetzt, einen neuen selbständigen Beschwerdebegrund, auch wenn seine Be- schwerde gegen den anerbengerichtlichen Beschluß zurückgewiesen wird. Beispiel für das Vorliegen eines wichtigen, die Veräußerung rechtfertigenden Grundes 1163⁹

§§ 24, 37 RErbhofG. Dadurch, daß eine vom Bauern in einem Testament an- geordnete Abgabe von Grundstücken des Hofes durch den Auerben an einen an- deren unwirksam ist und vom AuerbG. als testamentarische Anordnung nicht genehmigt werden kann, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Veräußerung dieser Grundstücke an den Bedachten auf Grund eines Rechtsgeschäfts unter Lebenden zwischen dem dazu bereiten Auerben und dem Bedachten mit Ge- nehmigung des AuerbG. vorgenommen werden kann, wenn die Voraussetzun- gen des § 37 II RErbhofG. vorliegen 433²

§ 37 II RErbhofG. Hat das AuerbG. durch rechtskräftig gewordenen Be- schluß die Genehmigung zur Veräuße- rung bestimmter Grundstücke gemäß einem bestimmten Vertrag versagt, so steht die Rechtskraft dieses Beschlusses einem erneuten Antrag auf Genehmi- gung zur Veräußerung derselben Grundstücke unter denselben Beteiligten nicht entgegen, wenn die Beteiligten die Grundstücke auf Grund eines neu abzuschließenden und zu beurkunden- den Vertrags, wenn auch gleichen In- halts wie der frühere Vertrag, ver- äußern wollen 633¹⁴

§ 37 II RErbhofG. Hat das AuerbG., das entgegen dem Antrag des Eigen- tümers die Erbhofeigenschaft eines Grundbesitzes festgestellt hat, den hilfs- weise gestellten Antrag auf Genehmi- gung der Veräußerung nicht miter- lebigt, so handelt das ErbhGer., das die in der Hauptsache getroffene Ent- scheidung billigt, nur sachgemäß, wenn es den Beschwerdeführer, um ihm nicht einen Rechtszug zu nehmen, mit sei- nem Hilfsantrag an das AuerbG. ver- weist 129¹

Belastung bedarf nach § 6 der 3. Durchf- BD. a. RErbhofG. dann keiner Geneh- migung, wenn sie im Zusammenhang mit Veräußerungsgeschäft erfolgt, durch das der veräußerte Grundbesitz die Erbhofeigenschaft erst erlangt. Der hiernach erforderliche Zusammenhang fehlt aber, wenn die zu sichernde Schuld nicht aus der Regulierung des Ver- äußerungsgeschäfts, sondern aus der Anschaffung von Inventar stammt, wenn dieses nicht einheitlich mit dem Hof erworben wurde 53¹

Rechtsprechung zu § 6 der 3. DurchfBD. 3. RErbhofG. 587

Grundstücksvereinigung

Die Zusammenschreibung und Vereini- gung der Erbhofgrundstücke. 267 592

Gutachten

§ 29 AusfBD. 3. PatG. Kann Altenein- sicht gewährt werden, wenn ein Patent- anwalt sie beantragt, der mit der Er- stattung eines G. über den Schutz-

bereich eines Patentes beauftragt ist und den dem Patentamt mitgeteil- ten Namen seines Auftraggebers vor der Patentinhaberin geheimgehalten wissen will? 317⁴

§ 256 StPD. Das MonA. ist eine öffentliche Behörde, deren zur selbstän- digen Zeichnung berechtigten Abtei- lungsleiter „in Vertretung“ oder „im Auftrag“ ihrer Vorgesetzten G. auf- setzen können, die als zu Recht und im Namen des MonA. abgegeben anzu- sehen sind. Die Vorlesung solcher G. in der Hauptverhandlung ist zulässig und ersetzt die Vernehmung der Be- amten, soweit diese nicht wegen Un- klarheit der Aufzeichnungen o. dgl. be- sonders beantragt worden ist 867²⁰

Die Vergütung, die ein verabschiedeter Richter für die Erstattung von Rechts- G. und die Führung einer Vormund- schaft erhält, unterliegt der Umsatz- steuer 465³⁹

Wenn Beschädigter die Einholung eines G. nach § 104 VerfG. beantragt und dabei hinzugefügt hat, die Benennung des Arztes werde im Termin erfolgen, so ist es Pflicht des Gerichts, den An- tragsteller auf die einwöchige Frist des § 104 E. 3 hinzuweisen; in der Unter- lassung liegt wesentlicher Verfahrens- mangel 79²

Güterfernverkehr

§ 22 Abs. 3 Teil 5 Kap. V NotPD. vom 6. Okt. 1931 begründet keine Nichtig- keit untertariflicher Beförderungsver- träge im G. 227¹³

Nachprüfung des Reichskraftwagentarifs der überlandVerfBD. 1276²

Gütergemeinschaft

vgl. unter Eheliches Güterrecht. Bzgl. G. am Erbhof vgl. unter E.

Gutsangestellter

vgl. unter Siedlung

Gutshaus

§ 34 II ABewG. 1931. Wenn G. an An- sehnlichkeit der Außen- und Innen- gestaltung die üblichen Gutshäuser we- sentlich übertrifft, aber dennoch als Teil des landwirtschaftlichen Betriebs zu behandeln ist, so ist bei Bemessung des Zuschlags für Gebäudeüberbestand vom Mietwert des Hauses auszugehen. Als Mieter ist in der Regel ein Päch- ter des Guts zu unterstellen, der ge- willt ist, für das Wohnen im G. nach Maßgabe seines höheren Baukostenauf- wands und der ähnlicheren Außen- und Innengestaltung einen höheren als den üblichen Betrag aufzumenden 732⁴

Gutsüberlassung

§§ 25, 21, 37 III RErbhofG. Herrscht kein Alleienrecht, so kann der Bauer unter seinen Söhnen aus zwei Ehen den Auerben frei auswählen. Will er einem Sohn aus zweiter Ehe den Hof schon zu Lebzeiten durch Übergabevertrag übertragen, so hat ein Sohn aus erster Ehe gegen den die Veräußerung ge- nehmigenden Beschluß des AuerbG. kein Beschwerderecht 131³

§§ 25, 37 RErbhofG. Hat der Bauer — Vater mehrerer Töchter — durch Erb- vertrag mit seiner ältesten Tochter diese zur Auerbin bestimmt, so steht ihm weiterhin die Auswahl der Au- erbin unter seinen Töchtern nicht mehr frei. Die Genehmigung eines Übergabe- vertrags mit einer jüngeren Tochter oder deren Sohn hat sich deswegen nach § 37 II, nicht nach § 37 III RErbhofG. zu richten 1173¹⁰

§ 30 RErbhofG. Die Geschwister des Ho- fesübernehmers haben, wenn sie im Übergabevertrag nicht oder nicht ge- nügend bedacht werden, nicht das Recht, gegen den Beschluß des AuerbG., der den Übergabevertrag genehmigt, Beschwerde einzulegen mit dem Ziele, eine höhere Versorgung zu erhalten 51³

§§ 30 III, 37 III RErbhofG. Die wei- chenden Geschwister können bei oder nach Abschluß eines Hofesübergabe- vertrags gegenüber dem Auerben nicht wirksam für die Zukunft auf das Hei- matzufluchtsrecht verzichten 631¹²

Rechtsprechung zu § 37 III RErbhofG. 574; zu § 32 RErbhofG. (Streit über Altenteilsrechte) 570

§ 37 III RErbhofG. Auch bei Übergabe- verträgen muß wie bei § 25 RErbhofG. geprüft werden, ob zu der Über- gabe an den Übernehmer und zu der Übergangung des Hofes im Todesfall näher- berechtigten Auerben ein wichtiger Grund vorliegt 1171⁹

§ 37 II RErbhofG. Zu besonders ge- lagerten Fällen, besonders in der Über- gangszeit, kann in Übergabevertrag ein Gutsabstandsgeld in mäßigen Grenzen bewilligt werden 53⁶ 299²

§ 37 III RErbhofG. Gutsabstandsgelber können in der Übergangszeit zugebil- ligt werden, wenn sie sich in mäßigen Grenzen (Mündelsicherheitsgrenze) hal- ten, unkündbar und unverzinslich sind und in Jahresraten aus dem Ertrag abgetragen werden können 1179¹⁸

§ 37 III RErbhofG. Die Veräußerung eines Erbhofs auf Grund eines Über- gabevertrags kann nicht mehr geneh- migt werden, wenn der Hofesabgeber vor Erteilung der Genehmigung stirbt und der Hof auf den Hofesübernehmer als gesetzlichen Auerben gefallen ist 132⁴

§ 37 III RErbhofG. Wird der Erbhof im Wege des Übergabevertrags an eine nicht anerbenerberechtigte Person über- tragen, so hat nicht nur der nächst- berufene Auerbe ein Beschwerderecht, sondern alle anerbenerberechtigten Per- sonen, die nur mit Zustimmung des AuerbG. übergangen werden können. Ist Erbhof auf den Namen des Ehe- manns eingetragen, aber mit gemein- schaftlichen Mitteln der Eheleute auf- gebaut worden, so kann das ein wich- tiger Grund sein, ihn auf einen Ver- wandten der Ehefrau zu übertragen 634¹⁵

§ 37 III RErbhofG. Übergeber und über- nehmer müssen beim Abschluß von Übergabeverträgen eine gewisse Ver- tragsfreiheit haben, solange § 37 III 2 beachtet bleibt, insbesondere dürfen die Auerbenbehörden nicht in fleisslicher Weise jede einzelne im Vertrag vor- geschene geringfügige Leistung auf ihre Zweckmäßigkeit nachprüfen 641²²

Die in Übergabevertrag übernommenen Lasten sind nur dann tragbar i. S. des § 37 III RErbhofG., wenn sie aus dem Ertrag des Hofes ohne Zuan- spruchnahme betriebsfremder Mittel be- stritten werden können 642²³

§ 37 III RErbhofG. Ob Übergabevertrag und seine Bedingungen einen Hof über seine Kräfte belasten, hängt davon ab, ob der Hof aus seinen Jahreserträ- gen die im Vertrag auferlegten wie- derkehrenden Leistungen und jährlich einen Teil der Hauptschuld, die den Hof oder den Hofbesitzer belastet, tilgen kann 1164¹⁰

§ 37 RErbhofG. Die Eintragung des Nießbrauchsrechts des abgebenden Bauern ist unzulässig und unnötig. Das in dem im übrigen genehmigten Übergabevertrage vereinbarte lebenslängliche Nießbrauchsrecht für den Überlasser bleibt als obligatorisches Nießbrauchsrecht bestehen, ohne daß es der Eintragung bedarf 1174¹²

§ 37 III RErbhofG. Der Übergeber eines Erbhofs kann sich an Stelle einer vom übernehmenden Auerben zu zahlenden Barrente eine Verzinsung des Übergabepreises ausbedingen 1177¹⁵

§ 37 III RErbhofG. Grundsätzlich ist der Miteigentümer auf dem Hofe zu verzeihen. Ein völlig freies Abzugsrecht der Miteigentümer, das die Zahlung einer Geldrente an Stelle von Naturalleistungen auslöst, ist deshalb in der Regel abzulehnen. Es empfiehlt sich aber eine Bestimmung, daß im Streitfall nicht der Miteigentümer das Vorliegen eines wichtigen Grundes für das Fortziehen nachzuweisen braucht, sondern daß der Übernehmer, wenn er es bestreitet, nachweisen muß, daß wichtiger Grund nicht vorliegt. Vereinbarung, daß über den Streit hierüber das AuerbG. entscheiden solle, ist nicht wirksam 212⁴

§ 37 III RErbhofG. Die in Übergabevertrag getroffene Vereinbarung, daß die Miteigentümerverhältnisse im Falle des Wegzugs des Bezugsberechtigten aus wichtigem Grunde vom Übernehmer 10 km im Umkreis nachgeliefert und die Kosten der neuen Wohnung von ihm vergütet werden müssen, begegnet grundsätzlich keinen Bedenken 300³

§ 64 III 2 der 1. Durchf. B. d. z. RErbhofG. Die bisher in manchen Gegenden bestehende Gewohnheit, bei der Übergabe eines Hofes einzelne Grundstücke zur freien Verfügung des Übergebers zurückzubehalten, steht mit dem RErbhofG. in Widerspruch. Nur in besonderen Ausnahmefällen können Teile eines Erbhofes von der Erbhofseigenschaft freigestellt werden 617²⁸

§ 15 II der 2. Durchf. B. d. z. RErbhofG. mit § 37 III RErbhofG. Die Belastung des Hofes über seine Kräfte ist stets Hindernis für die Erteilung der Genehmigung eines Übertrags, auch wenn ein Fall vorliegt, in dem die Genehmigung gemäß § 15 II erteilt werden soll, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen 209³

§ 37 RErbhofG.; § 9 I GRG.; § 5 ZPO. Bei Genehmigung einer Erbhofübertragung kommt als Wert des Gegenstands der Ertragswert und nicht der gemeine Wert in Frage. Wird gleichzeitig die Eintragung einer Hypothek genehmigt, so ist für die Gebührenberechnung ein Gesamtwert (Ertragswert des Hofes zuzüglich Betrag der Hypothek) festzusetzen 654³

Haartrockenhäuben

§§ 20, 5 WbG. „Haartrockenhäuben“ gleichartig mit „elektrisch angetriebenen Ventilatoren“ 158¹

Haftbefehl

vgl. unter Offenbarungseid

Halle a. d. S.

Besprechung über Fragen der landwirtschaftlichen Schuldenregelung in Halle an der Saale 335

Hamburg

§ 84 HambG. Wird aus einem Titel die Zwangsverwaltung mehrerer Grundstücke desselben Eigentümers be-

trieben, so entsteht bei der Anordnung der Zwangsverwaltung für jedes Grundstück eine volle Gebühr 143⁸

HGB.

Art. 170 EGBGB. Unterwerfung einer Gesellschaft, die unter der Herrschaft des ADGB. errichtet ist, unter das HGB. ist nicht in der Tatsache zu erblicken, daß die Gesellschafter seit Inkrafttreten des HGB. das Gesellschaftsverhältnis fortgesetzt haben, und daß neue Gesellschafter, deren Eintritt auf einem ihnen im alten Vertrag eingeräumten Recht beruht, der Gesellschaft beigetreten sind 417¹

Handelskammer

§ 1 UnfWG. Eine Verpflichtung, von Verbänden festgesetzte Mindestpreise für Treibstoffe einzuhalten, besteht für Außensteiter nicht. Daran ändert nichts, wenn der Treuhänder für Arbeit und die Industrie- und H. die Mindestpreise gebilligt haben; diese Stellen können auf dem Treibmarkt nicht verbindliche Preisfestsetzungen treffen 1105⁶

Handelsrecht

Auswirkungen der neuen Rechtsanschauung im H. 8

Schnellkartei des Reichsrechts. Band 2: H. Schrifttum 188

Poln. HGB. nebst Einführungsbestimmungen. Schrifttum 1007

Zivil- und Handelsgeheuch sowie Wechsel- und Scheckgesetz von China. Schrifttum 500

Handelsregister

Überblick über das H. im Ausland 1213

§§ 142 ff. FGG. Eine in das H. eingetragene Aktiengesellschaft kann auf Grund des § 144 FGG. nur dann als nichtig gelöscht werden, wenn ihre Eintragung wegen Mangels einer wesentlichen Voraussetzung von vornherein unzulässig war. Bei der nachträglichen Beanstandung von Firmen ist auf den wertvollen Bestand an Kennzeichnungs-mitteln Rücksicht zu nehmen 434¹

§§ 141 f. FGG. Die Firma einer OHG. kann nicht deshalb von Amts wegen gelöscht werden, weil sie nachträglich unzulässig geworden ist 436²

Handlungsagent

vgl. unter Agent

Handlungsgehilfe

„Kaufmann“ und „H.“ 252

§ 139 BGB. ist unanwendbar im Fall der Nichtigkeit eines Wettbewerbsverbotes auf Grund der zugunsten des H. in den §§ 74 ff. HGB. gegebenen Schutzvorschriften, wie auch auf Grund von Vorschriften allgemeiner Natur (z. B. § 138 BGB.), wenn diese sich als Schutzvorschriften zugunsten eines Dienstverpflichteten auswirken 692⁶

Tätigkeit, die ihrer Art nach die eines Gewerbegehilfen i. S. des § 1226 I Nr. 4 ABW. (Vergaser-Spezialist) ist, wird dadurch, daß sie im Rahmen der von dem Arbeitgeber betriebenen Kundenwerbung ausgeübt wird und mittelbar dem Absatz von Waren dient, noch nicht zu einer solchen eines H. i. S. des § 1 I Nr. 4 AngBerG. 381⁴

Handlungsvollmacht

Die Satzungsbestimmungen der Sparkassen gehören dem öffentlichen Recht an, so daß auch bei Kaufmannseigenschaft der Sparkassen für die Anwendung der Vorschrift des § 54 HGB. kein Raum ist 850²

Handschrift

Die H. in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Kriminalistik. Schrifttum 919

Handwert

Der große Befähigungsnachweis im H. Die 2. und 3. BD. über den vorläufigen Aufbau des deutschen H. 491

Hauptverhandlung

§§ 228 ff. StPO. Der Vorsitzende kann, wenn bei lange andauernder H. einige Angeklagte verschiedenen Sitzungen ferngeblieben sind, diese auf die Bestimmungen in §§ 230 ff. StPO. hinweisen und von ihnen jeweilig eine Erklärung dahin fordern, daß sie freiwillig und unabhängig von sonstigen Umständen ausgieblieben seien. Die Form eines Gerichtsbeschlusses ist jedoch dabei zu vermeiden. Wird eine unterbrochene Verhandlung nicht spätestens am vierten Tage nach der Unterbrechung fortgesetzt, so muß die hierauf gestützte Revision nicht notwendig zur Aufhebung des angefochtenen Urteils führen 1098¹⁸

Haus- und Grundsteuer

vgl. unter H.

Hausbesitzer

Vereinbarung zwischen dem Reichsrechtsamt der RSDAP., Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volks und dem Zentralverband Deutscher H.- und Grundbesitzervereine betr. Rechtsberatungsstellen 268

Hausgehilfin

§ 72a ArbZermG. Zum Begriff der H. Arbeitslosenversicherungsfreiheit von sog. Halbtages- oder Tagesmädchen 382¹⁰

Hausstandskinder (§ 1617 BGB.)

Eine Dienstleistung ist den Umständen nach nur gegen eine Vergütung zu erwarten, wenn die Dienstleistung unter erheblicher Schmälerung der Verdienstmöglichkeiten des Kindes in so großem Umfang in Anspruch genommen wird, daß die Dienstleistung ohne Vergütung nicht gewollt sein kann 1109⁹

§ 37 II RErbhofG. Die Zahlung von Lohnforderungen für frühere Arbeitsleistungen erwachsener Kinder ist nicht ohne weiteres ein ausreichender Grund für die Genehmigung dinglicher Belastung eines Erbhofs 607⁸

§ 37 II RErbhofG. Aufteilung eines Erbhofs derart, daß auch der Restbesitz die Erbhofseigenschaft verliert, ist besonderer Grund zur Veragung der Genehmigung, auch wenn durch die Aufteilung die Kinder für ihre Arbeitsleistung entschädigt werden sollten und die Aufteilung der bisherigen Sitte (Realteilungsgebiet) einer Gegend entspricht 607⁹

Hausverwaltung

§ 157 ZPO. Bauunternehmer, der zugleich Hausverwalter ist, handelt nicht geschäftsmäßig, wenn er in Prozessen auftritt, die mit dieser H. im Zusammenhang stehen 74¹¹

Hauszinssteuer

H.-Ablösungshypothek und öffentlicher Glaube des Grundbuchs 1140

Die rechtliche Natur des H.-Sperrkontos bei Schweizer-Franken-Grundschulden 20 Bei der braunschweig. H. erfolgt auch für die Zeit nach dem 1. April 1931 eine neue Festsetzung der Friedensmiete nur unter den Voraussetzungen des § 19 Braunschweig-HauszinsStG. vom 1. April 1931, sonst ist die für das Jahr 1926 festgesetzte Friedensmiete auch für die Zeit nach dem 1. April 1931 bindend 469⁶⁶

Eigentümergegrundschulden, die einem Dritten rechtswirksam abgetreten und nicht rechtswirksam zurückabgetreten worden

sind, sind auch dann eine „dingliche privatrechtliche Last“ i. S. des § 9 Meckl.-Schwer. MietzinsStVO., wenn die persönlichen Forderungen, zu denen die Grundschulden bei der Abtretung an den Dritten in Beziehung gesetzt waren, erloschen sind 469⁶⁷

Sebegebühr

§ 1 ArmAnwG.; § 87 RAGebO. Kein Anspruch des Armenanwalts an die Staatskasse auf die §. 798¹⁹

Schlerei

§ 259 StGB. Bei der §. ist das Tatbestandsmerkmal „seines Vorteils wegen“ schon dann erfüllt, wenn bei der Weiterveräußerung der gestohlenen Sachen nur der übliche Geschäftsdienst gewonnen wird. Auch wenn ein Instanzurteil den §.tatbestand irrtümlich darlegt, kann es doch der Aufhebung durch das RevG. verfallen, wenn mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß der Vorgang in ein fortgesetztes Vergehen einzubeziehen oder in der neuen Verhandlung Teilnahme am Diebstahl anstatt §. festzustellen wäre 126¹⁷

§ 259 StGB. Ein Unterhaltsberechtigter handelt auch dann seines Vorteils wegen — wenn auch nur mittelbar —, wenn er die Absicht hat, die Einnahmen des Unterhaltsverpflichteten zu erhöhen, in der Erwartung, dadurch der Familie und damit auch sich eine bessere Lebenshaltung zu ermöglichen oder den Unterhaltsverpflichteten zu einer besonderen Belohnung geneigt zu machen 527³¹

Seil- und Pflegeanstalt

Unterbringung in §. nach § 42b StGB. vgl. unter Zurechnungsfähigkeit

Seilstätte

des roten Kreuzes vgl. unter R. R.

Seimatjucht

vgl. unter Erbhof

Seimstätte

Siedlung und §. Schrifttum 110

§ 36 RheinstG. Wenn der Erwerb eines Grundstücks in erkennbarem Zusammenhang mit der nachfolgenden Umwandlung des Grundstücks in eine §. (§ 25 RheinstG.) steht, kann außer der Eintragung der §.eigenschaft und des Ausgebers auch die Eintragung des Eigentümers im Grundbuch als ein Geschäft angesehen werden, das der „Begründung“ der §. dienen kann 1187⁵

Seimtschische Angriffe auf Staat und Partei

Das Gef. gegen h. A. auf St. u. P. und zum Schutze der Parteiuniformen vom 20. Dez. 1934 897

Die Bedeutung der Rechtsprechung zur AbwehrVO. für das Gef. v. 20. Dez. 1934 899

Serausgabeanspruch

vgl. unter Abzahlungsgehalt

Serrenloses Grundstück

§ 928 BGB. Das Weichbild der Städte erstreckt sich nicht auf herrenlos werdende Grundstücke. Hinsichtlich dieser steht das Aneignungsrecht dem Fiskus zu 879¹

§ 648 ZPO. Bauhandwerker kann nicht zur Durchsetzung seines Anspruchs auf Eintragung einer Sicherungshypothek in ein h. G. die Bestellung eines Vertreters nach § 58 ZPO. erwirken 1198⁵

Sinterbliebenenversorgung

vgl. unter Besoldung

Sinterlegung

§ 233 BGB. Durch die §. zum Zwecke der Abwendung der Zwangsvollstret-

lung seitens der unterlegenen Partei erlangt die obliegende Partei keinen selbständigen Anspruch gegen die §.-stelle, sondern nur ein Pfandrecht an dem Anspruch des Hinterlegers auf Rückerstattung. In dieses Pfandrecht kann nur durch Pfändung der Forderung der obliegenden Partei aus dem Urteil vollstreckt werden 149⁴

§ 6 HinterlegO. Reicht Dritter dem Hinterleger den zu hinterlegenden Betrag, so kann er sich bei Eingabe des Darlehens den Anspruch auf Rückzahlung des hinterlegten Betrages im Wege einer vorweggenommenen Übereignung von dem Hinterleger abtreten lassen 312²

Hinweis auf die Veränderung des rechtlichen Gesichtspunktes (§ 265 StPO.)

Ist eine wegen Vergehens vor dem SchöffG. im Schnellverfahren angeklagte Person nach erfolgtem Hinweis gem. § 265 StPO. wegen Vergehens, für das dem SchöffG. die Zuständigkeit fehlte, verurteilt und auf ihre Revision hin die Sache unter Aufhebung des ergangenen Urteils an die Große Strk. verwiesen worden, so ist derartige Verweisungsbeschlüsse als Eröffnungsbeschlüsse anzusehen 205¹³

Hüter

vgl. unter Staatsoberhaupt

Höchstbetragshypothek

vgl. auch unter Erbhof

Bei dem Inhaber einer §. kann die in § 14 I Nr. 2 GrErbStG. vorausgesetzte Rettungsabsicht auch dann vorliegen haben, wenn diese Hypothek zur Sicherung bedingter Forderungen des Hypothekengläubigers bestellt war, die erst nach der Versteigerung als unbedingte entstehen konnten 1116²

Hofesübergabe

vgl. unter Gutsüberlassung

Honorar

vgl. unter Anwaltsgebühren, Armenanwaltsgebühren

Hypothek

vgl. auch unter Erbhof, Gesamt§., Höchstbetrags§.

Hauszinssteuerablösungs§. und öffentlicher Glaube des Grundbuchs 1140

§§ 881, 892 BGB. Der Rangvorbehalt entsteht nicht ohne Eintragung. Ist §. entgegen der Einigung ohne Rangvorbehalt eingetragen, so ist das Grundbuch nicht unrichtig; § 892 BGB. ist mithin bei Übertragung der §. nicht anwendbar, und der Rangvorbehalt darf daher, selbst wenn der neue Gläubiger die Vereinbarung kannte, nicht ohne dessen Zustimmung nachträglich eingetragen werden. Die ohne diese Zustimmung erfolgende nachträgliche Eintragung des Rangvorbehalts ist zwar nicht inhaltlich unzulässig, macht das Grundbuch aber unrichtig 712¹

§ 29 GVO. Ein rechtskräftiges Urteil, das auf „Wiederholung der Abtretung“ einer §. „in grundbuchmäßiger Form“ lautet, ersetzt gem. § 894 ZPO. die Eintragungsbewilligung und bedarf daher nicht der Vollstreckung gem. § 888 ZPO. 1185³

§ 118 BGB. Nur die unmittelbar mit dem Zwangsversteigerungsverfahren zur Wahrnehmung der Rechte des Gläubigers zusammenhängenden Kosten sind erstattungsfähig. Nicht erstattungsfähig sind die Kosten für die Bietungsvollmacht und deren Stempelposten sowie die Kosten der behördlichen Genehmigung für den Erwerb des Grundstücks

durch eine juristische Person; dagegen sind die Kosten für die Beschaffung der Versteigerungsermittlung erstattungsfähig. Inwieweit gegenüber den durch die Mitwirkung inländischer Gläubiger notwendig entstehenden Kosten ein Mehrbetrag von dem ausländischen Gläubiger aufgewandt wird, ist dieser von ihm selbst zu tragen 725³

§§ 1163, 1190 BGB. Bei der Buch§. kommt es für den gutgläubigen Erwerber nicht auf den Zeitpunkt der Valutierung, sondern auf den des Eingangs des Eintragungsantrags beim GVA. an. Dies gilt insbesondere für den gutgläubigen Erwerber gegenüber der Wiedereintragung gelöschter und später aufgewerteter §., auch soweit die Valutierung nach dem 1. Juli 1925 erfolgt ist 1195⁹

§ 1180 BGB.; §§ 3, 7, 11 AnfG. Lösungsabewilligung und Zustimmung zur Forderungsauswechslung beseitigt die Anfechtung gegen den §.gläubiger. Dagegen kann die Zustimmung zur Forderungsauswechslung nach § 826 BGB. schadensersatzpflichtig machen 1255⁹

Die Belastungssperre des Erbhof§. und des LandwEntschulbG. steht der Eintragung der Zufa§. nach der ZinsfentkVO. v. 27. Sept. 1932 nicht entgegen 68²

§§ 839, 254 BGB. Haftung von Anwalt und Staat (aus Amtsvergehen eines Richters) wegen eines infolge nicht rechtzeitiger Eintragung einer §. entstandenen Schadens bei mitwirkendem Verschulden des Geschädigten, aber überwiegendem Verschulden des Richters 772⁴

§ 839 BGB. Stößt die Durchführung der vom Verkäufer eines Grundstücks übernommenen Löschung einer §., wie der beurkundende Notar weiß, auf ernste Schwierigkeiten, so hat er diese Schwierigkeiten und die Möglichkeit einer Sicherung des Käufers gegen diese Gefahr mit den Beteiligten zu erörtern. Mit einem allgemeinen Hinweis darauf, daß Schritte unternommen werden müßten, genügt der Notar gegen den Hypothekar seiner Amtspflicht nicht 600⁴

Die Gebühren des § 44 PrORG. umfassen die gesamte Tätigkeit des Gerichts oder Notars, die zur Erledigung des Versteigerungsgeschäfts erforderlich ist. Daneben ist also für die Beurkundung des Antrags auf Löschung einer nicht mitübernommenen §. eine besondere Gebühr nicht zu erheben 786⁴

§§ 1630, 1795 BGB. Der gesetzliche Vertreter eines minderjährigen Grundstückseigentümers ist rechtlich nicht gehindert, am Grundstück des Minderjährigen eine §. mit dem Vorrang vor einer dem gesetzlichen Vertreter selbst an dem Grundstück zustehenden §. zu bestellen. Der Bestellung eines Pflegers für den minderjährigen Grundstückseigentümer bedarf es in diesem Fall nicht 869¹

Die auf Grund des § 1 der VO. vom 28. Febr. 1933 angeordnete Beschlagnahme des Gewerkschaftsvermögens bezweckte, einen Mißbrauch des Vermögens der deutschen Arbeiter durch volksfeindliche Bestrebungen zu verhindern. Die z. §. der Beschlagnahme an den Gewerkschaftsgrundstücken bestehenden §. Dritter werden daher durch die Beschlagnahme nicht be-

rührt. Die dinglich Berechtigten behalten also ihre Ansprüche und können sie im Wege der Zwangsvollstreckung, insbesondere der Zwangsverwaltung befriedigen. Ihnen stehen in erster Linie die von der Zwangsverwaltung mitgegriffenen Mieteinkünfte zu. Zur Fortsetzung der Zwangsvollstreckung bedarf es eines Duldungstitels gegen den dritten Besitzer, hier gegen den Pfleger des Gewerkschaftsvermögens 369¹

Bei Vollstreckung aus einer vom Erblasser bestellten H. ist zur Zwangsversteigerung gegen die Vorerben ein Duldungstitel gegen die Nacherben nicht erforderlich 813⁴

Der ausländische Gläubiger einer Reichsmark H. ist nach Treu und Glauben verpflichtet, der Rückzahlung der fälligen H. auf Sperrkonto an Erfüllung Statt zuzustimmen, wenn der Schuldner eine Genehmigung der Devisenstelle zur Zahlung zu freier Verfügung nicht erhalten konnte. Weigert er sich, dieser Zahlungsweise zuzustimmen, so kommt er in Annahmeverzug und verliert den Anspruch auf weitere Zinsen 1082²

§ 19 DevBD. 1932. Auf Grund der Löschungsabfertigung oder Löschungsfähigen Quittung eines ausländischen Gläubigers kann H. nur gelöscht werden, wenn die Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle beigebracht wird. Diese Genehmigung kann nicht durch eine Bescheinigung der Devisenbewirtschaftungsstelle, daß Genehmigung nicht erforderlich sei, ersetzt werden 545¹

§ 8 der 4. DurchfBD. zur DevBD. 1932. Welchen Einfluß hat die Devisengesetzgebung auf die sich zwischen Ausländern abspielenden Geschäfte und Rechtshandlungen, soweit sie die Belastung inländischer Anwesen betreffen? 661

§§ 14 I, 112 I VerwBausparkAufsG. Vereinarbaren zwei Bausparfassen unter behördlicher Genehmigung miteinander, daß der Bestand der einen an Bausparverträgen auf die andere übertragen werde, und gehen infolge dieses Übereinkommens die Rechte aus den Bausparverträgen kraft Gesetzes auf die übernehmende Bausparfasse über, so gehören dazu auch H., die der übertragenden Bausparfasse von ihren Sparern für gewährte Baudarlehen bestellt worden sind 714³

Steuerfragen

§ 11 EinkStG. In besonderen Fällen können Zinsen, die zum Kapital geschlagen werden, auch dann nicht als zugewonnen gelten, wenn die Zins- und Zinsezinsforderungen hypothekarisch voll gesichert sind 445²

§§ 11, 15 EinkStG. Schuldner, der nicht nach dem Gewinn zu besteuern ist, kann das bei Aufnahme einer H. von ihm eingeräumte Damnum im Falle der Prolongation nach Eintritt der Rückbarkeit vom Einkommen abziehen 820¹

§ 3 I Nr. 1 KorpStG.; § 3 II Nr. 6 EinkStG. n. F. Gewährt ausländische Bank einer inländischen Bank einen Kredit ohne Abrede über die Verwendung des Geldes, und leiht die inländische Bank das Geld auf H. aus, so liegt eine, auch nur mittelbare Sicherung der ausländischen Bank durch inländischen Grundbesitz nicht vor 155³

§ 3 I Nr. 1 KorpStG.; § 3 II Nr. 6 EinkStG. n. F. Gewährt ausländische Bank einer inländischen Bank ein Darlehen mit der Bedingung, daß die inländische Bank das Geld auf H. ausleiht, und werden dann die H. Briefe für Rechnung beider Banken treuhänderisch verwaltet, so kann darin eine mittelbare Sicherung der ausländischen Bank durch inländischen Grundbesitz erblickt werden 156⁴

§ 13 KorpStG.; § 13 EinkStG. AufwertungsH., deren beschleunigte Rückzahlung nicht zu erwarten ist, dürfen vom Gläubiger in die steuerliche Eröffnungsbilanz mit dem Nennwert des Aufwertungsbetrags eingesezt werden 453¹²

§ 14 GrErbStG. Bei einer Wiederversteigerung i. S. des § 128 ZwVerfG. ist der in der ersten Versteigerung ausgefallene Betrag eines durch diese Versteigerung erloschenen Realrechts nicht in den für die Wiederversteigerung maßgebenden Gesamtbetrag i. S. des § 14 GrErbStG. einzubeziehen 1117³

Hypothekenbrief

§ 750 II ZPO. Für die Zwangsvollstreckung des Besitznarrs einer Briefhypothek bedarf es nicht der Zustimmung einer Abschrift des H. an den Schuldner 70¹

§ 65 I Nr. 2 RBewG. i. d. Fass. der BD. v. 8. Dez. 1931. Zur Frage, ob eine mittelbare Sicherung durch inländischen Grundbesitz auch dann angenommen werden kann, wenn eine ausländische Bank einer inländischen Bank ein Darlehen zwar unter der Bedingung gibt, daß die H. über die der inländischen Bank für die Darlehen eingeräumten Hypotheken zugunsten der ausländischen Bank treuhänderisch verwahrt werden, die H. aber abweichend von dieser Vereinbarung im Besitz der inländischen Bank bleiben 460²³

Jagd

Das RJagdG. v. 3. Juli 1934. Schrifttum 187 1143

Das PrJagdG. Schrifttum 344

Jahrbuch

J. des Deutschen Rechts. Neue Folge. Schrifttum. 32. Jahrg., 1. Bd., Heft 3 S. 31. 33. Jahrg., Bd. 2, Heft 1 S. 1232

Industriekammer

vgl. unter Handelskammer

Inflation

vgl. auch unter Goldmark

Eine inflationserwerbende Grundstücks-gesellschaft kann sich grundsätzlich auf die Rechtswohlthaten des Ges. zur Verhütung mißbräuchl. Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934 nicht berufen 1197²

Injunctrecht

§§ 32, 57 RErbhofG. Für eine Entscheidung über ein durch Vertrag vom 20. Dez. 1905 begründetes J. ist das AnerbG. nicht zuständig 367²

Internationales Privatrecht

Das Gesetz über die Anwendung deutschen Rechts bei der Ehescheidung vom 24. Jan. 1935 399

Klagbarkeit, Prozeßanspruch und Beweis im Lichte des Internationalen Rechts, zugleich ein Beitrag zur Lehre von der Qualifikation. Schrifttum 1004

Art. 25, 27, 28 EGBGB. Für die Auslegung einer Kollisionsnorm (z. B. § 300 SterrABGB.) ist grundsätzlich das Recht des Staates maßgebend, der die Kollisionsnorm erlassen hat. Schreibt das ausländische Recht für

den Fall der Beerbung eines Ausländers die Anwendung des deutschen Rechts nur für unbewegliche Sachen vor, so entscheidet sich die Frage, welche Sachen als unbeweglich anzusehen sind, nach dem ausländischen Recht 114²

Eine allgemeine Grundstücksvollmacht ermächtigt auch zur Entgegennahme von Zustellungen. Anwendung deutschen Rechts nach dem Wirkungsstatut 877³

Internationales Zivilprozessrecht

§ 110 ZPO. Wenn der Besl. nicht schon in erster Instanz die Einrede der mangelnden Kostenicherheit vorgebracht hat, so muß er im Berufungsverfahren, um mit der Einrede noch gehört zu werden, zunächst glaubhaft machen, daß er damals dazu rechtlich nicht in der Lage war — oder ohne sein Verschulden glaubte, nicht dazu in der Lage zu sein, z. B. weil er annahm, der Kl. habe seinen Wohnsitz in Deutschland. Die allgemeine Rechtsschutzklausel für internationale Verträge gewährt für sich allein noch nicht die Befreiung von besonderen, in der inländischen Prozeßgesetzgebung für Ausländer vorgesehenen Erschwernissen, insbesondere nicht die Zulassung zum Armenrecht und die Befreiung von der Pflicht zur Sicherheitsleistung gemäß § 110 ZPO. Eine solche über das bloße Jus standi in judicio der allgemeinen Rechtsschutzklausel hinausgehende Befreiung von bestehenden Sonderbestimmungen zugunsten der Ausländer muß besonders im Vertrag gewährleistet werden. Das liegt bei Art. I § 4 des deutsch-italienischen Vertrags v. 28. Juni 1926 nicht vor 346²

Inventar

vgl. unter Pacht

J. eines Erbhofs vgl. unter E.

Irrtum

Sowohl ein tatsächlicher als auch ein rechtlicher J. kann das Unterbleiben der Leistung entschuldigen. Grundsätze für beachtlichen Rechts- und Tatsachen-J. Der Schuldnerverzug wegen J. in tatsächlicher und rechtlicher Beziehung über die Höhe der geschuldeten Leistung ist jedenfalls dann schuldhaft, wenn im Urteil erster Instanz ausdrücklich die irrtümliche Ansicht des Schuldners gemißbilligt wird 278⁹

§ 290 ZPO. Unkenntnis steht dem J. nicht gleich. Das Geständnis kann nicht wegen J. widerrufen werden, wenn die Partei die Informationserteilung einem anderen zur eigenen Entschließung im einzelnen überlassen hatte und dieser andere das Geständnis, ohne sich zu irren, entgegen seinem besseren Wissen herbeigeführt hat 1093¹⁴

§ 366 Ziff. 10 StGB.; § 33 II PrPol-BewG. Das vorübergehende Aufstellen eines Fahrrads auf dem Bürgersteig an der Hauswand parallel zur Straße ist eine unzulässige Benutzung der Gehbahn. Ein J. des Angekl. über das Polizeiwidrige dieses Verhaltens ist ein unerheblicher Strafrechts-J. 962¹

Auch ein Verzicht auf die Aufnahme eines durch den Tod des Versorgungsberechtigten unterbrochenen Verfahrens (§ 112 VerfG.) kann nur unter der Voraussetzung angefochten werden, daß der Verzicht durch einen unabwendbaren J. veranlaßt war 158³

Italien

Trattato di diritto penale italiano secondo il codice del 1930. Schrifttum 500

Jude

vgl. auch unter Rasse

Als Sonderberichterstatter zum Kairoer Judenprozeß. Schrifttum 1080

§ 1666 BGB. Einfluß der Wiederverheiratung eines arischen Vaters mit einer nichtarischen Frau auf sein Erziehungsrecht hinsichtlich eines erstehelichen Kindes; Pflicht des Trägers des Jugendamts zur Tragung der Kosten einer erfolglosen Beschwerde des Amtsvormunds 136⁶

Die Firmenbezeichnung „Deutscher Kühlschrankbau“ ist zulässig, wenn das Unternehmen deutscher Wesensart entspricht (arische Abstammung der Inhaber, ausschließlich Beschäftigung deutscher Arbeiter und Angestellter, Verwendung deutschen Materials) 301¹

Die Firmenworte „Deutsche Lederindustrie“ besagen nichts über einen besonders großen Umfang des Geschäfts; sie können aber den Anschein erwecken, daß der Geschäftsinhaber arischer Abstammung sei und sind dann nur zulässig, wenn dies tatsächlich zutrifft 436²

Zur Beordnung von jüdischen Armenanwältinnen 679 1039¹

§ 91 ZPO. Die Beordnung eines andern Armenanwalts an Stelle eines auf Grund des Ges. v. 7. April 1933 ausgeschiedenen hat regelmäßig die Bedeutung, daß die Staatskasse dem zweiten Anwalt nur die Kosten zu erstatten hat, die nicht bereits in der Person des ausgeschiedenen Anwalts entstanden sind 807⁴⁸

§ 91 ZPO. Die infolge Ausscheidens nichtarischer Anwältinnen entstandenen Kosten des zweiten Anwalts sind nur insoweit erstattungsfähig, als nicht die gleichen Gebühren bereits in der Person des ersten Anwalts entstanden sind. Die freiwillige Aufgabe der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ist kein Fall notwendiger Anwaltswechsels. Diese beiden Grundsätze sind auch anzuwenden, wenn Pfleger, der zugleich RA. ist, aus dem Anwaltsberuf ausscheidet und daher sein Amt als Pfleger niederlegen muß 1251²

§ 10 RStAngehG. v. 22. Juli 1913. Eine Frau, die einen jüdischen Ausländer geheiratet und damit ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren hat und gleichzeitig zur jüdischen Religion übergetreten ist, hat nach erfolgter Scheidung wegen beiderseitigen Verschuldens und nach Rückkehr zum katholischen Glauben keinen Anspruch auf Einbürgerung, da ihr Lebenswandel nicht als unbescholten angesehen werden kann. Zur Verneinung der Unbescholtenheit bedarf es nicht des Vorliegens einer gerichtlichen Bestrafung 1275¹

Jugendamt

§ 1666 BGB. Einfluß der Wiederverheiratung eines arischen Vaters mit einer nichtarischen Frau auf sein Erziehungsrecht hinsichtlich eines erstehelichen Kindes; Pflicht des Trägers des J. zur Tragung der Kosten einer erfolglosen Beschwerde des Amtsvormunds 136⁶

Der Rechtsgrund, daß vor Entscheidungen nach § 43 I S. 2 RJugWohlfG. „das J.“ als solches zu hören ist, und daß die Anhörung eines einzelnen Beamten selbst dann nicht genügt, wenn er zur selbstständigen Erledigung des Geschäfts allgemein ermächtigt ist, wird aufrechterhalten. Die Rechte und Pflichten der J. als Kollegialbehörden wer-

den auch durch das GemVerfG. vom 15. Dez. 1933 nicht beeinflusst. Dieser Rechtsgrundsatz rechtfertigt aber nicht die Schlußfolgerung, daß eine sachliche Entscheidung in den Angelegenheiten gemäß § 43 I 2 RJugWohlfG. abzulehnen, z. B. die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung eines Kindesannahmevertrags, zu versagen ist, falls der Landrat es ablehnt, die Stellungnahme des J. Kollegiums herbeizuführen und die Anrufung des RegPräs. erfolglos geblieben ist. Im Rahmen des § 43 I 2 kann vielmehr nur verlangt werden, daß das VormGer. mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln auf eine ordnungsgemäße Stellungnahme des J. als solchen hinwirkt 870²

Jugendführung, nationalsozialistische

Wille und Macht. Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend. Schrifttum 1232

Jugendliche

§ 831 BGB. Unter Umständen kann es geboten erscheinen, zur unauffälligen Kontrolle eines jugendlichen Infanziers im Kraftfahren andere Personen heranzuziehen 115⁶

Jugendwohlfahrt

vgl. unter Fürsorgeerziehung

Jungjuristen

vgl. unter BNSDZ.

Juristische Person

§§ 177 ff. BGB. Zweckfremde Rechtsgeschäfte einer j. P. gewähren dem Geschäftspartner jedenfalls dann keine Rechte, wenn er die Zweckfremtheit erkennen mußte. In solchem Falle liegt ein dem Gegner erkennbarer Mißbrauch der Vertretungsmacht vor. Kollusion zwischen dem gesetzlichen Vertreter und dem Geschäftsgegner wird nicht gefordert 1012⁶

J. P. bedürfen in Preußen zum Erwerb eines Erbbaurechts keiner besonderen Genehmigung gemäß Art. 7 UGBGB. 650³

§ 1118 BGB. Nur die unmittelbar mit dem Zwangsversteigerungsverfahren zur Wahrnehmung der Rechte des Gläubigers zusammenhängenden Kosten sind erstattungsfähig. Nicht erstattungsfähig sind die Kosten für die Bietungsvollmacht und deren Stempelposten sowie die Kosten der behördlichen Genehmigung für den Erwerb des Grundstücks durch j. P. 725³

Die neuen Vorschriften über die Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden im Reich und gegen j. P. des öffentlichen Rechts in Preußen 834

Justizausbildung

vgl. auch unter Prüfung

Ordnung, Referendarbesoldung und Ansehe 405

Leitung der Referendarausbildung 1227

§ 6 RJustAnsbD. v. 22. Juli 1934. Die Unwesenheit eines sich beim RA. beschäftigenden Studenten im Beratungszimmer bei einer von dem Amtsrichter allein zu entscheidenden Strafsache bildet keinen Revisionsgrund 1256¹¹

Schwedischer Jurist über juristische Ausbildung im neuen Deutschland 681

Justizfiskus

Lagert ein Gerichtsvollzieher in Ausföhrung des § 22 GerVollzD. gepfändete Gegenstände ein, so kommt dadurch nicht ein privatrechtlicher Lagervertrag zwischen Lagerhalter und J. zustande. Die Einlagerung begründet aber auch kein öffentlich-rechtliches Rechtsverhältnis zu dem Lagerhalter,

auf Grund dessen der J. zur Entrichtung des Lagergeldes verpflichtet wäre. Vielmehr liegt ein zwischen Gerichtsvollzieher und Lagerhalter geschlossener, nach bürgerlichem Recht zu beurteilender Lagervertrag vor 507³

Justizverwaltung

Reichseinheit — Justizeinheit. Zum 2. Ges. zur Überleitung der Rechtspflege auf das Reich v. 5. Dez. 1934 2

Reichsjustiz 1207

Zuständigkeit zur Vertretung des Landesfiskus in Justizangelegenheiten (AB. des RJM.) 412

Ausübung des Gnadenrechts gegenüber Beamten der ReichsJ. und RM. 1227

Kalender

vgl. unter Adressbücher

Kalkwerk

vgl. unter Drahtseilbahn

Kammergericht

Ergebnisse einer statistischen Erhebung über die wirtschaftliche Lage der beim K. beschäftigten Referendare 489

§ 91 II ZPO. Anwaltswechsel infolge Aufgabe der Zulassung beim K. und Zulassung beim RG. 1040⁴

Kanalisation

§ 41 I PrPolVerwG. Verpflichtung zum Anschluß an öffentliche Entwässerungsanlage auf Grund einer PolWD. besteht auch dann, wenn keine konkrete Gefahr nachgewiesen ist 158²

§ 4 KommAbgG. Eine wirtschaftliche Einheit der K. gegenüber bilden Grundstücke u. a. dann, wenn sich auf ihnen Baulichkeiten befinden, die an die Entwässerungsanlage angeschlossen sind, oder in denen Menschen wohnen oder beschäftigt werden oder Tätigkeiten ausgeübt werden, die die Anlage beanspruchen. Ist Voraussetzung der Beitragspflicht der Beginn eines Baus, so wird die Beitragspflicht für alle durch wirtschaftliche Einheit in diesem Sinn verbundenen Grundstücke durch den auf einem Grundstück stattfindenden Baubeginn ausgelöst 384³

Eine GebD. kann Zusatzgebühr nach der Zahl der im Gebäude gegen Entgelt Beschäftigten und eine solche nach dem Umfang der zugeführten Abwässerungsmenge vorsehen. Als willkürlich kann Gebührenregelung nur bezeichnet werden, wenn der Maßstab aus Umständen und Verhältnissen entnommen ist, die mit der Art der Benutzung nichts zu tun haben. Bei K.gebühr können daher nur solche Umstände herangezogen werden, die auf Art und Menge der Abwässer von Einfluß sind; dazu gehört der Gebäudesteuermessungswert sowohl wie die Bewohnerzahl, Beschäftigtenzahl, Gewerbebetriebsart, aber auch die Wasserentnahme 237¹

Kantine

auf Kriegsschiff vgl. unter K.

Kapitalertragsteuer

§ 83 EinkStG. 1925. In Liquidation befindliche Kapitalgesellschaften müssen den Steuerabzug vom Kapitalertrag von den ausgeschütteten Liquidationsraten vornehmen, soweit diese Raten die Einlagen der Gesellschafter übersteigen 1258¹

§§ 10 I, 17 Nr. 4, 24 KorpStG. Im Falle der Erfolgsbesteuerung nach § 10 I KorpStG. ist die Anrechnung der eingehaltenen Steuerabzüge vom Kapitalertrag auf denjenigen Teil der veranlagten Körperschaftsteuer nicht zulässig, der auf die gewährten Aufsichtsratsvergütungen entfällt 452¹¹

Kapitalgesellschaften

Umwandlung, Auflösung und Anleihe-
stock von R. Schrifttum 1230

Die neue Regelung des Umwandlungs-
rechts der R. (Durchf. v. 14. Dez.
1934) 172

Umwandlung und Lösung von R.
Schrifttum 1000

Zur Umwandlungsbilanz 412

Schwierigkeiten bei der Umwandlung 841
Formulare für die Umwandlung von
GmbH. nach der Durchf. v. 14. Dez.
1934 992

Zur Umwandlung und Auflösung von
Grundstücks Gesellschaften 1069

Die neuen steuerlichen Erleichterungen
bei der Umwandlung und Auflösung
von R. 843

Kapitalherabsetzung

Das Stammkapital einer GmbH. kann
auch im unmittelbaren Anschluß an
eine Erhöhung (von 20 000 auf
auf 200 000 R.M.) in der erleichterten
Form der R. v. 6. Okt. 1931
und der Durchf. v. 18. Febr. 1932
wieder herabgesetzt werden (von 200 000
auf 20 000 R.M.) 219¹

§ 245 HGB. Hängt die Vergütung der
Aufsichtsräte von der Höhe des Aktien-
kapitals ab, so wird sie durch dessen
Herabsetzung gemindert, auch wenn
diese erst nach Ablauf des Geschäfts-
jahres erfolgt 1110¹⁰

§ 13 KorpStG.; § 13 EinkStG. Aktien,
die einer Akt. von den Aktionären
unentgeltlich zur Vernichtung über-
lassen werden zwecks Durchführung
einer R., sind bei der Akt. nicht zu
aktivieren. Wird der durch die R.
entstehende steuerfreie Buchgewinn zu
steuerlich anzuerkennenden Absetzungen
für Abnutzung oder zu Abschreibungen
auf den gemeinen Wert von Betriebs-
gegenständen verwendet, so ist der Bi-
lanzgewinn in Höhe dieser Absetzungen
oder Abschreibungen zu kürzen 453¹³

Kapitalverkehr

Das 2. Gesetz über einige Maßnahmen
auf dem Gebiete des R. v. 20. Dez.
1934 246 1064

Das Maß des bei Ausgabe von Leih-
kapital erlaubten Nutzens kann sich bei
grundlegendem Wandel der innerstaat-
lichen Verhältnisse ändern. Die Frage
aber, in welchem Umfang derartige
wirtschaftlichen Notwendigkeiten und
veränderten Rechtsüberzeugungen Rech-
nung zu tragen ist, hat bereits (ins-
besondere in der Zinsf. v. 1934) und
durch das KapVerfG. v. 20. Dez. 1933)
eine gesetzliche Regelung gefunden, die
für die Gerichte bindend ist 278⁹

Kapitalverkehrsteuer

Fallen die Voraussetzungen der Steuer-
befreiung nach § 4 KapVerfStG. nach-
träglich fort, so können die Vorgänge,
die vor Eintritt der Steuerbefreiung
bereits versteuert worden waren, nicht
nochmals gemäß § 9d KapVerfStG.
versteuert werden 315³

§ 6a KapVerfStG. Werden die Unkosten,
die durch die Absatztätigkeit eines Diele-
rungsindikats entstehen, auf die Ge-
sellschaftster umgelegt, so unterliegen
diese Umlagen nicht der Gesellschafts-
steuer 455¹⁴

§ 6 KapVerfStG. Die Gesellschaftsteuer-
freiheit der Unkostenersatzung an Ab-
satzindikats steht in Einklang mit der
umsatzsteuerrechtlichen Beurteilung die-
ses Tatbestandes 456¹⁵

Beteiligung an der Gewerkschaft i. S.
von § 6c KapVerfStG. kann auch
vorliegen, wenn nur einzelne Ang-

inhaber das Darlehen gewährt haben
und eine Verschlebung des bisherigen
Beteiligungsverhältnisses nicht vorliegt
923³

Im Inland abgeschlossene Kommissions-
geschäfte gehören nicht zu den nach
§ 27 I 2 KapVerfStG. die Wert-
papiersteuerpflicht begründenden Ge-
schäften. Die Bestimmung des § 41 III
KapVerfStG., welche Geschäfte als
Auslandsgeschäfte gelten sollen, ist zur
Ausfüllung einer Lücke des Gesetzes
auch für die Wertpapiersteuer zur An-
wendung zu bringen 457¹⁶

§ 27 KapVerfStG.; § 90 VersAufsG.
Hinterlegt ausländische Lebensversiche-
rungsgesellschaft zur Sicherstellung des
Prämienreservefonds für die von ihr
im Inland abgeschlossenen Versiche-
rungen gemäß einer Bestimmung des
Reichsaufsichtsamts für Privatversiche-
rung ausländische Wertpapiere bei
einer inländischen Bank, in der Weise,
daß sie vereinbarungsgemäß nur mit
Zustimmung des Reichsaufsichtsamts
an die Gesellschaft zurückgegeben wer-
den dürfen, so entsteht dadurch die
Wertpapiersteuerpflicht 315⁴

Kapitalant

vgl. unter Versorgungsrecht

Kartei

Karteihandbuch des Steuerrechts. —
Karteihandbuch des Wirtschaftsrechts.
Schrifttum 112

SchnellR. des Reichsrechts: Handels-
recht. Schrifttum 188

Kartell

§§ 1, 8 KartV.D. Fachverbände oder
Berufsvereine, deren Aufbau und
Zweckbestimmung über den sachlichen
oder beruflichen Aufgabenkreis hin-
aus auf R.verpflichtungen oder L-
ähnliche Verpflichtungen gerichtet sind,
unterliegen der KartV.D. Kündigt Mit-
glied die Mitgliedschaft, so wird die
Kündigung wirksam, wenn der Ver-
band die fristgemäße Anrufung des
KartGer. gemäß § 8 KartV.D. unter-
läßt. Die Kündigung der Mitgliedschaft
an VereinsR. bezieht sich nicht nur
auf die typischen R.verpflichtungen des
Ausscheidenden, sondern ergreift den
gesamten durch die Mitgliedschaft be-
gründeten Kreis der Rechte und Pflich-
ten des Ausscheidenden gegenüber dem
R. 311¹

Das Gesetz v. 18. Dez. 1933 über Schieds-
abreden in R.verträgen befreit von
dem Formzwang des § 1027 ZPO.
n. F. nur, soweit sich die Schieds-
abrede auf eine Verpflichtung der in
§ 1 KartV.D. bezeichneten Art selbst
bezieht, nicht aber hinsichtlich irgend-
welcher im R.vertrag nicht geregelter
Rechtsfolgen, die nach bürgerlichem
oder Handelsrecht aus der behaup-
teten Verletzung einer so eingegangenen
Verpflichtung hergeleitet werden 1088¹¹

Kassierer

Kassiererinnen, die in einem Varietés-
oder Lichtspieltheater Platzkarten in
mehreren Sorten für die täglichen
Vorstellungen zu verkaufen, täglich
über die abgesetzten Karten besondere
Kassenrapporte aufzustellen, ihre Tages-
einnahme im Theaterbüro abzuliefern
und darüber abzurechnen haben, sind
nicht Büroangestellte oder kauf-
männische Angestellte nach § 1 Nr. 3
oder 4 AngVerfG., sondern unterliegen
der Invalidenversicherung nach § 1226 I
Nr. 4 RVD. 381³

Kastration

vgl. unter Entmannung

Katholik

vgl. unter Konfession

Kauf

§§ 459 ff. BGB. Ist beim Kauf eines
Unternehmens eine beschränkte Schul-
denlast zugesichert, so liegt die An-
nahme nahe, daß nicht nur die Zu-
sicherung einer Eigenschaft, sondern
darüber hinaus die Übernahme einer
Gewähr dafür gewollt war, daß sich
nachträglich nicht noch andere Schul-
den herausstellen würden 923³

§ 276 BGB. Haftung eines Dritten
wegen Verschuldens bei Vertragsver-
handlungen. Eine Brauerei haftet für
den dem Käufer einer Gastwirtschaft
entstandenen Schaden, wenn der Käu-
fer zu dem Kauf und zum Eintritt
in einen zwischen der Brauerei und
dem Verkäufer bestehenden Monopol-
bierlieferungsvertrag unter Zahlung
eines zu hohen Kaufpreises durch die
objektiv unrichtige Angabe des Ver-
treeters der Brauerei über die Höhe
des Bierumsatzes veranlaßt wird 312³

Kaufmann

„K.“ und „Handlungsgehilfe“ 252

§ 764 BGB. Der Einwand des Diffe-
renzgeschäfts durch einen im Handels-
register eingetragenen R. ist auch nach
der jetzt herrschenden Rechtsauffassung
zulässig 927⁴

§ 1027 I ZPO. n. F. ist nicht anwend-
bar, wenn die Schiedsabrede als Eigen-
schaft eines vor dem 1. Jan. 1934
abgetretenen Anspruchs auf einen neuen
Gläubiger überhaupt übergegangen ist,
vollends, wenn ein VollR. zu einer
Zeit, als die Schiedsabrede noch in
Kraft war, einen Vertragsanspruch
gegen einen VollR. durch Abtretung
erworben und den Anspruch überdies
noch vor dem Inkrafttreten des Gef.
v. 27. Okt. 1933 vor dem Schieds-
gericht gegen den VollR. eingeklagt
hat. Grundsätzlich ist, und zwar auch
noch nach der Novelle von 1933 der
Übergang der Schiedsklausel auf den
Rechtsnachfolger anzunehmen, wenn
nicht ein abweichender Wille der ur-
sprünglichen Vertragsparteien besonders
nachgewiesen wird 781¹⁹

§§ 15, 16 VerglD. Die Vergleichsbürg-
schaft kann auch später als gleichzeitig
mit dem Vergleichsantrag den Gläu-
bigern angeboten werden, und zwar
ohne daß das gerade im Vergleichs-
termin geschehen müßte. Im Falle
des § 350 HGB. genügt mündliche
Bürgschaftserklärung 773⁷

§ 11 DepotG. Der Kommanditist einer
Kommanditgesellschaft ist als solcher
nicht R. 947³⁴

§§ 13, 17 EinkStG. Schließt EinzelR.
eine Versicherung auf sein Leben ab,
um im Falle seines Todes die Erb-
teilung ohne Gefährdung der Existenz
der Firma zu ermöglichen, so handelt
es sich nicht um einen Betriebsvorfall.
Die Prämienzahlungen sind keine Be-
triebsausgaben 75¹

§ 13 EinkStG. Berechnung des Gewinns
eines in Deutschland wohnenden R.,
der ein Geschäft im Ausland betreibt
und in fremder, allmählich abgleiten-
der Währung bilanziert 822²

Kausalzusammenhang

vgl. unter Ursächlicher Zusammenhang

Kellnerin

vgl. unter Gastwirtschaft

Kettenbriefe

Die Versendung von R. ist grober Unfug
1054³

Kinder

vgl. unter Hausstandsfinder

Kindesötung

Bei bedingtem wie auch bei unbedingtem Vorjah der K. ist eine besondere Beurteilung wegen Aussetzung im rechtlichen Zusammentreffen mit § 217 StGB. ausgeschlossen 939²²

Kirche

vgl. auch unter Konfession, Geistlicher Orden

§§ 568 ff., 710, 720, 731 II 11 ALR.

Nach sursächsischem Recht ist der Landesherren nicht als Oberlehnsnehmer der Patronatstrone, denen ein persönliches Patronat zusteht, anzusehen. Die Ausdrücke „K. lehen“ und „Pfarrlehen“ deuten nicht auf echtes Lehnverhältnis hin. Die lehnsrechtlichen Vorschriften, insbesondere über den Lehnshinfall, finden auf ein solches Patronat keine Anwendung. Hat der Landesherren längere Zeitläufe hindurch zu einer K. in Rechtsverhältnis gestanden, das als Patronat oder mit gleichbedeutendem Ausdruck bezeichnet worden ist, so wird bis zum Nachweise des Gegenteils vermutet, daß es sich um ein Patronat i. S. des § 568 II 11 ALR. handelt 1266¹

Die §§ 708, 709 II 11 ALR., wonach bei K.kaufverträgen ein Güterverkauf vor den geistlichen Oberen der gerichtlichen Klage voranzugehen hat, waren im örtlichen Geltungsbereich des Schles. Edictum de gravaminibus v. 8. Aug. 1750 und des Gintersblumer Edicts v. 14. Juli 1793 niemals anwendbar. Jene Paragraphe sind infolge Gesetz betr. Anordnung kirchlicher Neu- und Reparaturbauten in den katholischen Diözesen v. 24. Nov. 1925 für das ganze Staatsgebiet ebenso gegenstandslos geworden wie hinsichtlich der evangelischen K.gemeinden dies aus Art. 17, 20 StaatsG. v. 8. April 1924 folgt 1268²

Die K.behörden haben kein Recht, nur ihren Angestellten die erstmalige Neu- anlage, Bearbeitung und Bepflanzung von Gräbern vorzubehalten und gewerbetreibende Gärtner davon auszuschließen. Der Rechtsweg für eine Unterlassungsklage der Gärtner ist gegeben 873⁷

Der Rechner des K.stiftungsvermögens ist nach dem bayerischen Recht Beamter i. S. des § 359 StGB. 1248¹²

Kirchensteuer

§§ 13, 23 EvKirchStG. K.beranlagung. Verjährung für sie. § 85 KommAbgG. ist trotz seiner Aufhebung durch Pr. AnbGes. v. 26. Aug. 1921 für das K. recht nach wie vor sinngemäß anwendbar, und zwar in dem Wortlaut, den er durch Art. IV § 1 PrAnbGes. vom 6. Mai 1920 erhalten hat 735²

Klagenänderung

§ 268 Nr. 3 ZPO. Keine K., wenn der Kl., der bisher Erfüllung eines Vertrags verlangt hat, statt dessen, allein oder hilfsweise, Schadensersatz begehrt, weil der Vertrag nach der Klagerhebung angefochten worden ist, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Anfechtung von der einen oder der anderen Seite erklärt worden ist. Solches Begehren kann demnach auch in der Berufungsinstanz noch gestellt werden, auch wenn die Anfechtung schon während der 1. Instanz erklärt worden war 777¹²

Klagebegründung

§§ 253 II Nr. 2, 529 ZPO. Es bedeutet kein neues Vorbringen, wenn nach-

träglich geltend gemacht wird, es fehle bislang an der Darlegung einer Tatsache, die zur K. gehöre 351⁴

Klagenhäufung

Eventuelle subjektive K. im englischen Zivilprozeß unter Rechtsvergleichung mit deutschem Recht 762

Klagerweiterung

Erweiterung des Anspruchs nach Zurückverweisung. Einfluß auf Prozeßgebühr, insbesondere beim Armenanwalt 802⁴⁰

§ 119 ZPO. Für K. und für Verteidigung gegen solche muß das Armenrecht besonders nachgeprüft werden 1045¹⁷

Klagerücknahme

Auch im Ehestreit ist die K. nach mündlicher Verhandlung ohne Zustimmung des Gegners nicht zulässig 1024¹¹

§§ 271, 99 III ZPO. Wenn im Verfahren wegen Arrestes oder einstweiliger Verfügung das Gericht den Antragsgegner durch Aufforderung zur Erklärung auf den Antrag in das Verfahren hineingezogen hat und dieser tätig geworden ist und dann der Antragsteller den Antrag zurückgenommen hat, ohne daß oder bevor eine mündliche Verhandlung bestimmt war, ist auf Antrag des Antragsgenegers der Antragsteller durch Beschluß zur Kostentragung zu verurteilen 809⁵²

§§ 14, 44, 47 RWObd. Gebühr für Verfechtung mit dem Gegner zwischen Erhebung und Zurücknahme der Klage 812⁵⁵

Kleinbahn

vgl. unter Eisenbahn

Kleingartenland

Vereinbarung zwischen dem Reichsrechtsamt der NSDAP., Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes und dem Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands betr. Rechtsberatungsstellen 1230

Der Verpächter von K. kann zwar nicht fordern, daß Dauerwohnluben befristet werden, er kann aber fordern, daß die Kleingärtner die Wohnluben nur v. 15. April bis 15. Okt. ununterbrochen bewohnen, oder, wenn sie die Lube während des ganzen Jahres bewohnen, ein angemessenes kleines Entgelt zahlen 1191¹

Kleinsiedlung, vorstädtische

vgl. unter Siedlung

Knappschaft

Die 300 Beitragsmonate des § 37 KnappSchG. i. d. Fassung der VO. vom 17. Mai 1934 sind eine Bezugszeit i. S. des § 1544 § I RVO. 381⁸

Pflichtbeiträge zur Angestelltenversicherung, die während einer Beschäftigung in knappschaftlich versicherten Betrieben geleistet wurden, sind nicht für die Erfüllung der 300 Beitragsmonate i. S. des § 37 KnappSchG. und auch nicht bei der Festsetzung der Höhe des aus der knappschaftlichen Pensionsversicherung zu gewährenden Altersruhegeldes anzurechnen 382⁹

Kommanditistengesellschaft

§ 385 Ziff. 4 ZPO. Als „Vertreter“ eines Prozeßbeteiligten hat der Zeuge auch dann gehandelt, wenn er als vertretungsberechtigter Gesellschafter einer K. gehandelt hat, an der jener Prozeßbeteiligte Gesellschafter war 442¹

§§ 161, 145 HGB. Der Liquidationszustand einer K. steht der Erhöhung einer Kommanditisteneinlage und dem Eintritt eines neuen Kommanditisten nicht im Wege 1100¹

Der Kommanditist einer K. ist als solcher nicht Kaufmann. Eine Vereinbarung der Gesellschafter unter sich, daß Geschäft nicht wie eine K., sondern wie eine OHG. zu betreiben, genügt noch nicht, um die K. zu einer OHG. zu machen. Läßt sich für einige Mitglieder einer K. nicht der Nachweis führen, daß sie neben dem des Verbrechen nach § 11 DepotG. schuldigen Inhaber Mitinhaber des Geschäfts gewesen sein, so können sie wegen Unterstützung des Inhabers in seinem verbrecherischen Treiben nur aus §§ 49, 246 StGB. belangt werden 947³¹

Kommissar

VO. zum Schutz von Volk und Staat v. 28. Febr. 1933. Rechtliche Stellung eines im Beginn der nationalsozialistischen Erhebung zur Verwaltung eines Betriebs eingesetzten StaatsK. Rechtliche Natur und Wirkung einer von ihm ausgesprochenen Kündigung; Ansprüche des Kündigten gegen den Unternehmer 378¹

Kommission

Abgrenzung der Begriffe „Handlungsgehilfe“ und „Kommissionär“ 256

Im Inland abgeschlossene K.geschäfte gehören nicht zu den nach § 27 I 2 Pap. VerStG. die Wertpapiersteuerpflicht begründenden Geschäften 457¹⁶

K.noten i. S. der TaxNr. 7 V 3 Pr. StempStG. sind nur solche Schriftstücke, die sich ohne Feststellung der einzelnen Vertragsabreden lediglich auf die Bestätigung des Geschäftsabchlusses beschränken 467⁴⁸

Kommunalabgabengesetz

§ 4 KommAbgG. Eine wirtschaftliche Einheit der Kanalisation gegenüber bilden Grundstücke u. a. dann, wenn sich auf ihnen Baulichkeiten befinden, die an die Entwässerungsanlage angeschlossen sind, oder in denen Menschen wohnen oder beschäftigt werden oder Tätigkeiten ausgeübt werden, die die Anlage beanspruchen. Ist Voraussetzung der Beitragspflicht der Beginn eines Baus, so wird die Beitragspflicht für alle durch wirtschaftliche Einheit in diesem Sinn verbundenen Grundstücke durch den auf einem Grundstück stattfindenden Baubeginn ausgelöst 384⁵

§§ 4 ff., 69 ff. In kommunalen Abgabestreitigkeiten sind für die Frage der Beitragsbestimmung die Einzelbeträge zusammenzurechnen, wenn derselbe Pflichtige zu der gleichen Abgabensart für mehrere Grundstücke herangezogen ist und sich dagegen in einheitlicher Klage richtet. Das Einspruchsverfahren in kommunalen Abgabensachen ist lediglich Prozeßvoraussetzung für das Verwaltungsstreitverfahren, nicht aber Teil desselben. Eine Gebührenordnung kann Zusatzgebühr nach der Zahl der im Gebäude gegen Entgelt Beschäftigten und eine solche nach dem Umfang der zugeführten Abwässermenge vorsehen. Als willkürlich kann Gebührenregelung nur bezeichnet werden, wenn der Maßstab aus Umständen und Verhältnissen entnommen ist, die mit der Art der Benutzung nichts zu tun haben. Bei Kanalisationsgebühr können daher nur solche Umstände herangezogen werden, die auf Art und Menge der Abwässer von Einfluß sind; dazu gehört der Gebäudesteuermehrwert sowohl wie die Bewohnerzahl, Beschäftigtenzahl, Gewerbebetriebsart, aber auch die Wasserentnahme 237¹

§§ 84—86. Kirchensteuerveranlagung. Verjährung für sie. § 85 KommAbgG. ist trotz seiner Aufhebung durch Br.- und G. v. 26. Aug. 1921 für das Kirchensteuerrecht nach wie vor sinngemäß anwendbar, und zwar in dem Wortlaut, den er durch Art. IV § 1 Br.- und G. v. 6. Mai 1920 erhalten hat 735²

Die Verjährungsfrist des § 87 I KommAbgG. beginnt auch für die Biersteuer mit dem Eintritt der Zahlungsverpflichtung, der mit der Entstehung der Steuerforderung nicht wesensgleich und in der Steuerordnung des näheren zu bestimmen ist. Eine Heranziehung kann die Verjährungsfrist auch dann unterbrechen, wenn in ihr die Grundlagen zur Berechnung der Steuer nicht angegeben sind 319²

Die Nachforderung und Verjährung der Berufsschulbeiträge richtet sich nach § 87 I Nr. 2 KommAbgG. 1274⁶

Kommunalbeamte

vgl. unter Gemeindebeamte

KPD.

vgl. auch unter Druckschrift

§ 2 Ges. gegen Parteienneubildung vom 14. Juli 1933. Das bloße Geldgeben zur Unterstützung der KPD. kann ein Unternehmen der Aufrechterhaltung des organisatorischen Zusammenhalts dieser Partei sein und zwar selbst dann, wenn der Geldgeber nicht Mitglied der Partei war und es auch nicht werden wollte 946³²

Bei einer Einziehung von Sachen auf Grund des K.Ges. über Einziehung kommunistischen Vermögens v. 26. Mai 1933 sind die im PreßPolVerwG. vorgesehenen Rechtsmittel gegen Polizeiverfügungen nicht gegeben 969¹

Konfession

Ehegatte, der aus religiösen Gründen Arbeitsgelegenheit abschlägt und dadurch den Unterhalt seiner Familie gefährdet, macht sich einer schweren Eheverfehlung schuldig 872⁶

§ 25 I Ziff. 3 ErbhofG. Wenn in rein protestantischer Gegend der Auerbe ein katholisches Mädchen heiratet, so ist das für sich allein kein Grund, ihn als Auerben zu übergehen 630¹¹

§ 10 KStAngehG. v. 22. Juli 1913. Eine Frau, die einen jüdischen Ausländer geheiratet und damit ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren hat und gleichzeitig zur jüdischen Religion übertreten ist, hat nach erfolgter Scheidung wegen beiderseitigen Verschuldens und nach Rückkehr zum katholischen Glauben keinen Anspruch auf Einbürgerung, da ihr Lebenswandel nicht als unbescholten angesehen werden kann. Zur Verneinung der Unbescholtenheit bedarf es nicht des Vorliegens einer gerichtlichen Verurteilung 1275¹

Konturs

vgl. auch NachlR.

§ 1 K.D. Der Erbhof gehört im R.verfahren über das Vermögen eines Bauern nicht zur R.masse. Bei K.eröffnung vor dem 1. Okt. 1933 scheidet der Erbhof mit diesem Zeitpunkt aus der R.masse aus; gleichzeitig erlischt das Verwaltungs- und Verfügungsrecht des R.verwalters. Er ist nicht befugt, einen Antrag auf Genehmigung der von ihm abgeschlossenen Kaufverträge über Erbhofgrundstücke zu stellen 611¹⁵

Grundbesitz wird auch dann Erbhof, wenn er zur R.masse eines am 1. Okt.

1933 schwebenden R.verfahrens gehört 637¹⁶

§§ 3, 6, 105, 106 K.D. über einen nach Eröffnung des landwirtschaftlichen Schuldenregelungsverfahrens gegen den Betriebsinhaber gestellten Antrag, kann während der Dauer des Entschuldungsverfahrens weder abblehend noch statgebend entschieden werden. Einstweilige Anordnungen nach § 106 K.D. sind während der Dauer des Schuldenregelungsverfahrens zugunsten der am Entschuldungsverfahren beteiligten wie nichtbeteiligten Gläubiger unzulässig 1197¹¹

Hat das Reich wegen Pfändung von Waren ein Recht auf abgeforderte Befriedigung, die nach § 4 II K.D. außerhalb des R.verfahrens erfolgt, so ist ein zur Durchführung dieses Rechts zu erlassender Steuerbescheid nicht gegen den Gemeinschuldner, sondern gegen den R.verwalter zu richten 469⁵⁸

Das Abgabenvorrecht im R. Schrifttum 1004

Eine nach § 14 K.D. unzulässige Beschlagnahme eines Grundstücks zugunsten eines persönlichen Gläubigers des vorher in Konkurs geratenen Grundstückseigentümers kommt nicht als erste Beschlagnahme i. S. des § 14 I Nr. 2 GrErvStG. in Betracht 1116¹

§ 22 K.D. Der Lehrling im K. und gerichtlichen Vergleichsverfahren des Lehrherrn 675

§ 23 K.D. Nach Vergleichsverfahren, das mit Treuhandvergleich geendet hat, steht im R. des Schuldners den Vergleichsgläubigern an dem zur Durchführung des Vergleichs dem Treuhänder übereigneten Treugut ein Recht auf abgeforderte Befriedigung nicht zu 515⁸

§ 30 Nr. 2 K.D. Bei einem Sicherungsgeschäft, das für alte und neue Kredite Sicherung, also teils inkongruente, teils kongruente Deckung gewährt, entfällt die Anfechtbarkeit nicht um deswillen, weil der Anfechtungsgegner, wenn er das anfechtbare Rechtsgeschäft nicht vorgenommen hätte, vielleicht die Möglichkeit gehabt haben würde, in einer Weise gegen den Gemeinschuldner vorzugehen, die letzten Endes vielleicht zu einer geringeren Quote geführt haben würde, als sie tatsächlich erzielt wird 118⁸

§ 61 Nr. 1 K.D. Der Anspruch auf eine Abgangsentschädigung, die vertraglich als zusätzliche Vergütung für die Gesamtheit der Dienstleistungen versprochen wurde, ist im R. des Arbeitgebers nicht bevorrechtigt 314¹

§ 62 K.D. Kostenersatzanspruch und Anspruch aus § 717 II ZPD. im Vergleichsverfahren und im R. 983

§ 64 K.D. Werden an dem Grundstück des Gemeinschuldners bestehende Grundschulden zur Sicherung der Forderungen eines Gläubigers unter Verzicht auf die dem Treugeber regelmäßig verbleibenden Rechte abgetreten, so sind nicht die Grundschulden, sondern das Grundstück der für die R.forderungen Sicherheit gewährende Gegenstand. Die R.forderungen ermäßigen sich daher um den bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks für die Grundschulden erzielten Erlös 551¹¹

§ 64 K.D. Hat der Gläubiger neben einer ihm zustehenden R.forderung gleichzeitig ein Absonderungsrecht i. S. des § 64 K.D., so kann die Forderung nicht

in voller Höhe, sondern nur als Ausfallsforderung geltend gemacht werden. Voraussetzung des § 64 ist, daß das Absonderungsrecht an einem Gegenstand der R.masse besteht. Diese Voraussetzung ist auch dann erfüllt, wenn der verhaftete Gegenstand im Laufe des Verfahrens vom R.verwalter freigegeben wird 721⁵

§§ 73, 76, 163 ff. K.D. Nach Aufhebung des R.verfahrens ist die in der K.D. vorgesehene Beschwerde nicht mehr zulässig. Die Beendigung des R. tritt mit allen Wirkungen mit dem Zeitpunkt des Aufhebungsbeschlusses ein, nicht erst mit dem Ablauf des zweiten Tages nach Bekanntmachung des Aufhebungsbeschlusses 375³

Als Masse Schuld können nach § 224 Ziff. 6 K.D. nur solche Ansprüche geltend gemacht werden, die vor K.eröffnung, nach § 224 Ziff. 4 K.D. nur solche Ansprüche, die vor Beendigung entstanden sind 1113⁴

Für die RMgebühren im R.verfahren ist der Nennwert der gesamten Forderungen des Gläubigers maßgebend, auch wenn der Antrag nur auf Teilbetrag gestützt war 230⁴

An einem Beitragsstreitverfahren gemäß § 194 AngVerfG. zwischen den Erben eines Angestellten und der RVerf. Inst. ist der R.verwalter der früheren Arbeitgeberin des Angestellten beteiligt. Als Beteiligter hat der R.verwalter ein Beschwerderecht gegen die Entscheidung des Versicherungsamts 381⁶

§ 240 Ziff. 2 K.D. findet auf solche Waren keine Anwendung, die dem Gemeinschuldner unter Eigentumsvorbehalt geliefert worden waren 45¹⁷

§§ 9, 11 DepotG.; § 246 StGB.; § 240 Ziff. 3 K.D. Einseitiges Zusammenstellen dieser Tatbestände. Fortsetzungszusammenhang 946³³

§ 241 K.D. Zum Begriffe der Zahlungsunfähigkeit. Die Nichterlösung von Wecheln und das Arbeiten mit Verlängerungswechseln rechtfertigt nicht ohne weiteres den Schluß auf eine vorhandene Zahlungsunfähigkeit 128²²

Gegen den ein Verfahren wegen R.verbrechens nach dem StrafreichG. einstellenden Gerichtsbeschuß hat ein Gläubiger als solcher kein Beschwerderecht, da er nicht zu den Prozeßbeteiligten gehört 553¹⁸

§ 172 StPD. Für GmbH. im R., die durch die den Gegenstand der Anzeige bildende, vor K.eröffnung begangene Straftat geschädigt sein soll, ist nicht der Geschäftsführer der GmbH., sondern nur der R.verwalter antragsberechtigt 963⁸

Kontofälschung (§ 407 MAbgD.)

Das Verhältnis der schweren R. zur Steuerhinterziehung 393

Kontingentierung

Bei R.-Zusammenschlüssen ist in Quotenkauf und Quotenpacht ein umsatzsteuerpflichtiger Leistungsaustausch enthalten 968⁴

Kontoforrent

Die Behandlung von R.forderungen in der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 1125

Körperschaftsteuer

Einkommensteuer, R., Bürgersteuer. Schrifttum 414

§ 2 Nr. 3 KörpStG. Spart ein Betrieb einer Körperschaft öffentlichen Rechts auf Grund der 2. WD. des Präf. zur Sicherung von Wirtschaft und Finan-

- zen v. 5. Juni 1931 Befolgungsausgaben ein und führt einen der Erparnis entsprechenden Betrag an die öffentliche Körperschaft ab, so wird der steuerpflichtige Gewinn nicht durch den abgeführten Betrag gemindert 451⁸
- § 3 I Nr. 1 KorpStG.; § 3 II Nr. 6 EStStG. n. F. Gewährt ausländische Bank einer inländischen Bank einen Kredit ohne Abrede über die Verwendung des Geldes, und leiht die inländische Bank das Geld auf Hypotheken aus, so liegt eine, auch nur mittelbare, Sicherung der ausländischen Bank durch inländischen Grundbesitz nicht vor 155³
- § 3 I Nr. 1 KorpStG.; § 3 II Nr. 6 EStStG. n. F. Gewährt ausländische Bank einer inländischen Bank ein Darlehen mit der Bedingung, daß die inländische Bank das Geld auf Hypotheken ausleiht, und werden dann die Hypothekenbriefe für Rechnung beider Banken trennhänderisch verwaltet, so kann darin eine mittelbare Sicherung der ausländischen Bank durch inländischen Grundbesitz erblickt werden 156⁴
- § 4 Nr. 2b KorpStG. Es ist nicht möglich, mit allgemeiner Gültigkeit zahlenmäßig die Grenze zu bestimmen, bis zu der steuerbegünstigte Kreditgenossenschaften fremde Gelder hereinnehmen dürfen 451⁹
- § 10 KorpStG. Wenn eine GmbH. ihren Gesellschaftern unverzinsliche Darlehen gewährt, die bei der nächsten Gewinnverteilung in Anrechnung gebracht werden sollen und wenn die Gesellschaft in der Körperschaftsteuererklärung die Frage, ob Gewinne ausgeschüttet seien, verneint oder unbeantwortet läßt, so kann sie nicht später ihrer eigenen Steuererklärung zuwider geltend machen, daß die Darlehen bereits Gewinnausschüttungen in den Jahren der Darlehensgewährung gewesen seien 236³
- § 10 I KorpStG. Die einem Verkehrsunternehmen auf Grund der Vorschrift in Teil 1 Kap. II § 4 der VO. des RPräs. v. 8. Dez. 1931 erlassenen Beförderungsteuerbeiträge stellen keine „Unterstützungen wegen Hilfsbedürftigkeit“ i. S. des § 8 Nr. 10 EStStG. 1925 dar und können daher vom steuerpflichtigen Einkommen nicht abgesetzt werden 452¹⁰
- §§ 10 I, 17 Nr. 4, 24 KorpStG. Im Falle der Erfolgsbesteuerung nach § 10 I KorpStG. ist die Anrechnung der eingehaltenen Steuerabzüge vom Kapitalertrag auf denjenigen Teil der veranlagten R. nicht zulässig, der auf die gewährten Aufsichtsratsvergütungen entfällt 452¹¹
- § 13 KorpStG.; § 13 EStStG. Aufwertungshypotheken, deren befristete Rückzahlung nicht zu erwarten ist, dürfen vom Gläubiger in die steuerliche Eröffnungsbilanz mit dem Nennwert des Aufwertungsbetrags eingesetzt werden 453¹²
- § 13 KorpStG.; § 13 EStStG. Aktien, die einer AktG. von den Aktionären unentgeltlich zur Vernichtung überlassen werden zwecks Durchführung einer Kapitalherabsetzung, sind bei der AktG. nicht zu aktivieren. Wird der durch die Kapitalherabsetzung entstehende steuerfreie Buchgewinn zu steuerlich anzuerkennenden Abschreibungen für Abnutzung oder zu Abschreibungen auf

- den gemeinen Wert von Betriebsgegenständen verwendet, so ist der Bilanzgewinn in Höhe dieser Abschreibungen oder Abschreibungen zu kürzen 453¹³
- § 13 KorpStG.; §§ 13, 19 EStStG. Steuerlich kann anerkannt werden, zum mindesten für die vor dem 1. Okt. 1931 begonnenen Steuerjahre, daß von der Aktivierung eines werterhöhenden Umbaus auf dem Gebäudenkonto abgesehen wird, wenn dargetan werden kann, daß der Werterhöhung eine entsprechende Minderung des gemeinen Werts des Gebäudes gegenübersteht und deshalb in der Handels- und Steuerbilanz sowohl die Aktivierung als auch eine an sich zulässige Abschreibung unterblieben ist 235²
- § 13 KorpStG. Wenn Gesellschaft Abschreibungen für Abnutzung in der Handelsbilanz in einem Betrag darstellt und im übrigen dargetut, wie sich dieser Betrag auf die einzelnen Gegenstände verteilen soll, dann kann die Steuerbehörde die Zulassung von Abschreibungen nicht mit der Begründung verweigern, es liege unzulässige Gesamtabschreibungen auf mehrere verschiedene Gegenstände vor. Die Steuerbehörde hat in solchem Fall den Gesamtbetrag auf die einzelnen Gegenstände zu zerlegen und zu prüfen, ob die geltend gemachten Abschreibungen für die einzelnen Gegenstände der Höhe nach zulässig sind 236⁴
- §§ 13, 15 KorpStG.; § 15 I Nr. 4 EStStG. Zuschüsse der Aktionäre einer AktG., die an diese zur Abdeckung eines Bilanzverlustes gemacht werden, stellen steuerfreie gesellschaftliche Einlagen dar. Durch sie wird daher auch der steuerfrei abzudeckende Verlustvortrag nicht beeinträchtigt 315²
- §§ 13, 17 KorpStG.; §§ 13, 48 EStStG. Bei der Schätzung des inländischen Einkommens ausländischer Gesellschaften in einem Teilbetrag des Gesamtgewinns der Gesellschaft, sind zunächst die entrichteten Personalsteuern vom Gesamtgewinn abzuziehen. Alsdann ist dem Teil des Gewinns, der der deutschen Besteuerung unterliegt, die in Deutschland entrichtete Personalsteuer hinzuzusetzen 156⁵
- § 13 KorpStG.; §§ 13, 16 EStStG. Die den Privatbahnen durch die Konzession und die Anordnungen der Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Grundzüge für die Buchführung schließen die Anwendung des § 16 II EStStG. nicht aus. Bei Klein- und Privatbahnen, die auf ihr Bahnanlagekonto keine Abschreibungen für Abnutzung oder andere Abschreibungen vornehmen, sind Aufwendungen für die Erhaltung und Erneuerung der Bahnanlage, insbesondere der Gleisanlage, grundsätzlich nicht als aktivierungspflichtiger Erhaltungsaufwand anzusehen. Aktivierungspflichtigen Herstellungsaufwand bedeuten die Aufwendungen für die Erneuerung der Gleisanlagen dann, wenn die Erneuerung eine Wesensänderung im Rahmen des ganzen Betriebes darstellt; wann das der Fall ist, ist weniger nach technischen als nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten von den Tatsacheninhalten auf Grund freier Beweiswürdigung zu beurteilen. Sind danach die Aufwendungen auf die Bahnanlage als nicht aktivierungspflichtigen Erhaltungsaufwand anzusehen, dann sind daneben grundsätzlich weder Abschreibungen noch steuerfreie Rückstel-

lungen für künftige Aufwendungen für Erneuerung der Bahnanlage gestattet 1260²

Körperverletzung

- § 223 b StGB. erfordert nach der inneren Tatseite Vorsatz 527³⁰
- §§ 67, 230 StGB. Wirkt eine Fahrlassigkeithandlung erst nach mehreren Jahren den Erfolg einer R. aus, so beginnt erst von diesem Zeitpunkt ab die Verjährungsfrist zu laufen 704¹³
- § 256 StGB. Die Verlesung eines ärztlichen Zeugnisses über eine durch ein Verbrechen nach § 176 Ziff. 3 StGB. begangene R. ist auch dann unzulässig, wenn mit dem Verbrechen eine nicht schwere R. zusammentrifft 542⁴⁹

Kosten

- Die Bestimmung des § 376 BGB., daß eine Teilleistung zunächst auf die R. angerechnet wird, betrifft rechtsgeschäftliche Erfüllungsleistungen. Sie kann der R.forderung des Gläubigers nicht entgegengehalten werden, wenn dieser durch Zuweisung des Grundstücksversteigerungserlöses zwar teilweise befriedigt ist, die R.forderung zum Zwangsversteigerungsverfahren aber nicht angemeldet hat 716¹
- § 118 BGB. Nur die unmittelbar mit dem Zwangsversteigerungsverfahren zur Wahrnehmung der Rechte des Gläubigers zusammenhängenden R. sind erstattungsfähig. Nicht erstattungsfähig sind die R. für die Bietungsbollmacht und deren StempelR. sowie die R. der behördlichen Genehmigung für den Erwerb des Grundstücks durch eine juristische Person; dagegen sind die R. für die Beschaffung der Devisengenehmigung erstattungsfähig. Inwieweit gegenüber den durch die Mitwirkung inländischer Gläubiger notwendig entstehenden R. ein Mehrbetrag von dem ausländischen Gläubiger aufgewandt wird, ist dieser von ihm selbst zu tragen 725³
- Wird Geldforderung von dem Kl. nach Klagerhebung einem Dritten abgetreten, so ist der Besl. nach Abweisung des größeren Teils der Forderung wegen des ihm erwachsenen Restatutionsanspruchs nicht berechtigt, dem Besl. gegenüber eine Aufrechnung zu erklären, wohl aber ein Zurückbehaltungsrecht geltend zu machen 1109⁸
- § 91 ZPO. Der Begriff „notwendige R.“ des Rechtsstreits ist nicht einschränkend auszulegen. Zu den notwendigen R. gehören auch die Mehrkosten eines zweiten R., die entstehen, weil der erste R. keine Zulassung freiwillig aufgibt 141⁷
- § 91 II ZPO. Anwaltswechsel infolge Aufgabe der Zulassung beim RG. und Zulassung zum RG. 1040⁴
- § 91 ZPO. Die Beordnung eines andern Armenanwalts an Stelle eines auf Grund des Gef. v. 7. April 1933 ausgeschiedenen hat regelmäßig die Bedeutung, daß die Staatskasse dem zweiten Anwalt nur die R. zu ersetzen hat, die nicht bereits in der Person des ausgeschiedenen Anwalts entstanden sind 807⁴⁸
- § 91 ZPO. Die infolge Ausscheidens nichtärztlicher Anwälte entstandenen R. des zweiten Anwalts sind nur insoweit erstattungsfähig, als nicht die gleichen Gebühren bereits in der Person des ersten Anwalts entstanden sind. Die freiwillige Aufgabe der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ist kein Fall not-

gezahlt hat, sind vom Gesamtbetrag der erstattungsfähigen Kosten bei der Festsetzung abzuziehen 1252³

§ 104 II ZPO. Versicherung des Armenanwalts, daß die Postkosten ihm entstanden sind, genügt. Keine Erstattung von Fahrtkosten innerhalb Berlins 802⁸⁹

§ 104 III ZPO. Staatskasse hat im Verfahren aus § 124 ZPO. kein Beschwerdeberecht 797¹⁵

§§ 106, 117 ZPO. Gerichtskosten können vom Gegner der armen Partei trotz der Armenrechtsbewilligung gegen die arme Partei in der R. geltend gemacht werden, doch nur, soweit er zu Recht solche an die Staatskasse gezahlt hat 439¹

Bei der Kostenausgleichung des § 106 ZPO. (Verteilung der Kosten nach Bruchteilen) ist die Gebühr des § 23 Ziff. 3 RMGebO. von dem bei der Ausgleichung ermittelten Betrag, den die eine Partei der anderen zu erstatten hat, zu berechnen 63¹²

§ 124 ZPO. Der Armenanwalt zweiter Instanz verliert das Recht der R. auf seinen Namen, wenn der Anwalt erster Instanz, der von ihm mit der Festsetzung der Kosten „für ihn“ beauftragt war, nicht ausdrücklich Festsetzung der Kosten auf den Namen des Anwalts zweiter Instanz beantragt hat und der R.beschluß insofern auf den Namen der armen Partei erlassen ist und der Gegner an diese gezahlt hat 551⁸

§ 124 ZPO. Recht der Partei und Vertretungsrecht des Armenanwalts. Verzicht des Armenanwalts. Umschreibung auf seinen Namen 797¹⁶

Wechsel in der Person des Armenanwalts berührt weder den Anspruch des ersten Armenanwalts an die Staatskasse noch sein Recht aus § 124 ZPO. 798²¹

§§ 104, 124 ZPO. Nach Übergang des Erstattungsanspruchs des Armenanwalts auf die Staatskasse kann weder die arme Partei noch der Armenanwalt gegen den Willen der Staatskasse mehr die R. betreiben 1044¹⁵

Verlust des Erstattungsanspruchs des Armenanwalts aus § 124 ZPO. Auswirkung auf die Rechte der Staatskasse 1102¹

Beordnung eines Armenanwalts durch erstuchtes Gericht ist für die Staatskasse bindend. R. hat durch Urkundsbeamten des Prozeßgerichts zu erfolgen 799²⁴

Die Entscheidung des Prozeßgerichts über Bewilligung des Armenrechts und Anwaltsbeordnung ist für den Urkundsbeamten in der R. bindend 1045¹⁸

§§ 124, 319 ZPO. Die Vertichtigung eines versehentlich statt auf den Armenanwalt auf die Partei gestellten R.beschlusses ist auch nach Eintritt der Rechtskraft („jederzeit“) zulässig. Wirkung der Vertichtigung 806⁴⁶

§ 31 PatG. Kann im R.verfahren eines Nichtigkeitsfreits der Einwand der Aufrechnung erhoben werden? 1264³

NotW.D. v. 14. Juni 1932. Keine Beschwerdebefugnis für den Festsetzungsanspruch des Armenanwalts gegen die Staatskasse 808⁴⁹

W.D. des Präj. v. 14. Juni 1932. Die Beschwerdebegrenze von 50 RM gilt auch für das R.verfahren in Strafsachen 313⁶

Romno

Das Fehlurteil von R. Ein politischer Zweckprozeß 1074

Kraftdrohste

§ 7 Ziff. 8 Berliner DroschkenD. vom 22. Juni 1927. Entziehung des Droschkenfahrausweises. Verursache Unzulässigkeit zum Führen einer R. liegt auch dann vor, wenn der Inhaber des Fahrausweises sich zahlreicher Übertretungen der Polizeivorschriften über das Parken und das sog. „Greifenfahren“ schuldig gemacht hat 971⁵

Kraftfahrzeug

vgl. auch unter Tankstelle, Güterfernverkehr, Garage

Die R.gesetzgebung nebst der R.StraßVerfD. Schrifttum 416

§ 276 BGB. Fußgänger handelt nicht schuldhaft, wenn er den Fahrdamm betritt, obwohl sich ein R. von der für ihn aus rechten Seite her naht, also die vom R. aus rechte Seite unezuhalten hat, und ihn somit nur dann gefährden kann, wenn der R.führer unter Verletzung der Grundregeln des Fahrverkehrs ganz verkehrt fährt 34³

Es bedeutet die Erfüllung einer vertraglichen Verpflichtung, wenn der Inhaber eines von der nächsten Bahnstation erheblich entfernten Landgutes die bei ihm auf dem Gut gegen Gehalt, freie Station und Kassenfreiheit angestellte Erzieherin durch seinen Gutsverwalter zwecks Besuchs der Kirche und des Arztes in seinem Kraftwagen zur Station mitnehmen läßt. Wenn sie auf dieser Fahrt mit dem Kraftwagen verunglückt, ist die Ersatzpflicht des Dienstherrn nach §§ 278, 831 BGB. begründet 115⁴

§ 823 BGB. Regelmäßig muß zu dem Gesichtspunkt der Unentgeltlichkeit einer Gefälligkeitfahrt noch ein anderer Umstand hinzutreten, wenn man die Ausschließung der Haftung für Verschulden auf eine Willenserklärung des Beförderers zurückführen will. Das Vorhandensein eines Schildes „Sie fahren in diesem Wagen auf eigene Gefahr“ rechtfertigt Annahme der Ausschließung für sich allein jedenfalls nicht 1021⁹

§ 831 BGB. Wenn der Eigentümer und Halter eines Kraftwagens mit Beiwagen sich in einer Zeit, in der er ohnehin eine Vergnügungsreise unternommen hätte, einem guten Bekannten gegen Beisteuer zu den Unkosten für dessen gewerbliche Reisetätigkeit zur Verfügung stellt, ist damit allein noch nicht die Bestellung zu einer Berricktung gegeben 36⁶

§ 831 BGB. Unter Umständen kann es geboten erscheinen, zur unauffälligen Kontrolle eines jugendlichen Anfängers im Kraftfahren andere Personen heranzuziehen 115⁶

§ 7 II KraftfG. Überläßt der Halter oder Führer eines R. durch Auftrag oder auch nur durch stillschweigendes Einverständnis das Öffnen und Schließen der Türen einem Mitfahrenden, so wird dieser dadurch ein bei dem Betrieb beschäftigter Dritter 424⁷

Der Ausgleichsanspruch aus Satz 1 des § 17 I KraftfG. unterliegt, wie der aus § 426 BGB., nicht der kurzen Verjährung (§ 852 BGB.). Der Klage aus S. 2 kann entgegengehalten werden, daß der in § 17 vorausgesetzte gesetzliche Schadensersatzanspruch des Beschädigten gegen den Schädiger nicht bestehe, da er durch Verjährung erloschen sei. Den Beweis für die Ausgleichspflicht nach § 17 KraftfG. kann der Ausgleichskläger nicht schon allein

durch die Bezugnahme auf ein rechtskräftiges Urteil führen, laut welchem der Beklagte gegenüber dem Beschädigten unterlegen ist. — Liegt auf Seiten des Halters Verschulden nicht vor, und greift auch § 831 BGB. nicht ein, so ist Heranziehung des Halters, in dessen R. ein Injunkt beim Zusammenstoß mehrerer Fahrzeuge verletzt wurde, zur Ausgleichung nicht möglich. — Schon geringe Mengen Alkohol können eine Nervenerkrankung des Führers herbeiführen, die den Antritt einer Fahrt unzulässig erscheinen läßt 854⁴

KraftfG. Der Umstand, daß einem wegen einer strafbaren Handlung gerichtlich bestraften Kraftwagenführer nachträglich Straffreiheit bewilligt wird, berührt nicht das Recht der Polizei, ihm wegen derselben Tat die Fahrerlaubnis zu entziehen. Die Entziehung der Fahrerlaubnis ist keine Strafe, sondern polizeiliche Sicherheitsmaßnahme 158¹

§ 18 II KraftfVerfD. Wer vertragsmäßig verpflichtet war, einen anderen wohlbehalten an das Fahrtziel zu bringen, ist beweispflichtig dafür, daß ihn kein Verschulden an der Nichterfüllung dieser Verpflichtung trifft. Vorgänge der Art, daß ein Kraftwagen von der Fahrbahn abkommt, gegen Baum fährt und in den Straßen graben stürzt, pflegen sich nicht ohne Verschulden des Führers abzuspielen und begründen deshalb den Beweis des ersten Anscheins für solches Verschulden. Eine Geschwindigkeit von 25 bis 30 Stundenkilometern beim Überholen eines Pferdefuhrwerks war für ein R. zu groß, wenn es nicht gelungen ist, das R. vor dem Abkommen von der Fahrbahn usw. zum Stehen zu bringen. Ein Unzufriedenheit ausdrückender Zureuf des Dienstherrn an den lenkenden Angestellten im Augenblick einer Gefahr kann schuldhafter Erhöhung der Gefahr bedeuten 193³

§ 18 II KraftfVerfD. Wenn man gemäß der Meinung Sachverständiger davon auszugehen haben sollte, daß bei Glätte eine Herabsetzung der Geschwindigkeit unter 30 Stundenkilometer den Nachteil bietet, daß sie ein häufigeres Schleudern herbeiführt, bleibt andererseits zu prüfen, ob nicht der bei geringerer Geschwindigkeit gebotene Vorteil, das R. gemäß § 18 II auf kürzeste Entfernung zum Stehen zu bringen und damit die Festigkeit eines Anpralls mindern zu können, doch ein Fahren in Schrittgeschwindigkeit gebietet, und ferner, ob nicht die Verwendung eines Gleitschuhmittels, etwa um den Reifen geschlungener Stricke oder Ketten, geboten erscheint 194⁴

Ein gewöhnlicher Personenkraftwagen kann notwendiges Hilfsmittel i. S. des § 811 Ziff. 12 ZPO. sein 1105⁶

Kraftfahrzeugversicherung

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Schrifttum 1005

Krankenhaus

§ 544 RWD. Student der Medizin, der während der Semesterferien zu seiner Ausbildung in R. tätig ist, ist hierbei nicht gegen Unfall oder gegen Verwundbarkeit (Infektion) versichert 733²

Krankentasse

§ 535 RWD. Zum Begriff des geschäftsleitenden Angestellten von R. 127²¹

Einer selbständigen Auslegung des R.abkommens v. 31. Dez. 1926 durch die

im Einzelfall zur Entscheidung berufenen Versicherungsbehörden steht die im § 21 ArbZ. vorgesehene Zuständigkeit des Schiedsgerichts zur Auslegung des Abkommens nicht entgegen, soweit nicht eine die Streitfrage betreffende Entscheidung des Schiedsgerichts bereits vorliegt. Eine von der K. kraft allgemeinen Auftrags nach § 6 ArbZ. durchgeführte berufsgenossenschaftliche Krankenbehandlung liegt nur dann vor, wenn der Verletzte in einer der Heilanstalten behandelt wird, die in der der K. von den Berufsgenossenschaften abgegebenen Erklärung bezeichnet sind 78¹

§ 165 ArbZ. Die Vergütungen, die den K. für Einziehung und Ausführung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zustehen, sind öffentlich-rechtliche Verwaltungsgebühren. Auf Grund unrichtiger Berechnung einbehaltene Vergütungen müssen nach den auch im öffentlichen Recht und zwischen öffentlichen Körperschaften geltenden allgemeinen Rechtsgrundsätzen über ungerechtfertigte Bereicherung erstattet werden. Der Anspruch auf Erstattung zu Unrecht einbehaltener Vergütungen ist öffentlich-rechtlicher Natur. Er gehört also nicht vor die ordentlichen Gerichte. Aber auch der Verwaltungsrechtsweg ist für ihn nicht gegeben, da es sich nicht um Beitragsfrei handelt. Mit hin bleibt nur Eingreifen im Aufschußweg nach §§ 30, 377 RVO. übrig, um die K. zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtung anzuhalten 734⁶

Kredit

vgl. auch unter Bank

Zur gesetzlichen Regelung des Kredits durch das KRef. v. 5. Dez. 1934 242 Die Funktionen des K. und das KRef. über das KRef. Schrifttum 1080 Das KRef. über das KRef. Schrifttum 1280

§ 30 Nr. 2 RVO. Bei einem Sicherungsgeschäft, das für alte und neue Kredite Sicherung, also teils inkongruente, teils kongruente Deckung gewährte, entfällt die Anfechtbarkeit nicht um deswillen, weil der Anfechtungsgegner, wenn er das anfechtbare Rechtsgeschäft nicht vorgenommen hätte, vielleicht die Möglichkeit gehabt haben würde, in einer Weise gegen den Gemeinschuldner vorzugehen, die letzten Endes vielleicht zu einer geringeren Quote geführt haben würde, als sie tatsächlich erzielt wird 118⁸

§ 266 I Nr. 2 StGB. In der bloßen Belastung des Treugebers mit einer Verbindlichkeit kann keine Verfügung über ein Vermögensstück des Treugebers i. S. des § 266 I Nr. 2 liegen, anders bei Verfügung über einen festen dem Auftraggeber eingeräumten K. Ein derartiger K. ist als Vermögensstück des Auftraggebers anerkannt 937¹⁸

Für die Entscheidung der Frage, ob Schulden zur Verstärkung des Betriebskapitals aufgenommen sind i. S. des § 9 II BraunschwGewStG., kommt es auf die Absicht des Knehmers an. Unter den Begriff „Gegenstände, die im Eigentum eines anderen stehen“, i. S. des § 9 II b BraunschwGewStG. gehören keine Darlehnsforderungen 157⁶

Kreditgenossenschaft

Zur Anlegung von Mündelgeld bei landwirtschaftlichen Spar- und Darlehns-genossenschaften 724²

§ 4 Nr. 2 b KörperStG. Es ist nicht möglich, mit allgemeiner Gültigkeit zahlenmäßig die Grenze zu bestimmen, bis zu der steuerbegünstigte K. fremde Gelder hereinnehmen dürfen 451⁹

Kreditwucher

vgl. unter Wucher

Kreisarzt

vgl. unter Arzt

Kriegsbeschädigter

vgl. auch unter Schwerbeschädigter

Ein gewöhnlicher Personenkraftwagen kann notwendiges Hilfsmittel i. S. des § 811 Ziff. 12 ZPO. sein 1105⁵

Kriegsopfer

Amt für K. vgl. unter NSDAP.

Kriegspersonenschäden

Annahme eigenen Verschuldens bei Entstehung eines Schadens i. S. des § 18 StrVerschG., § 254 BGB. bei Streitposten, der auch nach der Befragung der bestreuten Fabrik durch die Polizei dort stehenblieb 968³

Kriegsschiffe

§ 1 Nr. 1 UmsStG. Auf deutschen K. sind die innerhalb der Dreimeilenzone ausgeführten Umsätze einer Bordtantine umsatzsteuerpflichtig, gleichviel ob sie von einem Pächter oder von dem Schiffskommando selbst bewirtschaftet wird 968⁵

Kriminalistik

Die Handschrift in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und K. Schrifttum 919

Kundenbeförderung

vgl. unter Freifahrt

Kündigung

vgl. unter Dienstvertrag, Kartell, Miete, NSG.

RD. zum Schutz von Volk und Staat v. 28. Febr. 1933. Rechtliche Stellung eines im Beginn der nationalsozialistischen Erhebung zur Verwaltung eines Betriebes eingesetzten Staatskommissars. Rechtliche Natur und Wirkung einer von ihm ausgesprochenen K.; Ansprüche des Kündigten gegen den Unternehmer 378¹

Kündigungsschutz

vgl. auch unter ArbZG., Betriebsvertretung.

Schrifttum 110

Ist Rechtsnachfolge i. S. des § 2 KündSchG. gegeben, wenn Arbeiterverband der Deutschen Arbeitsfront Angestellte der von ihm verdrängten freigewerkschaftlichen Organisation weiterbeschäftigt und mit ihnen einen unbefristeten Arbeitsvertrag schließt? 232¹ 1141

Künftige Forderungen

§ 832 ZPO. Die Pfändung von „Gehalt, Lohn oder Nebenbezügen“ bezweckt die Beschlagnahme des gesamten laufenden Arbeitseinkommens. Die einem Geschäftsreisenden gewährten Provisionsvorschüsse sind als vorausgezahltes Einkommen pfändbar, und zwar auch dann, wenn sie ausdrücklich als Darlehen bezeichnet werden 556¹

Die Pfändung von zukünftigen Mietraten ist nicht wegen mangelnder Bestimmtheit unwirksam, da die Höhe der zukünftigen Raten jeweils zu ermitteln ist 1043¹⁰

Kunstfehler, ärztlicher

vgl. unter Arzt

Kunstschyn

Benennung der gleichen Idee bei einer Zeichnung bedeutet nicht Nachbildung i. S. des KRef. Gegenstand und Stil der Darstellung sind urheberrechtlich nicht geschützt 1103²

Kuppelrei

Die Strafschärfung des § 181 a II StGB. a. F. ist schon dann anwendbar, wenn der Zuhälter die Dirne nur einmal unter Anwendung von Gewalt oder Drohungen zur Ausübung des unzuchtigen Gewerbes angehalten hat; der Begriff des „Anhaltens“ erfordert keine wiederholte derartige Einwirkung 431¹⁷

In Fall, in dem der Ehemann seine Frau, die bis dahin keine Gewerbsunzucht betrieb, zur Ausübung der Gewerbsunzucht veranlaßt hat, um sich seinen Lebensunterhalt zu verschaffen und in dem er alsdann sich auch der ausbeuterischen und kupplerischen Zuhälterei schuldig gemacht hat, ist wegen dieser Besonderheit des Sachverhalts die Annahme von Tateinheit zwischen einem Vergehen gegen § 181 a I u. II StGB. a. F. und einem Verbrechen gegen § 181 I Nr. 2 gebilligt worden 525²¹

Kurpark

Privatrechtliches Eintrittsgeld in K. und für Benutzung eines privaten Weges. Für den Begriff des „allgemeinen Verkehrs“ i. S. des § 6 BadStrG. ist zu fordern, daß ein allgemeines Verkehrsbedürfnis zwischen zwei räumlich auseinanderliegenden Teilen der Gemarlung besteht und daß ein gewisses Ziel eines solchen Verkehrs erkennbar ist. Bei Naturschutzgebiet, K. oder Waldgebiet kann zwar Zugang bis zu einem Waldgebiet, K. usw. öffentlichlicher Weg sein, nicht aber werden auch die innerhalb eines solchen Parkes oder Waldgebietes vorhandenen oder anzulegenden Wege als solche anzusehen sein 973¹

Kursachsen

vgl. unter AllgPrBR.

Kurtaxe

Das Recht der K. Schrifttum 188

Kure

§§ 459 ff. BGB. Ist beim Kauf eines Unternehmens eine beschränkte Schuldenlast zugesichert, so liegt die Annahme nahe, daß nicht nur die Zusage einer Eigenschaft, sondern darüber hinaus die Übernahme einer Gewähr dafür gewollt war, daß sich nachträglich nicht noch andere Schulden herausstellen würden. Beteiligung an der Gewerkschaft i. S. von § 6 c KapVerStG. kann auch vorliegen, wenn nur einzelne K.inhaber das Darlehen gewährt haben und eine Verflechtung des bisherigen Beteiligungsverhältnisses nicht vorliegt 923⁹

Ladenschluß

vgl. unter Automat

Ladung

bzgl. ZeugenL. vgl. unter Z.

§§ 208, 182 ZPO. Zustellung einer L. im Zwangsverwaltungsverfahren durch Niederlegung an Polizeistelle 73¹⁰

Lagervertrag

Lagert Gerichtsvollzieher in Ausführung des § 22 GerVollzD. gepfändete Gegenstände ein, so kommt dadurch nicht ein privatrechtlicher L. zwischen dem Lagerhalter und dem Justizfiskus zustande. Die Einlagerung begründet aber auch kein öffentlich-rechtliches Rechtsverhältnis zu dem Lagerhalter, auf Grund dessen der Justizfiskus zur Entrichtung des Lagergelbes verpflichtet wäre. Vielmehr liegt ein zwischen Gerichtsvollzieher und Lagerhalter geschlossener, nach bürgerlichem Recht zu beurteilender L. vor. Die allgemeine

Dienstaufsicht des Amtsrichters über die Gerichtsvollzieher berechtigt den Richter nicht, in Streit des Gerichtsvollziehers mit dem Lagerhalter über die Höhe des vertraglich geschuldeten Lagergeldes einzugreifen und dem Gerichtsvollzieher bestimmte Weisungen zu erteilen. Unterschiede und Folgerungen bei Vorliegen mangelnder Kaufkraft und bei mitwirkendem Verschulden 507³

Ein Beitrag zur Lehre der dinglichen Wirkung der Orderlagerscheine 410 1226

Landbund

Eingaben einer Buch- und Steuerberatungsstelle des ehemaligen L. sind gem. § 14 der 1. Durchf. VO. z. ErbhofG. zurückzuweisen. Die von ihr eingelegte Beschwerde ist als unzulässig zu verwerfen 132⁵

Landesfiskus

vgl. auch unter Preußen
Zuständigkeit zur Vertretung des L. in Justizangelegenheiten (AB. d. RM.) 412

Landesrecht

Die in Organisationsgesetzen und Sparlassenstatuten für die Ausstellung verpflichtender Urkunden gegebenen Bestimmungen enthalten keineswegs bloße Formvorschriften, sondern begrenzen wirksam die Vertretungsmacht der für die betreffende öffentliche Körperschaft oder Anstalt handelnden Personen. Frühere landesrechtliche Vorschriften sind durch das bürgerliche Rechtsrecht insoweit nicht in ihrem Bestand berührt worden 850²

Landessteuern

vgl. unter Allgem. Pr. R.

Landesverrat

Wie ist heute das Verhalten eines Anwalts zu beurteilen, der 1931 einen politischen Briefwechsel mit einem im Ausland lebenden bekannten deutschen „Pazifisten“ unterhielt, dessen landesverräterische literarische Tätigkeit dem Anwalt im wesentlichen bekannt war? Inwiefern ist es dabei landesrechtlich von Bedeutung, daß der Anwalt sich in diesen Briefen als scharfer Gegner des Nationalsozialismus bekannt hat? Spielt es eine Rolle, wenn der eine oder andere dieser Briefe zwar diktiert und rein geschrieben, aber nicht abgelesen worden ist? 783¹

Landgericht

vgl. auch unter OLG., Pacht
§ 591 ZPO. Wird gegen landgerichtliches Berufungsurteil die Restitutionsklage erhoben, so entscheidet darüber das OLG. in erster und letzter Instanz 780¹⁷
§ 310 II StPO. Der in der Beschwerdeinstanz vom OLG. erlassene Beschluß, durch den dem Privatkläger das Armenrecht bewilligt wird, kann durch den Beschuldigten nicht durch weitere Beschwerde angefochten werden 369¹
Teil 6 Kap. I § 7 RotW. v. 6. Okt. 1931. Das OLG. ist bei Entscheidungen über eine gegen die Zurückweisung der Privatklage eingelegte sofortige Beschwerde zu der Einstellung nach § 7 zuständig 1257¹⁴

Hat das OLG. jemanden wegen einer Tat verurteilt, für die das Sondergericht zuständig war, so muß das RevG. das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten einstellen 128²³ 707¹⁷

Landstraße

Streupflicht des Wegeunterhaltungspflichtigen oder eine Pflicht zur Anbrin-

gung von Warnzeichen oder zur Aufstellung von Sicherungsposten bei glattem, vereistem Zustand der Straße ist für freie offene L. jedenfalls nur unter ganz besonderen Umständen anzuerkennen 273¹

Landwirtschaft

vgl. auch unter Entschuldung, Landwirtschaftliche; Erbhof, Gutsüberlassung, Pacht, Gutshaus

Erzieherin auf Landgut vgl. unter E.

§ 811 Ziff. 4 ZPO.; VO. zur Sicherung der Frühjahrssäbung und Saatgutversorgung v. 23. Jan. 1932. Auf die Unpändbarkeit von Früchten kann sich Landwirt nicht berufen, der seine Gutswirtschaft aufgibt 113¹

Zur Anlegung von Mündelgeld bei landwirtschaftlichen Spar- und Darlehns-genossenschaften 724²

Begriff des landwirtschaftlichen Betriebs und des Gartenbaubetriebs für Anwendung eines Tarifvertrags 729¹

§ 7 II EinkStG. Ein Anwalt, der Betriebszuschüsse zur Verwaltung eines von seinem Sohn bewirtschafteten Gutes geleistet hat, kann die Zuschüsse von seinem Einkommen nur dann abziehen, wenn er Unternehmer oder Mitunternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs ist 1054¹

Landwirtschaftskammer

Bezüge eines Angestellten der Buchführungsstelle I der L. für die Provinz Pommern fließen aus öffentlichen Mitteln i. S. des § 62 RVerf. G. 884²

Lebensmittelrecht

vgl. auch unter Fleisch
Neue Verordnungen im L. 97

Lebensversicherung

vgl. unter Versicherungsrecht, privates

Lehen

vgl. auch Kirchenlehen unter Kirche
Bei der Zwangsversteigerung eines medienburgischen L. wird der Ersteher noch nicht vom Zuschlagstage an wirtschaftlicher Eigentümer. Wenn auch nach medienburgischem Lehnrecht bei der Zwangsversteigerung das bürgerlich-rechtliche Eigentum des Lgutes auf den Erwerber, der den Zuschlag erhalten hat, erst mit der ministeriellen Genehmigung übergeht, so liegt doch in solchem Falle ein Erwerb in der Zwangsversteigerung i. S. des § 116 II 1 ABG. vor 468⁵²

Lehrling

Der L. im Konkurs und gerichtlichen Vergleichsverfahren des Lehrherrn 675

Leistungsklage

vgl. unter Feststellungsklage

Leitland

Rechtsentwicklung in L. im zweiten Vierteljahr 1934 682

Deutsch-lettischer Vertrag zur Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen vom 28. Juni 1926. Die allgemeine Rechtsschutzklausel für internationale Verträge gewährt für sich allein noch nicht die Befreiung von besonderen, in der inländischen Prozeßgesetzgebung für Ausländer vorgesehenen Erschwernissen, insbesondere nicht die Zulassung zum Armenrecht und die Befreiung von der Pflicht zur Sicherheitsleistung gem. § 110 ZPO. Eine solche über das bloße jus standi in judicio der allgemeinen Rechtsschutzklausel hinausgehende Befreiung von bestehenden Sonderbestimmungen zugunsten der Ausländer muß besonders im Vertrag gewährleistet werden. Das liegt bei Art. I § 4 des deutsch-

lettischen Vertrags v. 28. Juni 1926 nicht vor 346²

Leh, Staatsrat Dr.

vgl. unter Arbeitsfront, Deutsche

Lichtspieltheater

vgl. auch unter Film
Kassiererinnen, die in einem Variété- oder L. Platzarten in mehreren Sorten für die täglichen Vorstellungen zu verkaufen, täglich über die abgesetzten Karten besondere Kassenrapporte aufzustellen, ihre Tageseinnahme im Theaterbüro abzuliefern und darüber abzurechnen haben, sind nicht Büroangestellte oder kaufmännische Angestellte nach § 1 Nr. 3 oder 4 AngVerfG., sondern unterliegen der Invalidenversicherung nach § 1226 I Nr. 4 ABG. 381³

Lieferungshyndikat

vgl. unter S.

Liquidation

§ 83 EinkStG. 1925. In L. befindliche Kapitalgesellschaften müssen den Steuerabzug vom Kapitalertrag von den ausgeschütteten L-raten vornehmen, soweit diese Raten die Einlagen der Gesellschafter übersteigen 1258¹

Litauen

vgl. unter Romno

Literarisches Urheberrecht

Die Wiedergabe geschützter Musikwerke in der Wochenschau ist nur mit Zustimmung des Urhebers des Tonkunstwerks zulässig 303¹

Lohnpfändung

Das neue Recht der Lohn- und Gehaltspfändung (§§ 850–850h ZPO.) 325
Der Pfändungsschutz für Lohn, Gehalt und ähnliche Bezüge. Schrifttum 768
Unredliche Beschäftigungsverhältnisse und Voraussetzungen über das Arbeitsentgelt im Lichte des neuen Vollstreckungsrechts 837

§ 832 ZPO. Die Pfändung von „Gehalt, Lohn oder Nebenbezügen“ bezweckt die Beschlagnahme des gesamten laufenden Arbeitseinkommens. Die einem Geschäftsreisenden gewährten Provisionsvorschüsse sind als vorausgezahltes Einkommen pfändbar, und zwar auch dann, wenn sie ausdrücklich als Darlehen bezeichnet werden 556¹

§ 850 ZPO.; LohnpfändVO. Die Beschränkung bzgl. des Unterhalts einer Ehefrau steht zwingend zahlenmäßig fest. Es ist keinerlei Möglichkeit gegeben, dem Schuldner lediglich aus Gründen des tatsächlichen Mehrbedarfs einen weitergehenden Schutz zuzubilligen 70⁵

§ 850 III ZPO. Zum Thema „Unterhaltsvollstreckung und bürgerliches Recht“ 753

§§ 850, 850b ZPO. n. F. Berechnung des pfandfreien Betrags bei der Pfändung wegen Unterhaltsansprüchen 814⁸

§ 850 ZPO. n. F. Für den „notwendigen Unterhalt“ des Schuldners reichen in Berlin 24 RM in der Woche aus 1198³

§ 850 Ziff. 8 ZPO. Die auf Postcheckkonto überwiesenen Versorgungsgebühren eines Hauptmanns a. D. genießen Pfändungsschutz 814⁶

§ 850 Ziff. 8 ZPO. Das auf Postcheckkonto überwiesene Ruhegehalt eines Beamten genießt Pfändungsschutz 814⁷

§§ 850b, e ZPO. Der neue Vollstreckungsschutz der Agenten 88

Lösungung

von Hypothek vgl. unter S.

Lotterie

§ 266 Biff. 2 StGB. a. F. In der Verpfändung von Losen durch den Bevollmächtigten einer Generallotteriedirektion kann, je nachdem, ob der Gewinn von der Generaldirektion schon an den Bevollmächtigten ausgezahlt war, Untreue oder Unterschlagung zum Nachteil der Spieler liegen. War der Verpfändende der Ansicht, daß der gutgläubige Dritte, dem er die Lose verpfändete, daraus gegen die Generaldirektion keinen Anspruch mehr erwerben könne, so kann auch Betrug gegenüber dem Gläubiger in Frage kommen 947³⁴

Mahnverfahren

Die Wahrheitspflicht im M. 23
Eine gemäß § 691 ZPO. den Antrag auf Erlass des Zahlungsbefehls zurückweisende Verfügung ist anfechtbar, wenn die Zurückweisung nur wegen Ungründetheit der mitgeforderten Vertretungskosten erfolgt ist 229¹

§ 91 II 2 ZPO. Nur dann keine Erstattungsfähigkeit der Mehrkosten, die durch M. entstanden sind, wenn Gläubiger mit Widerspruch und Verweisung an LG. rechnen mußte 872¹

Malter

vgl. unter Schiffsm.

Marf

vgl. unter GoldM., PapierM., RegisterM.

Maritimes Wegericht

vgl. unter W.

Marthalle

§ 149 I Biff. 6 GewD.; § 26 MarktD. für Hannover. Verbot des Verkaufs von Eßwaren und Getränken in der M. zum sofortigen Verbrauch durch andere als den Hallenwirtschaftspächter 962⁴

Maschinen

§§ 13, 16 EintStG. Ein Wechsel in der Höhe der Abnutzungsabsetzungen bei M. eines Gewerbebetriebs ist unter besonderen Umständen auch dann möglich, wenn die Firma die Höhe der bisherigen Absetzungen in früheren Jahren selbst als richtig bezeichnet und erklämpft hat 154²

§§ 13, 20 EintStG. Eine früher zu hohe Bewertung von Wertpapieren kann nicht durch rückwärtige Nachholung zurückerlebener Abschreibungen auf M. ausgeglichen werden 234¹

Maß- und Gewichtsordnung

Pflicht zur Eichung einer Waage nach § 6 I MaßD. „Vereitgehalten“ zum Wägen im öffentlichen Verkehr wird Waage nicht schon dann, wenn die Möglichkeit einer Verwendung im öffentlichen Verkehr besteht. Es müssen vielmehr bestimmte Umstände vorliegen, aus denen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit geschlossen werden kann, daß eine solche Verwendung erfolgen wird 471²

Rechtliche Natur der Einziehung, Vernichtung oder Unbrauchbarmachung nach § 22 MaßD. Zulässigkeit des Übergangs vom subjektiven zum objektiven Verfahren 220²

Mausoleum

vgl. unter Erbbegräbnis

Medienburg

vgl. auch unter Lehen

Eigentümergrundschulden, die einem Dritten rechtswirksam abgetreten und nicht rechtswirksam zurückabgetreten worden sind, sind auch dann eine „dingliche privatrechtliche Last“ i. S. des § 9 Medf.-Schwer. MietzinsStBD., wenn

die persönlichen Forderungen, zu denen die Grundschulden bei der Abtretung an den Dritten in Beziehung gesetzt waren, erloschen sind 469⁶⁷

Die auf Grund des § 5 Medf. Ges. über den Erbschulden- und Forderungszwang vom 4. Juli 1930 für einen bestimmten Bezirk bestellten Erbschuldenhauer sind nach § 1 I Nr. 2 AngVerfG. und Abschnitt A XVIII Nr. 1 der Bestimmung von Berufsgruppen der Angestelltenversicherung vom 8. März 1924 in der Fassung der BD. vom 4. Febr. und 15. Juli 1927 angestelltenversicherungs-pflichtig 470¹

Medizinstudent

vgl. unter Student

Meineid

vgl. auch unter Eidesnotstand

Zum Tatbestand des § 154 II StGB. genügt es, wenn das falsche Zeugnis in einer Strafsache zum Nachteil eines Angeeschuldigten abgegeben worden ist, wenn also die unwahre Befundung denjenigen, gegen den die Untersuchung sich richtete, belastete und damit für ihn die Gefahr eines ihm nachteiligen Schuldspruchs herbeiführte, und wenn der Beschuldigte in dem Verfahren tatsächlich zu einer der im Gesetz genannten Strafen verurteilt worden ist 431¹⁶

Memelgebiet

vgl. unter Rowno

Miete

vgl. auch unter Räumung

§§ 133, 157 BGB. Auslegung von Freizeichnungen bei Mietverträgen 1111¹

§ 138 BGB. Vergütung, die der Inhaber einer Bäckerei nebst anschließender Wohnung für die Zustimmung des Vermieters zum Verkauf des Geschäfts verspricht, verstößt nicht ohne weiteres gegen die guten Sitten 877²

§ 138 BGB. Verlangt der Hauseigentümer lediglich für die Genehmigung zum Eintritt eines neuen Mieters in den bisherigen Mietvertrag die Zahlung einer Abstandssumme, so widerspricht ein solches Verlangen, demgegenüber eine gleichwertige Gegenleistung nicht besteht, den Grundsätzen des Nationalsozialismus, also auch den guten Sitten. Als Urteilsgrundlage haben die heutigen Anschauungen zu gelten, nicht aber die bei Abschluß des Vertrags herrschenden 1112²

§§ 276, 278 BGB. Die dem Mieter obliegende Obhutspflicht umfaßt unter Umständen nicht nur die pflegliche Behandlung der dem Vermieter, sondern auch der den Mitmietern gehörenden Sachen. Die Obhutspflicht bedarf keiner ausdrücklichen Festlegung im Vertrag, sie ist eine aus dem Wesen des M.-verhältnisses folgende Vertragspflicht. Bei Verletzung der Obhutspflicht kann der Vermieter im Wege der Drittschadensliquidation das Interesse eines geschädigten Mitmieters geltend machen. Es reicht aus, wenn die Forderung im eigenen Namen, aber im fremden Interesse begründet wird 68³

§ 554 BGB. Welche Rechtswirkungen hat die Zusage des Wohlfahrtsamts, für eine mittellose Mietpartei die M. ganz oder teilweise zu bezahlen? 491. 993

§ 559 BGB. Das geschliche Pfandrecht des Vermieters an den eingebrachten Sachen des Mieters erstreckt sich auch auf Sachen, die dem Mieter nur zum Bruchteil gehören 1010³

§§ 564, 723 BGB. Aufgabe des Betriebes berechtigt nicht zur vorzeitigen Kündigung eines Vertrags auf Benutzung eines Anschlußgleises 140¹

Ist vor Erlass des EinzelhandelSchG. ein Mietvertrag abgeschlossen worden, dessen Inhalt die Errichtung einer bestimmten Verkaufsstelle zum Gegenstand hat, und ist diese Errichtung infolge des Gesetzes unmöglich geworden, so gilt das Schuldverhältnis als erloschen. Auch eine zunächst nur als vorübergehend gedachte Unmöglichkeit kann als dauernde bewertet werden, wenn die Errichtung dieses Vertragszweckes dadurch gefährdet wird 1016¹

4. RotBD. v. 8. Dez. 1931 Teil 2 Kap. III § 1. Hat Mieter die Verpflichtung zum Umbau der Mieträume auf Grund eines langfristigen Vertrags übernommen und löst er auf Grund der 4. RotBD. das M.verhältnis vorzeitig, ohne den Umbau durchzuführen, so kann der Vermieter vollen Ersatz des Schadens, den er durch die Nichtausführung des Umbaus erlitten hat, vom Mieter verlangen 690³

4. RotBD. Teil 2 Kap. III § 2. Zum außergewöhnlichen Kostenaufwand für bauliche Arbeiten sind auch die Kosten für die Geldbeschaffung und für Maler- und Tapezierarbeiten zu rechnen. Der Kostenaufwand ist mit der vereinbarten Dauer des M.vertrages zu vergleichen, dabei ist zu ermitteln, inwieweit die aufgewendeten Kosten das übliche Maß überschreiten 691⁴

Ist ein vom Mieter dem Vermieter gezahlter Baukostenzuschuß nach dem Mietvertrag teilweise auf den Mietzins zu verrechnen, teilweise aber, wenn der Vertrag nicht verlängert wird, vom Vermieter dem Mieter zurückzahlen, und hat der Mieter vom Recht zur außerordentlichen Kündigung nach der 4. RotBD. Gebrauch gemacht, so verfällt zwar der vom 1. April 1932 bis zum fest vereinbarten Vertragsende nicht verrechnete Teil des Baukostenzuschusses dem Vermieter, der darüber hinaus zu verrechnende Teil des Baukostenzuschusses ist aber vom Vermieter dem Mieter zurückzahlen 1192²

Hat der Mieter bei Abschluß des Mietvertrags über Neubauwohnung zugleich einen Lebensversicherungsvertrag geschlossen und den Vermieter ermächtigt, die Versicherung in bestimmter Höhe zu beleihen, so hat er dadurch unter Umständen einen verlorenen Baukostenzuschuß geleistet 1193⁴

Auch wenn die Höhe des Mietzinses sich nach der Höhe der Grundsteuern richtet, kann der Mieter nicht vom Vermieter fordern, daß ihm der Wert der dem Vermieter für Grundsteuern überwiesenen Steuergutscheine gutgebracht werde 58²

Dadurch, daß im Miet Hause aus den übrigen Großwohnungen Kleinwohnungen gemacht worden sind, erlangt der Mieter einer Großwohnung in der Regel keinen Anspruch auf Herabsetzung des M.zinses 1194⁶

Ist die Friedensmiete im Jahre 1922 vom MGW. festgesetzt worden und hat der Mieter oder Vermieter erst nach vielen Jahren eine Wiederaufnahme des Verfahrens und anderweitige Bestimmung der Friedensmiete herbeigeführt, so kann er sich auf diese Änderung der Friedensmiete erst von dem Zeitpunkt des Wiederaufnahmeantrags ab berufen 1193⁶

§ 5 PrMietzBilbVO. Sind beide Parteien der Ansicht, daß ihr Mietverhältnis den Bestimmungen des RMietG. unterliegt oder in einem Zeitraum, für den die Entscheidung erheblich sein kann, unterlag, so dürfen das MGA. und die Beschwerdestelle die Ermittlung der Friedensmiete oder einer Zufahrmiete nur ablehnen, wenn die Ansicht der Parteien mit den vorgetragenen Tatsachen offensichtlich unvereinbar ist 1182¹

§ 5 PrMietzBilbVO. Das MGA. und die Beschwerdestelle haben einen Antrag auf Ermittlung der Friedensmiete abzulehnen, wenn er nach dem Vortrage des Antragstellers nur die Feststellung bezweckt, daß die Friedensmiete die in der 10. PrVoderVO. vom 22. Mai 1933 bestimmte Grenze übersteigt 1183²

§ 7 PrMietzBilbVO. v. 17. April 1924. Kein Schadenersatzanspruch der Vermieterin wegen vom Mieter nicht ausgeführter Schönheitsreparaturen, solange die Vermieterin keine Aufwendungen dadurch gehabt hat 1112³

Umfang der Pflicht des Mieters zur Ausführung von Schönheitsreparaturen. Pflicht des Vermieters zur Darlegung der nicht ausgeführten Schönheitsreparaturen 1193⁴

Die auf Grund des § 1 VO. v. 28. Febr. 1933 angeordnete Beschlagnahme des Gewerkschaftsvermögens bezweckte, einen Mißbrauch des Vermögens der deutschen Arbeiter durch volksfeindliche Bestrebungen zu verhindern. Die an den Gewerkschaftsgrundstücken dinglich Berechtigten behalten ihre Ansprüche und können sie im Wege der Zwangsvollstreckung, insbesondere der Zwangsverwaltung, befriedigen. Ihnen stehen in erster Linie die von der Zwangsverwaltung mitergreifenden Mieteinkünfte zu. Zur Fortsetzung der Zwangsvollstreckung bedarf es eines Duldsungstitels gegen den dritten Besitzer, hier gegen den Pfleger des Gewerkschaftsvermögens 369¹

Die Mietspfändung und die Zwangsvollstreckung in Grundstücke wegen Steuern 258

Die Pfändung von zukünftigen Mietraten ist nicht wegen mangelnder Bestimmtheit unwirksam, da die Höhe der zukünftigen Raten jeweils zu ermitteln ist 1043¹⁰

Die Stellung des auf Grund des Gef. v. 20. Juli 1933 zur Ergänzung und Änderung der Vorschriften über Mieter und Pachtstreitigkeiten bestellten Vertreters in der Zwangsvollstreckung 24

§ 5a MietSchG. Die Räumungsfristverlängerung bei gerichtlichen Vergleichen 1211

Zur Anfechtung der bloßen Kostenentscheidung nach § 13 IV MietSchG. ist nur der in der Hauptsache obliegende Vermieter und nicht der in der Hauptsache unterliegende Mieter berechtigt 443³

Berechtigt zum Strafantrag wegen Sachbeschädigung ist der Mieter der beschädigten Sache auch dann, wenn sie zur Zeit ihrer Beschädigung einem Untermieter überlassen war 204¹⁰

§§ 23, 24, 55, 69 RWBVO. 1931. Eine Neuessfeststellung ist nicht vorzunehmen, wenn die Mieten aus einem zwangsbewirtschafteten Grundstück innerhalb des Hauptfeststellungszeitraums (§ 23 I Ziff. 1 RWBVO.) so erheblich zurückgegangen sind, daß sich der in ent-

sprechender Anwendung der §§ 15 ff. RWBVO. v. 1931 ergebende Einheitswert um mehr als den 20. Teil vermindern würde 732³

§ 34 II RWBVO. 1931. Wenn Gutshaus an Ansehnlichkeit der Außen- und Innengestaltung die üblichen Gutshäuser wesentlich überragt, aber dennoch als Teil des landwirtschaftlichen Betriebs zu behandeln ist, so ist bei Bemessung des Zuschlags für Gebäudeüberbestand von dem Mietwert des Hauses auszugehen. Als Mieter ist in der Regel ein Pächter des Guts zu unterstellen, der gewillt ist, für das Wohnen im Gutshaus nach Maßgabe seines höheren Baukostenaufwands und der ansehnlicheren Außen- und Innengestaltung höheren als den üblichen Betrag aufzuwenden 732⁴

Mietervereine

Bereinbarung zwischen dem Reichsamt der RSDAP., Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes, und dem Bund Deutscher M. betr. Rechtsberatungsstellen 269

Mietwucher (§ 49a MietSchG.)

Bei M. kann der Mieter die für die Vergangenheit zuviel gezahlten Beträge nicht zurückfordern und mit ihnen nicht aufrechnen, wenn er den Wucher erkannte 228¹⁶

Mietzinssteuer

vgl. unter Hauszinssteuer

Miß

Anordnungen, die auf Grund des § 38 RMilSchG. erlassen werden, wurzeln im öffentlichen Recht; der Rechtsweg ist ausgeschlossen, auch wenn behauptet wird, durch solche Anordnungen sei ein Betrieb stillgelegt worden 597¹

Forderungen aus Bankguthaben sowie M.geldforderungen eines Erbhofbauern sind frei pfändbar 71⁷

Mildernde Gelehr (§ 2 II StGB.)

§ 25 RStRatVO. Eine Verurteilung wegen zu raschen Fahrens in geschlossenem Ortsteile darf nicht mehr ausgesprochen werden, wenn inzwischen die RStRatVO. in Kraft getreten ist, die eine Bestimmung über Höchstgeschwindigkeiten innerhalb geschlossener Ortsteile nicht kennt. Zur Frage des m. G. bei Blautettgesetzen 964¹

Mildernde Umstände

§ 213 StGB. Der Bejahung des Merkmal „auf der Stelle zur Tat hingezogen“ steht eine gewisse Zeitspanne zwischen der Reizung und der Tötung nicht entgegen. M. u. können einem Angeklagten nicht deshalb verweigert werden, weil ihn dann die vom Gesetz bestimmte schwere Strafe treffen würde 526²⁸

Militärgerichtsverfahren

§§ 22 ff., 314, 318, 320 MilStGO. Hatte das Kriegsgericht das Notzuchtverbrechen des § 177 StGB. anstatt mit fünf mit drei Richtern besetzt abgeurteilt, so muß das Oberkriegsgericht in einer Bezeugung von fünf Richtern über die Berufung entscheiden, wenn es nicht nach § 314 II MilStGO. von seinem Recht der Zurückverweisung Gebrauch macht. Entscheide das Oberkriegsgericht in dem bezeichneten Falle anstatt mit fünf tatsächlich mit sieben Richtern besetzt, so ist damit der unbedingte Revisionsgrund des § 318 Ziff. 1 MilStGO. nicht gegeben 538⁴¹ 866¹⁹

Minderjähriger

vgl. unter Gesetzlicher Vertreter

Mißbildung, Körperliche

vgl. unter Erbkrankter Nachwuchs

Mißbräuchliche Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten

vgl. unter Räumung

Miteigentum

Das gesetzliche Pfandrecht des Vermieters an den eingebrachten Sachen des Mieters erstreckt sich auch auf Sachen, die dem Mieter nur zum Bruchteil gehören 1010³

Bei Übertragung einer DGS. auf einen Teilhaber geht auf diesen das Grundeigentum der Gesellschaft ohne Grundbuchänderung über. Soll daran M. der bisherigen Gesellschafter entstehen, so ist Auflassung und Eintragung nötig 1110¹¹

Rechtsprechung über das M. mehrerer Personen am Erbhof 567, insbesondere bzgl. Ehegatten 586

§ 17 RErbhofG. Ein Erbhof ist nicht gegeben, wenn die Hofstelle mit den zu ihr gehörigen Gebäuden im nachbarlichen M. nach Bruchteilen steht, auch wenn die Benutzung für die Wohn- und Wirtschaftsräume vertraglich auf die Dauer geteilt ist 618²

§ 17 RErbhofG. Nachbarliches M. an Teilen des Hofraums berührt die Erbhofeigenschaft nicht 1180¹⁹

§ 17 RErbhofG. Wenn nach Erlaß und vor Inkrafttreten des preuß. bauerlichen Erbhofrechts ein Bauer 1/20-Anteil an seinem Hofe seinem Sohn aufgelassen hat, um das bauerliche Erbhofrecht auszuschließen, so ist M. wirksam begründet und die Erbhofeigenschaft nach dem RErbhofG. ausgeschlossen 1170⁸

§§ 37 II, 49 RErbhofG. Wird die von den zu gleichen Bruchteilen erwerbenden Käufern beantragte Veräußerungsgenehmigung vom AuerbG. unter der Auflage der Veräußerung an nur einen der beiden Erwerber, vom Erbhof-Ger. aber unter Beseitigung der Auflage uneingeschränkt erteilt, so bedeutet der Beschluß des Erbhof-Ger. für den Verkäufer, der sich der Genehmigung widersetzt, einen neuen selbständigen Beschwerdebegrund, auch wenn seine Beschwerde gegen den anerbengerichtlichen Beschluß zurückgewiesen wird 1163⁹

§ 2 der 2. DurchfVO. z. RErbhofG. M.-anteile gehören nur dann zum Erbhof, wenn das Grundstück a) gegenüber dem Erbhof Nebensache ist, b) ihm dient und wenn c) außerdem das Verhältnis so beschaffen ist, daß man es als den im § 2 der 2. DurchfVO. erwähnten Rechten ähnlich bezeichnen kann 1176¹⁴

Miterben

vgl. auch unter Erbenhaftung

§ 2042 BGB. Wenn gleich Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft keine Zwangsvollstreckung im eigentlichen Sinne ist, so ist doch § 771 ZPO. entsprechend anzuwenden, wenn mit der Klage geltend gemacht wird, die Versteigerung sei unzulässig, weil sie sachlich-rechtlich gegen das Recht der Gemeinschaft verstoße. Es entspricht weder dem Wortlaut noch dem Sinn und Zweck der für die Erbauseinanderlegung gegebenen gesetzlichen Bestimmungen, daß Reihenfolge einzuhalten und mit dem Verreiben der Versteigerung von Grundstücken erst zu beginnen sei, wenn nur sie noch den Gegenstand der Gemeinschaft bilden. Aus §§ 752, 753 BGB. ergibt sich, daß die Teilung in Natur bei der Erbauseinanderlegung nur verlangt werden kann, wenn der ge-

meinschaftliche Gegenstand sich in gleichwertige entsprechende Teile zerlegen läßt und durch die natürliche Teilung keine Wertminderung herbeigeführt wird 781¹⁸

§§ 138, 139 HGB. Ist einem von mehreren M. vor den andern und unter Ausschluß dieser das Eintrittsrecht in eine Gesellschaft als Gesamtrechtsnachfolger eingeräumt, so ist die Rechtsfrage, ob dieser Ausschluß mit bindender Wirkung für die Erben eines verstorbenen Gesellschafters durch den Gesellschaftsvertrag auf Grund des Gesellschaftsrechts erfolgen kann, oder ob nicht noch eine letztwillige Verfügung des verstorbenen Gesellschafters hinzukommen muß, im Sinn der ersten Alternative zu beantworten. Die Abrede, daß bei Eintritt eines M. die Auszahlung des Auseinanderstellungs Guthabens für die übrigen M. ausgeschlossen sein soll, ist mit dem Wesen der Gesellschaft vereinbar und daher wirksam, wenn dies der Gesellschaftszweck erfordert 417¹

§ 133 BGB. Bei Auslegung der während der Inflation verabredeten Klausel, daß ein Erbe ein Grundstück zum heutigen Goldwerte (Reichsbankgold-einkaufspreis) übernehmen könne, darf der Umstand berücksichtigt werden, daß die damalige Kaufkraft der Mark den Goldwert bedeutend überstiegen hat 419³

Die Fortsetzung des landwirtschaftlichen Entschuldigungsverfahrens bei Rechtsnachfolge durch eine Erbengemeinschaft 1136

§§ 22, 34, 42 PrOAG. Für Beurkundung eines Vertrags, durch den ein M. seinen Gesamthandsanteil gegen Entgelt auf den anderen M. überträgt, um dadurch den den Nachlaß bildenden Grundbesitz in Erbhof zu verwandeln, ist eine $\frac{10}{10}$ Gebühr nach dem Wert des Gesamthandsanteils zu berechnen 785³

Mittäter

§§ 306 Nr. 2, 47 StGB. Strafbarkeit einer von Ehegatten in der Form der M. durch Nichtverhütung des Brandes begangenen Brandstiftung 945³⁰

Täter oder M. im Falle des nach § 12 DevBD. verbotenen „Überbringens“ ist derjenige, der die Zahlungsmittel selbst körperlich über die Grenze bringt 356⁶

§ 396 ABGD.; §§ 47, 49 StGB. Steuerberater, der Steuererklärungen für einen Auftraggeber anfertigt, den er als steuerunehrlich erkannte, darf sich nicht auf die Richtigkeit der von diesem mitgeteilten Zahlen verlassen, sondern muß die Unterlagen selbst nachprüfen. Er braucht aber ihm zur Kenntnis gekommene frühere Verfehlungen des Auftraggebers nicht dem Finanz. anzuzeigen und ebensowenig die weitere Beratung aufzugeben 427¹²

§ 261 StPD. Wird gegen mehrere an einer Straftat beteiligte Personen in getrennten Hauptverhandlungen verhandelt, so ist darin, daß das spätere Urteil mit den tatsächlichen und rechtlichen Annahmen eines früheren rechtskräftigen Urteils nicht im Einklang steht, kein den Bestand des letzten Urteils gefährdender Widerspruch zu finden 293²⁰

Mitverschulden (§ 254 BGB.)

Solange Art und Umfang des Verschuldens eines zum Schadenersatz Verpflichteten und dessen ursächliche

Bedeutung für den eingetretenen schädigenden Erfolg nicht feststehen, ist es unmöglich, zuverlässig abzumessen, inwieweit der Schaden von dem einen und von dem anderen Teil verursacht worden ist 1083²

Die Frage des M. i. S. des § 254 BGB. unterliegt der Nachprüfung durch das RevG. Bei vorsätzlicher Schadenzufügung infolge arglistiger Täuschung ist dem nur fahrlässig den Schaden mit verursachenden Beschädigten die völlige oder teilweise Tragung des Schadens nicht zuzumuten. Nur beim Vorliegen besonderer außergewöhnlicher Umstände, z. B. bei außerordentlich großer Leichtfertigkeit, kann eine Schadenteilung oder die Belastung des Beschädigten mit dem ganzen Schaden gerechtfertigt sein 1083⁴

§§ 839, 254 BGB. Haftung von Anwalt und Staat (aus Amtsverfehlen eines Richters) wegen eines infolge nicht rechtzeitiger Eintragung einer Hypothek entstandenen Schadens bei M. des Geschädigten, aber überwiegendem Verschulden des Richters. Wie nach ständiger Rechtsprechung des RG. die Verpflichtung des Empfängers einer Nachricht vom GBA. über eine Grundbucheintragung besteht, diese sorgfältig auf die Richtigkeit der Eintragung nachzuprüfen, so ergibt auch das Ausbleiben einer Nachricht, nachdem eine Eintragung beantragt ist, Anlaß zu einer Erinnerung beim GBA. 772¹

Einlagerung gepfändeter Gegenstände durch den Gerichtsvollzieher bei Lagerhalter. Amtspflichtverletzung des die allgemeine Dienstaufsicht über die Gerichtsvollzieher ausübenden Amtsrichters bei Eingreifen in Streit zwischen dem Gerichtsvollzieher und dem Lagerhalter über die Höhe des Lagergeldes. Unterschiede und Folgerungen bei Vorliegen mangelnder Kausalität und bei m. V. 507³

§§ 254, 276 BGB. Nur nach Lage des einzelnen Falles kann die Frage beantwortet werden, ob Fußgänger schon vor oder bei Betreten des Fahrdammes sich nicht nur nach der linken, sondern auch nach der rechten Seite umzusehen hat, und ob das zunächst unterbleibende Anschauen nach der rechten Seite für den Unfall ursächlich ist 33²

Ein Unfallverletzter muß sich sofort nach Wiedereintritt seiner Erwerbsfähigkeit um deren Verwertung ernstlich bemühen. Einfluß anderweitig bedingter Arbeitsunfähigkeit auf den Unfallrentenanspruch 725⁴

Annahme eigenen Verschuldens bei Entstehung eines Schadens i. S. des § 18 KrPersSchG., § 254 BGB. bei Streikposten, der auch nach der Befehlsgebung der bestreikten Fabrik durch die Polizei dort stehen blieb 968³

§ 304 StPD. Die Frage, ob durch Unterlassung der Minderung eines jedfalls entstandenen Schadens dem Geschädigten M. zur Last fällt, kann nach der neueren Rechtsprechung des RG. in dazu geeigneten Fällen dem Bettragsverfahren überlassen werden 119⁹

Mitverurteilte

Kommt das RevG. auf entsprechende Sachrüge hin zu der Überzeugung, daß hinsichtlich des Beschwerdeführers die Voraussetzungen für die angeordnete Sicherungsverwahrung rechtsirrig als vorhanden angenommen worden seien,

so hebt es das angefochtene Urteil auch zugunsten der M., die keine Revision eingelegt haben, auf, wenn es auch für diese insoweit eine fehlerhafte Beurteilung als gegeben erachtet 125¹⁶

Monopol

vgl. unter Brauerei, Branntwein, Reichsmonopolamt

Mord

§ 211 StGB. Bedingter Voratz schließt die Überlegung bei der Ausführung der Tötung nicht aus. Es bedarf dabei aber besonderer Darlegung, daß der Täter in genügend klarer Erwägung der zur Herbeiführung des gewollten Erfolges erforderlichen Tätigkeit handelte. Wenn eine starke seelische Erregung den Entschluß zur Tat hervorgerufen und bei ihrer Ausführung fortbestanden hat, so wird hierdurch ein überlegtes Handeln i. S. von § 211 nicht ausgeschlossen 864¹⁵

Morphinismus

§ 1568 BGB. Selbstverschuldeter unheilbarer M. ist Scheidungsgrund 226¹⁰

Motor

vgl. unter Werkzeug

Mündelgeld

vgl. unter Vormundschaft

Mündliche Verhandlung

Im Rahmen des ihm nach § 46 ERbhofG. i. Verb. m. den §§ 11, 12, 13, 17 der 1. Durchf. d. z. ERbhofG., § 12 ZOG. anheimgestellten Ermessens kann das ERbhGer. von einer m. V. absehen 48¹

Münzfernsprecher

vgl. unter F.

Münzverbrechen

§ 146 StGB. Zur Vollendung des Verbrechens gehört nicht, daß der Täter erkannt habe, ein zur Täuschung im Verkehr geeignetes Falschstück hergestellt zu haben. Ein Tatbestand des § 146 liegt nicht vor, wenn zwar ein zur Täuschung geeignetes Falschstück bereits hergestellt ist, die bisherige Arbeit aber nur darauf gerichtet war, zu ermitteln, ob es auf dem in Aussicht genommenen Weg möglich sei, das in größerem Ausmaße geplante M. auszuführen, das bisher gelungene Falschstück selbst also nicht in den Verkehr gebracht werden sollte. Der erste Fall des § 147 liegt nicht vor, wenn das zunächst ohne die Absicht des Inverkehrbringens nachgemachte Geld von dem Hersteller einem Teilnehmer an dem Plan des M. zur verkehrsmäßigen Weitergabe ausgehändigt wird 362⁸

Nachbarrechte

§ 3 Gef. über Beschränkung der N. u. v. v. 13. Dez. 1933; §§ 6, 81 GNG. Gesetzliche Niedererschlagung von Gerichtskosten beseitigt den Kostenanfall und bewirkt Rückzahlung bereits gezahlter Kosten. Niedererschlagung bzgl. eines mehrerer gesamtschuldnerisch haftender Kostenschuldner bewirkt seine Entlastung aus der Haftung 304³

Nacherbe

§§ 2113 ff. BGB. Der ErsatzM. hat vor Wegfall des erstberufenen M. vom Erbfall an nicht die gleiche Rechtsstellung wie der erstberufene M. Der ErsatzM. rückt erst mit dem Erbfall in die Rechtsstellung des M. ein. Auf ihn sind die Rechtsätze der Erbschaft, nicht der Nacherbschaft anzuwenden 513⁷

§ 2363 BGB. Ist in Erbschein entgegen der späteren RGEntsch. (RGZ. 142, 171) der ErsatzM. nicht angegeben, so

stellt dies keine unrichtige Behandlung i. S. von § 10 PrGG. dar, die die Niederschlagung der Kosten für die Erteilung und Einziehung könnte 368¹

§ 773 ZPO.; § 2115 BGB. Bei Vollstreckung aus einer vom Erblasser bestellten Hypothek ist zur Zwangsversteigerung gegen die Vorerbin ein Duldungstitel gegen die N. nicht erforderlich 813⁴

Nachlassgericht

§ 19 ERbhofG. mit § 3 der 3. Durchf. VO. z. ERbhofG. Nicht das AnerbG., sondern das N. hat festzustellen, wenn ein Erbhof durch letztwillige Verfügung oder kraft Gesetzes zugefallen ist. Dem N. obliegt auch die Prüfung, ob und wie eine vor Erlaß des ERbhofG. errichtete Verfügung von Todes wegen durch Umdeutung nach Sinn und Zweck des ERbhofG. aufrechterhalten werden muß 52⁶

§ 40 ERbhofG.; § 3 der 3. Durchf. VO. Streiten mehrere gesetzliche Erben eines Bauern über die Frage, wer von ihnen gesetzlicher Auerbe geworden ist, so ist eine Entscheidung des AuerbG., daß „der Antragsteller zum Auerben des Erbhoofs bestimmt“ werde, weil der andere Prätendent nicht bauernfähig sei, unzulässig. Den Streit haben gegebenenfalls die bürgerlichen Gerichte zu entscheiden. Auch das N. kann nach § 3 der 3. Durchf. VO. mit der Sache befaßt werden, das AuerbG. aber nur mit der Entscheidung von Vorfragen, wie Bauernfähigkeit des Prätendenten und Erbhoofsenschaft 637¹⁷

Nachlasskonkurs

§ 241 KO. findet beim N. keine Anwendung, wenn der Erbe wegen einer eigenen Forderung gegen den Erblasser sich aus Nachlassmitteln vorzugsweise Befriedigung verschafft 44¹⁶

Nachlassverbindlichkeiten

vgl. auch unter Pflichtteil, Erschöpfungs-einrede

§ 34 ERbhofG. Die Regelung der N. im Erbhoofrecht. Schrifttum 596

Nachnahmensendung

vgl. unter Post

Nachprüfung, richterliche

vgl. unter N.

Nachricht

§ 16 VermStG. 1925. Der Antrag eines überschuldeten Gesellschafters einer OHG. auf Erstattung von Vermögensteuer, die von der OHG. entrichtet worden ist, kann auch nach Ablauf der in § 65 II RWermStDurchf. 1925 festgesetzten Jahresfrist dann als rechtzeitig gestellt angesehen werden, wenn der Gesellschafter den Antrag innerhalb eines Jahres stellt, nachdem er die Tragweite der Ereignisse, die seinen Erstattungsantrag begründen konnten, erkennen konnte und mußte. Die Überschuldung des Gesellschafters wird nicht im Vermögensteuer-Veranlagungsverfahren, sondern im Vermögensteuer-Erstattungsverfahren festgestellt. Wegen Versäumung der Antragsfrist kann N. gewährt werden 461²⁵

Nachzahlungsbeschluss (§ 125 ZPO.)

vgl. unter Armenrecht

Nachbarn

PrWadePolVO. 1932. Begriff des öffentlichen N. 963⁶

Rationale Arbeit, Feiertag der

§ 544 RVO. Ein Unfall, den ein gegen Betriebsunfall versicherter Arbeiter

bei Anfertigung einer Fahnenstange aus Anlaß der Beschlagnahme seines Grundstücks zur Feier des 1. Mai, des Tages der nationalen Arbeit, erlitten hat, ist nicht als Betriebsunfall anzusehen 884³

Nationalsozialismus

Nationalsozialistisches Handbuch für Recht und Gesetzgebung. Schrifttum 688

Wille und Macht. Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend. Schrifttum 1232

§ 138 BGB. Verlangt der Hauseigentümer lediglich für die Genehmigung zum Eintritt eines neuen Mieters in den bisherigen Mietvertrag die Zahlung einer Abstandssumme, so widerspricht ein solches Verlangen, demgegenüber eine gleichwertige Gegenleistung nicht besteht, den Grundsätzen des N., also auch den guten Sitten. Als Urteilsgrundlage haben die heutigen Anschauungen zu gelten, nicht aber die bei Abschluß des Vertrags herrschenden 1112²

§ 1 UrtVG. Bei markenfreien Waren ist das Unterbieten von Preisen der Wettbewerber grundsätzlich eine erlaubte Wettbewerbsmaßnahme. Ein solcher freier Wettbewerb entspricht auch den Grundsätzen nationalsozialistischer Wirtschaftsführung 1105⁶

Wie ist heute das Verhalten eines Anwalts zu beurteilen, der 1931 einen politischen Briefwechsel mit einem im Ausland lebenden bekannten deutschen „Nazifisten“ unterhielt, dessen landesverräterische literarische Tätigkeit dem Anwalt im wesentlichen bekannt war? Inwiefern ist es dabei standesrechtlich von Bedeutung, daß der Anwalt sich in diesen Briefen als scharfer Gegner des N. bekannt hat? Spielt es eine Rolle, wenn der eine oder andere dieser Briefe zwar diktiert und rein geschrieben, aber nicht abgesendet worden ist? 783¹

Die in dem StAnpassG. v. 16. Okt. 1934 für das Gebiet des Steuerrechts erlassene Vorschrift „die Gesetze sind nach nationalsozialistischer Weltanschauung ausulegen“ bedeutet die Verkündung eines allgemeinen Rechtsgrundgesetzes, der auch für alle anderen Gebiete deutschen Rechtslebens als verbindlich angesehen werden muß. Die das bisherige Baurecht beherrschende „materielle Baufreiheit“ kann heute nicht mehr anerkannt werden. Oberster Grundsatz des Baupolizeirechts muß vielmehr sein: der Bau darf die Volksgemeinschaft nicht schädigen 886¹

Ob polizeiliches Einschreiten gerechtfertigt ist, kann nur nach der Zeitanuschauung beurteilt werden. Strengere sittliche Auffassung nach der nationalen Erhebung 976²

NEDAP.

§ 266 II StGB. n. F. Eine gelbliche Schädigung der NEDAP. mag bei der engen Beziehung zwischen ihr und dem Staat in vielen Fällen auch eine Schädigung des Wohls des deutschen Volkes bedeuten. Das kann aber nicht ohne weiteres bei jeder Schädigung angenommen werden. Eine Schädigung der NEDAP. durch Untreue kann das Wohl des deutschen Volkes auch insofern schädigen, als sie zu einer Minderung des Ansehens der Partei und damit des von ihr getragenen Staates und Volkes führen kann 944²⁸

Ges. zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. Das Amt für Kriegs-

opfer bei einer Gauleitung der NEDAP. ist keine Behörde i. S. des § 129 II RVO. 318¹

NE.-Sozialpolitik

Jahrgang 1 Heft 6—12. Schrifttum 28

NE.-Volkswohlfahrt

Vereinbarung zwischen dem Reichsrechtsamt der NEDAP., Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes, und dem Amt für B. betr. Rechtsberatungsstellen der NESB. 269

§ 266 StGB. Hat jemand für die Durchführung einer ihm von einem Wohlfahrtsunternehmen (NESB.) übertragenen Veranstaltung sich von der die Eintrittskarten liefernden Firma eine Provision zahlen lassen, so erfüllt dies nicht ohne weiteres den Tatbestand des Treubruchs 529⁸³

Naturrecht

Modernes N. Schrifttum 1000

Nebenabreden

vgl. unter Grundstücksveräußerung

Nebenkläger

In entsprechender Anwendung des § 10 II Satz 2 StraffreiG. v. 7. Aug. 1934 können die notwendigen Auslagen des N. dem Angekl. auferlegt werden. „Verlegher“ bei dem Vergehen nach § 12 UrtVG., daher zum Strafantrag und zum Verlangen nach einer Buße berechtigt (§ 403 StPO.) ist nur der Mitbewerber des Bestehenden, nicht auch der Dienstherr oder Auftraggeber des Angestellten oder Beauftragten 363⁹

§ 10 II StraffreiG. v. 7. Aug. 1934 findet auf den N. keine Anwendung 372⁶

§ 10 II 2 StraffreiG. Wegen einer Entscheidung über die Kosten des N. ist nur die sofortige Beschwerde gegeben. Diese Kosten sind bei Verfahrenseinstellung nicht ersatzfähig 964¹³

Der Anwendung des StraffreiG. auf Devisenzuüberhandlung steht ein von der Devisenbewirtschaftungsstelle als N. nach dem Inkrafttreten des StraffreiG. erklärter Rechtsmittelverzicht nicht im Wege 68³⁰

Ne bis in idem

vgl. unter Verbrauch der Straflage

Nichtarier

vgl. unter Juden

Nichtigkeit

bzgl. § 138 BGB. vgl. unter Sittenwidrigkeit

§§ 125, 138 BGB. Vergleich, durch den die Rechtsbeständigkeit eines gegen ein gesetzliches Verbot verstößenden Rechtsgeschäfts anerkannt oder durch den auf den Einwand verzichtet wird, ist rechtsbeständig, wenn durch ihn gerade der Streit darüber beigelegt werden soll, ob das zugrunde liegende Rechtsgeschäft nichtig ist. Voraussetzung ist, daß die Beteiligten ernstlich über die Gültigkeit gestritten haben und der Vergleich gerade die Beilegung dieses Streits bezweckt 1009¹

§ 139 BGB. stellt es allein darauf ab, ob der Restvertrag auch ohne den nichtigen Teil des Vertrages von den Parteien abgeschlossen sein würde. § 139 BGB. ist unanwendbar im Fall der N. eines Wettbewerbsverbotes auf Grund der zugunsten des Handlungsgesells in den §§ 74 ff. BGB. gegebenen Schutzvorschriften, wie auch auf Grund von Vorschriften allgemeiner Natur (z. B. § 138 BGB.), wenn diese sich als Schutzvorschriften zugunsten eines Dienstverpflichteten auswirken 692⁶

§§ 139, 313 BGB. Ist neben Veräußerungsvertrag ein anderes, nicht schon seinem Inhalt nach zum Hauptgeschäft gehörendes Rechtsgeschäft abgeschlossen, so hängt es vom Willen der Parteien ab, ob dieses Nebengeschäft mit dem Hauptgeschäft derart in rechtlichem Zusammenhang stehen soll, daß dieses nur mit jenem zusammen gelte. Dann unterliegt das Gesamtgeschäft einschließlich des Nebengeschäfts dem Formzwang des § 313 BGB. Andernfalls sind Nebenabreden formfrei, mögen sie auch den Ratabschluß erst ermöglicht haben 599³

§ 22 Abs. 3 Teil 5 Kap. V NotVO. vom 6. Okt. 1931 begründet keine N. untertariflicher Beförderungsverträge im Güterfernverkehr 227¹³

Nichtigkeitsverfahren

vgl. unter Patent

Niederschlagung

vgl. unter Gerichtskosten

Niederschlagung von Straffachen

§ 1 Satz 2 StaatsobervhG. v. 1. Aug. 1934. Gerichtlicher Einstellungsbeschluß nach N. einer anhängigen Strafsache durch Erlaß des Führers und Reichsfanzlers 1255¹⁰

Nießbrauch

§ 3 II ErbhofG. Hofstelle ist auch dann gegeben, wenn wesentliche Bestandteile derselben zwar nicht auf Grund Eigentums, wohl aber auf Grund eines umfassenden dinglichen Nutzungsrechtes (N.) vom Bauern benutzt werden 1181²¹

§ 37 ErbhofG. Die Eintragung des N. rechts des abgebenden Bauern ist unzulässig und unnötig. Das in dem im übrigen genehmigten Übergabevertrage vereinbarte lebenslängliche N. recht für den Überlasser bleibt als obligatorisches N. recht bestehen, ohne daß es der Eintragung bedarf 1174¹²

§ 14 I Nr. 2 ErbStG. Die Schenkung eines Grundstücks gilt mit der Auflassung allein nicht als ausgeführt, wenn ihr weder die Übergabe des Grundstücks noch die grundbuchamtliche Eintragung nachfolgt. Das gleiche gilt für die Schenkung des N. an einem Grundstück, wenn die Eintragung im Grundbuch und die Übergabe zur Nutznießung unterbleiben 464³³

Notar

Eröffnungs Sitzung der ReichsN. kammer am 8./9. März 1935 999

§ 839 BGB. Ist N. lediglich mit der Überwachung und Vermittlung der Erfüllungsgeschäfte eines Kaufvertrags (Beglaubigung einer Abtretungserklärung, Empfangnahme und Weitergabe des Hypothekenbriefes, Aufbewahrung des Kaufpreises) beauftragt, so erstreckt sich seine Amtspflicht nicht darauf, die beiderseits vereinbarten Leistungen auf ihre innere Gleichwertigkeit nachzuprüfen 772⁶

§ 839 BGB. Stößt die Durchführung der vom Verkäufer eines Grundstücks übernommenen Bürgung einer Hypothek, wie der beurkundende N. weiß, auf ernste Schwierigkeiten, so hat er diese Schwierigkeiten und die Möglichkeit einer Sicherung des Käufers gegen diese Gefahr mit den Beteiligten zu erörtern. Mit einem allgemeinen Hinweis darauf, daß Schritte gegen den Hypothekar unternommen werden müssen, genügt der N. seiner Amtspflicht nicht 600⁴

§ 67 der 1. DurchVO. z. ErbhofG. Ermäßigung der N. gebühren auf die

Hälfte tritt auch bei Beurkundungen ein, die die Überführung eines zum Gesamtgut der ehelichen Gütergemeinschaft gehörigen Erbteils in das Alleineigentum einer bauernfähigen Person zum Gegenstand haben 785¹

§ 67 der 1. DurchVO. z. ErbhofG. Soll eine den §§ 1—4, 6 ErbhofG. entsprechende Verfügung, die im Eigentum mehrerer Personen steht, in das Alleineigentum einer bauernfähigen Person übergeführt werden und wird lediglich zu diesem Zweck ein Erschein benötigt, so unterliegt die Beurkundung der zu seiner Erlangung erforderlichen eidesstattlichen Versicherung ebenfalls der Gebührenermäßigung des § 67 der 1. DurchVO. 1185²

Rechtsprechung zum Antrags- und Beschwerderecht des N. nach § 10 der 2. DurchVO. z. ErbhofG. 586
Hat N. auf Grund der Ermächtigung in § 10 der 2. DurchVO. z. ErbhofG. die Genehmigung eines von ihm beurkundeten Vertrags beantragt, und wird ihm die anerbengerichtliche Entscheidung über den Antrag zugestellt, so kommt mit dieser Zustellung die Beschwerdefrist auch für die von dem N. vertretenen, an der Beurkundung beteiligten Personen in Lauf 544¹

§ 10 der 2. DurchVO. z. ErbhofG. Hat N. einen Antrag gemäß § 10 gestellt, so können Zustellungen rechtswirksam nur an ihn erfolgen 544²

§ 14 NotGebD. Wenn ohne Aufnahme des Protokolls eine Wechselzahlung an den N. erfolgt, so hat er neben der lediglich auf die Protokollgebühr anzurechnenden Gelberhebungsgebühr auch eine Wegegebühr zu beanspruchen 1038⁴

SparVO. v. 12. Sept. 1931 Teil 5 §§ 1 ff. i. d. Fass. v. 14. März 1932. Die Gebührenabgabe der N. ist nach dem Betrage zu berechnen, der nach Abzug der dem Gebührenschuldner zur Last fallenden Zinsen und Kosten an Gebühren, sei es in bar, sei es im Wege der Verrechnung vereinnahmt worden ist. Kosten, die den N. treffen, können nicht in Abzug gebracht werden 55¹

Art. 51, 52 BayNotG. Sind notarielle Kosten, die noch während der Amtsdauer eines in den Ruhestand getretenen N. erwachsen sind, nachträglich durch das LG. festgesetzt worden, so hat hiergegen nach dem BayNotG. der Amtsnachfolger des in den Ruhestand getretenen N. kein Beschwerderecht, sondern nur der Letztere; dieser muß sich jedoch im Beschwerdeverfahren von seinem Amtsnachfolger vertreten lassen 788¹

Die Steuerpflicht der Rechtsanwälte und Notare nach dem EinkStG. v. 16. Okt. 1934 385

Richtsätze für die Werbungskosten der Rechtsanwälte und N. für den Steuerabschnitt 1934 495

Steuerhinterziehung i. S. der §§ 144, 396 ABgD. liegt nicht schon dann vor, wenn der Steuerpflichtige die geschilderte Grunderwerbsteuer nicht gezahlt hat, weil der N. die ihm nach § 1 C AusfBest. z. GruErwStG. obliegende Anzeige nicht erstattet hat und infolgedessen die Steuerfestsetzung unterblieben war 444¹

§ 396 IV ABgD. Wer Anteile an einer Personenvereinigung i. S. des § 3 GruErwStG. durch Treuhänder erwirbt, hat von diesem Erwerb und dem Treuhandverhältnis nach § 26 GruErwStG.,

§ 1 D der AusfBest. der Steuerstelle Anzeige zu erstatten, sofern nicht der beurkundende N. nach § 1 C zu 2 der AusfBest. zur Mitteilung auch von dem Treuhandverhältnis verpflichtet ist 967²

§ 47 I ABewG. 1931. Zukünftige Bürokosten eines N., die durch die Erledigung der gebührenfreien Nebengeschäfte erwachsen, stellen keine vom Betriebsvermögen abzugsfähige Schuld dar 153¹

In einem Fall, wo nicht nachweisbar ist, daß der N. eine Empfangsbeseinigung über erhaltene Arbeitspende überhaupt nicht ausgestellt hat, ist die Ausstellung einer Ersatz-Empfangsbeseinigung unzulässig 467⁵⁰

Notstand (§ 54 StGB.)

übergeleitlicher N. vgl. unter Schwangerschaftsunterbrechung

NotVO. v. 6. Okt. 1931

vgl. unter Güterfernverkehr, Kapitalherabschätzung

NotVO. v. 14. Juni 1932

vgl. unter Bauparkasse

Notwehr

§§ 53, 223 StGB. Anleuchten mit einer Taschenlampe 553¹⁰

§ 53 III StGB. Für diesen Strafschub spielt es keine Rolle, ob der Täter ohne eigene Schuld gehandelt hat, ob er noch die Möglichkeit der Überlegung hatte, und ob er nicht zwangsweise zu seinem Tun gekommen ist 431¹⁵

Notzucht

Hatte das Kriegsgericht das N. verbrechen des § 177 StGB. anstatt mit 5 mit 3 Richtern besetzt abgeurteilt, so muß das Oberkriegsgericht in einer Besetzung von 5 Richtern über die Berufung entscheiden, wenn es nicht nach § 314 II MilStGD. von seinem Recht der Zurückverweisung Gebrauch macht. Entscheidet das Oberkriegsgericht in dem bezeichneten Falle anstatt mit 5 tatsächlich mit 7 Richtern besetzt, so ist damit der unbefugte Revisionsgrund des § 318 Ziff. 1 MilStGD. nicht gegeben 538⁴¹ 866¹⁹

§ 15 ErbhofG. Ein Landwirt, der wegen N. an eigenen Dienstmädchen in zwei Fällen i. J. 1924 zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt worden ist, ist nicht ehrbar. Der Begriff der Ehrbarkeit darf nicht abgelehnt und nicht verwässert werden 626⁸

Novation

§ 31 GaststättG. Das Verbot der Klagbarkeit für Forderungen aus dem Anschaff von Branntwein ist im weitesten Umfang auszulegen. Dieses Verbot kann auch nicht durch N. der Branntweinschuld umgangen werden 817¹

Oberlandesgericht

§ 233 ZPO. Wenn es auch einer armen und unkundigen Partei nicht zum Verschulden anzurechnen sein wird, wenn sie das Armenrechtsgesuch für eine einzulegende Berufung anstatt nach § 118 ZPO. an das LG. an das LG. einwendet, muß doch solche Einwendung so rechtzeitig vorgenommen werden, daß das LG. in der Lage ist, über das Gesuch noch rechtzeitig vor Ablauf der Berufungsfrist zu entscheiden 39⁹

Objektives Verfahren

vgl. unter Einziehung

Oder

§ 2 Nr. 1 c UmfStG. 1926. Die Bestimmungen des Verfallter Vertrags über

die D. Schifffahrt haben am Gebietsumfang des Reichs nichts geändert. Die D. ist Inland 1263⁶

Offenbarungseid

§§ 899 ff. ZPO. Die Aufhebung des Haftbefehls zur Erzwingung des D. und die Löschung im Schuldnerverzeichnis kann nicht dadurch erreicht werden, daß der Gläubiger (nach seiner Befriedigung) den Antrag auf Abnahme des D. zurücknimmt. Auch die auf Zahlung gestützte Vollstreckungsgegenklage des Schuldners kann nicht zu Aufhebung und Löschung des Haftbefehls führen 70⁶ 815¹⁰

§ 903 ZPO. Es genügt in der Regel, wenn der Gläubiger Umstände glaubhaft macht, die nach allgemeiner Lebenserfahrung den Schluß zulassen, daß der Schuldner wahrscheinlich in den Besitz von pfändbaren Vermögensfrüchten gelangt ist. Begriff des Vermögens i. S. dieser Bestimmung 140¹

§ 903 ZPO. Bei Beschwerden gegen Haftbefehl ist der Einwand der früheren Eidesleistung statthaft, gleichgültig, ob ein Widerspruchsverfahren vorangegangen ist oder nicht 375²

§§ 329 II, 309 ZPO. Ein wegen Verweigerung der D. Leistung ergehender Haftbefehl darf nur von dem Richter angeordnet werden, der der dem Haftbefehl zugrunde liegenden Verhandlung beigewohnt hat. Der Haftbefehl muß von dem Richter verkündet werden 148¹

§§ 900 f., 329 II, 309 ZPO. Nur der Richter, der im Termin anitiert hat, ist zur Entscheidung befugt, sofern eine mündliche Verhandlung stattgefunden hat 1052²

§ 19 d II und IV VollstrMaßnZPO. vom 26 Mai 1933. Hat das Gericht Termin zur Entscheidung über den Antrag des Gläubigers auf Anordnung der Eidesleistung anberaumt, so kann trotz unentschuldigtem Ausbleibens des Schuldners die Haft nicht ohne weiteres angeordnet werden. Die Haftanordnung ist nur dann zulässig, wenn das Gericht zuvor die Leistung des Eides angeordnet hat 816¹¹

Der D. im landwirtschaftlichen Entschuldigungsverfahren 104 149⁶ 1252⁴

§ 25 DeuZPO. Auch für das Verfahren auf Abnahme des D. ist eine Devisengenehmigung erforderlich 148²

Wann liegt eine gebührenschriftliche Klage Auskunft aus dem Schuldnerverzeichnis vor? 23

Streitwert im D.verfahren, wenn der Gläubiger den Eid nur für einen Teil seiner Forderung verlangt 1047²⁶

Die Ausfertigung des Haftbefehls gehört nach § 31 NZGebD. zur Instanz des D.verfahrens; der N. erhält daher für den Verhaftungsantrag keine besondere Gebühr. 63¹⁴

Offene Handelsgesellschaft

§ 141 f. HGB. Die Firma einer OHG. kann nicht deshalb von Amts wegen gelöscht werden, weil sie nachträglich unzulässig geworden ist 436²

§§ 117, 127 HGB. Der vertragliche Verzicht eines Teilhabers einer OHG. darauf, dem andern die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft zu entziehen, findet seine Grenze bei arglistigem oder sittenwidrigem Handeln eines Gesellschafters 696⁸

§§ 135, 141 HGB. Ist die Kündigung der OHG. nach § 135 HGB. rechtskräftig erfolgt, so können die Wirkungen der Kündigung nicht ohne wei-

teres durch die nachträgliche, vor dem Zeitpunkt, zu dem gekündigt ist, erfolgende Befriedigung des Gläubigers seitens des Schuldners beseitigt werden. Hierzu bedarf es eines Beschlusses aller Gesellschafter 717³

§§ 138 f. HGB.; §§ 727, 738 I 2 BGB.; Art. 170 GG. Unterwerfung einer Gesellschaft, die unter der Herrschaft des ADHG. errichtet ist, unter das HGB. ist nicht in der Tatfrage zu erblicken, daß die Gesellschafter seit Inkrafttreten des HGB. das Gesellschaftsverhältnis fortgesetzt haben und daß neue Gesellschafter, deren Eintritt auf einem ihnen im alten Vertrag eingeräumten Recht beruht, der Gesellschaft beigetreten sind. § 738 I 2 BGB. ist nicht zwingendes Recht, sondern unterliegt der Abänderung durch Parteivereinbarung. Ist einem von mehreren Miterben vor den andern und unter Ausschluß dieser das Eintrittsrecht in eine Gesellschaft als Gesamtrechtsnachfolger eingeräumt, so ist die Rechtsfrage, ob dieser Ausschluß mit bindender Wirkung für die Erben eines verstorbenen Gesellschafters durch den Gesellschaftsvertrag auf Grund des Gesellschaftsrechts erfolgen kann, oder ob nicht noch eine letztwillige Verfügung des verstorbenen Gesellschafters hinzukommen muß, im Sinn der ersten Alternative zu beantworten. Die Abrede, daß bei Eintritt eines Miterben die Auszahlung des Auseinander-setzungsguthabens für die übrigen Miterben ausgeschlossen sein soll, ist mit dem Wesen der Gesellschaft vereinbar und daher wirksam, wenn dies der Gesellschaftszweck erfordert 417¹

§§ 142, 145 HGB. Bei Übertragung einer OHG. auf einen Teilhaber geht auf diesen das Grundeigentum der Gesellschaft ohne Grundbuchänderung über. Soll daran Miteigentum der bisherigen Gesellschafter entstehen, so ist Auflassung und Eintragung nötig 1110¹¹

§ 155 HGB. Ist ein Ehepartner einer OHG., so gehört nur das Auseinander-setzungsguthaben zum ehelichen Gesamtgut. Das Auseinander-setzen des Teilhabers aus der OHG. bedarf nicht der Zustimmung des anderen Ehepartners 1085⁸ 1236⁵

Zu Falle des § 266 I 2 HGB. kann für Aktien, die zum Vermögen einer OHG. gehören, das Stimmrecht nicht ausgeübt werden, wenn der Revisionsantrag sich gegen einen Teilhaber der OHG. als Mitglied der Verw. richtet 1236⁶

§ 11 DepotG. Der Kommanditist einer KommGes. ist als solcher nicht Kaufmann. Eine Vereinbarung der Gesellschafter unter sich, das Geschäft nicht wie eine KommGes., sondern wie eine OHG. zu betreiben, genügt noch nicht, um die KommGes. zu einer OHG. zu machen 947³⁴

§ 29 EinkStG. Ersetzt OHG. einem Gesellschafter die Kosten, die ihm durch die Aufbringung der Mittel für die Auffüllung seiner Einlage entstanden sind, so entsteht für den Gesellschafter ein Gewinn in Höhe des Kostenersatzes 315¹

Bei Erwerb eines Anteils an einer OHG. vor 1925 gegen eine Rente keine Passivierung der Rentenlast. Die Rentenzahlungen sind beim Erwerber des Gesellschaftsanteils abzugsfähige Betriebsausgaben. Wurde die Renten-

last jedoch bei der Vermögensteuer 1925 als Verpflichtung berücksichtigt, so muß sie gemäß § 108 II EinkStG. auch in die Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz eingelegt und in den folgenden Jahren abgeschrieben werden 447⁴

§ 16 VermStG. 1925. Der Antrag eines überschuldeten Gesellschafters einer OHG. auf Erstattung von Vermögensteuer, die von der OHG. entrichtet worden ist, kann auch nach Ablauf der in § 65 II ABewVermStDurchfBest. 1925 festgesetzten Jahresfrist dann als rechtzeitig gestellt angesehen werden, wenn der Gesellschafter den Antrag innerhalb eines Jahres stellt, nachdem er die Tragweite der Ereignisse, die seinen Erstattungsantrag begründeten konnten, erkennen konnte und mußte. Die Überschuldung des Gesellschafters wird nicht im Vermögensteuer-Berücksichtigungsverfahren, sondern im Vermögensteuer-Erstattungsverfahren festgestellt. Wegen Verjährung der Antragsfrist kann Nachsicht gewährt werden 461²⁵

§ 16 VermStG. 1925. Tritt die Überschuldung eines Gesellschafters einer OHG. erst im Laufe des Hauptveranlagungszeitraums ein oder erhöht sich die Überschuldung in diesem Zeitraum, dann kann die Überschuldung als solche oder ihre Erhöhung nicht im Wege der Neuveranlagung des Vermögens des Gesellschafters festgestellt werden, sondern nur im Vermögensteuer-Erstattungsverfahren 732⁶

§§ 44, 47 ABewG. 1931. Ebenso wie Schulden einer OHG. an ihre Gesellschafter — wenn der Gegenwert dem Betriebe dient — beim Betriebsvermögen der OHG. nicht abzugsfähig sind, so sind auch solche Schulden der OHG. an eine aus ihren Gesellschaftern gebildete OHG. nicht abzugsfähig. Familien- oder erbrechtliche Schulden von Gesellschaftern einer OHG. werden auch bei formeller Übernahme durch die OHG. wirtschaftlich und steuerlich regelmäßig keine Gesellschaftsschulden 458¹⁸

Öffentliche Betriebe

Die Umsatzbesteuerung ö. B. Schrifttum 1006

Offizierspension

Als maßgebender Zeitpunkt für die Bedienung des Dienstverhältnisses eines Offiziers nach § 14 I OffPensG. gilt nicht das Datum der Entlassung ausstehende Verfügung des Reichspräsidenten, sondern deren dienstlicher Befamntgabe an den davon Betroffenen. Hinsichtlich der Berechnung der Dienstzeit wird die Verabschiedung erst wirksam mit dem Schluß des Monats der Befamntgabe 1056¹

„Olympiade“

§§ 1, 4 Ziff. 1 WbzG. Das Wort „Olympiade“ für Rundfunkgerät nicht schußfähig im Hinblick auf die XI. Olympischen Spiele im Jahre 1936 in Berlin 1120³

Operation

vgl. unter Arzt und Erbkrankter Nachwuchs

Orderlagerschein

vgl. unter Lagervertrag

Ordnungsstrafe

vgl. auch unter Dienststrafrecht

§ 182 BGB. Wenn die Veranlassung zur D. nicht in das Protokoll aufgenommen ist, so ist das ein wesentlicher Mangel des Verfahrens 1191⁵

Kann das GBA. die Erben durch D.

anhalten, den Antrag auf Berichtigung des Grundbuchs zu stellen? 996
 Das RWG. ist im Rahmen der Vorschrift des § 39 ZOB. 1932 zur Entscheidung der Ermessensfrage berufen, ob im Einzelfall die Festsetzung einer D. angemessen ist 969¹
 Das StraffreihG. v. 7. Aug. 1934 findet keine Anwendung auf Zeugen D. 220¹
 Die StraffreihG. v. 20. Dez. 1932 und v. 7. Aug. 1934 finden auf die nach den Vorschriften der §§ 1488 ff. ZOB. verhängten D. keine Anwendung 557¹
 Die rechtskräftige Verurteilung eines Arbeitgebers wegen Vergehens nach § 338 AngBerG. durch das ordentliche Strafgericht schließt die Auferlegung einer D. und der Zahlung des Ein- bis Zweifaches der rückständigen Beiträge nach § 336 I durch die RVerfAnst. für Angestellte wegen desselben Tatbestandes nicht aus 381⁷

Organlehre

vgl. unter Umsatzsteuer

Sterreich

Die Lehre von der ungerechtfertigten Bereicherung nach österr. und deutschem Recht. Schrifttum 685

Art. 25, 27, 28 EGVGB. Für die Auslegung einer Kollisionsnorm (z. B. § 30 EGVGB.) ist grundsätzlich das Recht des Staates maßgebend, der die Kollisionsnorm erlassen hat. Schreibt das ausländische Recht für den Fall der Beerbung eines Ausländers die Anwendung des deutschen Rechts nur für unbewegliche Sachen vor, so entscheidet sich die Frage, welche Sachen als unbeweglich anzusehen sind, nach dem ausländischen Recht 114²

§ 2 Gef. über die Beschränkung der Reisen nach D. v. 29. Mai 1933. Straflosigkeit einer durch das Gebiet der Republik D. ohne Fahrtunterbrechung unternommenen Reise 962³

Österr.

§ 544 ZOB. Ein auf Grund der SicherungsZOB. v. 17. Nov. 1931 im Rahmen des Sicherungsverfahrens bestellter Treuhänder untersteht bei Wahrnehmung seiner öffentlich-rechtlichen Funktionen nicht dem Schutz der Unfallversicherung 893¹

§ 8 SicherungsZOB.; Art. 2 I Nr. 1, Art. 10 LandwEntschVollstZOB. v. 27. Dez. 1933. Im Deutscheschuldungsverfahren ohne Sicherungsschutz erstreckt sich der Vollstreckungsschutz nicht auf außerhalb des Gebiets gelegene landwirtschaftliche Betriebe 725⁵

§ 3 LandwEntschV. Wenn Entschuldungsverfahren vor den D. Behörden durchgeführt worden ist, ist die Einleitung eines neuen Verfahrens vor dem Gericht unzulässig 231⁶

Rechtspr. zu § 17 der 2. DurchfZOB. zum RErbhofG. 587

Pacht

vgl. auch unter Kleingartenland

§ 585 ZPD. ZOB. zur Sicherung der Frühlingsbündung und Saatgutversorgung vom 23. Jan. 1932. Auf die Unpflanzbarkeit von Früchten kann sich Landwirt nicht berufen, der seine Gutswirtschaft aufgibt; ebenso auch nicht ein Verpächter zu dem Ende, um gegenüber der Beschlagnahme durch einen Gläubiger des Pächters sein Verpächterpfandrecht zur Durchführung zu bringen 113¹

§§ 93 ff. BGB. Die von einem Pächter auf einem Grundstück für die Zeit errichtete Tankaanlage ist ohne Rücksicht auf die Verbindungsart weder Bestandteil noch Zubehör 1197¹

§§ 1, 2 RPächterSchG. P.zinsrückstände, die sich auf einen weniger als zwei Jahre vor der Stellung des Antrags liegenden Zeitraum beziehen, können unter besonderen Umständen die Ablehnung des Antrags auf Gewährung von Pächterschutz rechtfertigen. Bei Streit über das Bestehen oder die Höhe der P.zinsrückstände ist nicht nach § 25 RPächterSchG. zu verfahren. Ist hierüber bereits ein Rechtsstreit bei dem ordentlichen Gericht anhängig, so kann in Ausnahmefällen das Pächterschutzverfahren bis zur Erledigung dieses Rechtsstreits ausgesetzt werden 220¹

Der Antrag des Pächters, ein ohne Kündigung ablaufendes P.verhältnis gemäß § 2 RPächterSchG. zu verlängern, braucht nicht spätestens sechs Monate vor Ablauf des P.verhältnisses gestellt zu werden 56¹

Der nach § 7 Ziff. 4 DurchfZOB. v. 17. Nov. 1932 i. d. Fass. zur Durchführung des PächterSchG. v. 26. Jan. 1934 maßgebende Zeitpunkt der Stellung des Antrags des Pächters ist der Zeitpunkt seines Eingangs beim PZL. Der P.zinszahlung i. S. von § 7 Ziff. 4 ZOB. ist die Tilgung von P.zinsforderungen durch Aufrechnung gleichzusetzen 138²

§§ 31, 33, 43, 45, 47 PrPächterSchD. Über die Frage der Rechtmäßigkeit der Rechtsbeschwerde oder Berufung kann auch der Vorsitzende der ZBd. einen Rechtsentscheid einholen. Gegen die Entscheidung des PZL. kann die Rechtsbeschwerde oder Berufung schon dann eingelegt werden, wenn die Entscheidung vom PZL. den Beteiligten formlos mitgeteilt, aber weder in Anwesenheit der Beteiligten verkündet noch ihnen zugestellt worden ist 1183³

§ 47 a PrPächterSchD. Die Voraussetzungen für den Antrag eines Beteiligten auf Einholung eines Rechtsentscheids entsprechen den Voraussetzungen für das Eruchen des ZB. um Erteilung eines Rechtsentscheids. Erforderlich ist, daß die Rechtsfrage bei der Entscheidung über die Rechtsbeschwerde oder Berufung erheblich ist, daß sie von grundsätzlicher Bedeutung ist, sowie daß sie vom ZB. noch nicht durch Rechtsentscheid beantwortet ist oder daß der Antragsteller fordert, daß das ZB. von der Entscheidung eines anderen ZB. oder von einem Rechtsentscheid des ZB., die dieselbe Rechtsfrage betreffen, abweicht 1194⁷

§ 54 PrPächterSchD. Wegen die Entscheidung des ZB. in P.schutzsachen über die Kosten ist ein Rechtsmittel nicht gegeben 1195⁸
 Die Stellung des auf Grund des Gef. vom 20. Juli 1933 zur Ergänzung und Änderung der Vorschriften über Miet- und Pächterstreitigkeiten bestellten Vertreters in der Zwangsvollstreckung 24

Rechtsprechung zu § 1 II RErbhofG.: Ständige Verpachtung 562, zu § 64 der 1. DurchfZOB.: Genehmigung von Verpachtung 585

Ob ständige Verpachtung i. S. von § 1 II RErbhofG. gegeben ist, hängt neben den besonderen Gründen für die Verpachtung auch davon ab, wie lange Zeit (200 Jahre) der Besitz früher von der Familie selbst bewirtschaftet worden ist 1165¹

Dem Erfordernis des § 15 I 2 RErbhofG. kann nach Lage des Falls schon durch eine ordnungsmäßige Verpachtung des Hofes genügt sein 48¹

§ 64 II der 1. DurchfZOB. z. RErbhofG. Die Verpachtung von Erbhofgrundstücken

über die Dauer von drei Jahren hinaus ist zu genehmigen, wenn die eigene Bewirtschaftung für den Bauern zu schwierig wird, der sofortigen Übergabe des Hofes an den Aueren aber begründete Bedenken entgegenstehen 50²

§ 34 II RVerfG. 1931. Wenn Gutshaus an Ansehnlichkeit der Außen- und Innengestaltung die üblichen Gutshäuser wesentlich überragt, aber dennoch als Teil des landwirtschaftlichen Betriebs zu behandeln ist, so ist bei Bemessung des Zuschlags für Gebäudeüberbestand vom Mietwert des Hauses auszugehen. Als Mieter ist in der Regel ein Pächter des Gutes zu unterstellen, der gewillt ist, für das Wohnen im Gutshaus nach Maßgabe seines höheren Baukostenaufwands und der anschließeren Außen- und Innengestaltung einen höheren als den üblichen Betrag aufzuwenden 732⁴

§§ 19, 20 EinkStG. Schenkt bei Verpachtung eines Gutes der Verpächter dem Pächter das auf dem Gute befindliche tote und lebende Inventar, so hat der Pächter seinen Betrieb unentgeltlich erworben. Er darf daher in seiner Bilanz die Werte, mit denen das Inventar beim Verpächter zu Buche stand, übernehmen 76³

Papiermarkt

§§ 812 ff., 818 ABG. Es bedeutet eine wertbeständige Anlage von P.geld, wenn dieses vor weiterer Entwertung zur Bezahlung von Schulden oder zur Bestreitung notwendiger Bedürfnisse verwandt worden ist 505¹

Parteiensfußboden

An das Innere einer Privatwohnung sind hinsichtlich der Verkehrssicherheit (unbefestigt auf P. liegende Brücken) nicht dieselben Anforderungen zu stellen, wie an die Flure und Treppen in öffentlichen Gebäuden (ZB.) 273²

Parteien, politische

vgl. auch Gef. gegen Parteienbildung unter ZOB.

BVG. Grundpflicht des Beamten ist die Pflicht zur dienstlichen Wahrhaftigkeit, d. h. die Pflicht, auf Erfordern seiner Dienstbehörde oder einer ihm dienstlich vorgesetzten Stelle vollständige und richtige Auskunft über Angelegenheiten zu geben, die die dienstlichen Belange betreffen. Daher rechtfertigt eine wesentlich falsche Angabe in einem Fragebogen über Zugehörigkeit zu früheren v. P. grundsätzlich die Dienstentlassung des schuldigen Beamten 472¹

Parteieid

Nat das ZB. durch bedingtes Endurteil auf einen P. erkannt und war inzwischen die neue ZPD. v. 27. Okt. 1933 in Kraft getreten, so muß das ZB. den Eid beistellen. Die Übergangsvorschriften treffen nur den Fall, daß der Eid schon rechtskräftig aufgelegt ist 120¹⁰ 860⁸

Für die §§ 452, 453 ZPD. n. F. muß gelten, was das ZB. zu dem § 475 a. F. über den richterlichen Eid wiederholt ausgesprochen hat, daß die Beweislast keine Rolle bei der Eidesaufgabe spielen darf. Eine formelle Beweiswirkung, wie vordem gemäß § 463 a. F. ein auf Eidesaufhebung oder -zurückziehung geleiteter P. und gemäß § 477 I a. F. auch der richterliche Eid, hat der nach § 452 n. F. geleistete Eid nach § 453 I ZPD. n. F. nicht 860⁹

Parteivernehmung

§§ 141, 445 ZPD. Für die Frage, ob eine Anhörung der Parteien Beweisaufnahme

i. S. des § 445 ist, kommt es nur darauf an, was sachlich gewollt und geschehen ist 227¹⁴

Anhörung oder Vernehmung einer Partei ist im Zweifel, d. h. beim Fehlen eines förmlichen Beweisbeschlusses, keine Beweisaufnahme nach § 445 ZPO. 1041⁷

§§ 445, 619 ZPO. P. in Ehefachen ist in der Regel keine Beweisaufnahme 223⁸ 807⁴⁷

Die P. im Eheprozeß nach § 619 ZPO. ist gebührenrechtlich als Beweisaufnahme anzusehen. Die Anführung des § 619 ZPO. in einem Beschluß, der die Vernehmung oder Anhörung einer Partei anordnet, ist kostenrechtlich bedeutungslos, wenn sich aus dem übrigen Inhalt des Beschlusses ergibt, daß das Gericht lediglich Anhörung der Partei nach § 141 ZPO. hat anordnen wollen 1047²⁵

Paß

§ 267 StGB. Die Eigenschaft eines ordnungsgemäß ausgestellten Reisepasses als einer öffentlichen Urkunde beschränkt sich nicht auf die Personalien des P.-inhabers, sondern umfaßt auch die auf die P.blätter gemachten Eintragungen der Devisenbanken in dem Sinne, daß damit zu öffentlichem Glauben bewiesen werden soll und bewiesen wird, daß dem P.inhaber, der dieselbe Person sei, deren Lichtbild und Unterschrift sich im P. befindet, eine Bescheinigung des Inhalts, wie von der betreffenden Devisenbank abgegeben, tatsächlich erteilt worden ist, während sich umgekehrt aus dem Mangel eines solchen P.eintrags ergibt, daß dem P.-inhaber eine solche Bescheinigung noch nicht ausgestellt worden ist 530³⁵

Patent

§ 1 PatG. Zur Durchführung von röntgenologischen Verfahren dienende sogenannte „Röntgenkontrastmittel“ sind gewerblich verwertbar und stellen keine Arznei- oder Hilfsmittel dar 1118¹

§ 1 PatG. Zur Frage der P.fähigkeit sogenannter Analogverfahren 1263¹

§§ 1, 4 PatG. Das P. schützt nur den vom Erfinder vorgeschlagenen Weg zur Lösung der gestellten Aufgabe 930⁸

§ 2 PatG. Offenkundige Vorbenutzung ist auch dann gegeben, wenn die Erfindung zwar aus der offenkundig vorhandenen Anlage nicht ohne weiteres erkennbar war, der Sachverständige sie aber aus mündlich gegebenen Erläuterungen erkennen mußte 733²

§§ 2, 24 PatG. Ohne Änderung des Einspruchsgrundes kann auch nach Ablauf der Einspruchsfrist noch neues Material beigebracht werden 732¹

§§ 2, 21 PatG. Ergänzungen der P.anmeldung im Erteilungsverfahren sind ohne Gefährdung der Priorität zulässig, wenn dadurch der Anmeldegegenstand nicht geändert wird. Die Auslegung von Vorveröffentlichungen bemißt sich nach dem Stande der Technik zur Zeit der Anmeldung der Erfindung 1147²

§ 3 I PatG. Der Einsprechende, der seinen Einspruch auf ein als älteres Recht entgegenstehendes P. eines Dritten stützt, kann Einsicht in die Akten dieses P. nicht beanspruchen 316²

Keine Einsicht des auf Grund von § 3 II PatG. Einsprechenden in die sonstigen Einsprüche 559¹

§ 4 PatG. Ist Gegenstand eines geschützten Verfahrens die Zuführung von Dampf, der auf das Gut einwirken soll, so erstreckt sich der Schutz auf ein Verfahren, das nur die im Gute selbst enthaltene Feuchtigkeit zur Bildung von Dampf be-

nutzt, dann und nur dann, wenn dieses letztere Verfahren unabhängig von dem Willen des Anmelders dem Durchschnittsfachmann durch die P.schrift offenbart worden ist 1015⁸

§§ 4, 35 PatG. Die Möglichkeit einer P.verletzung hat als fernliegend auszuscheiden, wenn die Benutzung i. S. des Erfindungsgedankens sich als unzumutbare oder unwirtschaftliche Maßnahme darstellt 345¹

§ 4 PatG. Zur Frage der Abgrenzung der Rechtsbegriffe Nebenanspruch und Unteranspruch 857⁵

§§ 4, 23, 35 PatG. Ein Verschulden des P.verletzers setzt voraus, daß er das P. kennt oder infolge grober Fahrlässigkeit nicht kennt. Eine vorherige Warnung des P.inhabers ist nicht erst nötig. Schon die Kenntnis des einstweiligen Schutzes kann den Klein zu einer P.verletzung legen 858⁸

Im Beschwerdeverfahren nach § 16 PatG. kann die Kostenpflicht nicht nachgeprüft werden 77¹

§ 20 III PatG. Zur Frage der Ausscheidung von Anmeldungsteilen nach der Bekanntmachung. Anmeldungsteile, auf die in der Stammanmeldung verzichtet worden ist, können nicht in einer ausgeschiedenen Anmeldung mit der ursprünglichen Priorität wieder aufgenommen werden 1119²

§ 20 PatG. Bei Erteilung von KombinationsP. ist in besonderem Maße auf klare Herausstellung des durch das P. Geschützten im Anspruch hinzuwirken. Dabei kann es von Vorteil sein, schon durch die Fassung des Anspruchs eindeutig zum Ausdruck zu bringen, daß der P.schutz nur für die gesamte Kombination allein, aber nicht für die im Hauptanspruch gegebenen Elemente für sich oder ihre Einzelverbindungen erteilt werden soll 1263²

Wird dem Anmelder auf einen während der Zweimonatsfrist des § 24 I PatG. gestellten Antrag Stundung der ersten Jahresgebühr bewilligt, so beginnt bei Eintritt des Stundungstermins die Zweimonatsfrist von neuem zu laufen. Während dieses Zeitraums kann die erste Jahresgebühr ohne Zuschlag gezahlt werden 317³

§ 26 PatG.; § 4 BundesRVO. v. 9. März 1917. Zur Frage der Rechtsbeständigkeit von Beschlüssen, die unter Verletzung von Verfahrensvorschriften zustande gekommen sind. Der Anmelder hat keinen Anspruch auf Zurückverweisung der Sache in die erste Instanz, wenn eine mündliche Verhandlung trotz Antrags in erster Instanz nicht anberaumt worden ist 1120⁴

§ 4 BerglO. Die Verpflichtung des Erfinders bei Abtretung der Erfindung zwecks P.anmeldung reicht zeitlich bis zum Ablauf der Frist aus § 28 III PatG. 277⁸

§ 31 PatG. Kann im Kostenfestsetzungsverfahren eines Nichtigkeitsstreits der Einwand der Aufrechnung erhoben werden? 1264³

§ 31 PatG. Im Nichtigkeitsverfahren können Kosten der Reise einer Partei zur Wahrnehmung eines Zeugentermins auch neben den Reisekosten seines Vertreters erstattungsfähig sein 237¹

Überschreitung der Frist für das Wiedereinsetzungsgeuch gegen Veräumung der Frist für Zahlung der P.jahresgebühr. Kann Überbürdung im Arbeitsdienst als unabwendbarer Zufall angesehen werden? 237²

BundesRVO. v. 10. Sept. 1914 u. 13. April 1916. Erfolgloses Wiedereinsetzungsgeuch. Zu den bereits innerhalb der zweimonatigen Antragsfrist anzugebenden Tatsachen gehören auch diejenigen, aus denen die Innehaltung der Frist zu folgern ist 316¹

§ 2 BundesRVO. v. 10. Sept. 1914. Als ein die Wiedereinsetzung rechtfertigender unabwendbarer Zufall ist es nicht anzusehen, wenn der Antragsteller infolge unverschuldeter, lang andauernder wirtschaftlicher Notlage das P. hat verfallen lassen 1265⁷

§ 29 AusfVO. z. PatG. Kann Alteneinsicht gewährt werden, wenn ein PatAntr. beantragt, der mit der Erstattung eines Gutachtens über den Schutzbereich eines P. beauftragt ist und den dem PatAntr. mitgeteilten Namen seines Auftragsgebers vor der P.inhaberin geheimgehalten wissen will? 317⁴

§ 29 BVO. v. 11. Juli 1891. Wer ernstlich zu besorgen hat, daß er durch die Ausübung eines Verfahrens in den Schutzbereich eines P. eingreift, hat grundsätzlich zwecks Feststellung des Schutzbereichs ein berechtigtes Interesse an der Einsicht der gesamten Akten über einen Nichtigkeitsstreit, der zur Teilvernichtung des P. geführt hat 733³

§ 156 StGB. Das PatAntr. ist insofern eine zur Entgegennahme eidesstattlicher Versicherungen zuständige Behörde, als seine Nichtigkeitsabteilung im Rahmen des Nichtigkeitsstreites zum Zwecke der Aufklärung der Sache die Einreichung eidesstattlicher Versicherungen Dritter anordnen und entgegennehmen kann 705¹⁴

Patentanwalt

Im Patentprozeß kann die Zuziehung eines P. zu den mündlichen Verhandlungen i. S. des § 91 ZPO. erforderlich gewesen sein, wenn außergewöhnlich schwierige technische Fragen zu erörtern waren. Die obliegende Partei kann in solchen Fällen die Gebühren, die sie dem P. zahlen mußte, vom Gegner erstattet verlangen. Liquidierung nach der PatAnwGebO. ist im allgemeinen nicht zu beanstanden 63¹⁷

Patronat

bgl. unter Kirche

Pauschalbadefur

bgl. unter Badefur

Pazifismus

bgl. unter Landesverrat

Pension

bgl. unter Ruhegehalt; bzgl. BeamtenP.

bgl. unter Befoldung

Persönlichkeitsbewertung

Die P. als Urteilsgrundlage im Zivilprozeß (Verteilung der Geschäfte nach örtlich kleineren Bezirken) 103

Pfandrecht

bgl. auch unter Verpfändung

§ 559 BGB. Das gesetzliche Pf. des Vermieters an den eingebrachten Sachen des Mieters erstreckt sich auch auf Sachen, die dem Mieter nur zu Bruchteil gehören 1010³

BVO. zur Sicherung der Frühjahrssäuerung u. Saatgutversorgung v. 23. Jan. 1932; § 585 BGB. Auf die Unpfändbarkeit von Früchten (§ 811 Ziff. 4 ZPO.) kann sich ein Landwirt nicht berufen, der seine Gutswirtschaft aufgibt; ebenso auch nicht Verpächter, zu dem Ende, um gegenüber der Beschlagnahme durch einen Gläubiger des Pächters sein Verpächter-Pf. zur Durchführung zu bringen 113¹

§ 233 BGB. Durch die Hinterlegung zum Zwecke der Abwendung der Zwangsvoll-

- jtredung seitens der unterlegenen Partei erlangt die obliegende Partei keinen selbständigen Anspruch gegen die Unterlegungsstelle, sondern nur ein Pf. an dem Ansprüche des Hinterlegers auf Rückerstattung. In dieses Pf. kann nur durch Pfändung der Forderung der obliegenden Partei aus dem Urteil vollstreckt werden 149⁴
- Die Entstehung des Pf. des Adreß-Spediteurs 493
- Die besondere Ausgestaltung der im Jahre 1931 aufgelegten steuerfreien Reichsbahnleihe verlangt, daß der Zeichnungsstelle wegen solcher Forderungen, die mit dem Erwerb der Anleihestücke in keinem rechtlichen Zusammenhang stehen, ein Zurückbehaltungsrecht oder Pf. an den Stücken nicht zusteht 701¹⁰
- Pfändung**
- vgl. auch unter VohnPf., Gerichtsvollzieher § 751 ZPO. Wegen noch nicht fälliger Unterhaltsbeträge kann die Pf. nicht verlangt werden 144⁹
- Pf. und Verpfändung von Schuldbuchforderungen sowie von Wertpapieren, die bei der Reichsschuldenverwaltung hinterlegt sind 680
- §§ 808, 809 ZPO. Neben der Gewahrsamsfrage bei Pf. steht die des Vertretens fremder Räume durch den Gerichtsvollzieher 816¹²
- Die Sicherungsübereignung unpfändbarer Gegenstände (§ 811 ZPO.) 1208
- § 811 Ziff. 1 ZPO. Ein Schuldner kann nicht die Unentbehrlichkeit eines Rundfunkgeräts für seinen Haushalt geltend machen, wenn er schon zwei Jahre vor der Pf. auf den Besitz des fraglichen Geräts verzichtet und den Besitz einem anderen überlassen hat 145¹¹
- § 811 Ziff. 1 ZPO. Auch für außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft stehende ist Rundfunkgerät unpfändbar 813⁵
- § 811 Ziff. 4 ZPO. WD. zur Sicherung der Frühjahrssäbung und Saatgutversorgung v. 23. Jan. 1932. Auf die Unpfändbarkeit von Früchten kann sich Landwirt nicht berufen, der seine Gutswirtschaft aufgibt; ebenso auch nicht ein Verpächter zu dem Ende, um gegenüber der Beschlagnahme durch einen Gläubiger sein Verpächterpfandrecht zur Durchführung zu bringen 113¹
- § 811 Ziff. 5 ZPO. Die Pf. einer Drehbank und eines Motors ist auch dann unzulässig, wenn der Schuldner nur nebenberuflich als selbständiger Werkzeugschmied tätig ist 58³
- § 811 Ziff. 5 ZPO. Eine Wellblechgarage ist für einen Mietwagenbesitzer unentbehrlich 230⁵
- Ein gewöhnlicher Personenkraftwagen kann notwendiges Hilfsmittel i. S. des § 811 Ziff. 12 ZPO. sein 1105⁵
- § 811 ZPO. Eine rechtskräftig zurückgewiesene Erinnerung gegen die Pf. kann trotz Fehlens einer materiellen Rechtskraft dieser Zurückweisung erfolgreich nicht wiederholt werden 149⁵
- Eine Pf. des Anspruchs aus § 717 II ZPO. hindert die Prozeßparteien rechtlich nicht daran, mit Rechtswirksamkeit auch gegenüber dem Pfandgläubiger sich über den im Prozeß befindlichen Anspruch in der Art zu vergleichen, daß ein Anspruch aus § 717 entfällt 353⁵
- § 829 II ZPO. Ist die Berichtigung des Pf.beschlusses auf Betreiben der Partei oder von Amts wegen zuzustellen? 761
- §§ 829, 835 ZPO. Wirkung der Pf. und Überweisung des Kostenersatzungsanspruchs auf das Kostenfestsetzungsverfahren 1041⁶
- § 832 ZPO. Die MietPf. und die Zwangsvollstreckung in Grundstücke wegen Steuern 258
- §§ 832, 850 ff. ZPO. Die Pf. von zukünftigen Mietraten ist nicht wegen mangelnder Bestimmtheit unwirksam, da die Höhe der zukünftigen Raten jeweils zu ermitteln ist 1043¹⁰
- §§ 850, 811 Ziff. 2 ZPO. Bank- und Sparkassenguthaben sind pfändbar, auch wenn Alimentenforderungen zugrunde liegen, die nach § 850 Ziff. 2 ZPO. unpfändbar sind 812¹
- § 851 ZPO. Pf. und Überweisung der Rechte eines Bauvertrags aus dem Bauvertragsvertrag 816¹⁴
- § 18 Abs. 5 und 6 VollstrMaßnZPO. vom 26. Mai 1933. Die Beschränkung des Beschwerderechts ist nur für den Fall vorgesehen, daß eine an sich zulässige Pf. vorliegt 809⁵¹
- §§ 38, 39, 56 RerbhofG. Forderungen aus Bankguthaben sowie Milchgeldforderungen eines Erbhofbauern sind frei pfändbar 71⁷
- Der Vollstreckungsschutz aus § 38 II RerbhofG. hinsichtlich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse steht der Klage auf Duldung der Zwangsvollstreckung in sie nicht entgegen 651²
- Landwirtschaftliche Erzeugnisse eines Erbhofs sind nicht nur dann der Vollstreckung entzogen, wenn sie unmittelbar den in § 39 I RerbhofG. erwähnten Zwecken dienen; Unpfändbarkeit ist vielmehr auch dann anzunehmen, wenn durch den Umkehr der Erzeugnisse notwendige Mittel für die Bewirtschaftung des Erbhofs gewonnen werden sollen 653²
- Art. 2, 7 LandwEntschVollstrSchZPO. vom 7. Dez. 1933. Mit Eintritt der vorläufigen Wirkungen des Entschuldungsverfahrens sind Pf.beschlüsse betreffend bäuerliche Gräserlohnforderungen unstatthaft 1196¹⁰
- Ein „Rücktritt“ i. S. des § 5 Abs. 1 liegt nicht vor, wenn der Verkäufer die auf Abzahlung verkauften Sachen pfänden läßt und den Erlös aus der Versteigerung an einen Dritten erhält. Dagegen liegt ein derartiger Rücktritt dann vor, wenn der Verkäufer die auf Abzahlung verkauften Sachen pfändet und selbst ersteigert oder sich ersteigern oder sich nach § 825 ZPO. übereignen läßt 1115⁶
- §§ 135, 141 HGB. Ist die Kündigung der DSG. nach § 135 HGB. rechtswirksam erfolgt, so können die Wirkungen der Kündigung nicht ohne weiteres durch die nachträgliche, vor dem Zeitpunkt, zu dem gekündigt ist, erfolgende Befriedigung des Gläubigers seitens des Schuldners beseitigt werden. Hierzu bedarf es eines Beschlusses aller Gesellschafter 717³
- Kann die Pf. eines Erbteils in das Grundbuch eingetragen werden, wenn der Erblasser als Eigentümer noch eingetragen ist? 593 1136
- § 5 PostG. Die Pf. einer Nachnahmesendung ist unzulässig, weil die Auslieferung der Pf. unmittelbar zu einer Verletzung des Grundgesetzes der Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses führt 373¹
- §§ 68, 70 RVerfG. Ausnahmeweise Vollstreckung wegen gesetzlicher Unterhaltsforderungen in die Versorgungsgebühren 64²¹
- Auch bei den sogenannten „Kannbezügen“ liegt ein Anspruch auf Versorgungsgebühren i. S. der §§ 68 ff. RVerfG. vor. Dieser Anspruch ist grundsätzlich der Pf. unterworfen 221¹
- § 823 BGB.; § 75 GerVollzGesetzAnw. Der Inhaber der Pfandkammer haftet dem Eigentümer der eingelagerten Pfandsachen für Verschulden bei der Lagerung 553¹³
- Pferde**
- „Führen von Tieren“ i. S. des Abschn. G der §§ 40, 41 PrStrafVerfO. liegt nicht vor, wenn Pferde i. S. der Vorschriften über den Fuhrwerksverkehr (Abschn. C) hinten an den Wagen angebunden sind 722⁶
- Pfleger**
- vgl. auch Vormundschaft
- § 1909 BGB. Der gesetzliche Vertreter eines minderjährigen Grundstückseigentümers ist rechtlich nicht gehindert, am Grundstück des Minderjährigen eine Hypothek mit dem Vorrang vor einer dem gesetzlichen Vertreter selbst an dem Grundstück zustehenden Hypothek zu bestellen. Der Bestellung eines Pf. für den minderjährigen Grundstückseigentümer bedarf es in diesem Fall nicht 869¹
- Nach feststehender Rechtsprechung kann auch einem Geisteskranken und Geistes schwachen, der seine Angelegenheiten allgemein nicht zu besorgen vermag, aber nicht bevormundet ist, gemäß § 1910 II BGB. für einzelne Angelegenheiten oder bestimmten Kreis von Angelegenheiten ein Pf. bestellt werden 929⁷
- Eine geschäftsunfähige Person kann gegen den Beschluß des VormGer., der Pflegschaft gemäß § 1910 II BGB. anordnet, nicht selbst Beschwerde einlegen; sie bedarf hierzu ihres gesetzlichen Vertreters 38⁸
- §§ 1835, 1915 BGB. Korrespondenzgebühr für einen zum Pf. bestellten RA. Als Aufwendungen des zum Pf. bestellten RA. gelten auch über das übliche Maß hinausgehende speziell anwaltliche Arbeiten. Diese anwaltliche Tätigkeit ist zu vergüten, wenn ein anderer Pf., der nicht Anwalt ist, sich für diese Tätigkeit berechtigterweise eines RA. bedient hätte 1251¹
- § 1915 BGB. Die infolge Ausscheidens nichtarischer Anwälte entstandenen Kosten des zweiten RA. sind nur insoweit erstattungsfähig, als nicht die gleichen Gebühren bereits in der Person des ersten RA. entstanden sind. Die freiwillige Aufgabe der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ist kein Fall notwendigen Anwaltswechsels. Diese beiden Grundsätze sind auch anzulenden, wenn Pf., der zugleich RA. ist, aus dem Anwaltsberuf ausscheidet und sein Amt als Pf. niederlegen muß 1251²
- §§ 1, 9 ErbRachwGes. Der Unfruchtbarzumachende hat in dem gegen ihn eingeleiteten Verfahren Anspruch auf rechtliches Gehör und muß deshalb sich vertreten können. Ist er geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt, so ist ihm von Amts wegen vor Einleitung des Verfahrens ein Pf. zu bestellen 214¹
- Die Stellung des Staatsrats Dr. Leh als Pf. des beschlaggenommenen freigewerkschaftlichen Vermögens und demgemäß dessen Recht und Pflicht zur Verfügung über die Vermögensmassen bestimmt sich nicht nach bürgerlichem Recht, sondern nach staatspolitischen Erwägungen, insbes. nach dem mit der Beschlagnahme verfolgten Zweck 74¹ 234²

Die auf Grund des § 1 W.D. v. 28. Febr. 1933 angeordnete Beschlagnahme des Gewerkschaftsvermögens bezweckte, einen Mißbrauch des Vermögens der deutschen Arbeiter durch volksfeindliche Bestrebungen zu verhindern. Die an den Gewerkschaftsgrundstücken dinglich Berechtigten behalten ihre Ansprüche und können sie im Wege der Zwangsvollstreckung, insbes. der Zwangsverwaltung, befriedigen. Ihnen stehen in erster Linie die von der Zwangsverwaltung mitergreifenden Miteinkünfte zu. Zur Fortsetzung der Zwangsvollstreckung bedarf es eines Duldungstitels gegen den dritten Besitzer, hier gegen den Ps. des Gewerkschaftsvermögens 369¹

Pflichtteil

vgl. auch unter Nachlaßverbindlichkeiten
§ 34 ErbhofG. Pf.ansprüche hat der Anerbe zwar auch dann zu erfüllen, wenn das — in erster Linie heranzuziehende — erbhoffreie Vermögen nicht ausreicht; zur Verkleinerung des Erbhofs soll indes die Berichtigung von Nachlaßverbindlichkeiten grundsätzlich nicht führen 606⁷

§§ 2 I Nr. 1, 14 I, 21 ErbschStG. 1925.
Eine Abfindung, die zur Erfüllung eines geltend gemachten Erbrechts oder Pf.anspruchs geleistet wird, ist regelmäßig in ihrem vollen Umfang als Zuwendung aus dem Nachlaß aufzufassen, so daß für eine Schenkungssteuer kein Raum mehr bleibt. Bei Abfindung eines Pf.anspruchs ist für die Bemessung der Erbschaftsteuer der Wert der Abfindung am Tage der Zuwendung maßgebend 463²⁸

Photographie

§§ 1, 4 Ziff. 1 WbzG. Die Bezeichnung „Elektrofopist“ für photographische Aufnahme-, Wiebergabe- und Reproduktionsapparate nicht schutzfähig 1265⁵

Polen

Das Rechtskonsulententum in P. 678
PolnStGB. nebst EinfWst. Schriftt. 1007

Politische Parteien

vgl. unter Partei

Politik

Völkerrecht und P. Schrifttum 1006

Polizei

vgl. auch unter BauP.

Ob polizeiliches Einschreiten gerechtfertigt ist, kann nur nach der Zeitanfchauung beurteilt werden. Strengere sittliche Auffassung nach der nationalen Erhebung 976²

§ 14 PolVerwG. Die Polizei ist mit Rücksicht auf den Verkehr befugt, den Handel und das Anbieten gewerblicher Leistungen auf bestimmten Straßen von einer Erlaubnis abhängig zu machen. Ein Handel auf der Straße liegt auch dann bereits vor, wenn nur eine von den beim Kauf beteiligten Parteien sich auf dem Straßengelände befindet 383¹

§ 14 PolVerwG. Die P. ist zum Einschreiten berechtigt, wenn ein Arzt, der die Preisarztprüfung bestanden hat, auf seinem Hauschild die Bezeichnung führt „als Preisarzt approbiert“ 383²

§ 14 PrPolVerwG. Eine PolWD., die für alle Verkehrsstraßen erster Ordnung und die Straßen einer Innenstadt die Genehmigungspflicht für die Anbringung oder Veränderung von Ankündigungsmitteln und die Aufstellung von Ankündigungsvorrichtungen einführt, kommt einem allgemeinen, bereits in DWG. 87, 301 als unzulässig bezeichneten Verbot dieser Einrichtungen gleich und ist insoweit ungültig 884¹

§§ 14, 49 PrPolVerwG. Verbot einer periodischen Druckschrift. Nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung unterliegen auch solche PolWfg., die sich auf § 1 SchutzWD. v. 28. Febr. 1933 stützen, den Vorschriften des PolVerwG. über Anfechtung von PolWfg. Polizeiliche Maßnahmen auf Grund der genannten WD. müssen nach den Eingangsworten der WD. auf die „Abwehr kommunistischer staatsgefährdender Gewaltakte“ gerichtet sein. Die mit Erlass der WD. verbundene gesetzgeberische Absicht fordert weitestgehende Auslegung dieser Worte. Die P. ist daher nach der WD. u. a. schon dann zum Einschreiten befugt, wenn in der Öffentlichkeit Meinungen verbreitet werden, die geeignet sind, dem Wiederauftauchen kommunistischer Bestrebungen den Boden zu bereiten 1272⁵

§ 40 I PrPolVerwG. Die durch § 1 WD. des PrWbz. über Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer in Schankstäten vom 27. Mai 1933 der Ortspolizei übertragene Genehmigung der Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer in Schankstäten ist eine sogenannte freie polizeiliche Erlaubnis. Wird die Genehmigung aus Gründen der Regelung des Arbeitsmarkts versagt, so kann gegen die darin liegende polizeiliche Verfügung nicht der Vorwurf der Willkür erhoben werden 470¹

§ 40 PrPolVerwG. Polizeiliche Aufforderung zur Entfernung eines Glücksspielapparats. Auch nach dem seit Inkrafttreten des PolVerwG. geltenden Rechtszustand liegt eine im Rechtsmittelweg anfechtbare polizeiliche Verfügung nicht vor, wenn sich Zweck und Absicht des polizeilichen Vorgehens darin erschöpfen, den von dem polizeilichen Gebot Betroffenen im Weigerungsfall der strafrechtlichen Verfolgung zuzuführen 79¹

§ 41 I PrPolVerwG. Verpflichtung zum Anschluß an öffentliche Entwässerungsanlage auf Grund einer PolWD. besteht auch dann, wenn keine konkrete Gefahr nachgewiesen ist 158²

KraftG. Der Umstand, daß einem wegen einer strafbaren Handlung gerichtlich bestraften Kraftwagenführer nachträglich Straffreiheit bewilligt wird, berührt nicht das Recht der P., ihm wegen desselben Tat die Fahrerlaubnis zu entziehen. Die Entziehung der Fahrerlaubnis ist keine Strafe, sondern polizeiliche Sicherungsmaßnahme 158¹

PrBadePolWD. 1932. Begriff des öffentlichen Badabens 963⁶

Bei einer Einziehung von Sachen auf Grund des RGel. über Einziehung kommunistischen Vermögens v. 26. Mai 1933 sind die im PrPolVerwG. vorgesehenen Rechtsmittel gegen PolWfg. nicht gegeben 969¹

Eine Anordnung auf Preisherabsetzung nach § 7 RW.D. v. 8. Dez. 1931 und 15. April 1932 ist eine polizeiliche Verfügung, gegen die nach sächsischem Recht der ordentliche Rechtsmittelzug (Refkurs und Anfechtungsklage) gegeben ist 976¹

§§ 276, 831 StGB. Wenn auch die polizeiliche Genehmigung einer Anlage ein Verschulden des Betriebsunternehmers nicht ohne weiteres ausschließt, so kann doch ein Verschulden eines nicht sachkundigen Erwerbers einer Anlage nicht angenommen werden, wenn er die Ordnungswidrigkeit eines Bestandteils nicht erkannt und beseitigt hat, zu dessen Prüfung eine besondere Sachkunde akade-

misch gebildeter Techniker erforderlich und staatlich besonders vorgesehen ist 510⁴

Zustellung einer Ladung im Zwangsverwaltungsverfahren durch Niederlegung zur Polizeistelle 73¹⁰

Pommern

Bezüge eines Angestellten der Buchführungsstelle I der Landwirtschaftskammer für die Provinz P. fließen aus öffentlichen Mitteln i. S. des § 62 RVerf. OrgG. 884²

Porto

Versicherung des ArmAntw., daß die P.-kosten ihm entstanden sind, genügt. Keine Erstattung von Fahrtkosten innerhalb Berlins 802³⁰

Porzellan

Zwangslösung eines P.-zeichens wegen der irreführenden Überschrift „Royal Bavian“ und „Dresdner Art“ 78²

Post

vgl. auch unter Reichs-Postrelame-GmbH.
§ 5 PostG. Die Pfändung einer Nachnahme sendung ist unzulässig, weil die Ausführung der Pfändung unmittelbar zu einer Verletzung des Grundsatzes der Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses führt 373¹

§§ 348 f., 350 f. StGB. Der Posteinlieferungsschein stellt öffentliche Urkunde dar. Die nachträgliche Veränderung dieser Urkunde durch den P.-beamten ist keine Falschbeurkundung i. S. des § 348 I StGB., sondern Urkundenfälschung, soweit der Beamte nicht im Rahmen seiner Befugnisse handelt. Die Annahme der Amtsuntererschlagung ist nicht deshalb ausgeschlossen, weil der Beamte das Geld nur einige Tage zu spät an den Berechtigten ausgezahlt hat 865¹⁷

§§ 350, 351 StGB. Das Zustellbuch ist als Buch anzusehen, dessen Führung durch den Postagenten zur Eintragung und Kontrolle der „Einnahmen und Ausgaben“ bestimmt ist. Seine unrichtige Führung bildet nur dann erscheidenden Umstand der Amtsuntererschlagung, wenn sie diese verdecken soll 866¹⁸

Postisch

§§ 519 VI, 233 ZPO. Wenn ein Formblatt besagt, die Zahlung könne erfolgen „durch Einzahlung bei einer Postanstalt oder einem P.amt auf das P.-konto Justizkasse“, so wird die Frist gleichwohl nicht schon durch die bloße Einzahlung gewahrt, aber es liegt dann eine ungenaue und irreführende Ausdrucksweise vor, die die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu rechtfertigen geeignet ist 351⁹

§ 850 Ziff. 8 ZPO. Die auf P.konto überwiesenen Versorgungsgebühren eines Hauptmanns a. D. genießen Pfändungsschutz 814⁶

§ 850 Ziff. 8 ZPO. Das auf P.konto überwiesene Ruhegehalt eines Beamten genießt Pfändungsschutz 814⁷

Preisherabsetzung

Eine Anordnung auf P. nach § 7 ReichsWD. v. 8. Dez. 1931 und 15. April 1932 ist eine polizeiliche Verfügung, gegen die nach sächsischem Recht der ordentliche Rechtsmittelzug (Refkurs und Anfechtungsklage) gegeben ist. Die vom Gesetzgeber in § 7 S. 2 angeordnete Anfechtbarkeit im Verwaltungsgerichtlichen Verfahren ist durch die landesrechtliche Zulassung der Anfechtungsklage gegeben. Für ein Verwaltungstreitverfahren nach § 21 VerwRPfG. ist kein Raum 976¹

Preisunterbietung

Preisschleuderei — das Unterbieten des „gerechten Preises“ — verstößt gegen die guten Sitten und somit gegen § 1 UrwG. 728⁷

§ 1 UrwG. Verpflichtung von Verbänden (Fachgruppen), festgesetzte Mindestpreis für Treibstoffe einzuhalten, besteht für Außensteiter nicht. Daran ändert nichts, wenn der Treuhänder für Arbeit und die Industrie- und Handelskammer die Mindestpreise gebilligt haben; diese Stellen können auf dem Treibstoffmarkt nicht verbindliche Preisfestsetzungen treffen. Bei marktfreien Waren ist Unterbieten von Preisen der Wettbewerber grundsätzlich eine erlaubte Wettbewerbsmaßnahme. Ein solcher freier Wettbewerb entspricht auch den Grundsätzen nationalsozialistischer Wirtschaftsführung. Eine ständige Durchbrechung der Regeln ordentlicher Preiskalkulation entgegen den Gepflogenheiten des anständigen Geschäftsverkehrs, z. B. Verkauf zu Verlustpreisen oder mit ungenügender Gewinnspanne, ist sittenwidrig und deshalb nicht mehr erlaubter Wettbewerb. Die Frage, ob jemand schleudert, ist nur danach zu beurteilen, ob die geforderten Preise bei den Verhältnissen des fordernden Betriebs wirtschaftlich vertretbar sind, nicht danach, ob sie für seine Wettbewerber tragbar sind 1105⁶

Preisüberwachung

Die P. 1934/35. Schrifttum 684

Preise

vgl. auch unter Druckschriften

Die Aufgaben der P. der Deutschen Rechtsfront 764

Preußen

Das neue Recht in P. Schrifttum 684

Die neuen Vorschriften über die Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden im Reich und gegen juristische Personen des öffentlichen Rechts in P. 834

Eine Reallast, als deren Berechtigter an Stelle des Preuß. Staates eine Regierungshauptkasse eingetragen ist, ist wirksam entstanden 144¹⁰

Juristische Personen bedürfen in P. zum Erwerb eines Erbbaurechts keiner besonderen Genehmigung gem. Art 7 WGBW. 650³

Anstellung auf Grund des AngTarVertr. für die preußische Staatsverwaltung v. 30. Juni 1924 geschieht durch die oberste Verwaltungsbehörde (RegPräf.) oder die von ihr beauftragte nachgeordnete Stelle, Entlassung dagegen durch die Dienststelle, für deren Bereich die Anstellung erfolgt ist 730³

§ 8 Gesetz über gegenseitiges Besteuerungsrecht usw. Bei der Ermittlung des Zuschußbedarfes der Gemeinden bleiben alle Ausgaben ausgeschlossen, die der Gemeindeverband zur Erfüllung seines eignen ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgabenzweckes leistet, so in P. die Ausgaben der Kreise für Wohlfahrtszwecke 468⁵⁴

§ 6 ErbschaftG. Bei der Auflösung eines preußischen Fideikommisses hat der Nachfolger, in dessen Hand das Fideikommiß beim Eintritt der Nachfolge freies Vermögen wird, die Substanzsteuer zu zahlen 882¹

Prima-facie-Beweis

Die Beweispflicht für die sorgfältige Erfüllung seiner Vertragspflichten ist beim Gastaufnahmevertrag dem Unternehmer dann aufzuerlegen, wenn sich aus der Sachlage, insbes. aus der Tatsache der

Verletzung eines Gastes durch die Beschaffenheit der vom Gastwirt nach dem Inhalt des Gastaufnahmevertrags zur Verfügung zu stellenden Räume und Gegenstände, zunächst der Schluß rechtfertigt, der Gastwirt habe die ihm aus dem Gastaufnahmevertrag obliegende Sorgfaltspflicht verletzt 122¹⁴

Nicht bloß beim Beförderungs- und beim Gastaufnahmevertrag, sondern auch beim Dienstvertrag, wie überhaupt bei jedem einem Werk- oder Dienstverpflichteten die Beweislast dafür, daß eine objektiv erfolgte Verletzung des Vertrags ohne sein Verschulden eingetreten sei und von ihm trotz aller Vorsicht nicht habe abgewendet werden können, dann aufzuerlegen, wenn sich aus der Sachlage zunächst der Schluß rechtfertigt, der Unternehmer oder Dienstverpflichtete habe die ihm aus dem Vertrag obliegende Sorgfaltspflicht verletzt 115⁵

Vorgänge der Art, daß ein Kraftwagen von der Fahrbahn abkommt, gegen Baum fährt und in den Straßengaben stürzt, pflegen sich nicht ohne Verschulden des Führers abzuspielen und begründen deshalb den Beweis des ersten Anscheins für solches Verschulden 193³

Privateisenbahn

vgl. unter Eisenbahn.

Privatklage

§ 310 I StPD. Der in der BeschwInst. vom LG. erlassene Beschluß, durch den dem Privatkläger das Armenrecht bewilligt wird, kann durch den Beschuldigten nicht durch weitere Beschwerde angefochten werden 369¹

Teil 6 Kap. I § 7 NotPD. v. 6. Okt. 1931. Das LG. ist bei Entscheidungen über eine gegen die Zurückweisung der P. eingelegte sofortige Beschwerde zu der Einstellung nach § 7 I NotPD. zuständig. Sofortige Beschwerde gegen den Einstellungsbeschluß ist zulässig. Die Entscheidung nach § 7 fehlt nicht die Feststellung eines strafbaren Tatbestandes voraus. Richtlinien für die Kostenverteilung 1257¹⁴

Privatrecht

Deutsches P. Schrifttum 847

Prokurist

§§ 49, 50 HGB. Die von Rechtsprechung und Rechtslehre einstimmig verneinte Obliegenheit einer Nachforschungspflicht in bezug auf die dem P. vom Prinzipal erteilten Weisungen kann nicht auf dem Wege über die sog. culpa in contrahendo trotzdem bejaht werden 1084⁷

Erfordernisse für die Anstellung eines Ausländers als P. nach tschechoslowakischem Recht. Die Bestimmungen des Ges. vom 13. März 1928 zum Schutz des heimischen Arbeitsmarktes gelten auch für den P. einer inländischen Firma, dessen Tätigkeit auf das Ausland beschränkt bleiben soll 1278¹

Protestant

vgl. unter Konfession

Protokoll

vgl. auch unter SitzungsP.

Werden Zeugen im Armenrechtsverfahren vernommen und die Niederschriften darüber im Rechtsstreit verwertet, so entfällt für den RL die Beweis- und weitere Verhandlungsgebühr 66²³

§§ 31, 73 ZwVerfG. Der Fortsetzungsantrag kann mit der Einstellungsbewilligung verbunden werden; während der Verletztungsstunde kann protokolliert werden 878⁵

Provision

vgl. unter Lohnpändung

Prozeßbetrug

Verwendet der Richter bewußt unwahre erstattete Zeugenaussagen in seinem Urteil unter Verletzung verfahrensrechtlicher Vorschriften, so steht dies der Annahme eines P. nicht entgegen 936⁴²

Prozeßgebühr des RL.

§§ 13 Ziff. 1, 14 RAGebD. Erstreckt sich ein Vergleich auf einen nicht eingeklagten Teil, so ist neben der Vergleichsgebühr die volle P. des RL. von der Summe des eingeklagten Teils und des durch den Vergleich erledigten nicht eingeklagten Teils fällig 1052⁴

§§ 13 Ziff. 1, 27 RAGebD. Erweiterung des Anspruchs nach Zurückverweisung. Einfluß auf P., insbes. beim ArmAnw. 802⁴⁰

§ 14 RAGebD. Durch Zustellung der Klage nach Beordnung erwächst für den ArmAnw. die volle P. 800²⁷

§§ 45, 48 RAGebD. Der Substitut erhält für die Wahnehmung mehrerer auswärtiger Beweistermine auch dann nur die halbe P., wenn es sich um mehrere selbständige Aufträge handelt 63¹⁵

§ 45 RAGebD. Mehrfache Beordnung durch ersuchtes Gericht in derselben Instanz läßt für den ArmAnw. nur $\frac{5}{10}$ P. und Beweisgebühr erwachsen 792⁴

Wird der ArmAnw. eines Streitgenossen nachträglich noch weiteren Streitgenossen als ArmAnw. beigeordnet, so ist ihm die P. mit der Erhöhung des § 51 RAGebD. aus der Staatskasse zu erstatten. Erfolgt die nachträgliche Beordnung gleichzeitig an mehrere Streitgenossen, so liegt nur ein Beitritt i. S. des § 51 RAGebD. vor 63¹⁰

Prozeßgebühr, gerichtliche

vgl. unter Gerichtskosten

Prozeßleitung

Beauftragt der RL. im Falle des § 618 II ZPD. (1. Termin in Ehefachen) zweiten Termin, so steht ihm die Gebühr des § 23 Ziff. 5 ZPD. zu 63¹³

Prozeßvertreter

§ 157 ZPD. Baunternehmer, der zugleich Hausverwalter ist, handelt nicht geschäftsmäßig, wenn er in Prozessen auftritt, die mit dieser Hausverwaltung im Zusammenhang stehen 74¹¹

Rechtsprechung zu § 14 der 1. DurchfV. zum RERhG. 582

Eingaben einer Buch- und Steuerberatungsstelle des ehemaligen Landbundes sind gem. § 14 der 1. DurchfV. zum RERhG. zurückzuweisen. Die von ihr eingelegte Beschwerde ist als unzulässig zu verwerfen 132⁵

Prozeßvoraussetzungen

Gehört die sachliche Zuständigkeit zu den P.? (StR.) 893

Prüfung

Die juristischen Staatsprüfungen. Schrifttum 1231

Die praktische Arbeit (Proberelation) als Kernstück der Großen Staatsprüfung 95
Durchführungs- und Übergangsbestimmungen für die V. über den Ausbau des Reichs-Justizprüfungsamtes und des Gemeinschaftslagers Hanns Kerrl 997

Qualifikation

Klagbarkeit, Prozeßanspruch und Beweis im Lichte des Internationalen Rechts, zugleich ein Beitrag zur Lehre von der D. Schrifttum 1004

Radsfahrer

§§ 25, 36 RStrafVerfD. Rechtsfahren. Nebeneinanderfahren von Radsfahrern 963⁵

§ 366 Ziff. 10 ZOB.; §§ 1, 5, 8, 9, 18 ufw. PreußStrafVerfO. Das vorübergehende Aufstellen eines Fahrrads auf dem Bürgersteig an der Hauswand parallel zur Straße ist eine unzulässige Benutzung der Gehbahn. Ein Irrtum des Angekl. über das Polizeiwidrigkeit dieses Verhaltens ist ein unerheblicher Strafrechtsirrtum 962¹

Rang von Grundstücksrechten

§ 880 BGB. Der gesetzliche Vertreter eines minderjährigen Grundstückseigentümers ist rechtlich nicht gebindert, am Grundstück des Minderjährigen eine Hypothek mit dem Vorrang vor einer dem gesetzlichen Vertreter selbst an dem Grundstück zustehenden Hypothek zu bestellen. Der Bestellung eines Pflegers für den minderjährigen Grundstückseigentümer bedarf es in diesem Fall nicht 869¹

§§ 881, 892 BGB. Der Rangvorbehalt entsteht nicht ohne Eintragung. Ist Hypothek entgegen der Eintragung ohne Rangvorbehalt eingetragen, so ist das Grundbuch nicht unrichtig; § 892 BGB. ist mithin bei Übertragung der Hypothek nicht anwendbar, und der Rangvorbehalt darf daher, selbst wenn der neue Gläubiger die Vereinbarung kannte, nicht ohne dessen Zustimmung nachträglich eingetragen werden. Die ohne diese Zustimmung erfolgende nachträgliche Eintragung des Rangvorbehalts ist zwar nicht inhaltlich unzulässig, macht das Grundbuch aber unrichtig 712¹

§§ 812 ff. BGB. Die Bewilligung einer Vorrangseinräumung kann, falls sie nicht etwa im Wege eines Vergleichs oder Verzichts erfolgt ist, fondiziert werden, wenn sie in Erfüllung eines erhobenen dinglichen Berichtigungsanspruchs erfolgt ist und sich nachträglich ergibt, daß dieser Anspruch nicht begründet war 1233³

§ 6 AufwG. Die bei und mit dem Inkrafttreten des AufwG. bestehende Rangordnung ist endgültig. Der mit dem Inkrafttreten des AufwG. einmal begründete Vorrang eines Rechts vor der Zusageaufwendung steht auch dem späteren Erwerber zu. Er geht auch nicht dadurch verloren, daß das durch ihn begünstigte Recht nach dem Inkrafttreten des AufwG. zeitweilig dem Eigentümer zustand 225⁸

Rasse

Nach einmal zur Frage der Anfechtung der Rassenmischehe 491

Rassenkunde

Die genealogischen Methoden als Grundlage der menschlichen Erb-, Rasse- und Konstitutionsforschung. Schrifttum 32
Dienst an der Rasse als Aufgabe der Staatspolitik. Schrifttum 32
Klinische Rassenhygiene und Eugenik. Schrifttum 32

Raterteilung

vgl. unter Amtspflichtverletzung

Räumung

vgl. auch unter Miete

§ 5 a MietSchG. Die Rfristverlängerung bei gerichtlichen Vergleich 1211
Bei der Abmeierung nach § 15 II RErbhofG. ist es zulässig, den Abgemeierten zur R. des Hofes und Herausgabe an denjenigen zu verurteilen, dem die Verwaltung und Nutzung übertragen wird. Ferner ist es zulässig, dem Rechtsnachfolger in der Verwaltung und Nutzung aufzugeben, dem Abgemeierten den notdürftigen Unterhalt zu gewähren 628⁸

§ 885 IV ZPO. Verzögert der Schuldner

die Abforderung des R.gutes, so hat der Dritte (Eigentümer) nicht die Widerspruchslage, sondern die Erinnerung 815⁹

Das Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten 161

Das Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934: Vollstreckung aus R.urteilen und -vergleichen nach geltendem Recht 18

Geltung des Ges. v. 13. Dez. 1934 im Immobilienversteigerungsverfahren 197, 340, 1198⁴, 1199⁷

Auf Grund des Gesetzes zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934 erlassene Beschlüsse des Vollstreckungsgerichts unterliegen der sofortigen Re-schwerde. Die Entscheidungen können sich auch gegen bevorstehende Vollstreckungsmaßnahmen richten 813²

Das Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934 ist nicht nur für das Vollstreckungsgericht, sondern mindestens sinngemäß auch für das Pro-zessgericht anwendbar 813³

Eine inflationserwerbende Grundstücks-gesellschaft kann sich grundsätzlich auf die Rechtswohlthaten des Gesetzes zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten vom 13. Dez. 1934 nicht berufen 1197²

Realakt

Eine R., als deren Berechtigter an Stelle des Preuß. Staates eine Regierungs-hauptkasse eingetragen ist, ist wirksam entstanden 144¹⁰

Realteilung

§§ 17, 37 RErbhofG. Der Satz, daß der Erbhof grundsätzlich ungeteilt auf den Anerben übergehen soll, gilt auch im ehemaligen R.gebiet. Gerade in den R.gebieten, in denen die Zahl der Erbhöfe verhältnismäßig gering ist, kommt es auf jeden Erbhof an. Die vom RErbhofG. gewollte Art der Vererbung schützt das Wohl der Familie und jedes einzelnen ihrer Angehörigen nicht nur in einer gerade dem Bauerntum angepaßten Weise, sondern auch besser als die auf außerdeutsche Einflüsse zurückgehende R.sitte 603²

§ 37 II RErbhofG. Aufteilung eines Erbhofs derart, daß auch der Restbesitz die Erbhofeigenschaft verliert, ist besonderer Grund zur Verjagung der Genehmigung, auch wenn durch die Aufteilung die Kinder für ihre Arbeitsleistung entschädigt werden sollten und die Aufteilung der bisherigen Sitte (R.gebiet) einer Gegend entspricht 607⁹

Rechnungssamt

vgl. unter Gemeindebeamte

Rechtliches Gehör

§ 12 der 1. DurchfZO. z. RErbhofG. Zur Frage des r. G. im Verfahren vor den Anerbenbehörden 615²⁴

§§ 12, 17 der 1. DurchfZO. z. RErbhofG. Dem Ermessen der Anerbenbehörden hinsichtlich der Art und des Umfangs der Beweisaufnahme und der Anhörung der Beteiligten ist dort eine Grenze gesetzt, wo sich der Ausschluß der Parteipflicht mit der Pflicht zur Wahrheitsermittlung und zur erschöpfenden Sachverhaltsfeststellung nicht mehr vereinbaren läßt 612¹⁷

§§ 1, 9 Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Der Unfruchtbarzumachende hat in dem gegen ihn eingeleiteten Ver-

fahren Anspruch auf r. G. und muß deshalb sich vertreten können. Ist er geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt, so ist ihm von Amts wegen vor Einleitung des Verfahrens ein Pfleger zu bestellen 214¹

§ 7 II Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Schriftliche oder mündliche Anhörung der Beteiligten ist in der Regel geboten. Zurückverweisung an das ErbgeGer. 214²

Rechtsbetreuung

vgl. auch geschäftliche Mitteilungen ufw. in Abt. I Inhaltsübersicht unter F.

Die nationalsozialistische R. im ersten Jahre ihres Bestehens 81

§ 91 ZPO. Wenn auch die Tätigkeit der deutschen RA. in der NS.-R. ehrenamtlich ist, so ist hierdurch die Gebührenfestsetzung im Verhältnis zum unterlegenen Prozeßgegner nicht auszufloßen. Die Inanspruchnahme einer NS.-R. stellt die zweckentsprechenden R.verfolgung. Die dadurch entstandenen Kosten sind erstattungsfähig 232²

Rechtsgeschichte

Schaeffers Grundriß der R. Schrifttum 109

Germanenrechte. Die Gesetze des Karolingerreichs 714—911. Schrifttum 112

Eise von Reggow und seine Zeit. Schrifttum 496

Forschungen zum Deutschen Recht: Das Handgemal. Schrifttum 271

Rechtskonsulenten

vgl. auch unter Prozeßvertreter, Unfallhilfe.

Keine Beschwerdefähigkeit der gerichtlichen R.ausschließung 339

Zulassung von Prozeßagenten (AB. d. RM. v. 23. März 1935) 1227

§§ 91, 157 ZPO. Die Kosten eines nicht zugelassenen R. sind nicht erstattungsfähig 377⁴, 378¹

§ 91 ZPO. Die Kosten für die Inanspruchnahme eines nicht in der „Deutschen Rechtsfront“ organisierten Rechtsbeistands sind nicht erstattungsfähig 1053²

Das R.tum in Polen 678

Rechtskraft

§ 322 ZPO. Den Beweis für die Aus-gleichspflicht nach § 17 KraftG. kann der Ausgleichskläger nicht schon allein durch die Bezugnahme auf ein rechtskräftiges Urteil führen, laut welchem der Bekl. gegenüber dem Beschädigten unterlegen ist 854⁴

§§ 124, 419 ZPO. Die Berichtigung eines verhängtlich statt auf den ArmAnw. auf die Partei gestellten Kostenfestsetzungs-beschlusses ist auch nach Eintritt der R. („jederzeit“) zulässig 806¹⁰

Eine im Rahmen des § 1029 II ZPO. ergehende Entscheidung schafft keine R. für die Entscheidung des Rechtsstreits in der Hauptsache 35⁷

Pat das LG. durch bedingtes Endurteil auf einen Parteieid erkannt und war inzwischen die neue ZPO. v. 27. Okt. 1935 in Kraft getreten, so muß das LG. der Eid besichtigen. Die Übergangsvorschriften treffen nur den Fall, daß der Etschon rechtskräftig aufgelegt ist 120¹¹, 860⁸

Eine rechtskräftig zurückgewiesene Erinnerung gegen die Pfändung kann trotz Fehlens einer materiellen R. dieser Zurückweisung erfolgreich nicht wiederholt werden 149⁵

Eine Entscheidung nach § 10 RErbhofG. hat materielle R. für die am Verfahren Beteiligten 621⁶

Anlegung der Erbhöferrolle und R. 1130 1132

§ 37 II RErbhofG. Hat das AuerbG. durch rechtskräftig gewordenen Beschluß die Genehmigung zur Veräußerung bestimmter Grundstücke gemäß einem bestimmten Vertrag verweigert, so steht die R. dieses Beschlusses einem erneuten Antrag auf Genehmigung zur Veräußerung derselben Grundstücke unter denselben Beteiligten nicht entgegen, wenn die Beteiligten die Grundstücke auf Grund eines neu abzuschließenden und zu beurkundenden Vertrags, wenn auch gleichen Inhalts wie der frühere Vertrag, veräußern wollen 633¹⁴

§ 261 StPD. Wird gegen mehrere an einer Straftat beteiligte Personen in getrennten Hauptverhandlungen verhandelt, so ist darin, daß das spätere Urteil mit den tatsächlichen und rechtlichen Annahmen eines früheren rechtskräftigen Urteils nicht im Einklang steht, kein den Bestand des letzten Urteils gefährdender Widerspruch zu finden 293²⁰

Da nach dem klaren Wortlaut des § 20 a III StGB. zwischen dem Eintritt der R. und der folgenden Tat mehr als fünf Jahre verstrichen sein müssen, wenn wegen der sog. Rückfallsverjährung eine frühere Verurteilung nicht in Betracht kommen soll, kann der Tag der R. in die fünfjährige Frist nicht eingerechnet werden 521¹⁵

Art. 5 Ziff. 2 GewohnhVerbrG. Dem Erkenntnis, daß die der späteren Verurteilung zugrunde liegende Straftat jeweils nach der R. der früheren Verurteilung begangen sein muß, ist bei mehreren zu einer Gesamtstrafe zusammengeschlossenen Strafen dann genügt, wenn die Straftat nach der R. eines der in der Gesamtstrafe vereinigten Urteile begangen wurde 522¹⁶

Der Grundsatz, daß die i. S. der §§ 73 I, 74 RStG. verhängte Ordnungsstrafe ein nicht in R. erwachsender Reichshohheitsakt ist, gilt auch für die entsprechenden Dienststrafen der Deutschen Reichsbahngesellschaft 966⁴

Die auf Grund eines unrichtigen, immerhin aber rechtskräftig gewordenen Urteils ausgezahlten Versorgungsgebühren können nicht als zu Unrecht empfangen zurückgefordert werden 79¹

Rechtsmittel

Die Vorschrift des § 839 III BGB. trifft nur zu, wenn durch den Gebrauch eines R. im weiteren Sinne die schädigende Amtshandlung als solche abgeändert werden konnte. War dies nicht mehr möglich, sondern handelte es sich nur noch darum, durch einen nicht gegen die Amtshandlung als solche gerichteten Rechtsbehelf, sondern durch ein anderes selbstständiges Verfahren dem drohenden oder bereits eingetretenen Schaden zu begegnen, so stellt eine solche Maßnahme nicht ein R. i. S. des § 839 III BGB. dar 772⁵

§ 170 ZPO. Eine an Eheleute gemeinsam, statt an jeden von ihnen erfolgte Zustellung ist unwirksam und nicht geeignet, die R. frist in Lauf zu setzen 1037³

Die Gründe der Kostenhaftung aus §§ 77, 79, 84 GKG. stehen selbständig nebeneinander. Die Kosten sind für jede Instanz gesondert zu berechnen. Auch in der höheren Instanz entfällt die Antragshaftung nicht deshalb, weil für die untere Instanz durch Urteil der R. instanz ein Gesamtschuldner hinzukommt 1044¹⁴

Die Worte „Einlegung von R.“ in § 70 RAGebD. sind im weitesten Sinne zu deuten. Auch die Berufungsfertigung fällt hierunter 812²

§ 54 PrBachschD. Gegen die Entscheidung des LG. in Bachschungssachen über die Kosten ist ein R. nicht gegeben 1195⁸

R. gegen den Freispruch mangels Beweises 104

§ 473 I S. 3 StPD. Das vom StA. eingelegte R. hat dann nur teilweisen Erfolg, wenn die Erhöhung der Strafe nicht das vom StA. beantragte Maß erreicht 961⁴

Der bestellte Verteidiger ist ebenso wie der gewählte zur Einlegung und Begründung von R. ermächtigt, wenn nicht für den einzelnen Fall ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Er kann daher nach Maßgabe seiner Tätigkeit in der Rechtsinst. gem. § 150 StPD. Gebühren verlangen 963¹⁰

Devisenstrafrecht. Die Frage, ob ein Einziehungsbetroffener in dem gegen eine bestimmte Person gerichteten Verfahren zur Wahrung seiner Rechte R. einlegen kann, beurteilt sich nach dem zur Zeit der Urteilsverkündung geltenden Recht 67²⁰

§ 11 I EinkStG. RAL., der sich für die Besteuerung der Parteibehälter im Zeitpunkt der Abwicklung der Sache entschieden hat, kann nicht im Laufe des R. verfahrens zu einer anderen möglichen Besteuerungsart übergehen 1055⁹

§§ 204, 243 RAGebD. Zur Aufklärungspflicht der Finanzbehörden im Steuerprozeß 914

Die Befugnis der Finanzbehörde zur Einlegung von R. hängt nicht davon ab, ob sie durch die vorangegangene Entscheidung beschwert ist 951³⁰

Eine Anordnung auf Preisherabsetzung nach § 7 RWD. v. 8. Dez. 1931 und 15. April 1932 ist eine polizeiliche Verfügung, gegen die nach sächsischem Recht der ordentliche R. zug. (Refurs und Anfechtungsklage) gegeben ist. Die vom Gesetzgeber in § 7 S. 2 angeordnete Anfechtbarkeit im verwaltungsgerichtlichen Verfahren ist durch die landesrechtliche Zulassung der Anfechtungsklage gegeben. Für ein Verwaltungsverfahren nach § 21 VerwRPSG. ist kein Raum 976¹

Bei Einziehung von Sachen auf Grund des RBes. über Einziehung kommunistischen Vermögens v. 26. Mai 1933 sind die im PrPolVerwG. vorgesehenen R. gegen PolBsg. nicht gegeben 969¹

Rechtsmittelbelehrung

§ 11 der 1. DurchfBD. z. RErbhofG. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumung der Frist zur Einlegung der sofortigen weiteren Beschwerde zum RErbhofGer. Hat der Beschwerdeführer nach einer R. noch Zweifel über die Rechtslage und unterläßt er es, sich durch Rückfrage bei einem Rechtskundigen zu unterrichten, so ist die hierdurch verursachte Säumnis verschuldet 208²

§ 11 der 1. DurchfBD. z. RErbhofG. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand ist zu gewähren, wenn der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle beim AuerbG. über die Form der Rechtsmittelbelehrung unrichtige Auskunft gibt oder die Rechtsmittelbelehrung in ungenügender Form unbeanstandet entgegennimmt 295¹

Rechtsmittelverzicht

§§ 514, 566 ZPO. Der R. muß nicht ausdrücklich, aber unzweideutig erklärt werden, um wirksam zu sein 120¹¹

§ 11 der 1. DurchfBD. z. RErbhofG. Auch im Verfahren vor den Auerbenbehörden kann auf das Beschwerderecht verzichtet werden. Ein vor der Entscheidung erklärter Beschwerdevorbehalt ist aber unwirksam 1159⁵

Der Anwendung des StraffreiG. auf Devisenzuwendungen steht ein von der Devisenbewirtschaftungsstelle als Nebenklägerin nach dem Inkrafttreten des StraffreiG. erklärter R. nicht im Wege 68³⁰

Rechtsnachfolge

vgl. unter Arbeitsfront, Miterben

Rechtsphilosophie

Grundlegung zur R. Schrifttum 686

Modernes Naturrecht. Schrifttum 1000

Rechtshininteresse

Klage gegen den Vermögensübernehmer, der zugleich Erbe ist. R. trotz Zahlungstitels gegen den Erblasser 1108⁷

Rechtsprechung

Das BGB. in der R. der Gegenwart. Schrifttum 342

Die bisherige R. zum RErbhofG. 561 ff.

Rechtsweg

§§ 1, 2 KommBeamtG. Nur für die vermögensrechtlichen Ansprüche der Beamten ist der R. eröffnet. Wenn die Gerichte bei solchem Rechtsstreit auch die Vorfrage, ob Beamtenverhältnis vorliegt, zu prüfen haben, so kann daraus nicht gefolgert werden, daß auch das Bestehen eines Beamtenverhältnisses als solches zum Gegenstand einer Feststellungsklage, für die der R. zulässig ist, gemacht werden könnte 1244⁸

§ 13 BGB.; § 839 BGB. Ein Anspruch auf Verleihung einer Beamtenstelle kann nicht im R. verfolgt werden. Eine Geltendmachung dieses Anspruchs in der Form des Schadenersatzanspruchs wegen schuldhafter Nichtverleihung des Amtes ist ausgeschlossen 1153⁶

Der Ausschluß des R. bei Kündigungen und Entlassungen auf Grund des BGB. erstreckt sich nicht auf Ansprüche an eine Pensionskasse, also an einen Dritten. Gewährt die Satzung der Pensionskasse Ansprüche bei unfreiwilliger und unverschuldeter Entlassung, so gilt dies regelmäßig nicht für den Fall der Entlassung nach dem BGB. 730⁴

Auch bei Entlassungen und Kündigungen, die vor dem Inkrafttreten des BGB. erfolgt sind und nachträglich auf einen der in §§ 2—4 der 2. DurchfBD. angeführten Gründe gestützt werden, ist der R. ausgeschlossen, soweit noch rechtliche Beziehungen aus dem Dienstverhältnis bestehen 731⁵

Einer Klage aus § 839 BGB. steht der R. nicht offen, wenn es sich in Wahrheit nur darum handelt, Steuerbeträge auf dem Umweg über angeblich schuldhaftes Amtspflichtverletzung beteiligter Beamter vom Staat zurückzuverlangen. Dieser Grundsatz gilt nicht nur in Steuerfällen des Reichs (§ 242 RAGebD.), sondern auch für die preussischen Landessteuern (§ 78 II 14 ALR.). Der auch dem Landessteuerrecht innewohnende Ausschluß des R. gilt für die Heranziehung zu Steuern in jeder Form, insbes. auch für die Frage, ob die Tatsache der Heranziehung den gesetzlichen Voraussetzungen entspricht und nicht nur für den Fall einer etwa unrichtigen Bemessung der Steuern. Die Befugnis zur Nachprüfung der Rechtsgültigkeit der von den verschiedenen Verwaltungen erlassenen BD., insbes. nach der Richtung, ob diese Anordnungen im Einklang mit

den geltenden Gesetzen stehen, steht den Gerichten nur zu, wenn für die Entscheidung dieser Ansprüche der R. offensteht 1235⁴

Die Kirchenbehörden haben kein Recht, nur ihren Angestellten die erstmalige Neu- anlage, Bearbeitung und Bepflanzung von Gräbern vorzubehalten und gewerbetreibende Gärtner davon auszu- schließen. Der R. für eine Unterlassungs- klage der Gärtner ist gegeben 873⁷

Anordnungen, die auf Grund des § 38 RMilchG. erlassen werden, wurzeln im öffentlichen Recht; der R. ist aus- geschlossen, auch wenn behauptet wird, durch solche Anordnungen sei ein Betrieb stillgelegt worden 597¹

§§ 13, 25 RStGB.; § 13 StGB. Durch das freiwillige Siebungsverfahren wer- den nicht vertragliche Beziehungen des bürgerlichen Rechts geschaffen, sondern solche obrigkeitlicher Art 599²

§ 165 ArbZermG. Die Vergütungen, die den Krankenkassen für die Einziehung und Abführung der Beiträge zur Ar- beitslosenhilfe zustehen, sind öffentlich- rechtliche Verwaltungsgebühren. Auf Grund unrichtiger Berechnung einbehal- tene Vergütungen müssen nach den auch im öffentlichen Recht und zwischen öffent- lichen Körperschaften geltenden allge- meinen Rechtsgrundsätzen über ungerechtfertigte Bereicherung erstattet werden. Der Anspruch auf Erstattung zu Unrecht ein- gehaltenen Vergütungen ist öffentlich- rechtlicher Natur. Er gehört also nicht vor die ordentlichen Gerichte. Aber auch der VerwaltungsR. ist für ihn nicht ge- geben, da es sich nicht um Vertragsstreit handelt. Witherin bleibt nur Eingreifen im Aussichtsweg nach §§ 30, 377 RVD. übrig, um die Krankenkasse zur Erfül- lung ihrer gesetzlichen Verpflichtung an- zuhalten 734⁶

Referendar

Nachweisung der Zahl der R. bei den Justizbehörden am 1. Jan. 1935 760

Ergebnisse einer statistischen Erhebung über die wirtschaftliche Lage der beim RG. be- schäftigten R. 489

Justizausbildungsordnung, R.befolgung und Auslese 405

Leitung der R.ausbildung 1227

Durchf. und Übergangsbestimmungen für die VD. über den Ausbau des Reichs- Justizprüfungsamtes und des Gemein- schaftslagers Hanns Kerrl 997

Reformatio in pejus

vgl. unter Revision

Regierungshauptkass

vgl. unter Preuß. Staat

Registerramt

Die Strafbarkeit unerlaubter Verwendung von R. 913

Wenn jemand Reisescheck auf R. erwirbt und den aus der Einlösung des Schecks erlangten Reichsmarkbetrag nicht oder nicht nur für „Reisebedarf“ verwendet, so liegt Vergehen nach § 36 Nr. 7 Dev- BD. 1932 auch dann nicht vor, wenn von vornherein eine solche mißbräuch- liche Verwendungs- oder gar Verbringungs- des Reichsmarkbetrags ins Devisenaus- land geplant war. Es liegt darin auch kein Tatbestand nach § 263 StGB. Die Freigrenze des § 21 DevBD. 1932 gilt auch für Reichsmarkbeträge, die durch die Einlösung eines Reiseschecks auf R. erlangt worden sind 705¹⁵

Reichsabgabenordnung

§ 96 RABG.D. Eine Verfügung, die durch unlautere Mittel veranlaßt war, kann

mit rückwirkender Kraft auch dann zu- rückgenommen werden, wenn sie — ohne Rücksicht auf die zu ihrer Erlangung an- gewandten unlauteren Mittel — sachlich gerechtfertigt gewesen wäre 883³

§ 98 I RABG.D. Das wirtschaftliche Eigen- tum an einem Gegenstand wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß über die Frage des bürgerlich-rechtlichen Eigen- tums ein Rechtsstreit schwebt 157⁷

§§ 108, 103, 109. Die steuerliche Haftung des RA. nach der RABG.D. in seiner Be- rufstätigkeit 84

Die Vorschrift des § 107 VIII RABG.D. (Richtigkeit der Vereinbarung eines Er- folgshonorars für Steuerberater) bezieht sich nur auf Steuern, für die die RABG.D. Anwendung findet 150⁸

Wenn auch nach mecklenburg. Lehnrecht bei der Zwangsversteigerung das bür- gerlich-rechtliche Eigentum des Lehn- guts auf den Erwerber, der den Zu- schlag erhalten hat, erst mit der ministe- riellen Genehmigung übergeht, so liegt doch in solchem Falle ein Erwerb in der Zwangsversteigerung i. S. des § 116 II Ziff. 1 RABG.D. vor 468⁵²

Das FinA. ist nach § 201 I RABG.D. be- rechtigt, von einer Versicherungsgesell- schaft Auskunft über die Namen ihrer Vermittler und über die an die Vermitt- ler gezahlten Vergütungen zu verlangen 379¹

§§ 204, 243 RABG.D. Zur Aufklärungs- pflicht der Finanzbehörden im Steuer- prozeß 914

§§ 214 Nr. 3 b, 231 I. Über den Umfang der Grundsteuerpflicht eines Reichsbant- gebäudes für die Geschäftsräume ist nicht im Verfahren über die Einheitswertfest- stellung, sondern durch die Landesveran- lagungsbehörden zu entscheiden 823³

Einer Klage aus § 839 BGB. steht der Rechtsweg nicht offen, wenn es sich in Wahrheit nur darum handelt, Steuerbe- träge auf dem Umweg über angeblich schuldhaftes Amtspflichtverletzung betei- ligter Beamter vom Staate zurückzuber- langen. Dieser Grundsatz gilt nicht nur in Steuerfällen des Reiches (§ 242 RABG.D.), sondern auch für die preußi- schen Landessteuern (§ 78 II 14 ALR.) 1235⁴

Die seit 1. April 1932 durch § 261 I RABG.D. zulässig gewordene Sprungbe- rufung gilt auch für die Rechtsmittel gegenüber der staatlichen Gewerbesteuer- heranlagung. Ein zulässigerweise ein- gelegter Einspruch kann in eine Beru- fung umgewandelt werden, solange die Einspruchsfrist noch nicht abgelaufen ist 559¹

§§ 396, 401, 414 f., 420 f., 443, 459. Der für den Bannbruch aufgestellte Grund- satz, wonach nicht auf Einziehung er- kannt werden darf, wenn der durch den Bannbruch eingeführte Gegenstand nach Beendigung der Strafzeit von einem gut- gläubigen Dritten zu Eigentum erwor- ben worden ist, gilt nicht für die Ein- ziehung im Bereich der RABG.D. Der Eigentümer einer Sache, die in einem gegen einen anderen gerichteten Straf- verfahren eingezogen werden soll, ist be- fugt, in jenem Verfahren als Nebenbe- teiligter aufzutreten. Die bloße Behaup- tung, ein Recht an dem der Einziehung unterliegenden Gegenstand zu haben, ge- nügt zum Beitritt in das gegen einen anderen anhängige Strafverfahren und insbes. auch zur Eröffnung eines neuen Rechtszuges nicht, vielmehr ist das be- hauptete Recht glaubhaft zu machen. Die

Befugnis der Finanzbehörde zur Ein- legung von Rechtsmitteln hängt nicht davon ab, ob sie durch die vorausge- gangene Entscheidung beschwert ist 951³⁰

§ 401 RABG.D. Ist hinsichtlich eines Aus- gangsstoffes (hier Futtermittel) ein Steuervergehen begangen worden, so kann nicht auf Wertersatz erkannt wer- den, soweit das aus jenem Stoff gewon- nene — teurere — Erzeugnis (hier Trinkbranntwein) noch vorhanden ist und eingezogen wird. Soweit das Er- zeugnis nicht mehr greifbar ist, ist auch hinsichtlich des Ausgangsstoffs auf Wert- ersatz zu erkennen, aber nur gegen den- jenigen, der sich allein wegen des Aus- gangsstoffes eines Steuervergehens schul- dig gemacht hat und nur unter samtv- bindlicher Haftung mit demjenigen, der sich hinsichtlich des Erzeugnisses vergan- gen hat und deshalb Wertersatz hierfür zu leisten hat 954³⁷

Die §§ 37 ff. RErbbG. stehen einer Ein- ziehung von Zubehörstücken eines Erb- hofs auf Grund der §§ 401, 414 RABG.D. nicht entgegen 600⁵

§ 468 RABG.D. findet auf solche Personen keine Anwendung, die nicht persönliche Steuerschuldner sind, sondern nur auf Grund des Steuerstrafrechts für die hin- terzogenen Abgaben haften 427¹¹

Reichsbahnanleihe

Die besondere Ausgestaltung der im Jahre 1931 aufgelegten steuerfreien R. ver- langt, daß der Zeichnungsstelle wegen solcher Forderungen, die mit dem Er- werb der Anleihestücke in keinem recht- lichen Zusammenhang stehen, ein Zu- rückbehaltungsrecht oder Pfandrecht an den Stücken nicht zusteht 701¹⁰

Reichsbahnbeamte

Das Einkommen der R. wird nicht dadurch „wechselt“, daß neben dem festen Ge- halt noch Leistungszulage gewährt wird. Bei der Ruhensberechnung nach § 62 RVerfG. ist das jeweils erzielte Ein- kommen zugrunde zu legen 884³

Der Grundsatz, daß die i. S. der §§ 73 I, 74 RVerf. verhängte Ordnungsstrafe ein nicht in Rechtskraft erwachsener Reichs- hoheitsakt ist, gilt auch für die entspre- chenden Dienststrafen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 966⁴

Reichsbank

Über den Umfang der Grundsteuerpflicht eines R.gebäudes für die Geschäftsräume ist nicht im Verfahren über die Einheits- wertfeststellung, sondern durch die Lan- desveranlagungsbehörden zu entscheiden 823³

Reichsgericht

Fundstellenverzeichnis der Entscheidungen des RG. in Strafsachen 909

Geschäftsverteilungsplan des R. für 1935 nach dem Beschluß des Präsidiums vom 9. Nov. 1934 261

§ 91 II ZPO. Anwaltswechsel infolge Auf- gabe der Zulassung beim RG. und Zu- lassung beim R. 1040⁴

Reichsmonopolamt

§ 256 StGB. Das R. ist eine öffentliche Behörde, deren zur selbständigen Zeich- nung berechtigte Abteilungsleiter „in Vertretung“ oder „im Auftrag“ ihrer Vorgesetzten Gutachten aufstellen können, die als zu Recht und im Namen des R. abgegeben anzusehen sind. Die Vorlesung solcher Gutachten in der Hauptverhand- lung ist zulässig und ersetzt die Verneh- mung der Beamten, soweit diese nicht wegen Unklarheit der Aufzeichnungen od. dgl. besonders beantragt worden ist 867²⁰

Reichsnährstand

Der R. als tarifbeteiligte Partei eines als Tarifordnung weitergeltenden nicht allgemein verbindlichen landwirtschaftlichen Tarifvertrages 760

Reichsnotarammer

vgl. unter Notar

Reichs-Postrellen-GmbH.

§ 1 Nr. 1 UmfStG. Die Bezirksdirektoren der Deutschen R. sind mit ihren Provisionsen umsatzsteuerpflichtig 237⁵

Reichsverweisung

Die R. 97

Reichswehr

Beleidigung der „R.“ als solcher. Straf-antragsberechtigt ist lediglich der R.-minister 542⁵⁰

Reichswirtschaftsgericht

Das R. ist im Rahmen der Vorschrift des § 39 RevBD. 1932 zur Entscheidung der Ermessensfrage berufen, ob im Einzelfall die Festsetzung einer Ordnungsstrafe angemessen ist 969¹

Reisekosten des Rechtsanwalts

vgl. auch R. der Ehrengerichtsmitglieder unter Ehrengerichtl. Verfahren; ferner R. der Beisitzer des ErbGer. unter Erbtranker Nachwuchs; R. der Partei unter Kosten

Die im R.vergütungsgefeß für Beauftragte vorgegebene Abstufung der Tagegelder nach der Dauer der Dienstreise gilt für RA. gemäß § 78 II RVGEBD. nicht. Diese können bei einer Dienstreise bis zu vier Stunden $\frac{1}{10}$ des Satzes, bei längerer Dienstreise das volle Tagegeld beanspruchen 803⁴¹

Wenn der RA. neben seinem dienstlichen Wohnsitz am Gerichtsort noch einen zweiten Wohnsitz an einem anderen Ort hat, so trifft für jeden dieser beiden Orte der § 80 RVGEBD. zu, nach welchem dem RA. für Geschäfte an seinem Wohnsitz weder Tagegelder noch Fahrtkosten zustehen 808⁵⁰

R. eines auswärtigen RA. als notwendige Auslagen i. S. des § 467 II StfBD. Das Abwehrinteresse des Beschuldigten ist in erster Linie maßgebend 313⁹

Reisenber

vgl. unter Lohnpfändung

Reisefechd

vgl. unter Devisenbewirtschaftung

Reklame

vgl. auch unter Reichs-PostR.-GmbH., Unlauterer Wettbewerb

§ 14 PrPolWermG. Eine PolBD., die für alle Verkehrsstraßen erster Ordnung und die Straßen einer Innenstadt die Genehmigungspflicht für die Anbringung oder Veränderung von Ankündigungsmitteln und die Aufstellung von Ankündigungsvorrichtungen einführt, kommt einem allgemeinen, bereits in DVG. 87, 301 als unzulässig bezeichneten Verbot dieser Einrichtungen gleich und ist insoweit ungültig 884¹

Rente

vgl. auch unter Unterhalt

§ 254 BGB. Ein Unfallverletzter muß sich sofort nach Wiedereintritt seiner Erwerbsfähigkeit um deren Verwertung ernstlich bemühen. Einfluß anderweitig bedingter Arbeitsunfähigkeit auf den UnfallR.-anspruch 725⁴

Eine R., die der Frau vor Eingehung der Ehe wegen Beschränkung ihrer Erwerbsfähigkeit als Ersatz für den Ausfall ihres Erwerbs gewährt worden ist, gehört zu ihrem Vorbehaltsgut. — Bei Beurteilung des Ersatzes, der dem Dritten nach § 845 BGB. für die entgangenen Dienste zu leisten ist, kann dem

Dritten hinsichtlich der Bemessung der R. nicht entgegengehalten werden, daß er infolge des Wegfalls des Getöteten die Kosten für dessen Unterhalt spare 117⁷

§ 843 BGB. Erbschaftsprüfung des Sozialversicherungsträgers gegen den Schädiger wegen der der Witwe eines Versicherten anlässlich ihrer Wiederverheiratung gewährten gesetzlichen Witwenabfindung nach § 49 AngBerG. Der Sozialversicherungsträger kann wegen der Witwenabfindung nach § 49 sich auch aus bürgerlich-rechtlichen Rechtsansprüchen für die Zeit vor der Wiederverheiratung befriedigen 222²

§ 323 ZPO. Wenn in Ansehung eines aus einer Verminderung der Erwerbsfähigkeit für die Zukunft zu erwartenden Schadens ein Urteil über die zukünftige Gestaltung der für den Klagenanspruch maßgebenden Verhältnisse nicht möglich ist, kann nicht mehr als eine Feststellung der Schadensersatzpflicht begehrt und muß eine mehr begehrende Klage als zur Zeit nicht ausreichend begründet abgewiesen werden, wenn nicht durch eine erhöhte oder verminderte DurchschnittsR. Abhilfe geschaffen wird. Gerade den Verletzten auf den Weg des § 323 ZPO. zu verweisen, dürfte nicht angemessen sein 200⁷

Bei Erwerb eines Anteils an einer OHG. vor 1925 gegen eine R. keine Passivierung der R.-last. Die R.-zahlungen sind beim Erwerb des Gesellschaftsanteils abzugsfähige Betriebsausgaben. Wurde die R.-last jedoch bei der Vermögenssteuer 1925 als Verpflichtung berücksichtigt, so muß sie gem. § 108 II EinkStG. auch in die Einkommensteuer-Eröffnungsbilanz eingesetzt und in den folgenden Jahren abgeschrieben werden 447⁴

Restitutionsklage

vgl. unter Wiederaufnahme des Verfahrens

Revision**Zivilsachen**

§ 546 ZPO. Die R. ist auch dann zulässig, wenn nach Erledigung des Rechtsstreits in der Hauptsache während der RevZust. die nunmehr den Gegenstand des Rechtsstreits bildenden Verfahrenskosten die R.-summe übersteigen 278⁹

§§ 546, 547 ZPO. Stützt der Kl. seinen Anspruch auf zwei Klagegründe, auf Amtspflichtverletzung (§ 839 BGB.) einerseits und auf §§ 31, 89 BGB. andererseits, so ist die gegen die Verurteilung aus § 839 BGB. eingelegte ohne Rücksicht auf den Streitwert zulässige (§ 547 ZPO.) R. von vornherein als unbegründet zurückzuweisen, ohne daß es eines Eingehens auf die sachliche Begründetheit dieses materiellen Anspruchs bedarf, sofern das OLG. hilfsweise, aber ausdrücklich gerade für den Fall, daß sich eine Verurteilung aus § 839 BGB. nicht halten lassen sollte, die Verurteilung auf §§ 31, 89 BGB. gestützt hat und für diesen Klagegrund die R. unzulässig ist, weil die R.-summe nicht erreicht ist 769¹

Die Frage des Mitverschuldens i. S. des § 254 BGB. unterliegt der Nachprüfung durch das RevG. 1083⁴

§ 304 ZPO. Die Frage, ob die Erlassung eines Grundurteils zulässig war, ist vom RevG. nicht von Amts wegen zu entscheiden 518¹⁰

§ 554 II ZPO. Wird Berufung oder R. in den Gerichtsferien eingelegt, so be-

ginnt die Berufungsbegründungs- oder R.-begründungsfrist mit dem Anfang des 16. Sept., läuft daher mit dem 15. Okt. ab 775⁸

§§ 523, 565 ZPO. Entscheidung i. S. des § 318 ZPO. ist nur die im Urteilsatz festgestellte oder abgewiesene sachliche oder prozedurliche Folge aus dem zugrunde liegenden bestimmten Tatbestand. Auch das BG. ist an sein Urteil, nicht aber an die sog. Urteilsamente gebunden 39¹⁰

§ 566 a IV ZPO. In den von der BD. des RPräs. v. 14. Juni 1932 1. Teil Kap. II Art. 1 Ziff. 2 betroffenen Ehe-sachen ist SprungR. nicht gegeben. Die Wirkung des § 566 a Abs. 4 ZPO. tritt auch dann ein, wenn unstatthafte R. eingelegt wird 779¹⁰

RevBD. v. 14. Juni 1932. Die Zulässigkeit der sofortigen Beschwerde muß, wo sie im Eheprozeß ausgesprochen werden muß, schon im Beschluß selbst enthalten sein. Will man Urteile (Beschlüsse), die mit der Begründung angefochten werden, daß ihre Erlassung von vornherein unzulässig war, ohne Beschränkung der R. (sofortige Beschwerde) zugänglich machen, so muß die Rechtsmittelfrist so gewahrt werden, wie wenn es eines das Rechtsmittel zulassenden Beschlusses nicht bedurft hätte 122¹³

§ 519 b II ZPO. Die teilweise Verwerfung der Berufung ist im Ehecheidungsverfahren keine Teil-, sondern eine Zwischenentscheidung. Als solche kann sie nicht mit Beschwerde, sondern gegebenenfalls nur mit R. angefochten werden 201⁸

§§ 8 ff. ZPO. Ist der R.-antrag — nachdem R. zunächst unbeschränkt eingelegt, sodann auf den Umfang beschränkt wurde, in dem das Armenrecht bewilligt ist — später, bei Zurücknahme der R. im übrigen, wieder erweitert worden, so ist die für diese Antragserweiterung zu erfordernde Prozeßgebühr nicht nur zu dem Mehrbetrage zu erfordern, der sich ergibt, wenn zu dem Streitwert der Armenrechtsbewilligung der Betrag der nicht von dieser gedeckten Antragserweiterung hinzugerechnet wird, sondern ohne Berücksichtigung der Armenrechtsbewilligung anzusetzen 782²⁰

Vergleichsgebühr des ArmAnw. zweiter Instanz bei Mitwirkung in einem Vergleich in dritter Instanz 798²⁰

Erweiterung des Anspruchs nach Zurückverweisung. Einfluß auf Prozeßgebühr, insbes. beim ArmAnw. 802⁴⁰

Strafsachen

Die Voraussetzungen des § 20 a StGB. sind getrennter Feststellung und selbständiger Beurteilung nicht fähig und demgemäß auch nicht selbständig anfechtbar. Die Beschränkung der R. auf die Anordnung der Sicherungsverwahrung ist in einem Fall, in dem Strafschärfung nach § 20 a StGB. erfolgte, rechtlich unwirksam. Sie erfaßt vielmehr rechtsnotwendig den Strafausspruch mit, soweit er auf § 20 a beruht. Die Schuldfrage bleibt dagegen in diesem Fall unberührt 201⁹

§ 51 StGB. Die Nichterörterung der Zurechnungsfähigkeit des Angekl. in den Urteilsgründen als R.-grund (Verletzung sachlichen Rechts) 372⁵

§ 193 BGB. Die Anwesenheit eines sich beim AG. beschäftigenden Studenten im Beratungszimmer bei einer von dem Amtsrichter allein zu entscheidenden Strafsache bildet keinen R.-grund 1256¹¹

§ 64 StPD. n. F. ist nur Ordnungsvorschrift. Die Unterlassung der Angabe kann die R. nicht begründen 47²⁰
Die Bestimmung in § 58 I StPD., daß jeder Zeuge in Abwesenheit der später abzuhörenden Zeugen zu vernehmen sei, ist bloße Ordnungsvorschrift. Auf die Behauptung, daß sie verletzt sei, kann die R. nicht mit Erfolg gestützt werden 541⁴⁵

StraffreihG. v. 7. Aug. 1934. Ein auf Einstellung (§ 2) lautendes Urteil kann zwar mittels der R. mit der Begründung angefochten werden, die Voraussetzungen der Einstellung seien nicht gegeben. Dagegen kann die R. nicht darauf gestützt werden, daß keine strafbare Handlung vorliege, der Beschw. also nicht schuldig sei. Eine weitere Nachprüfung der Schuldfrage ist in denjenigen Fällen, in denen die Voraussetzung der Einstellung erfüllt sind, verfahrensrechtlich verboten. Die R. ist somit in solchen Fällen unzulässig 945³¹

§ 10 I StraffreihG. Die Entsch. über die Einstellung des Verfahrens verbleibt bei eingelegter R. bei dem Gericht, dessen Urteil mit R. angefochten ist, bis zur Vorlegung der Akten an das RevG. 1191⁶

§ 338 Ziff. 5 StPD. Wird eine unterbrochene Verhandlung nicht spätestens am vierten Tage nach der Unterbrechung fortgesetzt, so muß die hierauf gestützte R. nicht notwendig zur Aufhebung des angefochtenen Urteils führen 1098¹⁸

§ 338 Ziff. 5 StPD.; § 421 StGB. Ist jemand zu Strafe verurteilt worden, nachdem ihm Vergehen unter Mißbrauch seines Gewerbes zur Last gelegt worden war, so hat seine Rüge, es sei ihm kein Verteidiger bestellt worden, die Aufhebung des ergangenen Urteils im vollen Umfang zur Folge 282¹³

Der unbedingte R. grund des § 338 Ziff. 7 StPD. ist nur dann gegeben, wenn das Urteil hinsichtlich der abgeurteilten Handlung oder, falls mehrere strafbare Handlungen in Betracht kommen, hinsichtlich der einen oder der anderen von ihnen überhaupt keine Gründe enthält. Dagegen bezieht sich die Vorschrift nicht auf Fälle, in denen die vorhandenen Gründe mangelhaft sind 543⁵²

§ 338 Ziff. 8 StPD. War der Angekl. infolge unsachgemäßer Behandlung der von ihm bei dem Vorsitzenden gestellten Anträge behindert, vor der Hauptverhandlung mit dem ihm inzwischen bestellten Verteidiger zu sprechen, so muß seine hierzu erhobene R. beschwerde selbst dann Erfolg haben, wenn weder der Angekl. noch sein Verteidiger die Vertagung der Verhandlung beantragt hat 128²⁴

Die Vorschrift des § 340 StPD. gilt auch für die R. gegen ein nach Inkrafttreten des Teil I Rev. I der VO. des RPräs. v. 14. Juni 1932 ergangenes Urteil. Ist die R. gegen ein solches Urteil statt der Berufung gewählt, aber nur auf Verletzung von Verfahrensvorschriften, und zwar anderer als der des § 358 StPD. gestützt, so ist sie als Berufung zu behandeln 147¹⁷

R. begründung genügt der Formvorschrift des § 345 II StPD. nicht, wenn sie nicht von dem Verteidiger unterzeichnet, sondern lediglich mit einem dessen Namenszug enthaltenden sog. Kassimilestempel versehen ist 1034¹⁹
§ 358 StPD. Auch wenn ein Instanzurteil den Fehlerbestand irrtumsfrei dar-

legt, kann es doch der Aufhebung durch das RevG. verfallen, wenn mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß der Vorgang in ein fortgesetztes Vergehen einzubeziehen oder in der neuen Verhandlung Teilnahme am Diebstahl anstatt Hehlerei festzustellen wäre 126¹⁷

Die nach § 354 II StPD. zulässige Verweisung an ein anderes Gericht findet jetzt in den Landesgrenzen keine Schranke mehr 290¹⁸

§ 355 StPD. Hat das LG. jemanden wegen einer Tat verurteilt, für die das Sondergericht zuständig war, so muß das RevG. das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten einstellen 128²³ 707¹⁷

Ist eine wegen Vergehens vor dem SchöffG. im Schnellverfahren angeklagte Person nach erfolgtem Hinweis gemäß § 265 StPD. wegen Verbrechens, für das dem SchöffG. die Zuständigkeit fehlte, verurteilt und auf ihre R. hin die Sache unter Aufhebung des ergangenen Urteils an die Große StrR. verwiesen worden, so ist derartige Verweisungsbeschlüsse als Eröffnungsbeschlüsse anzusehen 205¹³

§ 357 StPD. Kommt das RevG. auf entweichende Sachrüge hin zu der Überzeugung, daß hinsichtlich des Beschw. die Voraussetzungen für die angeordnete Sicherungsverwahrung rechtsirrig als vorhanden angenommen worden seien, so hebt es das angefochtene Urteil auch zugunsten der Mitverurteilten, die keine R. eingelegt haben, auf, wenn es auch für diese insoweit eine fehlerhafte Beurteilung als gegeben erachtet 125¹⁶

Die in § 358 II StPD. festgelegte einseitige beschränkte Rechtskraftwirkung zugunsten des Verurteilten gehört zu den von Amts wegen zu beachtenden Verfahrensvoraussetzungen. Die Vorschrift in § 340 StPD. steht trotz ihres Wortlauts jener Auffassung nicht entgegen 535³⁹

§ 358 II StPD.; §§ 42 h, 51 StGB. Die Anordnung der Unterbringung eines alten Sittlichkeitsverbrechers in Heil- und Pflegeanstalt ist nur dann geboten, wenn sie das einzige Mittel der notwendigen Sicherung bildet. Würde der Sittlichkeitsverbrecher, gegen den die Unterbringung verfügt ist, im Strafverfahren freigesprochen und richtet sich seine R. nur gegen die Anordnung der Unterbringung, so verbleibt es zwar unter allen Umständen bei der Freisprechung. Gleichwohl kann aber das RevG. gegebenenfalls auch ohne besondere Rüge die Anordnung der Unterbringung deshalb aufheben, weil eine strafbare Handlung oder der Geisteszustand des Angekl. nicht ausreichend dargetan sei 935¹⁷

§ 358 II StPD.; Art. 5 Ziff. 1, 2 GewohnhVerbrG. Werden Taten, vor oder nach dem 1. Jan. 1934 begangen, erst nach dem 1. Jan. 1934 vom Tatrichter abgeurteilt, so findet gegenüber einem solchen Urteil der Grundsatz der reformatio in pejus Anwendung. Soweit § 358 II StPD. eine reformatio in pejus durch Anordnung der Sicherungsverwahrung verbietet, bezieht sich dieses Verbot nur auf Taten, die seit dem 1. Jan. 1934 begangen worden sind 294²¹

§ 358 II StPD.; Art. 5 Ziff. 1, 2 GewohnhVerbrG. Wenn vor dem 1. Jan. 1934 zwei Urteile gegen den Angekl. ergangen sind und gemäß der hierauf beschränkten R. des Angekl. das zweite Urteil lediglich deshalb aufgehoben wurde, weil unterlassen worden war,

nach § 79 StGB. eine Gesamtstrafe zu bilden, so kann in dem nummehr i. J. 1934 ergebenden, eine Gesamtstrafe aussprechenden neuen Urteil zugleich die Sicherungsverwahrung angeordnet werden 519¹³

Die Frage der Zulässigkeit der Anordnung der Sicherungsverwahrung ist angesichts des § 358 II StPD. von Amts wegen zu prüfen, da das Verbot der reformatio in pejus eine beschränkte Rechtskraft zugunsten des Angekl. schafft. Das Verbot der reformatio in pejus findet hinsichtlich der Sicherungsverwahrung nur solchen Urteilen gegenüber Anwendung, die nach dem 1. Jan. 1934 über vorher begangene Straftaten ergangen sind 959⁴⁴

Hatte das Kriegsgericht das Notzuchtverbrechen des § 177 StGB. anstatt mit 5 mit 3 Richtern befest abgeurteilt, so muß das Oberkriegsgericht in einer Besetzung von 5 Richtern über die Berufung entscheiden, wenn es nicht nach § 314 II MilStGD. von seinem Recht der Zurückverweisung Gebrauch macht. Entscheidet das Oberkriegsgericht in dem bezeichneten Falle anstatt mit 5 tatsächlich mit 7 Richtern befest, so ist damit der unbedingte R. grund des § 318 Ziff. 1 MilStGD. nicht gegeben 538⁴¹ 866¹⁹

Der bestellte Verteidiger ist ebenso wie der gewählte zur Einlegung und Begründung von Rechtsmitteln ermächtigt, wenn nicht für den einzelnen Fall ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Er kann daher nach Maßgabe seiner Tätigkeit in der RevJust. gem. § 150 StPD. Gebühren verlangen 963¹⁰

§ 468 ABGd. findet auf solche Personen keine Anwendung, die nicht persönliche Steuerpflichtige sind, sondern nur auf Grund des Steuerstrafrechts für die hinterzogenen Abgaben haften 427¹¹

Richter

bgl. auch unter AmtsR.

Berufsanalyse und Eignung zum Juristen 93

Über die Eignung zum Juristen. Eine psychologische Untersuchung der Tätigkeit des Juristen, insbes. des R. Schrifttum 109

Etwas über Führertum in der Rechtspflege. Schrifttum 496

Beruf und Persönlichkeit des deutschen R. Schrifttum 1143

Führertum in der deutschen und englischen Rechtspflege 1207

§§ 839, 254 BGB. Haftung von Anwalt und Staat (aus Amtsversehen eines R.) wegen eines infolge nicht rechtzeitiger Eintragung einer Hypothek entstandenen Schadens bei mitwirkendem Verschulden des Geschädigten, aber überwiegendem Verschulden des R. 772⁴

§ 309 StPD. Ein wegen Verweigerung der Offenbarungseidesleistung ergebender Haftbefehl darf nur von dem R. angeordnet werden, der der dem Haftbefehl zugrunde liegenden Verhandlung beigewohnt hat 148¹

§§ 309, 329 II StPD. Nur der R., der im Offenbarungseidsverfahren amtiert hat, ist zur Entscheidung befugt, sofern eine mündliche Verhandlung stattgefunden hat 1052²

§ 16 I, V Ziff. 4 EinkStG. Kosten für ein häusliches Arbeitszimmer sind auch bei richterlichen Beamten, die kein eigenes Arbeitszimmer auf der Behörde haben, als Werbungskosten nicht anzuerkennen. Fahrtkosten, Aktenbeförderungs-

Kosten und Aufwendungen zur Anschaffung von Büchern 449^o

§§ 1, 3 V UmfStG. Die Vergütung, die ein verabschiedeter R. für die Erstattung von Rechtsgutachten und die Führung einer Vormundschaft erhielt, unterliegt der Umsatzsteuer 465^{3o}

Richterliche Nachprüfung

§§ 21 ff. BGB. Ausschließung eines Vereinsmitgliedes. Erfordernis hinreichender Begründung des Ausschließungsbeschlusses. Grenzen der r. Befugnis 1145¹

Richterzeitung

Deutsche R. Zeitschrift der Reichsfachgruppe Richter und Staatsanwälte im RSDJ. Dezemberheft 1934. Schrifttum 27; Heft 2 1935 846

Roggenzuschußgesetz

Art. 22 DurchfVd. zum RoggenzuschußG.; Art. 2 I Nr. 1, Art. 10 LandwEntschVollstSchVd. v. 27. Dez. 1933. Im Dürfterschuldbungsverfahren ohne Sicherungsschutz erstreckt sich der Vollstreckungsschutz nicht auf außerhalb des Dürfterschuldbereichs gelegene landwirtschaftliche Betriebe 725⁵

Röntgen

§ 1 PatG. Zur Durchführung von röntgenologischen Verfahren dienende sog. „Röntgenkontrastmittel“ sind gewerblich verwertbar und stellen keine Arznei- oder Hilfsmittel dar 1118¹

Notes Kreuz

Erfüllung des Mißbrauchtatbestandes des § 266 I StGB. n. F. durch den Leiter einer Heilstätte des R., der unbefugt eine zur Heilstätte gehörige Villa für sich benutzte und Verwandte bei sich aufnahm, die er auf Kosten der Heilstätte mit verpflegen ließ und teilweise eigenmächtig in Stellen unterbrachte 289¹⁷

Rückfall

bgl. auch R.verjährung (§ 20 a III StGB.) unter Gewohnheitsverbrecher, Entmanung

Zur Auslegung der §§ 243 und 245 a StGB. Unbefugter Besitz von Diebeswerkzeug, R.diebstahl 865¹⁰

Nach § 12 II DebVd. steht verbotene Devisenausfuhr stets mit Bannbruch in Tateinheit, deren Rechtsfolgen durch den § 36 Abs. 8 DebVd. abweichend vom § 73 StGB. und vom § 158 VZollG. geregelt sind. Dahingestellt bleibt, ob für einen mit anderen Gegenständen begangenen Bannbruch eine frühere Verurteilung wegen Devisenschmuggels (§ 12 DebVd.) den R. (§§ 140, 141 VZollG.) begründet 861¹⁰

Rücktritt

vom Vergleich bgl. unter Vergleichsgebühr, vom Abzahlungsauß bgl. unter A.

Rücktritt vom Verzicht

Beruhet der Nichteintritt des Erfolges nicht auf einer späteren Tätigkeit des Täters, sondern auf einer infolge unzulänglicher Verursachung von Anfang an bestehenden Unmöglichkeit — fahrlässig begangenes Verbrechen —, dann ist § 46 Nr. 2 StGB. nicht anwendbar 285¹⁵

Rückwirkung

bgl. unter Tarifordnung

Ruhegehalt

bgl. auch R. der Beamten unter Besoldung. Der Ausschluß des Rechtswegs bei Kündigungen und Entlassungen auf Grund des BWSG. erstreckt sich nicht auf Ansprüche an eine Pensionskasse, also an einen Dritten. Gewährt die Zahlung der Pensionskasse Ansprüche bei unfreiwilliger und unverschuldeten Entlassung, so gilt dies regelmäßig nicht für den Fall der Entlassung nach dem BWSG. 730⁴

Rufen des Verfahrens

Ordnet das Gericht das R. des B. gemäß § 251 a ZPO. an, so endet mit der letzten Prozeßhandlung des Gerichts die durch die Klagerhebung eingetretene Unterbrechung der Verjährung des Klageanspruchs. Das gilt aber nicht bei Aussetzung des Verfahrens. Die Änderung des Verfahrensrechts in den §§ 251, 251 a ZPO. durch Vd. v. 13. Febr. 1924 hat nicht den Anwendungsbereich der sachlich-rechtlichen Vorschrift in § 211 II BGB. über das Ende der Verjährungsunterbrechung beschränkt 197^o

Rundfunk

Archiv für Funkrecht Bd. 7 Heft 1 und 2. Schrifttum 27; Dezemberheft 1934 188

§ 811 Ziff. 1 ZPO. Ein Schuldner kann nicht die Unentbehrlichkeit eines R.geräts für seinen Haushalt geltend machen, wenn er schon zwei Jahre vor der Pfändung auf den Besitz des fraglichen Geräts verzichtet und den Besitz einem andern überlassen hat 145¹¹

§ 811 Ziff. 1 ZPO. Auch für außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft stehende ist R.gerät unpfändbar 813³

§§ 1, 4 Ziff. 1 WbZG. Das Wort „Olympiade“ für R.gerät nicht schutzfähig im Hinblick auf die XI. Olympischen Spiele im Jahre 1936 in Berlin 1120³

Rußland

Annahme an Kindes Statt durch Staatenlosen, der früher dem Kaiserreich R. angehört hat 1190³

Saarabstimmung

Der Reichsjuristenführer zur S. — Ausländische Rechtsgelehrte zum Abstimmungsergebnis 268

S. und Völkerbund. — Die Volksabstimmung im Saargebiet. Schrifttum 414

Sachbeschädigung

§ 303 III StGB. Berechtigt zum Strafantrag wegen S. ist der Mieter der beschädigten Sache auch dann, wie sie zur Zeit ihrer Beschädigung einem Untermieter überlassen war 204¹⁰

Sachenrecht

BGBKommentar der Reichsgerichtsräte: S. Schrifttum. 1000

Kommentar zum Schweizerischen BGB.: S. Schrifttum. 1008

Sachsen

bgl. auch Kursachen unter AllgPrRn. § 81 III SächsVerwRpfG. Wirkung eines Zurückverweisungsbeschlusses 976⁵

Eine Anordnung auf Preisherabsetzung nach § 7 ReichsVd. v. 8. Dez. 1931 und 15. April 1932 ist eine polizeiliche Verfügung, gegen die nach sächsischem Recht der ordentliche Rechtsmittelzug (Rekurs und Anfechtungsklage) gegeben ist. Die vom Gesetzgeber in § 7 Satz 2 angeordnete Unfechtbarkeit im verwaltungsgerichtlichen Verfahren ist durch die landesrechtliche Zulassung der Anfechtungsklage gegeben. Für ein Verwaltungsstreitverfahren nach § 21 VerwRpfG. ist kein Raum 976¹

SächsVauG. v. 1900/1932. Wesen und Zweck der Anfechtungsklage kann nicht darin gefunden werden, „subjektive Rechte“ zu schützen; sie dient vielmehr ausschließlich der Rechtswahrung im Interesse der Volksgemeinschaft, sie soll Schutz gewähren gegen unrechtmäßige Handhabung von Gesetz und Recht in der Verwaltung 886¹

Begriff des Einzugsgebietes einer Talperre (§ 85 SächsVauG.) 1276³

§ 14 SächsWegeGau. Bedingte Einziehung eines öffentlichen Weges für den Fall seiner Öffentlichkeit. Wird

Wegeeinzichung in der Form beschloffen, daß ein öffentlicher Fahrweg als privater Wirtschaftsweg bestehen bleiben soll, so geht der Wille der Behörden dahin, daß die Untertanen, die den Weg bisher als öffentlichen, also kraft Gemeingebrauchs benutzen durften, den Weg weiter als privaten Wirtschaftsweg benutzen dürfen. Ein solcher Einziehungsbeschluß enthält also eine aufhebende Bedingung des Inhalts, daß den Beteiligten die Benutzung des Weges als privater Wirtschaftsweg sichergestellt wird 976⁶

Sachverständiger

vgl. auch unter Gutachten

Vereinbarung zwischen dem Reichsrechtsamt der RSDJ., Amt für Rechtsbetreuung des Deutschen Volkes und der Reichsfachschaft für das S.wesen in der Deutschen Rechtsfront 269

§ 2 PatG. Offenkundige Vorbenutzung ist auch dann gegeben, wenn die Erfindung zwar aus der offenkundig vorbenutzten Anlage nicht ohne weiteres erkennbar war, der S. sie aber aus mündlich gegebenen Erläuterungen erschließen mußte 733²

Der von einem gerichtlich bestellten S. abgehaltene Besichtigungstermin ist als Beweisterrain i. S. des § 13 Ziff. 4 RWGed. anzusehen. Die Kosten eines auswärtigen R., der zur Wahrnehmung des von einem S. abgehaltenen auswärtigen Besichtigungstermins bestellt ist, sind in gleicher Weise erstattungsfähig wie die Kosten eines zur Wahrnehmung eines auswärtigen richterlichen Beweisterrains bestellten R. 872³

§ 79 StPD. Der S. braucht, auch wenn sein Gutachten teilweise die Befundung einer Zeugenansage enthält, nicht als Zeuge beeidigt zu werden. Darüber, ob bestimmte, vom S. wahrgenommene Tatsachen zur wesentlichen Grundlage seines Gutachtens gehören, entscheidet nur das innere Verhältnis, in dem jene Umstände zu dem Gesamteinhalt des Gutachtens stehen 956⁴⁰

Die in dem § 246 a Satz 1 StPD. angeordnete Vernehmung ist rechtlich voranz, daß der S., um eine zuverlässige Grundlage für sein Gutachten über den körperlichen Zustand zu gewinnen, den Körper des zu Gutmanenden so weit untersucht, als er es seiner wissenschaftlichen Überzeugung gemäß und ohne Rücksicht auf persönliche Erklärungen des zu Untersuchenden oder eines Gefängnisbeamten für nötig hält 542¹⁰

§ 3 ZeugGedV. Der S. darf neben seiner Vergütung die Umsatzsteuer gesondert in Rechnung stellen 63²⁰

Schächten

§§ 1, 9 TierSchuG. v. 24. Nov. 1933; §§ 1, 3 Gef. über das Schlachten von Tieren v. 21. April 1933. Beim sogenannten Sch. liegt Idealkonturrenz vor 722⁸

Schadenserlag

Vgl. § 717 II ZPO. vgl. unter Vorläufige Vollstreckbarkeit

§ 249 BGB. Ebenfallsowenig wie die Auszahlung einer Lebensversicherung kommt die Auszahlung einer Unfallversicherung dem Schädiger zugute, mag der gegen Unfall Versicherte die Prämien selbst bezahlen oder mag ein anderer es zu seinen Gunsten tun, sei es aus Freigebigkeit oder auf Grund Dienstvertrags 769²

§ 249 BGB. Unter Umständen kann bei der Berechnung des durch Nichtlieferung eines Grundstückes entstandenen Schadens die Berücksichtigung eines Durchschnittswerts geboten erscheinen; so, wenn anzunehmen ist, daß das Grundstück nicht verkauft worden wäre 190²

§§ 249 ff. BGB. Der gemäß § 148 Alt-BergG. zum BergSch. Verpflichtete kann auch Vorteile, die das schädigende Ereignis außer Nachteilen gebracht hat, in Anrechnung bringen. Zu solchen Vorteilen gehört jedoch nicht die Hebung der zahnärztlichen Praxis als Folge der Anlegung und des Betriebs eines Bergwerks. Eine Steigerung des Grundstückswerts kann jedoch in Anrechnung gebracht werden. Eine Schadensminderung muß sich dann aber unmittelbar aus der schadensstiftenden Betriebsanwendung selbst ergeben. Die Wertsteigerung des Grundstücks auf Grund einer allgemeinen wirtschaftlichen Belebung einer Gegend wie auch des Werts sämtlicher Grundstücke in der Umgebung des Bergwerks kann nicht in Anwendung gebracht werden. Denn wenn auch die Grundwertsteigerung und die an den Grundstücken auftretenden Bergschäden zu allererst auf das Dasein eines in Betrieb genommenen Bergwerks zurückgehen, so liegt doch im Bergwerksbetrieb als solchem nicht die Ursache zugleich des Bergschadens und des Vorteils der Wertsteigerung 1242⁷

Grundsätze der versicherungrechtlichen Vorteilsausgleichung. Schrifttum 1005
Der gesetzliche Anspruch des Minderjährigen weder für die Zeit nach Erreichung der Volljährigkeit noch für die frühere Zeit in eigenem Namen geltend machen 928⁶
§ 256 ZPO. Zulässigkeit von Feststellungsklagen bei Sch.ansprüchen. Eine Feststellungsklage ist grundsätzlich dort nicht zulässig, wo bei gleichem Tatbestand bereits eine Leistungsklage erhoben werden kann; eine Ausnahme kann nur bei fortwährendem, noch in der Entwicklung begriffenem schädigenden Zustand als gerechtfertigt anerkannt werden 776¹¹

Beweisicherungsverfahren in Entschädigungsprozessen 935

§ 268 Nr. 3 ZPO. Keine Lageänderung, wenn der Kläger, der bisher Erfüllung eines Vertrags verlangt hat, statt dessen, allein oder hilfsweise, Sch. begehrt, weil der Vertrag nach der Lagerhebung angefochten worden ist, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Anfechtung von der einen oder der anderen Seite erklärt worden ist. Solches Begehren kann demnach auch in der Berufungsinstanz noch gestellt werden, auch wenn die Anfechtung schon während der ersten Instanz erklärt worden war 777¹²

Schankwirtschaft

vgl. unter Gastwirtschaft

Sched

SchedG. v. 14. Aug. 1933. Schrifttum 111

Zivil- und Handelsgelehrbuch sowie Wechsel- und SchedG. von China. Schrifttum 500

§ 267 StGB. Veranlaßt jemand den Schalterbeamten einer Bank unter Vorlegung eines gefälschten Sch. zur Auszahlung des Sch.betrags, so bedarf die Annahme, daß dies in rechtz-

widriger Absicht geschehen sei, einer besonderen Darlegung 945²⁹

Scheidung

§ 1568 BGB. Selbstverschulbeter unheilbarer Morphinismus ist Sch.grund 226¹⁰

§ 1568 BGB. Verschulden des Ehegatten für ehewidriges Verhalten bei geminderter Verantwortung, jedoch mit Rücksicht auf den Gemeinschafts- und Pflichtgehalt. Wesen der Ehe. Mitverschulden der Klägerin nach § 1574 III BGB. 372⁴

Ehegatte, der aus religiösen Gründen Arbeitsgelegenheit abschlägt und dadurch den Unterhalt seiner Familie gefährdet, macht sich einer schweren Eheverfehlung schuldig 872⁶

§ 1571 BGB. Den Ablauf der zehnjährigen Ausschlussfrist hat der Sch.be.klage zu beweisen 928⁶

Das Gesetz über die Anwendung deutschen Rechts bei der EheSch. vom 24. Jan. 1935 399

Die Rechtsfolgen der „EheSch. nach Frauenrecht“ 829

§§ 328, 331 BGB. Nach der Lebensversicherung ist die Bezugsberechtigung der im Lebensversicherungsvertrag des Ehe-manns benannten Ehefrau nur unter der stillschweigenden Voraussetzung gewollt, daß die Ehe bei Eintritt des Versicherungsfalles noch fortbesteht, und daß die Versicherungssumme an die Witwe als solche gelangt. Ist die Ehe geschieden, so steht regelmäßig die Versicherungssumme den Erben des Versicherten zu 716²

Rechtsprechung betreffend Ehegattenerbhofeigenschaft bei Sch. 584

§ 62 I der 1. DurchfVO. z. RErbhofG. bezieht sich nicht auf den Fall, daß nach rechtskräftiger Sch. der Ehe die Gütergemeinschaft am 1. Okt. 1933 aufgelöst war, die Auseinandersetzung über das Gesamtgut aber noch nicht stattgefunden hatte und daher eine nach-ehehlicheAuseinandersetzungsgemeinschaft bestand 130⁴ 616²⁷

§ 519b II ZPO. Die teilweise Verwerfung der Berufung ist im Ehecheidungsverfahren keine Teil-, sondern eine Zwischenentscheidung. Als solche kann sie nicht mit Beschwerde, sondern gegebenenfalls nur mit Revision angefochten werden 201⁸

§ 1 ArmAnwG. Im Ehecheidungsprozeß ist in der Regel die Beweisaufnahme von ausschlaggebender Bedeutung, und es liegt daher im wohlbegründeten Interesse der Partei, wenn der RA. zugegen ist, um durch geeignete Fragen auf erschöpfende Aussagen hinzuwirken. Dies gilt vor allem dann, wenn es sich um die Frage handelt, ob eine Partei Ehebruch getrieben hat, insbesondere wenn der angebliche Ehebrecher vernommen werden soll 550⁵

§§ 9, 8 ErbErnAchwGes. Ist die Ehe geschieden und der Vater für allein schuldig erklärt worden, so steht doch für ein noch nicht 18jähriges erkranktes Kind dem Vater, nicht der Mutter, das Besorgerrecht zu 134²

§ 10 RStaatsAngG. v. 22. Juli 1913. Eine Frau, die einen jüdischen Ausländer geheiratet und damit ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren hat und gleichzeitig zur jüdischen Religion übergetreten ist, hat nach erfolgter Sch. wegen beiderseitigen Verschuldens und nach Rückkehr zum katholischen Glauben keinen Anspruch auf Einbürgerung, da ihr Lebenswandel

nicht als unbescholten angesehen werden kann. Zur Verneinung der Unbescholtenheit bedarf es nicht des Vorliegens einer gerichtlichen Bestrafung 1275¹

Schenkung

§ 2287 BGB. Bei Prüfung der Frage, ob eine anstößige gemischte Sch. gegeben sei, kommt es neben dem objektiven Wert von Leistung und Gegenleistung auch auf die Wertvorstellungen der Vertragsparteien an. Bei einem mit einer Sch. verknüpften Kaufvertrag besteht die Sch. in dem Mehrwert der verkauften Sache über dem Kaufpreis. Darin erschöpft sich der Anspruch des benachteiligten Vertragserben; einen Anspruch auf Auflassung eines verkauften Grundstücks hat er nicht 275⁵

Zum Erwerb eines Grundstücks durch Minderjährige auf Grund Sch. unter Übernahme bestehender und Begründung neuer dinglicher Lasten ist Genehmigung des VormG. nicht erforderlich 55²

§§ 19, 20 EinkStG. Schenkt bei Verpachtung eines Gutes der Verpächter dem Pächter das auf dem Gute befindliche tote und lebende Inventar, so hat der Pächter seinen Betrieb unentgeltlich erworben. Er darf daher in seiner Bilanz die Werte, mit denen das Inventar beim Verpächter zu Buche stand, übernehmen 76³

§ 266 I Nr. 2 StGB. a. F. Vermögensverfügung durch Annahme von Geschenken. Wenn Gewährung und Annahme von Geschenken aus fremden Mitteln nicht grundsätzlich verboten ist, so ist für sie allein maßgebend der Zweck, dem das anvertraute Vermögen dient, und das Verdienst, das der zu Bedenkende an der Erfüllung dieses Zweckes hat 943²⁷

Schlebung

Unrechliche Beschäftigungsverhältnisse und Vorausverfügungen über das Arbeitsentgelt im Lichte des neuen Vollstreckungsrechts 837

Schiedsgutachter (§§ 317 ff. BGB.)

Die im Auseinanderetzungsplan oder in den Ausführungsbestimmungen dazu getroffene Festlegung, daß die nach § 12 UmlegD. zu leistende Entschädigung für Obstbäume oder Holzbestände durch einen Sch. bestimmt werden solle, ist der Auseinanderetzungsbehörde gegenüber ohne rechtliche Wirkung 1271⁴

Schiedsrichterliches Verfahren

§ 1027 I ZPO. n. F. ist nicht anwendbar, wenn die Schiedsabrede als Eigenschaft eines vor dem 1. Jan. 1934 abgetretenen Anspruchs auf einen neuen Gläubiger überhaupt übergegangen ist, vollends, wenn ein Vollkaufmann zu einer Zeit, als die Schiedsabrede noch in Kraft war, einen Vertragsanspruch gegen einen Vollkaufmann durch Abtretung erworben und den Anspruch überdies noch vor dem Inkrafttreten des Ges. v. 27. Okt. 1933 vor dem Schiedsgericht gegen den Vollkaufmann eingeklagt hat. Grundsätzlich ist, und zwar auch noch nach der Novelle von 1933, der Übergang der Schiedsklausel auf den Rechtsnachfolger anzunehmen, wenn nicht ein abweichender Wille der ursprünglichen Vertragsparteien besonders nachgewiesen wird 781¹⁹

Das Ges. v. 18. Dez. 1933 über Schiedsabreden in Kartellverträgen befreit von dem Formzwang des § 1027 ZPO.

neue Fassung nur, soweit sich die Schiedsabrede auf eine Verpflichtung der in § 1 Art. 30. bezeichneten Art selbst bezieht, nicht aber hinsichtlich irgendwelcher im Kartellvertrag nicht geregelter Rechtsfolgen, die nach bürgerlichem oder Handelsrecht aus der behaupteten Verletzung einer so eingegangenen Verpflichtung hergeleitet werden. Wenn das Schiedsgericht ein „Zwischenurteil“ nach der Art des Urteils über den Grund des Anspruchs und dann ein „Endurteil“ erlassen hat, müssen beide Schiedssprüche zugestellt und niedergelegt werden; sie müssen aber nicht zusammen niedergelegt werden 1088¹¹

Eine im Rahmen des § 1029 II ZPO. ergehende Entscheidung schafft keine Rechtskraft für die Entscheidung des Rechtsstreits in der Hauptsache 35⁷

§§ 1039, 1041 ff. ZPO. Wenn die Ablehnung während des sch. V. unterblieben ist, kann der Schiedspruch nicht deshalb mittels Aufhebungsanfrage angefochten werden, weil ein Schiedsrichter hätte abgelehnt werden können. Die Gründe des Schiedspruchs brauchen nicht von dem Schiedsrichter selbst verfaßt zu sein, sofern sie nur von ihm genehmigt und unterschrieben sind 426⁹

§ 1041 Ziff. 1 u. 2 ZPO. Schiedspruch unterliegt der Aufhebung nicht schon deshalb, weil die Schiedsrichter ihn aus einer bestimmten, objektiv nicht zu billigenden Einstellung heraus gefällt haben. Zum Begriff des Verstoßes gegen die öffentliche Ordnung i. S. von § 1041 Ziff. 2 ZPO.: ein solcher liegt noch nicht ohne weiteres in unzureichender Sachaufklärung, zumal wenn der Schiedspruch kein wesentliches Parteivorbringen übergeht und in sich schlüssig begründet ist 59⁴

Schiedsvertrag kann wirksam nicht in der Weise abgeschlossen werden, daß die Parteien sich die Anrufung der Staatsgerichte für den Fall vorbehalten, daß schon das Schiedsgericht gesprochen hat, und zwar ohne daß die besonderen Voraussetzungen des § 1041 vorliegen 1027⁴⁷

Schiffe

vgl. KriegeSch.

Schiffsmatter

§ 1 I Nr. 1 WD. über Befreiung von der Umsatzsteuer für Leistungen in Seehäfen. Die typischen Leistungen eines Sch. sind nach der SeehäfenWD. nicht steuerfrei (vgl. aber für die Zeit nach dem 1. Jan. 1935 § 19 I Nr. 3 UmSt-Durchf. Besl. 1934) 465³⁶

Schiffsverfenkung (§ 323 StGB.)

§ 323 StGB. erfordert keine „Gefahr“, die über die dem Versenken eines Schiffes an sich anhaftende Gefährdung der Besatzung hinausgeht 533³⁸

Schizophrenie

vgl. unter Geisteskrankheit

Schlachtvieh

§ 1 Nr. 1 UmStG. Die Vergütung der Gemeinden für ihren Bestand bei der bayerischen Sch.versicherung und der bayerischen Schlachtsteuereinzahlung ist umsatzsteuerfrei 1262³

Schnellverfahren (§ 212 StPO.)

Ist eine wegen Vergehens vor dem SchöffG. im Sch. angeklagte Person nach erfolgtem Hinweis gemäß § 265 StPO. wegen Verbrechens, für das dem SchöffG. die Zuständigkeit fehlte, verurteilt und auf ihre Revision hin die Sache unter Aufhebung des ergan-

genen Urteils an die Große Str. verwiesen worden, so ist derartige Verurteilungsbeschl. als Eröffnungsbeschl. anzusehen 205¹³

Schöffengericht

vgl. unter Schnellverfahren

Schönheitsreparaturen

vgl. unter Miete

Schreibgebühren

vgl. unter Gerichtskosten, Anwaltsgebühren

Schriftform

vgl. unter Bürgschaft

Schriftsatz

§ 519 III Ziff. 2 ZPO. Zu der Berufungsbegründung kann nicht auf solche Schriftsätze zur Ergänzung verwiesen werden, die nicht von dem für die Berufungsinstanz bestellten Prozeßbevollmächtigten unterzeichnet sind 1025¹³ 1246¹⁰

Sch. i. S. des § 14 RWGed. ist nur eine solche schriftliche Erklärung des Anwalts, die entweder einen sachlichen — sei es auch nur auf die prozessuale Behandlung bezüglichen — Antrag oder wenigstens ein sachliches Eingehen auf den Streitstoff enthält. Die einfache Anzeige von der Übernahme der Parteivertretung ist kein Sch. i. S. dieser Vorschrift 371³

Hat der RW. vor dem zur mündlichen Verhandlung bestimmten Termin einen Sch. eingereicht, in welchem er mitteilt, daß der Gegner seiner Partei verstorben sei, so liegt der Fall des § 14 I RWGed. nicht vor 551⁹

Die gemeinschaftliche Anzeige beider Anwälte im Eheprozeß, daß die Parteien sich ausgesöhnt haben, ist Sch. i. S. des § 14 RWGed. Keine Beschwerdesumme für den Festsetzungsanspruch des Armenanwalts gegen die Staatskasse 808¹⁹

Schuldbuch

Pfändung und Verpfändung von Sch.-forderungen sowie von Wertpapieren, die bei der Reichsschuldenverwaltung hinterlegt sind 680

Schulderabsetzung

„Vorvertrag“ über künftige Sch. 1253⁶

Schuldnerverzeichnis

vgl. unter Offenbarungseid

Schuldrecht

Vom alten zum neuen Sch. Schrifttum 685

Schuldverschreibungen

Wenn im Febr. 1925 ausgestellte Sch. auf den Inhaber „Rückzahlung des Kapitals und Einlösung der Zins-scheine in Reichswährung, wobei der Dollar nach dem Durchschnitt von Mitteleuropas umgerechnet wird“, versprochen und in dem Prospekt von „reichsmündelsicherer Goldmarkanleihe auf Dollarbasis, 1 G.M. — 10/49 Dollar nordamerikanischer Währung“, die Rede war, dann bestehen keine Bedenken gegen Auslegung dahin, daß der damalige und nicht ein schwankender, vom Golde gelöster Dollar gemeint war 189¹

§ 37 ErbhofG. Die Umwandlung einer auf einem Erbhof ruhenden Verkehrshypothek in eine Gläubigergrundschuld gleicher Höhe bedarf nicht der Genehmigung des AnerbG. Für die nachträgliche Beseitigung der Befugnis des Eigentümers des Erbhofs, sich von der Hypothekenschuld durch Eingabe von Sch. zum Nennbetrage zu einem bestimmten Umrechnungswerte zu befreien, ist die Genehmigung des AnerbG. erforderlich 1184¹

Schußwaffe

§§ 15, 25 I Nr. 2 SchußwG. Entsprechend dem Tatbestand des Führens von Hand- und Stoßwaffen (Waff-Mißbr. v. 28. März 1931) gehört zum „Führen einer Sch.“, daß die Waffe nicht nur dem Täter zur Hand, sondern auch, daß sie schußbereit ist oder leicht schußfertig zu machen ist. Also kein „Führen einer Sch.“, wenn Munition fehlt 539⁴²

Schuß von Volk und Staat

Bzgl. WD. v. 28. Febr. 1933 vgl. unter Gewerkschaft, Kommissar

Schwachsin

§ 1 II Ziff. 1 u. 4 ErbtrNachwGef. Ist der Sch. die Folge von Epilepsie, so ist nicht wegen angeborenen Sch., sondern wegen erblicher Epilepsie die Unfruchtbarmachung anzuordnen 134¹

§ 1 II Ziff. 1 ErbtrNachwGef. Ergibt die Intelligenzprüfung, daß der Unfruchtbarzumachende auf der Grenze zwischen Sch. und Dummheit steht, so wurde Sch. angenommen, weil bei dem Unfruchtbarzumachenden noch weitere Konstitutionsfehler festgestellt wurden, namentlich solche hinsichtlich der sozialen und moralischen Einstellung 219⁷

§ 1 II Ziff. 1 ErbtrNachwGef. Der „Verhältnisschwachsin“ ist Sch. i. S. des Gesetzes 710⁶

§ 1 II Ziff. 1 ErbtrNachwGef. Liegt intelligentmäßig ein Grenzfall zwischen Sch. und Dummheit vor, so ist Sch. zu verneinen, wenn der Unfruchtbarzumachende sozial und moralisch vollwertig ist und sich im praktischen Leben bewährt hat. Aussetzung des Verfalls 300¹

§ 1 II Ziff. 1 ErbtrNachwGef. Ein intelligentmäßiger Grenzfall zwischen Sch. und Dummheit genügt zur Unfruchtbarmachung auch dann nicht, wenn solch ein Grenzfall auch bei dem anderen Ehegatten vorliegt 367¹

§ 1 II Ziff. 1 ErbtrNachwGef. Bei Grenzfällen zwischen Sch. und Dummheit entscheidet wesentlich die Familienanamnese 711⁷

§ 1 II Ziff. 1 ErbtrNachwGef. Nicht jeder wegen Geisteskrankheit oder Geistes-schwäche Entmündigte ist unfruchtbar zu machen. Unterschied zwischen der Geistes-schwäche des BGB. und des ErbtrNachwGef. 710⁶

§ 1 II Ziff. 1 ErbtrNachwGef. Zum Begriff des angeborenen Sch. 712¹

Schwangerschaftsunterbrechung

§ 12 ErbtrNachwGef.; § 218 StGB. Es entspricht nicht dem in Deutschland geltenden Recht, daß die Erbkranke selbst und der sie behandelnde Arzt gegen § 218 StGB. verstoßen und sich strafbar machen, wenn die Schwangerschaft der Erbkranke unterbrochen wird. Die Anordnung der Unfruchtbarmachung einer Erbkranke braucht wegen der bestehenden Schwangerschaft nicht ausgesetzt zu werden, vielmehr kann die sofortige Ausführung der Unfruchtbarmachung angeordnet werden 215⁴ 708²

§ 12 ErbtrNachwGef.; § 218 StGB. Ist die Mutter des zu erwartenden Kindes oder ist dessen amtlich festgestellter Vater durch einen endgültigen Beschluß des ErbGef. für erkrankt erklärt worden, so darf die Schwangerschaft mit dem Einverständnis der Schwangeren von jedem Arzt ohne gerichtliche Anweisung unterbrochen werden 218⁶ 708³

Schweden

Schwedischer Jurist über juristische Aus-
bildung im neuen Deutschland 681

Schweiz

Die Schweizerische Gesetzgebung im Jahre
1934 681

Das Schweizerische Zivilgesetzbuch. Schrift-
tum 847 1008

Verneinung des Einflusses der Devisen-
gesetzgebung auf die Verpflichtung des
Schweizer Bürgen und des Haupt-
schuldners 239¹

Schweizer Franken

vgl. unter Sperrkonto

Schwerbeschädigte

Zu § 10 StrafreichG.; §§ 10, 18 Schw-
BeschG. 963⁷

Schwiegerkinder

§ 37 II ErbhofG. Auch die Veräuße-
rung des Erbhofes an den Schwieger-
sohn des Bauern kann nur bei Vor-
liegen eines besonderen, wichtigen
Grundes genehmigt werden, selbst
wenn die als Auerbin in Frage kom-
mende Ehefrau des Schwiegersohns
einverstanden und aus der Ehe ein
Enkel als vermutl. künftiger Auerbe
vorhanden ist 609¹¹

Der Schwiegersohn gehört nicht zu den
gesetzlichen Auerben des Bauern; soll
der Erbhof an ihn veräußert werden,
so richtet sich die Genehmigung nach
§ 37 II, nicht § 37 III ErbhofG. Die
Übertragung des Erbhofes an den
Schwiegersohn bringt die Gefahr mit
sich, daß der Erbhof der angestammten
Stippe verlorengeht 611¹⁴

§ 3 Ziff. 1 u. 2 ErbSchStG. Eine allge-
meine Vermutung dafür, daß Schen-
kungen an Sch. als den leiblichen Kin-
dern zugebacht gelten müssen, kann
nicht anerkannt werden. Eine solche
Vermutung kann aber unter Um-
ständen gerechtfertigt sein, insbesondere
wenn familien- oder erbrechtliche
Gründe die Schenkung veranlaßt ha-
ben 463³⁰

Schwindelfirmen

Zusammenarbeit des Amtes für Rechts-
betreuung des Deutschen Volkes mit
der Zentralstelle zur Bekämpfung der
Sch. e. B. 413

Seehäfen

§ 1 I Nr. 1 B.D. über Befreiung von
der Umsatzsteuer für Leistungen in S.
Die typischen Leistungen eines Schiff-
malkers sind nach der SeehäfenB.D.
nicht steuerfrei (vgl. aber für die Zeit
nach dem 1. Jan. 1935 § 19 I Nr. 3
UmsStDurchfBest. 1934) 465³⁶

Die Vorschrift in § 1 I Nr. 5 B.D. über
Befreiung von der Umsatzsteuer für
Leistungen in S. — wonach Einlage-
rungen von für die Ausfuhr oder für
das Verbringen ins Ausland bestimm-
ten Gegenständen in Zollauschläffen
oder Freibezirken von der Umsatzsteuer
ausgenommen sind — darf nicht ihrem
Wortlaut entgegen ausdehnend aus-
gelegt werden. Privattransitlager sind
also den Zollauschläffen und Frei-
bezirken nicht gleichzustellen 469³⁹

Seerecht

Nicht die Reederei, sondern vielmehr der
Staueriebetrieb ist Unternehmer i. S.
der §§ 633, 898 R.D. beim Unfall eines
bei der Besehung des Schiffes beschäftigten
Schauermannes. Die Reederei haftet
aber nach §§ 485, 486, 774 HGB.,
§ 847 BGB. für die Pflichtverletzung
der Schiffsführung 1253⁷

Selbstschikanlage

§ 367 Ziff. 8 StGB. Die Eigenschaft
eines Ortes als eines „von Menschen

besuchten“ braucht nicht unveränderlich
und dauernd zu sein 962²

Sicherheitsleistung

vgl. auch S. für den Prämienteserve-
fonds unter Versicherungsrecht, privat.

§§ 110, 274 Z.P.D. Wenn der Besl. nicht
schon in erster Instanz die Einrede der
mangelnden Kostenicherheit vorgebracht
hat, so muß er im Berufungsverfahren,
um mit der Einrede noch gehört
zu werden, zunächst glaubhaft machen,
daß er damals dazu rechtlich nicht in
der Lage war — oder ohne sein Ver-
schulden glaubte, nicht dazu in der
Lage zu sein, z. B. weil er annahm,
der Kläger habe seinen Wohnsitz in
Deutschland. Die allgemeine Rechts-
schutzklausel für internationale Ver-
träge gewährt für sich allein noch
nicht die Befreiung von besonderen,
in der inländischen Prozeßgesetzgebung
für Ausländer vorgesehenen Erschwer-
nissen, insbes. nicht die Zulassung zum
Armenrecht und die Befreiung von der
Pflicht zur S. gem. § 110 Z.P.D. Eine
solche über das bloße Jus standi in
judicio der allgemeinen Rechtsschutz-
klausel hinausgehende Befreiung von
bestehenden Sonderbestimmungen zu-
ungunsten der Ausländer muß beson-
ders im Vertrag gewährleistet werden.
Das liegt bei Art. I § 4 des deutsch-
lettischen Vertrages v. 28. Juni 1926
nicht vor 346²

§§ 710, 717, 788 Z.P.D. Unkosten für die
Beschaffung einer Vollstreckungssicher-
heit gehören nicht zu den Prozeßkosten.
Ihre Erstattung ist im Klagewege zu
fordern und wird mit Recht gefordert,
wenn Verzug des Gegners ihre Auf-
wendung veranlaßt hat 190²

Keine Einziehung der Armenanwalts-
kosten durch Staat, solange zur Ab-
wendung der Vollstreckung Sicherheit
geleistet ist 801³⁴

§ 176 St.P.D. Die Armut des Antrag-
stellers kann nur unter der Voraus-
setzung, daß der Antrag eine hinrei-
chende Aussicht auf Erfolg bietet, für
das Gericht ein Grund sein, von dem
Erfordern einer S. abzusehen 309⁷

Sicherungsabtretung

§ 366 HGB.; § 932 BGB. Unter Glaube
der Bank, die sich für die Finanzie-
rung eines Exportgeschäfts von dem
Exporteur Übereignung der Dokumen-
te ausbedungen hat, gegenüber
den Bedingungen des Fabrikanten, der
sich das Eigentum an den zum Export
gelieferten Waren und Abtretung des
Kaufpreises bei einem Weiterverkauf
vorbehalten hat 440⁴

§ 64 R.D. Werden an dem Grundstück
des Gemeinschuldners bestehende Grund-
schulden zur Sicherung der Forderun-
gen eines Gläubigers unter Verzicht
auf die dem Treugeber regelmäßig
verbleibenden Rechte abgetreten, so sind
nicht die Grundschulden, sondern das
Grundstück der für die Konkursforde-
rungen Sicherheit gewährende Gegen-
stand. Die Konkursforderungen er-
mäßigen sich daher um den bei der
Zwangsvorsteigerung des Grundstücks
für die Grundschulden erzielten Erlös
551¹¹

§§ 1 II 3, ZarSt. 1 u. 18 PrStempStG.
Eine nur von dem Kreditnehmer un-
terzeichnete und einer Bank als Be-
weisurkunde ausgehändigte Bestäti-
gung eines Abtretungsvertrags, nach
dem der Kreditnehmer sich als Siche-
rung der Bank zur Abtretung von
Forderungen an sie verpflichtet und

die Abtretung dadurch als vollzogen
gelten soll, daß der Bank von dem
Kreditnehmer listenmäßige Aufstellun-
gen über die abgetretenen Forderun-
gen übermittelt werden und sie diese
annimmt, unterliegt zwar nicht dem
Abtretungsstempel, wohl aber dem all-
gemeinen Vertragsstempel der Zar-
Nr. 18 Ziff. 2 PrStempStG. 467¹⁶

Sicherungsgehalt

§ 30 Nr. 2 R.D. Bei einem S., das für
alte und neue Kredite Sicherung, also
teils infongruente, teils kongruente
Deckung gewährte, entfällt die Anfecht-
barkeit nicht um deswillen, weil der
Anfechtungsgegner, wenn er das an-
fechtbare S. nicht vorgenommen hätte,
vielleicht die Möglichkeit gehabt haben
würde, in einer Weise gegen den Ge-
meinschuldner vorzugehen, die letzten
Endes vielleicht zu einer geringeren
Quote geführt haben würde, als sie
tatsächlich erzielt wird 118⁸

Sicherungshypothek

§ 648 BGB. Bauhandwerker kann nicht
zur Durchsetzung seines Anspruchs auf
Eintragung einer S. in ein herren-
loses Grundstück die Bestellung eines
Vertreters nach § 58 Z.P.D. erwirken
1198⁶

Anwendung der Vorschrift des § 5 IV
VollstRMaßnB.D. v. 26. Mai 1933 bei
unverzinslichen S. 72⁸

§ 37 I, II ErbhofG. Die Umwandlung
einer Sicherungshöchstbetragshypothek
in Grundschuld ist nicht schon dann
genehmigungsfrei, wenn das Hypo-
thekenrecht eine Zustimmung der
im Rang gleichstehenden oder nach-
folgenden Berechtigten nicht verlangt.
Für die Genehmigungspflicht nach
§ 37 ErbhofG. kommt es vielmehr
darauf an, ob die Umwandlung für
den Bauern eine Mehrbelastung gegen-
über dem bisherigen Zustand bedeuten
kann. Das Verlangen der Aufsichts-
behörde einer Sparrasse ist noch kein
wichtiger Grund für die Genehmigung
einer solchen Umwandlung 644²⁶

Sicherungsübereignung

Zur rechtlichen Natur der S. (Wirkung
eines Pfandrechts) 674

Die S. unpfändbarer Gegenstände (§ 811
Z.P.D.) 1208

§ 366 HGB.; § 932 BGB. Unter Glaube
der Bank, die sich für die Finanzie-
rung eines Exportgeschäfts von dem
Exporteur Übereignung der Dokumente
ausbedungen hat, gegenüber den Be-
dingungen des Fabrikanten, der sich
das Eigentum an den zum Export
gelieferten Waren und Abtretung des
Kaufpreises bei einem Weiterverkauf
vorbehalten hat 440⁴

§§ 3 Nr. 1, 7 AnsG. Weil eine S. nicht
das endgültige Auscheiden der über-
eigneten Gegenstände aus dem Ver-
mögen des Übereignenden bewirkt, die
Gegenstände vielmehr materiell und
wirtschaftlich noch als zu seinem Ver-
mögen gehörig angesehen werden,
greift die Anfechtung wegen Gläu-
bigerebenbeteiligung gegen den Emp-
fänger der anfechtbaren Leistung durch,
der zwar den Gegenstand der Leistung
zur Sicherung weiterübereignet hatte,
aber mit dem Wegfall des Zwecks der
Übereignung die freie Verfügung über
die Gegenstände wiedererlangt hat 195⁵

Sicherungsverfahren

im Osthilfegebiet vgl. unter D.

Sicherungsverwahrung

vgl. unter Gewohnheitsverbrecher

Siedlung

S. und Heimstätte. Schrifttum. 110
Zum Gesetz über die Ausschließung von Wohnsiedlungsgebieten 1121

§§ 13, 25 RSiedlG.; § 13 BGB. Durch das freiwillige Verfahren werden nicht vertragliche Beziehungen des bürgerlichen Rechts geschaffen, sondern solche obrigkeitlicher Art 599²

§ 25a III RSiedlG. Unterstützungsanspruch eines auf einem zwangsversteigerten Gute beschäftigten und vom Ersterer wegen beabsichtigter Besiedlung des Gutes nicht übernommenen Gutsangestellten. Der Unterstützungsanspruch wird nicht notwendig dadurch ausgeschlossen, daß der Angestellte aus seinem mit dem früheren Gutsbesitzer bestehenden Dienstvertrag etwa noch Ansprüche geltend machen kann 656¹

RD. zur vorstädtischen KleinS. und Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose v. 23. Dez. 1931. Gemäß Art. 2 § 3 II dieser RD. ist Träger der Unfallversicherung bei Bauvorhaben dieser Art, die von Gemeinde auf eigene Rechnung oder durch Dritte durchgeführt werden, der Versicherungsträger, bei dem Eigenbauarbeiten der Gemeinde versichert sind. Diese Regelung gilt nicht nur für die nach Art. 2 § 1 beschäftigten Arbeitslosen und Kurzarbeiter, sondern auch für die bei dem Vorhaben von einem Dritten, also auch von einem einer Berufsgenossenschaft angehörenden gewerbmäßigen Unternehmer auf Grund eines Arbeitsvertrags beschäftigten Arbeiter 734⁷

Aufrechnung der Ansprüche von S. genossenschaften gegenüber abgefundenen Kriegsbeschädigten mit der Kapitalabfindung ist unzulässig 226¹¹

Sittenwidrigkeit

vgl. auch unter Unlauterer Wettbewerb, S. von Generalversammlungsbefehl der Aktiengesellschaft vgl. unter A.

Um eine anwaltliche Vergütungsabrede als gegen die guten Sitten verstößend ansehen zu können, ist das Eintreten eines inneren Tatbestandsmerkmals erforderlich (§ 138 BGB.) 123¹⁵

§ 138 BGB. Von Rechtsunkundigen — Rechtskonsulenten — aufgezugene „Unfallhilfen“ sind durchaus entbehrlich, da die erforderliche Hilfe und Vertretung durch die sachlich vorgebildeten Angehörigen der betreffenden Einzelberufe gegen angemessenes Entgelt zur Verfügung stehen. Drängt Rechtskonsulent seine Tätigkeit dem Publikum auf und vereinbart er für seine der d. Ä. ähnliche Tätigkeit Vergütung in hohen Prozenten des noch nicht zu ermittelnden schließlich erzielten Schadenserlöses, so widerspricht dies den Grundsätzen eines gesunden Geschäftsverkehrs. Ein derartiger Vertrag ist im Zusammentreffen mit unsachgemäßer und lässiger Ausübung als unfittlich anzusehen 231¹

§ 138 BGB. Ein unter Ausnutzung der Situation abgeschlossener Vertrag, in dem der Verunglückte die „Unfallhilfe“ unwiderruflich mit der Vertretung in seiner Unfallsache beauftragt und sich verpflichtet, von der zur Auszahlung gelangenden Schadenserstattung 10% an den „Direktor“ der „Unfallhilfe“ unwiderruflich abzuführen, und in dem er die 10% sofort

unwiderruflich abtritt, ist sittenwidrig 876¹

§ 138 BGB. Vergütung, die der Inhaber einer Bäckerei nebst anschließender Wohnung für die Zustimmung des Vermieters zum Verkauf des Geschäfts verspricht, verstößt nicht ohne weiteres gegen die guten Sitten 877²

§ 138 BGB. Verlangt der Hauseigentümer lediglich für die Genehmigung zum Eintritt eines neuen Mieters in den bisherigen Mietvertrag die Zahlung einer Abstandssumme, so widerspricht ein solches Verlangen, demgegenüber eine gleichwertige Gegenleistung nicht besteht, den Grundsätzen des Nationalsozialismus, also auch den guten Sitten. Als Urteilsgrundlage haben die heutigen Anschauungen zu gelten, nicht aber die bei Abschluß des Vertrags herrschenden 1112²

§ 138 BGB. Die Bestimmung in den Allgemeinen Lieferungsbedingungen eines Wasserwerks, daß für rückständige Wassergelder der Beschnachfolger des Grundstücks haftet, verstößt nicht gegen die guten Sitten, auch nicht, wenn sie nach durchgeführter Zwangsverwaltung und Zwangsversteigerung gegenüber dem Ersterer zur Anwendung gebracht wird, gegen die gesetzliche Ordnung der Befriedigung der Gläubiger in diesen Verfahren 57¹

§§ 138, 817 BGB. Die Einrichtung eines Bankkontos mit dem Hauptzweck, die darauf eingezahlten Beträge der Besteuerung zu entziehen, verstößt gegen die guten Sitten. Dieser Umstand hindert den Kunden auch, einen Vereicherungsanspruch gegen die Bank durchzusetzen 420⁴

Der vertragliche Verzicht eines Teilhabers einer OHG. darauf, dem andern die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft zu entziehen, findet seine Grenze bei arglistigem oder sittenwidrigem Handeln eines Gesellschafters 696⁸

Die Mitgliedschaft eines tschechoslowakischen Staatsbürgers an reichsdeutschem gleichgeschalteten, obwohl nicht politischem Verein widerspricht den guten Sitten. Der Mitgliedschaftsvertrag ist vom Zeitpunkt der Gleichschaltung an nichtig (tschechoslowakische Entscheidung) 1278²

Sittlichkeitsdelikte

vgl. auch unter Entmannung, Kuppelei, Verführung, Zuhälterei, Notzucht

§ 176 Nr. 3 StGB. Darin, daß ein Mann ein Kind unter 14 Jahren aufzucht, seinen entblößten Geschlechtsteil anzusehen, liegt, wenn daraufhin das Kind geistlich hinsieht, eine vollendete Verleitung des Kindes zur Vornahme einer unzüchtigen Handlung. Wenn das Kind arglos hinsieht, und nachdem es erkannt hat, was für ein Anblick ihm gewährt wird, wegsieht, kommt nur Versuch in Frage. Es genügt zu einer Bestrafung aus § 176 Nr. 3, daß der Verleitende aus Einnelust handelt. Das Kind braucht sich der Unzüchtigkeit des Vorgangs nicht bewußt zu sein 524²³

§ 256 StPD. Die Verlesung eines ärztlichen Zeugnisses über eine durch ein Verbrechen nach § 176 Ziff. 3 StGB. begangene Körperverletzung ist auch dann unzulässig, wenn mit dem Verbrechen eine nicht schwere Körperverletzung zusammenfällt 542⁴⁹

§ 183 StGB. Zum Begriff der Öffentlichkeit 526²⁶

§§ 42b, 51 StGB. Die Anordnung der Unterbringung eines alten Sittlichkeitsverbrechens in eine Heil- und Pflegeanstalt ist nur dann geboten, wenn sie das einzige Mittel der notwendigen Sicherung bildet. Würde der Sittlichkeitsverbrecher, gegen den die Unterbringung verfügt ist, im Strafverfahren freigesprochen und richtet sich seine Revision nur gegen die Anordnung der Unterbringung, so verbleibt es zwar unter allen Umständen bei der Freisprechung, Gleichwohl kann aber das RevG. gegebenenfalls auch ohne besondere Revisionszüge die Anordnung der Unterbringung deshalb aufheben, weil eine strafbare Handlung oder der Geisteszustand des Angeklagten nicht ausreichend dargetan sei 934¹⁷

Die Möglichkeit, daß bei dem Angeklagten die Alterserscheinungen während der Strafverbüßung so zunehmen, daß der jetzt vorhandene Trieb zu regelwidriger geschlechtlicher Betätigung bis zum Strafende von selbst erloschen sein werde, steht der Annahme, daß die öffentliche Sicherheit die Anordnung der Sicherungsverwahrung erfordere (§ 42c StGB.), nicht entgegen 67²⁷

Sitzungsprotokoll

§ 182 BGB. Wenn die Veranlassung zur Ordnungsstrafe nicht in das Protokoll aufgenommen ist, so ist das ein wesentlicher Mangel des Verfahrens 1191⁶

Unterbleibt die Feststellung des Ergebnisses einer Beweisaufnahme gemäß § 161 ZPO., so ist es in das Urteil, und zwar am zweckmäßigsten in den Tatbestand, aufzunehmen 1021⁹

§ 64 StPD. n. F. ist nur Ordnungsvorschrift. Die Unterlassung der Angabe kann die Revision nicht begründen 47²⁰

Bei Vorliegen von Angehörigenverhältnis i. S. von § 52 Ziff. 3 StPD. muß das S. Vermerk über die Vereidigung oder Nichtvereidigung des Zeugen enthalten 541⁴⁴

Der in dem S. enthaltene Vermerk „auf die Vereidigung des Zeugen wird im allgemeinen Einverständnis verzichtet“, kann dahin ausgelegt werden, daß nach dem Verzicht der Prozessbeteiligten auf die Vereidigung das Gericht es gemäß § 61 Ziff. 6 StPD. für angemessen erachtet hat, von ihr abzusehen. Der Ordnungsvorschrift des § 64 StPD. ist damit genügt 542⁴⁷

§ 61 Ziff. 5 StPD. Absehen von der Zeugenvereidigung, wenn alle Gerichtsmitglieder die Aussage für unerheblich halten und nach ihrer Überzeugung auch unter Eid keine erhebliche Aussage zu erwarten ist. Der Beschl. durch den das Gericht von dieser Befugnis Gebrauch macht, muß in seiner in der Niederschrift aufzunehmenden Begründung (§ 64 StPD.) erkennen lassen, daß das Vorhandensein dieser Voraussetzung geprüft und festgestellt ist 1250¹⁵

Sitzverlegung

der Aktiengesellschaft vgl. unter A.

Sondergericht

§§ 2, 3 SondGerPD. v. 21. März 1933. Hat das LG. jemanden wegen einer Tat verurteilt, für die das S. zuständig war, so muß das RevGer. das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten einstellen 128²³ 707¹⁷

Sonntagsruhe

Automatenverkauf, Ladenöffnungszeiten und S. 478

Spargenossenschaft

vgl. unter Kreditgenossenschaft

Sparkasse

vgl. auch unter BauSp.

Die in Organisationsgesetzen und Sp.satzungen für die Ausstellung verpflichtender Urkunden gegebenen Bestimmungen enthalten keineswegs bloße Formvorschriften, sondern begrenzen wirksam die Vertretungsmacht der für die betreffende öffentliche Körperschaft oder Anstalt handelnden Personen. Frühere landesrechtliche Vorschriften sind durch das bürgerliche Rechtsrecht insoweit nicht in ihrem Bestand berührt worden. Nach der Rechtsprechung des RG. sind die zur Erhaltung der volkswirtschaftlichen Funktionen des öffentlichen Sparwesens und zur Sicherung der öffentlichen Hand erlassenen, die Vertretungsmacht der Sp.organe begrenzenden Bestimmungen streng einzuhalten. Die Satzungsbestimmungen der Sp. gehören dem öffentlichen Recht an, so daß auch bei Kaufmannseigenschaft der Sp. für die Anwendung der Vorschrift des § 54 HGB. kein Raum ist. Nur zur Vornahme von Geschäften der laufenden Verwaltung, d. h. solchen Geschäften, die in mehr oder minder regelmäßiger Wiederkehr vorkommen und zugleich sachlich von weniger erheblicher Bedeutung sind, bedarf es ausnahmsweise nicht der Beobachtung der für die Ausstellung verpflichtender Urkunden gegebenen Vorschriften in den Organisationsgesetzen. Dies gilt jedoch nicht, wenn Gesetz oder Satzung für bestimmte, wegen ihrer Bedeutung für die Körperschaft oder Anstalt besonders hervorgehobene Geschäfte die Einhaltung der für die Vertretungsmacht ihrer Organe gegebenen Vorschriften ausdrücklich fordern. Culpa in contrahendo. Keine Verpflichtung der Sp., auf ihre Satzungen besonders aufmerksam zu machen 850²

Das Verlangen der Aufsichtsbehörde einer Sp. nach Umwandlung einer auf dem Erbhof ruhenden Sicherungshypothek in Grundschuld ist noch kein wichtiger Grund i. S. von § 37 II ABerhGf. für die Genehmigung einer solchen Umwandlung 644²⁶

Die behördliche Zusammenlegung von Sp. befreit nicht von der Vorschrift des § 750 I ZPO. über die Umschreibung der Vollstreckungsklausel 68¹

Bank- und Sp.guthaben sind pfändbar, auch wenn Alimentenforderungen zugrunde liegen, die nach § 850 Ziff. 2 ZPO. unpfändbar sind 812¹

Spediteur

Die Entstehung des Pfandrechts des AdressSp. 493

Sperkonto

Die rechtliche Natur des HauszinssteuerSp. bei Schweizerfranken-Grundschulden 20

Tilgung einer Valutaschuld unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen durch Zahlung des entsprechenden Reichsmarkbetrags auf Sp. 921¹

Der ausländische Gläubiger einer Reichsmarkhypothek ist nach Treu und Glauben verpflichtet, der Rückzahlung der fälligen Hypothek auf Sp. an Erfüllung Statt zuzustimmen, wenn der Schuldner eine Genehmigung der Devisenstelle zur Zahlung zu freier Verfügung nicht erhalten konnte. Weigert er sich, dieser Zahlungsweise zuzustimmen, so kommt er in Annahmeverzug und verliert den Anspruch auf weitere Zinsen 1082²

Sprache

vgl. unter Dolmetscher, Gerichtssprache

SS.

RS.-Rechtsbetreuung für SS.-Angehörige in privaten Angelegenheiten 26

Staatenlose

Statelessness, with Special Reference to the United States of America. Schrifttum 848

Annahme an Kindes Statt durch St., der früher dem Kaiserreich Rußland angehört hat 1190³

Staatsangehörigkeit

vgl. auch unter Einbürgerung

Der Erbe ist nicht schon in dieser Eigenschaft legitimiert, sich gegen die Entscheidung der Behörde, mit welcher ausgesprochen wurde, daß der Erblasser nicht tschechoslowakischer Staatsbürger war, beim Obersten VerwGer. zu beschweren 1280³

Staatsanwaltschaft

vgl. auch unter Verlehter (§ 172 StPD.), Ermittlungsverfahren

§ 61 Ziff. 6 StPD. Der Verzicht des StA. und des Verteidigers auf Zeugenbeeidigung berechtigt das Gericht noch nicht, nach seinem Ermessen von der Beeidigung der Zeugen abzuweichen 1250¹⁴

§ 473 I S. 3 StPD. Das vom StA. eingelegte Rechtsmittel hat dann nur teilweisen Erfolg, wenn die Erhöhung der Strafe nicht das vom StA. beantragte Maß erreicht 961¹

Staatsoberhaupt

§ 1 S. 2 StaatsoberhG. v. 1. Aug. 1934. Gerichtlicher Einstellungsbeschuß nach Niederlegung einer anhängigen Strafsache durch Erlaß des Führers und Reichskanzlers 1255¹⁰

§ 360 Ziff. 11 StGB. Verübung groben Unfugs durch Rundgebung gegen Rede des Führers und Reichskanzlers 309⁶

Staatsrecht

Die Krise des Staates. Schrifttum 497

Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Schrifttum 687

Staatslehre und nationalsozialistischer Staat. Schrifttum 847

Staatslehre. Schrifttum 847

Tschechoslowakische Gesetze: St.quellen außer den Verfassungsgesetzen. Schrifttum 504

Staatsverträge

vgl. unter Auslegung

Stadtgemeinde

§ 823 BGB. Wer bei Winterglätte in der Dunkelheit anstatt der vollständig ausgebauten beleuchteten Straße einen Abkürzungsweg benutzt, der zwar bei Glätte von der Stadt bestreut wird, aber immer unbeleuchtet bleibt, tut das auf eigene Gefahr. Denn durch die Unterlassung der Beleuchtung bringt die Stadt mit genügender Deutlichkeit zum Ausdruck, daß sie während der Dunkelheit für die Sicherheit des Verkehrs auf dem Wege keine Gewähr übernimmt 34¹

§ 928 BGB. Das Weichbild der Städte erstreckt sich nicht auf herrenlos werdende Grundstücke. Hinsichtlich dieser steht das Aneignungsrecht dem Fiskus zu 879¹

Ständestaat

St. und politischer Staat. Schrifttum 271

Statistik

Statistisches Lexikon. Schrifttum 504

Stechlampe

vgl. unter Tischlampe

Stempelsteuer

Vollstreckbare Ausfertigungen von Verpflichtungsurkunden nicht stempelspflichtig 1276⁵

Eine Aushändigung i. S. des § 1 II 3 und der TarSt. 7 V S. 1 PrStempStG. liegt auch in der Verschaffung des mittelbaren Besitzes an der Urkunde. Kommissionsnoten i. S. der TarNr. 7 V 3 PrStempStG. sind nur solche Schriftstücke, die sich ohne Feststellung der einzelnen Vertragsabreden lediglich auf die Bestätigung des Geschäftsabchlusses beschränken 467¹⁰

§ 1 II 3, TarSt. 1 u. 18 PrStempStG. Eine nur von dem Kreditnehmer unterzeichnete und einer Bank als Beweisurkunde ausgehändigte Bestätigung eines Abtretungsvertrags, nach dem der Kreditnehmer sich als Sicherung der Bank zur Abtretung von Forderungen an sie verpflichtet und die Abtretung dadurch als vollzogen gelten soll, daß der Bank von dem Kreditnehmer listenmäßige Aufstellungen über die abgetretenen Forderungen übermittelt werden und sie diese annimmt, unterliegt zwar nicht dem Abtretungsstempel, wohl aber dem allgemeinen Vertragsstempel der TarNr. 18 Ziff. 2 PrStempStG. 467¹⁰

§ 3 I, TarSt. 15 PrStempStG. Erkennen die Kontoinhaber die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bank, die u. a. bestimmen, daß die in den Besitz oder die Verfügungsmacht der Bank gelangenden Wertgegenstände des Kontoinhabers der Bank für alle ihre bestehenden und künftigen Forderungen als Pfand haften, durch Bestätigungsschreiben als für ihren Geschäftsverkehr mit der Bank verbindlich an, so unterliegen diese Auerkenntnisse nicht dem Sicherstellungsstempel, es sei denn, daß aus dem Urkundeninhalt der Wille einer sofortigen Sicherstellung zu entnehmen ist 467¹⁷

§ 4 I h. u. TarSt. 8 PrStempStG. Verehbaren Ehegatten, getrennt zu leben, und übernimmt dabei der unterhaltsverpflichtete Teil die Zahlung einer Rente, so unterliegt diese Vereinbarung als ein den gesetzlichen Unterhalt regelnder Vertrag nicht der PrSt. der TarSt. 8 467¹⁰

TarSt. 7 I b PrStempStG. Bei Verkauf eines Kalkwerks Steuerbefreiung der dazu gehörigen Drahtseilbahn, da sie wesentlichen Bestandteil des Grundstücks bildet. Bei Prüfung der Frage, ob der Fall einer Befreiung von der St.pflicht vorliegt, brauchen sich deren Erfordernisse nicht aus der Urkunde zu ergeben, es genügt, daß sie sonst festgestellt werden 418²

TarNr. 19 PrStempStG. Bei Generalvollmacht ist der Vollmachtsstempel von dem Wert des Aktivvermögens des Vollmachtgebers ohne Abzug zu berechnen 467¹⁰

Steuerabzug

vom Kapitalertrag vgl. unter KapEtrSt.

Steueramnestie

§ 15 der 1. StPD. Ist ein Steuerfall dem FinA. vollen Umfangs angezeigt, aber von ihm nicht ausgewertet worden, so kann der Steuerpflichtige die Vergünstigungen der St. nicht dadurch erlangen, daß er den Steuerfall dem FinA. während der Amnestiefrist nochmals anzeigt 461²⁶

Der § 17 a V StPD. (Abzug des Veräußerungspreises verschwiegener Gegenstände des Betriebsvermögens außer-

halb der Bilanz) bezieht sich nicht auf solche Fälle, in denen die verschwiegenen Gegenstände bereits vor dem 1. Jan. 1925 in das Betriebsvermögen gelangt sind 462²⁷

Zwischen Steuerhinterziehung und einem Vergehen nach § 15 I der 2. StAnm-BD. ist die Annahme von Tateinheit rechtlich möglich 954³⁸ 1249¹³

Steueraufsicht

Das FinV. ist nach § 201 I ABgD. berechtigt, von einer Versicherungsgesellschaft Auskunft über die Namen ihrer Vermittler und über die an die Vermittler gezahlten Vergütungen zu verlangen 379¹

Steuerberater

§§ 108, 103, 109 ABgD. Die steuerliche Haftung des RA. nach der ABgD. in seiner Berufstätigkeit 84

St., der Steuererklärungen für einen Auftraggeber anfertigt, den er als steuerunehrlich erkannte, darf sich nicht auf die Richtigkeit der von diesem mitgeteilten Zahlen verlassen, sondern muß die Unterlagen selbst nachprüfen. Er braucht aber ihm zur Kenntnis gekommene frühere Verfehlungen des Auftraggebers nicht dem FinV. anzuzeigen und ebensowenig die weitere Beratung aufgeben 427¹²

Die Vorschrift des § 107 VIII ABgD. (Richtigkeit der Vereinbarung eines Erfolgshonorars für St.) bezieht sich nur auf Steuern, für die die ABgD. Anwendung findet 150⁸

Steuerbescheid

Hat das Reich wegen Pfändung von Waren ein Recht auf abgeforderte Befriedigung, die nach § 4 II RD. außerhalb des Konkursverfahrens erfolgt, so ist ein zur Durchführung dieses Rechts zu erlassender St. nicht gegen den Gemeinschuldner, sondern gegen den Konkursverwalter zu richten 469⁵⁸

Steuererklärung

vgl. auch unter Berichtigungsanlage
Verpflichtung zur St. 976⁷

Steuererstattung

§ 16 VermStG. 1925. Der Antrag eines überschuldeten Gesellschafters einer OHG. auf Erstattung von Vermögenssteuer, die von der OHG. entrichtet worden ist, kann auch nach Ablauf der in § 65 II VermStG. durch Best. 1925 festgesetzten Jahresfrist dann als rechtzeitig gestellt angesehen werden, wenn der Gesellschafter den Antrag innerhalb eines Jahres stellt, nachdem er die Tragweite der Ereignisse, die seinen Erstattungsantrag begründen konnten, erkennen konnte und mußte. Die Überschuldung des Gesellschafters wird nicht im Vermögenssteuerungsverfahren, sondern im VermögenStErst.verfahren festgestellt. Wegen Veräumung der Antragsfrist kann Nachsicht gewährt werden 461²⁵

§ 16 VermStG. 1925. Tritt die Überschuldung eines Gesellschafters einer OHG. erst im Laufe des Hauptveranlagungszeitraumes ein oder erhöht sich die Überschuldung in diesem Zeitraum, dann kann die Überschuldung als solche oder ihre Erhöhung nicht im Wege der Neuveranlagung des Vermögens des Gesellschafters festgestellt werden, sondern nur im VermögenStErst.verfahren 732⁶

Steuergefährdung

Die zehnjährige Verjährungsfrist bei hinterzogenen Steuerbeträgen in § 144

ABgD. setzt vorsätzliche Steuerhinterziehung, nicht St. voraus 973⁷

Steuerergutscheine

Auch wenn die Höhe des Mietzinses sich nach der Höhe der Grundsteuer richtet, kann der Mieter nicht vom Vermieter fordern, daß ihm der Wert über dem Vermieter für Grundsteuern überwiesenen St. gutgebracht werde 58²

Steuerhaftung

§§ 108, 103, 109 ABgD. Die steuerliche Haftung des RA. nach der ABgD. in seiner Berufstätigkeit 84

§ 112 ABgD. § 468 ABgD. findet auf solche Personen keine Anwendung, die nicht persönliche Steuerschuldner sind, sondern nur auf Grund des Steuerstrafrechts für die hinterzogenen Abgaben haften 427¹¹

Steuerpflicht des Erwerbers im Fall der vertraglichen Übernahme der Steuerzahlung. Die Vorschrift einer WertzuwachsStD., daß die Steuerbehörde den Erwerber, der die Zahlung der Steuer vertraglich gegenüber dem Verkäufer übernommen hat, neben dem Verkäufer als Gesamtschuldner für die volle Steuer in Anspruch nehmen darf, setzt voraus, daß die Vereinbarung der Zahlungsübernahme einen Bestandteil des für die Steuerberechnung maßgebenden Veräußerungsgeschäfts bildet. Diese Voraussetzung ist nicht gegeben, wenn erst nach Festsetzung der Steuer, vergeblich veruchtete Einziehung beim Verkäufer und Inanspruchnahme des Erwerbers als ersatzweise haftenden Schuldners eines Teilssteuerbetrags die hierdurch herbeigeführte Sachlage zwischen den Vertragsbeteiligten unter Ausgleichung der beiderseitigen Vertragsansprüche bereinigt und in diesem Rahmen die Steuerzahlung durch den Erwerber übernommen worden ist 1275⁷

Steuerhinterziehung

Das Verhältnis der schweren Kontofälschung zur St. 393

Zum Tatbestand der St. 915

Die zehnjährige Verjährungsfrist bei hinterzogenen Steuerbeträgen in § 144 ABgD. setzt vorsätzliche St., nicht Steuergefährdung voraus 973⁷

St. i. S. der §§ 144, 396 ABgD. liegt nicht schon dann vor, wenn der Steuerpflichtige die geschuldete Grunderwerbsteuer nicht gezahlt hat, weil der Notar die ihm nach § 1 C AusfBest. z. GrErwStG. obliegende Anzeige nicht erstattet hatte und infolgedessen die Steuerfestsetzung unterblieben war 444¹

§ 396 IV ABgD. Wer Anteile an einer Personenvereinigung i. S. des § 3 GrErwStG. durch Treuhänder erwirbt, hat von diesem Erwerb und dem Treuhandverhältnis nach § 26 GrErwStG., § 1 D der AusfBest. der Steuerstelle Anzeige zu erstatten, sofern nicht der beurkundende Notar nach § 1 C zu 2 der AusfBest. zur Mitteilung auch von dem Treuhandverhältnis verpflichtet ist 967²

Der Vorwurf der VermögenSt. entfällt nicht deshalb, weil der Steuerpflichtige durch richtige Angabe seines Vermögens früher begangene St. aufgedeckt haben würde 426¹⁰

Auch die Hinterziehung von solchen Steuern kann in fortgesetzter Handlung begangen werden, die auf Grund wiederkehrender Erklärungen der Steuerpflichtigen veranlagt werden, auch wenn innerhalb derselben Steuer-

art die Erklärung für mehrere Veranlagungsabschnitte vorsätzlich falsch abgegeben oder mit dem Vorsatz der St. unterlassen worden ist 292¹⁹

Zwischen St. und einem Vergehen nach § 15 I der 2. StAnm-BD. ist die Annahme von Tateinheit rechtlich möglich. Fortsetzungszusammenhang zwischen St., die sich teils auf die Einkommen-, teils auf die Vermögensteuer beziehen, ist unmöglich, weil dabei nicht dasselbe Rechtsgut in Frage kommt 1249¹³ 954³⁸

§§ 391, 396 ABgD.; §§ 47, 49 StGB. Steuerberater, der Steuererklärungen für einen Auftraggeber anfertigt, den er als steuerunehrlich erkannte, darf sich nicht auf die Richtigkeit der von diesem mitgeteilten Zahlen verlassen, sondern muß die Unterlagen selbst nachprüfen. Er braucht aber ihm zur Kenntnis gekommene frühere Verfehlungen des Auftraggebers nicht dem FinV. anzuzeigen und ebensowenig die weitere Beratung aufgeben 427¹²

§ 468 ABgD. findet auf solche Personen keine Anwendung, die nicht persönliche Steuerschuldner sind, sondern nur auf Grund des Steuerstrafrechts für die hinterzogenen Abgaben haften 427¹¹

§§ 138, 817 BGB. Die Einrichtung eines Bankkontos mit dem Hauptzweck, die darauf eingezahlten Beträge der Besteuerung zu entziehen, verstößt gegen die guten Sitten. Dieser Umstand hindert den Kunden auch, einen Bereicherungsanspruch gegen die Bank durchzusetzen 420⁴

Stenerrecht

Wirtschaftskartei (Karteihandbuch des St.). Schrifttum 112

Das Abgabenvorrecht im Konkurs. Schrifttum 1004

Was muß der RA. von den neuen Steuergesetzen wissen? 82

Stillegung

vgl. unter BetriebsSt.

Strafantrag

§ 61 StGB. Beleidigung der „Reichswehr“ als solcher. St.berechtigt ist lediglich der Reichswehrminister 542⁵⁰

§§ 61, 303 III StGB. Berechtigter zum St. wegen Sachbeschädigung ist der Mieter der beschädigten Sache auch dann, wenn sie zur Zeit ihrer Beschädigung einem Untermieter überlassen war 204¹⁰

„Verlester“ bei dem Vergehen nach § 12 UnlStG., daher zum St. und zum Verlangen nach Buße berechtigt ist nur der Mitverlester des Verlesteren, nicht auch der Dienstherr oder Auftraggeber des Angestellten oder Beauftragten 363⁹

Straffreierklärung (§ 199 StGB.)

vgl. unter Beleidigung

Straffreiheit

Eine Zuwiderhandlung i. S. von § 890 ZPD. ist keine strafbare Handlung i. S. des § 1 StGB. Eine gemäß § 890 ZPD. erkannte „Strafe“ fällt nicht unter das StraffreiG. 140⁸

Das StraffreiG. v. 7. Aug. 1934 findet keine Anwendung auf Zeugenordnungsstrafen 220¹

Das StraffreiG. v. 7. Aug. 1934 findet keine Anwendung, wenn vor seinem Inkrafttreten in einem Urteil neben der Haftstrafe auf Unterbringung in Arbeitshaus erkannt ist und das Urteil, soweit es auf Haft lautet, zur Zeit des Inkrafttretens des Straf-

freihG. bereits vollstreckt war, während wegen der Anordnung der Unterbringung das Verfahren in der Berufungsinanz anhängig war 554¹

Die StraffreihG. v. 20. Dez. 1932 und v. 7. Aug. 1934 finden auf die nach den Vorschriften der §§ 1488 ff. R.D. verhängten Ordnungsstrafen keine Anwendung 557¹

Wertersatzleistung an Stelle einer nicht-vollziehbaren Einziehung ist nach § 134 B.G.B. keine Nebenstrafe, sondern eine Hauptstrafe, daher auch bei Anwendung der §§ 1, 2 StraffreihG. 1934 neben der noch sonst für dieselbe Straftat verhängten bzw. zu erwartenden Strafe als weitere Hauptstrafe zu berücksichtigen 1098¹⁷

§ 2 I StraffreihG. v. 7. Aug. 1934. Grundsätzlich sind in einem Strafverfahren wegen verschiedener selbständiger Straftaten die Voraussetzungen der St. für jede Tat gesondert zu prüfen 67²⁹

§ 2 StraffreihG. v. 7. Aug. 1934. Die St. ist auch dann ausgeschlossen, wenn gegen den Beschuldigten mehrere Strafverfahren schweben, aus deren Einzelstrafen eine sechs Monate übersteigende Gesamtfreiheitsstrafe zu erwarten ist 553¹⁹

StraffreihG. v. 7. Aug. 1934. Ein auf Einstellung (§ 2) lautendes Urteil kann zwar mittels der Revision mit der Begründung angefochten werden, die Voraussetzungen der Einstellung seien nicht gegeben. Dagegen kann die Revision nicht darauf gestützt werden, daß keine strafbare Handlung vorliege, der Beschuldigte also nicht schuldig sei. Eine weitere Nachprüfung der Schuldfrage ist in denjenigen Fällen, in denen die Voraussetzungen der Einstellung erfüllt sind, verfahrensrechtlich verboten. Die Revision ist somit in solchen Fällen unzulässig 945³¹

§§ 2, 10 StraffreihG. v. 7. Aug. 1934; § 260 I St.P.D. Nach durchgeführter Hauptverhandlung ist bei Anwendung des StraffreihG. das Verfahren nicht durch Beschluß, sondern durch Urteil einzustellen 553^{16 17}

§§ 2, 10 StraffreihG. 1934. Der Anwendung des StraffreihG. auf Devisenzuwerhandlung steht ein von der Devisenbewirtschaftungsstelle als Nebenklägerin nach dem Inkrafttreten des StraffreihG. erklärter Rechtsmittelverzicht nicht im Wege 68³

§ 7 II StraffreihG. v. 7. Aug. 1934 gilt auch für noch anhängige Verfahren 546¹

§ 10 StraffreihG. v. 7. Aug. 1934. „Anhängige Verfahren“ sind auch Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft 722⁷

§ 10 I StraffreihG. Die Entscheidung über die Einstellung des Verfahrens verbleibt bei eingelegter Revision bei dem Gericht, dessen Urteil mit Revision angefochten ist, bis zur Vorlegung der Akten an das Rev.G. 1191⁶

§ 10 I StraffreihG. Gegen den ein Verfahren wegen Konkursverbrechens nach dem StraffreihG. einstellenden Gerichtsbeschuß hat ein Gläubiger als solcher kein Beschwerderecht, da er nicht zu den Prozeßbeteiligten gehört 553¹⁸

Zu § 10 StraffreihG., §§ 10, 18 Schw.BeschG. 963⁷

Auch nach dem StraffreihG. v. 7. Aug. 1934 ist die Ansetzung der Entscheidung über die St. durch sofortige Beschwerde nur dann gegeben, wenn diese

Entsch. in Form eines Beschlusses ergangen ist 964¹²

§ 10 II 2 StraffreihG. Gegen Entscheidung über die Kosten des Nebenklägers ist nur die sofortige Beschwerde gegeben. Diese Kosten sind bei Verfahrenseinstellung nicht ersatzfähig 964¹³

Können in entsprechender Anwendung des § 10 II S. 2 StraffreihG. vom 7. Aug. 1934 die notwendigen Auslagen des Nebenklägers dem Angeklagten auferlegt werden? 363³ 372⁶

Die Tatsache, daß die durch das rechtskräftige Strafurteil gegen den Angeklagten verhängte Strafe unter das StraffreihG. v. 7. Aug. 1934 fällt, ändert nichts an der Bindung der Dienststrafgerichte an die Feststellungen des Strafrichters 966¹

Aus dem Sinn und Zweck der StraffreihG. v. 20. Dez. 1932 und 7. Aug. 1934 ist nicht als Absicht des Gesetzgebers zu entnehmen, die insolge früherer politischer Einstellung des Beamten von diesem verübten Dienstverletzungen sollten auch im Dienststrafverfahren jedenfalls milde gehandelt werden 966²

St. nach § 7 Gesetz gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft vom 12. Juni 1933 wird nur durch eine nach Erlaß dieses Gesetzes erfolgte, den wesentlichen Vorschriften der Durchf.B.D. v. 28. Juni 1933 entsprechende Anzeige bewirkt. Sie hat nicht die Freisprechung des Angeklagten, sondern die Einstellung des Verfahrens zur Folge 56¹

Die in § 23 Durchf.B.D. v. 28. Juni 1933 zum VolksV.G. vorgegebene St. kommt nicht nur denen zugute, die in der Zeit zwischen Erlaß der Durchf.B.D. und dem 31. Okt. 1933 oder in der Zeit zwischen dem Erlaß des VolksV.G. und dem Erlaß der Durchf.B.D. an die Reichsbank oder eine Devisenbank abgeliefert, sondern auch denen, die dies vor dem 1. Juni 1933 getan haben 146¹⁶

§ 23 der 1. Durchf.B.D. zum VolksV.G. Devisenamnestie durch nachträgliche Anbieten von Reichsmarkforderungen 993

KraftG. Der Umstand, daß einem wegen einer strafbaren Handlung gerichtlich bestraften Kraftwagenführer nachträglich St. bewilligt wird, berührt nicht das Recht der Polizei, ihm wegen derselben Tat die Fahrerlaubnis zu entziehen. Die Entziehung der Fahrerlaubnis ist keine Strafe, sondern polizeiliche Sicherheitsmaßnahme 158¹

Strafkammer

Ist eine wegen Vergehens vor dem SchöffG. im Schnellverfahren angeklagte Person nach erfolgtem Hinweis gemäß § 265 St.P.D. wegen Vergehens, für das dem SchöffG. die Zuständigkeit fehlte, verurteilt und auf ihre Revision hin die Sache unter Aufhebung des ergangenen Urteils an die Große St. verwiesen worden, so ist derartige Verweisungsbeschuß als Eröffnungsbeschuß anzusehen 205¹³

St.P.D.

St.P.D. und G.B.G. Schrifttum 187

Strafrecht und Strafprozeß. Schrifttum 918

Strafrecht

Zum Aufbau des St.systems. Schrifttum 918

Die Auswirkungen einer individualisti-

schen und univeralistischen Staatsauffassung auf die Gestaltung des St. Schrifttum 27

Normativ und Wert in der St.wissenschaft unserer Tage. Schrifttum 498

Auslegung und Analogie im heutigen St. 889

Schutz des Volkes oder des Rechtsbrechers? Fesselung des Verbrechers oder des Richters. Schrifttum 918

St. und Strafprozeß. Schrifttum 918

St.G.B. für das Deutsche Reich. Schrifttum 919

Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des St. in der 2. Hälfte 1934 473

Fundstellenverzeichnis der Entscheidungen des R.G. in Strafsachen 909

Trattato di diritto penale italiano secondo il codice del 1930. Schrifttum 500

Reform des Strafgesetzes in der Tschechoslowakei. Tschechoslowakisches Schrifttum 503

Straftilgung

§ 42k St.G.B. Eine im Strafregister getilgte Vorstrafe kann zwar der Anordnung der Entmannung nicht zugrunde gelegt werden, kann aber doch als Beweiszeichen bei Prüfung der Frage verwertet werden, ob die neuen Taten den Angeklagten als gefährlichen Sittlichkeitsverbrecher kennzeichnen 523¹⁹

Strafurteil

vgl. unter Urteilsgründe

Strafverfügung

§ 413 III St.P.D. Unrichtige Bezeichnung des Strafgesetzes in der dem Verfahren zugrunde liegenden St. bedeutet noch nicht das Fehlen einer Prozeßvoraussetzung 1256¹³

Strafzumessung

§§ 12, 36 Dev.B.D. Ein Grund, der den Gesetzgeber zur Androhung einer Strafe auf die Verbotsübertretung innerhalb eines bestimmten Rahmens veranlaßt hat, darf vom Richter nicht nochmals dazu verwertet werden, die Strafe innerhalb jenes Rahmens höher zu bemessen 356⁶

Bei der St. innerhalb des gesetzlich bestimmten Strafrahmens sind Erwägungen, die den Grund für die ergangene Strafandrohung und den im Gesetz aufgestellten Strafrahmen gebildet haben, außer Betracht zu lassen. Wie weit dürfen Erwägungen der für den Fall des Erfolgs zu erwartenden — nach § 397 R.W.B.G., §§ 124, 128 BrannntMonG. zu berücksichtigenden — Ausbeute bei der St. berücksichtigt werden? 949³⁵

Eine gemäß § 51 II St.G.B. nach den Vorschriften über den Versuch gemilderte Strafe muß stets nach vollen Monaten bemessen werden 862¹¹

Treffen die §§ 302b (wechselfähiges oder verschleiertes Versprechen der wucherlichen Vermögensvorteile) und 302d (gewerbsmäßiges Betreiben des Wuchers) nebeneinander zu, so wird § 302b durch § 302d aufgezehrt. Die wechselfähige oder verschleierte Begehung kommt dann nur für die St. in Betracht 530³⁶

Straße

§ 15 Pr.FuchstG. St.ausliegerbeiträge. Der St.fuchstlinienplan hat nicht unmittelbar die Wirkung, daß das von ihm umfaßte Gelände „St.“ i. S. des § 15 FuchstG. wird. Wird die St. nicht in voller geplanter Breite ausgeführt und bleibt ein Streifen Geländes neben der St., der durch einen mannshohen Zaun dem Verkehr entzogen ist, oder

ber nicht für den Verkehr, sondern zu anderen Zwecken, z. B. als Kinder-
spielplatz, bestimmt wird, so wird die-
ser Streifen nicht Teil der St. Er-
trennt das dahinterliegende Grund-
stück von der St., so daß es nicht „an
die St. angrenzt“ 1270³

§ 15 FluchtG. St.anliegerbeiträge. Daß
das Grundstück an die St. grenzt, ge-
nügt für die Beitragspflicht nicht, das
Gebäude muß auch an der St. errich-
tet sein. Ein Gebäude ist nicht an der
St. errichtet, wenn es 80 m von ihr
entfernt ist und weder Luft noch Sicht
von ihr erhält, noch bei dem Fehlen
einer Verbindungstür wirtschaftliche,
insbesondere Verkehrsbeziehungen, zu
ihr hat. Ob das bebaute Grundstück
mit einem anderen eine wirtschaft-
liche Einheit bildet, ist nur von Be-
deutung für die Höhe des Beitrags
(Frontmeter), wenn solcher überhaupt
geschuldet wird. Ist das Gebäude aber
nicht an der St. errichtet, ist es ohne
Bedeutung 971⁴

§ 14 PrPolVerwG. Eine PolStD., die
für alle Verkehrsstraßen erster Ord-
nung und die St. einer Innenstadt
die Genehmigungspflicht für die An-
bringung oder Veränderung von An-
kündigungsmitteln und die Aufstellung
von Ankündigungsvorrichtungen ein-
führt, kommt einem allgemeinen, be-
reits in DVB. 87, 301 als unzu-
lässig bezeichneten Verbot dieser Ein-
richtungen gleich und ist insoweit un-
gültig 884¹

Strassenbahn

§ 1 Nr. 1 UmsStG. 1926. Bei einem
in Form einer GmbH. betriebenen
St.unternehmen unterliegt die entgelt-
liche Abgabe von Dienstkleidung an
Angestellte der Umsatzsteuer auch bei
Annahmepflicht der Kleiderempfänger
nach Tarifvertrag 1263⁸

Strassenhandel

§ 14 PolVerwG. Die Polizei ist mit
Rücksicht auf den Verkehr befugt, den
Handel und das Anbieten gewerblicher
Leistungen auf bestimmten Straßen
von einer Erlaubnis abhängig zu
machen. Ein Handel auf der Straße
liegt auch dann bereits vor, wenn
nur eine von den beim Kauf betei-
ligten Parteien sich auf dem Straßen-
gelände befindet 383¹

Strassenverkehr

vgl. auch unter Kraftf., Fußweg, Land-
straße

Die RStRVerfD. v. 28. Mai 1934.
Schrifttum 187 416 343

Strassenverkehrsrecht. Schrifttum 343 919
Die Kraftfahrzeuggesetzgebung nebst der
RStRVerfD. Schrifttum 416

§§ 25, 36 RStRVerfD. Rechtsfahren.
Nebeneinanderfahren von Radfahrern
963⁶

§ 25 RStRVerfD. Eine Verurteilung
wegen zu raschen Fahrens in ge-
schlossenem Ortsteile darf nicht mehr
ausgesprochen werden, wenn inzwischen
die RStRVerfD. in Kraft getreten
ist, die eine Bestimmung über Höchst-
geschwindigkeiten innerhalb geschlosse-
ner Ortsteile nicht kennt. Zur Frage
des milderen Gesetzes bei Blankett-
gesetzen (§ 2 StGB.) 964¹

§ 366 Ziff. 10 StGB.; PrStRVerfD.;
§ 33 II PolVerwG. Das vorüber-
gehende Aufstellen eines Fahrrads auf
dem Bürgersteig an der Hauswand
parallel zur Straße ist eine unzu-
lässige Benutzung der Gehbahn. Ein
Fehlurteil des Angekl. über das Polizei-

widrige dieses Verhaltens ist ein un-
erheblicher Strafrechtsirrtum 962¹
„Führen von Tieren“ i. S. des Abschn.
G der PrStRVerfD. §§ 40, 41 liegt
nicht vor, wenn Pferde i. S. der
Vorschriften über den Fuhrwerksver-
kehr (Abschn. C) hinten an den Wagen
angebunden sind 722⁶

§§ 254, 276 BGB. Nur nach Lage des
einzelnen Falls kann die Frage be-
antwortet werden, ob Fußgänger schon
vor oder bei Betreten des Fahrdamms
sich nicht nur nach der linken, sondern
auch nach der rechten Seite umzu-
setzen hat, und ob das zunächst unter-
bleibende Aussehen nach der rechten
Seite für den Unfall ursächlich ist 33²

§ 276 BGB. Fußgänger handelt nicht
schuldhafte, wenn er den Fahrdamm
betritt, obwohl sich ein Kraftfahrzeug
von der für ihn aus rechten Seite
her naht, also die vom Kraftfahrzeug
aus rechte Seite innezuhalten hat, und
ihn somit nur dann gefährden kann,
wenn der Kraftfahrzeugführer unter Ver-
letzung der Grundregeln des Fuhr-
werksverkehrs ganz verkehrt fährt 34³

Streif

Annahme eigenen Verschuldens bei Ent-
stehung eines Schadens i. S. des § 18
KRPersSchG., § 254 BGB. bei Streif-
posten, der auch nach der Besetzung
der bestreikten Fabrik durch die Po-
lizei dort stehen blieb 968³

Streitgenosse

§§ 100, 104 ZPO. Kostenersatzung bei
Obliegen eines von mehreren St.
Außergerichtliche wie Gerichtskosten
sind voll zu erstatten, wenn der Ob-
liegende sie gezahlt hat. Keine Minde-
rung seines Erstattungsanspruchs durch
Verweisung auf Ausgleichsanspruch ge-
mäß § 426 BGB. 304²

Wird der Armenanwalt eines St. nach-
träglich noch weiteren St. als Armen-
anwalt beigeordnet, so ist ihm die
Prozessgebühr mit der Erhöhung des
§ 51 RVeGD. aus der Staatskasse
zu erstatten. Erfolgt die nachträgliche
Beordnung gleichzeitig an mehrere St.,
so liegt nur Beitritt i. S. des § 51
RVeGD. vor 63¹⁰

§ 5 ArmAnwG. Der Staat kann von
einem St. der armen Partei nicht Er-
satz der Gebühren und Auslagen ver-
langen, die er dem im Armenrecht be-
stehenden Kl. gezahlt hat 61⁷ 439²

Streitwert

Bzgl. Revisionssumme vgl. unter Revision
§ 6 ZPO. Klageantrag und St.berech-
nung in einem die Duldung der
Zwangsverwaltung durch den besitzen-
den Nichteigentümer erstrebenden
Klageverfahren 878⁷

§ 8 ff. ZPO. Ist der Revisionsantrag
— nachdem Revision zunächst unbe-
schränkt eingelegt, sodann auf den Um-
fang beschränkt wurde, in dem das
Armenrecht bewilligt ist — später, bei
Zurücknahme der Revision im übrigen,
wieder erweitert worden, so ist die
für diese Antragsserweiterung zu er-
fordernde Prozessgebühr nicht nur zu
dem Mehrbetrage zu erfordern, der
sich ergibt, wenn zu dem St. der
Armenrechtsbewilligung der Betrag der
nicht von dieser gedeckten Antrags-
erweiterung hinzugerechnet wird, son-
dern ohne Berücksichtigung der Armen-
rechtsbewilligung anzusetzen 782²⁰

§ 9 GKG.; § 3 ZPO. Die Partei ist an
ihre St.angabe grundsätzlich bis zum
Nachweis des Gegenteils gebunden
872²

§ 37 RVerfG.; § 91 GKG.; § 5 ZPO.
Bei Genehmigung einer Erbführer-
tragung kommt als Wert des Gegen-
stands der Ertragswert und nicht der
gemeine Wert in Frage. Wird gleich-
zeitig die Eintragung einer Hypothek
genehmigt, so ist für die Gebühren-
berechnung ein Gesamtwert (Ertrags-
wert des Hofes zuzüglich Betrag der
Hypothek) festzusetzen 654³

Im Eheprozeß sind Vergleiche zwar nicht
über die Hauptsache, wohl aber über
die Prozesskosten möglich. Der St. eines
solchen Kostenvergleichs richtet sich nicht
nach dem Wert der Hauptsache, son-
dern nach dem Betrag der bis zur
Erledigung der Hauptsache entstan-
denen Kosten. Bildet die durch ZD. vom
1. Dez. 1930 für Ehefachen eingeführte
Gebühr von 25 RM den Schätzsah?
63¹⁰ 550⁶

§ 7 III NotZD. v. 12. Dez. 1930; § 11
GKG. St. und Gebührenberechnung
bei Kostenurteil in Ehefachen 798¹⁸

§ 11 GKG. Der St. der Klage auf An-
fechtung der Ehelichkeit eines Kindes
ist bei armen Parteien auf 1000 RM
anzunehmen 141⁵ 1050³¹

§ 11 GKG. Familienstandsachen sind
keine Ehefachen. Zur Frage der Höhe
des St. in Familienstandsachen 803⁴³

§ 11 GKG. St. der Klage eines unehel-
lichen Kindes gegen seinen Vater wegen
Unterhalts und Feststellung der un-
ehelichen Vaterchaft 1053⁵

§§ 17, 18 GKG. Die Beschwerde gegen die
in besonderem Beschluß erfolgte Wert-
festsetzung des LG. (als Berufungs-
instanz) ist jedenfalls dann nicht zu-
lässig, wenn das LG. den Wertfest-
setzungsbeschluß zum Zweck der Vor-
bereitung der Entsch. über die Zu-
lässigkeit der Berufung erlassen hat
141⁶

Bei der Beschwerde gegen einen St.bes-
chluß aus § 18 GKG. hat der Be-
schwerdeführer die außergerichtlichen
Kosten seiner Beschwerde stets selbst zu
tragen 223⁴

§ 38 GKG. Für die Berechnung der Be-
schwerdegebühr ist nicht der Stand des
St. im Zeitpunkt der Einlegung der
Beschwerde, sondern zur Zeit der Ent-
scheidung maßgebend 550⁴

Der St. für die Gewährung oder Ent-
ziehung des Armenrechts oder die
Nachzahlung von Kosten bemißt sich
beim Prozeßgericht ebenso wie in der
Beschwerdeinstanz nach dem Betrage
derjenigen Kosten, von deren Entrich-
tung die Partei befreit werden oder
bleiben will 60⁶

Wert des Beschwerdegegenstands im Ar-
menrechtsverfahren 749

Ist das Armenrecht nur für Teil der
Klageforderung bewilligt, vergleichen
sich aber dann die Parteien über den
gesamten Anspruch, dann hat der Ar-
menanwalt gegen die Staatskasse einen
Anspruch auf Erstattung der Vergleichs-
gebühr nach dem St. des gesamten
Anspruchs 72⁹

Knüpft Schadensersatzanspruch aus § 717
II ZPO. an Teilanspruch an, über den
schon rechtskräftig entschieden ist, so ist
er bei Bemessung des St. zu berück-
sichtigen, weil es sich dann nicht um
einfachen Prozeßantrag, sondern um
Widerklage handelt 190²

St. im Offenbarungsseidsverfahren, wenn
der Gläubiger den Eid nur für einen
Teil seiner Forderung verlangt 1047²⁰

Streupflicht
vgl. unter Glatteis

Stromlieferung

vgl. unter Elektrizität

Student

§ 193 BGB.; § 6 NZustAuswD. Die Unwesenheit eines sich beim AG. beschäftigenden St. im Beratungszimmer bei einer von dem AG. allein zu entscheidenden Strafsache bildet keinen Revisionsgrund 1256¹¹

§ 69 Nr. 1 ArbZermG. Eine Beschäftigung, die ein bei der Universität eingeschriebener St. neben seinem Studium gegen Entgelt ausübt, ist auch dann versicherungsfrei i. S. des § 172 Nr. 3 RVD. und demgemäß arbeitslosenversicherungsfrei nach § 69 Nr. 1 ArbZermG., wenn sie außerhalb des Bereiches des Studienschachs liegt und lediglich dazu dient, dem WerkSt. die Mittel für die Durchführung des Studiums und für den Unterhalt zu gewähren 470²

§ 544 RVD. St. der Medizin, der während der Semesterferien zu seiner Ausbildung in Krankenhaus tätig ist, ist hierbei nicht gegen Unfall oder gegen Berufskrankheit (Infektion) versichert 733²

Stundung

Wird dem Anmelder auf einen während der Zweimonatsfrist des § 24 I PatG. gestellten Antrag St. der ersten Jahresgebühr bewilligt, so beginnt bei Eintritt des St.termins die Zweimonatsfrist von neuem zu laufen. Während dieses Zeitraums kann die erste Jahresgebühr ohne Zuschlag gezahlt werden 317³

Substitut

Der S. erhält für die Wahrnehmung mehrerer auswärtiger Beweisstermine auch dann nur die halbe Prozessgebühr, wenn es sich um mehrere selbständige Aufträge handelt 63¹⁵

Syndikat

§ 6 a KapVerfStG. Werden die Unkosten, die durch die Abjaktätigkeit eines LieferungsS. entstehen, auf die Gesellschaften umgelegt, so unterliegen diese Umlagen nicht der Gesellschaftsteuer 455¹⁴

§ 6 KapVerfStG. Die Gesellschaftsteuerfreiheit der Unkostenentlastung an AbsatzS. steht in Einklang mit der umsatzsteuerrechtlichen Beurteilung dieses Tatbestandes 456¹⁵

§ 1 Nr. 1 UmsStG. Ob die durch Vereinigung von ihren Mitgliedern erhobenen Beiträge umsatzsteuerfreie echte Mitgliedsbeiträge oder umsatzsteuerpflichtige Entgelte für Sonderleistungen der Vereinigung sind, hängt davon ab, ob die Beiträge dazu bestimmt sind, die Vereinigung insstand zu setzen, ihren satzungsmäßigen Gemeinschaftszweck für die Gesamtbelange sämtlicher Mitglieder zu erfüllen, oder dazu, den einzelnen Mitgliedern gegenüber bewirkte Sonderleistungen der Vereinigung seitens ihrer Empfänger abzugelten. Umsatzsteuerpflichtiger Leistungsaustausch nur im zweiten Fall. Daraus folgt für reine VermittlungsS. die Umsatzsteuerpflicht der vollen zur Deckung der Kosten des S. erhobenen Umlagen beim S. unter der Voraussetzung, daß die Umlagen nach der Znanpruchnahme der Verbandstätigkeit bemessen werden und daß die mit der Vermittlungstätigkeit unmittelbar zusammenhängenden Kosten des S. im Verhältnis zu etwa sonstigen Kosten so überwiegen, daß sich die zweiten im Gesamtkostenbetrag verslücktigen; dagegen

ist bei VermittlungsS. mit gemischter Tätigkeit zu unterscheiden, inwieweit die Umlagen zur Bestreitung des den Belangen der Gesamtheit der Mitglieder dienenden Gemeinschaftszwecks und inwieweit sie zur Abgeltung von den Belangen einzelner Mitglieder dienenden Sonderleistungen des Verbands durch diese Mitglieder bestimmt sind 315⁵

Tagegelder

vgl. unter Anwaltgebühren

Talsperre

Begriff des Einzugsgebiets einer T. (§ 85 SächWassG.) 1276³

Tankstelle

§§ 93 ff. BGB. Die von einem Pächter auf einem Grundstück für die Pachtzeit errichtete T. ist ohne Rücksicht auf die Verbindungsart weder Bestandteil noch Zubehör 1197¹

Tarif

vgl. unter Güterfernverkehr

Tarifordnung

Begriff der Rückwirkung und ihre Anwendung bei Betriebsordnung und T. 989

Der Reichsnährstand als tarifbeteiligte Partei eines als T. weitergeltenden nicht allgemeinverbindlichen landwirtschaftlichen Tarifvertrages 760

Tarifvertrag

Anstellung auf Grund des AngT. für die preuß. Staatsverwaltung v. 30. Juni 1924 geschieht durch die oberste Verwaltungsbehörde (Regierungspräsident) oder die von ihr beauftragte nachgeordnete Stelle, Entlassung dagegen durch die Dienststelle, für deren Bereich die Anstellung erfolgt ist 730³

§ 73 ArbZG. a. F. Tnormen müssen dem Richter von der Partei nachgewiesen werden 818¹

„Taschlitz“

§ 4 Ziff. 1 WbzG. Die Wortbildung „T.“ verdient als Bezeichnung für elektrische Tisch- und Stehlampen Zeichenschutz 1265⁶

Tatbestand

§ 313 Nr. 3 ZPO. Unterbleibt die Feststellung des Ergebnisses einer Beweisnahme gemäß § 161 ZPO., so ist es in das Urteil, und zwar am zweckmäßigsten in den T. aufzunehmen 1021⁹

Tateinheit

In Fall, in dem der Ehemann seine Frau, die bis dahin keine Gewerbsunzucht betrieb, zur Ausübung der Gewerbsunzucht veranlaßt hat, um sich seinen Lebensunterhalt zu verschaffen und in dem er alsdann sich auch der ausbeuterischen und lupulterischen Zuhälterei schuldig gemacht hat, ist wegen dieser Besonderheit des Sachverhalts die Annahme von T. zwischen einem Vergehen gegen § 181 a I und II StGB. a. F. und einem Verbrechen gegen § 181 I Nr. 2 gebilligt worden 525²⁴

Das Verbrechen der Zuhälterei nach § 181 a StGB. n. F. kann mit schwerer Zuhälterei nach § 181 I Nr. 2 StGB. in T. stehen 938²¹

§§ 217, 221 StGB. Bei unbedingtem wie auch bei bedingtem Vorbehalt der Rindestötung ist eine besondere Verurteilung wegen Aussetzung in rechtl. h. Zusammenstreffen mit § 217 StGB. ausgeschlossen 939²²

Zur „betrügerischen Absicht“ i. S. des § 265 StGB. gehört die Absicht des Brandstifters, sich oder dem mit der Brandstiftung einverständenen Versicherten die Versicherungssumme ge-

rade für die Sache zu verschaffen, die er in Brand setzt. Wenn der Eigentümer eines aus Wohnhaus, Stall und Stadel bestehenden versicherten Anwesens den Stall und den Stadel in Brand gesetzt hat und hierwegen der Brandstiftung in T. mit Versicherungsbetrug schuldig erkannt worden ist, und wenn sodann ohne sein Einverständnis ein anderer das erhaltene gebliebene Wohnhaus in Brand setzt, um dem ersteren die Versicherungssumme für das Wohnhaus und — auf dem Umweg über ein Wiederaufnahmeverfahren und einer hierdurch bewirkten Täuschung des Versicherungsgebers — auch die Versicherungssumme für den Stall und den Stadel zu verschaffen, so ist der letztere lediglich der Brandstiftung, nicht auch des Versicherungsbetrugs schuldig 432¹⁸

§§ 9, 11 DepotG.; § 246 StGB.; § 240 Ziff. 3 RD. Einheitliches Zusammenstreffen dieser Tatbestände. Fortsetzungszusammenhang 946³³

Nach § 12 II DevBD. steht verbotene Devisenausfuhr stets mit Wankbruch in T., deren Rechtsfolgen durch den § 36 Abs. 8 DevBD. abweichend vom § 73 StGB. und vom § 158 ZollG. geregelt sind. Die T. ist in der Urteilsformel zum Ausdruck zu bringen 861¹⁰

Verhältnis mehrerer beiseitegerichtlicher Straftatbestände untereinander. T. zwischen der verbotenen Ausfuhr der durch Wertpapierverkauf für Rechnung eines Ausländers erzielten Zahlungsmittel und der anschließenden Aushandlung derselben an den Eigentümer der Wertpapiere im Ausland 1031¹⁸

§§ 1, 9 TierSchG. v. 24. Nov. 1933; §§ 1, 3 Gef. über das Schlachten von Tieren v. 21. April 1933. Beim sog. Schächten liegt T. vor 722⁸

Zwischen Steuerhinterziehung und einem Vergehen nach § 15 I der 2. StAnw.-BD. ist die Annahme von T. rechtl. möglich 954³⁸ 1249¹³

Tatmehrheit

§ 74 StGB. ist bei realkonkurrierenden Zollhinterziehungen nach wie vor anzuwenden 539⁴³

Taubstummer

vgl. unter Dolmetscher

Täuschung, arglistige

§ 123 BGB. Das Verschweigen von Vorstrafen berechtigt den Vertragsgegner nur dann zur Anfechtung, wenn er unter den gegebenen Verhältnissen Mitteilung der verschwiegenen Tatsachen erwarten durfte 1233¹

Wenn der Versicherungsnehmer bewußt unwahre Angaben macht, um Entschädigung zu erlangen, die er nach seiner Meinung bei Angabe der Wahrheit nicht erlangen würde, so macht er sich bei Ermittlung des Schadens eines arglistigen T.versuchs in dem Sinne entsprechender Versicherungsbedingungen selbst dann schuldig, wenn die unwahre Angabe tatsächlich nicht geeignet ist, eine unberechtigte Entschädigung herbeizuführen. Auch ohne eine dahinzielende Absicht genügt bewußt unwahre Angaben über Tatsachen, die für die Schadensermittlung von Bedeutung sein können und auf deren richtiges Kennenlernen der Versicherer demnach einen Anspruch hat 689¹

§ 254 BGB. Bei vorfälliger Schadenszufügung infolge a. T. ist dem nur fahrlässig den Schaden mit verursachenden Beschädigten die völlige oder teilweise Tragung des Schadens

nicht zuzumuten. Nur beim Vorliegen besonderer außergewöhnlicher Umstände, z. B. bei außerordentlich großer Leichtfertigkeit, kann eine Schadenteilung oder die Belastung des Beschädigten mit dem ganzen Schaden gerechtfertigt sein 1083¹

Leichtwirtschafft

Eine T., in der Forellenzucht und in der Hauptsache Forellenzucht betrieben wird, ist kein landwirtschaftlich genutztes Grundeigentum und daher kein Erbhof 620⁶

Teilleistung

Die Bestimmung des § 376 BGB., daß eine T. zunächst auf die Kosten angerechnet wird, betrifft rechtsgeschäftliche Erfüllungsleistungen. Sie kann der Kostenforderung des Gläubigers nicht entgegengehalten werden, wenn dieser durch Zuweisung des Grundstücksversteigerungserlöses zwar teilweise befriedigt ist, die Kostenforderung zum Zwangsversteigerungsverfahren aber nicht angemeldet hat 716¹

§ 242 BGB. Eine während eines Rechtsstreits vorbehaltlos erfolgte Teilzahlung kann nicht zurückgefordert werden, wenn der Prozeß später zugunsten des Zahlenden entschieden wird 1103³

Streitwert im Offenbarungsverfahrensverfahren, wenn der Gläubiger den Eid nur für einen Teil seiner Forderung verlangt 1047²⁶

Teilnahme

vgl. auch unter Mittäter, Beihilfe, Anstiftung

§§ 47 ff. StGB. Rechtsbegrifflich ist es nicht ausgeschlossen, daß jemand an der fortgesetzten Handlung eines anderen nur in beschränktem Maße als Mittäter, Anstifter oder Gehilfe teilnimmt 524²²

An der Zuwiderhandlung gegen § 12 DevBD. ist jeder beteiligt, der zu dem verbotenen Erfolg einen Tatbeitrag liefert. Ob er Täter (Mittäter) oder nur Gehilfe ist, entscheidet sich für § 12 DevBD. ebenfalls nach den Grundätzen der für das StGB. entwickelten Lehre, richtet sich also nach der Willensrichtung des Täters 356⁶

Auch wenn ein Instanzurteil den Fehlerbestand irrumsfrei darlegt, kann es doch der Aufhebung durch das RevG. verfallen, wenn mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß der Vorgang in ein fortgesetztes Vergehen einzubeziehen oder in der neuen Verhandlung T. am Diebstahl anstatt Hehlerei festzustellen wäre 126¹⁷

Teilungsplan

vgl. unter Zwangsverwaltung

Teilurteil

§ 519 b II ZPO. Die teilweise Verwerfung der Berufung ist im Ehescheidungsverfahren keine Teil-, sondern eine Zwischenentscheidung. Als solche kann sie nicht mit Beschwerde, sondern gegebenenfalls nur mit Revision angefochten werden 201⁸

Knüpft Schadenserfassungsanspruch aus § 717 II ZPO. an Teilanspruch an, über den schon rechtskräftig entschieden ist, so ist er bei Bemessung des Streitwerts zu berücksichtigen, weil es sich dann nicht um einfachen Prozeßantrag, sondern um Widerklage handelt 190²

§§ 13, 14, 20 GKG. Wenn die erste Instanz mehrere Teilentscheidungen erlassen hat, die mit der Berufung angefochten werden, so hat die im zweiten Rechtszuge erfolgende Verbindung der Berufungen nicht zur Folge, daß nur

eine Prozeßgebühr nach dem zusammen gerechneten Streitwert der angefochtenen Entscheidungen zu erheben wäre; die Verbindung bleibt vielmehr ohne Einfluß auf die bei Einlegung der einzelnen Berufungen einzeln erhobenen Prozeßgebühren 63⁸

§ 1 IV ArmAnwG. T. ohne Kostenentscheidung bewirkt keine Fälligkeit der Anwaltskosten 1046²²

Telegraphenwegesgesetz

§ 6 TelWG. regelt nur die durch die Benutzung desselben Verkehrswegs bedingten Folgen. § 23 FernmAnwG. schützt die ältere Anlage jedenfalls dann, wenn sie bei ihrer Errichtung denjenigen Anforderungen gerecht geworden ist, die im Hinblick auf die Verkehrssicherheit und den Schutz Dritter allgemein zu stellen waren. Wenn auch die jüngere Anlage bei Fortschritten der Technik nicht jedesmal zur Anbringung neuer Schutzvorrichtungen verpflichtet ist, ist sie doch zu einer erstmaligen Anbringung verpflichtet, sobald sich ein Schutzmittel ergibt 701¹¹

Terminaltender

T. für Deutsche Rechtsanwälte 1935. Schrifttum 414

Testament

§§ 20, 25 RErbhofG. Wird die Genehmigung einer letztwilligen Verfügung bei den Auerbenbehörden beantragt, so sind diese auch zur Auslegung des Inhalts befugt. Insbesondere können sie dann prüfen, ob die letztwillige Verfügung eine Auerbeneinsetzung enthält. Der Erblasser kann unter Übergehung einer noch lebenden Tochter deren Sohn mit Genehmigung der Auerbenbehörden zum Auerben bestimmen 1181²¹

Kann auch der nichtbauernfähige Eigentümer eines Erbhofes Verfügungen von Todes wegen im Rahmen der §§ 24—28 RErbhofG. errichten? 592

§§ 24, 37 RErbhofG. Dadurch, daß eine vom Bauern in einem T. angeordnete Abgabe von Grundstücken des Hofes durch den Auerben an einen anderen unwirksam ist und vom AuerbG. als testamentarische Anordnung nicht genehmigt werden kann, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Veräußerung dieser Grundstücke an den Bedachten auf Grund eines Rechtsgeschäfts unter Lebenden zwischen dem dazu bereiten Auerben und dem Bedachten mit Genehmigung des AuerbG. vorgenommen werden kann, wenn die Voraussetzungen des § 37 II RErbhofG. vorliegen 433²

§ 25 V RErbhofG. Ist noch eine bauernfähige Person, die zu den gesetzlichen Auerben des Bauern gehört und auf die Auerbenfolge nicht verzichtet hat, am Leben, so kann das AuerbG. einem T. oder Erbvertrage nicht die Zustimmung erteilen, durch die der Bauer eine nicht zu den gesetzlichen Auerben des § 20 RErbhofG. gehörende Person als Auerben bestimmt, auch wenn es sich dabei um eine mit ihm verwandte Person handelt und auch wenn er dafür wichtigen Grund anführt 211³

§ 37 II RErbhofG. Auch wenn jemand vor dem Inkrafttreten des RErbhofG. auf Grund eines T. das Recht erworben hatte, zu bestimmten Bedingungen die Übergabe eines Erbhofes von den Erben zu verlangen, kann der Erbhof — jedenfalls beim Vorliegen eines wichtigen Grundes — noch an eine andere Person veräußert werden 1173¹¹

§ 2253 BGB.; § 3 der 3. DurchfBD. zum RErbhofG. Nicht das AuerbG., sondern das NachGer. hat festzustellen, wenn ein Erbhof durch letztwillige Verfügung oder kraft Gesetzes zugeteilt ist. Dem NachGer. obliegt auch die Prüfung, ob und wie eine vor Erlass des RErbhofG. errichtete Verfügung von Todes wegen durch Umdeutung nach Sinn und Zweck des RErbhofG. aufrechterhalten werden muß 52⁶

Ist in einem vor dem 1. Okt. 1933, dem Inkrafttreten des RErbhofG., errichteten T. über einen Nachlaß verfügt, zu dem ein Erbhof gehört, so ist die Gebühr für die Eröffnung dieses T. gleichwohl nach dem Wert des ganzen Nachlasses einschließlich des Erbhofes zu berechnen 787⁶

Für die Eröffnung können Kosten ohne Einhaltung der Frist des § 12 PrOGG. nur dann nachgefordert werden, wenn der unrichtige Kostenanlaß durch falsche Angaben des Erblassers oder der Erben veranlaßt worden ist; beruht dagegen der irrtümliche Kostenanlaß auf anderen Gründen, so hat § 12 PrOGG. auch im Rahmen der §§ 42, 79 uneingeschränkte Geltung 786⁶

§ 79 II PrOGG.; § 2273 BGB. Die Gebühr für die nochmalige Eröffnung eines gemeinschaftlichen T. nach dem Tode des letztverstorbenen Ehegatten ist nach dessen Vermögen zu berechnen, und zwar ohne Rücksicht darauf, daß es beim Tode des Erstverstorbenen bereits seinem ganzen Nachlaß nach veräußert und die Eröffnungsgebühr nach dem Wert des gemeinschaftlichen Vermögens berechnet ist 787⁷

Testamentsvollstrecker

§§ 2270 III, 2271 BGB. Die Einsetzung von T. ist keine wechselseitige Verfügung, sie kann daher durch ein späteres Testament eines Ehegatten widerrufen werden 149⁷

Zu einem vom T. geführten Rechtsstreit sind auch die Erben nach § 88 GKG. Kostenschuldner 872⁶

Wenn nach dem Tode eines T. der zum Nachfolger ernannte T. die Übernahme des Amtes ablehnt, ein anderer an seine Stelle tritt und das NachGer. bescheinigt, daß dieser an die Stelle des Verstorbenen getreten sei und das Amt angenommen habe, so steht die Entgegennahme der Ablehnung mit dieser Bescheinigung in Verbindung und ist deshalb nach § 87 I Satz 2 PrOGG. nicht gebührenpflichtig 788⁸

Tierhalter (§ 833 BGB.)

Wird jemand aus Gefälligkeit auf Anforderung des T. für diesen tätig, so kann der Grundsatz des Pandektus auf eigene Gefahr keine Anwendung finden 441⁶

Tierschutz

§§ 1, 9 TierschutzG. v. 24. Nov. 1933; §§ 1, 3 Ges. über das Schlachten von Tieren v. 21. April 1933. Beim sog. Schächten liegt Idealkonkurrenz vor 722⁸

Tischlampen

§ 4 Ziff. 1 WbzG. Die Wortbildung „Tischlicht“ verdient als Bezeichnung für elektrische T. und Stehlampen Zeichenschutz 1265⁶

Tod der Partei

Hat der RM. vor dem zur mündlichen Verhandlung bestimmten Termin einen Schriftsatz eingereicht, in welchem er mitteilt, daß der Gegner seiner Partei verstorben sei, so liegt der Fall des § 14 I RWGebD. nicht vor 551⁹

Totschlag

- § 212 StGB. Voraussetzungen für den bedingten Tötungsvorfall 284¹⁴
 § 213 StGB. Der Bejahung des Merkmals „auf der Stelle zur Tat hingerissen“ steht eine gewisse Zeitpanne zwischen der Reizung und der Tötung nicht entgegen. Mildernde Umstände können einem Angekl. nicht deshalb versagt werden, weil ihn dann die vom Gesetz bestimmte schwere Strafe treffen würde 526²⁸

Tötung (§§ 844 f. BGB.)

vgl. unter Unersaubte Handlung

Tötung, Verabredung zur (§ 49 b StGB.)

vgl. unter B.

Tötung auf Verlangen (§ 216 StGB.)

„Ermstliches Verlangen“ und „Einverständnis“ sind nicht gleichbedeutend; Einverständnis erfüllt den Tatbestand des § 216 nicht 284¹⁶

Transportversicherung

vgl. unter Versicherungsrecht, öffentl.

Treibstoffe

§ 1 UnlW.G. Eine Verpflichtung, von Verbänden festgesetzte Mindestpreise für T. einzuhalten, besteht für Außenleiter nicht. Davan ändert nichts, wenn der Treuhänder für Arbeit und die Industrie- und Handelskammer die Mindestpreise gebilligt haben; diese Stellen können auf dem T.markt nicht verbindliche Preisfestsetzungen treffen 1105⁶

Trennung von Strafprozessen

vgl. unter Verbindung

Treu und Glauben

§ 133, 157 BGB. Haben die Parteien bei Vertragschluß über eine zu zahlende Grunderwerbsteuer in der Annahme, daß eine solche nicht fällig werde, keine Vereinbarung getroffen, so ist für die Tragung der Kosten der Steuer diese Vertragslücke nach T. u. G. auszufüllen, im Zweifel auf den Grundbesitzer des § 3 GrEwStG. zurückzugreifen 1233²

§ 273 BGB. Die Geltendmachung des Zurückbehaltungsrechts wegen einer geringen, noch nicht geklärteten Forderung gegenüber einer geschuldeten hochwertigen Forderung widerspricht T. u. G. und dem Sinn der Zurückbehaltung 505¹

Nach BGB. keine allgemeine Verpflichtung zur Auskunftserteilung. Nur ausnahmsweise kann sich die Verpflichtung zur Auskunft aus den Grundsätzen von T. u. G. ergeben, aber nur dann, wenn sich die Entschuldbarkeit des mangelnden Willens des Berechtigten aus dem Wesen des Rechtsverhältnisses ergibt 506²

Es steht dem Gläubiger nicht unter allen Umständen frei, einen zahlungsfähigen Gesamtschuldner ohne Rücksicht auf den Bürgen aus der Haftung zu entlassen. Es ist Frage der Vertragsauslegung, ob die Bürgschaft nicht überhaupt unter der Bedingung übernommen worden ist, daß die Haft sämtlicher Gesamtschuldner der Hauptschuld fortbesteht, und es kann eine Entlassung aus der Mithaft unter Umst. auch gegen T. u. G. verstoßen und somit die Anwendung von Schadensersatzgrundsätzen rechtfertigen 690²

Verstößt der Schuldner durch Vererbung auf die Verjährung gegen T. u. G., so greift der Einwand unsittlicher Rechtsausübung auch gegenüber der Einrede der Verjährung Platz 197⁶

§ 242 BGB. Eine während eines Rechts-

streits vorbehaltlos erfolgte Teilzahlung kann nicht zurückgefordert werden, wenn der Prozeß später zugunsten des Zahlenden entschieden wird 1103³

§§ 15, 76, 137 GenG. T. u. G. im Rechtsverhältnis zwischen Genossenschaft und Genossen 723¹

Der dem sachlich-rechtlichen Gebiet angehörende Grundbesitzer von T. u. G. im Verkehr und die Berufung auf diesen kommt für die Vorschrift des § 150 BGB., der nur verfahrensrechtliche Bedeutung hat und die sachlich-rechtlichen Bestimmungen der Anspruchsbeteiligten unberührt läßt, nicht in Betracht 1150⁵

Treuhand

vgl. auch unter Untreue, Wirtschafts-treuhänder vgl. unter Wirtschaftsrecht § 23 RD. Nach Vergleichsverfahren, das mit T.vergleich geendet hat, steht im Konkurs des Schuldners den Vergleichsgläubigern an dem zur Durchführung des Vergleichs dem Treuhänder übereigneten Treugut ein Recht auf abgesonderte Befriedigung nicht zu 515⁸

§ 65 I Nr. 2 ABewG. 1931. Zur Frage, ob eine mittelbare Sicherung durch inländischen Grundbesitz auch dann angenommen werden kann, wenn eine ausländische Bank einer inländischen Bank ein Darlehn zwar unter der Bedingung gibt, daß die Hypothekenbriefe über die der inländischen Bank für die Darlehn eingeräumten Hypotheken zugunsten der ausländischen Bank treuhänderisch verwahrt werden, die Hypothekenbriefe aber abweichend von dieser Vereinbarung im Besitz der inländischen Bank bleiben 460²³

§ 3 I Nr. 1 KorpStG.; § 3 II Nr. 6 EinkStG. n. F. Gewährt eine ausländische Bank einer inländischen Bank ein Darlehn mit der Bedingung, daß die inländische Bank das Geld auf Hypotheken ausleiht, und werden dann die Hypothekenbriefe für Rechnung beider Banken treuhänderisch verwaltet, so kann darin eine mittelbare Sicherung der ausländischen Bank durch inländischen Grundbesitz erblickt werden 156⁴

§ 396 IV ABG.D. Wer Anteile an einer Personenvereinigung i. S. des § 3 GrEwStG. durch Treuhänder erwirbt, hat von diesem Erwerb und dem T.verhältnis nach § 26 GrEwStG., § 1 D der Ausf.Best. der Steuerstelle Anzeige zu erstatten, sofern nicht der beurkundende Notar nach § 1 C zu 2 der Ausf.Best. zur Mitteilung auch von dem T.verhältnis verpflichtet ist 967²

§ 544 ABG.D. Ein auf Grund der SicherungsABG. v. 17. Nov. 1931 im Rahmen des Sicherungsverfahrens bestellter Treuhänder untersteht bei Wahrnehmung seiner öffentlich-rechtlichen Funktionen nicht dem Schutz der Unfallversicherung 883¹

Treuhänder der Arbeit

Schrifttum 496

§ 1 UnlW.G. Eine Verpflichtung von Verbänden, festgesetzte Mindestpreise für Treibstoffe einzuhalten, besteht für Außenleiter nicht. Davan ändert nichts, wenn der T. d. A. und die Industrie- und Handelskammer die Mindestpreise gebilligt haben; diese Stellen können auf dem Treibmarkt nicht verbindliche Preisfestsetzungen treffen 1105⁶

Trichinenschau

Die auf Grund des § 5 Mecklenb. Ges. über den T.- und Fennenschauzwang

b. 4. Juli 1930 für einen bestimmten Bezirk bestellten Trichinenschauer sind nach § 1 I Nr. 2 AngBerfG. u. Abschnitt A XVIII Nr. 1 der Best. von Berufsgruppen der AngBerf. vom 8. März 1924 i. b. Fass. der BD. vom 4. Febr. und 15. Juli 1927 angestelltenversicherungspflichtig 470¹

Trinkhalle

Der sog. T.wärter, dem die Bewirtschaftung einer T. gegen Provision übertragen ist, ist in der Regel als selbständiger Gewerbetreibender anzusehen 318¹

Tschechoslowakei

Reform des Strafrechts in der T. Tschech. Schrifttum 503

Tschechoslowakische Gesetze: Staatsrechtsquellen außer den Verfassungsgesetzen. Schrifttum 504

Erfordernisse für die Anstellung eines Ausländers als Prokurist nach tschechoslowakischem Recht. Die Bestimmungen des Ges. v. 13. März 1928 zum Schutz des heimischen Arbeitsmarktes gelten auch für den Prokuristen einer inländischen Firma, dessen Tätigkeit auf das Ausland beschränkt bleiben soll 1278¹

Die Mitgliedschaft eines tschechoslowakischen Staatsbürgers an reichsdeutschem gleichgeschalteten, obwohl nicht politischem Verein widerspricht den guten Sitten. Der Mitgliedschaftsvertrag ist vom Zeitpunkt der Gleichschaltung an nichtig 1278²

Der Erbe ist nicht schon in dieser Eigenschaft legitimiert, sich gegen die Entscheidung der Behörde, mit welcher ausgesprochen wurde, daß der Erblasser nicht tschechoslowakischer Staatsbürger war, beim Obersten VerwGer. zu beschweren 1280³

Tuberkulose

Eine an sich heilbare, aber von bauernschweren Folgen begleitete Krankheit (T.) kann als persönliche Eigenschaft i. S. von § 1333 BGB. gewertet werden 695⁷

Überlandverkehr

vgl. unter Güterfernverkehr

Überleitung der Rechtspflege

vgl. unter Justizverwaltung

Umbau

vgl. unter Gebädefonto

Umlegungsverfahren

Die im Auseinanderseßungsplan oder in den Ausf.Best. dazu getroffene Festsetzung, daß die nach § 12 UmlegD. zu leistende Entschädigung für Obstbäume oder Holzbestände durch einen Schiedsgutachter bestimmt werden soll, ist der Auseinanderseßungsbehörde gegenüber ohne rechtliche Wirkung 1271⁴

Umsatzsteuer

Das UmstG. v. 16. Okt. 1934. Schrifttum 415

Die Umsatzbesteuerung öffentlicher Betriebe. Schrifttum 1006

Das neue U.recht und das bürgerliche Recht 1217

Die Behandlung des Ein- und Ausfuhrhandels im neuen U.recht von 1934 671

§ 1 Nr. 1 UmstG. Für die u.rechtliche Betrachtung ist nicht die bürgerlich-rechtliche Vertragsgestaltung entscheidend, sondern lediglich die Frage, welchen Inhalt der von den Vertragsgegnern gewollte Leistungsaustausch hat 465³⁷

§ 1 Nr. 1 UmstG. Tritt bei Unternehmenszusammenschluß die Gemeinschaft nach außen als Alleinunter-

- nehmer auf, so sind die Innenlieferungen zwischen den Mitgliedern u. frei, gleichviel ob die Gemeinschaft die Außenlieferungen in ihrem eigenen Namen ausführt oder im Namen eines ihrer Mitglieder 968³
- § 1 Nr. 1 UmfStG. Bei Kontingentierungszusammenschlüssen ist in Quotenkauf und Quotenpacht ein u.pflichtiger Leistungsaustausch enthalten 968⁴
- § 1 Nr. 1 UmfStG. Ob die durch Vereinigung von ihren Mitgliedern erhobenen Beiträge u. freie echte Mitgliedsbeiträge oder u.pflichtige Entgelte für Sonderleistungen der Vereinigung sind, hängt davon ab, ob die Beiträge dazu bestimmt sind, die Vereinigung instand zu setzen, ihren sachungsmäßigen Gemeinschaftszweck für die Gesamtbelange sämtlicher Mitglieder zu erfüllen, oder dazu, den einzelnen Mitgliedern gegenüber bewirkte Sonderleistungen der Vereinigung seitens ihrer Empfänger abzugelten. U.pflichtiger Leistungsaustausch nur im zweiten Fall. Daraus folgt für reine Vermittlungssyndikate die U.pflicht der vollen zur Deckung der Kosten des Syndikats erhobenen Umlagen beim Syndikat unter der Voraussetzung, daß die Umlagen nach der Inanspruchnahme der Verbandstätigkeit bemessen werden und daß die mit der Vermittlungstätigkeit unmittelbar zusammenhängenden Kosten des Syndikats im Verhältnis zu etwaigen sonstigen Kosten so überwiegen, daß sich die zweiten im Gesamtkostenbetrag verflüchtigen; dagegen ist bei Vermittlungssyndikaten mit gemischter Tätigkeit zu unterscheiden, inwieweit die Syndikatsumlagen zur Verstärkung des den Belangen der Gesamtheit der Mitglieder dienenden Gemeinschaftszwecks und inwieweit sie zur Abgeltung von den Belangen einzelner Mitglieder dienenden Sonderleistungen des Verbands durch diese Mitglieder bestimmt sind 315⁵
- § 1 Nr. 1 UmfStG. Zur Organlehre. Zum Nachweis der gewerblichen Unselbstständigkeit einer GmbH. braucht die Unmöglichkeit der eigenen Willensbildung nicht mit zahlenmäßiger Schärfe bewiesen zu werden; entscheidend ist vielmehr, ob nach der Gesamtheit der Umstände erfahrungsgemäß nicht damit zu rechnen ist, daß bei der GmbH. ein vom Willen der Obergesellschaft abweichender Beschluß zustande kommt 465³⁵
- § 1 Nr. 1 UmfStG. Auf deutschen Kriegsschiffen sind die innerhalb der Dreimeilenzone ausgeführten Umsätze einer Vorkantine u.pflichtig, gleichviel ob sie von einem Pächter oder von dem Schiffskommando selbst bewirtschaftet wird 968³
- § 1 Nr. 1 UmfStG. Die Bezirksdirektoren der Deutschen Reichs-Postreklame-GmbH. sind mit ihren Provisionen u.pflichtig 237⁶
- § 1 Nr. 1 UmfStG. Zur Umsatzbesteuerung der Pauschalabakturen 380²
- § 1 Nr. 1 UmfStG. Die Vergütung der Gemeinden für ihren Beistand bei der bairischen Schlachtviehvericherung und der bairischen Schlachtsteuerziehung ist u. frei 1262³
- § 1 Nr. 1 UmfStG. 1926. Bei einem in Form einer GmbH. betriebenen Straßenbahnunternehmen unterliegt die entgeltliche Abgabe von Dienstkleidung an Angestellte der U. auch bei Annahmepflicht der Kleiderempfänger nach Tarifvertrag 1263⁸
- §§ 1 Nr. 1, 2 Nr. 5 UmfStG. 1926. Zollabfertigungsgebühren, die eine Privateisenbahn nach Beförderung der zollamtlichen Abfertigung der Frachtgüter von ihren Kunden einzieht, sowie Gebühren, die sie für die mietweise Überlassung von Wagenbedecken erhebt, sind u.pflichtig 465³⁸
- §§ 1 Nr. 1, 2 Nr. 5, 8 UmfStG. Die Einstellung von Wagen einer Kleinbahn in den Reichsbahnwagenpark nach den allgemeinen Bedingungen für die gegenseitige Benutzung von Güterwagen zwischen der Deutschen Reichsbahn und anschließenden, nicht dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen (RbWB.) ist u.pflichtige Leistung. Auch bei einer der EißbVerfBd. nicht unterliegenden privaten Kleinbahn sind die Wagenstandsgelder u.pflichtig 1262⁴
- §§ 1 Nr. 1, 2 Nr. 5, 8 UmfStG. 1926. Die Leistungen in einem zwischen mehreren Privateisenbahnen vereinbarten Personen- u. Gepäckwagen-übergangsverkehr sind u.steuerpflichtig. Als Entgelt unterliegen der Steuer nicht nur die etwa vereinnahmten baren Spizenbeträge für unausgeglichen gebliebene Mehrleistungen, sondern auch alle sachlichen Gegenleistungen im Naturalausgleich. Die Einstellung von Wagen einer Privateisenbahn in den Reichsbahnwagenpark nach den Allgemeinen Bedingungen für die gegenseitige Benutzung von Güterwagen zwischen der Deutschen Reichsbahn und anschließenden Eisenbahnen des allgemeinen Verkehrs, die nicht vom Reich verwaltet werden (PbWB.), ist u.pflichtige Leistung. Als Entgelt unterliegen der Steuer nicht nur etwaige bare Vergütungen für Mehrleistungen, sondern auch alle sachlichen Gegenleistungen der Reichsbahn. Das steuerpflichtige Entgelt mindert sich um den Betrag etwaiger von der Privatbahn an die Reichsbahn entrichteten Vergütungen in Geld wegen Mindereinstellungen 1263⁵
- §§ 1 Nr. 1, 8 Nr. 1 UmfStG. Stellt Gewerbetreibender in öffentlichen Gaststätten Warenautomaten auf, deren laufende Füllung er selbst für eigene Rechnung und Gefahr besorgt, so ist er als Verkäufer der Waren an die Verbraucher mit dem durch die Automaten erzielten Erlös einschließlich des den Gaststätteninhabern zuzuließenden Erlösanteils u.pflichtig 237⁶
- §§ 1, 3 V UmfStG. Die Vergütung, die ein verabschiedeter Richter für die Erstattung von Rechtsgutachten und die Führung einer Vormundschaft erhält, unterliegt der U. 465³⁹
- § 2 Nr. 1b UmfStG. Sind die Buchführungsvorschriften in § 12 I Durchf. Best. z. UmfStG. 1926 nur für einen Teil der Umsätze eingehalten, so kann die Steuerbefreiung für diesen Teil zu gewähren, für den andern Teil zu versagen sein, sofern nicht die Buchführung im ganzen als unzuverlässig zu verwerfen ist und sofern an Hand der Buchführung eine Teilung der Umsätze in steuerpflichtige und steuerfreie leicht und ohne erheblichen Zeitverlust getroffen werden kann 466⁴⁰
- § 2 Nr. 1c UmfStG. 1926. Die Bestimmungen des Pariser Vertrages über die Oberseeschifffahrt haben am Gebietsumfang des Reiches nichts geändert. Die Ober ist Inland 1263⁶
- § 2 Nr. 4 UmfStG. 1926. Ist Apothekenrecht als Berechtigung, auf die die Vorschriften des bürgerlichen Rechts über Grundstücke Anwendung finden, nur dann anzuerkennen, wenn es ein Grundbuchblatt erhalten hat, so ist regelmäßig erforderlich und genügend, daß das Recht an der Stelle des Grundbuchs eingetragen ist, die jeweils für den Eintrag der Grundstücke vorgelegen ist, bei Personalblättern (§ 4 GBB.) also der Regel nach in Abt. I des Grundbuchblatts des Berechtigten (Eigentümers) 1263⁷
- Zu den nach § 3 Nr. 2 UmfStG. 1926 i. Verb. m. § 27 Durchf. Best. z. UmfStG. 1926 bei Elektrizitäts- oder Gaswerken begünstigten Leistungen gehört nicht der Verkauf von Utmaterial, die Vermietung von Anlagen für selbsttätige Haus- oder Flurbelichtung, die laufende Nachprüfung der Gasverbrauchsrichtungen bei den Gasabnehmern; der Verkauf der bei der Stromerzeugung anfallenden Schlacke ist steuerfrei. Gewährt Gas- oder Elektrizitätswerk Vorschüsse an andere Firmen, um diesen den Verkauf von Strom oder Gas verbrauchenden Gegenständen unter Einräumung von Teilzahlungen an die Käufer zu ermöglichen und erhält das Werk dafür und für die von ihm übernommene Einziehung der Teilzahlungen beim Käufer eine Vergütung, so ist diese Vergütung, gleichviel, ob sie als Zins, Entschädigung für Verwaltungskosten, Aufwand, Provision oder sonstige bezeichnet wird, nach § 2 Nr. 2 UmfStG. 1926 von der U. befreit 1263⁸
- Stromlieferungen eines nach § 3 Nr. 2 UmfStG. 1926 begünstigten Elektrizitätswerkes sind auch insoweit von der U. befreit, als sie an ausländische Abnehmer bewirkt werden 466⁴¹
- § 6 UmfStG. bestimmt ebenso wie § 5 den Begriff der Lieferung im Gegensatz zu dem umfassenderen Begriff der sonstigen Leistungen; die Vorschrift greift also nur dort ein, wo es auf diesen Unterschied ankommt, nämlich bei den Befreiungen, wie sie z. B. § 7 vorsieht, und bei den Vergütungen des § 4 466⁴²
- § 12 UmfStG.; § 3 ZeugGebD. Der Sachverständige darf neben seiner Vergütung die U. gesondert in Rechnung stellen 63²⁰
- Gemälter Weizen (Weizenmalz) ist nicht Getreide i. S. des § 13 II UmfStG. 1932 466⁴⁴
- §§ 11 I, 37 II Durchf. Best. z. UmfStG. 1926. „Sortieren“ bedeutet Sichten nach einheitlichen Merkmalen 466⁴³
- § 1 I Nr. 1 WD. über Befreiung von der U. für Leistungen in Seehäfen. Die typischen Leistungen eines Schiffsmalers sind nach der SeehäfenWD. nicht steuerfrei (vgl. aber für die Zeit nach dem 1. Jan. 1935 § 19 I Nr. 3 UmfStG. Durchf. Best. 1934) 465³⁶
- Die Vorschrift in § 1 I Nr. 5 WD. über Befreiung von der U. für Leistungen in Seehäfen — wonach Einlagerungen von für die Ausfuhr oder für das Verbringen ins Ausland bestimmten Gegenständen in Zollauschlüssen oder Freibezirken von der U. ausgenommen sind — darf nicht ihrem Wortlaut entgegen ausdehnend ausgelegt werden. Privattransitlager sind also den Zollauschlüssen und Freibezirken nicht gleichzustellen 469⁵⁹

Umwandlung von Kapitalgesellschaften

vgl. unter K.

Umwandlung von Grundstücksrechten

§ 37 I, II RGrbHofG. Die U. einer Sicherungshöchstbetragshypothek in eine Grundschuld ist nicht schon dann genehmigungsfrei, wenn das Hypothekenrecht eine Zustimmung der im Rang gleichstehenden oder nachfolgenden Berechtigten nicht verlangt. Für die Genehmigungspflicht nach § 37 RGrbHofG. kommt es vielmehr darauf an, ob die U. für den Bauern eine Mehrbelastung gegenüber dem seitherigen Zustand bedeuten kann. Das Verlangen der Aufsichtsbehörde einer Sparkasse ist noch kein wichtiger Grund für die Genehmigung einer solchen U. 644²⁶

Uneheliches Kind

vgl. auch unter Ehehlichkeitsanfechtung
Die Feststellung der unehelichen Vaterschaft nach dem Tode des Erzeugers 260

§ 11 GKG. Streitwert der Klage eines u. K. gegen seinen Vater wegen Unterhalts und Feststellung der unehelichen Vaterschaft 1053⁵

Unerlaubte Handlung

Die Schadenersatzpflicht des Vollstreckungsgläubigers bei ungerechtfertigter Zwangsvollstreckung. Schrifttum 188

Die „Inanspruchnahme der Organe oder der Gesellschafter der GmbH. seitens eines Mitgesellschafters auf Schadenersatz wegen u. S. ist nicht mit dem Wesen der GmbH. und der im GmbHG. erfolgten Regelung ihrer Verhältnisse unvereinbar, wenn der besondere Tatbestand der u. S. gegeben ist 1086⁹

§ 823 BGB.; § 75 GerVollzGefGAnm. Der Inhaber der Pfandkammer haftet dem Eigentümer der eingelagerten Pfandsachen für Verschulden bei der Lagerung 553¹³

§§ 823, 826 BGB.; §§ 2, 3 AnfG. Ist die Vollstreckbarkeit des Titels auf das Inland beschränkt, so ist die Zwangsvollstreckung daraus schon dann erfolglos, wenn ein greifbarer Vermögensgegenstand im Inland nicht zur Verfügung steht. In der Entziehung des einzigen inländischen Zugriffssubjekts kann unter Umständen eine u. S. liegen 516⁹

§ 824 II BGB. Behauptung ehrenrühriger Tatsachen; Beweislast im Zivilprozeß 1253⁶

§ 826 BGB. Auch durch Unterlassen, wie durch Nichtergreifung besonderer Maßnahmen, wenn man von Fälschungen der eigenen Unterschrift erfährt, kann man gegen die guten Sitten verstoßen 34⁶

§§ 826, 1180 BGB.; AnfG. Löschungsbevollmächtigung und Zustimmung zur Forderungsauswechslung beseitigt die Anfechtung gegen den Hypothekengläubiger. Dagegen kann die Zustimmung zur Forderungsauswechslung nach § 826 BGB. Schadenersatzpflichtig machen 1255⁹

§ 826 BGB. Es steht dem Gläubiger nicht unter allen Umständen frei, einen zahlungsfähigen Gesamtschuldner ohne Rücksicht auf den Bürgen aus der Haftung zu entlassen. Es ist Frage der Vertragsauslegung, ob die Bürgschaft nicht überhaupt unter der Bedingung übernommen worden ist, daß die Haftung sämtlicher Gesamtschuldner der Hauptschuld fortbesteht und es kann eine Entlassung aus der Mithaft unter Umständen auch gegen Treu und Glau-

ben verstoßen und somit die Anwendung von Schadenersatzgrundsätzen rechtfertigen 690²

Verzicht des N. auf Vorschuß wird mit einer erheblichen Verschlechterung der Vermögenslage der Partei hinfällig. Im Fall solchen Verzichts besteht besonderes Vertrauensverhältnis zwischen N. und Partei. Auch Dritter, der für die Partei den Prozeß instruiert, kann dem N. aus § 826 BGB. haftbar werden, wenn er die Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Partei dem N. verschweigt 306⁴

Für die Anwendbarkeit des § 829 BGB. genügt es, daß der äußere Tatbestand einer der in den §§ 823—826 BGB. genannten schädigenden Handlungen vorliegt, und es ist von einer Prüfung von Vorsatz oder Fahrlässigkeit jedenfalls da abzusehen, wo gerade die Unzurechnungsfähigkeit den Schaden verursacht hat 770³

Der Sozialversicherungsträger kann auch wegen einer der Witwe eines Versicherten anlässlich ihrer Wiederverheiratung gewährten gesetzlichen Witwenabfindung nach § 49 AngVersG. vom Schädiger Ersatz verlangen. Die Erstattungsfähigkeit einer solchen Witwenabfindung nach § 49 AngVersG. setzt grundsätzlich nicht voraus, daß der Witwe ein bürgerlich-rechtlicher Anspruch auf Witwenabfindung nach § 843 IV BGB. zusteht. Der Sozialversicherungsträger kann wegen der Witwenabfindung sich auch aus bürgerlich-rechtlichen Rentenansprüchen für die Zeit vor der Wiederverheiratung befriedigen 222²

Bei Beurteilung des Ersatzes, der dem Dritten nach § 845 BGB. für die entgehenden Dienste zu leisten ist, kann dem Dritten hinsichtlich der Bemessung der Rente nicht entgegengehalten werden, daß er infolge des Wegfalls des Getöteten die Kosten für dessen Unterhalt spare 117⁷

Die nach § 852 BGB. zu fordernde Kenntnis des Verletzten von der Person des Schadenersatzpflichtigen muß so weit reichen, daß der Verletzte eine Klage zu begründen vermag; hierzu gehört bei Verschuldenhaftung die Kenntnis von einem schuldhaften Verhalten, das den eingetretenen Schaden verursacht haben kann. Kenntnis im Sinne dieser Vorschrift ist aber nicht gleichbedeutend mit Gewißheit 197⁶

Der Anspruch aus § 852 II BGB. ist nicht davon abhängig, ob die Voraussetzungen einer ungerechtfertigten Bereicherung vorliegen. Die Bestimmung besagt nur, daß der Ersatzpflichtige nach Vollenbung der Verjährung des Schadenersatzanspruchs aus u. S. das durch diese auf Kosten des Verletzten Erlangte in demselben Umfang herauszugeben hat, wie nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung eine solche herauszugeben wäre 512⁶

Unfall

vgl. auch unter Rente

„Der Unfallmann.“ Schrifttum 110

Unfallhilfe

Von Rechtsunkundigen. — Rechtskonsulenten — aufgezoogene „Unfallhilfen“ sind durchaus entbehrlich, da die erforderliche Hilfe und Vertretung durch die sachlich vorgebildeten Angehörigen der betreffenden Einzelberufe gegen angemessenen Entgelt zur Verfügung stehen. Drängt Rechtskonsulent seine

Tätigkeit dem Publikum auf und vereinbart er für seine der des N. ähnliche Tätigkeit Vergütung in hohen Prozenten des noch nicht zu ermittelnden schließlich erzielten Schadenersatzes, so widerspricht dies den Grundbgründen eines gesunden Geschäftsverkehrs. Ein derartiger Vertrag ist im Zusammentreffen mit unsachgemäßer und lässiger Ausführung als unfittlich anzusehen 231¹

§ 138 BGB. Ein unter Ausnutzung der Situation abgeschlossener Vertrag, in dem der Berunglückte die „U.“ unwiderruflich mit der Vertretung in seiner Unfallsache beauftragt und sich verpflichtet, von der zur Auszahlung gelangenden Schadenersatzsumme 10% an den „Direktor“ der „U.“ unwiderruflich abzuführen, und in dem er die 10% sofort unwiderruflich abtritt, ist sittenwidrig 876¹

Unfalltodesversicherung

vgl. unter Versicherungsrecht, privates

Ungarn

Mit dem BNSG. nach Ungarn 1230
Art. III, VII Deutsch-Ungar. Doppelbesteuerungsvertrag. Der Gewinn aus Erfindungen ist nach § 12 EinkStG. zu ermitteln. Der Gewinn aus Erfindungen eines in Deutschland anässigen und dort arbeitenden ungarischen Staatsangehörigen unterliegt auch dann der deutschen Besteuerung, wenn der Steuerpflichtige nebenher noch einen Wohnsitz in U. hat 445⁵

Ungebühr

vgl. unter Ordnungsstrafe

Unlauterer Wettbewerb

§ 1 UnlWG. Die Frage der Sittenwidrigkeit ist regelmäßig in erster Linie aus der allgemeinen Volksschauung heraus zu beurteilen. Nach dieser sind, wenigstens in Großstädten, Hausbesuche von Bestattungsfirmen in Sterbefällen zum Zwecke der Kundenwerbung ohne vorgängige Aufforderung seitens der Hinterbliebenen als Verstoß gegen die guten Sitten zu werten 423⁶

„Preisshleuderei“ — das Unterbieten des „gerechten Preises“ — verstößt gegen die guten Sitten und somit gegen § 1 UnlWG. 728⁷

§ 1 UnlWG. Verpflichtung von Verbänden (Fachgruppen), festgesetzte Mindestpreise für Treibstoffe einzuhalten, besteht für Außensteiter nicht. Daran ändert nichts, wenn der Treuhänder für Arbeit und die Industrie- und Handelskammer die Mindestpreise gebilligt haben; diese Stellen können auf dem Treibstoffmarkt nicht verbindliche Preisfestsetzungen treffen. Bei marktfreien Waren ist Unterbieten von Preisen der Wettbewerber grundsätzlich eine erlaubte W. Maßnahme. Ein solcher freier W. entspricht auch den Grundbgründen nationalsozialistischer Wirtschaftsführung. Eine ständige Durchbrechung der Regeln ordentlicher Preiskalkulation entgegen der Gepflogenheiten des anständigen Geschäftsverkehrs, z. B. Verkauf zu Verlustpreisen oder mit ungenügender Gewinnspanne, ist sittenwidrig und deshalb nicht mehr erlaubter W. Die Frage, ob jemand schleudert, ist nur danach zu beurteilen, ob die geforderten Preise bei den Verhältnissen des fordernden Betriebs wirtschaftlich vertretbar sind, nicht danach, ob sie für seine Wettbewerber tragbar sind 1105⁶

§ 1 UnlWG. Der sogen. sklavische Nachbau ist an sich statthaft. Unter besonderen Umständen kann er zum u. W. führen, so wenn er mit Täuschung über die Herkunft der Ware verbunden ist oder den Anschein erweckt, als ob ein fremdes System Gegenstand eigener Erfindung sei oder damit ein besonderes Vertrauensverhältnis zerstört wird 1091¹³

§ 1 UnlWG. Abgrenzung zwischen verbotener vergleichender Reklame und Systemkampf. Wird neuer Baustoff mit der Backsteinbauweise verglichen und werden dabei die Vorzüge des ersteren ohne Anspielung auf bestimmte Herstellungsstätten des älteren Baustoffs ins Licht gerückt, so handelt es sich um einen zulässigen Systemkampf 1089¹²

§§ 1, 13 UnlWG. Zur Frage, ob unentgeltliche Beförderung der Kunden durch einen Kraftwagen der Firma als verbotene Zugabe anzusehen ist 718¹

§§ 12, 22, 26 UnlWG. „Verlehter“ bei dem Vergehen nach § 12 UnlWG., daher zum Strafantrag und zum Verlangen nach einer Buße berechtigt (§ 403 StPO.), ist nur der Mitbewerber des Bestehenden, nicht auch der Dienstherr oder Auftraggeber des Angestellten oder Beauftragten 363⁹

Unterbrechung des Verfahrens
vgl. unter Versorgungsrecht

Unterhalt

§ 1603 I BGB. Auch Aufwendungen für eine Lebensversicherung sind bei Feststellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines U.pflichtigen zu berücksichtigen 878⁸

Ehegatte, der aus religiösen Gründen Arbeitsgelegenheit abschlägt und dadurch den U. seiner Familie gefährdet, macht sich einer schweren Eheverfehlung schuldig 872⁶

Bereinstimmte Ehegatten, getrennt zu leben, und übernimmt dabei der u.berpflichtete Teil die Zahlung einer Rente, so unterliegt diese Vereinbarung als ein den gesetzlichen u. regelnder Vertrag nicht der preuß. Stempelsteuer der TaxSt. 8 467⁴⁸

Bei Beurteilung des Erlasses, der dem Dritten nach § 845 BGB. für die entgehenden Dienste zu leisten ist, kann dem Dritten hinsichtlich der Verneinung der Rente nicht entgegengehalten werden, daß er infolge des Wegfalls des Getöteten die Kosten für dessen U. spare 117⁷

Bei der Abmeierung nach § 15 II ErbhofG. ist es zulässig, den Abgemeierten zur Räumung des Hofes und Herausgabe an denjenigen zu verurteilen, dem die Verwaltung und Nutznießung übertragen wird. Ferner ist es zulässig, dem Rechtsnachfolger in der Verwaltung und Nutznießung aufzugeben, dem Abgemeierten den notwendigen U. zu gewähren 628⁹

§ 751 ZPO. Wegen noch nicht fälliger U.beträge kann die Pfändung nicht verlangt werden 144⁹

Bank- und Sparkassenguthaben sind pfändbar, auch wenn Alimentenforderungen zugrunde liegen, die nach § 850 Ziff. 2 ZPO. unpfändbar sind 812¹

Die Lohnpfändungsbeschränkung bezüglich des U. einer Ehefrau steht zwingend zahlenmäßig fest. Es ist keinerlei Möglichkeit gegeben, dem Schuldner lediglich aus Gründen des tatsächlichen Mehrbedarfs einen weitergehenden Lohnpfändungsschutz zuzubilligen 70⁵

Zum Thema „U.vollstreckung und bürgerliches Recht“ 753

§§ 850, 850 b ZPO. n. F. Berechnung des pfandfreien Betrags bei der Pfändung wegen U.anprüchen 814⁸

§ 11 ORG. Streitwert der Klage eines unehelichen Kindes gegen seinen Vater wegen U. und Feststellung der unehelichen Vaterschaft 1053⁵

§§ 68, 70 RVerfOrgG. Ausnahmeweise Vollstreckung wegen gesetzlicher U.forderungen in die Versorgungsgebührennisse 64²¹

Der Ersatzanspruch des Fürsorgeverbandes gegen U.pflichtige nach § 21 a II FürsPfWD. 338

§ 259 StGB. Ein U.berechtigter handelt auch dann seines Vorteils wegen — wenn auch nur mittelbar —, wenn er die Absicht hat, die Einnahmen des U.verpflichteten zu erhöhen, in der Erwartung, dadurch der Familie und damit auch sich eine bessere Lebenshaltung zu ermöglichen oder den U.verpflichteten zu einer besonderen Belohnung geneigt zu machen 527³¹

§ 181 a StGB. Ein der Zuhälterei gegenüber der Ehefrau angeklagter Ehemann kann sich nicht darauf berufen, daß ihm ein das Merkmal der Ausbeutung ausschließender U.anpruch gegen seine Ehefrau zugestanden habe 938²¹

§ 18 ErbSchStG. Der den Lebensverhältnissen und der Lebensstellung des Bedachten entsprechende U. wird nicht schlechthin durch sein oder seines Ehegatten Beamtengehalt begrenzt 882²

Unterlassen

§ 826 BGB. Auch durch U., wie durch Nichtergreifung besonderer Maßnahmen, wenn man von Fälschungen der eigenen Unterschrift erfährt, kann man gegen die guten Sitten verstoßen 34⁵

Untermiete

vgl. unter Miete

Unterpfändung

§§ 9, 11 DepotG.; § 246 StGB.; § 240 Ziff. 3 RD. Einheitliches Zusammenreffen dieser Tatbestände. Fortsetzungszusammenhang 946⁸³

Läßt sich für einige Mitglieder einer KommGes. nicht der Nachweis führen, daß sie neben dem des Verbrechens nach § 11 DepotG. schuldigen Inhaber Mitinhaber des Geschäfts gewesen seien, so können sie wegen Unterstützung des Inhabers in seinem verbrecherischen Treiben nur aus §§ 49, 246 StGB. belangt werden. — In der Verpfändung von Losen durch den Bevollmächtigten einer Generallotteriedirektion kann, je nachdem, ob der Gewinn von der Generaldirektion schon an den Bevollmächtigten ausgezahlt war, Untreue oder U. zum Nachteil der Lotteriedirektion oder zum Nachteil der Spieler liegen 947³⁴

§§ 350, 351 StGB. Der Posteinlieferungschein stellt öffentliche Urkunde dar. Die nachträgliche Veränderung dieser Urkunde durch den Postbeamten ist keine Falschbeurkundung i. S. des § 348 I StGB., sondern Urkundenfälschung, soweit der Beamte nicht im Rahmen seiner Befugnisse handelt. Die Annahme der Untzll. ist nicht deshalb ausgeschlossen, weil der Beamte das Geld nur einige Tage zu spät an den Berechtigten ausgezahlt hat 865¹⁷

§§ 350, 351 StGB. Das Postzustellbuch ist als Buch anzusehen, dessen Führung durch den Postagenten zur Eintragung und Kontrolle der „Einnah-

men und Ausgaben“ bestimmt ist. Seine unrichtige Führung bildet nur dann erschwerten Umstand der Untzll., wenn sie diese verdecken soll 866¹⁸

Untersuchungsrichter

vgl. unter Voruntersuchung

Untrene (§ 266 StGB.)

Bzgl. § 146 GenG. vgl. unter Genossenschaft

Der Begriff des „Bevollmächtigten“ in § 266 I Nr. 2 StGB. a. F. hat in der Rechtsprechung des RG. eine weitgehende Auslegung gefunden. Ein „Auftragsverhältnis“ kann hiernach insbes. auch dann vorliegen, wenn die Verfügungsgewalt auf öffentlichem Recht beruht und kraft Gesetzes ausgeübt wird, sofern sie nur die Befugnis zur rechtsgeschäftlichen Vertretung in bezug auf fremdes Vermögen in sich schließt. § 266 I Nr. 2 StGB. a. F. ist nicht anwendbar, wenn die benachteiligende Verfügung außerhalb jeden Zusammenhangs mit dem erteilten Auftrag steht und keine Verletzung der dem Beamten als solchem obliegenden Pflichten enthält; die Verfügung muß in innerem Zusammenhang mit der tatsächlich anvertrauten Machtstellung erfolgen und erst durch sie ermöglicht werden. Die Worte „zum Nachteil verfügen“ im § 266 I Nr. 2 StGB. a. F. bedeuten nichts anderes als die Worte „das Vermögen beschädigen“ in § 263 StGB. Es wird also die wirkliche Zuzufügung eines Vermögensschadens erfordert, wobei je nach den Umständen des Falls schon in einer „Gefährdung“ eine Beschädigung gefunden werden kann. Hierbei kommt es jedoch stets darauf an, ob nicht die schädigende Handlung zugleich einen Vorteil für den Auftraggeber mit sich bringt, durch den der Schaden aufgewogen wird. Wenn ein während längerer Zeit fortgesetztes, aus zahlreichen Einzelhandlungen bestehendes Verhalten in Betracht kommt, das sowohl nach außen hin als auch seinem innern Wesen nach nur als einheitliches Ganzes beurteilt werden kann, so ist das Gesamtverhalten daraufhin zu prüfen, ob nicht die entstandenen Nachteile durch die Vorteile ausgeglichen oder sogar überwogen werden 530³⁴

§ 266 I Nr. 2 StGB. In der bloßen Belastung des Treugebers mit einer Verbindlichkeit kann keine Verfügung über ein Vermögensstück des Treugebers i. S. des § 266 I Nr. 2 liegen, anders bei Verfügung über einen festen, dem Auftraggeber eingeräumten Kredit. Ein derartiger Kredit ist als Vermögensstück des Auftraggebers anerkannt 937¹⁸

Die Verfügung über körperliche Sachen i. S. von § 266 Ziff. 2 StGB. kann in einer bloßen Beeinträchtigung der Herrschaft des Vollmachtgebers bestehen. Der bloße Gebrauch einer Sache durch den Bevollmächtigten genügt aber noch nicht 1250¹⁶

§ 266 I Nr. 2 StGB. a. F. Vermögensverfügung durch Annahme von Geschenken. Wenn Gewährung und Annahme von Geschenken aus fremden Mitteln nicht grundsätzlich verboten ist, so ist für sie allein maßgebend der Zweck, dem das anvertraute Vermögen dient und das Verdienst, das der zu Bedenkende an der Erfüllung dieses Zweckes hat 943²⁷

Eigene U. i. S. des § 266 Ziff. 2 StGB. a. F. und Beihilfe zur U. eines andern können nicht dieselbe Tat sein und auch nicht im Verhältnis des Fortsetzungszusammenhangs zueinander stehen. In der Verpfändung von Rosen durch den Bevollmächtigten einer Generallotteriedirektion kann, je nachdem, ob der Gewinn von der Generaldirektion schon an den Bevollmächtigten ausgezahlt war, U. oder Unterschlagung zum Nachteil der Lotteriedirektion oder zum Nachteil der Spieler liegen 947³⁴

Eine feste Abgrenzung des Begriffs „Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen“ ist nicht möglich. Bei der Neufassung des § 266 StGB. hat der Gesetzgeber auf eine Bindung der Rechtsprechung an starre Rechtsbegriffe verzichtet und ihr statt dessen eine Art Rahmenvorschrift zur Ausfüllung einräumen wollen. Richtlinien für die Ausfüllung der Rahmenvorschrift 941²⁶

Erfüllung des Mißbrauchstatbestandes des § 266 I StGB. n. F. durch den Leiter einer Heilstätte des Roten Kreuzes, der unbefugt eine zur Heilstätte gehörige Villa für sich benutzte und Verwandte bei sich aufnahm, die er auf Kosten der Heilstätte mit verpflegen ließ und teilweise eigenmächtig in Stellen unterbrachte. Die Strafbarkeit der hierdurch erfüllten fortgesetzten Handlung richtet sich nach der neuen Fassung des § 266 StGB., wenn die Kette der unselbständigen Einzelhandlungen erst nach dem Inkrafttreten des RGes. v. 26. Mai 1933 zum Abschluß gelangt ist 289¹⁷

Von einer Schädigung des Wohls des Volkes kann nur dann die Rede sein, wenn das Volk als Ganzes oder doch eine nicht geringfügige Mehrzahl von Volksgenossen in dieser ihrer Eigenschaft fühlbar beeinträchtigt worden ist 290¹⁸

§ 266 II StGB. n. F. Eine geldliche Schädigung der NSDAP. mag bei der engen Beziehung zwischen ihr und dem Staat in vielen Fällen auch eine Schädigung des Wohls des Deutschen Volkes bedeuten. Das kann aber nicht ohne weiteres bei jeder Schädigung angenommen werden. Eine Schädigung der NSDAP. durch U. kann das Wohl des Deutschen Volkes auch insofern schädigen, als sie zu einer Minderung des Ansehens der Partei und damit des von ihr getragenen Staates und Volkes führen kann 944²⁸

Hat jemand für die Durchführung einer ihm von einem Wohlfahrtsunternehmen (MSB.) übertragenen Veranstaltung sich von der die Eintrittskarten liefernden Firma eine Provision zahlen lassen, so erfüllt dies nicht ohne weiteres den Tatbestand des Treubruchs 529³³

Wenn Anklageschrift und Eröffnungsbeschuß ausdrücklich ein Verbrechen der U. (§ 266 II StGB.) annehmen, hat der Angeklagte, wenn die dreitägige Antragsfrist gewahrt ist, gemäß § 140 III StPD. Anspruch auf Bestellung eines Verteidigers von Amts wegen 145¹²

Unzulässige Rechtsausübung

Verstößt der Schuldner durch Berufung auf Verjährung gegen Treu und Glauben, so greift der Einwand der U. R. auch gegenüber der Einrede der Verjährung Maß 197⁶

Urheberrecht

vgl. auch unter Liter.U., Kunstschuß, Film Die 50jährige Schutzfrist 257

Urkunde

Ausstellung von U. durch Sparkasse vgl. unter Sp.

Urkundenfälschung

§ 267 StGB. Veranlaßt jemand den Schalterbeamten einer Bank unter Vorlegung eines gefälschten Schecks zur Auszahlung des Scheckbetrags, so bedarf die Annahme, daß dies in rechtswidriger Absicht geschehen sei, einer besonderen Darlegung 945²⁹

§ 267 StGB. Die Eigenschaft eines ordnungsgemäß ausgestellten Reisepasses als einer öffentlichen Urkunde beschränkt sich nicht auf die Personalfälle des Passinhabers, sondern umfaßt die auf die Passblätter gemachten Eintragungen der Devisenbanken in dem Sinne, daß damit zu öffentlichen Glauben bewiesen werden soll und bewiesen wird, daß dem Passinhaber, der dieselbe Person sei, deren Lichtbild und Unterschrift sich im Pass befindet, eine Bescheinigung des Inhalts, wie von der betr. Devisenbank abgegeben, tatsächlich erteilt worden ist, während sich umgekehrt aus dem Mangel eines solchen Pässeintrags ergibt, daß dem Passinhaber eine solche Bescheinigung noch nicht ausgestellt worden ist 530³⁵

§§ 267, 268, 348, 349 StGB. Der Post-einfieferungschein stellt öffentliche Urkunde dar. Die nachträgliche Veränderung dieser Urkunde durch den Postbeamten ist keine Falschbeurkundung i. S. des § 348 I StGB., sondern U., soweit der Beamte nicht im Rahmen seiner Befugnisse handelt 865¹⁷

Ursächlicher Zusammenhang

Einlagerung gepfändeter Gegenstände durch den Gerichtsvollzieher bei Lagerhalter. Amtspflichtverletzung des die allgemeine Dienstaufsicht über die Gerichtsvollzieher ausübenden Amtsrichters bei Eingreifen in Streit zwischen dem Gerichtsvollzieher und dem Lagerhalter über die Höhe des Lagergeldes. Unterschiede und Folgerungen bei Vorliegen mangelnder Kausalität und bei mitwirkendem Verschulden 507³

§§ 519, 519b ZPO. Wird in der Berufungsinanz das zunächst gewährte Armenrecht mit der irrigen Begründung entzogen, die Berufung sei nicht fristgemäß begründet, so gehört es zur Pflicht des RA., das Gericht darauf ausdrücklich hinzuweisen, daß die Frist nicht veräumt sei. Die Verletzung dieser Pflicht ist aber nicht ursächlich für das darauf ergehende Urteil, in dem die Begründung als unzulässig verworfen wird, wenn der RA. einen Sachantrag stellt, da das Gericht durch diesen zur nochmaligen Prüfung von Amts wegen, ob die Begründungsform- und fristgerecht erfolgt ist, verpflichtet wird 307⁵

Zum Tatbestand des § 154 II StGB. genügt es, wenn das falsche Zeugnis in einer Strafsache zum Nachteil eines Angeschuldigten abgegeben worden ist, wenn also die unwahre Bekundung denjenigen, gegen den die Untersuchung sich richtete, belastete und damit für ihn die Gefahr eines ihm nachteiligen Schuldspruchs herbeiführte, und wenn der Beschuldigte in dem Verfahren tatsächlich zu einer der im Gesetz genannten Strafen verurteilt worden ist. U. Z. ist nicht erforderlich 431¹⁶

Urteilsausfertigung

Zwei vollständige Ausfertigungen der Urteile des ArbG. beantragen 495

Urteilsberichtigung

vgl. unter Berichtigungsbeschluß

Urteilsgründe

Die U. müssen stets einwandfrei erkennen lassen, ob die Beurteilung wegen fahrlässiger oder wegen vorsätzlicher Begehung der Straftat erfolgt 1256¹³
Der unbedingte Revisionsgrund des § 338 Ziff. 7 StPD. ist nur dann gegeben, wenn das Urteil hinsichtlich der abgeurteilten Handlung oder, falls mehrere strafbare Handlungen in Betracht kommen, hinsichtlich der einen oder der anderen von ihnen überhaupt keine Gründe enthält. Dagegen bezieht sich die Vorschrift nicht auf Fälle, in denen die vorhandenen Gründe mangelhaft sind 543⁵²

Urteilsverkündung

Die Frage, ob ein Einziehungsbetroffener in dem gegen eine bestimmte Person gerichteten Verfahren zur Wahrung seiner Rechte Rechtsmittel einlegen kann, beurteilt sich nach dem zur Zeit der U. geltenden Recht 67²⁶

Varieté

vgl. unter Lichtspieltheater

Ventilator

vgl. unter Haartrockner

Verabredung zur Begehung von Tötungsverbrechen (§ 49b StGB.)

Die V. ist auch dann als eine solche anzusehen, die ein Verbrechen wider das Leben bezweckt, wenn es sich dabei nach der Vorstellung und dem Willen der Teilnehmer an der V. nur um ein von den zukünftigen Tätern mit bedingtem Tötungsvorwille auszuführendes Verbrechen wider das Leben handelt 703¹²

Verband

der Treibstoffindustrie vgl. unter Treibstoff

Verbindung von Berufungen

vgl. unter B.

Verbindung von Prozessen

§ 147 ZPO. Armenanwaltsgebühren vor und nach der V. selbständiger P. Entstehung mehrerer selbständiger Prozeßverfahren aus einem einheitlichen Armenrechtsverfahren 793⁵

Das Gericht kann Strafsachen, die zwecks gemeinschaftlicher Verhandlung miteinander verbunden waren, jederzeit wieder trennen. Dies auch dann, wenn einer von mehreren Angeklagten erkrankt ist. Die spätere Feststellung, daß keine Erkrankung vorlag, sondern Selbstmordversuch, kann zu erneuter V. der erst getrennten Strafsachen führen 1098¹⁸

Verbrauch der Straflage

Trennt das Gericht zugleich mit einer Strafverurteilung durch Beschluß „das Verfahren hinsichtlich der Sicherungsverwahrung ab“, so ist dies rechtlich bedeutungslos, die St. also allenthalben verbraucht 429¹³

Hat das Gericht in einem Strafurteil die beantragte Sicherungsverwahrung nicht ausgesprochen, sondern — in den Gründen — wegen Unzuständigkeit für unzulässig erklärt, so ist insoweit die St. nicht verbraucht 430¹⁴

Verbrechen

Die nur für besondere schwere Fälle angeordnete Zuchthausstrafe ist für die Einordnung des Straftatbestands in die Einteilung des § 1 StGB. ohne Einfluß. Für diese ist ausschließlich von dem ordentlichen Strafrahmen

auszugehen. Etwas anderes gilt nur für aus dem allgemeinen Tatbestand herausgehobene Sondertatbestände. Die besonders schweren Fälle des Betrugs enthalten keinen Sondertatbestand und machen den Betrug nicht zum B. 1095¹⁵

Bereidigung

von Zeugen vgl. unter Z.

Berein

vgl. auch unter Kartell, Syndikat
Zum Führerprinzip im B. recht 987
§§ 21 ff. BGB. Ausschließung eines B.-mitgliedes. Erfordernis hinreichender Begründung des Ausschließungsbeschlusses. Grenzen der richterlichen Nachprüfungsbefugnis. Neue Ausschließungsgründe, die bei der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung über die Ausschließung nicht berücksichtigt sind, haben bei Nachprüfung der Frage, ob der Ausschluß offenbar unbillig war, auszuscheiden 1145¹

§ 44 BGB. Entziehung der Rechtsfähigkeit. Wenn die Tätigkeit, die jemand als privater Gewerbetreibender und andererseits als Vorsitzender eines sogenannten IdealB. betreibt, derart miteinander verqu coast, daß eine Trennung überhaupt nicht möglich ist, so wird eine Betätigung des B., die unter anderen Umständen als nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet, sondern als Wohltätigkeit angesehen werden könnte, je nach Lage des Falles nicht gemeinnützig, sondern im Gegenteil gemeinschaftlich sein können; denn sie kann darauf angelegt und geeignet sein, das laufende Publikum zu täuschen und den ehrlichen Handel in Mißkredit zu bringen 976³

Stützt der Kläger seinen Anspruch auf zwei Klaggründe, auf Amtspflichtverletzung (§ 839 BGB.) einerseits, und auf §§ 31, 89 BGB. andererseits, so ist die gegen die Verurteilung aus § 839 BGB. eingelegte, ohne Rücksicht auf den Streitwert zulässige (§ 547 ZPO.) Revision von vornherein als unbegründet zurückzuweisen, ohne daß es eines Eingehens auf die sachliche Begründetheit dieses materiellen Anspruchs bedarf, sofern das OLG. hilfsweise, aber ausdrücklich gerade für den Fall, daß sich eine Verurteilung aus § 839 BGB. nicht halten lassen sollte, die Verurteilung auf §§ 31, 89 BGB. gestützt hat und für diesen Klaggrund die Revision unzulässig ist, weil die Revisionssumme nicht erreicht ist 769¹

Die Mitgliedschaft eines tschechoslowakischen Staatsbürgers an einem reichsdeutschen gleichgeschalteten, obwohl nicht politischen B. widerspricht den guten Sitten. Der Mitgliedschaftsvertrag ist vom Zeitpunkte der Gleichschaltung an nichtig 1278³

Bereinigte Staaten von Amerika

Statelessness, with Special Reference to the United States of America. Schrifttum. 848

Die Frage, ob die 14. ErgänzungsBD. zur Konstitution (14th Amendment) einen amerikanischen Bundesstaat hindert, Steuern von einer Erbschaft, welche aus innerhalb der Staatsgrenze befindlichen Aktien einer Körperschaft des gleichen Staates besteht und von einem nicht in den B. St. domizilierten Ausländer herrührt, zu erheben, wird vom höchsten kalifornischen Gericht verneint 560¹

Bereitelung der Zwangsvollstreckung

(§ 288 StGB.)

§§ 2, 3 AnhG. Ist die Vollstreckbarkeit des Titels auf das Inland beschränkt, so ist die Zwangsvollstreckung daraus schon dann erfolglos, wenn ein greifbarer Vermögensgegenstand im Inland nicht zur Verfügung steht. In der Entziehung des einzigen inländischen Zugriffsobjekts kann unter Umständen eine unerlaubte Handlung liegen 516⁹

Verfahrensverstöß

vgl. unter Erbhof, Ordnungsstrafe

Verfallerklärung

Die B. nach § 335 StGB. kann nur gegen den Täter erlassen werden, der das Bestechungsmittel oder dessen Wert in Händen hat. Im Verfahren nach §§ 430 ff. StPD. kann auf B. nicht erkannt werden 707¹⁵

Verfassung

Die B. Gesetze des nationalsozialistischen Staates, dem Text der Weimarer B. gegenübergestellt. Schrifttum. 847

Verführung (§ 182 StGB.)

Nur die bestimmte Annahme der Bescholtenheit des verführten Mädchens schließt den nach § 182 StGB. erforderlichen Vorfall aus. Bloße Zweifel an der Bescholtenheit genügen zur Verneinung des Vorfalles des Angeklagten ebensowenig, wie zur Annahme der Bescholtenheit durch das Gericht 525²⁵

Bergaterspezialist

vgl. unter Handlungsgehilfe

Vergleich

§ 779 BGB. B., durch den die Rechtsbeständigkeit eines gegen ein gesetzliches Verbot verstoßenden Rechtsgeschäfts anerkannt oder durch den auf den Nichtigkeitseinwand verzichtet wird, ist rechtsbeständig, wenn durch ihn gerade der Streit darüber beigelegt werden soll, ob das zugrunde liegende Rechtsgeschäft nichtig ist. Voraussetzung ist, daß die Beteiligten ernstlich über die Gültigkeit gestritten haben und der B. gerade die Beilegung dieses Streits bezweckt 1009¹

Die Anwendbarkeit der Preuß. BD. vom 8. Sept. 1923 über die anderweitige Festlegung von Geldbezügen aus Miteilsverträgen wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß die Vertragsparteien die Geldbezüge in einem gerichtlichen B. an Stelle von Naturalleistungen vereinbart haben 138¹

Die Räumungsfristverlängerung bei gerichtlichen B. 1211

Der Anspruch nach § 717 II ZPO. ist auch nach der Aufhebung des ersten Erkenntnisses durch das BG. zunächst immer noch unsicher in seinem Bestande, nämlich dadurch bedingt, daß das aufhebende Berufungsurteil nicht wieder umgestoßen wird. Solches Umstoßen kann auch durch den Abschluß eines B. erfolgen. Eine Pfändung des Anspruchs aus § 717 II ZPO. hindert die Parteiparteien rechtlich nicht daran, mit Rechtswirksamkeit auch gegenüber dem Pfandgläubiger sich über den im Prozeß befindlichen Anspruch in der Art zu vergleichen, daß ein Anspruch aus § 717 entfällt 353⁵

§ 15 II RErbhofG. Das Verfahren über die Entziehung der Verwaltung und Nutzung des Erbhofs (kleine Abmeierung) können der Abmeiernde und der künftige Wirtschaftsführer auch

nicht mit Genehmigung des Auerbeng. durch B. beendigen 209¹

§ 30 OBG. Erfolgt in der Berufungsinstanz vor Terminsanberaumung seitens der Parteien eine Anzeige, so ermäßigt sich die Prozeßgebühr auf die Hälfte 1048²⁹

§§ 79, 81 OBG. Keine Aufhebung der durch gerichtliche Entscheidung begründeten Kostenschuld durch B., sondern nur durch anderweitige gerichtliche Entscheidung 1039³

Weder in einer ursprünglichen Anwalts-honorarvereinbarung noch in einer nachträglichen vergleichsweisen Ermäßigung einer anfänglich noch höher festgesetzten Vergütung liegt ein rechtsgültiger Verzicht auf die Verabreichungsmöglichkeit nach § 93 II RWObD. 123¹⁵

Liegen die Voraussetzungen des § 125 I ZPO. für den Nachzahlungsbeschluß an sich nicht vor, dann darf ein solcher Beschluß nicht aus dem Grunde erlassen werden, weil der Beklagte bei der vergleichsweisen Erledigung des Rechtsstreits dem im Armenrecht klagenden Kläger zugestanden hat, er werde ihm für den Fall eines Nachzahlungsbeschlusses die nachzugahlenden Beträge ersetzen (grundsätzlich sollten die Kosten des Rechtsstreits gegeneinander aufgehoben werden) 63¹⁹

§ 5 ArmAnwG. Übergang des Erstattungsanspruchs auf die Staatskasse hindert die Parteien nicht, vergleichsweise mit Wirkung gegen die Staatskasse über die Armenanwaltskosten zu verfügen, solange die ergangene Entscheidung nicht rechtskräftig geworden ist 799²⁵

Vergleichsgebühr, gerichtliche

vgl. unter Gerichtskosten

Vergleichsgebühr (§ 13 Ziff. 3 RWObD.)

Wird ein unter Vorbehalt des Widerrufs getätigter Vergleich widerrufen, so steht dem RA. die B. regelmäßig nicht zu 63⁹ 226⁹

Bei Vergleich mit Widerrufsvorbehalt entsteht auch für den RA. der Partei, die ohne Widerruf abschließt, keine B. 223⁵

Vorbehalt des Mittritts und Vorbehalt des Widerrufs bei Prozeßvergleich sind gebührenrechtlich verschieden zu behandeln. B. entsteht nur im ersteren Fall 224⁸

Ein nach Klagerhebung geschlossener außergerichtlicher Vergleich, in dem der Beklagte den Klaganspruch anerkennt und sich verpflichtet, Versäumnisurteil ergehen zu lassen, löst die B. aus 67²⁵

Außergerichtlicher Vergleich nach Versäumnisurteil. Keine Festsetzung der B. auf Grund des Versäumnisurteils 1043¹¹

Vergleich mit Verwirkungsklausel läßt B. auch dann entstehen, wenn die Voraussetzungen der Verwirkung eintreten und der Prozeß wieder auflebt 224⁷
§§ 44, 89, 13 Ziff. 3 RWObD. Voraussetzungen für die Entstehung und Erstattungsfähigkeit der B. des Verkehrs-anwalts 1050³²

B. kann für den Prozeßbevollmächtigten auch dann entstehen, wenn er zur Zeit des Vergleichsabschlusses nicht mehr Prozeßbevollmächtigter war. Das gilt auch für den Armenanwalt der Staatskasse gegenüber 800²⁸

B. des Armenanwalts bei Vergleich nach Zwischenurteil über den Grund des Anspruchs 439³

B. des Armenanwalts zweiter Instanz bei Mitwirkung in einem Vergleich in dritter Instanz 798²⁰

Ist das Armenrecht nur für Teil der Klageforderung bewilligt, vergleichen sich aber dann die Parteien über den gesamten Anspruch, dann hat der Armenanwalt gegen die Staatskasse einen Anspruch auf Erstattung der B. nach dem Streitwert des gesamten Anspruchs 72⁹

§§ 13 Ziff. 1, 14 RVGebD. Erstreckt sich ein Vergleich auf einen nicht eingeklagten Teil, so ist neben der B. die volle Prozeßgebühr des RV. von der Summe des eingeklagten Teils und des durch den Vergleich erledigten nicht eingeklagten Teils fällig 1052⁴

B. des Armenanwalts bei außergerichtlichem Vergleich über mehrere Prozesse 802³⁵

Im Eheprozeß sind Vergleiche zwar nicht über die Hauptsache, wohl aber über die Prozeßkosten möglich. Der Streitwert eines solchen Kostenvergleiches richtet sich nicht nach dem Wert der Hauptsache, sondern nach dem Betrage der bis zur Erledigung der Hauptsache entstandenen Kosten. Bildet die durch RD. v. 1. Dez. 1930 für Ehesachen eingeführte Gebühr von 25 RM den Höchstfuß? 63¹⁰ 550⁶

Vergleichsverfahren, gerichtliches

VerglD. von 1927. Schrifttum. 764
Die neue VerglD. v. 26. Febr. 1935 825
Der Lehrling im Konkurs und g. B. des Lehrherrn 675

Kostenerstattungsanspruch und Anspruch aus § 717 II ZPO. im V. und im Konkurs 983

§§ 2, 4 VerglD. Anspruch auf Abgangsentuschung, die vertraglich als zusätzliche Vergütung für die Gesamtheit der Dienstleistungen versprochen wurde, nimmt nicht am V. teil, wenn bei Eröffnung des V. das Dienstverhältnis besteht 314¹

§§ 3, 70 VerglD. Zahlungen, welche der Vergleichsschuldner während der Sperrfrist des § 3 nach der Pfändung, aber vor und zur Abwendung der Versteigerung leistet, sei es auch an den Gerichtsvollzieher, sind nicht durch Zwangsvollstreckung erlangt i. S. des § 70 und daher vom Gläubiger nicht herauszugeben 809⁵³

§ 4 VerglD. Die Verpflichtung des Erfinders bei Abtretung der Erfindung zwecks Patentanmeldung reicht zeitlich bis zum Ablauf der Frist aus § 28 Abs. 3 PatG. 277⁶

§§ 15, 16 VerglD. Die Vergleichsbürgschaft kann auch später als gleichzeitig mit dem Vergleichsantrag den Gläubigern angeboten werden, und zwar ohne daß das gerade im Vergleichstermin geschehen müßte. Im Falle des § 350 BGB. genügt mündliche Bürgschaftserklärung 773⁷

§ 23 RD. Nach V., das mit Treuhandvergleich geendet hat, steht im Konkurs des Schuldners den Vergleichsgläubigern an dem zur Durchführung des Vergleichs dem Treuhänder übereigneten Treugut ein Recht auf abgesonderte Befriedigung nicht zu 515⁸

Vergnügungssteuer

Als Eintrittskarten i. S. von Art. II §§ 3 ff. Reichratsbestimmungen über V. können nur solche Karten oder sonstige Ausweise gelten, mit denen ein Betrag für die Zulassung zur Veranstaltung bezahlt werden soll. Vergheermarken, die der Unternehmer einer

Vergnügung zum Bezug von Speisen, Getränken und anderen Genußmitteln ausgibt, enthalten nicht ohne weiteres ein Entgelt für die Zulassung zur Veranstaltung und könnten daher den für die Kartenbesteuerung gegebenen Vorschriften nur im Rahmen einer ausdrücklichen gültigen ortsgesetzlichen Regelung unterworfen werden; sie sind regelmäßig keine „Eintrittskarten“ i. S. der §§ 3 ff. 972⁶

Verhandlungsgebühr

§ 17 RVGebD. Hat der Vorsitzende die Ladung von Zeugen gemäß § 272 b ZPO. angeordnet, nimmt das Prozeßgericht aber von der Erhebung der Beweise Abstand, dann steht dem RV. die weitere B. nicht zu 63¹¹

Beweis- und weitere B. im Falle einer Beweisanzordnung nach § 272 b ZPO. vor mündlicher Verhandlung 1042⁸

Werden Zeugen im Armenrechtsverfahren vernommen und die Niederschrift darüber im Rechtsstreit verwertet, so entsteht für den RV. die Beweis- und weitere B. 66²³

§ 17 RVGebD. Für den RV., der nachträglich erscheint, nachdem der Gegenanwalt bereits Entscheidung nach Aktenlage beantragt hat, und der davon Kenntnis nimmt, entsteht weder dadurch noch durch einen etwaigen Antrag auf Wiedereintritt in die mündliche Verhandlung die B., im Falle vorhergegangener Beweisaufnahme also nicht die weitere B. Keine Anwendung des § 8 EntlRD. 60⁶

§ 17 RVGebD. Weitere B. des Armenanwalts 799²³

Verhütung erbkrankten Nachwuchses

vgl. unter E.

Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten, Gef. zur vgl. unter Räumung

Verjährung

vgl. auch RückfallB. (§ 20 a III StGB.) unter Gewohnheitsverbrecher

§ 198 BGB. Klage gegen den Vermögensübernehmer, der zugleich Erbe ist. Rechtsschutzinteresse trotz Zahlungstitels gegen den Erblasser. Beginn für den Vermögensübernehmer. Aufsehung trotz B. des Wechselanspruchs (§ 3 AnfG.) 1108⁷

Die nach § 852 BGB. zu fordernde Kenntnis des Verletzten von der Person des Schadensersatzpflichtigen muß so weit reichen, daß der Verletzte eine Klage zu begründen vermag; hierzu gehört bei Verschuldenhaftung die Kenntnis von einem schuldhaften Verhalten, das den eingetretenen Schaden verursacht haben kann. Kenntnis i. S. dieser Vorschrift ist aber nicht gleichbedeutend mit Gewißheit. Ordnet das Gericht das Ruhen des Verfahrens gemäß § 251 a ZPO. an, so endet mit der letzten Prozeßhandlung des Gerichts die durch die Klagerhebung eingetretene Unterbrechung der B. des Klageanspruchs. Das gilt aber nicht bei Aussetzung des Verfahrens. Die Änderung des Verfahrensrechts in den §§ 251, 251 a ZPO. durch RD. vom 13. Febr. 1924 hat nicht den Anwendungsbereich der sachlich-rechtlichen Vorschrift in § 211 II BGB. über das Ende der Unterbrechung beschränkt. Versteht der Schuldner durch Verurteilung auf die B. gegen Treu und Glauben, so greift der Einwand unstatthafter Rechtsausübung auch gegenüber der Einrede der B. Maß 197⁶

Der Anspruch aus § 852 II BGB. ist

nicht davon abhängig, ob die Voraussetzungen einer ungerechtfertigten Bereicherung vorliegen. Die Bestimmung besagt nur, daß der Erschöpfliche nach Vollendung der B. des Schadensersatzanspruchs aus unerlaubter Handlung das durch diese auf Kosten des Verletzten Erlangte in demselben Umfang herauszugeben hat, wie nach den Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung eine solche herauszugeben wäre 512⁸

Der Ausgleichsanspruch aus Satz 1 des § 17 I KraftG. unterliegt, wie der aus § 426 BGB., nicht der kurzen B. (§ 852 BGB.). Der Klage aus Satz 2 kann entgegengehalten werden, daß der in § 17 vorausgesetzte gesetzliche Schadensersatzanspruch des Beschädigten gegen den Schädiger nicht bestehe, da er durch V. erloschen sei 854⁴

§ 15 KRerbhofG. Auch wegen B. nicht bestrafte Verfehlungen, die eine unehrenhafte Gesinnung zeigen, sind heranzuziehen 1157³

§§ 67, 230 StGB. Wirkt eine Fahrlässigkeitshandlung erst nach mehreren Jahren den Erfolg einer Körperverletzung aus, so beginnt erst von diesem Zeitpunkt ab die B.frist zu laufen 704¹³

§ 22 RPrefG. Die B. politischer Druckschriftendelikte 89

Steuerhinterziehung i. S. der §§ 144, 396 RVGebD. liegt nicht schon dann vor, wenn der Steuerpflichtige die geschuldete Grunderwerbsteuer nicht gezahlt hat, weil der Notar die ihm nach § 1 C AusfWest. z. GrErwStG. obliegende Anzeige nicht erstattet hatte und infolgedessen die Steuerfestsetzung unterblieben war 444¹

Die zehnjährige B.frist bei hinterzogenen Steuerbeträgen in § 144 RVGebD. setzt vorsätzliche Steuerhinterziehung, nicht Steuergefährdung voraus 973⁷

Kirchensteuerveranlagung. B. für sie. § 85 KommAbgG. ist trotz seiner Aufhebung durch PrAnbG. v. 26. Aug. 1921 für das Kirchensteuerrecht nach wie vor sinngemäß anwendbar, und zwar in dem Wortlaut, den er durch Art. IV § 1 PrAnbG. v. 6. Mai 1920 erhalten hat 735²

Die B.frist des § 87 I KommAbgG. beginnt auch für die Biersteuer mit dem Eintritt der Zahlungsverpflichtung, der mit der Entstehung der Steuerforderung nicht wesensgleich und in der Steuerordnung des näheren zu bestimmen ist. Eine Heranziehung kann die B.frist auch dann unterbrechen, wenn in ihr die Grundlagen zur Berechnung der Steuer nicht angegeben sind 319²

Die Nachforderung u. B. der Berufsschulbeiträge richtet sich nach § 87 I Nr. 2 KommAbgG. 1274⁶

Verkaufsstelle

Ist vor Erlaß des EinzelhandelsSchG. ein Mietvertrag abgeschlossen worden, dessen Inhalt die Errichtung einer bestimmten B. zum Gegenstand hat, und ist diese Errichtung infolge des Gesetzes unmöglich geworden, so gilt das Schuldverhältnis als erloschen. Auch eine zunächst nur als vorübergehend gedachte Unmöglichkeit kann als dauernde bewertet werden, wenn die Errichtung dieses Vertragszweckes dadurch gefährdet wird 1016⁷

§§ 2 ff. EinzelhandelsSchG. v. 12. Mai 1933. Begriff der Verlegung und der Übernahme einer B. 975²

Verkehrsanwalt

§ 23 Nr. 6 RWGedD. Im Armenrechtsverfahren entsteht keine Beweisgebühr. Dem B., der auch im Armenrechtsverfahren tätig geworden ist und bei den Ermittlungen einen Zeugentermin hat wahrnehmen lassen, steht nur die Verkehrsgebühr zu 553¹⁴

§§ 14, 44, 47 RWGedD. Gebühr für Verkehr mit dem Gegner zwischen Erhebung und Zurücknahme der Klage 812⁶⁵

§§ 44, 89, 13 Ziff. 3 RWGedD. Voraussetzungen für die Entstehung und Erstattungsfähigkeit der Vergleichsgebühr des B. 1050³²

§ 44 RWGedD. Korrespondenzgebühr für einen zum Pfleger bestellten M. 1251¹

Verkehrsrecht

vgl. unter Straßenverkehr

Verfälschung

vgl. unter UrteilsB., B. des Haftbefehls vgl. unter Offenbarungseid, von Entscheidungen des BGinV. vgl. unter B.

Verlesen von Schriftstücken

nach § 256 StPD. vgl. unter Ärztliches Attest, Gutachten

Verlehter (§ 172 StPD.)

Ist auf die erste — fristgerechte — Beschwerde des Antragstellers und zugleich B. gegen den Einstellungsbescheid der Staatsanwaltschaft von beiden vorgesetzten Beamten kein ablehnender Bescheid erteilt, sondern von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wieder aufgenommen und durch neuen Einstellungsbescheid abgeschlossen worden, so steht ihm gegen den ablehnenden Bescheid des vorgesetzten Beamten der Staatsanwaltschaft der Antrag auf gerichtliche Entscheidung nur dann zu, wenn er bei der gegen den zweiten Einstellungsbescheid der Staatsanwaltschaft erhobenen Beschwerde die zweimonatige Frist gewahrt hatte 145¹³

Lehnt der Staatsanwalt die Wiederaufnahme der Klage gemäß § 211 StPD. ab, so steht dem Anzeigenersteller der Antrag auf gerichtliche Entscheidung nach § 172 StPD. nicht zu 309⁸

Für UmbG. im Konkurs, die durch die den Gegenstand der Anzeige bildende, vor Konkursöffnung begangene Straftat geschädigt sein soll, ist nicht der Geschäftsführer der UmbG., sondern nur der Konkursverwalter antragsberechtigt 963⁸

§ 176 StPD. Die Armut des Antragstellers kann nur unter der Voraussetzung, daß der Antrag eine hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet, für das Gericht ein Grund sein, von dem Erfordern einer Sicherheitsleistung abzuweichen 309⁷

Vermittler

Das FinV. ist nach § 201 I RWGedD. berechtigt, von einer Versicherungs-gesellschaft Auskunft über die Namen ihrer B. und über die an die B. gezahlten Vergütungen zu verlangen 379¹

Vermittlungsyndikat

vgl. unter Syndikat

Vermögensbeschlagnahme

vgl. unter Gewerkschaft

Vermögenseinziehung

vgl. unter RP.D.

Vermögenssteuer

vgl. auch unter Bewertung
VermStG. v. 16. Okt. 1934 und ErbStG. in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des ErbStG. v. 16. Okt. 1934. Schrifttum 414

§ 4 I Nr. 6 VermStG. 1931. Ein Vermögen, das erst von einem Zeitpunkt, bis zu dem die Entwicklung der Verhältnisse unübersehbar ist, gemeinnützig und mildtätigen Zwecken zugeführt werden darf und bis dahin angesammelt werden soll, dient bis zu diesem Zeitpunkt nicht unmittelbar derartigen Zwecken und ist daher nicht von der B. befreit 461²¹

§ 16 VermStG. 1925. Der Antrag eines überschuldeten Gesellschafters einer OHG. auf Erstattung von B., die von der OHG. entrichtet worden ist, kann auch nach Ablauf der in § 65 II RWBew-VermStDurchfBest. 1925 festgesetzten Jahresfrist dann als rechtzeitig gestellt angesehen werden, wenn der Gesellschafter den Antrag innerhalb eines Jahres stellt, nachdem er die Tragweite der Ereignisse, die seinen Erstattungsantrag begründen konnten, erkennen konnte und mußte. Die Überschuldung des Gesellschafters wird nicht im Veranlagungsverfahren, sondern im Verstattungsverfahren festgestellt. Wegen Verjährung der Antragsfrist kann Nachsicht gewährt werden 461²⁵

§ 16 VermStG. 1925. Tritt die Überschuldung eines Gesellschafters einer OHG. erst im Laufe des Hauptveranlagungszeitraums ein oder erhöht sich die Überschuldung in diesem Zeitraum, dann kann die Überschuldung als solche oder ihre Erhöhung nicht im Wege der Neuveranlagung des Vermögens des Gesellschafters festgestellt werden, sondern nur im Verstattungsverfahren 732⁵

Bei Erwerb eines Anteils an einer OHG. vor 1925 gegen eine Rente keine Passivierung der Rentenlast. Die Rentenzahlungen sind beim Erwerber des Gesellschaftersanteils abzugsfähige Betriebsausgaben. Wurde die Rentenlast jedoch bei der B. 1925 als Verpflichtung berücksichtigt, so muß sie gemäß § 108 II EinkStG. auch in die Einkommensteuereröffnungsbilanz eingelegt und in den folgenden Jahren abgeschrieben werden 447⁴

Der Vorwurf der B.hinterziehung entfällt nicht deshalb, weil der Steuerpflichtige durch richtige Angabe seines Vermögens früher begangene Steuerhinterziehungen aufgedeckt haben würde 426¹⁰

Fortsetzungszusammenhang zwischen Steuerhinterziehungen, die sich teils auf die Einkommen-, teils auf die B. beziehen, ist unmöglich, weil dabei nicht dasselbe Rechtsgut in Frage kommt 954³⁸ 1249¹³

Vermögensübernahme

§§ 419, 426 BGB. Klage gegen den Vermögensübernehmer, der zugleich Erbe ist. Rechtschubhinterziehung trotz Zahlungstitels gegen den Erblasser. Verjährungsbeginn für den Vermögensübernehmer 1108⁷

Verpfändung

Verpfändung und B. von Schuldbuchforderungen sowie von Wertpapieren, die bei der Reichsschuldenverwaltung hinterlegt sind 680

§§ 266, 263 StGB. In der B. von Bösen durch den Bevollmächtigten einer Generallotteriedirektion kann, je nachdem, ob der Gewinn von der Generaldirektion schon an den Bevollmächtigten ausgezahlt war, Untreue oder Unterschlagung zum Nachteil der Lotteriedirektion oder zum Nachteil der Spie-

ler liegen. War der Verpfändende der Ansicht, daß der gutgläubige Dritte, dem er die Lose verpfändete, daraus gegen die Generaldirektion keinen Anspruch mehr erwerben könne, so kann auch Betrug gegenüber dem Gläubiger in Frage kommen 947³⁴

§ 3 I, ZarSt. 15 PreStempStG. Erkennen die Kontoinhaber die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bank, die u. a. bestimmen, daß die in den Besitz oder die Verfügungsmacht der Bank gelangenden Wertgegenstände des Kontoinhabers der Bank für alle ihre bestehenden und künftigen Forderungen als Pfand haften, durch Bestätigungsschreiben als für ihren Geschäftsverkehr mit der Bank verbindlich an, so unterliegen diese Auerkenntnisse nicht dem Sicherstellungsstempel, es sei denn, daß aus dem Urkundeninhalt der Wille einer sofortigen Sicherstellung zu entnehmen ist 467¹⁷

Verrichtungsgehilfe (§ 831 BGB.)

Wenn der Eigentümer und Halter eines Kraftwagens mit Beiwagen sich in einer Zeit, in der er ohnehin eine Vergnügungsreise unternommen hätte, einem guten Bekannten gegen Beifahrer zu den Unkosten für dessen gewerbliche Reisetätigkeit zur Verfügung stellt, ist damit allein noch nicht die Bestellung zum B. gegeben 35⁶

Unter Umständen kann es geboten erscheinen, zur unauffälligen Kontrolle eines jugendlichen Anfängers im Kraftfahren andere Personen heranzuziehen 115⁶

Wenn auch die polizeiliche Genehmigung einer Anlage ein Verschulden des Betriebsunternehmers nicht ohne weiteres ausschließt, so kann doch ein Verschulden eines nicht sachkundigen Erwerbers einer Anlage nicht angenommen werden, wenn er die Ordnungswidrigkeit eines Bestandteils nicht erkannt und beseitigt hat, zu dessen Prüfung eine besondere Sachkunde akademisch gebildeter Techniker erforderlich und stattdessen besonders vorgeesehen ist 510⁴

Verfallter Vertrag

§ 2 Nr. 1c UmfStG. 1926. Die Bestimmungen des BB. über die Oberschiffahrt haben am Gebietsumfang des Reichs nichts geändert. Die Ober ist Inland 1263⁶

Verfallnisurteil

Ein nach Klagerhebung geschlossener außergerichtlicher Vergleich, in dem der Beklagte den Klagenpruch anerkennt und sich verpflichtet, B. ergehen zu lassen, löst die Vergleichsgebühr aus 67²⁵

Außergerichtlicher Vergleich nach B. Keine Festsetzung der Vergleichsgebühr auf Grund des B. 1043¹¹

Verfallnis (§ 276 BGB.)

vgl. auch unter Straßenverkehr
B. i. S. des § 276 BGB. kann auch gegeben sein, wenn kein ärztlicher Kunstfehler, d. h. keine Verletzung bestimmter in der Wissenschaft allgemein anerkannter Regeln vorliegt 115³

§ 276 BGB. Bei der Frage, welche Sorgfalt ein Arzt bei einer Operation zu beobachten hat, sind auch die Erfahrungen der ärztlichen Praxis zu berücksichtigen 273³

Die dem Mieter obliegende Obhutspflicht umfaßt unter Umständen nicht nur die pflegerische Behandlung der dem Vermieter, sondern auch der den Mitmietern gehörenden Sachen. Die Obhutspflicht bedarf keiner ausdrücklichen

- Festlegung im Vertrage, sie ist eine aus dem Wesen des Mietverhältnisses folgende Vertragspflicht 68³
- § 276 BGB. Haftung eines Dritten wegen V. bei Vertragsverhandlungen. Eine Brauerei haftet für den dem Käufer einer Gastwirtschaft entstandenen Schaden, wenn der Käufer zu dem Kauf und zum Eintritt in einen zwischen der Brauerei und dem Verkäufer bestehenden Monopolbierlieferungsvertrag unter Zahlung eines zu hohen Kaufpreises durch die objektiv unrichtige Angabe des Vertreters der Brauerei über die Höhe des Bierumsatzes veranlaßt wird 312³
- § 276 BGB. Wenn auch die polizeiliche Genehmigung einer Anlage ein V. des Betriebsunternehmers nicht ohne weiteres ausschließt, so kann doch ein V. eines nicht sachkundigen Erwerbers einer Anlage nicht angenommen werden, wenn er die Ordnungswidrigkeit eines Bestandteils nicht erkannt und beseitigt hat, zu dessen Prüfung eine besondere Sachkunde akademisch gebildeter Techniker erforderlich und staatlich besonders vorgesehen ist 510⁴

Versicherungsbetrug

- Zum Tatbestand des § 265 StGB. reicht es aus, daß der Täter sich einen Sachverhalt vorstellt, der zu einer betrügerischen Schädigung des Versicherten führen soll 533³⁸
- § 265 StGB. Die betrügerische Absicht setzt voraus, daß der Täter das Ziel verfolgt, dem Versicherungsnehmer einen unrechtmäßigen Vermögensvorteil zuzuwenden. Als Versicherungsnehmer kann dabei sowohl der Täter selbst als auch ein Dritter in Betracht kommen. Ist der Täter zugleich der Versicherungsnehmer und handelt er in der Absicht, sich unter Verheimlichung der Brandursache die Versicherungssumme zu verschaffen, so ergibt sich aus der Bestimmung des § 61 BGB. ohne weiteres, daß eine solche Absicht betrügerisch ist. Es bedarf aber hierzu eines besonderen Nachweises, wenn der Täter einem andern die Versicherungssumme verschaffen will 941²⁶
- Zur „betrügerischen Absicht“ i. S. des § 265 StGB. gehört die Absicht des Brandstifters, sich oder dem mit der Brandstiftung einverstandenen Versicherten die Versicherungssumme gerade für die Sache zu verschaffen, die er in Brand setzt. Wenn der Eigentümer eines aus Wohnhaus, Stall und Stadel bestehenden versicherten Anwesens den Stall und den Stadel in Brand gesetzt hat und hierwegen der Brandstiftung in Tateinheit mit V. schuldig erkannt worden ist, und wenn sodann ohne sein Einverständnis ein anderer das erhaltengebliebene Wohnhaus in Brand setzt, um dem ersteren die Versicherungssumme für das Wohnhaus und — auf dem Umweg über ein Wiederaufnahmeverfahren und einer hierdurch bewirkten Täuschung des Versicherungsgebers — auch die Versicherungssumme für den Stall und den Stadel zu verschaffen, so ist der letztere lediglich der Brandstiftung, nicht auch des V. schuldig 432¹⁸

Versicherungsrecht, öffentliches

- vgl. auch unter Krankenkasse, Knappschaft, Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
- Der Neuaufbau der Sozialversicherung. Schrifttum 187

- Pandausgabe der R.D. mit Ausf. und Durchf. in Loseblatt-Buchform. Schrifttum 112
- Das Amt für Kriegsofopfer bei einer Gauleitung der NSDAP. ist keine Behörde i. S. des § 129 II R.D. 318¹
- §§ 184, 1505, 1506 R.D. Die Gewährung der Krankenhauspflege geht nicht über das hinaus, was die Krankentasse auf Grund der Krankenversicherung zu leisten hat 381¹
- Die Tätigkeit eines Büroangestellten in einem städtischen Wohlfahrtsamt stellt keine Beschäftigung in der öffentlichen Wohlfahrtspflege i. S. des § 537 I Nr. 4 b R.D. dar. Unter „Wohlfahrtspflege“ ist vielmehr nur die planmäßige, zum Wohl der Allgemeinheit und nicht des Erwerbes wegen ausgeübte, vorbeugende oder abhelfende unmittelbare Hilfeleistung für gesundheitlich, sittlich oder wirtschaftlich gefährdete Menschen zu verstehen 381²
- § 544 R.D. Fahrten, die Arbeiter oder Angestellte in der Freizeit zu Kirchweihen, Tanzlustbarkeiten oder ähnlichen Veranstaltungen unternimmt, werden auch dann nicht dem Betriebe, in dem er sonst beschäftigt ist, zugerechnet, wenn hierbei auch gelegentlich geschäftliche Dinge besprochen werden und bei der Veranstaltung zum Zwecke der Kundenwerbung Freibier usw. gestiftet wird. Ein Unfall auf solcher Fahrt ist kein Betriebsunfall 733¹
- § 544 R.D. Ein auf Grund der SicherungsR.D. v. 17. Nov. 1931 im Rahmen des Sicherungsverfahrens bestellter Treuhänder untersteht bei Wahrnehmung seiner öffentlich-rechtlichen Funktionen nicht dem Schutz der Unfallversicherung 883¹
- § 544 R.D. Ein Unfall, den ein gegen Betriebsunfall versicherter Glasermeister bei Anfertigung einer Fahrenstange aus Anlaß der Beflagung seines Grundstücks zur Feier des 1. Mai, des Tages der nationalen Arbeit, erlitten hat, ist nicht als Betriebsunfall anzusehen 884³
- § 544 R.D. Student der Medizin, der während der Semesterferien zu seiner Ausbildung im Krankenhaus tätig ist, ist hierbei nicht gegen Unfall oder gegen Berufskrankheit (Infektion) versichert 733²
- § 545 a R.D. Wenn ein Versicherter, der sich auf dem Wege nach oder von der Arbeitsstätte befand, bewußtlos aufgefunden wird, ohne daß sich die Ursache hierfür feststellen läßt, so kann nicht ohne weiteres angenommen werden, daß der Versicherte „aus innerer Ursache“ zusammengebrochen ist, vielmehr muß durch Ermittlungen über den bisherigen Gesundheitszustand und durch ärztliche Untersuchung geprüft werden, ob die Annahme, der Unfall sei auf innere Ursachen zurückzuführen, gerechtfertigt ist 884⁴
- § 545 a R.D. Ein Unfall, den ein Versicherter auf dem Heimweg von der Arbeitsstätte dabei erleidet, als er, um in die verschlossene Wohnung zu gelangen, den Küchenbalkon der Wohnung erklettert, ist kein entschuldigungsspflichtiger Betriebsunfall 884⁵
- § 545 a R.D. Die Rechtsmittelinstanzen sind berechtigt, auf Grund des § 1 Abschn. I Kap. II Teil 5 der 4. Nov.R.D. das Maß des Verschuldens des Verletzten nachzuprüfen und demgemäß den Schadenersatz ganz oder teilweise zu verjagen. Sie können jedoch nicht

- aus anderen Gründen, insbesondere solchen wirtschaftlicher Art, eine Entschädigung gewähren, wenn das Maß des Verschuldens die volle Verjagung des Schadenersatzes rechtfertigt 884⁶
- § 545 b R.D. Die Tatsache, daß die Rückbeförderung des Arbeitsgeräts von der Arbeitsstätte nach der Wohnung des Versicherten nicht am Tage der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, sondern erst einige Tage später erfolgt ist, steht der Anwendung des § 545 b nicht schlechthin entgegen. Es muß vielmehr unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalles stets geprüft werden, ob die Beförderung des Arbeitsgeräts noch mit der Betriebsstätigkeit in Zusammenhang steht 968¹
- § 554 Nr. 4 R.D. muß dahin verstanden werden, daß nach dem Willen des Gesetzgebers alle Landes- und Gemeindebeamten ohne Einschränkung und Abstufung und ohne Rücksicht auf die Höhe der Bezüge im Falle eines Unfalls schlechthin dann von der reichsgesetzlichen Unfallversicherung ausgenommen sein sollen, wenn sie Anspruch auf Ruhegeld haben. Daß die Länder der Erwartung des Reichsgesetzgebers zuwider verschiedentlich für ihre Beamten keine der Regelung für Reichsbeamte entsprechende Unfallversicherung getroffen haben, ist für die Rechtslage ohne Bedeutung 733³
- §§ 557 a, 1504 R.D. Nach dem zur Zeit noch geltenden Recht sind die nicht einer reichsgesetzlichen Krankentasse angehörigen Mitglieder eines als Ersatzkasse zugelassenen Versicherungsvereins a. G. nur insoweit und so lange auf Grund der Reichsversicherung gegen Krankheit versichert, als sie in einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen 318²
- Anspruch auf Krankengeld aus der Unfallversicherung gemäß § 559 II R.D. ist nicht begründet, wenn ein Anspruch auf Krankengeld aus der Krankenversicherung zwar besteht, aber gemäß § 216 III R.D. ruht 734⁴
- Die Vorschrift des § 569 b R.D. über die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes findet auf die in der öffentlichen Wohlfahrtspflege (z. B. im Dienste der Winterhilfe) ehrenamtlich tätigen Personen keine Anwendung. Vielmehr ist der Jahresarbeitsverdienst auf Grund des § 570 R.D. zu errechnen 1056¹
- Nicht die Reederei, sondern vielmehr der Stauereibetrieb ist Unternehmer i. S. der §§ 633, 898 R.D. beim Unfall eines bei der Löschung des Schiffes beschäftigten Schauernannes. Die Reederei haftet aber nach §§ 485, 486, 774 StGB., § 847 BGB. für die Pflichtverletzung der Schiffsleitung 1253⁷
- § 898 R.D. Der übertritt in fremden Betrieb ist nur dann anzunehmen, wenn der Verunglückte in ein Vertrags- oder Unterverordnungsverhältnis zu dem fremden Unternehmen tritt. Dies ist bei vorübergehender Gefälligkeitsleistung nicht der Fall 441⁶
- Raffiererinnen, die in einem Varietés- oder Puppentheater Plakarten in mehreren Sorten für die täglichen Vorstellungen zu verkaufen, täglich über die abgesetzten Karten besondere Kassennachweise aufzustellen, ihre Tageseinnahme im Theaterbüro abzuliefern und darüber abzurechnen haben, sind nicht Büroangestellte oder kaufmännische Angestellte nach § 1 Nr. 3 oder 4 AngVerfG., sondern unterliegen der

Invalidentversicherung nach § 1226 I Nr. 4 RVD. 381³

Tätigkeit, die ihrer Art nach die eines Gewerbegehilfen i. S. des § 1226 I Nr. 4 RVD. (Vergaser Spezialist) ist, wird dadurch, daß sie im Rahmen der von dem Arbeitgeber betriebenen Kundenwerbung ausgeübt wird und mittelbar dem Absatz von Waren dient, noch nicht zu einer solchen eines Handlungsgehilfen i. S. des § 1 I Nr. 4 AngVersG. 381⁴

Die Straffreiheit v. 20. Dez. 1932 und v. 7. Aug. 1934 finden auf die nach den Vorschriften der §§ 1488 ff. RVD. verhängten Ordnungsstrafen keine Anwendung 557¹

§ 1583 RVD. Zur Frage, ob und inwieweit der Versicherungsträger berechtigt ist, einen angefochtenen Bescheid während des schwebenden Rechtsmittelverfahrens zurückzunehmen 734⁶

§ 1706 a RVD. Unter „zuletzt ergangene Entscheidung“ ist die zuletzt ergangene Entscheidung beider Entscheidungen zu verstehen, von denen die eine den Anspruch auf Unfallentschädigung und die andere den Anspruch auf Versorgung erstmalig mit rechtsverbindlicher Wirkung festgestellt hat 1056²

Die Voraussetzungen für eine Entscheidung auf Grund des § 1706 a RVD. liegen dann nicht vor, wenn derselbe Schaden als Folge eines Betriebsunfalls und gleichzeitig als mittelbare Folge einer VB. anzusehen ist 1056³

§ 2 II Abschn. 1 Kap. II Teil 5 der 4. RotVD. Ist auf Grund der 4. RotVD. eine Unfallrente von 20% der Vollrente weggefallen, so wird, wenn vorübergehend wegen wesentlicher Verschlimmerung der Unfallfolgen Heilanstaltspflege gewährt worden, bei der Entlassung aus der Heilanstalt aber die Verschlimmerung der Unfallfolgen wieder beseitigt ist, eine Unfallrente von 25% oder 20% nicht wieder gewährt 883²

Teil 5 Kap. II Abschn. I § 2 II der 4. RotVD. v. 8. Dez. 1931. Beträgt die Minderung der Erwerbsfähigkeit eines Verletzten durch Unfallfolgen weniger als $\frac{1}{5}$, bei Unternehmern weniger als $\frac{1}{4}$ oder weniger als der durch die Satzung oder von der obersten Landesbehörde bestimmte höhere Satz, so ist Voraussetzung für die ausnahmsweise Gewährung von Renten unter diesen Sätzen, daß der Verletzte auf Grund eines früheren, d. h. anderen Unfalls Anspruch auf Verletztenrente aus der Unfallversicherung hat. Begründung eines solchen Anspruchs auf Rente nach RVD. und nach der 4. RotVD. — Liegt entschädigungspflichtiger Unfall vor und erleidet der Verletzte später einen „kleinen“ Unfall, so wird er auch für diesen entschädigt, so lange bis die Hundertsätze für beide Unfälle die Zahl 25 oder die in Betracht kommende höhere Zahl erreichen 734⁸

VD. zur vorläufigen Kleinsiedlung und Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose v. 23. Dez. 1931. Gem. Art. 2 § 3 II a dieser VD. ist Träger der Unfallversicherung bei Bauvorhaben dieser Art, die von Gemeinde auf eigene Rechnung oder durch Dritte durchgeführt werden, der Versicherungsträger, bei dem Eigenbauarbeiten der Gemeinde versichert sind. Diese Regelung gilt nicht nur für die nach Art. 2 § 1

beschäftigten Arbeitslosen und Kurzarbeiter, sondern auch für die bei dem Siedlungsvorhaben von einem Dritten, also auch von einem einer VerGen. angehörenden gewerbemäßigen Unternehmer auf Grund eines Arbeitsvertrags beschäftigten Arbeiter 734⁷

Die auf Grund des § 5 Medlenb. Gef. über den Trichinen- und Finnenzwang v. 4. Juli 1930 für einen bestimmten Bezirk bestellten Trichinenschauer sind nach § 1 I Nr. 2 AngVersG. und Abschn. A XVIII Nr. 1 der Best. von Berufsgruppen der Angestelltenversicherung v. 8. März 1924 i. d. Fassung der VD. v. 4. Febr. und 15. Juli 1927 angestelltenversicherungspflichtig 470¹

Die Ausnahmegesvorschrift des § 1 III 2 AngVersG. für die Altersgrenze des vollendeten 60. Lebensjahres für den Eintritt in eine angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigung gilt auch für den Fall, daß ein Arbeitnehmer nach Vollendung des 60. Lebensjahres erstmalig zunächst in eine invalidentversicherungspflichtige Beschäftigung ein- und später in eine angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigung übertritt 381⁵

Der Sozialversicherungsträger kann auch wegen einer der Witve eines Versicherten anlässlich ihrer Wiederverheiratung gewährten gesetzlichen Witwenabfindung nach § 49 AngVersG. vom Schädiger Ersatz verlangen. Die Erstattungsfähigkeit einer solchen Witwenabfindung nach § 49 AngVersG. setzt grundsätzlich nicht voraus, daß der Witve ein bürgerlich-rechtlicher Anspruch auf Witwenabfindung nach § 843 IV BGB. zusteht. Der Sozialversicherungsträger kann wegen der Witwenabfindung sich auch aus bürgerlich-rechtlichen Rentenansprüchen für die Zeit vor der Wiederverheiratung befriedigen 222²

An einem Beitragsstreitverfahren gem. § 194 AngVersG. zwischen den Erben eines Angestellten und der RVerfAnst. ist der Konkursverwalter der früheren Arbeitgeberin des Angestellten beteiligt. Als Beteiligter hat der Konkursverwalter ein Beschwerderecht gegen die Entscheidung des Versicherungsamts 381⁵

Die rechtskräftige Verurteilung eines Arbeitgebers wegen Vergehens nach § 338 AngVersG. durch das ordentliche Strafgericht schließt die Auferlegung einer Ordnungsstrafe und der Zahlung des Ein- bis Zweifachen der rückständigen Beiträge nach § 336 I durch die RVerfAnst. für Angestellte wegen desselben Tatbestandes nicht aus 381⁷

Versicherungsrecht, privates
vgl. auch unter Bauparkasse
Versicherungswesen 480

Die Versicherung als geistige Schöpfung des Wirtschaftslebens. Schrifttum 1080

Grundsätze der versicherungsrechtlichen Vorteilsausgleichung. Schrifttum 1005

§ 249 BGB. Ebenfalls wie die Auszahlung einer Lebensversicherung kommt die Auszahlung einer Unfallversicherung dem Schädiger zugute, mag der gegen Unfall Versicherte die Prämien selbst bezahlen oder mag ein anderer es zu seinen Gunsten tun, sei es aus Freigebigkeit oder auf Grund Dienstvertrags 769²

§§ 328, 331 BGB. Nach der Lebensversicherung ist die Bezugsberechtigung der

im Lebensversicherungsvertrag des Ehemanns benannten Ehefrau nur unter der stillschweigenden Voraussetzung gewollt, daß die Ehe bei Eintritt des Versicherungsfalles noch fortbesteht, und daß die Versicherungssumme an die Witve als solche gelangt. Ist die Ehe geschieden, so steht regelmäßig die Versicherungssumme den Erben des Versicherten zu 716²

Die Klausel „Unter einer Goldmark dieser Versicherung ist der Wert von $\frac{10}{12}$ USL-Dollar nach dem letztbekannten, an der Berliner Börse amtlich notierten Dollarmittelkurs zu verstehen“ in Lebensversicherungsvertrag ist als reine Währungsschutzklausel anzusehen. Bei der Errechnung des Rückkaufswerts ist also der Goldmarkbetrag und nicht der inzwischen entwertete USL-Dollar zugrunde zu legen 148³

§ 1603 I BGB. Auch Aufwendungen für eine Lebensversicherung sind bei Feststellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Unterhaltspflichtigen zu berücksichtigen 878³

Hat der Mieter bei Abschluß des Mietvertrags über Neubauwohnung zugleich einen Lebensversicherungsvertrag geschlossen und den Vermieter ermächtigt, die Versicherung in bestimmter Höhe zu befehlen, so hat er dadurch unter Umständen einen verlorenen Baukostenzuschuß geleistet 1193⁴

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Schrifttum 1005

Wenn bei Transportversicherung die AllgVersBeb. besagen: „Der Versicherer haftet nicht für Schaden, den der Versicherungsnehmer, der Versicherte oder ihre Vertreter oder Beauftragten vorsätzlich oder fahrlässig verursachen oder bei Anwendung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt hätten verhindern können“, dann sind unter Beauftragten nicht nur diejenigen zu verstehen, die für den Versicherungsnehmer selbstständig rechtsgeschäftlich zu handeln befugt sind, sondern alle, die zu ihm in Auftragsverhältnis stehen, zufolge dessen sie gehalten sind, seinen Befehlen mit Bezug auf die Fürsorge für die versicherten Güter bei deren Beförderung Folge zu leisten 1009²

Wenn der Versicherungsnehmer bewußt unwahre Angaben macht, um Entschädigung zu erlangen, die er nach seiner Meinung bei Angabe der Wahrheit nicht erlangen würde, so macht er sich bei Ermittlung des Schadens eines arglistigen Täuschungsversuchs in dem Sinne entsprechender Versicherungsbedingungen selbst dann schuldig, wenn die unwahre Angabe tatsächlich nicht geeignet ist, eine unberechtigte Entschädigung herbeizuführen. Auch ohne eine dahingehende Absicht genügen bewußt unwahre Angaben über Tatsachen, die für die Schadensermittlung von Bedeutung sein können und auf deren richtiges Kennenlernen der Versicherer demnach einen Anspruch hat 689¹

Allgemeine Arglisteinrede. Wenn auch grundsätzlich die Klage auf Gewährung des Versicherungsschutzes nur von dem Versicherungsnehmer oder dessen Rechtsnachfolger erhoben werden kann, kann doch unter Umständen der Verletzte, der zu seiner Befriedigung den Anspruch des Versicherungsnehmers gegen den Versicherer erfassen will, eine im Versicherungsvertrag vorgesehene Klage

frist dadurch wahren, daß er eine Klage auf Feststellung der Verpflichtung zur Gewährung des Schutzes erhebt 849¹

Dem § 12 II WVG. genügt ein Schreiben nicht, das nur besagt, der Versicherungsnehmer werde auf die gemäß § x der Policebedingungen vorgesehene Präklusivfrist verwiesen, nach der innerhalb von x Monaten der Anspruch auf dem Rechtswege geltend zu machen sei. Denn es fehlt gerade die Angabe der drohenden Rechtsfolge, nämlich daß der Versicherer von der Verpflichtung zur Leistung frei wird. Diese Angabe kann durch die Verweisung auf die vertragliche Bestimmung nicht ersetzt werden, auch nicht, wenn das Schreiben an einen rechtskundigen Vertreter des Versicherungsnehmers gerichtet ist 1148³

§§ 149, 157 WVG. Der Versicherer kann sich gegenüber dem Geschädigten nicht darauf berufen, daß die Erben des Schädigers nur unter Beschränkung auf den Nachlaß und nach dessen Kräften haften 1254⁸

§ 181 WVG. Bei einer mit Lebensversicherung verbundenen zusätzlichen Unfalltodesversicherung ist der Versicherungsnehmer für das Vorliegen eines Unfalls beweispflichtig, soweit er den für den Fall des Unfalls Todes vereinbarten Zusatzbetrag fordert 351⁴

§ 187 II WVG. Eine Versicherungsbedingung, daß das Gut durch laufende Police während der Lagerung „für Rechnung, wen es angeht“, „gegen Veruntreuungen aller Art“ versichert sei, gewährt Deckung nicht nur gegen den Verlust des Eigentums, sondern gegen alle Gefahren, die dem Interesse an dem Gute während der Lagerung durch Veruntreuungen aller Art entstehen können. Das Eigentümerinteresse, nicht das Eigentumsinteresse ist versichert 697⁹

Ein Versicherungsanspruch des Verletzten schließt die Beamtenhaftung nach § 839 I 2 BGB. aus. Infolge dessen kann der Versicherungsträger seinerseits einen ihm durch Gesetz oder Forforderungsabtretung übertragenen Anspruch des Verletzten gegen den Staat nicht erheben 1084⁶

§ 152 ZwVerfG. Prämien für eigene Vermögensschadensversicherung kann der Zwangsverwalter nicht aus der Masse ersetzt verlangen 878⁶

Das FinV. ist nach § 201 I ArbG.D. berechtigt, von einer Versicherungsgesellschaft Auskunft über die Namen ihrer Vermittler und über die an die Vermittler gezahlten Vergütungen zu verlangen 379¹

§ 27 KapVerfStG.; § 90 VersAufsG. Hinterlegt ausländische Lebensversicherungsgesellschaft zur Sicherstellung des Prämienreservefonds für die von ihr im Inland abgeschlossenen Versicherungen gemäß einer Bestimmung des RAufsV. für Privatversicherung ausländische Wertpapiere bei einer inländischen Bank in der Weise, daß sie vereinbarungsgemäß nur mit Zustimmung des RAufsV. an die Gesellschaft zurückgegeben werden dürfen, so entsteht dadurch die Wertpapiersteuerpflicht 315⁴

§§ 13, 17 EinkStG. Schließt Einzelkaufmann eine Versicherung auf sein Leben ab, um im Falle seines Todes die Erbteilung ohne Gefährdung der Existenz der Firma zu ermöglichen, so handelt es sich nicht um einen Ver-

triebsvorfall. Die Prämienzahlungen sind keine Betriebsausgaben 75¹

Versicherungssteuer
Die Besteuerung nach dem Gesamtentgelt gemäß § 13 VerStG. schließt die Strafbefreiung nach § 8 Nr. 1 VerStG. nicht aus 468⁵¹

Versorgung
der weichen Erben vgl. unter Erbhof

Versorgungsehe
vgl. unter Besoldung

Versorgungsrecht
vgl. auch unter Offizierspension

Der Anspruch auf Pflegezulage nach § 31 RVerfG. steht bei einem früheren Soldaten der neuen Wehrmacht voraus, daß er Anspruch auf Versorgung wegen Dienstbeschädigung nach § 2 I WVG. i. Verb. m. §§ 1, 2, 24 RVerfG. hat; Bezug einer Dienstlebensrente nach § 2 II WVG. reicht dazu nicht aus 884⁴

Da die Dienstbezüge der Soldaten der neuen Wehrmacht in den Besoldungsgruppen C 7 bis 22 der Kürzung auf Grund der 3. GehaltskürzungsVO. v. 8. Dez. 1931 nicht unterliegen, darf bei der Regelung der Übergangsgebührrnisse (§ 7 WVG.) dieser ehemaligen Soldaten auf Grund der Ruhevorschriften des § 23 WVG. auch das frühere Militärdienstinkommen nicht um weitere 9% gekürzt werden; daher sind bei einer solchen Ruhevorschrift abweichend von der Vorschrift des § 3 I der 3. GehaltskürzungsVO. die früheren und die neuen Dienstbezüge mit den gekürzten Beträgen einander gegenüberzustellen 968¹

Der Antrag auf Gewährung von Elternrente muß gemäß § 49 I RVerfG. i. Verb. m. § 111 bis zum 31. März 1930 gestellt und ferner müssen bis zu diesem Zeitpunkt die Voraussetzungen für die Gewährung der Elternrente gegeben sein. Hat das VersorgGer. über etwas entschieden, was dem Spruchverfahren entzogen war, so ist nach der ständigen Rechtsprechung des RVerfG. der Rekurs ohne Rücksicht auf den Streitgegenstand zulässig; hieran hat auch Art. I Nr. 4 des 5. ArbG. über das Verfahren in Versorgungssachen v. 3. Juli 1931 nichts geändert 158²

Hinterbliebene müssen den Versorgungsanspruch im allgemeinen innerhalb zweier Jahre nach dem Tode des Beschädigten anmelden (§ 54 I RVerfG.). Eine Sonderregelung gilt für die Eltern; für sie beträgt die Frist 3 Jahre (§ 49 I RVerfG.) 884¹

Die Änderung des § 62 VerfG. durch die VO. des Danziger Senats vom 23. Juni 1931 ist rechtsgültig 79⁷

Bezüge eines Angestellten der Buchführungsstelle I der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern fließen aus öffentlichen Mitteln i. S. des § 62 RVerfG. 884²

Das Einkommen der Reichsbahnbeamten wird nicht dadurch „wechselnd“, daß neben dem festen Gehalt noch Leistungszulage gewährt wird. Bei der Ruheberechnung nach § 62 RVerfG. ist das jeweils erzielte Einkommen zugrunde zu legen 884³

Ein „wechselndes Einkommen“ i. S. der Ruhevorschriften liegt nicht vor, wenn ein Berechtigter eine regelmäßige, der Höhe nach gleichbleibende Stundenvergütung bezieht, die in den einzelnen Monaten nur insofern un-

gleich ist, als die Zahl der Arbeitsstunden je nach der Zahl der Arbeitstage (und Wochen im einzelnen Monat) verschieden ist und als weitere Änderungen durch Überstunden sowie durch Erkrankung eintreten 79³

Eine Berechtigung, Dienstaufwandsgebelter von einem den Ruhevorschriften unterliegenden Einkommen in Abzug zu bringen, ist gesetzlich nur für die Regelung der nach dem DBG., MVBG., MStG., DGB., RGG. und WVG. zuständigen Gebühren vorzusehen. Auch die neueste Fassung des § 62 RVerfG. hat hieran nichts geändert; sie hat sogar nochmals ausdrücklich betont, daß Dienstaufwandsgebelter bei der Einkommensberechnung des § 62 RVerfG. nicht angelegt werden dürfen 968²

§§ 68, 70 RVerfG. Ausnahmsweise Vollstreckung wegen gesetzlicher Unterhaltspflichten in die Versorgungsgebührrnisse 64²¹

Auch bei den sog. „Kannbezügen“ liegt ein Anspruch auf Versorgungsgebührrnisse i. S. der §§ 68 ff. RVerfG. vor. Dieser Anspruch ist grundsätzlich der Pfändung unterworfen 221¹

§ 850 Ziff. 8 ZPD. Die auf Postsparkonto überwiesenen Versorgungsgebührrnisse eines Hauptmanns a. D. genießen Pfändungsschutz 814⁶

§ 78 RVerfG. Aufrechnung der Ansprüche von Siedlungsgenossenschaften gegenüber abgefundenen Kriegsbeschädigten mit der Kapitalabfindung ist unzulässig 226¹¹

Der Rekurs ist zulässig, wenn es sich nicht um die Frage des Grades der EM., sondern um die Regelung der Versorgungsgebührrnisse eines Kapitulanten handelt, bei dem nach § 105 I RVerfG. zu prüfen ist, welche Versorgung die günstigere ist, nämlich nach dem RVerfG. oder nach dem MannschVerfG. 79⁴

Die Berechtigung eines im Beschädigtenverfahren erteilten Bescheids gemäß § 65 II VerfG. kann auch noch nach dem Tode des Rentenberechtigten erfolgen und ist den Hinterbliebenen gegenüber zulässig 1056²

Die auf Grund eines unrichtigen, immerhin aber rechtskräftig gewordenen Urteils ausbezahlten Versorgungsgebührrnisse können nicht als zu Unrecht empfangen zurückgefordert werden 79¹

Nur Rückforderungsansprüche über zu Unrecht als Versorgungsansprüche gewährte Leistungen unterliegen nach § 73 VerfG. der Entscheidung durch die Versorgungsbehörden der Reichsversorgung. Hierunter fällt nicht ein Schadensersatzanspruch, der deshalb geltend gemacht wird, weil der Rückforderungsanspruch sich nicht verwirklicht hat 79⁶

Die zweijährige Frist des § 91 III VerfG. (i. d. Fass. der NotVO. v. 5. Juni 1931) kann nur durch die vollständige Ablehnung eines Antrags auf Neu feststellung der Versorgungsgebührrnisse eines Beschädigten in Lauf gesetzt werden. Ist einem Neu festsetzungsantrag wenigstens teilweise entsprochen worden, so steht die Sperrfrist einer erneuten Prüfung im Spruchverfahren auch hinsichtlich des von der teilweisen Ablehnung betroffenen Teils des Rückforderungsanspruchs nicht entgegen 79⁵

Die Vorschrift des § 91 III VerfG. i. d. Fass. der NotVO. v. 5. Juni 1931 bezieht sich auf alle Fälle der Neu fest-

stellung der Versorgungsgebühren für wegen wesentlicher Änderung der Verhältnisse i. S. des § 57 RVerfG., insbesondere auch auf den Fall, daß ein Antrag auf Gewährung der erhöhten Ausgleichszulage rechtskräftig abgelehnt worden ist, nachdem früher die einfache Ausgleichszulage rechtskräftig gewährt worden war 1056³

Wenn Beschädigter die Einholung eines Gutachtens nach § 104 VerfG. beantragt und dabei hinzugefügt hat, die Benennung des Arztes werde im Termin erfolgen, so ist es Pflicht des Gerichts, den Antragsteller auf die einwöchige Frist des § 104 S. 3 hinzuweisen; in der Unterlassung liegt wesentlicher Verfahrensmangel 79²

Auch ein Verzicht auf die Aufnahme eines durch den Tod des Versorgungsberechtigten unterbrochenen Verfahrens (§ 112 VerfG.) kann nur unter der Voraussetzung angefochten werden, daß der Verzicht durch einen unabweisbaren Irrtum veranlaßt war 158³

Ein im Laufe eines Spruchverfahrens abgegebenes Anerkenntnis kann nicht im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens beseitigt oder berichtigt werden 158¹

Versteigerung

vgl. auch unter Zwangsversteigerung, Pfändung

Die Gebühren des § 44 PrGG. umfassen die gesamte Tätigkeit des Gerichts oder Notars, die zur Erledigung des Geschäfts erforderlich ist. Daneben ist also für die Beurkundung des Antrags auf Löschung einer nicht mitübernommenen Hypothek eine besondere Gebühr nicht zu erheben 786⁴

Zur Neuregelung des Versteigerergewerbes durch das Gesetz v. 16. Okt. 1934 168

Verzicht

vgl. auch unter Rücktritt vom B.

Ein B. ist beendet, wenn der Täter nach seiner subjektiven Meinung alles zur Vollenbung Erforderliche getan hat 284¹⁵

§ 146 StGB. Zur Vollenbung des Verbrechens gehört nicht, daß der Täter erkannt habe, ein zur Täuschung im Verkehr geeignetes Falschstück herzustellen zu haben 362⁵

§ 176 Nr. 3 StGB. Darin, daß ein Mann ein Kind unter 14 Jahren aufzuerziehen, seinen entblößten Geschlechtsteil anzusehen, liegt, wenn daraufhin das Kind geflüstertlich hinsieht, eine vollendete Verleitung des Kindes zur Vornahme einer unzüchtigen Handlung. Wenn das Kind arglos hinsieht und, nachdem es erkannt hat, was für ein Anblick ihm gewährt wird, wegsieht, kommt nur B. in Frage 524²³

Verurteilung wegen B. der Verschaffung von Abtreibungsmitteln setzt nicht voraus, daß der Täter geglaubt hat, die Schwangere sei zur Abtreibung entschlossen, sofern er nur dem Mittelsmann das Werkzeug zum Zwecke der Abtreibung in der Erwartung übergeben hat, dieser werde es der Schwangeren aushändigen und die Abtreibung alsbald vorgenommen werden 939²³

§§ 218, 43, 49 StGB. Ein Mann, der Frauen Abtreibungsmittel verschafft, die sich diese dann selbst beibringen, ohne daß der beabsichtigte Erfolg der Fruchtbeilegung eintritt, ist nur wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung zu bestrafen 527²⁹

Eine vollendete Tat nach § 12 DevBD. 1932 liegt noch nicht vor, wenn Zahlungsmittel gegen die Grenze bewegt werden. Sie ist erst gegeben, wenn Zahlungsmittel ohne Genehmigung wirklich ins Ausland gelangt sind 356⁶

Die bei Anwendung des § 51 II StGB. platzgreifende Strafmilderung schließt den Ausspruch der Eidesunfähigkeit nicht aus. Eine gemäß § 51 II StGB. nach den Vorschriften über den B. gemilderte Strafe muß stets nach vollen Monaten bemessen werden 862¹¹

Vertragung

§ 264 GGB. gilt auch nach heutigem Recht 877⁴

Verteidiger

§§ 137 ff. StPD. Die Bestellung eines Verteidigers in der 1. Instanz gilt auch für den 2. Rechtszug, wenn sie nicht ausdrücklich oder sonst erkennbar auf den 1. Rechtszug beschränkt wird. Wird in der Berufungsinstanz neuer B. bestellt und der 1. B. nicht zur Hauptverhandlung geladen, so muß das Urteil der 2. Instanz aufgehoben werden 1256¹²

Wenn Anlageschrift und Eröffnungsbeschluss ausdrücklich ein Verbrechen der Untreue (§ 266 II StGB.) annehmen, hat der Angeklagte, wenn die dreitägige Antragsfrist gewahrt ist, gemäß § 140 III StPD. Anspruch auf Bestellung eines B. von Amts wegen 145¹²

Wenn Antrag auf Bestellung eines B. nach § 140 III StPD. gestellt wird und zugleich Gründe angegeben werden, die für eine Beordnung auf Grund des § 141 StPD. in Betracht kommen, dann darf der Antrag nicht mit der zu § 140 zu treffenden Begründung, er sei verspätet, abgelehnt werden. Hat der Angeklagte in der Hauptverhandlung den Antrag auf Bestellung eines B. nicht wiederholt, dann ist hierin nicht ohne weiteres ein Verzicht zu erblicken 1251¹⁷

§§ 140, 145, 338 Ziff. 5 StPD.; § 421 StGB. Ist jemand zu Strafe verurteilt worden, nachdem ihm Vergehen unter Mißbrauch seines Gewerbes zur Last gelegt worden war, so hat seine Revisionsrüge, es sei ihm kein B. bestellt worden, die Aufhebung des ergangenen Urteils im vollen Umfang zur Folge 282¹³

§§ 140, 150, 297 StPD. Der bestellte B. ist ebenso wie der gewählte zur Einlegung und Begründung von Rechtsmitteln ermächtigt, wenn nicht für den einzelnen Fall ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist. Er kann daher nach Maßgabe seiner Tätigkeit in der Revisionsinstanz gemäß § 150 StPD. Gebühren verlangen 963¹⁰

§§ 59, 61 Ziff. 6 StPD. Der Verzicht des StA. und des B. auf Zeugenbeidigung berechtigt das Gericht noch nicht, nach seinem Ermessen von der Beidigung der Zeugen abzusehen 1250¹⁴

Ein den Verstoß gegen § 224 I StPD. heilender „stillschweigender“ Verzicht auf seine Geltendmachung kann nur dann angenommen werden, wenn sowohl dem Angeklagten wie auch dem B. die Nichtbenachrichtigung jedes anderen Teils bekannt gewesen ist 956⁴¹

§ 338 Ziff. 8 StPD. War der Angeklagte infolge unsachgemäßer Behandlung der von ihm bei dem Vorsitzenden gestellten Anträge behindert, vor der Hauptverhandlung mit dem ihm inzwischen

bestellten B. zu sprechen, so muß seine hierzu erhobene Rev.Beschw. selbst dann Erfolg haben, wenn weder der Angeklagte noch sein B. die Vertragung der Verhandlung beantragt hat 128²⁴

Revisionsbegründung genügt der Formvorschrift des § 345 II StPD. nicht, wenn sie nicht von dem B. unterzeichnet, sondern lediglich mit einem dessen Namenszug enthaltenden sogenannten Faksimilestempel versehen ist 1034¹⁹

Reisekosten eines auswärtigen RA. als notwendige Auslagen i. S. des § 467 II StPD. Das Abwehrinteresse des Beschuldigten ist in erster Linie maßgebend 313⁶

Die B.kosten des Vorverfahrens gehören zu den notwendigen Auslagen i. S. des § 467 II StPD. 964¹⁴

Vertrag zugunsten eines Dritten

§§ 328, 331 GGB. Nach der Lebensversicherung ist die Bezugsberechtigung der im Lebensversicherungsvertrag des Ehemanns benannten Ehefrau nur unter der stillschweigenden Voraussetzung gewollt, daß die Ehe bei Eintritt des Versicherungsfalles noch fortbesteht, und daß die Versicherungssumme an die Witwe als solche gelangt. Ist die Ehe geschieden, so steht regelmäßig die Versicherungssumme den Erben des Versicherten zu 716²

Vertragsstrafe

§§ 17 III, 18, 5 ABewG. 1931. Der Wert einer Schuld wird in der Regel nicht dadurch berührt, daß der Schuldner sich für den Fall des Verzugs einer B. unterworfen hat 732²

Vertreter

vgl. auch gesetzlicher B.

§§ 164 ff. GGB. Die in Organisationsgesetzen und Sparkassengesetzen für die Ausstellung verpflichtender Urkunden gegebenen Bestimmungen enthalten keineswegs bloße Formvorschriften, sondern begrenzen wirksam die Vertretungsmacht der für die betreffende öffentliche Körperschaft oder Anstalt handelnden Personen. Frühere landesrechtliche Vorschriften sind durch das bürgerliche Reichsrecht insoweit nicht in ihrem Bestand berührt worden. Nach der Rechtsprechung des RG. sind die zur Erhaltung der volkswirtschaftlichen Funktionen des öffentlichen Sparkassens und zur Sicherung der öffentlichen Hand erlassenen, die Vertretungsmacht der Sparkassenorgane begrenzenden Bestimmungen streng einzuhalten. Die Satzungsbestimmungen der Sparkassen gehören dem öffentlichen Recht an, so daß auch bei Kaufmannseigenschaft der Sparkassen für die Anwendung der Vorschrift des § 54 GGB. kein Raum ist. Nur zur Vornahme von Geschäften der laufenden Verwaltung, d. h. solchen Geschäften, die in mehr oder minder regelmäßiger Wiederkehr vorkommen und zugleich sachlich von weniger erheblicher Bedeutung sind, bedarf es ausnahmsweise nicht der Beobachtung der für die Ausstellung verpflichtender Urkunden gegebenen Vorschriften in den Organisationsgesetzen. Dies gilt jedoch nicht, wenn Gesetz oder Satzung für bestimmte, wegen ihrer Bedeutung für die Körperschaft oder Anstalt besonders hervorgehobene Geschäfte die Einhaltung der für die Vertretungsmacht ihrer Organe gegebenen Vorschriften ausdrücklich fordern. Culpa in contrahendo. Keine Verpflichtung der Sparkassen, auf ihre Satzungen besonders aufmerksam zu machen 850²

§§ 164, 177, 180, 184 BGB. Formvorschriften für Rechtshandlungen der GmbH. zwischen Gründung und Eintragung. Voraussetzung der Wirksamkeit eines Rechtsgeschäfts, das von einem B. ohne Vertretungsmacht vorgenommen wird 443¹

§ 166 II BGB.; § 290 ZPO. Unkenntnis steht dem Irrtum nicht gleich. Das Geständnis kann nicht wegen Irrtums widerrufen werden, wenn die Partei die Informationserteilung einem anderen zur eigenen Entschließung im einzelnen überlassen hatte und dieser andere das Geständnis, ohne sich zu irren, entgegen seinem bessern Wissen herbeigeführt hat 1093¹⁴

§§ 177 ff. BGB. Zweckfremde Rechtsgeschäfte einer juristischen Person gewähren dem Geschäftsgegner jedenfalls dann keine Rechte, wenn er die Zweckfremdheit erkennen mußte. In solchem Falle liegt ein dem Gegner erkennbarer Mißbrauch der Vertretungsmacht vor. Kollusion zwischen dem gesetzlichen B. und dem Geschäftsgegner wird nicht gefordert 1012⁵

§ 385 Ziff. 4 ZPO. Als „B.“ eines Prozeßbeteiligten hat der Zeuge auch dann gehandelt, wenn er als vertretungsberechtigter Gesellschaftsmitglied einer KommGef. gehandelt hat, an der jener Prozeßbeteiligte Gesellschafter war 442¹

Bauhändler kann nicht zur Durchsetzung seines Anspruchs auf Eintragung einer Sicherungshypothek in ein herrenloses Grundstück die Bestellung eines B. nach § 58 ZPO. erwirken 1198⁵

Die Stellung des auf Grund des Gef. v. 20. Juli 1933 zur Ergänzung und Änderung der Vorschriften über Miet- und Pachtstreitigkeiten bestellten B. in der Zwangsvollstreckung 24

Auch ein Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung gegen einen mittelbaren Stellvertreter aus dem Verkauf von Wertpapieren fällt unter § 18 I BGB. 1031¹³

Vertretungsanzeige des N.

vgl. unter Schriftsatz

Verwaltungsakademie

Die B., ein Handbuch für den Beamten im nationalsozialistischen Staat. Schrifttum 272

Verwaltungsanordnungen

Die Befugnis zur Nachprüfung der Rechtsgültigkeit der von den verschiedenen Verwaltungen erlassenen Anordnungen, insbesondere nach der Richtung, ob diese Anordnungen im Einklang mit den geltenden Gesetzen stehen, steht den Gerichten nur zu, wenn für die Entscheidung dieser Ansprüche der Rechtsweg offen steht 1235⁴

Verwaltungsrecht

Neue Grundlagen des B. Schrifttum 496
Deutsche Verwaltung. Organ der Fachgruppe Verwaltungsjuristen des BNSD. Jan. 1935. Schrifttum 846

Verwaltungsstreitverfahren

§ 165 ArbZG. Die Vergütungen, die den Krankenkassen für die Einziehung und Abführung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zustehen, sind öffentlich-rechtliche Verwaltungsgebühren. Auf Grund unrichtiger Berechnung einbehaltene Vergütungen müssen nach den auch im öffentlichen Recht und zwischen öffentlichen Körperschaften geltenden allgemeinen Rechtsgrundsätzen über ungerechtfertigte Bereicherung erstattet werden. Der Anspruch auf Erstattung zu Unrecht eingehaltener Vergütungen

ist öffentlich-rechtlicher Natur. Er gehört also nicht vor die ordentlichen Gerichte. Aber auch der Verwaltungsweg ist für ihn nicht gegeben, da es sich nicht um Beitragsstreit handelt. Mithin bleibt nur Eingreifen im Aussichtsweg nach §§ 30, 37 ArbZG. übrig, um die Krankenkasse zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtung anzuhalten 734⁶

§§ 64, 67 PrZBewG. Eine rechtlich unzulässige Klage kann nicht durch formlose Belehrung über ihre Unzulässigkeit, sondern, wenn die Belehrung nicht zur Klagerücknahme geführt hat, nur durch Bescheid nach §§ 64, 67 oder durch Urteil zurückgewiesen werden 159³

§§ 109, 110 PrZBewG. Gegen die Verfügung des Vorsitzenden eines VerwGer., mit der der Fortgang des Verfahrens von Zahlung eines Gebühren- und Auslagenvorschusses abhängig gemacht wird, steht dem Betroffenen die Beschwerde nach § 110 ZBewG. zu. Mit der Beschwerde kann jedoch nur die Rechtmäßigkeit, nicht die Zweckmäßigkeit der Vorschufforderung bestritten werden. Auf Antrag betreffend Niederschlagung der Vorschufforderung ist § 109 ZBewG. entsprechend anzuwenden. Über ihn hat das Kollegium des VerwGer. zu entscheiden. Erachtet es das Unvermögen als nachgewiesen, so entscheidet es über den Antrag selbst nach freiem pflichtgemäßem Ermessen 970³

KommAbgG.; PrZBewG. In kommunalen Abgabestreitigkeiten sind für die Frage der Beschwerdebesumme die Einzelbeträge zusammenzurechnen, wenn derselbe Pflichtige zu der gleichen Abgabengattung für mehrere Grundstücke herangezogen ist und sich dagegen in einheitlicher Klage richtet. Nach § 6 AnpaßG. v. 15. Dez. 1933 haben jetzt auch bei einer Befragung des VerwGer. mit gerader Zahl von Mitgliedern alle Mitglieder an der Abstimmung teilzunehmen, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Es ist auch im B. ein allgemein geltender Grundsatz, daß der Richter nicht über den Antrag der Parteien hinausgehen darf. Das Einspruchsverfahren in kommunalen Abgabensachen ist lediglich Prozeßvoraussetzung für das B., nicht aber Teil desselben. Der Mangel der Unterschrift unter der Einspruchsschrift ist bedeutungslos, wenn kein Zweifel darüber besteht, wer der Einspruchserheber ist und daß er den Willen zum Einspruch hat 237¹

Eine Anordnung auf Preisherabsetzung nach § 7 ReichsWD. v. 8. Dez. 1931 und 15. April 1932 ist eine polizeiliche Verfügung, gegen die nach sachlichem Recht der ordentliche Rechtsweg (Rekurs und Anfechtungsklage) gegeben ist. Die vom Gesetzgeber in § 2 des § 7 angeordnete Anfechtbarkeit im verwaltungsgerichtlichen Verfahren ist durch die landesrechtliche Zulassung der Anfechtungsklage auf der 3. Rechtsstufe gegeben. Für ein B. nach § 21 VerwRPfG. ist kein Raum 976¹

§ 81 III SächsVerwRPfG. Wirkung eines Zurückverweisungsbeschlusses 976⁶

Verweisung

vgl. unter Zuständigkeit

Verwirkung

Vergleich mit B.Kaufel läßt Vergleichsgebühr auch dann entstehen, wenn die Voraussetzungen der B. eintreten und der Prozeß wieder auflebt 224⁷

Verzehrmarken

vgl. unter Vergnügungssteuer

Verzicht

vgl. auch unter RechtsmittelB.

B. des N. auf Vorstoß wird mit einer erheblichen Verschlechterung der Vermögenslage der Partei hinfällig. Im Fall solchen B. besteht besonderes Vertrauensverhältnis zwischen N. und Partei. Auch Dritter, der für die Partei den Prozeß instruiert, kann dem N. aus § 826 BGB. haftbar werden, wenn er die Verschlechterung der Vermögensverhältnisse der Partei dem N. verschweigt 306⁴

Weber in einer ursprünglichen Anwalts-honorarvereinbarung noch in einer nachträglichen vergleichsweisen Ermäßigung einer anfänglich noch höher festgesetzten Vergütung liegt ein rechtsgültiger B. auf die Herabsetzbarkeit nach § 93 II NAGebD. 123¹⁰

§ 124 ZPO. Kostenfestsetzungsrecht der Partei und Vertretungsrecht des Armenanwalts. B. des Armenanwalts. Umschreibung auf seinen Namen 797¹⁶

Der vertragliche B. eines Teilhabers einer OHG. darauf, dem andern die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft zu entziehen, findet seine Grenze bei arglistigem oder sittenwidrigem Handeln eines Gesellschafters 696⁸

§§ 271 ff. HGB. Der Beschluß einer AG., keine Maßnahmen gegen ein Gesellschaftsorgan wegen seiner, der GenVers. bekannten, Verfehlungen zu erheben, enthält an sich nur interne Anweisung an den Vorstand der AG. Dritte, insbesondere das Gesellschaftsorgan, das die Verfehlungen begangen hat, können Rechte aus dem Beschluß nicht herleiten. Die grundsätzliche Befugnis einer AG., auf die ihr gegen ein Gesellschaftsorgan zustehenden Regressansprüche durch einen in der GenVers. zu fassenden Beschluß zu verzichten, kann nicht in Zweifel gezogen werden, auch nicht für den Fall, daß der B. den Belangen der AG. abträglich erscheint 921²

§ 20 III PatG. Zur Frage der Auscheidung von Anmeldesteilen nach der Bekanntmachung. Anmeldesteile, auf die in der Stammanmeldung verzichtet worden ist, können nicht in einer ausgeschiedenen Anmeldung mit der ursprünglichen Priorität wieder aufgenommen werden 1119²

§§ 19 f. ARerbhofG. Der gesetzliche Anerbe kann in einem Vertrag mit dem Bauern auf sein Auerbenrecht verzichten. Ein solcher B. auf das Auerbenrecht unterliegt nicht der Genehmigung des AerbG. Ein vor dem 1. Okt. 1933 erklärter ErbB. kann auch das Auerbenrecht umfassen, das für den Verzichtenden erst durch das ARerbhofG. begründet ist 629¹⁰

§§ 30 III, 37 III ARerbhofG. Die weichenenden Geschwister können bei oder nach Abschluß eines Hofesübergabevertrags gegenüber dem Auerben nicht wirksam für die Zukunft auf das Heimatzuspruchsrecht verzichten 631¹²

Ist nach Vernehmung eines Zeugen auf dessen Vereidigung verzichtet worden, so muß nach seiner nochmaligen Vernehmung ein nochmaliger B. auf die Vereidigung oder aber die Vereidigung zu der neuen Aussage erfolgen (StR.) 541⁴⁴

Der in der Sitzungsniederschrift enthaltene Vermerk „auf die Beidigung des Zeugen wird im allgemeinen Einverständnis verzichtet“, kann dahin ausgelegt werden, daß nach dem B. der Prozeßbeteiligten auf die Beidigung das Gericht es gemäß § 61 Ziff. 6 StPD. für angemessen erachtet hat, von ihr abzusehen. Der Ordnungsvorschrift des § 64 StPD. ist damit genügt 542⁴⁷

§§ 59, 61 Ziff. 6 StPD. Der B. des StA. und des Verteidigers auf Zeugenbeidigung berechtigt das Gericht noch nicht, nach seinem Ermessen von der Beidigung der Zeugen abzuwenden 1250¹⁴

§§ 140, 141 StPD. Hat der Angeklagte in der Hauptverhandlung den Antrag auf Bestellung eines Verteidigers nicht wiederholt, dann ist hierin nicht ohne weiteres ein B. zu erblicken 1251¹⁷

Ein den Verstoß gegen § 224 I StPD. heilender „stillschweigender“ B. auf seine Geltendmachung kann nur dann angenommen werden, wenn sowohl dem Angeklagten wie auch dem Verteidiger die Nichtbenachrichtigung jedes anderen Teils bekannt gewesen ist 956⁴¹

Auch ein B. auf die Aufnahme eines durch den Tod des Versorgungsberechtigten unterbrochenen Verfahrens (§ 112 VerfG.) kann nur unter der Voraussetzung angefochten werden, daß der B. durch einen unabwendbaren Irrtum veranlaßt war 158³

Berzug

§ 285 BGB. Im Zweifel ist anzunehmen, daß die Folgen der Nichtinhaltung einer Frist nur im Falle eintreten, insbesondere, wenn diese den Schuldner unvergleichlich schwerer belasten als den Gläubiger. Sowohl ein tatsächlicher als auch ein rechtlicher Irrtum kann das Unterbleiben der Leistung entschuldigen. Grundsätze für beachtlichen Rechts- und Tatsachenirrtum. Der Schuldner B. wegen Irrtums in tatsächlicher und rechtlicher Beziehung über die Höhe der geschuldeten Leistung ist jedenfalls dann schuldhaft, wenn im Urteil erster Instanz ausdrücklich die irrtümliche Ansicht des Schuldners gemißbilligt wird 278⁹

§ 286 BGB. Unkosten für die Beschaffung einer Vollstreckungssicherheit gehören nicht zu den Prozeßkosten. Ihre Erstattung ist im Klagewege zu fordern und wird mit Recht gefordert, wenn B. des Gegners ihre Aufwendung veranlaßt hat 190²

§§ 295, 301 BGB. Der ausländische Gläubiger einer Reichsmarkhypothek ist nach Treu und Glauben verpflichtet, der Rückzahlung der fälligen Hypothek auf Sperrkonto an Erfüllung Statt zuzustimmen, wenn der Schuldner eine Genehmigung der Devisenstelle zur Zahlung zu freier Verfügung nicht erhalten konnte. Weigert er sich, dieser Zahlungsweise zuzustimmen, so kommt er in Annahmeh. und verliert den Anspruch auf weitere Zinsen 1082²

§§ 17 III, 18, 5 ABewG. 1931. Der Wert einer Schuld wird in der Regel nicht dadurch berührt, daß der Schuldner sich für den Fall des B. einer Vertragsstrafe unterworfen hat 732²

Diebstahl

vgl. auch unter Schlachtvieh
§ 37 II RRBhofG. Zur Anschaffung von

für ordnungsmäßige Bewirtschaftung notwendigem Vieh kann die Veräußerung einzelner Grundstücke genehmigt werden 52⁴

Völkerbund

Saarabstimmung und B. Schrifttum 414
Der Art. 19 der V. fahung. Schrifttum 1006

Völkerrecht

B. und Politik. Schrifttum 1006
Jus Gentium Methodo scientifica pertractatum by Christian Wolff. Schrifttum 503

Volksverratsgesetz

Strafffreiheit nach § 7 VolksVG. vom 12. Juni 1933 wird nur durch eine nach Erlaß dieses Gesetzes erfolgte, den wesentlichen Vorschriften der Durchf. v. 28. Juni 1933 entsprechende Anzeige bewirkt. Sie hat nicht Freisprechung des Angeklagten, sondern die Einstellung des Verfahrens zur Folge 56¹

Die in § 23 Durchf. v. 28. Juni 1933 zum VolksVG. vorgesehene Straffreiheit kommt nicht nur denen zugute, die in der Zeit zwischen dem Erlaß der Durchf. und dem 31. Okt. 1933 oder in der Zeit zwischen dem Erlaß des VolksVG. und dem Erlaß der Durchf. anbieterspflichtige Devisen nachträglich an die Reichsbank oder eine Devisenbank abgeliefert, sondern auch denen, die dies vor dem 1. Juni 1933 getan haben 146¹⁰

§ 23 der 1. Durchf. zum VolksVG. Devisenannehmestellen durch nachträgliche Anbieterspflicht von Reichsmarkforderungen 993

Die Vergünstigungen nach §§ 2, 3 der 2. Durchf. zum VolksVG. setzen nicht voraus, daß sich im Einzelfall aus der Nachzahlung auf Grund des § 7 II VolksVG. Härten ergeben 732¹

Volkswohlfahrt

vgl. unter RSB.

Vollmacht

VietungsB. vgl. unter Zwangsversteigerung; vgl. ferner unter Untreue, Vertreter

Eine allgemeine GrundstücksB. ermächtigt auch zur Entgegennahme von Zustellungen. Anwendung deutschen Rechts nach dem Wirkungsstatut 877³

TarNr. 19 PrStempStG. Bei GeneralB. ist der B.stempel von dem Wert des Aktivvermögens des B.gebers ohne Abzug zu berechnen 467⁴⁹

Vollstreckbare Urkunde

Vollstreckbare Ausfertigungen von Verpflichtungsurkunden nicht stempelspflichtig 1276⁵

Vollstreckungsgegenklage (§ 767 ZPO.)

Offenbarungsverfahrens. Die auf Zahlung gestützte B. des Schuldners kann nicht zu einer Aufhebung und Löschung des Haftbefehls führen 70⁶ 815¹⁰

Vollstreckungsklausel

Die behörbliche Zusammenlegung von Sparfassen befreit nicht von der Vorschrift des § 750 I ZPO. über die Umschreibung der B. 68¹

Vollstreckungsschutz

vgl. auch unter Räumung, Entschuldung (landwirtschaftl.), Gehhof, Offenbarungsseid, Pfändung, Zwangsversteigerung

Das Zwangsvollstreckungsnotrecht nach der ZD. v. 26. Mai 1933 und 24. Okt. 1934 und den ergänzenden Vorschriften. Schrifttum 110

Seine Erstattung und Festsetzung außergerichtlicher Kosten im B.verfahren 1050¹

Vorbehaltsgut

vgl. unter Eheliches Güterrecht

Vorbereitungsdienst

vgl. unter Gemeindebeamte, Referendar

Vorerbe

vgl. unter Macherbe

Vorläufige Vollstreckbarkeit

Daß in einem Kaufvertrag dem Verkäufer vorbehalten wird, die B. über die Kaufsache zu lassen 135³

Vorläufige Vollstreckbarkeit

§§ 710, 717, 788 ZPO. Unkosten für die Beschaffung einer Vollstreckungssicherheit gehören nicht zu den Prozeßkosten. Ihre Erstattung ist im Klagewege zu fordern und wird mit Recht gefordert, wenn Verzug des Gegners ihre Aufwendung veranlaßt hat 190²

Der Anspruch nach § 717 II ZPO. ist auch nach der Aufhebung des ersten Erkenntnisses durch das Berufungsgericht zunächst immer noch unsicher in seinem Bestande, nämlich dadurch bedingt, daß das aufhebende Berufungsurteil nicht wieder umgestoßen wird. Solches Umstoßen kann auch durch den Abschluß eines Vergleiches erfolgen. Eine Pfändung des Anspruchs aus § 717 II ZPO. hindert die Prozeßparteien rechtlich nicht daran, mit Rechtswirksamkeit auch gegenüber dem Pfändungsgläubiger sich über den im Prozeß befindlichen Anspruch in der Art zu vergleichen, daß ein Anspruch aus § 717 entfällt 353⁵

Anknüpft ein Schadenersatzanspruch aus § 717 II ZPO. an Teilanspruch an, über den schon rechtskräftig entschieden ist, so ist er bei der Bemessung des Streitwerts zu berücksichtigen, weil es sich dann nicht um einen einfachen Prozeßantrag, sondern um eine Widerklage handelt 190²

Kostenerstattungsanspruch und Anspruch aus § 717 II ZPO. im Vergleichsverfahren und im Konkurs 983

Armenrecht für die Berufung umfaßt auch den Antrag auf Vollstreckbarkeitsklärung aus § 534 ZPO. 798¹⁷

Keine Einziehung der Armenanwaltskosten durch Staat, solange zur Abwendung der Vollstreckung Sicherheit geleistet ist 801³⁴

Vormerkung

Eine B. auf Abtretung einer durch Abzahlung einer Fremdhypothek in Zukunft erst entstehenden Eigentümergrundschuld kann rechtswirksam nicht bestellt werden. Die inhaltliche Ungültigkeit einer solchen B. ergibt sich sowohl aus § 883 BGB. und der Natur des § 1179 BGB. als Ausnahme von der allgemeinen Regel, daß von der einzutragenden B. ein gegenwärtiges eingetragenes Recht betroffen sein müsse, als auch aus dem Bedürfnis des wirtschaftlichen Verkehrs, für den Immobilienkredit klare Rechtsverhältnisse zu schaffen und eine übersichtliche Grundbuchlage zu sichern 694⁶

Nachfertigt § 894 oder § 1004 BGB. die Löschung einer zu Unrecht eingetragenen AuflassungsB.? 102

Vormundshaft

vgl. auch AmtsB. unter Jugendamt
§§ 1807, 1808, 1811 BGB. Zur Anlegung von Mündelgeld bei landwirtschaftlichen Spar- und Darlehensgenossenschaften 724²

§§ 1809, 1837, 1886, 1915 BGB. Sieht das VormG. keinen Anlaß, in einer reinen Zweckmäßigkeitsfrage gegen den Vormund (Pfleger) gemäß §§ 1837,

1886, 1915 einzuschreiten, so darf es dem Vormund nicht die Genehmigung zur Abhebung von Mündelgeld zur Durchführung der aus Zweckmäßigkeitsgründen vom Vormund (Pfleger) für richtig gehaltenen Maßnahme verweigern 546²

§§ 1821 Ziff. 1 u. 4, 1822 Ziff. 10 BGB. Zum Erwerb eines Grundstückes durch Minderjährige auf Grund Schenkung unter Übernahme bestehender und Begründung neuer dinglicher Lasten ist Genehmigung des VormG. nicht erforderlich 55²

Der neue Vormund kann nicht ein von dem Mündel persönlich eingelegtes Rechtsmittel nach Ablauf der Beschwerdefrist genehmigen, wenn das Mündel seinerzeit durch einen Vormund vertreten war 230³

§§ 114 ff. ZPO. M., der zum Vormund bestellt ist, kann seinem Mündel im Prozeß vor dem AG. seines Wohnsitzes als Armenanwalt nicht beigeordnet werden 1052³

§§ 1, 3 V UmStG. Die Vergütung, die ein verabschiedeter Richter für die Erstattung von Rechtsgutachten und die Führung einer B. erhält, unterliegt der Umsatzsteuer 465³⁰

Nur Rückforderungsansprüche über zu Unrecht als Versorgungsansprüche gewährte Leistungen unterliegen nach § 73 VerfG. der Entscheidung durch die Versorgungsbehörden der Reichsversorgung, auch wenn der Anspruch nicht gegen die versorgte Person selbst, sondern gegen deren Vormund erhoben wird 79⁶

Vormundschaftsgericht

Vor Entscheidungen nach § 43 I 2 RJugWohlfG. ist „das Jugendamt“ als solches zu hören, die Anhörung eines einzelnen Beamten genügt selbst dann nicht, wenn er zur selbständigen Erledigung des Geschäftes allgemein ermächtigt ist. Dieser Rechtsgrundsatz rechtfertigt aber nicht die Schlussfolgerung, daß eine sachliche Entscheidung in den Angelegenheiten gemäß § 43 I 2 abzulehnen, z. B. die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung eines Kindesannahmevertrags zu versagen ist, falls der Landrat es abgelehnt hat, die Stellungnahme des Jugendamtskollegiums herbeizuführen und die Anrufung des RegPräs. erfolglos geblieben ist. Im Rahmen des § 43 I 2 kann vielmehr nur verlangt werden, daß das VormG. mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln auf eine ordnungsgemäße Stellungnahme des JugA. als solchen hinwirkt. Ein von dem Vater als „gesetzlicher Vertreter“ seines Kindes aus erster Ehe mit seiner zweiten Ehefrau als Wahlmutter abgeschlossener Kindesannahmevertrag ist nichtig, die vormundschaftsgerichtliche Genehmigung dazu ohne weiteres abzulehnen 870²

§ 72a RJugWohlfG. Das B. darf die Fortführung der Fürsorgeerziehung über das vollendete 19. Lebensjahr nicht mit einer kürzeren Zeitbestimmung als bis zum Eintritt der Volljährigkeit des Minderjährigen anordnen 368²

Vorjah

vgl. auch unter Bedingter B., Fortsetzungszusammenhang

Nur die bestimmte Annahme der Verscholtenheit des verführten Mädchens schließt den nach § 182 StGB. erforderlichen B. aus. Woßte Zweifel an

der Verscholtenheit genügen zur Verneinung des B. des Angeklagten ebenso wenig wie zur Annahme der Verscholtenheit durch das Gericht 525²⁵

§ 223b StGB. erfordert nach der inneren Tatseite B. 527³⁰

Die Urteilsgründe müssen stets einwandfrei erkennen lassen, ob die Beurteilung wegen fahrlässiger oder wegen vorsätzlicher Begehung der Straftat erfolgt 1256¹³

Vorschuß

vgl. unter Kosten

B. für die Anwaltsgebühren vgl. unter A., für die Gebühren des Verwaltungsstreitverfahrens vgl. unter Verwaltungsstreitverfahren

Vorstrafe

vgl. unter Straftilgung, bzgl. Ehrbarkeit des Bauern vgl. unter Erbhof

§ 123 BGB. Das Verschweigen von B. berechtigt den Vertragsgegner nur dann zur Anfechtung, wenn er unter den gegebenen Verhältnissen Mitteilung der verschwiegenen Tatsachen erwarten durfte 1233¹

Zur Verneinung der Unbescholtenheit i. S. von § 10 mit § 8 I Nr. 2 RStaatsAnwG. v. 22. Juli 1913 bedarf es nicht des Vorliegens einer gerichtlichen Bestrafung 1275¹

Vorteilsgleichung

vgl. unter Schadenersatz

Voruntersuchung

Auch die gemäß § 191 I StPD. vorgenommenen Untersuchungshandlungen üben die in § 23 II StPD. bezeichnete Wirkung aus 45¹⁸

Vorverfahren

Die Verteidigerkosten des B. gehören zu den notwendigen Auslagen i. S. des § 467 II StPD. 964¹⁴

Vorvertrag

„B.“ über künftige Schuldherabsetzung 1253⁶

Vorzugsrente

Pfändung und Verpfändung von Schuldbuchforderungen sowie von Wertpapieren, die bei der Reichsschuldenverwaltung hinterlegt sind 680

Die B. im Rechtsverkehr und im Verfahrensrecht 1077

Waffe

vgl. unter Schusswaffe

Wahrheitspflicht

Die B. im Mahnverfahren 23

Währung

vgl. auch unter Dollar, Sperrkonto, Devisenbewirtschaftung

§ 13 EintStG. Berechnung des Gewinns eines in Deutschland wohnenden Kaufmanns, der ein Geschäft im Ausland betreibt und in fremder, allmählich abgleitender B. bilanziert 822²

Wald

vgl. auch unter Wegerecht

§§ 1, 3, 7 RErbhofG. Zur Bewirtschaftung eines B. ist keine in unmittelbarer Nähe gelegene Hofstelle erforderlich. Der Zusammenhang mit der Hofstelle ist immer dann noch gegeben, wenn die Waldarbeiter vom Hofe ausgeschiedt werden oder doch von dort aus ihre Leistungen erhalten; dies gilt besonders dann, wenn das gewonnene Holz zum großen Teil auf der Hofstelle Verwendung findet 869³

Warenlager

§ 50 ABewG. 1931. Geht man bei der Ermittlung des „Teilwerts“ eines B. von den Verkaufspreisen aus, dann muß neben den Verkaufspreisen auch der Unternehmergewinn abgezogen werden 460²²

Warenzeichen

§ 1 WbZG. Unter welchen Voraussetzungen können farbige Kennfarben als W. für Bänder geschützt werden? 1264⁴

§§ 1, 4 Ziff. 1 WbZG. Das Wort „Olympiade“ für Rundfunkgerät nicht schutzfähig im Hinblick auf die XI. Olympischen Spiele im Jahre 1936 in Berlin 1120³

§§ 1, 4 Ziff. 1 WbZG. Die Bezeichnung „Elektrotopist“ für photographische Aufnahme-, Wiedergabe- und Reproduktionsapparate nicht schutzfähig 1265⁵

§ 4 Ziff. 1 WbZG. Die Wortbildung „Licht“ verdient als Bezeichnung für elektrische Tisch- und Stehlampen Zeichenschutz 1265⁶

§§ 8 Ziff. 2, 4 I Ziff. 3 WbZG. Zwangslösung eines Porzellanzeichens wegen der irreführenden Überschrift „Royal Bavarian“ und „Dresdener Art“. Eine Beschwerde wird nicht schon deshalb unzulässig, weil der Kopf der Beschwerdeführer als Beschwerdeführer einen anderen als den Beschwerzten anführt 78²

§ 15 WbZG. Die Unterlassungsklage wegen Verletzung des Ausstattungszeichens setzt kein Verschulden des Verletzten voraus. — Für Gestaltungen, die dem Arbeits- oder Gebrauchszweck dienen oder ihn fördern sollen, kann kein Ausstattungschutz entstehen. Ausnahme tritt nur ein, wenn die kennzeichnenden Merkmale von der technischen Gestaltung unabhängig sind 930³

§§ 20, 5 WbZG. „Saartrodenhauben“ gleichartig mit „elektrisch angetriebenen Ventilatoren“ 158¹

Wasserwerk

§ 138 BGB. Die Bestimmung in den Allgemeinen Lieferungsbedingungen eines W., daß für rückständige Wassergelder der Reihnachfolger des Grundstücks haftet, verstößt nicht gegen die guten Sitten, auch nicht, wenn sie nach durchgeführter Zwangsverwaltung und Zwangsversteigerung gegenüber dem Ersterer zur Anwendung gebracht wird, gegen die gesetzliche Ordnung der Befriedigung der Gläubiger in diesen Verfahren 57¹

Wechsel

vgl. auch unter Wucher

WechselG. und WechselG. Schrifttum 1001

Die Behandlung von B.forderungen in der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 1123

§ 282 ZPO. Die Entstehung der einer Grundschuld zugrunde liegenden B.forderungen hat der Gläubiger, die Tilgung dagegen der Schuldner zu beweisen 777¹³

§ 3 AufG. Anfechtung trotz Verjährung des B.anpruchs 1108⁷

§ 241 RD. Zum Begriffe der Zahlungsunfähigkeit. Die Nichtteilnahme von B. und das Arbeiten mit VerlängerungsB. rechtfertigt nicht ohne weiteres den Schluß auf eine vorhandene Zahlungsunfähigkeit 128²²

Wenn ohne Aufnahme des Protestes eine B.zahlung an den Notar erfolgt, so hat er neben der leiblich auf die Protestgebühr anzurechnenden Gelderhebungsgeldgebühr auch eine Wegegebühr zu beanspruchen 1038⁴

BGB. und WechselG. sowie WechselG. und ScheckG. von China. Schrifttum 500

Wechselsteuer

WechselG. und WechselG. Schrifttum 1001

Wegerecht

vgl. auch unter Fußweg

Wenn die Teilungsbehörde zur Erfüllung ihrer Obliegenheit, für geeignete Wege zu den Planflächen der Beteiligten zu sorgen, Wege verwendet, die dem Gemeinverkehr dienen, und sie diese den Interessenten als Zufuhrwege ausweist, so entsteht dadurch zugunsten der Beteiligten ein über den Gemeingebrauch hinausgehendes Recht, für dessen Entziehung oder Schmälerung Entschädigung verlangt werden kann 859¹

Nach Märkischem W. ist die Wegebaulast eine kommunale Last. § 53 II 15 MR. hat nicht die Bedeutung, daß im Geltungsbereich des MR. eine bestehende Brückenunterhaltungspflicht ohne weiteres erlischt, wenn ein bisher nicht schiffbarer Flußlauf schiffbar gemacht wird. Wenn demjenigen, der die Nutzung eines schiffbaren Stromes hat, d. h. regelmäßig dem Staat, die Unterhaltung einer über den Strom führenden Brücke obliegt, so kann diese Unterhaltungspflicht jederzeit durch besonderen öffentlich-rechtlichen Titel abweichend von der gesetzlichen Regel geordnet werden 970²

§ 14 SächsWegebauG. Bedingte Einziehung eines öffentlichen Weges für den Fall seiner Öffentlichkeit. Wird Wegeeinziehung in der Form beschlossen, daß ein öffentlicher Fahrweg als privater Wirtschaftsweg bestehen bleiben soll, so geht der Wille der Behörden dahin, daß die Anlieger, die den Weg bisher als öffentlichen, also kraft Gemeingebrauchs benutzen durften, den Weg weiter als privaten Wirtschaftsweg benutzen dürfen. Ein solcher Einziehungsbeschuß enthält also eine aufhebende Bedingung des Inhalts, daß den Beteiligten die Benutzung des Weges als privater Wirtschaftsweg sichergestellt wird 976⁶

Widmung. Öffentlichkeit oder Nichtöffentlichkeit eines Weges. Privatrechtliches Eintrittsgeld in Kurpark und für Benutzung eines privaten Weges. Für den Begriff des „allgemeinen Verkehrs“ i. S. des § 6 BadStraßG. ist zu fordern, daß ein allgemeines Verkehrsbedürfnis zwischen zwei räumlich auseinanderliegenden Teilen der Gemarkung besteht und daß ein gewisses Ziel eines solchen Verkehrs erkennbar ist. Bei Naturschutzgebiet, Kurpark oder Waldgebiet kann zwar Zugang bis zu einem Waldgebiet, Kurpark usw. öffentlicher Weg sein, nicht aber werden auch die innerhalb eines solchen Parkes oder Waldgebietes vorhandenen oder anzulegenden Wege als solche anzusehen sein 973¹

Weimarer Verfassung

vgl. unter V.

Wein

§ 2 II 2 WeinG. v. 25. Juli 1930 verbietet jede Vermischung zwischen deutschem und ausländischem Weißwein sowie jede Vermischung zwischen deutschem und ausländischem Rotwein, wenn der Anteil des ausländischen Rotweins $\frac{1}{4}$ der Gesamtmenge übersteigt 546¹

§ 1 II RErbhofG. Verneinung der Erbhofeigenschaft, da der auf dem Hof betriebene Weinhandel gegenüber der Landwirtschaft überwiegt 639¹⁹

Rechtspredung zu § 6 RErbhofG.: Wein-, Obst- und Gemüsebau 564

Weizen

vgl. unter Getreide

Wertstudien

vgl. unter Student

Vererbvertrag

vgl. unter Dienstvertrag, Bauunternehmer

Wertzeug

§ 811 Ziff. 5 ZPO. Die Pfändung einer Drehbank und eines Motors ist auch dann unzulässig, wenn der Schuldner nur nebenberuflich als selbständiger W. macher tätig ist 58³

Wertbeständigkeit

§§ 812 ff., 818 BGB. Es bedeutet eine wertbeständige Anlage von Papiermarkgeld, wenn dieses vor weiterer Entwertung zur Bezahlung von Schulden oder zur Bestreitung notwendiger Bedürfnisse verwandt worden ist 505¹

Vererbschaft

§ 401 ABGB. Ist hinsichtlich eines Ausgangsstoffes (hier Futterzucker) ein Steuervergehen begangen worden, so kann nicht auf W. erkannt werden, soweit das aus jenem Stoff gewonnene — teurere — Erzeugnis (hier Trinkbranntwein) noch vorhanden ist und eingezogen wird. Soweit das Erzeugnis nicht mehr greifbar ist, ist auch hinsichtlich des Ausgangsstoffes auf W. zu erkennen, aber nur gegen denjenigen, der sich allein wegen des Ausgangsstoffes eines Steuervergehens schuldig gemacht hat und nur unter samtvorbundlicher Haftung mit demjenigen, der sich hinsichtlich des Erzeugnisses vergangen hat und deshalb W. hierfür zu leisten hat 954³⁷

§ 128 II BrantwMonG. Im Reichssteuerstrafrecht ist der W. eine Geldstrafe. Der Strafrahmen der §§ 27, 27 a StGB. gilt also auch für den W. nach dem BrantwMonG. 949³⁵

W. Leistung an Stelle einer nicht vollziehbaren Einziehung ist nach § 134 ZPOllG. keine Nebenstrafe, sondern Hauptstrafe; daher auch bei Anwendung der §§ 1, 2 StrafreichG. 1934 neben der noch sonst für dieselbe Straftat verhängten bzw. zu erwartenden Strafe als weitere Hauptstrafe zu berücksichtigen 1098¹⁷

Wertpapiere

vgl. auch unter Kapitalverkehrsteuer

§§ 13, 20 EinkStG. Eine früher zu hohe Bewertung von W. kann nicht durch rückwärtige Nachholung zurückgebliebener Abschreibungen auf Maschinen ausgeglichen werden 234¹

Die Frage, ob die 14. Ergänzungsd. zur Konstitution (14th Amendment) einen amerikanischen Bundesstaat hindert, Steuern von einer Erbschaft, welche aus innerhalb der Staatsgrenze befindlichen Aktien einer Körperschaft des gleichen Staates besteht und von einem nicht in den Vereinigten Staaten domizilierten Ausländer herrührt, zu erheben, wird vom höchsten kalifornischen Gericht verneint 560¹

Wertzuwachssteuer

Steuerpflicht des Erwerbers im Fall der vertraglichen Übernahme der Steuerzahlung. Die Vorschrift einer W.D., daß die Steuerbehörde den Erwerber, der die Zahlung der Steuer vertraglich gegenüber dem Veräußerer übernommen hat, neben dem Veräußerer als Gesamtschuldner für die volle Steuer in Anspruch nehmen darf, setzt voraus, daß die Vereinbarung der Zahlungsübernahme einen Bestandteil

des für die Steuerberechnung maßgebenden Veräußerungsgeschäfts bildet. Diese Voraussetzung ist nicht gegeben, wenn erst nach Festlegung der Steuer, vergeblich versucht Einziehung beim Veräußerer und Inanspruchnahme des Erwerbers als ersatzweise haftenden Schuldners eines Teilsteuerbetrags die hierdurch herbeigeführte Sachlage zwischen den Vertragsbeteiligten unter Ausgleichung der beiderseitigen Vertragsansprüche bereinigt und in diesem Rahmen die Steuerzahlung durch den Erwerber übernommen worden ist 1275⁷

Wettbewerbsverbot

vgl. auch unter Handlungsgehilfe

Ein Wettbewerbsabkommen zwischen Dentisten verstößt nicht gegen die guten Sitten. Dentisten üben ein Heilgewerbe aus und werden von der Volksanschauung den approbierten Zahnärzten grundsätzlich nicht gleichgestellt 880¹

Widerklage

Anspr. Schadensersatzanspruch aus § 717 II ZPO. an Teilanspruch an, über den schon rechtskräftig entschieden ist, so ist er bei Bemessung des Streitwerts zu berücksichtigen, weil es sich dann nicht um einfachen Prozeßantrag, sondern um W. handelt 190²

§ 119 ZPO. Bewilligung des Armenrechts für die Klage umfaßt nicht die Verteidigung gegen W. 797¹³

§ 119 ZPO. Bewilligung des Armenrechts für den Rechtsmittelfäger umfaßt — anders als bei W. — ohne weiteres auch die Verteidigung gegen eine Anschlußberufung 801³⁰

Widerruf

eines Vergleichs vgl. unter Vergleichsgebühr, W. eines Geständnisses vgl. unter G.

Widerprücksklage (§ 771 ZPO.)

Wenn gleich Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft keine Zwangsvollstreckung im eigentlichen Sinne ist, so ist doch § 771 ZPO. entsprechend anzuwenden, wenn mit der Klage geltend gemacht wird, die Versteigerung sei unzulässig, weil sie sachlich-rechtlich gegen das Recht der Gemeinschaft verstoße 781¹⁸

§ 885 IV ZPO. Verzögert der Schuldner die Abforderung des Räumungsgutes, so hat der Dritte (Eigentümer) nicht die W., sondern die Erinnerung 815⁹

§ 93 ZPO. Ist der die Klage auf Freigabe gepfändeter Gegenstände begründende Anspruch durch Einreichung von eidesstattlichen Versicherungen an das Gericht — ohne Bekanntgabe an den Beklagten — glaubhaft gemacht und beantragt der Beklagte alsdann im Termin Klageabweisung, so ist hier nach ein sofortiges Anerkenntnis i. S. des § 93 ZPO. nicht mehr möglich, da der Beklagte Gelegenheit hatte, auf der Geschäftsstelle des Gerichts von den eidesstattlichen Versicherungen Kenntnis zu nehmen 1258¹

Wiederaufnahme der Klage

Lehnt der StA. die W. d. R. gemäß § 211 StPO. ab, so steht dem Anzeigerstatte der Antrag auf gerichtliche Entscheidung nach § 172 StPO. nicht zu 309⁸

Wiederaufnahme des Verfahrens

W. des Verordnungsverfahrens vgl. unter Verordnungsrecht, W. verfahren nach ErbrNachwGes. vgl. unter Erbranker Nachwuchs, W. d. V. vor MGW. vgl. unter Miete

§ 591 ZPO. Wird gegen landgerichtliches Berufungsurteil die Restitutionsklage erhoben, so entscheidet darüber das LG. in erster und letzter Instanz 780¹⁷

§ 359 I Ziff. 5 StPO.; § 199 StGB. Auf das Begehren der Strafreklamation kann der W. Antrag nicht gestützt werden 146¹⁴

§ 359 StPO. Gründe, die in einem W.-verfahren gewürdigt worden sind, können in einem späteren W.-verfahren zur Unterstützung neu vorgebrachter Tatsachen mitverwertet werden. Ein in der Hauptverhandlung erfolgter Widerruf einer belastenden Aussage kann unter Umständen als neue Tatsache im W.-verfahren in Betracht kommen 961³

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

§ 233 ZPO. Der neue Vormund kann nicht ein von dem Mündel persönlich eingelegtes Rechtsmittel nach Ablauf der Beschwerdefrist genehmigen, wenn das Mündel z. B. durch einen Vormund vertreten war 230³

§§ 233 ff. ZPO. Die Berufungseinlegung, auch wenn sie der Vorschrift des § 519 III ZPO. entspricht, schließt den Antrag auf W. i. d. v. St. nicht ein 277⁷

§§ 233, 519 VI ZPO. Wenn ein Formblatt besagt, die Zahlung könne erfolgen „durch Einzahlung bei einer Postanstalt oder auf einem Postcheckamt auf das Postcheckkonto Justizkasse“, so wird die Frist gleichwohl nicht schon durch die bloße Einzahlung gewahrt, aber es liegt dann eine ungenaue und irreführende Ausdrucksweise vor, die die W. i. d. v. St. zu rechtfertigen geeignet ist 351³

§ 233 ZPO. Wenn es auch einer armen und unkundigen Partei nicht zum Verschulden anzurechnen sein wird, wenn sie das Armenrechtsgesuch für eine einzulegende Berufung statt nach § 118 ZPO. an das OLG. an das LG. einreicht, muß doch solche Einreichung so rechtzeitig vorgenommen werden, daß das OLG. in der Lage ist, über das Gesuch noch rechtzeitig vor Ablauf der Berufungsfrist zu entscheiden 39⁹

§ 233 ZPO. Es ist Verschulden der Partei, wenn sie den Wechsel ihrer Anschrift dem Prozeßbevollmächtigten nicht sofort mitteilt. Die Einreichung eines Armenrechtsgesuchs erst am vierten letzten Tage vor Fristablauf kann Verstoß gegen die Sorgfaltspflicht bedeuten 775⁹ 1155⁷

§ 234 I ZPO. Einer Partei kann beim Lauf einer Nachweisfrist zur Einzahlung der Prozeßgebühr vom Beginn eines bestimmten Tages an die Nichtmitzählung dieses Tages durch ihren RM. nicht als Verschulden zugerechnet werden, wenn der Vorsitzende die Verfügung zum Nachweis der Zahlung der Prozeßgebühr bzgl. des Fristenlaufs nicht völlig eindeutig gefaßt hat 278⁸

§§ 233, 236 ZPO. Das Verlangen, daß unter allen Umständen der Prozeßbevollmächtigte selbst oder ein anderer, zu seiner Vertretung befähigter Jurist den Fristablauf prüfen müsse, überspannt die an den Umfang der persönlichen Vornahme der Obliegenheiten des Anwalts zu stellenden Anforderungen. Es ist nur Glaubhaftmachung, nicht aber vollständiger Beweis der die W. begründenden Tatsachen erforderlich 776¹⁰

§ 236 ZPO. Für das Verfahren betreffend W. gegen Verjährung der Frist zum Nachweis der Zahlung der Prozeßgebühr wird die Nachholung des veräumten Zahlungsnachweises durch das Gesuch um Bewilligung des Armenrechtes nur dann ersetzt, wenn es sich dabei um ein erstes Armenrechtsgesuch handelt, nicht aber, wenn schon vorher Armenrechtsgesuche abgelehnt waren 425⁸

Überschreitung der Frist für das W.-gesuch gegen Verjährung der Frist für Zahlung der Patentjahresgebühr. Kann Überbüdung im Arbeitsdienst als unabwendbarer Zufall angesehen werden? 237²

BundRVO. v. 10. Sept. 1914 u. 13. April 1916. Erfolgreiches W.-gesuch. Zu den bereits innerhalb der zweimonatigen Antragsfrist anzugebenden Tatsachen gehören auch diejenigen, aus denen die Innehaltung der Frist zu folgern ist 316¹

§ 2 BundRVO. v. 10. Sept. 1914. Als ein die W. rechtfertigender unabwendbarer Zufall ist es nicht anzusehen, wenn der Antragsteller infolge unverschuldeten, lang andauernden wirtschaftlicher Notlage das Patent hat verfallen lassen 1265⁷

§ 9 ErbR-NachwGes. Ist der minderjährige Erbkrank antragsberechtigt, so ist der Beschluß des ErbgesVer. dem gesetzlichen Vertreter nicht zuzustellen, letzterer ist in diesem Falle nicht beschwerdeberechtigt, und § 232 II ZPO. trifft auf ihn nicht zu. über den Antrag auf W. gegen den Ablauf der Beschwerdefrist entscheidet das ErbgesObGer. 708¹

§ 9 ErbR-NachwGes. W. i. d. v. St. gegen Verjährung der Beschwerdefrist. Berücksichtigung des Intelligenzgrades 55²

§ 44 StPO. W. i. d. v. St. gegen Verjährung einer Frist. Undeutliche Tagesangabe auf dem Umschlag der zugeestellten Urkunde unabwendbarer Zufall 303¹

Erbhofrecht

Rechtsprechung zur W. i. d. v. St. vor den AnerbG. 581

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. mit § 22 II ZPO. Unkenntnis der Beschwerdefrist ist jedenfalls in der Übergangszeit ein Grund, die W. i. d. v. St. zu gewähren 52⁴

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. Der Antrag auf W. i. d. v. St. gegen Verjährung der Frist zur Einlegung der sofortigen Beschwerde zum AErbhofGer. muß binnen zwei Wochen nach Beseitigung des Hindernisses gestellt werden. Hat der Beschwerdeführer nach einer Rechtsmittelbelehrung noch Zweifel über die Rechtslage und unterläßt er es, sich durch Rückfrage bei Rechtskundigem zu unterrichten, so ist die hierdurch verursachte Säumnis verschuldet 208²

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. Fristverjährung ist nur dann unverschuldet, wenn der Beschwerdeführer alles getan hat, was von ihm nach Lage des Falles vernünftigerweise verlangt werden muß. Konnte der Beschwerdeführer aus einem früheren Beschluß ersehen, daß es für Rechtsmittel gesetzliche Vorschriften gibt, die innegehalten werden müssen, so ist es seine Pflicht, sich notfalls bei einem Rechtskundigen Rat zu erholen. Unterläßt er dies, so kann die Fristverjährung nicht

als unverschuldet angesehen werden 1165¹¹

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. Nicht in allen, wohl aber in besonders gelagerten Fällen ist die Unkenntnis des Beschwerdeführers von den Rechtsmittelfristen im Verfahren in Erbhoffachen Grund zur W. i. d. v. St. 615²³

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. W. i. d. v. St. gegen Verjährung der Beschwerdefrist ist zu gewähren, wenn der Beschwerdeführer irrig annimmt, die Beschwerdefrist betrage in Übereinstimmung mit der Frist für den Einspruch gegen die Aufnahme in das gerichtliche Verzeichnis einen Monat 646²⁷

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. W. i. d. v. St. ist zu gewähren, wenn der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle beim AnerbG. über die Form der Rechtsmittelinlegung unrichtige Auskunft gibt oder die Rechtsmittelinlegung in ungenügender Form unbeanstandet entgegennimmt 295¹

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. Unterläßt ein Beteiligter die Einlegung der Beschwerde mit Rücksicht darauf, daß der Landesbauernführer schon Beschwerde eingelegt hat, so ist kein Grund für W. i. d. v. St. gegeben, wenn der Landesbauernführer später sein Rechtsmittel zurücknimmt und für den Beteiligten inzwischen die Beschwerdefrist abgelaufen ist 614²¹

§ 11 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. Der Antrag auf W. i. d. v. St. ist an das BeschwG. zu richten. Die Frist zur Stellung und Glaubhaftmachung des Antrags auf W. i. d. v. St. sowie zur Nachholung der Beschwerde ist gesetzliche Frist, die nicht verlängert werden kann; sie läuft ohne Rücksicht auf Verschulden des Beteiligten oder seines Vertreters 614²²

§§ 11, 25 der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. In einer Schrift, in der wegen Verjährung einer Rechtsmittelfrist W. i. d. v. St. beantragt wird, braucht dieser Antrag zwar nicht ausdrücklich gestellt zu werden; die Schrift muß aber erkennen lassen, daß der Beschwerdeführer die Verjährung der Beschwerde entschuldigen und das Rechtsmittel nachholen will. Die zweimonatige Frist für den Antrag auf Wiedereinsetzung und Nachholung des Rechtsmittels ist Ausschlussfrist 613²⁰

Gegen die Entsch. des Vorsitzenden nach § 20 III der 1. DurchfVO. z. AErbhofG. (W. i. d. v. St. bei Verjährung der Einspruchsfrist) ist die Beschw. nicht gegeben 618³

Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, Ges. zur

BWVG. Grundpflicht des Beamten ist die Pflicht zur dienstlichen Wahrhaftigkeit, d. h. die Pflicht, auf Erfordern seiner Dienstbehörde oder einer ihm dienstlich vorgesetzten Stelle vollständige und richtige Auskunft über Angelegenheiten zu geben, die die dienstlichen Belange berühren. Daher rechtfertigt eine wesentlich falsche Angabe in einem Fragebogen über Zugehörigkeit zu früheren politischen Parteien grundsätzlich die Dienstentlassung des schuldigen Beamten 472¹

§§ 2 ff. Wenn unter allen Umständen gekündigt werden soll und dies dem Kündigungsempfänger erkennbar ist, dann wirkt eine fristlose Kündigung zugleich als Kündigung für den nächsten

zulässigen Termin. Wird aber ganz allein im Hinblick auf die Vorschrift des BWSG. gekündigt, so kann bei späterem Wegfall dieses Kündigungsgrundes (z. B. durch Verfügung der vorgesetzten Behörde) der Kündigungswille nicht nachträglich i. S. einer vertragsmäßigen Kündigung umgedeutet werden 152¹

Der Ausschluß des Rechtsweges bei Kündigungen und Entlassungen auf Grund des BWSG. erstreckt sich nicht auf Ansprüche an eine Pensionskasse, also an einen Dritten. Gewährt die Zahlung der Pensionskasse Ansprüche bei unfreiwilliger und unverschuldeter Entlassung, so gilt dies regelmäßig nicht für den Fall der Entlassung nach dem BWSG. 730⁴

Auch bei Entlassungen und Kündigungen, die vor dem Inkrafttreten des BWSG. erfolgt sind und nachträglich auf einen der in §§ 2—4 der 2. Durchf. D. angeführten Gründe gestützt werden, ist der Rechtsweg ausgeschlossen, soweit noch rechtliche Beziehungen aus dem Dienstverhältnis bestehen 731⁵

Wiederkaufsrecht

Daß in einem Kaufvertrag dem Verkäufer vorbehaltenes W. oder Vorkaufsrecht ist bei der Wert- und Gebührensrechnung außer Betracht zu lassen 135³

Wiederkehrende Leistungen

bzgl. § 323 ZPO. vgl. unter Rente

Winterhilfe

vgl. unter Wohlfahrtspflege

Wirtschaftspolitik

Freiheit und Brot. Einführung in die W. des neuen Reiches. Schrifttum 28

Wirtschaftsrecht

Parteihandbuch des W. Schrifttum 112
Grundgebanten des nationalsozialistischen W. 328

Die wirtschaftsrechtliche Gesetzgebung im Jahre 1934 665

Die Verfassung der gewerblichen Wirtschaft 1057

Wirtschaftsrechtler und Wirtschaftsordnung (Tagung der Fachgruppe Wirtschaftsrechtler am 23. und 24. März 1935) 1078

Die nationale Wirtschaft. Organ der Fachgruppe Wirtschaftsrechtler des NSDAP. 1935 Heft 2. Schrifttum 684

Wirtschaftstreuhänder - Jahrbuch 1935. Schrifttum 1005

Wohlfahrt

vgl. unter Film

Wohlfahrtspflege

vgl. auch unter NSB.

Welche Rechtswirkungen hat die Zusage des Wohlfahrtsamtes, für eine mittellose Mietpartei die Miete ganz oder teilweise zu bezahlen? 491 993

Die Tätigkeit eines Büroangestellten in einem städtischen Wohlfahrtsamt stellt keine Beschäftigung in der öffentlichen W. i. S. des § 537 I Nr. 4b ABW. dar. Unter „W.“ ist vielmehr nur die planmäßige, zum Wohl der Allgemeinheit und nicht des Erwerbes wegen ausgeübte, vorbeugende oder abhelfende unmittelbare Hilfeleistung für gesunde, sittlich oder wirtschaftlich gefährdete Menschen zu verstehen 381²

Die Vorschrift des § 569b ABW. über die Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes findet auf die in der öffentlichen W. (z. B. im Dienste der Winterhilfe) ehrenamtlich tätigen Personen keine Anwendung. Vielmehr ist der Jahresarbeitsverdienst auf Grund des § 570 ABW. zu errechnen 1056¹

Wohnlaube

vgl. unter Kleingartenland

Wohnsiedlung

vgl. unter Siedlung

Wohnsitz

Wenn RA. neben seinem dienstlichen W. am Gerichtsort noch einen zweiten W. an einem andern Ort hat, so trifft für jeden dieser beiden Orte der § 80 RAGebD. zu, nach welchem dem RA. für Geschäfte an seinem W. weder Tagelohn noch Fahrtkosten zustehen 808⁵⁰

Bürgersteuer 1931. Ein W. im steuerrechtlichen Sinne wird nur durch das Zinehaben von Wohnräumen begründet, die dem Steuerpflichtigen und seiner Familie ein seinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Heim bieten 160⁵

Wohnung

An das Innere einer Privatwohnung sind hinsichtlich der Verkehrssicherheit (unbefestigt auf Parkettfußboden liegende Brücken) nicht dieselben Anforderungen zu stellen, wie an die Flure und Treppen in öffentlichen Gebäuden (ZR.) 273²

Schutz gegen störende Gewerbebetriebe in reinen Wohnvierteln 1276⁴

Wucher

§ 302a StGB. Ein an sich als wucherisch zu erachtender Vermögensvorteil kann im Einzelfall im Hinblick auf die von dem Gläubiger eingegangene Verlustgefahr zugelassen werden 126¹⁸

Treffen die §§ 302b (wechselseitiges oder verschleierte Versprechen der wucherischen Vermögensvorteile) und 302d (gewerbsmäßiges Betreiben des W.) nebeneinander zu, so wird § 302b durch § 302d aufgehoben. Die wechselseitige oder verschleierte Begehung kommt dann nur für die Strafzumessung in Betracht. Ermittlung des „üblichen Zinsfußes“ sowie des auffälligen Mißverhältnisses zwischen den vom Täter erzielten Vermögensvorteilen und seinen Leistungen, insbesondere wenn Mehrzahl von Darlehnsgeschäften mit denselben Schuldneuern abgeschlossen wurde 530³⁶

Württemberg

§ 6 ErbStG. Bei der Auflösung eines württembergischen Fideikommisses hat derjenige Nachfolger, in dessen Hand das Fideikommiß freies Vermögen wird, die Substanzsteuer zu zahlen 76⁴ 463³¹

Zahlungsbefehl

vgl. unter Mahnverfahren

Zahnarzt

Der gem. § 148 AllgBergG. zum Vergütungssatz Verpflichtete kann auch Vorteile, die das schädigende Ereignis außer Nachteilen gebracht hat, in Anrechnung bringen. Zu solchen Vorteilen gehört jedoch nicht die Hebung der zahnärztlichen Praxis als Folge der Anlegung und des Betriebs eines Bergwerkes 1242⁷

Die Leistungen einer zahnärztlichen Helferin sind nicht Dienste höherer Art i. S. von § 622 BGB. 557¹

Zahntechniker

vgl. unter Dentist

Zeuge

§ 385 Ziff. 4 ZPO. Als „Vertreter“ eines Prozeßbeteiligten hat der Z. auch dann gehandelt, wenn er als vertretungsberechtigter Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft gehandelt hat, an der jener Prozeßbeteiligte Gesellschafter war 442¹
Vernehmung auswärtiger Z. vor dem Ver-

handlungstermin nach § 272 b ZPO. 103 338

Im Falle des § 272 b ZPO. nimmt das Beweisverfahren seinen Anfang mit der Anordnung des Vorsitzenden. Hat der Vorsitzende die Ladung von Z. gemäß § 272 b ZPO. angeordnet, nimmt das Prozeßgericht aber von der Erhebung der Beweise Abstand, dann steht dem RA. die weitere Verhandlungsgebühr nicht zu 63¹¹

Werden Z. im Armenrechtsverfahren vernommen und die Niederschriften darüber im Rechtsstreit verwertet, so entsteht für den RA. die Beweis- und weitere Verhandlungsgebühr 66²³

§ 272 b ZPO. Vorbereitender Charakter der Ladung und auch der im Termin selbst erfolgenden Z. befehlung. Noch keine Beweisaufnahme 1042⁹

§ 1 ArmAnwG. Im Ehescheidungsprozeß ist in der Regel die Beweisaufnahme von ausschlaggebender Bedeutung und es liegt daher im wohlbegründeten Interesse der Partei, wenn der RA. zugegen ist, um durch geeignete Fragen auf erschöpfende Aussagen hinzuwirken. Dies gilt vor allem dann, wenn es sich um die Frage handelt, ob eine Partei Ehebruch getrieben hat, insbes. wenn der angeklagte Ehebrecher vernommen werden soll 550⁵

Bei Vorliegen eines Angehörigenverhältnisses i. S. von § 52 Ziff. 3 StPO. ist der betreffende Z. nicht ohne weiteres uneidlich zu vernehmen. Die Stützungs- niederchrift muß Vermerk über die Vereidigung oder Nichtvereidigung des Z. enthalten. Ein ausdrücklicher Gerichtsbeschluss über die Vereidigung oder Nichtvereidigung ist nicht unter allen Umständen nötig. Ist nach Vernehmung eines Z. auf dessen Vereidigung verzichtet worden, so muß nach seiner nochmaligen Vernehmung ein nochmaliger Verzicht auf die Vereidigung oder aber die Vereidigung zu der neuen Aussage erfolgen 541⁴⁴

Die Formel „zum Zeugnis bereit“ bringt nicht zum Ausdruck, daß eine Vernehmung des Z. über sein Zeugnisverweigerungsrecht stattgefunden habe. Verwendet der Richter bewußt unwahr erhaltene Aussagen in seinem Urteil unter Verletzung verfahrensrechtlicher Vorschriften, so steht dies der Annahme eines Prozeßbetrugs nicht entgegen 956⁴²

Die Bestimmung in § 58 I StPO., daß jeder Z. in Abwesenheit der später abzuvernehmenden Z. zu vernehmen sei, ist bloße Ordnungsvorschrift. Auf die Vernehmung, daß sie verlegt sei, kann die Revision nicht mit Erfolg gestützt werden 541⁴⁵

§ 60 Nr. 3 StPO. n. F. Von der Vereidigung eines Z., der verdächtig ist, sich durch seine Aussage in der Hauptverhandlung der Begünstigung des Angeklagten gemacht zu haben, kann abgesehen werden. Die für die frühere gegenständliche Praxis maßgeblich gewesen Gründe sind durch die Neufassung des § 57 Nr. 3 StPO. im § 60 Nr. 3 StPO. fortgefallen 46¹⁰

§ 61 StPO. Eine Entscheidung des Gerichts über die Nichtvereidigung von Z. braucht der Vorsitzende nur herbeizuführen, wenn seine eigene Entschließung von irgendeiner Seite beanstandet wird 1250¹⁰

Ein auf § 61 Ziff. 5 StPO. gestützter Beschluss auf Nichtvereidigung eines Z. muß zum Ausdruck bringen, daß alle Mitglie-

der des Gerichts die Aussage für offenbar unglaubhaft gehalten haben und der Überzeugung waren, daß unter Eid eine wahre Aussage nicht zu erwarten sei 541⁴⁰

Gemäß § 61 Ziff. 5 StPD. kann nach dem Ermessen des Gerichts von der Vereidigung eines Z. abgesehen werden, wenn alle Mitglieder des Gerichts die Aussage für unerheblich halten und wenn nach ihrer Überzeugung auch unter Eid keine erhebliche Aussage zu erwarten ist. Der Beschluß, durch den das Gericht von dieser Befugnis Gebrauch macht, muß in seiner in der Niederschrift aufzunehmenden Begründung (§ 64 StPD.) erkennen lassen, daß das Vorhandensein dieser Voraussetzungen geprüft und festgestellt ist 1250¹⁵

§ 61 Ziff. 6 StPD. Der Verzicht des StA. und des Verteidigers auf Z.beeidigung berechtigt das Gericht noch nicht, nach seinem Ermessen von der Beeidigung der Z. abzusehen 1250¹⁴

Der in der Sitzungsniederschrift enthaltene Vermerk „auf die Beeidigung des Z. wird im allgemeinen Einverständnis verzichtet“, kann dahin ausgelegt werden, daß nach dem Verzicht der Prozeßbeteiligten auf die Vereidigung das Gericht es gem. § 61 Ziff. 6 StPD. für angemessen erachtet hat, von ihr abzusehen. Der Ordnungsvorschrift des § 64 StPD. ist damit genügt 542⁴⁷

§ 64 StPD. n. F. ist nur Ordnungsvorschrift. Die Unterlassung der Angabe kann die Revision nicht begründen 47²⁰

Ein den Verstoß gegen § 224 I StPD. heilender „stillschweigender“ Verzicht auf seine Selbstenmachung kann nur dann angenommen werden, wenn sowohl dem Angekl. wie auch dem Verteidiger die Nichtbenachrichtigung jedes anderen Teils bekannt gewesen ist 956⁴¹

Das StrafreichG. v. 7. Aug. 1934 findet keine Anwendung auf Z.ordnungsstrafen 220¹

Zum Tatbestand des § 154 II StGB. genügt es, wenn das falsche Zeugnis in einer Strafsache zum Nachteil eines Angeeschuldigten abgegeben worden ist, wenn also die unwahre Befundung denjenigen, gegen den die Untersuchung sich richtete, belastete und damit für ihn die Gefahr eines ihm nachteiligen Schuldspruchs herbeiführte, und wenn der Beschuldigte in dem Verfahren tatsächlich zu einer der im Gesetz genannten Strafen verurteilt worden ist 431¹⁸

Der § 157 I Nr. 1 StGB. kann auch dann anwendbar sein, wenn der meineidig gewordene Z. die strafbare Handlung tatsächlich nicht begangen hat, deren Verfolgung ihm bei Angabe der Wahrheit deshalb gedroht hätte, weil der wahre Sachverhalt gegen ihn trotz seiner Unschuld den Verdacht der strafbaren Handlung erregte 1247¹¹

Ist der Z. unter Hinweis auf bestimmten gesetzlichen Tatbestand z. B. den des § 383 I Nr. 3 ZPO., darüber belehrt worden, daß er zur Verweigerung des Zeugnisses berechtigt sei, so schließt dies die Strafverminderung des § 157 I Nr. 2 StGB. aus, mag er auch über ein aus einem weiteren rechtlichen Gesichtspunkt noch bestehendes Verweigerungsrecht nicht belehrt worden sein, dies gilt selbst dann, wenn in Wahrheit nur das letztere, nicht aber das erstgenannte Zeugnisverweigerungsrecht bestand. Ist das Zeugnisverweigerungsrecht des § 384 Nr. 2 ZPO. gegeben, das des § 384 Nr. 1

aber gem. § 385 I Nr. 4 ausgeschlossen, so ist es für die Anwendbarkeit des § 157 Nr. 2 ohne Belang, ob der Täter seine Aussage zugunsten des Verwandten oder Verschwägerten in dem Sinne erstattet hat, daß er ihn vor vermögensrechtlichen Schäden bewahre oder in dem Sinn, daß er dessen strafgerichtliche Verfolgung verhüten wollte 937¹⁹

§ 158 StGB. Eine Zurücknahme des Widerrufs einer falschen Aussage muß, wenn überhaupt möglich, mindestens bei der in § 158 bezeichneten Behörde geschehen 938²⁰

Zeugengebührenordnung

bzgl. Sachverständigengebühren bgl. unter Z., bgl. ferner unter Dolmetscher

§ 14. Der Zeuge ist verpflichtet, den StA. oder das Gericht nach Empfang der Ladung zum Verhandlungstermin auf Umstände aufmerksam zu machen, die sein Erscheinen besonders kostspielig machen 962⁵

Zigeuner- und Arbeitsscheuengesetz, bayr.

bgl. unter Bayern

Zinsen

bgl. auch unter Wucher, Verzug
Zinssatz von 10 % für die Belastung eines Erbhofs kann nicht genehmigt werden, da ein bäuerlicher Betrieb eine solche Verzinsung nicht aufbringen kann 207¹

§ 37 III RERbhofG. Der Übergeber eines Erbhofs kann sich an Stelle einer von dem übernehmenden Anerben zu zahlenden Barrente eine Verzinsung des Übergabepreises ausbedingen 1177¹⁵

§ 37 II und III RERbhofG. Die Verzinslichkeit der für die Abfindung von Geschäftswirten des Übernehmers in Übergabevertrag festgesetzten Beträge, auch soweit sie Abfindung für auf dem Hof geleistete Dienste sind, widerspricht den Grundgedanken des RERbhofG. Der Übergabevertrag kann nur unter der Bedingung des Wegfalls der Verzinsung genehmigt werden 1178¹⁷

Anwendung der Vorschrift des § 5 IV VollstrMaßnStB. v. 26. Mai 1933 bei unverzinslichen Sicherungshypothesen 72⁸

§ 11 EinStG. In besonderen Fällen können Z., die zum Kapital geschlagen werden, auch dann nicht als zugesprochen gelten, wenn die Zins- und Zinseszinsforderungen hypothetisch voll gesichert sind 445²

§§ 11, 15 EinStG. Schuldner, der nicht nach dem Gewinn zu besteuern ist, kann das bei Aufnahme einer Hypothek von ihm eingeräumte Dammum im Falle der Prolongation nach Eintritt der Mündbarkeit vom Einkommen abziehen 820¹

Zinsentzug

Daß Maß des bei Ausgabe von Reihkapital erlaubten Nutzens kann sich bei grundlegendem Wandel der innerstaatlichen Verhältnisse ändern. Die Frage aber, in welchem Umfang derartigen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und veränderten Rechtsüberzeugungen Rechnung zu tragen ist, hat bereits (insbes. in der ZinsentzugSD. und durch das KapVerfG. v. 20. Dez. 1933) eine gesetzliche Regelung gefunden, die für die Gerichte bindend ist 278⁹

Die Belastungsperre des RERbhofG. und des SchRG. steht der Eintragung der Zugschuldhypothek nach der ZinsentzugSD. v. 27. Sept. 1932 nicht entgegen 68²

Zivilprozeß

Die ZPD. für das Deutsche Reich. Schrifttum 767 1001

Die ZPD. in der ab 1. Jan. 1935 geltenden Fassung nebst StGB. Schrifttum 767

Die Bewertung der Persönlichkeit als Urteilsgrundlage im Z. (Verteilung der Geschäfte nach örtlich kleineren Bezirken) 103

Zivilurteil

bgl. unter Tatbestand

Zoll

§ 113 ZollG.; § 96 ABGd. Eine Verfüzung, die durch unlautere Mittel veranlaßt war, kann mit rückwirkender Kraft auch dann zurückgenommen werden, wenn sie — ohne Rücksicht auf die zu ihrer Erlangung angewandten unlauteren Mittel — sachlich gerechtfertigt gewesen wäre 883³

Abfertigungsgebühren, die eine Privat-eisenbahn nach Besorgung der zollamtlichen Abfertigung der Frachtgüter von ihren Kunden einzieht, sowie Gebühren, die sie für die mietweise Überlassung von Wagendecken erhebt, sind umsatzsteuerpflichtig 465³⁸

Die Vorschrift in § 1 I Nr. 5 B.D. über Befreiung von der Umsatzsteuer für Leistungen in Seehäfen — wonach Einlagerungen von für die Ausfuhr oder für das Verbringen ins Ausland bestimmten Gegenständen in Zollausschlüssen oder Freizeirkten von der Umsatzsteuer ausgenommen sind — darf nicht ihrem Wortlaut entgegen ausdehnend ausgelegt werden. Privattransitlager sind also den Zollausschlüssen und Freizeirkten nicht gleichzustellen 469⁵⁹

Zollhinterziehung

bgl. unter Vannbruch

Zubehör

§§ 93 ff. BGB. Die von einem Pächter auf einem Grundstück für die Pachtzeit errichtete Tankanlage ist ohne Rücksicht auf die Verbindungsart weber Bestandteil noch Z. 1197¹

Die §§ 37 ff. RERbhofG. stehen einer Einziehung von Z. ständen eines Erbhofs auf Grund der §§ 401, 414 ABGd. nicht entgegen 600⁵

Zuchthausstrafe

Die nur für besonders schwere Fälle angeordnete Z. ist für die Einordnung des Straftatbestandes in die Einteilung des § 1 StGB. ohne Einfluß. Für diese ist ausschließlich von dem ordentlichen Strafrahmen auszugehen. Etwas anderes gilt nur für aus dem allgemeinen Tatbestand herausgehobene Sondertatbestände. Die besonders schweren Fälle des Betrugs enthalten keinen Sondertatbestand und machen den Betrug nicht zum Verbrechen 1095¹⁵

Zugabe

StB. v. 9. März 1932. Zur Frage, ob unentgeltliche Beförderung der Kunden durch einen Kraftwagen der Firma als verbotene Z. anzusehen ist 718⁴

Zuhälterei

In Fall, in dem der Ehemann seine Frau, die bis dahin keine Gewerbszunucht betrieb, zur Ausübung der Gewerbszunucht veranlaßt hat, um sich seinen Lebensunterhalt zu verschaffen und in dem er alsdann sich auch der ausbeuterischen und knipplerischen Z. schuldig gemacht hat, ist wegen dieser Besonderheit des Sachverhalts die Annahme von Tateinheit zwischen einem Vergehen gegen § 181 a I und II StGB. a. F. und einem Verbrechen gegen § 181 I Nr. 2 gebilligt worden 525²⁴

§ 181 a StGB. Ein der Z. gegenüber der Ehefrau angeklagter Ehemann kann sich nicht darauf berufen, daß ihm ein das Merkmal der Ausbeutung ausschließender Unterhaltsanspruch gegen seine Ehe-

frau zugestanden habe. Das Verbrechen der Z. nach § 181 a StGB. n. F. kann mit schwerer Z. nach § 181 I Nr. 2 StGB. in Tateinheit stehen 938²¹

Zulassung

des RM. vgl. unter A.

Zurechnungsfähigkeit

Für die Anwendbarkeit des § 829 BGB. genügt es, daß der äußere Tatbestand einer der in den §§ 823 bis 826 BGB. genannten schädigenden Handlungen vorliegt, und es ist von einer Prüfung von Vorfall oder Fahrlässigkeit jedenfalls da abzuheben, wo gerade die Unzurechnungsfähigkeit den Schaden verursacht hat 770³

§ 51 StGB. Die Richterörterung der Z. des Angeklagten in den Urteilsgründen als Revisionsgrund (Verletzung sachlichen Rechts) 372⁵

Bei der Gesamtwürdigung der Taten des Angeklagten als eines gefährlichen Gewohnheitsverbrechens (§ 20 a StGB.) können — außer seinen Verurteilungen — auch die gemäß § 51 StGB. eingestellten Strafverfahren mit herangezogen werden 67²⁷

Die Sicherungsverwahrung kommt nur zum Schutz gegen strafbare Handlungen in Betracht und somit nie gegen Personen, die den Strafschutz des § 51 I StGB. genießen 43¹⁴

§§ 308, 368 Ziff. 6, 42 b, 51 StGB. Die Entscheidung darüber, ob die Handlung eines Zurechnungsunfähigen im Falle seiner Z. als Verbrechen oder Vergehen zu gelten hätte, hängt keineswegs immer nur von der Ermittlung des äußeren Hergangs ab 532³⁷

§ 51 StGB. Die für den Gewohnheitsverbrecher geltenden Bestimmungen des § 20 a III StGB. können nicht auf den Fall des § 42 b StGB. übertragen werden, so daß gegebenenfalls auch weit zurückliegende Taten zur Beurteilung der Frage herangezogen werden können, ob Angeklagter in einer Heil- und Pflgeanstalt unterzubringen sei 282¹²

§§ 42 b, 51 StGB. Die Anordnung der Unterbringung eines alten Sittlichkeitsverbrechens in Heil- und Pflgeanstalt ist nur dann geboten, wenn sie das einzige Mittel der notwendigen Sicherung bildet. Würde der Sittlichkeitsverbrecher, gegen den die Unterbringung verfügt ist, im Strafverfahren freigesprochen und richtet sich seine Revision nur gegen die Anordnung der Unterbringung, so verbleibt es zwar unter allen Umständen bei der Freisprechung. Gleichwohl kann aber das Revisionsgericht gegebenenfalls auch ohne besondere Revisionsrüge die Anordnung der Unterbringung deshalb aufheben, weil eine strafbare Handlung oder der Geisteszustand des Angeklagten nicht ausreichend dargetan sei 935¹⁷

Die bei Anwendung des § 51 II StGB. platzgreifende Strafmilderung schließt den Ausspruch der Eidesunfähigkeit nicht aus. Eine gemäß § 51 II StGB. nach den Vorschriften über den Versuch gemilderte Strafe muß stets nach vollen Monaten bemessen werden 862¹¹

Zurückbehaltungsrecht

§ 273 BGB. Die Geltendmachung des Z. wegen einer geringen, nur möglicherweise bestehenden, noch nicht geklärten Forderung gegenüber einer geschuldeten hochwertigen Forderung widerspricht Treu und Glauben und dem Sinn der Zurückbehaltung 505¹

§ 273 BGB. Wird Geldforderung von dem Kläger nach Klagerhebung einem Drit-

ten abgetreten, so ist der Beklagte nach Abweisung des größeren Teils der Forderung wegen des ihm erwachsenen Kostenersatzungsanspruchs nicht berechtigt, dem Fessionar gegenüber eine Aufrechnung zu erklären, wohl aber ein Z. geltend zu machen 1109⁸

Die besondere Ausgestaltung der im Jahre 1931 aufgelegten steuerfreien Reichsbahnleihe verlangt, daß der Zeichnungsstelle wegen solcher Forderungen, die mit dem Erwerb der Anleihestücke in keinem rechtlichen Zusammenhang stehen, ein Z. oder Pfandrecht an den Stücken nicht zusteht 701¹⁰

Zurücknahme

vgl. unter Berufung, Beschwerde, Zoll

Zurückverweisung

vgl. unter Erbkrankter Nachwuchs, Revision, Berufung, Verwaltungsstreitverfahren, Patent

Zuschreibung (§ 1131 BGB.)

§ 37 II ErbhofG. Erwirbt ein Bauer zu dem mit Hypotheken belasteten Erbhof ein unbelastetes Grundstück hinzu und beantragt er hierbei die Z. des Neuerwerbs zum bisherigen Besitz als Bestandteil, so bedarf es für diese Z. keiner Genehmigung des AnerbG. 650²

Zuständigkeit

§ 36 Ziff. 3 ZPO. Die Z.bestimmung durch das höhere Gericht ist ohne weiteres hinreichend, wenn das höhere Gericht von tatsächlichen Voraussetzungen ausgegangen ist, die zur Zeit der Klagezustellung nicht mehr zutreffen. Einer Aufhebung des Beschlusses bedarf es nicht 1246⁹

Einlagerung gepfändeter Gegenstände durch den Gerichtsvollzieher. Die allgemeine Dienstaufsicht des Amtsrichters über die Gerichtsvollzieher berechtigt den Richter nicht, in einen Streit des Gerichtsvollziehers mit dem Lagerhalter über die Höhe des vertraglich geschuldeten Lagergeldes einzugreifen und dem Gerichtsvollzieher bestimmte Weisungen zu erteilen. In diesem Fall verlegt der Richter die ihm einem jeden Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, die Grenzen seiner Z. einzuhalten 507⁹

Der familienrechtliche Aussteueranspruch des § 1620 BGB., der lediglich eine zu Lebzeiten des leistungsfähigen Vaters erfolgte Heirat voraussetzt, wird durch die Ansprüche aus § 30 ErbhofG. nicht ausgeschlossen, sondern besteht unabhängig neben dem häuserlichen Aussteuerungsanspruch. Für ihn ist die Z. der ordentlichen Gerichte gegeben 651¹

§§ 32, 57 ErbhofG. Für eine Entscheidung über ein durch Vertrag vom 20. Dez. 1905 begründetes Inhabrecht ist das AnerbG. nicht zuständig 367²

Grundfähig ist völlig freies Abzugsrecht der Miteigentümer, das die Zahlung einer Geldrente an Stelle von Naturalleistungen auslöst, abzulehnen. Es empfiehlt sich aber Bestimmung, daß im Streitfalle nicht die Miteigentümer das Vorliegen eines wichtigen Grundes für das Fortziehen nachzuweisen brauchen, sondern der Übernehmer, wenn er es bestritt, nachzuweisen muß, daß wichtiger Grund nicht vorliegt. Vereinbarung der Z. des AnerbG. für den Streit hierüber ist nicht wirksam 212⁴

Zu § 42 ErbhofG. Örtliche Z. des AnerbG. 578

§ 3 der Z. DurchfZD. z. ErbhofG. Nicht das AnerbG., sondern das Nachlassgericht hat festzustellen, wenn ein Erbhof durch letztwillige Verfügung oder kraft Gesetzes zugefallen ist. Dem Nachlassgericht

obliegt auch die Prüfung, ob und wie eine vor Erlass des ErbhofG. errichtete Verfügung von Todes wegen durch Umdeutung nach Sinn und Zweck des ErbhofG. aufrechterhalten werden muß 52⁵

Welches Gericht ist für die Bewilligung des Armenrechts für die Zwangsvollstreckung zuständig? 482 556²

§§ 65, 67, 68 RJugWohlfG. Der Fürsorgeerziehungsbehörde steht gegen den Beschluß, durch den ein örtlich unzuständiges AG. die endgültige Fürsorgeerziehung angeordnet hat, das Recht der sofortigen Beschwerde zu mit dem Ziele der Aufhebung dieses Beschlusses und der Abgabe an das zuständige Gericht zwecks erneuter Beschlußfassung 1036¹

§ 3 ErbkrNachwGes. Örtlich zuständig zur Stellung des Antrags ist nicht nur der Kreisarzt des Wohnortes, sondern auch der des Aufenthaltsortes des Erbkranken 712⁹

§ 12 ErbkrNachwGes. Für die Wiederaufnahme des Verfahrens nach § 12 II ist, auch wenn die vorausgegangene rechtskräftige Entscheidung in der Beschwerdestanz zuständig 186 218⁹

Gehört die sachliche Z. zu den Prozeßvoraussetzungen? (StR.) 893

§ 6 StPD. Die sachliche Z. — auch der Vorinstanzen — ist in jeder Lage des Verfahrens von Amts wegen nachzuprüfen 963¹¹

§ 270 StPD. Ist eine wegen Vergehens vor dem SchöffG. im Schnellverfahren angeklagte Person nach erfolgtem Hinweis gemäß § 265 StPD. wegen Verbrechens, für das dem SchöffG. die Z. fehlte, verurteilt und auf ihre Revision hin die Sache unter Aufhebung des ergangenen Urteils an die GrStrG. verwiesen worden, so ist derartige Verweisungsbeschluß als Eröffnungsbeschluß anzusehen 205¹³

Teil 6 Kap. I § 7 NotZD. v. 6. Okt. 1931. Das AG. ist bei Entscheidungen über eine gegen die Zurückweisung der Privatklage eingelegte sofortige Beschwerde zu der Einstellung nach § 7 zuständig 1257¹⁴

Hat das AG. jemanden wegen einer Tat verurteilt, für die das Sondergericht zuständig war, so muß das RevG. das Verfahren vor den ordentlichen Gerichten einstellen 128²³ 707¹⁷

Hat das Gericht in einem Strafurteil die beantragte Sicherungsverwahrung nicht ausgesprochen, sondern — in den Gründen — wegen Unzuständigkeit für unzulässig erklärt, so ist insoweit die Strafklage nicht verbraucht 430¹⁴

Z. zur Vertretung des Landesfiskus in Justizangelegenheiten (AB. d. RM.) 412

Zustellung

Eine allgemeine Grundstücksvollmacht ermächtigt auch zur Entgegennahme von Z. Anwendung deutschen Rechts nach dem Wirkungsstatut 877³

§ 170 ZPO. Eine an Eheleute gemeinsam, statt an jeden von ihnen erfolgte Z. ist unwirksam und nicht geeignet, die Rechtsmittelfrist in Lauf zu setzen 1037³

Beim Ehegattenerbhof ist der Auszug aus dem gerichtlichen Verzeichnis beiden Ehegatten zuzustellen. Auch wenn nur ein Ehegatte der Eintragung widerspricht, ist über den Einspruch mit beiden Ehegatten zu verhandeln 54⁸

§ 176 ZPO. Hat Notar auf Grund der Ermächtigung in § 10 der Z. DurchfZD. z.

RErbhofG. die Genehmigung eines von ihm beurkundeten Vertrags beantragt und wird ihm die anerbengerichtliche Entscheidung über den Antrag zugestellt, so kommt mit dieser Z. die Beschwerdefrist auch für die von dem Notar vertretenen, an der Beurkundung beteiligten Personen in Lauf 544¹ u.²

§§ 208, 182 ZPO. Z. einer Ladung im Zwangsverwaltungsverfahren durch Niederlegung an Polizeistelle 73¹⁰

§ 750 II ZPO. Für die Zwangsvollstreckung des Zessionars einer Briefhypothek bedarf es nicht der Z. einer Abschrift des Hypothekenbriefs an den Schuldner 70¹

§§ 329 III Ziff. 1, 829 II ZPO. Ist die Berichtigung des Pfändungsbeschlusses auf Betreiben der Partei oder von Amts wegen zuzustellen? 761

§ 14 RAGebD. Durch Z. der Klage nach Beordnung erwächst für den ArmAntw. die volle Prozeßgebühr 800²⁷

Gegen die Entscheidung des PEA. kann die Rechtsbeschwerde oder Berufung schon dann eingelegt werden, wenn die Entscheidung vom PEA. den Beteiligten formlos mitgeteilt, aber weder in Anwesenheit der Beteiligten verkündet noch ihnen zugestellt worden ist 1183³

§ 44 StPO. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen Versäumung einer Frist. Undeutliche Tagesangabe auf dem Umschlag der zugestellten Urkunde unabwendbarer Zufall 303¹

§ 9 ErbRNachwGes. Ist der minderjährige Erbtrante antragsberechtigt, so ist der Beschluß des ErbgesVer. dem gesetzlichen Vertreter nicht zuzustellen, letzterer ist in diesem Falle nicht beschwerdeberechtigt, und § 232 II ZPO. trifft auf ihn nicht zu 708¹

Zwangsstrafe

Eine Zwangsverhandlung i. S. von § 890 ZPO. ist keine strafbare Handlung i. S. des § 1 StGB. Eine gemäß § 890 ZPO. erkannte „Strafe“ fällt nicht unter das StrafreichG. 140³

Zwangsvollstreckung

Handbuch für die Z. und die Zwangsverwaltung. Schrifttum 342

Gesetz über die Z. und die Zwangsverwaltung v. 24. März 1897. Schrifttum 768

§ 10 II ZwVerfStG.; § 1118 BGB. Nur die unmittelbar mit dem Z.verfahren zur Wahrnehmung der Rechte des Gläubigers zusammenhängenden Kosten sind erstattungsfähig. Nicht erstattungsfähig sind die Kosten für die Vietungsvollmacht und deren Stempelformen sowie die Kosten der behördlichen Genehmigung für den Erwerb des Grundstücks durch eine juristische Person; dagegen sind die Kosten für die Beschaffung der Devisengenehmigung erstattungsfähig. Insofern gegenüber den durch die Mitwirkung inländischer Gläubiger notwendig entstehenden Kosten ein Mehrbetrag von dem ausländischen Gläubiger aufgewandt wird, ist dieser von ihm selbst zu tragen 725³

Unter den in § 10 Ziff. 3 ZwVerfStG. aufgeführten Ansprüchen auf Entrichtung der öffentlichen Lasten eines Grundstücks sind auch geschuldete Beträge von solchen Lasten zu verstehen, die sich in einer einmaligen Leistung erschöpfen, also nicht nur in wiederkehrenden Leistungen bestehen 80¹

Die Mietpfändung und die Zwangsvollstreckung in Grundstücke wegen Steuern 258

§§ 10, 12 ZwVerfStG. Die Bestimmung des § 376 BGB., daß eine Teilleistung

zunächst auf die Kosten angerechnet wird, betrifft rechtsgeschäftliche Erfüllungseinstellungen. Sie kann der Kostenforderung des Gläubigers nicht entgegengehalten werden, wenn dieser durch Zuweisung des Grundstücksversteigerungserlöses zwar teilweise befriedigt ist, die Kostenforderung zum Z.verfahren aber nicht angemeldet hat 716¹

§§ 31, 73 ZwVerfStG. Der Fortsetzungsantrag kann mit der Einstellungsbeurteilung verbunden werden; während der Vietungsfunde kann protokolliert werden 878⁵

Wie gestaltet sich die Anwendung des § 91 ZwVerfStG., wenn das Bestehenbleiben einer Gesamthypothek vereinbart wird? 832

§ 180 ZwVerfStG. Wenngleich Z. zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft keine Zwangsvollstreckung im eigentlichen Sinne ist, so ist doch § 771 ZPO. entsprechend anzuwenden, wenn mit der Klage geltend gemacht wird, die Versteigerung sei unzulässig, weil sie sachlich-rechtlich gegen das Recht der Gemeinschaft verstoße. Es entspricht weder dem Wortlaut noch dem Sinn und Zweck der für die Erbaueinandersehung gegebenen gesetzlichen Bestimmungen, daß Reihenfolge einzuhalten und mit dem Betreiben der Versteigerung von Grundstücken erst zu beginnen sei, wenn nur sie noch den Gegenstand der Gemeinschaft bilden 781¹⁸

§ 319 ZPO. Auch wenn die Berichtigung eines Zuschlagsbeschlusses erst im zweiten Rechtszuge abgelehnt wird, unterliegt die Ablehnung regelmäßig nicht der Beschwerde 1048²⁸

§ 138 BGB. Die Bestimmung in den Allgemeinen Lieferungsbedingungen eines Wasserwerks, daß für rückständige Wassergelder der Besitznachfolger des Grundstücks haftet, verstößt nicht gegen die guten Sitten, auch nicht, wenn sie nach durchgeführter Zwangsverwaltung und Z. gegenüber dem Ersteher zur Anwendung gebracht wird, gegen die gesetzliche Ordnung der Befriedigung der Gläubiger in diesen Verfahren 57¹

§ 25 a III ZiedlG. Unterstützungsanspruch eines auf einem zwangsversteigerten Gute beschäftigten und vom Ersteher wegen beabsichtigter Besiedlung des Gutes nicht übernommenen Gutsangestellten. Der Unterstützungsanspruch wird nicht notwendig dadurch ausgeschlossen, daß der Angestellte aus seinem mit dem früheren Gutsbesitzer bestehenden Dienstvertrag etwa noch Ansprüche geltend machen kann 656¹

§ 64 RD. Werden an dem Grundstück des Gemeinschuldners bestehende Grundschulden zur Sicherung der Forderungen eines Gläubigers unter Verzicht auf die dem Treugeber regelmäßig verbleibenden Rechte abgetreten, so sind nicht die Grundschulden, sondern das Grundstück der für die Konfursforderungen Sicherheit gewährende Gegenstand. Die Konfursforderungen ermäßigen sich daher um den bei der Z. des Grundstücks für die Grundschulden erzielten Erlös 551¹¹

Bei Vollstreckung aus einer vom Erblasser bestellten Hypothek ist zur Z. gegen die Vorerben ein Duldungstitel gegen die Nacherben nicht erforderlich 813⁴

Neuer Gläubigerdruck in der Z. 492

Die Anwendung des § 3 VollstrSchBVO. v.

26. Mai 1933 bei Gesamthypotheken 396

Die gesetzliche Fiktion des § 3 Vollstr-MaßnVO., daß der Ersteher auch ins-

weit als befriedigt gilt, als sein Anspruch durch das abgegebene Meistgebot nicht gedeckt ist, aber bei einem Meistgebot von 7/10 des Grundstückswerts gedeckt sein würde, kann dem Ersteher von jedermann entgegengehalten werden. Sie ist auch bei der Berechnung des Schadens zu berücksichtigen, der dem Meistbietenden durch Verjagung des Zuschlags infolge einer Amtspflichtverletzung entstanden ist 511⁶

Anwendung der Vorschrift des § 5 IV VollstrMaßnVO. v. 26. Mai 1933 bei unversinslichen Sicherungshypotheken 72⁸

Beschränkte Erbhofeigenschaft (Hofzugehörigkeit) bei Anfechtbarkeit einer Veräußerung auf Grund von § 7 AnfG. und bei Unwirksamkeit der Veräußerung nach § 23 ZwVerfStG. 587

Die Niedererschlagung der Kosten eines aufgehobenen Verfahrens zur Z. oder Zwangsverwaltung eines Erbhofs gem. § 19 der 2. DurchfVO. zum RErbhofG. bedeutet nicht nur, daß noch nicht bezahlte, zu Soll gestellte staatliche Gebühren abzugeben, sondern auch, daß bereits gezahlte Gebühren zurückzuerstatten sind 652¹

Die Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung im Wege der Z. nach § 42 SchRG. 409

§ 31 II ZwVerfStG. gilt auch dann, wenn der Schuldner sich auf Art. 5 der 2. DurchfVO. zum landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren v. 5. Juli 1933 berufen kann 727⁶

Art. 2 I Ziff. 1 LandwEntschVollstrVO. v. 26. Dez. 1933 steht der Wiederanordnung des Z.verfahrens nach Eröffnung des Entschuldungsverfahrens jedenfalls dann nicht entgegen, wenn ein das gleiche Grundstück betreffendes und zugunsten des gleichen Gläubigers laufendes Z.verfahren nach Eröffnung des Entschuldungsverfahrens verheerlich aufgehoben worden ist 313⁵

§§ 83, 100 ZwVerfStG. Art. 2 I Nr. 1, 19 LandwEntschVollstrSchBVO. v. 27. Dez. 1933, Art. 22 DurchfVO. zum Roggen-schuldenG. Im Osthilfsentschuldungsverfahrens ohne Sicherungsschutz erstreckt sich der Vollstreckungsschutz nicht auf außerhalb des Osthilfegebiets gelegene landwirtschaftliche Betriebe 725⁵

Geltung des Ges. v. 13. Dez. 1934 im Immobilienversteigerungsverfahren 107 340 1199⁷

§ 73 ZwVerfStG. Unterbrechung der Vietungsfunde ist bei entsprechender Verlängerung zulässig. Geltung des Ges. v. 13. Dez. 1934 im Z.verfahren 1198¹

§ 129 I 2 PrGRG. Der Gläubiger, dessen Beitritt zu dem Verfahren der Z. gem. § 27 ZwVerfStG. zugelassen ist, haftet als Antragsteller gem. § 129 I 2 PrGRG. nicht schlechthin für alle vor seinem Beitritt entstandenen und nach dem Beitritt noch entstehenden Kosten, sondern nur für solche Kosten des Verfahrens, die durch gerichtliche Handlungen entstehen, für die er die Rechtsstellung des betreibenden Gläubigers besitzt (§§ 43 II, 44 II ZwVerfStG.) oder die mit solchen Handlungen zusammenhängen 1188⁶

Die preussische Gemeindefinanzkontrolle und das Grundstücksversteigerungsverfahren 407 1137

Bei der Z. eines mecklenburgischen Lehens wird der Ersteher noch nicht vom Zuschlagstag an wirtschaftlicher Eigentümer. Wenn auch nach mecklenburgischem Lehnrecht bei der Z. das bürger-

lich-rechtliche Eigentum des Vermögens auf den Erwerber, der den Zuschlag erhalten hat, erst mit der ministeriellen Genehmigung übergeht, so liegt doch in solchem Falle ein Erwerb in der Z. i. S. des § 116 II 1 RAbgD. vor 468⁵²

Bei dem Inhaber einer Höchstbetragshypothek kann die in § 14 I Nr. 2 GrEwStG. vorausgesetzte Rettungsabsicht auch dann vorgelegen haben, wenn diese Hypothek zur Sicherung bedingter Forderungen des Hypothekengläubigers bestellt war, die erst nach der Versteigerung als unbedingte entstehen konnten 1116²

§ 14 GrEwStG. Bei einer Wiederversteigerung i. S. des § 128 ZwVerfStG. ist der in der ersten Versteigerung ausgefallene Betrag eines durch diese Versteigerung erfolgten Realrechts nicht in den für die Wiederversteigerung maßgebenden Gesamtbetrag i. S. des § 14 GrEwStG. einzubeziehen 1117³

Zwangsverwaltung

Handbuch für die Zwangsversteigerung und die Z. Schrifttum 342

Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Z. v. 24. März 1897. Schrifttum 768

Die Bestimmung in den Allgemeinen Verfügungsbedingungen eines Wasserwerks, daß für rückständige Wassergelder der Besiznachfolger des Grundstücks haftet, verstößt nicht gegen die guten Sitten, auch nicht, wenn sie nach durchgeführter Z. und Zwangsversteigerung gegenüber dem Ersterher zur Anwendung gebracht wird, gegen die gesetzliche Ordnung der Befriedigung der Gläubiger in diesen Verfahren 57¹

§§ 28, 148, 21 II ZwVerfStG. Die auf Grund des § 1 der VO. v. 28. Febr. 1933 angeordnete Beschlagnahme des Gewerkschaftsvermögens bezweckte, einen Mißbrauch des Vermögens der deutschen Arbeiter durch volksfeindliche Bestrebungen zu verhindern. Die zur Zeit der Beschlagnahme an den Gewerkschaftsgrundstücken bestehenden Hypotheken Dritter werden daher durch die Beschlagnahme nicht berührt. Die dinglich Berechtigten behalten also ihre Ansprüche und können sie im Wege der Zwangsvollstreckung, insbes. der Z. befriedigen. Ihnen stehen in erster Linie die von der Z. mitergreifenden Mieteinkünfte zu. Zur Fortsetzung der Zwangsvollstreckung bedarf es eines Duldungstitels gegen den dritten Besitzer, hier gegen den Pfleger des Gewerkschaftsvermögens 369¹

§§ 146, 115, 156 ZwVerfStG. Gegen den Teilungsplan im Z.verfahren ist neben dem Widerspruch die sofortige Beschwerde

zulässig. Zustellung einer Ladung im Z.verfahren durch Niederlegung zur Polizeistelle 73¹⁰

§ 150 II ZwVerfStG. Klageantrag und Streitwertberechnung in einem die Duldung der Z. durch den besitzenden Nichteigentümer erstrebenden Klageverfahren 878⁷

§ 153 ZwVerfStG. Die Entscheidung des AG. über die Vergütung des Zwangsverwalters unterliegt nicht der weiteren Beschwerde 227¹²

§ 152 ZwVerfStG. Prämien für eigene Vermögensschadensversicherung kann der Zwangsverwalter nicht aus der Masse ersetzt verlangen 878⁸

Die Niedererschlagung der Kosten eines aufgehobenen Verfahrens zur Zwangsversteigerung oder Z. eines Erbhos gem. § 19 der 2. DurchfVO. zum RErbhStG. bedeutet nicht nur, daß noch nicht bezahlte, zu Soll gestellte staatliche Gebühren abzusetzen, sondern auch, daß bereits gezahlte Gebühren zurückzuerstatten sind 652¹

Zur Auslegung des Begriffs „reines Einschuldungsverfahren“ i. S. von Art. 10 LandwEntschVOllstRschVO. v. 27. Dez. 1933 594

Gerichtskosten bei der Betreibung der Z. aus einem Titel in mehrere Grundstücke desselben Eigentümers 107

§ 84 HambGMO. Wird aus einem Titel die Z. mehrerer Grundstücke desselben Eigentümers betrieben, so entsteht bei der Anordnung der Z. für jedes Grundstück eine volle Gebühr 143⁸

Zwangsvollstreckung

vgl. auch unter Duldung der Z., vorläufige Vollstreckbarkeit

Die neuen Vorschriften über die Z. gegen Gemeinden im Reich und gegen juristische Personen des öffentlichen Rechts in Preußen 834

Durch die Hinterlegung zum Zwecke der Abwendung der Z. seitens der unterlegenen Partei erlangt die obliegende Partei keinen selbständigen Anspruch gegen die Hinterlegungsstelle, sondern nur ein Pfandrecht an dem Anspruch des Hinterlegers auf Rückerstattung. In dieses Pfandrecht kann nur durch Pfändung der Forderung der obliegenden Partei aus dem Urteil vollstreckt werden 149¹

§ 750 II ZPO. Für die Z. des Zessionars einer Briefhypothek bedarf es nicht der Zustellung einer Abschrift des Hypothekenbriefs an den Schuldner 70⁴

Zahlungseinwand gem. § 775 ZPO. 149⁵

§§ 888, 894 ZPO. Ein rechtskräftiges Urteil, das auf „Wiederholung der Abtretung“ einer Hypothek „in grundbuchsmäßiger Form“ lautet, ersetzt gem. § 894

ZPO. die Eintragungsbewilligung und bedarf daher nicht der Vollstreckung gem. § 888 ZPO. 1185³

Die Schadenserfaspflicht des Vollstreckungsgläubigers bei ungerechtfertigter Z. Schrifttum 188

§§ 3, 70 VerglD. Zahlungen, welche der Vergleichsschuldner während der Sperrfrist des § 3 nach der Pfändung, aber vor und zur Abwendung der Versteigerung leistet, sei es auch an den Gerichtsvollzieher, sind nicht durch Z. erlangt i. S. des § 70 und daher vom Gläubiger nicht herauszugeben 809⁵³

Welches Gericht ist für die Bewilligung des Armenrechts für die Z. zuständig? 482 556²

Armenrecht und Anwaltsbeordnung für Arreste und EinstwVsg., die beim BG. als Gericht der Hauptsache beantragt werden, erstrecken sich ohne weiteres auch auf die Z. 796¹²

Beordnung eines ArmAnw. für die erste Instanz umfaßt auch die Z., sofern nicht ausdrückliche Einschränkung gemacht ist 801¹¹

Urschrift des Armenrechtsbeschlusses ist für den Umfang der Beordnung maßgebend. Ausschließung der Z. 802³⁷

Die Stellung des auf Grund des Ges. v. 20. Juli 1933 zur Ergänzung und Änderung der Vorschriften über Miet- und Pachtstreitigkeiten bestellten Vertreters in der Z. 24

Kann das AG. bei Klage aus § 23 FürsPflVO. die einstweilige Einstellung der Z. beschließen? 994

Zweckparasse

Eine Z., die nicht als Zweckparasse zugelassen ist, ist i. S. des § 140 II VersAufG. niemals „befugt“, und zwar auch dann nicht, wenn sie nach dem Gesetz über Zweckparunternehmungen vom 17. Mai 1933 zum Geschäftsbetriebe befugt sein sollte 955³⁹

Zwergluchs

§ 1 II Ziff. 8 Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses. Z. ist als schwere erbliche körperliche Mißbildung jedenfalls dann anzusehen, wenn die Geburtsorgane verkümmert sind und bei den Verwandten außer dem Z. noch weitere Erbschäden nachweisbar sind 219⁸

Zwischenurteil

bzgl. Grundurteil (§ 304 ZPO.) vgl. unter Grund des Anspruchs

§ 519 b II ZPO. Die teilweise Verwerfung der Berufung ist im Ehescheidungsverfahren keine Teil-, sondern eine Zwischenentscheidung. Als solche kann sie nicht mit Beschwerde, sondern gegebenenfalls nur mit Revision angefochten werden 201⁸

III. Gesetzesregister

A. Zivilrecht

I. Reichsrecht

a) Bürgerliches Recht

1. BGB. v. 18. Aug. 1896: 342 1000

§ 61 3iff. 1: 710⁶
 21: 1145¹
 26: 987 f.
 30: 989
 31: 769¹
 33, 35, 37, 39: 988
 41: 988
 44: 976³
 89: 769¹
 § 93 ff.: 1197¹
 95: 418²
 96: 487
 104: 38³ 756
 117: 253 839
 121: 338
 123: 1233¹
 125: 1009¹
 § 125 ff.: 850²
 § 133: 33¹ 278⁹ 419³ 420⁴ 689¹
 690² 781¹⁹
 134: 57¹
 135: 588
 § 135 ff.: 353⁵
 137: 411
 138: 57¹ 123¹⁵ 231¹ 278⁹ 301¹
 436² 839 876^{1,2} 880¹ 921²
 1009¹ 1112² 1209
 § 139: 311¹ 599³ 692⁵
 142: 989
 § 145 ff.: 1021⁹
 155: 923³
 § 157: 189¹ 278⁹ 689¹ 690² 781¹⁹
 852³ 923³ 1018⁸ 1021⁹ 1111¹
 1233²
 § 158: 224⁶
 164: 253 443¹
 § 164 ff.: 850²
 166: 1093¹⁴
 177: 443¹
 § 177 ff.: 1012⁵
 180: 443¹
 181: 869¹
 § 182 ff.: 407
 184: 230³ 443¹ 852³ 921² 923³
 1018⁸ 1021⁹
 § 198: 1108⁷
 202: 324
 211: 197⁶
 233: 149⁴
 241: 1219
 242: 189¹ 197⁶ 248 f. 278⁹ 505¹
 506² 689¹ 690² 697⁹ 722¹
 1009² 1012⁵ 1018⁸ 1082² 1103³
 § 249 ff.: 190² 769¹ 1242⁷
 254: 33² 507³ 725⁴ 772^{4,5} 968³
 1083^{3,4}
 260: 506²
 268: 259
 273: 505¹ 1109⁸
 276: 33² 34³ 68³ 115³ 273^{1,2,3}
 312³ 510⁴ 1084⁷
 278: 68³ 115⁴ 193³
 281: 411
 285: 278⁹
 286: 190²
 287: 190²
 295: 1082²
 301: 1082²
 305: 921²
 313: 599³ 842
 §§ 317—319: 1271⁴

326: 690³
 328: 716² 839
 331: 716²
 346: 224⁶
 347: 411
 367: 716¹
 387: 1109⁸ 1264³
 398: 839
 § 398 ff.: 781¹⁹
 400: 839
 406: 1109⁸
 § 414 ff.: 407
 418: 833
 419: 1108⁷
 426: 854⁴ 1108⁷
 447: 1219
 455: 411 827
 § 459 ff.: 923³
 550: 1191¹
 554: 491 993
 559: 1010³ 1209
 564: 140¹
 581: 1010³ 1191¹
 585: 113¹
 607: 248
 611: 254
 § 611 ff.: 115⁵
 612: 1109⁹
 617: 254
 622: 557¹
 626: 152¹ 677
 627: 692⁵
 § 631 ff.: 115⁵ 193³
 648: 1198⁵
 675: 254
 § 705 ff.: 173
 717: 842
 718: 174
 719: 842
 723: 140¹
 727: 417¹
 738: 417¹
 § 742 ff.: 842 1069
 745: 843
 § 752, 753: 781¹⁸
 762: 59⁴
 764: 59⁴ 927⁴
 766: 274⁴
 774: 1012⁴
 776: 690²
 779: 1009¹ 1233³
 812: 570 1082²
 § 812 ff.: 505¹ 685 1233³
 814: 1082²
 817: 420⁴
 818: 505¹
 823: 34⁴ 111 193³ 194⁴ 273¹
 511⁴ 516⁹ 553¹⁰ 854⁴ 873⁷
 920 1021⁹
 § 824: 1253⁶
 § 826: 34⁵ 197⁶ 306⁴ 337 516⁹
 690² 839 1012⁵ 1086⁹ 1105⁶
 1255⁹
 § 829: 770³
 § 831: 35⁶ 115^{4,6} 193³ 510⁴ 854⁴
 920
 § 833: 441⁵
 § 839: 88 507³ 511⁵ 600⁴ 769¹
 772^{4,5,6} 1084^{5,6} 1150⁵ 1153⁶
 1235⁴
 § 843: 222² 327
 845: 117⁷
 847: 1253⁷
 852: 197⁶ 512⁶ 854⁴
 868: 494
 873: 842 1195⁹
 874: 144¹⁰
 877: 1184¹
 879: 834
 880: 869¹
 881: 712¹
 883: 694⁶
 890: 267 487
 892: 593 712¹ 1195⁹
 894: 102 593 1137
 895: 1137
 899: 1137
 925: 842
 928: 25 879¹
 929: 410
 932: 411 440⁴ 493 f.
 935: 1219
 985: 1227
 986: 411
 1004: 102 411
 1008 ff.: 1069
 1114: 842
 1118: 725³
 1131: 650²
 1132: 397 832
 1150: 259
 1154: 713²
 1163: 1195⁹
 § 1172, 1173: 397
 1179: 694⁶
 1180: 1255⁹
 1181: 397 832
 1190: 1125 1195⁹
 1207: 440⁴ 493
 1219: 739
 1234: 507³
 1247: 739
 1252: 410
 1258: 1137
 1273: 410 680 1137
 1274: 842 1077
 1280: 680 842
 § 1281, 1288: 739
 1310: 261
 1333: 695⁷
 1356: 328
 § 1360 ff.: 753
 1370: 117⁷
 1387: 751 1252³
 1456: 1085⁸ 1236⁵
 1568: 226¹⁰ 372⁴
 1571: 402 928⁵
 1574: 401
 1576: 404 830
 1577: 830
 § 1578 ff.: 753
 1589: 261
 1591: 890
 1602: 838
 § 1602 ff.: 1127
 1603: 753 878⁸
 1610: 838
 1613: 338
 1617: 328 837 f. 1109⁹
 1620: 570 651¹
 1627: 928⁶
 1630: 869¹ 870² 928⁶
 1635: 831
 1643: 870²
 1654: 928⁶
 1666: 136⁵ 831
 § 1708, 1711, 1712: 260
 § 1750, 1751: 870²
 1795: 869¹ 870²
 § 1807, 1808: 724²
 1809: 546²
 1811: 724²
 1821 3iff. 1, 4: 55²
 1822 3iff. 10: 55²

- § 1828: 870²
 § 1835: 1251¹
 § 1837: 546²
 § 1886: 546²
 § 1909: 869¹
 § 1910: 38⁸ 214¹ 756 929⁷
 § 1911: 25
 § 1915: 546² 1251^{1 2}
 § 1920: 756
 § 1975: 1254⁸
 § 1990: 1254⁸
 § 2018: 1133
 § 2038: 1137
 § 2042: 781¹⁸
 §§ 2044, 2048: 1136
 § 2077: 831
 §§ 2113 ff.: 513⁷
 § 2115: 813⁴
 § 2253: 52⁵
 §§ 2270, 2271: 149⁷
 § 2273: 787⁷
 § 2279: 831
 § 2287: 275⁵
 §§ 2356, 2357: 1137
 § 2363: 368¹
 § 2369: 681
2. GGB. v. 18. Aug. 1896:
 Art. 11: 552¹² 662
 Art. 13: 401 829
 Art. 15: 830
 Art. 17: 399 830
 Art. 19: 831
 Art. 22: 1190³
 Art. 23: 831
 Art. 25: 114²
 Art. 27: 114² 401
 Art. 28: 114²
 Art. 29: 401
 Art. 103: 322
 Art. 129: 879¹
 Art. 170: 417¹
3. Gef. über die Beschränkung der Nachbarrechte gegenüber Betrieben, die für die Volksernährung von besonderer Bedeutung sind, v. 13. Dez. 1933 (RWB. I, 1058):
 § 3: 304³
4. GBD. v. 24. März 1897: 31
 § 2 II: 1122
 § 13: 996
 § 18: 1184¹
 § 19: 1198⁵
 § 22: 267 1137
 § 29: 25 713² 1185³
 § 40: 267 694⁶ 1136
 § 42: 1140
 § 49: 592 594
 § 50: 1127
 § 54: 267 712¹
 § 55: 1140
 § 57: 1140
 §§ 71, 91: 1037²
5. AufwG. v. 16. Juli 1925:
 § 6: 225⁸
 §§ 20—22: 1195⁹
 §§ 69, 72: 1129
6. AnlWbG. v. 16. Juli 1925/23. März 1934:
 §§ 8 ff., 12, 13: 1077
 § 14: 680
 §§ 18 ff., 25: 680 1077
 §§ 20, 23: 1077
7. 1. DurchfBD. z. AnlWbG. v. 8. Sept. 1925:
 § 6: 1077
8. GVBereinG. v. 18. Juli 1930:
 § 4: 32 268 648¹
 § 22: 220²
9. Gef. über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken v. 18. Juli 1930 (RWB. I, 300):
 § 2: 246
 § 4: 247
10. RotBD. v. 11. Nov. 1932 über die Fälligkeit von Hypotheken und Grundschulden (RWB. 525):
 § 1: 278⁹
 § 1 ff.: 246
11. Gef. über die Zahlungsfrist in Aufwertungsachen v. 12. Juni 1933 (RWB. 359): 246
12. 4. RotBD. v. 8. Dez. 1931 zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen
 Teil 1 Kap. III § 2: 278⁹
 § 4: 246 278⁹ 1064
 Teil 2 Kap. I § 3: 246 1140
 Kap. III: 1192²
 § 1: 690³
 § 2: 691⁴
13. 1. Durchf. und ErgBD. betr. Rinsenkung v. 23. Dez. 1931 (RWB. I, 793):
 Art. 7 II 2: 279⁹
14. 2. Durchf. und ErgBD. v. 26. März 1932 (RWB. I, 171):
 Art. 3: 279⁹
15. DurchfBD. über außerordentliche Mietkündigung v. 23. Dez. 1931:
 Art. 4: 1192²
16. ReichsschuldbuchG. v. 31. Mai 1910 (RWB. 840):
 §§ 11, 12: 680
17. Nov. z. § 21 ReichsschuldenG. v. 5. Juli 1934: 680
18. Gef. über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs v. 20. Dez. 1933 (RWB. 1092): 278⁹
 § 2: 246
19. 2. Gef. über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs v. 20. Dez. 1934 (RWB. 1255):
 §§ 1—7: 247
 §§ 9, 10, 11: 246 1064 f.
20. Gef. über die Abzahlungsgeäfte vom 16. Mai 1894:
 § 3: 1113⁵
 § 4 II: 164
 § 5: 1113⁵ 1115⁶
21. KJugWohlfG. v. 9. Juli 1922:
 § 43: 870²
 §§ 65, 67, 68: 1036¹
 § 72 a: 368²
22. Gef. über die Anwendung deutschen Rechts bei der Ehescheidung v. 24. Jan. 1935 (RWB. I, 48): 399 ff.
 Art. 1: 829
- b) Handelsrecht, Immaterialgüterrecht und Privatversicherungrecht**
23. HGB. v. 10. Mai 1871:
 § 1: 172 ff.: 252 842
 §§ 2, 3: 172 ff. 253 842
 § 4: 172 ff. 255 842
 § 6: 13 253
 § 18: 243 253 301¹ 436²
 § 19: 253
 § 20: 35⁷
 § 22: 35⁷
 § 25: 35⁷
 § 29: 255
 § 31: 436²
 § 37: 255
 § 49: 1084⁷
 §§ 49 ff.: 253
 § 50: 1084⁷
 § 54: 850²
 § 56: 253
 § 59: 253
 § 60: 254
 §§ 64, 65: 253
 §§ 66, 70: 254 676
 §§ 74 ff.: 692⁵
 §§ 76, 77: 676
 § 81: 906
 § 84: 253 ff. 318¹
 § 88: 254 256
 §§ 90, 92: 254
- § 93: 256
 § 105: 253 255
 § 117: 696⁸
 § 124: 174
 § 127: 696⁸
 § 135: 717³
 §§ 138, 139: 417¹
 § 141: 717³
 § 142: 1170¹¹
 § 145: 1100¹ 1110¹¹
 § 155: 1085⁸ 1236⁵
 § 161: 253 255 1100¹
 § 186: 1069
 § 195: 1065
 § 200: 1067
 § 221: 1067
 § 226: 177
 § 245: 1110¹⁰
 § 246: 10
 § 255: 174
 § 261: 412
 § 262: 421⁵
 § 264: 877⁴
 §§ 266 ff.: 1236⁶
 § 271: 174 421⁵
 §§ 271 ff.: 921²
 § 279: 1069
 § 284: 1065 ff.
 § 287: 1066
 § 300: 1069
 § 309: 13 177
 § 311: 177
 § 312: 618¹⁰
 § 314: 204¹²
 § 320: 177
 § 330: 177
 § 333: 412
 §§ 336, 337: 253
 § 350: 773⁷
 § 363: 410
 § 365: 411
 § 366: 411 440⁴ 1226
 § 383: 1219
 § 383 ff.: 256
 § 400, 401: 256
 § 405, 406: 256
 § 416 ff.: 507³
 § 424: 410 1226
 §§ 433 ff.: 494
 §§ 485, 486: 1253⁷
 § 774: 1253⁷
24. BD. v. 3. Juni 1908:
 Art. 74: 411
25. WechselG. v. 21. Juni 1933: 1001
 Art. 17: 1125
 Art. 32: 1125
26. ScheckG. v. 14. Aug. 1933: 111
 Art. 3: 111
 Art. 29: 1066
 Art. 32: 111 1066
27. BD. über die Ordrelagercheine v. 16. Dez. 1931 (RWB. I, 763):
 §§ 1—4: 410
 § 26: 411
28. BankG. v. 30. Aug. 1924:
 § 1: 245
 § 21 Ziff. 3: 244
29. BankWNov. v. 27. Okt. 1933: 244
30. BörG. v. 27. Mai 1908:
 § 68: 59⁴
31. BD. über eine Gründungssperre für Kreditinstitute v. 4. Sept. 1934 (RWB. 815): 242
32. RGeF. über das Kreditwesen v. 5. Dez. 1934 (RWB. 1203): 667 671 1058 1080 1230
 § 4: 242
 §§ 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15: 243
 §§ 16, 22—27: 244
 §§ 28, 29, 35, 38, 45—51: 245
 § 43: 242
 § 45: 903
 § 47: 904
 § 54: 242

33. Gef. über den Wertpapierhandel v. 4. Dez. 1934 (RGBl. 1202): 667
34. B.D. betr. Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel v. 4. Dez. 1934: 667
35. Gef. über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten v. 21. Jan. 1935: 1058
36. KapitalfluchtG. v. 8. Sept. 1919:
§§ 1, 4: 357⁶
37. B.D. des RPräs. über die Kapital- und Steuerflucht v. 18. Juli 1931 (RGBl. 373): 1063
§ 1 V: 742
38. 1., 2. und 3. DurchfB.D. v. 21., 25. und 28. Juli 1931: 1063
39. B.D. über die Devisenbewirtschaftung vom 1. Aug. 1931:
§ 18 IV: 537⁴⁰
40. 3. DurchfB.D. z. DevB.D. v. 29. Aug. 1931: 1063
§ 1: 742
41. 4. DurchfB.D. zur DevB.D. v. 4. Sept. 1931: 1063
42. 6. DurchfB.D. v. 2. Okt. 1931: 1063
§ 1: 742
§ 3: 1061
43. 10. DurchfB.D. v. 18. Febr. 1932:
§ 1 I c: 913
44. 2. DurchfB.D. zur B.D. über Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Auslande v. 30. März 1932 (RGBl. I, 172):
§ 3: 658
45. DurchfB.D. über das Deutsche Kreditabkommen v. 1932 v. 27. Febr. 1932 (RGBl. I, 86):
§ 24: 658
46. B.D. über die Devisenbewirtschaftung vom 23. Mai 1932 i. d. Fassung v. 16. Febr. 1934:
§ 2 II: 658
§ 3: 737
§ 12: 356⁶ 861¹⁰ 913 1031¹⁸
§ 13 I: 229² 664 737
§ 13 II: 665 737 913 993
§ 13 III: 665 713² 737
§ 14: 495 1031¹⁸
§ 15 I 2: 658
§ 16: 658
§ 18: 658 1031¹⁸
§ 19: 545¹
§ 20: 913 f.
§ 21: 705¹⁵
§ 25: 148²
§ 29: 993 1031¹⁸
§ 35: 658
§ 36: 67²⁶ 356⁶ 861¹⁰ 1031¹⁸
§ 36 I Ziff. 3: 993
§ 36 I Ziff. 7: 337 705¹⁶ 913 f.
§ 36 V: 535⁴⁰ 705¹⁶
§ 39: 969¹
§ 40: 1031¹⁸
§ 41 a: 68³⁰
47. Richtlinien zur Devisenbewirtschaftung vom 23. Juni 1932 (RGBl. 317, 346):
I 1, 2: 662
I 7, 8, II 5: 743
II 28 b: 740
II 29 c: 664 740
II 32, 36: 665
II 71 c: 740
48. 4. DevDurchfB.D. v. 9. Mai 1933 (RGBl. I, 278):
§ 8: 229² 662 737 740
§§ 23 ff.: 67²⁶
49. 8. DurchfB.D. zur DevB.D. v. 17. April 1934: 993
§ 11: 663
§ 13: 741 1061
§ 14: 741 1063
50. 9. DurchfB.D. v. 15. Juni 1934:
§ 3: 740
§ 5: 741
51. 10. DevDurchfB.D. v. 22. Dez. 1934:
§§ 1, 4, 8: 337
§ 2: 737
§ 9: 741 1061
§ 10: 338 741
52. B.D. zur Änderung der B.D. über Devisenbewirtschaftung v. 11. Sept. 1934: 670
53. Bek. der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung v. 29. Sept. 1934 (DRAnz. Nr. 288): 657
54. Gef. über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Auslande v. 9. Juni 1933 (RGBl. 349):
§ 3: 740
§ 7: 658 741
55. Gesetz über Errichtung einer deutschen Berechnungskasse v. 16. Okt. 1934 (RGBl. I, 997): 670
§ 6: 658
56. Runderlasse betr. Außenhandel: 670
57. Gef. über die Devisenbewirtschaftung vom 4. Febr. 1935 (RGBl. 106): 657 f.
§ 1 III: 658
§ 1 IV: 658 1061
§ 2 II: 658
§ 2 III: 659
§§ 4, 5: 659
§ 6: 658 ff. 739
§ 9: 737 f. 1062
§ 11: 737 f. 913
§ 13: 737 ff. 913
§ 14: 738 740
§ 15: 737 ff.
§ 16: 660 739 f.
§ 17: 660 740
§ 18: 740 742 913 f.
§ 19: 740
§ 20: 740
§ 21 ff.: 740 f.
§ 28: 739 741
§ 29: 737 1062
§ 34: 658
§ 35: 741 f. 1062 f.
§ 36: 1063
§ 42: 913 f. 1063
§ 43 II: 661
§ 45: 739
§ 48: 658 1062
§ 55: 657
§ 57: 742
58. B.D. zur Devisenbewirtschaftung (Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung) vom 4. Febr. 1935 (RGBl. 119): 657 f.
I 2: 659
I 3, 4: 660
I 5: 742 1061
I 8: 661 741
I 12, 13, 14, 15, 16, 17: 659
I 18: 738
I 25: 661
I 27: 660 f.
I 29—33: 661
II 2, 3: 742
II 5, 6: 739
II 7: 1063
II 9, 10: 739
II 19: 739
II 20: 738 f.
II 31 b, 32 a: 740
II 37, 40, 41: 739
II 39: 742
II 43: 739
II 52: 739 f.
II 53—58: 740
II 56: 658
II 62: 741
II 66, 68: 658
II 74, 78: 741
II 80: 739 741
III 4, 6: 740
IV 2, 5 ff., 9 ff., 18 f., 23 f., 33 f.: 743
IV 34, 36, 43 ff., 52 ff.: 744
59. 1. B.D. zur Änderung der Richtlinien für die Devisenbewirtschaftung v. 25. Febr. 1935 (RGBl. I, 232): 737
Ziff. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9: 740
Ziff. 22: 744
60. DurchfB.D. z. DevBewirtschG. v. 4. Febr. 1935 (RGBl. 114):
§ 1: 741 1061 1063
§ 2: 742 1063
§ 3: 741
§ 4: 1061
§ 5: 1062
§ 7: 1063
§ 8: 1063
§ 13: 742 1062
§ 35: 742
61. B.D. über den Zahlungsverkehr mit dem Saarland v. 13. Febr. 1935: 660 1062
62. B.D. über die Einführung der Gesetzgebung über die Devisenbewirtschaftung und den Zahlungsverkehr mit dem Auslande im Saarland v. 23. Febr. 1935: 737
§§ 3, 4, 5: 742
63. GoldWfB.D. v. 28. Dez. 1923 (RGBl. 1253): 413
64. NotB.D. über Aktienrecht, Bankenaufsicht und Steueramnestie v. 19. Sept. 1931: 243
66. 5. B.D. v. 16. Febr. 1934 zur Durchführung der aktienrechtlichen Vorschriften der NotB.D. v. 19. Sept. 1931 (RGBl. 125): 668
67. 6. B.D. v. 28. Febr. 1934 zur Durchführung der NotB.D. (RGBl. 172): 668
68. 7. B.D. v. 8. Juni 1934 zur Durchführung der NotB.D. (RGBl. 491): 668
69. Gef. zur Änderung des HGB. v. 7. März 1935 (RGBl. 352):
Art. 1: 1066 f.
Art. 2: 1068
70. GmbHG. v. 20. April 1892:
§ 9: 1086⁹
§ 11: 443¹
§ 15: 842
§ 52: 1087¹⁰
§§ 60, 61: 177
§ 73: 1069
§§ 75, 77: 177
71. Gef. betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften v. 1. Mai 1889, 20. Mai 1898 und 1. Juli 1922:
§ 15: 227¹⁶ 723¹
§ 22: 1101²
§ 46: 715⁴
§ 76: 723¹
§ 131 a: 134¹
§ 133: 1101²
§ 133 a: 1101²
§ 137: 134¹ 723¹
§ 146: 127^{19 20}
§ 147: 127²⁰
72. NotB.D. v. 6. Okt. 1931 zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen:
Teil 5 Kap. II § 12: 219¹
73. B.D. zur Durchführung der Vorschriften über die Kapitalherabsetzung in erleichtelter Form v. 18. Febr. 1932 (RGBl. I, 75):
§ 6 III: 1066
Art. II § 9: 219¹
74. Gef. über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften v. 5. Juli 1934 (RGBl. 569): 412 668 844 1000 1069 1230
§§ 2 ff.: 179
§ 5: 180
§ 8: 175 178 ff.
§ 9: 174 f.
§§ 9 ff.: 172 176
§ 11: 173
75. DurchfB.D. zum UmwandlG. v. 14. Dez. 1934 (RGBl. I, 1262): 992 1230
§§ 1, 2: 173 841 844
§ 3: 174 412 844
§ 4: 174 178 412

- § 5: 175 f. 412 843
 § 6: 175 178 ff. 841 f.
 § 7: 177 844
 § 9: 177 f.
 § 10: 175 f. 178 ff.
 § 11: 178 ff.
 § 12: 181
 § 14: 178 ff.
76. Gef. über die Auflösung und Lösung von Gesellschaften v. 9. Okt. 1934 (RGBl. 914): 669 1000
 § 2: 177 842
77. Gef. über die Gewinnverteilung bei Kapitalgesellschaften (AnleihestockG.) v. 4. Dez. 1934 (RGBl. 1217): 668 1230
78. Durchf. v. 27. Febr. 1935: 1230
79. PatG. v. 7. April 1891:
 § 1: 930⁸ 1118¹ 1263¹
 § 2: 732¹ 733² 1147²
 § 3: 316² 559¹
 § 4: 345¹ 857⁶ 858⁶ 930⁸ 1015⁶
 § 8: 317³
 § 16: 77¹
 § 20: 1119² 1263²
 § 21: 1147²
 § 23: 858⁶
 § 24: 317³ 732¹
 § 25: 77¹
 § 26: 1120⁴
 § 28 III: 277⁶
 §§ 28 ff.: 733³
 § 31: 237¹ 1264³
 § 35: 345¹ 858⁶
80. Ausf. v. 11. Juli 1891:
 § 29: 316² 317⁴ 559¹ 733³
81. Gef. betr. vorübergehende Erleichterungen im Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenrecht v. 10. Sept. 1914:
 § 2: 316¹ 1265⁷
82. BundR. v. 13. April 1916 betr. vorübergehende Erleichterungen im Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenrecht:
 § 1: 316¹
83. BundR. v. 8. März 1917 betr. Zahlung patentamtlicher Gebühren:
 § 4: 1120⁴
84. Gef. betr. verlängerte Schutzdauer bei Patenten und Gebrauchsmustern sowie die Wiedereinführung in den vorigen Stand im Verfahren vor dem RPat. v. 27. April 1920 (RGBl. 675):
 Art. 2: 316¹ 1265⁷
85. Gef. z. Schutz der Warenbezeichnungen v. 12. Mai 1894 i. d. Fassung v. 17. Dez. 1923:
 § 1: 1120³ 1264⁴ 1265⁶
 § 4 Ziff. 1: 1120³ 1265⁶
 § 4 Ziff. 3: 78²
 § 5: 158¹
 § 8 Ziff. 2: 78²
 § 15: 930⁹
 § 20: 158¹
86. Gef. gegen den unlauteren Wettbewerb v. 7. Juli 1909:
 § 1: 423⁶ 718⁴ 728⁷ 1089¹² 1091¹³ 1105⁶
 § 3, 4: 243
 § 12: 363⁹
 § 13: 718⁴
 § 22: 363⁹
 § 26: 363⁹
87. Gef. über das literar. Urh. v. 19. Juni 1901:
 §§ 22, 22 a: 257
88. Kunstschut. v. 9. Jan. 1907 und 22. Mai 1910: 1103²
89. Gef. zur Verlängerung der Schutzfristen im Urheberrecht v. 13. Dez. 1934 (RGBl. II, 1395):
 § 2: 257
90. VersicherungsvertragsG. v. 30. Mai 1908:
 § 12: 1148³
 § 61: 941²⁵
 §§ 149, 157: 1254⁸
 § 181: 351⁴
 § 187: 697⁹
91. Gef. über die Beaufsichtigung der priv. Versicherungsunternehmen und Baupar-Kassen v. 6. Juni 1931 (RGBl. 315):
 § 14: 714³
 § 90: 315⁴
 § 112: 714³
 § 140: 955³⁹
92. B. des RP. über Maßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Verwaltung v. 14. Juni 1932 (RGBl. 285):
 1. Teil Kap. V § 1: 1081¹ 1104⁴
93. Durchf. und ErgänzungsB. über die vereinfachte Abwicklung von Bauparverträgen v. 9. Juni 1933: 1081¹
94. 2. Durchf. und ErgänzungsB.: 1081¹ 1104⁴
95. Gef. über Zwecksparunternehmen vom 17. Mai 1933 (RGBl. 269): 955³⁹
96. Gef. zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933 i. d. Fassung v. 13. Dez. 1934: 1016⁷ 1058
 §§ 2 ff.: 975²
97. Gef. z. Änderung des EinzelhandelschutzG. v. 13. Dez. 1934 (RGBl. 1241): 667
98. RabattG. v. 25. Nov. 1933: 1058
99. Durchf. zum RabattG. v. 21. Febr. 1934 (RGBl. I, 120): 668
- c) Verkehrsrecht**
100. ReichsbahnG. v. 30. Aug. 1924 und 13. März 1930:
 § 16 V: 480
 § 23: 966⁴
101. NotB. v. 6. Okt. 1931 zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen: Teil 5 Kap. V § 22: 227¹³ 1276²
102. Gef. über die Beförderung von Personen zu Lande v. 4. Dez. 1934 (RGBl. 1217): 671
103. Gef. über die Reichsluftfahrtverwaltung v. 15. Dez. 1933 (RGBl. I, 1077):
 Art. 1: 475
104. Gef. über die einstweilige Neuordnung des Straßenwesens und der Straßenverwaltung v. 26. März 1934: 671
105. Reichsstraßenverkehrsordnung v. 28. Mai 1934 (RGBl. 455): 187 343 416 671 919
 § 25: 416 919 963⁶ 964¹
 § 36: 963⁶
- 105 a. Ausf. v. z. R. StraßVerk. v. 29. Sept. 1934 (RGBl. 869):
 Zu § 25: 962¹
106. Kraftf. i. d. Fassung v. 21. Juli 1923 (RGBl. I, 743): 158¹
 § 7: 424⁷ 920
 § 8: 920
 § 17: 854⁴
107. Kraftf. v. 10. Mai 1932 (RGBl. 201):
 § 18 II: 193³ 194⁴
- d) Verfahren einschließlich Kosten**
108. ZPO. i. d. Fassung v. 8. Nov. 1933: 767 1004
 § 3: 872²
 § 4: 65²²
 § 5: 654³
 § 6: 878⁷
 § 33: 402
 § 36 Ziff. 3: 1246⁹
 § 40: 402
 § 53: 756
 § 58: 25 1198⁶
- §§ 59, 60: 763
 § 68: 763
 § 81: 25
 §§ 81—83: 407
 § 89: 981
 § 91: 63¹⁷ 65²² 141⁷ 190² 232² 237¹ 370² 377⁴ 378¹ 745 761 798²² 807⁴⁸ 811⁶⁴ 872¹ 872³ 1040⁴ 1053² 1251²
 § 93: 761 1258¹
 § 97: 1002
 § 99: 65²² 809⁵²
 § 100: 304²
 § 102: 1040⁵
 § 103: 761 1041⁶
 § 104: 304² 797¹⁵ 802³⁹ 1041⁶ 1044¹⁵ 1252³
 § 106: 63¹² 18 439¹ 549² 3
 § 110: 346²
 § 114: 49⁴ 140² 483 556² 745 749 751 981
 §§ 114 ff.: 1052³
 § 115: 550⁷ 744 ff. 749 751 792³ 804⁴⁵ 981 1002 1043¹² 1140
 § 116: 679 981
 § 117: 439¹ 751 804⁴⁴ 1045¹⁶
 § 118: 140² 484
 § 118 a: 553¹⁴ 749 980 1002 1039²
 § 119: 439³ 482 ff. 548¹ 550⁷ 556² 751 796¹⁰ 11¹² 797¹³ 14 801³¹ 32 802³⁷ 804⁴⁵ 1045¹⁷ 18
 § 120: 751 980
 § 121: 483 802³⁸
 § 123: 751
 § 124: 549³ 551⁸ 797¹⁵ 18 798²¹ 804⁴⁴ 806⁴⁶ 1044¹⁵ 1045¹⁶ 1102¹
 § 125: 63¹⁹ 794⁷ 802³⁸ 1045¹⁶
 § 138: 1002
 § 141: 227¹⁴ 745 f. 1041⁷ 1047²⁵ 1141
 § 144: 339
 § 145: 1141
 § 147: 793⁵
 § 148: 197⁶
 § 157: 74¹¹ 340 377⁴ 378¹ 1227
 § 161: 1021⁹
 § 170: 1037³
 § 176: 544¹
 § 182: 73¹⁰
 § 187: 775⁸
 § 198: 808⁴⁹
 § 208: 73¹⁰
 § 222: 336
 § 223: 775⁸
 § 227: 493
 § 232: 141⁷ 708¹
 § 233: 39⁹ 52² 230³ 351³ 775⁹ 776¹⁰ 1155⁷
 §§ 233 ff.: 277⁷
 § 234: 278⁹
 § 236: 425⁸ 776¹⁰
 § 239: 1136
 §§ 241, 246: 412
 § 249: 1197¹¹
 § 251: 197⁶
 § 251 a: 60⁵ 197⁶
 § 253: 351⁴
 § 256: 260 776¹¹ 1134
 § 268: 777¹²
 § 271: 809⁵² 1024¹¹
 § 272 b: 63¹¹ 103 338 1041⁷ 1042⁹ 9 1141
 § 274: 346²
 § 282: 777¹³ 1002
 § 286: 839 1021⁹
 § 287: 200⁷
 § 290: 1093¹⁴
 § 292: 1002
 § 293: 818¹
 § 300: 260
 § 304: 119⁹ 518¹⁰ 802³⁸
 § 309: 148¹ 1052²
 § 313 Nr. 3: 1021⁹
 § 317: 756
 § 318: 39¹⁰

319: 806⁴⁶ 1046²⁴ 1048²⁸
 322: 404 854⁴ 1002 1132 ff.
 323: 138¹ 200⁷ 753
 328: 403 831
 329: 148¹ 761 f. 1052²
 331 a: 60⁵
 357 a: 1002
 358: 339
 379: 1002
 380: 903
 § 383, 384: 937¹⁹
 385 Ziff. 4: 442¹ 937¹⁹
 390: 903
 391: 1002
 401: 745
 445: 223³ 227¹⁴ 860⁹ 1041⁷
 § 445 ff.: 120¹⁰ 745 860⁸ 1003
 447: 860⁹
 448: 746 860⁹
 450: 1041⁷
 451: 745
 452: 860⁹
 453: 860⁹
 485: 985
 514: 120¹¹
 515: 66²⁴ 794⁹ 872⁴
 519: 40¹¹ 121¹² 201⁸ 277⁷ 307⁵
 351³ 777¹⁴ 778¹⁵ 819³ 1002
 1024¹² 1025¹³ 1026^{14 15} 1048³⁰
 1246¹⁰
 519 a: 40¹¹
 519 b: 307⁵ 812⁵⁶
 523: 39¹⁰
 528: 346²
 529: 190² 351⁴
 534: 798¹⁷
 538: 794⁹
 539: 794⁹
 545: 1002 f.
 546: 278⁹ 769¹
 547: 769¹
 551 Ziff. 5: 981
 565: 39¹⁰
 566: 120¹¹
 566 a: 779¹⁶
 567: 65²²
 § 567 ff.: 872⁴
 568: 227¹² 1040⁵
 569: 1027¹⁶
 570: 342
 579 Ziff. 4: 981
 591: 780¹⁷
 606: 399 803⁴³
 616: 404
 617: 751 1024¹¹
 618: 63¹³
 619: 223³ 745 f. 752 807⁴⁷ 1003
 1047²⁵ 1141
 622: 752
 627: 752 813³
 640: 141⁵ 261 803⁴³
 644: 260 f.
 664: 38⁶
 691: 229¹
 707: 104 813³ 994
 710: 190²
 717: 190² 353⁵ 984
 718: 483
 719: 104 994
 721: 163 1211
 727: 1041⁶
 732: 165 1041⁶ 1264³
 750: 68¹ 70⁴ 836
 751: 144⁹
 766: 25 149⁴ 165 326 328 761
 836 841
 767: 19 485
 771: 328 781¹⁸
 772: 369¹
 773: 813⁴
 775: 149⁵
 § 779 ff.: 589 f.
 780: 753 1254⁸
 788: 190² 328 761

§ 793: 73¹⁰
 794 Ziff. 5: 485 1276⁵
 797: 19
 805: 675
 807: 149⁶ 1252⁴
 § 808, 809: 816¹²
 811: 164 674 812¹ 1208
 811 Nr. 1: 145¹¹ 149⁶ 813⁵
 811 Nr. 4: 113¹
 811 Nr. 5: 58³ 149⁶ 230⁵
 811 Nr. 12: 1105⁵
 825: 25
 829: 680 761 1041⁶
 832: 164 258 556¹ 761 1043¹⁰
 833: 761
 834: 326
 835: 1041⁶
 840: 761
 § 847: 680
 § 850 ff.: 164 768 1043¹⁰
 850: 70⁵ 325 753 761 812¹ 814⁸
 839 f. 995 1198³ 1209
 § 850 Ziff. 8: 814^{6 7}
 850 b: 88 325 753 761 814⁸ 937 ff.
 850 c: 327 839
 850 d: 327 837 ff.
 850 e: 88 327 761
 851: 816¹⁴
 853: 326
 § 883 ff.: 836
 885: 25 815⁹
 888: 753 1185³
 890: 140³ 903
 894: 1137 1185³
 § 899 ff.: 70⁶ 815¹⁰
 900: 1047²⁶ 1052²
 901: 1052²
 903: 140⁴ 375²
 915: 24
 917: 229²
 922: 809⁶²
 924: 813³
 927: 801³²
 935: 874⁷
 940: 874⁷
 941: 1198⁵
 1027: 781¹⁹ 917 1088¹¹
 1029: 35⁷
 1039: 426⁹ 1088¹¹
 1041: 59⁴ 1027¹⁷
 § 1041 ff.: 426⁹
 109. ~~GG~~ ZPO.
 § 15 Nr. 3: 834 f.
 110. ~~GG~~ Z. i. b. Fass. der Bek. v. 22. März
 1924: 187
 § 1: 891
 § 13: 599² 873⁷ 1153⁶
 § 18, 19: 473
 § 34: 473
 § 40: 473
 § 55: 1189¹
 § 107: 1189¹
 § 162: 473
 § 182: 1191⁵
 § 184: 963⁹
 § 186: 746
 § 193: 1256¹¹
 111. Gef. zur Änderung des ~~GG~~ Z. v. 13. Dez.
 1934 (~~RGBl.~~ I, 1233): 473
 112. Gef. über die Konsulargerichtsbarkeit vom
 7. April 1900 (~~RGBl.~~ 213):
 § 72: 901
 113. Gewerbegerichts~~GG~~ v. 29. Juli 1890:
 § 52: 982
 114. Entlastungs~~BD.~~ v. 9. Sept. 1915 und
 13. Mai 1924:
 § 8: 60⁵
 115. Entl~~Bfg.~~ v. 1. März 1928 (~~ZMBl.~~ 140):
 § 9 a: 327
 § 9 e: 326
 116. ~~BD.~~ über das Verfahren in bürgerlichen
 Rechtsstreitigkeiten v. 13. Febr. 1924
 (~~RGBl.~~ I, 135): 197⁶

117. Gef. zur Änderung des Verf. in bürger-
 lichen Rechtsstreitigkeiten v. 27. Okt. 1933:
 Art. 7 II: 761 f.
 Art. 9 III: 120¹⁰ 781¹⁹
 118. Gef. v. 18. Dez. 1933 über Schiedsabreden
 in Kartellverträgen v. 18. Dez. 1933: 1088¹¹
 119. Gef. über die Angelegenheiten der freiwill.
 Gerichtsbarkeit v. 17. Mai 1898:
 § 7: 1036¹
 § 12: 48¹ 214¹ 253
 § 14: 49⁴
 § 16: 1037³
 § 19: 1159⁵
 § 20: 51³ 52⁴ 131³ 1037² 1175¹³
 1189²
 § 21: 867¹
 § 22: 208² 295¹ 613²⁰ 614^{21 22} 615²³
 1165¹¹
 § 29: 208² 1188¹
 § 36: 1036¹
 § 43: 1036¹
 § 59: 38⁸
 126: 841
 141: 436²
 142: 434¹ 436²
 143: 434¹
 144: 13 174 177 434¹
 120. ~~BD.~~ zur Vereinheitlichung der Zuständig-
 keit in Familien- und Nachlassachen vom
 31. Mai 1934 (~~RGBl.~~ 472):
 § 4: 829 f.
 121. ~~MktenD.~~ für die deutschen Justizbehörden
 v. 28. Nov. 1934: 768
 122. ~~BD.~~ des ~~RP~~Präs. zur Sicherstellung von
 Wirtschaft und Finanzen v. 1. Dez. 1930
 (~~RGBl.~~ I, 517):
 Teil 9 § 7: 63¹⁰ 550⁶ 798¹⁸
 123. ~~NotBD.~~ v. 6. Okt. 1931 zur Sicherung
 von Wirtschaft und Finanzen und zur Be-
 kämpfung politischer Ausschreitungen:
 Teil 6 Kap. I § 4 II: 205¹³
 § 17: 63¹⁰
 124. ~~Rechtspflege~~ ~~NotBD.~~ v. 14. Juni 1932
 (~~RGBl.~~ 1932, I, 285):
 Teil 1 Kap. I: 147¹⁷
 Kap. II Art. 1: 122¹³ 779¹⁶
 Kap. III Art. 1: 313⁶ 808⁴⁹
 1040⁵
 125. Gef. zur Überleitung der Rechtspflege auf
 das Reich v. 16. Febr. 1934³
 Art. 2: 901 1255¹⁰
 126. 2. Gef. zur Überleitung der Rechtspflege
 auf das Reich v. 5. Dez. 1934 (~~RGBl.~~
 1214): 2
 § 1: 412
 127. ~~BD.~~ zur Überleitung der Rechtspflege auf
 das Reich v. 20. Dez. 1934 (~~RGBl.~~ 1267):
 § 1: 412
 128. 3. Gef. zur Überleitung der Rechtspflege
 auf das Reich v. 24. Jan. 1935 (~~RGBl.~~
 I, 68): 901
 129. ~~JustizausbildungsD.~~ v. 22. Juli 1934
 (~~RGBl.~~ 727): 405 681
 § 6: 1256¹¹
 § 28: 405
 § 43: 95
 130. 1. ~~DurchfBD.~~
 § 44: 1227
 131. ~~AnnD.~~ v. 1. Juli 1878:
 § 5: 332 f. 1035¹
 § 9: 332
 § 12: 332
 § 13: 332
 § 14: 332
 § 15: 332
 § 16: 333
 § 18: 333 385
 § 21 a: 47¹
 § 23: 333
 § 25: 334
 § 29: 385
 § 31 Ziff. 2: 1035²
 § 31 II: 1204

- § 34: 441⁶ 595 679 981
 § 36: 595 679 981 1053¹
 § 64: 332
 § 65: 334
 § 87: 335
 § 91 a, d: 334
 § 94: 875⁸
 § 96: 335
132. Gef. über die Simultanzulassung vom 7. März 1927 (RGBl. I, 71):
 Art. 2: 332
133. Gef. über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft v. 7. April 1933 (RGBl. I, 188):
 § 807⁴⁸
 § 2, 3: 332
134. Gef. zur Änderung der AnwO. v. 20. Dez. 1934 (RGBl. 1258): 165 ff. 1204
135. LohnbeschlagnahmeG. v. 21. Juni 1869:
 § 1: 88
136. LohnpfändungsBD. v. 25. Juni 1919 i. d. Fassung v. 27. Febr. 1928: 70⁵
 § 1: 88
137. Zwangsversteigerungsg. v. 24. März 1897: 342 768
 § 1, 2: 409
 § 7: 80¹
 § 10: 716¹ 725³
 § 10 Ziff. 3: 80¹
 § 12: 716¹
 § 18: 107 f.
 § 21: 369¹
 § 23: 588
 § 27: 1188⁶
 § 28: 369¹
 § 31: 727⁶ 878⁵
 §§ 43, 44: 1188⁶
 § 52: 80¹ 410
 § 53: 408 1139
 § 59: 408 1139
 § 63: 409
 § 67: 409
 § 73: 878⁵ 1198⁴
 § 83: 725⁵
 § 84: 342
 § 90: 410
 § 91: 407 410 832 1138
 § 96: 342
 § 100: 725⁵
 § 101: 342
 § 105 ff.: 410
 § 113: 410
 § 115: 73¹⁰
 § 118: 410
 § 122: 398 892
 § 128: 1117³
 § 146: 73¹⁰
 § 148: 108 369¹ 589
 § 149: 107
 § 150: 878⁷
 § 152: 878⁶
 § 153: 227¹²
 § 156: 73¹⁰
 § 180: 781¹⁸
138. KonkursD. v. 10. Febr. 1877:
 § 1: 22 611¹⁵
 § 3: 983 1197¹¹
 § 4 II: 469⁵⁸
 § 6: 1197¹¹
 § 13: 588
 § 14: 1116¹
 § 17: 675
 § 22: 675
 § 23: 515⁸
 § 30: 118⁸
 § 37: 588
 § 59: 675
 § 61: 255 314¹ 675
 § 62: 984 f.
 § 64: 551¹¹ 721⁵
 § 67: 981
 § 73: 375³
 § 76: 375³
 §§ 105, 106: 1197¹¹
- § 163: 177
 §§ 163 ff.: 375³
 § 190: 177
 § 202: 177
 § 224 Ziff. 4, 6: 1113⁴
 § 239 Ziff. 1: 44¹⁶
 § 240 Ziff. 2: 45¹⁷
 § 240 Ziff. 3: 946³³
 § 241: 44¹⁶ 128²²
139. Gef. betr. Anfechtung von Rechtshandlungen außerhalb des Konkurses vom 21. Juli 1879 und 20. Mai 1898:
 § 2: 516⁹
 § 3 Nr. 1: 195⁵ 840 1108⁷
 § 3 Nr. 2—4: 516⁹ 840
 § 3: 1255⁹
 § 7: 195⁵ 587 1255⁹
 § 11: 1255⁹
140. GeschäftsaufsichtsBD. v. 8. Aug. 1914 (RGBl. 363): 825
141. AbänderungsBD. v. 2. Febr. 1924 und 14. Juni 1924 (RGBl. 51, 641): 825
142. Gef. über den Vergleich zur Anwendung des Konkurses v. 5. Juli 1927: 764 825
 § 2: 314¹ 765 983
 § 3: 809⁵³
 § 4: 277⁶ 314¹
 § 5: 765
 § 8: 336
 § 12: 337
 §§ 15, 16: 773⁷
 §§ 28 ff.: 677
 §§ 54, 55: 767
 § 70: 809⁵³
 § 83: 767
143. VergleichsD. v. 26. Febr. 1935 (RGBl. I, 321):
 §§ 7, 9, 11, 17: 826
 § 8: 1136
 § 25: 983 f.
 §§ 25—36, 38, 50, 69: 827
 § 31: 983 f.
 §§ 71 ff., 78, 85, 90 ff.: 828
 § 96: 829
 § 97: 826
 § 102, 108 ff., 125 ff., 129: 829
144. BD. über Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung v. 26. Mai 1933: 111
 § 1: 164 493
 § 1 ff.: 409
 § 3: 396 511⁵
 § 4: 396 511⁵
 § 5 IV: 72⁸
 § 5 ff.: 107 164 340 492
 § 10: 878⁶
 § 18: 19 f. 161 164 809⁵¹
 § 19 d: 24 164 816¹¹
 § 21 II: 1051¹
 § 23: 511⁵
145. Gef. zur Änderung von Vorschriften über die Zwangsvollstreckung v. 24. Okt. 1934 (RGBl. I, 1070): 17 111 161
146. Gef. zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934: 18 f. 107 161 ff. 340 f. 813²³ 814⁶⁷ 1197² 1198⁴ 1199⁷
147. GG. v. 10. Mai 1898 i. d. Fassung vom 21. Dez. 1922:
 § 1: 1039²
 § 4: 439²
 § 6: 304³ 550⁴
 §§ 8 ff.: 782²⁰
 § 9: 654³ 872²
 § 11: 141⁵ 751 798¹⁸ 803⁴³ 1050³¹ 1053⁵
 § 13: 63⁸
 § 14: 63⁸
 § 17: 141⁶
 § 18: 141⁶ 223⁴
 § 20: 63⁸ 103
 § 24: 1042⁸
- § 30: 1048²⁹
 § 33 I Ziff. 5: 23
 § 36: 1048²⁷
 § 38: 550⁴ 751 1160⁶
 § 71: 40¹¹ 335 616²⁵ 747
 § 71 ff.: 762
 § 72: 335 747 1140
 § 77: 1037² 1044¹⁴
 § 79: 1037³ 1044¹⁴
 § 81: 304³ 1037³
 § 82: 1044¹⁴
 § 84: 1044¹⁴
 § 88: 761 872⁵
148. AnwOebD. v. 7. Juli 1879 i. d. Fassung vom 5. Juli 1927:
 § 12: 223⁴
 § 13 Ziff. 1: 802⁴⁰ 1052⁴
 § 13 Ziff. 2: 807⁴⁷
 § 13 Ziff. 3: 63⁹ 10 67²⁵ 223⁵ 224⁶⁷ 226⁹ 439³ 798²⁰ 800²⁸ 802³⁵ 1043¹¹ 1050³²
 § 13 Ziff. 4: 63¹¹ 66²³ 103 227¹⁴ 872³ 1042⁸
 § 14: 371³ 551⁹ 800²⁷ 808⁴⁹ 812⁵⁵ 1052⁴
 § 17: 60⁵ 63¹¹ 799²³ 1042⁸
 § 23 Nr. 3: 63¹² 18
 § 23 Nr. 5: 63¹³
 § 23 Nr. 6: 60⁶ 553¹⁴
 § 23 Nr. 16: 798¹⁷
 § 23 Nr. 18: 63¹⁴
 § 27: 551¹⁰ 794⁹ 802⁴⁰ 812⁵⁶
 § 29: 750 798¹⁷
 § 31: 63¹⁴
 § 32: 63¹⁴
 § 41: 60⁶
 § 44: 812⁵⁵ 1050³² 1251¹
 § 45: 63¹⁵ 792⁴
 § 47: 812⁵⁵
 § 48: 63¹⁵
 § 50: 141⁷ 789¹
 § 51: 63¹⁶
 § 58: 872¹
 § 59: 230⁴
 § 68: 963¹⁰
 § 70: 818²
 § 76: 800²⁹
 § 78: 803⁴¹ 808⁵⁰
 § 80: 802³⁹ 808⁵⁰
 § 84: 306⁴
 § 85: 802³⁶
 § 87: 798¹⁹
 § 89: 1050³²
 § 93 II: 123¹⁵
149. AnwAnwOebG. v. 20. Dez. 1928: 72⁹ 807⁴⁸
 § 1: 439³ 548¹ 550⁵⁷ 751 789¹ 791² 792³⁴ 793⁵ 796¹⁰ 798¹⁹ 798²⁰ 21 22 799²³ 24 800²⁷ 29 801³⁰ 33 802³⁵ 36 37 40 804⁴⁵ 981 1043¹² 1044¹³ 1045¹⁸ 19 1046²⁰ 1046²¹ 22 23
 § 3: 793⁶
 § 4: 799²⁴ 802³⁹ 1046²³
 § 5: 61⁷ 439² 549²³ 751 799²⁵ 26 801³⁴ 804⁴⁴ 982 1045¹⁶ 1102¹
150. GebD. für Zeugen und Sachverständige v. 30. Juni 1878 i. d. Fassung der Bek. vom 21. Dez. 1925:
 § 3: 63²⁰
 § 14: 962⁵
 § 20: 1043¹²
- e) Arbeitsrecht**
151. AngArbeitszeitBD. v. 18. März 1919:
 § 9: 479
152. ArbeitszeitBD. i. d. Fassung der BD. vom 26. Juli 1934 (RGBl. I, 803): 16 30 31 668 920
 § 1: 479
 § 11: 479
 § 24 V: 479

153. Ausf. Best. v. 11. Sept. 1934 (RWB. 828):

16

154. B.D. über die Arbeitszeit in Bäckereien i. d. Fass. v. 26. Sept. 1934: 16

155. Gef. über die Feiertage v. 27. Febr. 1934: 16

156. B.D. über den Schutz der Sonn- und Feiertage v. 16. März 1934 (RWB. 199): 16

157. Gef. v. 26. April 1934 über die Lohnzahlungen am nationalen Feiertag des deutschen Volkes: 16

158. Gef. über den Ladenschluß am 24. Dezember i. d. Fass. v. 6. Juli 1934: 16

159. Schwbef. v. 12. Jan. 1923: §§ 10, 18: 963⁷

160. Ausf. B.D. v. 13. Febr. 1924: § 5: 963⁷

161. Rindsch. v. 9. Juli 1922: § 2: 232¹ 1141

162. Betr. R. v. 4. Febr. 1920: §§ 95, 96: 555¹

163. Gef. über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen v. 4. April 1933 (RWB. I, 161): Art. 1: 555¹

164. Gef. über Treuhänder der Arbeit vom 19. Mai 1933: § 2: 760

165. Gef. zur Ordnung der nationalen Arbeit v. 20. Jan. 1934 (RWB. 45): 15 668 1005

§§ 6, 16, 19: 991

§§ 26 ff.: 990

§§ 27, 32: 837 990

§ 31: 991

§ 56: 153¹ 881¹

§§ 56 ff.: 110

166. 1. Durchf. B.D. z. Arb. B. v. 1. März 1934 (RWB. I, 174): 15

167. 2. Durchf. B.D. v. 10. März 1934: 15

§ 15: 991

§§ 21 ff.: 991

168. 3. Durchf. B.D. v. 28. März 1934: 15

169. 4. Durchf. B.D. v. 9. April 1934: 15

170. 5. Durchf. B.D.: 15

171. 6. Durchf. B.D. v. 27. April 1934: 15

172. 7. Durchf. B.D.: 15

173. 8. Durchf. B.D. v. 22. Sept. 1934: 15

174. Anordnung über die Weitergeltung von Tarifverträgen als Tarifordnungen vom 28. Mai 1934 (RWB. 85), geändert am 21. Juni und 25. Sept. 1934: 15

175. Anordnung über den Sitz der Ehrengerichte v. 25. Sept. 1934: 15

176. Gef. zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben vom 23. März 1934 (RWB. I, 220, 300): 15

177. Gef. zur Erweiterung des Kündigungsschutzes v. 30. Nov. 1934 (RWB. I, 1193): 17

178. Gef. über die Heimarbeit v. 24. März 1934 (RWB. I, 214): 16 668

179. B.D. des Führers und Reichskanzlers vom 24. Okt. 1934 über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront: 17

180. Arb. B. v. 10. April 1934 (RWB. I, 319): 15 30

§ 2 I: 255

§ 5 I: 88 255

§ 9: 981

§ 11: 339 413 679 820¹ 917 980

1135 1205

§ 14: 981

§ 46: 981

§ 61: 679 820¹ 982 1135

§ 67: 819²

§ 73: 818¹

181. 2. B.D. zur Änderung der Ausführungs-

vorschriften zur B.D. über den Freiwilligen

Arbeitsdienst v. 27. Jan. 1934 (RWB. 72): 17

182. 2. B.D. über den Freiwilligen Arbeits-

dienst v. 3. Juli 1934 (RWB. I, 581): 17

f) Wirtschaftsrecht

a) Allgemeines

183. B.D. zum Schutze der Wirtschaft v. 9. März 1932:

Teil I § 1: 718⁴

184. Gef. zur Vorbereitung des organischen

Aufbaus der Wirtschaft v. 27. Febr. 1934

(RWB. I, 185): 667

185. 1. Durchf. B.D. v. 27. Nov. 1934: 667

1031¹⁷ 1059

186. Gef. über Wirtschaftswerbung v. 12. Sept. 1933: 1058

187. Kartell B.D. v. 2. Nov. 1923: 1058

§§ 1, 8: 311¹

188. Gef. über Errichtung von Zwangskartellen

v. 15. Juli 1933: 1058 1107⁶

189. B.D. über Änderung der Kartell B.D. vom

5. Sept. 1934: 1058

190. Preislenkungs B.D. v. 8. Dez. 1931 und

15. April 1932: 1058

§ 7: 976¹

191. B.D. zur Verhinderung von Preissteige-

runge auf dem Gebiet der Textil- und

der Lederwirtschaft v. 19. und 20. April

1934 (RWB. I, 317, 318): 668

192. 1. B.D. gegen Preissteigerungen v. 16. Mai

1934: 668

193. 2. B.D. gegen Preissteigerungen v. 7. Aug.

1934: 668

194. B.D. zur Förderung selbständiger Kosten-

berechnungen v. 15. Nov. 1934: 1058

195. B.D. über Preisbindungen und gegen Ver-

teuerung der Bedarfsdeckung v. 11. Dez. 1934: 1058

196. B.D. über Preise für ausländische Waren

v. 22. Sept. 1934 (RWB. I, 843): 668

197. Gef. über Bestellung eines Reichskommiß-

sars für Preisüberwachung v. 5. Nov. 1934

(RWB. I, 1085): 668

198. B.D. über Preisüberwachung v. 11. Dez. 1934: 1058

199. Gef. über den Verkehr mit industriellen

Rohstoffen und Halbfabrikaten v. 22. März 1934

(RWB. I, 212): 669

200. B.D. über den Warenverkehr v. 4. Sept. 1934

(RWB. I, 816): 669

201. B.D. über Errichtung von Überwachungs-

stellen v. 4. Sept. 1934: 659 669

202. B.D. über die Errichtung wirtschaftlicher

Pflichtgemeinschaften in der Braunkohlen-

wirtschaft v. 28. Sept. 1934: 1059

203. Gef. über die Übernahme von Garantien

zum Ausbau der Rohstoffwirtschaft vom

13. Dez. 1934: 1059

204. B.D. über Wettbewerb v. 21. Dez. 1934

(RWB. I, 1280):

Präambel: 1057 1059 1107⁶

205. Gef. über die Anwendung wirtschaftlicher

Bergeltungsmaßnahmen gegenüber dem

Ausland v. 3. Juli 1934 (RWB. 565): 670

β) Landwirtschaftsrecht

206. B.D. über das Erbbaurecht v. 15. Jan. 1919:

§§ 5, 15: 110

§ 11: 650³

207. Reineinst. v. 10. Mai 1920 (RWB. 962):

§ 17: 110

§§ 25, 36: 1187⁵

208. Reineinst. v. 11. Aug. 1919 (RWB. I, 429)

und 7. Juni 1923 (RWB. I, 364):

§ 13 III: 599²

§ 25: 599²

§ 25 a III: 656¹

209. Gef. über die Aufschließung von Wohn-

siedlungsgebieten v. 22. Sept. 1933 (RWB. 659): 1121¹

210. Ausf. B.D. v. 25. Febr. 1935 (RWB. 292): 1122

211. Gef. über einstweilige Maßnahmen zur

Ordnung des deutschen Siedlungswezens v. 3. Juli 1934 (RWB. 568): 669 1121

212. Erlaß über das Siedlungs- und Wohnungswezen v. 4. Dez. 1934 (RWB. 1225): 669

213. Jagd B. v. 3. Juli 1934 (RWB. I, 549):

187 666 1143

§§ 23, 24: 906

§§ 60 ff.: 475

214. Gef. zur Überleitung des Forst- und Jagdwezens auf das Reich v. 3. April 1934: 187

215. Gesetz gegen Waldwüstung v. 18. Jan. 1934: 667

216. Forstwirtschaftliches Urtegesetz v. 13. Dez. 1934: 667

217. B.D. über Zinzerleichterung für den landwirtschaftlichen Realkredit v. 27. Sept. 1932 (RWB. 480):

§ 1: 68² 846

§ 7—10: 68²

218. Gef. über die anderweite Festsetzung von

Geldbezügen aus Anteilsverträgen vom

18. Aug. 1923 (RWB. I, 815):

§ 1: 1128

§ 5: 1129

219. Erbsch. B. v. 29. Sept. 1933 (RWB. 685):

§ 1 655¹ 1004 1143

§ 1: 561¹ 588 620⁵ 639¹⁹ 869³

1155¹ 1156² 1165¹ 1168⁵

§ 2: 433¹ 563 601¹ 618¹ 644²⁵

1155¹ 1156² 1166²

§ 3: 564 869³ 1180¹⁹ 1181²¹

§ 4: 564

§ 5: 395 564

§ 6: 366¹ 564

§ 7: 611¹⁵ 640²⁰ 869³

§ 8: 565 653²

§ 10: 129¹ 565 592 621⁶ 868² 1130

1133 1155¹ 1156²

§ 13: 566

§ 14: 566

§ 15: 48¹ 100 129² 130¹ 132⁶ 209¹

395¹ 566 601¹ 624⁷ 626³ 628⁹

1132 1157³ 1158⁴ 1159⁵ 1166²

1167³ 1168⁶ 1180²⁰

§ 16: 590 592 1133

§ 17: 211² 567 591 603² 618² 638¹⁹

1167⁴ 1170⁸ 1180¹⁹ 1181²¹

§ 18: 131² 568 1133

§ 19: 52⁵ 568 1133

§§ 19 f.: 629¹⁰

§ 20: 91 99 568 604³ 640²¹ 1133

1181²¹

§ 21: 131³ 568 604³ 1133

§ 22: 395

§ 23: 101

§ 24: 92 433² 568 604⁴

§§ 24—28: 592

§ 25: 92 131³ 211³ 296¹ 395 569

604³ 630¹¹ 1132 1171⁹ 1173¹⁰

1181²¹

§§ 26, 27: 1133

§ 29: 569

§ 30: 51³ 99 396 570 604⁴ 605⁵

606⁶ 7 631¹² 632¹³ 651¹ 868¹

1160⁶

§ 31: 896 1160⁶

§ 32: 367² 570 1132 1160⁶

§ 34: 570 606⁷

§ 37: 50¹ 52⁴ 53⁶ 68² 92 101

129¹ 131³ 132⁴ 133⁷ 207¹ 209³

212⁴ 299² 300³ 395 433¹ 2

544¹ 570 ff. 588 600⁵ 603² 604⁴

605⁵ 606⁶ 7 607⁸ 608¹⁰ 609¹¹

610¹² 13 611¹⁴ 631¹² 633¹⁴ 634¹⁵

641²² 642²³ 643²⁴ 644²⁶ 648¹

650² 654³ 868¹ 1132 1160⁶

1161⁷ 1162⁸ 1163⁹ 1164¹⁰ 1171⁹

1173¹⁰ 11 1174¹² 1177¹⁶ 1178¹⁷

1179¹⁸ 1184¹

§ 38: 71⁷ 409 576 588 600⁵ 611¹⁵

636¹⁶ 651²

- § 40: 578 637¹⁷ 1133
 § 42: 578
 § 46: 48¹ 208² 213⁵ 867¹ 1132 1159⁵
 § 48: 578 634¹⁵ 867¹ 1175¹³
 § 49 I: 208²
 § 49 II: 49² 612¹⁶
 § 49 IV: 48¹ 49³ 130³ 579 f. 612¹⁷ 613¹⁸ 868² 1163⁹
 § 50: 1132
 § 51: 764
 § 53: 267 580 594
 § 55: 394 580
 § 56: 71⁷ 589 596 653² 847
 § 57: 211² 367² 580
 § 58: 101
 § 59: 651² 653²
 § 60: 267 580
220. 1. Durchf. v. d. Reichshof v. 19. Okt. 1933:
 § 4: 580
 § 10: 581
 § 11: 48¹ 49⁴ 51³ 52⁴ 208² 213⁵ 295¹ 544¹ 581 613²⁰ 614²¹ 22 615²³ 646²⁷ 647²⁸ 867¹ 1132 1159⁵ 1165¹¹
 § 12: 48¹ 54³ 213⁵ 581 612¹⁷ 615²⁴
 § 13: 48¹
 § 14: 132⁵ 582
 § 15: 582
 § 17: 48¹ 612¹⁷ 868²
 § 20: 582 618³ 1131
 § 21: 582
 § 23: 582
 § 25: 49⁴ 295¹ 582 613²⁰
 § 26: 582
 § 33: 591
 § 34: 583 591 1156²
 § 35: 591 1132
 § 36: 54³ 591 1131 1133
 § 39: 1131
 § 40 ff.: 592
 § 44: 395 583
 § 45: 395
 § 47: 591 1132 f.
 § 49: 654³ 785³
 § 49—59: 764
 § 50: 583
 § 51: 130³ 583 592 616²⁵
 § 52: 130³ 366¹ 583 616²⁵ 26 1160⁶
 § 53: 583 654³ 1160⁶
 § 58: 583 616²⁵ 654³ 764 1160⁶
 § 59: 584
 § 61: 131² 868² 1131
 § 62: 130⁴ 132⁶ 584 608¹⁰ 616²⁷ 619⁴ 638¹⁸ 640²⁰
 § 64: 50² 101 133⁷ 585 617²⁸ 632¹³
 § 67: 395 585 785¹³ 1185²
 § 68: 585
221. 2. Durchf. v. d. Reichshof v. 19. Dez. 1933 (RGBl. 1096):
 § 1: 1131 1133
 § 2: 586 1176¹⁴
 § 5: 132⁶ 396 586 603² 616²⁷ 640²⁰ 1167⁴
 § 6: 396 586
 § 7: 99 586
 § 8: 604³
 § 10: 544¹² 586
 § 12: 99 592
 § 13: 396 592
 § 15: 209³ 587 603² 607⁹ 608¹⁰
 § 17: 587
 § 19: 587 652¹
 § 28: 267
222. 3. Durchf. v. d. Reichshof v. 27. April 1934 (RGBl. I, 349):
 § 1: 567 616²⁷
 § 3: 52⁵ 637¹⁷
 § 6: 53⁷ 587 650²
 § 7: 612¹⁷
 § 9: 764
 § 10: 268
223. B. des Reichspr. zur Sicherung der Ernte und der landwirtschaftlichen Entschädigung im Osthilfegebiet v. 17. Nov. 1931: 594 883¹
 § 8: 105 725⁵
 § 21: 595
224. 6. Osthilfe Durchf. v. Juli 1933 (RGBl. 464):
 § 11: 595
225. 8. Osthilfe Durchf. v. 2. Febr. 1934 (RGBl. 87): 667
226. 9. Osthilfe Durchf. v. 29. März 1934 (RGBl. 297): 667
227. OsthilfeabwicklungsB. v. 21. Dez. 1934 (RGBl. 1280):
 § 7: 595 846
 § 17: 846
 § 40: 595
228. NotB. v. 14. Febr. 1933 über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz: 409
229. Ausf. v. 14. Febr. 1933 zur B. über landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz: 409
 §§ 1, 7: 105
230. Gef. zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse v. 1. Juni 1933 (RGBl. 331): 596
 § 1: 151⁹ 336 442²
 § 3: 231⁶ 336 995 1124 1197¹¹
 § 5: 111 410
 § 8: 68² 134² 1126
 § 9: 1123
 § 10: 1124 1127
 § 14: 410 995 1130
 § 14 ff.: 1123
 § 15: 410
 § 16: 1123 ff.
 § 17: 1123 ff.
 § 18: 846 1123
 § 19: 410
 § 21: 1123 f. 1197¹¹
 § 23: 337
 § 24: 1197¹¹
 § 26: 409
 § 27: 1197¹¹
 § 29: 410 1123
 § 30: 846 1124
 § 34, 35: 1125
 § 39: 409
 § 42: 409
 § 44: 1197¹¹
 § 48: 336 f. 1136
 § 50: 1186⁴
 § 52: 336 879¹⁰
 § 56: 336
 § 57: 410
 § 59: 336
 § 81: 151⁹ 995 1126 1130
 § 83: 846 1123
 § 84: 846 1123 1125
 § 91: 648¹ 1126
 § 92: 1126
 § 98: 595
 § 100: 648¹ 846
231. Richtlinien zur landwirtschaftlichen Schuldenregelung v. 13. Juni 1934 Teil 2 Nr. 1: 337
 Nr. 22: 410
232. 2. Durchf. v. d. Reichshof v. 5. Juli 1933
 Art. 1: 1125 f.
 Art. 2: 995 1124 1197¹¹
 Art. 5: 727⁶ 1125
 Art. 6: 105 1124 1127
233. 3. Durchf. v. d. Reichshof v. 5. Juli 1933
 Art. 1 VIII: 337
 Art. 3: 1126
 Art. 12: 1126
 Art. 15: 336 1124 1129 f.
 Art. 16: 410
 Art. 19: 409
 Art. 21: 1126 ff.
234. 6. Durchf. v. d. Reichshof v. 7. Juli 1934: 667
 Art. 1: 151⁹ 313⁴ 995 1198⁶
 Art. 2: 111 337 1124
 Art. 3: 231⁶
 Art. 4: 111 335 1127
 Art. 6: 105
 Art. 10: 336
 Art. 28, 40, 41: 846
 Art. 33: 1130
 Art. 46: 729⁶ 878⁹ 1126 1199⁹
235. B. über den Vollstreckungsschutz im landwirtschaftl. Entschädigungsverf. v. 27. Dez. 1933 (RGBl. I, 1119):
 Art. 2: 1196¹⁰ 1197¹¹
 Art. 2 I Ziff. 1: 313⁵ 409 725⁵
 Art. 2 I Ziff. 2: 104 149⁶ 1252⁴
 Art. 3, 4, 6: 106
 Art. 4 I b: 336
 Art. 5: 1197¹¹
 Art. 7: 1196¹⁰
 Art. 8: 105 594 1197¹¹
 Art. 10: 594 f. 725⁵
236. 2. Gef. über den landwirtschaftl. Vollstreckungsschutz v. 27. Dez. 1933: 111
 § 4: 341
237. B. v. 3. Febr. 1934 über den Vollstreckungsschutz im Verwaltungsverfahren u. über die landwirtschaftl. Zwangsverwaltung (RGBl. 84): 667
238. B. zur Sicherung der Frühjahrsernte und Saatgutversorgung v. 23. Jan. 1932: 113¹
239. RoggenschuldenB. v. 16. Mai 1934 (RGBl. 391): 667
240. 1. Durchf. v. d. Reichshof v. 16. Mai 1934 (RGBl. I, 449):
 Art. 22: 725⁵
241. Durchf. v. 25. Mai 1934: 667
242. Gef. über den vorläuf. Aufbau des Reichsnährstandes v. 13. Sept. 1933:
 § 1 II: 729¹
243. 1. B. über den vorläuf. Aufbau des Reichsnährstandes v. 8. Dez. 1933:
 § 2: 761
 § 6: 760
244. 2. und 3. B. über den vorläuf. Aufbau des Reichsnährstandes v. 15. Jan. und 16. Febr. 1934: 667
245. B. über die Anmeldung der Betriebe des Landhandels und der Ver- und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zum Reichsnährstand v. 6. Juli 1934: 667
246. Gef. zur Ordnung der Getreidewirtschaft v. 27. Juni 1934 (RGBl. 527): 666
247. Gef. über den Zusammenschluß von Mühlen v. 15. Sept. 1933: 666
248. B. über den Zusammenschluß der Fischindustrie v. 26. Jan. 1934 (RGBl. 64): 666
249. B. über den Zusammenschluß der Stärkeindustrie v. 30. April 1934 (RGBl. 366): 666
250. B. über den Zusammenschluß der deutschen Zuckerrwirtschaft v. 10. Nov. 1934 (RGBl. 1173): 666
251. B. über den Zusammenschluß der deutschen Milchwirtschaft v. 27. März 1934 (RGBl. 259): 666
252. RMilchB. v. 20. Juli 1933:
 § 38: 597¹ 666
253. Gef. über den Verkehr mit Milchzeugnissen v. 20. Dez. 1933: 666
254. B. über die Schaffung einheitlicher Sorten von Käse v. 20. Febr. 1934 u. von Butter v. 20. Febr. 1934: 666
255. B. über den Zusammenschluß der Margarine- und Kunstseifenindustrie vom 23. Juli 1934 (RGBl. 720): 666
256. B. über den Zusammenschluß der Mischfuttermittelhersteller v. 21. Aug. 1934 (RGBl. 795): 666

257. 1. B.D. zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh v. 9. Juni 1934 (RWB. I, 481): 666
258. B.D. über den Zusammenschluß der Obst- und Gemüseverwertungsindustrie v. 13. Okt. 1934 (RWB. I, 976): 666
259. 2. B.D. über die Regelung des Eiermarktes v. 3. Mai 1934 (RWB. I, 355): 666
260. Gef. über den Verkehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen v. 23. März 1934: 666
261. B.D. über die Regelung des Absatzes von Kartoffeln v. 31. Juli 1934: 666
262. B.D. über die Regelung des Marktes für Erzeugnisse des Gartenbaus v. 22. Juni 1934 (RWB. 518): 666
263. B.D. zur Regelung der Erzeugung u. des Absatzes von Grünkern v. 7. Juli 1934: 666
264. B.D. zur Regelung des Absatzes von Süßfrüchten v. 10. Aug. 1934: 666
265. MaisG. v. 5. Okt. 1934 (RWB. 919): 666
266. 2. B.D. zur Regelung der Hopfenanbaufläche v. 7. Juni 1934: 666
267. B.D. über die Regelung von Preisen und Preisspannen für Baumschulerzeugnisse v. 9. Febr. 1934 (RWB. 90): 666
268. B.D. über Saatgut v. 26. März 1934 (RWB. 248): 666
269. B.D. über die Festsetzung von Preisen für Karpfen v. 17. Dez. 1934: 666
270. Gesetze zum Schutze der Nordseefischerei, der Ostseefischerei und der Ostseeprottenfischerei v. 30. April u. 14. Aug. 1934: 666

γ) Handwerksrecht

271. Gef. über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks v. 29. Nov. 1933 (RWB. I, 1015): 16
272. B.D. über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks v. 15. Juni 1934 (HandwerkerG.): 16 667
§§ 44, 96: 1031¹⁷
273. 2. u. 3. B.D. über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks v. 18. Jan. 1935 (RWB. 14 f.): 491 f. 1058

g) Kulturwesen

274. SchriftleiterG. v. 4. Okt. 1933 (RWB. I, 1933): 16
275. VerfD. für die Berufsgerichte der Presse v. 18. Jan. 1934 (RWB. I, 40): 16
276. TheaterG. v. 15. Mai 1934 (RWB. 411): 16

h) Miet- und Pachtrecht

277. MietG. v. 24. März 1922 i. b. Fass. der 4. NotB.D.:
§ 15: 1193⁵
278. MietSchG. v. 1. Juni 1923 i. b. Fass. v. 27. April 1933:
§ 2: 19
§ 5: 1211
§ 5a: 163 1211
§ 6: 163
§ 13 IV: 443³
§ 49a: 223¹⁶ 876²
§ 52 e: 1211 f.
279. MPächterSchG. v. 22. April 1933 i. b. Fass. v. 23. Juni 1933:
§ 1: 220¹
§ 2: 56¹ 220¹
280. B.D. zur Durchführung des PächterSchG. v. 26. Jan. 1934 (RWB. 77): 138² 220¹
281. Gef. zur Ergänzung und Änderung der Vorschriften über Miet- und Pachtverhältnissen v. 20. Juli 1933 (RWB. I, 521):
Art. 1 § 1: 24

II. Landesrecht

a) Preußen

282. Allgem. Landrecht v. 5. Sept. 1794:
§§ 12 ff. I 10: 996
§ 156 II 8: 835
§§ 183 ff. II 11: 873⁷
§§ 568 ff., 710, 720, 731 II 11: 1266¹
§§ 708, 709 II 11: 1268²
§ 78 II 14: 1235⁴
§ 53 II 15: 970²
283. ABOBGB.:
Art. 7: 650³
284. ABOBGB.:
Art. 2, 3: 268
Art. 9: 25
285. GBD. v. 8. Mai 1872 (GS. 476):
§§ 55 ff.: 996
286. B.D. betr. Grundbuchwesen v. 13. Nov. 1899:
Art. 15 ff.: 1037²
287. AusfG. v. 16. März 1931 zum GrundbuchvereinG. (GS. 16):
§ 1: 267
§§ 2, 6: 220²
288. B.D. v. 19. Juli 1932 betr. die Erhebung von Gebühren für die Einsicht in das Grundbuch, das Handelsregister und sonstige öffentliche Register: 816¹³
289. Hypothekend. v. 20. Dez. 1783:
§§ 49—53: 996
290. FuldG. v. 2. Juli 1875 (GS. 561):
§ 15: 971⁴ 1270³
291. StraßVerkD. v. 20. März 1934 (GS. 169):
§§ 1 Ziff. 5, 6, 8, 9, 18, 19, 29, 39: 962¹
§§ 40, 41: 722⁶
292. AllgVerD. v. 6. Juli 1793:
§ 33 I 35, Anhang §§ 242, 153: 835
293. ABOBGB.:
§ 20: 268
294. Gef. über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit v. 21. Sept. 1899:
§§ 4 ff.: 1037²
295. HinterlegungsD. v. 21. April 1913:
§ 6: 312²
296. Gef. betr. die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landwirtschaftlicher Kreditanstalten v. 3. Aug. 1897 (GS. 388):
§ 4: 409
297. GVBG.D.:
§ 22: 507³
298. GVBG.D. v. 28. Okt. 1922:
§ 75: 507³ 553¹³
299. GVBG. v. 28. Okt. 1922:
§ 10: 368¹ 785²
§ 12: 786⁵
§ 20: 135³
§ 22: 8 785³
§ 24: 816¹³
§ 34: 785³
§ 39: 136⁴
§ 42: 785³ 786⁵
§ 44: 786⁴
§ 47 Nr. 2: 1185²
§ 49: 1038⁴
§ 78 V: 681
§ 79: 786⁵ 787⁶ 7
§ 87: 788⁸
§ 120: 107
§ 126: 410
§ 129: 1188⁶
300. NotarG.D. v. 14. Febr. 1924:
§ 14: 1038⁴
301. AllgBergG. v. 24. Juni 1865:
§§ 32 ff.: 1018⁸
§ 148: 1242⁷
302. JagdG. v. 18. Jan. 1934: 344
§ 38: 1144
303. FischereiG. v. 11. Mai 1916 (GS. 55):
§§ 86—88: 734¹

304. WassG. v. 7. April 1913 u. 14. März 1924:
§§ 156, 157: 859⁷
305. Gef. über Umlegung von Grundstücken v. 21. Sept. 1920:
§ 12: 1271⁴
306. Gef. über die Ausführung der Gemeinheitsenteilung und AbteilungsD. v. 7. Juni 1821 (GS. 83):
§ 9: 599²
307. B.D. zu diesem Gesetz v. 30. Juni 1934 (GS. 96):
§ 11: 599²
308. Gef. über Landeskulturbehörden v. 3. Juni 1919 (GS. 101): 599²
309. AusfG. zum RStG. v. 15. Dez. 1919:
§ 34: 599²
310. B.D. v. 8. Sept. 1923 über die anderweitige Festsetzung von Geldbezügen aus Anteilsverträgen: 138¹ 1128
§§ 6 ff.: 1129
311. Gef. betr. das Auerbenrecht auf Renten- und Anwartschaftsgütern v. 8. Juni 1896 (GS. 124): 267
312. MietzVidB.D. v. 17. April 1924 (GS. 474):
§ 5: 1182¹ 1183²
§ 7: 1112³
313. Gef. über die Fristen bei der Räumung gemieteter Wohnungen v. 20. März 1934 (GS. 161): 1212
314. PachtSchD. v. 19. Sept. 1927:
§ 15 I b: 56¹
§ 25: 220¹
§§ 31, 33, 43, 45, 47: 1183³
§ 47a: 1194⁷
§ 54: 1195⁸

b) Bayern

315. ABOBGB.:
Art. 131 II: 136⁵
316. NotarG.:
Art. 51, 52: 788¹

c) Thüringen

317. Gef. über die Katasterierung der Grundstücke v. 14. Febr. 1931:
§ 10: 996

d) Hamburg

318. GVBG.
§ 84: 107 143⁸

e) Braunschweig

319. Gef. über die Richtighaltung des Grundbuches v. 30. Mai 1917: 996

f) Sachsen-Koburg-Gotha

320. Gef. über die freiwillige Gerichtsbarkeit v. 23. Okt. 1899:
Art. 22, 23: 996

g) Sachsen-Altenburg

321. Gef. v. 5. Jan. 1907 betr. Grundbuchberichtigung:
Art. II: 996

h) Sachsen-Meiningen

322. Gef. v. 26. Jan. 1912 betr. Richtighaltung des Grundbuches: 996

III. Ausländisches Recht

a) Österreich

323. ABOBGB. v. 1. Juni 1811:
§ 300: 114²
324. B.D. über die Schutzfristverlängerung vom 15. Dez. 1933: 257

b) England

325. UrheberrechtsG.:
Art. 3 II: 257
326. Judicature Act von 1873: 762
327. Rules of the Supreme Court 1883:
Order XI Rule 1: 763
Order XVI Rules 1, 4, 7: 762

328. Supreme Court of Judicature Act 1925: 1229
 329. County Courts Act 1934: 1227 1229
 330. Administrations of Justice — Miscellaneous Provisions Act 1933: 1229
 331. Administration of Justice-Appeals Act 1934: 1229

c) Frankreich

332. Code civil:
 Art. 1583: 552¹²
 333. Gef. v. 1. Juni 1924 betr. Einführung des franz. Zivilrechts in den Rhein- und Mosel-Departements:
 Art. 42: 552¹²

d) Italien.

334. Bestimmungen über die Vereinheitlichung der Gesetzgebung in den dem Königreich angegliederten Gebieten v. 4. Nov. 1928: 1216

e) Belgien.

335. Code civil:
 Art. 229, 230: 399
 Art. 231: 401

f) Schweiz.

336. ZivGB.: 847 1008
 337. Obligationenrecht:
 Art. 506: 239¹
 338. Bundesratsbeschuß v. 6. Okt. 1933 über die außerordentl. Vereinigung des Handelsregisters: 1216
 339. Bundesratsbeschuß zum MotorfahrzeugG. v. 26. März 1934: 682
 340. BundesG. über die wöchentliche Ruhezeit v. 26. Sept. 1931: 682

g) Polen

341. Gef. v. 2. Aug. 1926 über das interterritoriale Privatrecht: 401 403
 342. StGB. Teil I (StD. v. 27. Juni 1934): 1007
 1. Buch Teil 2 Art. 7, 10, 19, 23, 24, 25, 72, 73, 75, 80, 146: 1214 f.
 343. Gef. v. 28. März 1933 über die Büros für die Anfertigung von Eingaben sowie über das Verbot der Erteilung von Rechtsauskünften und der Vertretung fremder Sachen: 678
 344. AusfStD. v. 4. Okt. 1933: 678

h) Norwegen

345. Gef. v. 19. Juni 1931 zur Änderung des Gef. über Handelsregister, Firma und Prokura v. 17. Mai 1890: 1216

i) Schweden

346. Gef. v. 8. Juli 1904 über gewisse internationale Verhältnisse betr. die Ehe und Vormundschaft: 400

k) Tschechoslowakei

347. Gef. v. 13. Okt. 1928 betr. Handelsregister: 1216
 348. Gef. v. 13. März 1928 zum Schutze des heimischen Arbeitsmarkts: 1278¹

l) Rumänien

349. Gesetze v. 10. April u. 27. Juli 1931 betr. das Handelsregister: 1215

m) Lettland

350. Gef. v. 29. Mai 1934 über die Handelsregisterabteilung bei den Bezirksgerichten: 1217
 351. Gef. über die Valuta und den Außenhandel von 1934: 682
 352. Gef. über Lieferungen und Arbeiten für die Bedürfnisse des Staats von 1934: 682

n) Estland.

353. Dekret betr. Vor- und Familiennamen v. 13. Juni 1934: 682

354. Gef. betr. das Eigentum an Handelschiffen und betr. die Verantwortung für dieselben von 1930: 683

355. Gef. betr. die Kapitalsucht von 1934: 682
 356. Gef. betr. Buttermindestpreis v. 1934: 682

o) Chile.

357. Statuten betr. Devisenbewirtschaftung vom 30. Juli 1931 u. 20. April 1932: 1277¹

p) China

358. StGB. von 1929/30: 500
 359. Wechsel- u. SchenkG. v. 30. Okt. 1929: 500

B. Strafrecht

I. Reichsrecht

1. Materielles Recht

360. StGB. v. 15. Mai 1871 i. d. Fassung vom 26. Mai 1933: 919

§ 1: 140³ 1095¹⁵§ 2: 281¹⁰ 892 964¹ 966³§ 19: 862¹¹§ 20 a: 43¹⁴ 67²⁷ 125¹⁶ 201⁹ 281¹⁰282¹¹ 361⁷ 430¹⁴ 521¹⁵ 523¹⁸ 19863¹² 934¹⁶§ 21: 862¹¹§ 27: 949³⁵§ 27 a: 949³⁵

§ 41: 906

§ 42: 430¹⁴§ 42 b: 43¹³ 282¹² 934¹⁷§ 42 c: 863¹²§ 42 d: 524²⁰§ 42 e: 43¹⁴ 67²⁷ 201⁹ 361⁷ 519¹²

§ 42 f: 906

§ 42 k: 43¹³ 44¹⁵ 523¹⁸ 19 524²¹863¹²§ 42 l: 282¹³ 906§ 43: 527²⁹§§ 43 ff.: 356⁶§ 44: 862¹¹ 915§ 46: 284¹⁵§ 47: 427¹² 480 937¹⁸ 945³⁰§§ 47 ff.: 524²²§ 49: 427¹² 527²⁹§ 49 b: 703¹²§ 51: 67²⁷ 372⁵ 934¹⁷§ 51 I: 43¹⁴§ 51 II: 43¹³ 862¹¹§ 53: 431¹⁵ 553¹⁵§ 54: 215⁴ 708²§ 59: 284¹⁴§ 61: 204¹⁰ 542⁵⁰§ 67: 704¹³§ 73: 861¹⁰ 938²¹ 945³⁰§ 74: 67² 539⁴³§ 78: 67²§ 79: 519¹³

§§ 80—85: 902

§§ 88—92: 902

§ 114: 864¹³§ 134 a: 960¹§ 146: 362⁸§ 153: 862¹¹§ 154: 431¹⁵ 862¹¹§ 156: 705¹⁴§ 157: 937¹⁹ 1247¹¹§ 158: 938²⁰§ 161: 862¹¹§ 164: 864¹⁴

§ 174 Ziff. 1: 890

§ 176 Nr. 3: 524²³ 542⁴⁹ 863¹²§ 177: 538⁴¹ 866¹⁹§ 181: 938²¹§ 181 a a. F.: 431¹⁷ 525²⁴ 938²¹§ 181 a n. F.: 938²¹§ 182: 525²⁵§ 183: 526²⁶§ 185: 526²⁷ 542⁵⁰ 899

§ 186: 899

§ 193: 919

§ 199: 146¹⁴§ 211: 864¹⁵§ 212: 284¹⁴§ 213: 526²⁸§ 216: 284¹⁵§ 217: 939²²§ 218: 215⁴ 218⁵ 527²⁹ 708²³ 939²³§ 221: 939²²§ 223: 553¹⁵§ 223 b: 527³⁰§ 230: 704¹³§ 243: 865¹⁶§ 244: 361⁷§ 245 a: 865¹⁶ 1096¹⁶§ 246: 946³³§ 259: 126¹⁷ 527³¹§ 263: 288¹⁶ 476 527³² 705¹⁵ 913956⁴² 1095¹⁵ 1221§ 263 IV: 204¹¹ 940²⁴§ 265: 432¹⁸ 533³⁸ 941²⁵ 945³⁰§ 266 Ziff. 2 a. F.: 127¹⁹ 530³⁴ 937¹⁸943²⁷ 947³⁴ 1250¹⁶§ 266 I n. F.: 289¹⁷ 529³³ 890 941²⁶§ 266 II n. F.: 145¹² 290¹⁸ 890 944²⁸§ 267: 530³⁵ 865¹⁷ 945²⁹§ 268: 865¹⁷§ 284: 79¹§ 288: 516⁹ 674§ 296: 1191⁴§ 302 a: 126¹⁸ 530³⁶§ 302 b: 530³⁶§ 302 d: 530³⁶§ 303: 204¹⁰§ 306: 945³⁰§ 323: 533³⁸§ 335: 707¹⁶§ 348: 865¹⁷§ 349: 865¹⁷§ 350: 865¹⁷ 866¹⁸§ 351: 865¹⁷ 866¹⁸§ 359: 1248¹²§ 360 Ziff. 8: 900 960²§ 360 Ziff. 11: 309⁶ 1054³

§ 361 Ziff. 5: 892

§ 366 Ziff. 10: 722⁶ 962¹§ 367 Ziff. 8: 962²

361. StGB. v. 31. Mai 1870 (StGB. 195):
 § 2 II: 475

362. Gef. gegen gefährl. Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung v. 24. Nov. 1933: 519¹¹
 932¹⁰ 959⁴³

Art. 5: 43¹⁴ 519¹² 932¹¹Art. 5 Nr. 1: 125¹⁵ 294²¹ 430¹⁴ 519¹³
 934¹⁶Art. 5 Nr. 2: 42¹² 67²⁸ 294²¹ 430¹⁴
 432¹⁹ 519¹³ 521¹⁴ 15 522¹⁶ 17
 932¹² 13 933¹⁴ 934¹⁶Art. 5 Nr. 3: 43¹³ 44¹⁵ 432¹⁹ 524²¹

363. AusfG. zum GewohnhVerbrG. v. 24. Nov. 1933:

Art. 14: 67²⁸ 432¹⁹ 933¹⁵

364. SchußwG. v. 12. April 1928:

§§ 15, 25: 539⁴²

§ 16 I Nr. 4: 906

365. WaffMißbrG. v. 28. März 1931: 539⁴²

366. 4. NotStD. des RPräs. zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens v. 8. Dez. 1931:
 Teil 8 Kap. I § 1: 539⁴²

367. StD. des RPräs. v. 4. Febr. 1933 zum Schutze des deutschen Volkes:
 §§ 9, 11, 13, 20: 90 f.

368. StD. des RPräs. v. 28. Febr. 1933 zum Schutze von Volk und Staat (StGB. 83):
 378¹

§ 1: 74¹ 234² 369¹ 1272⁵

369. Gef. zur Gewährleistung des Rechtsfriedens v. 13. Okt. 1933:

§§ 1, 2: 91

370. Gef. über die Maßnahmen der Staatsnotwehr v. 3. Juli 1934 (StGB. 529): 474

371. WD. zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung v. 21. März 1933 (RWB. 135): 474 f.
§ 1: 898
§ 2: 900
§ 3: 897 899
372. Gef. gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze von Parteiformen v. 20. Dez. 1934 (RWB. 1269): 474 f.
§ 1: 897 899
§ 2: 897
§§ 3, 4: 898
§ 5: 898 899 f.
373. 1. DurchWD. v. 15. Febr. 1935 (RWB. 204): 899
374. 2. DurchWD. v. 22. Febr. 1935 (RWB. 276): 897
375. Gef. v. 5. Juli 1896 u. 11. Nov. 1923 betr. die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Wertpapiere (DepotG.): § 9: 946³³
§ 11: 946³³ 947³⁴
376. PreßG. v. 7. Mai 1874:
§§ 6, 7: 90
§§ 18, 19: 90
§ 22: 89
§ 28: 90
377. Gef. über die Entziehung elektrischer Arbeit v. 9. April 1900:
§ 1: 477 891
378. Maß- u. Gewichtsd. v. 30. Mai 1908 (RWB. 349):
§ 6: 471²
§ 22: 220²
379. TierschutzG. v. 24. Nov. 1933:
§§ 1, 9: 722⁸
§ 11: 906
380. Gesetz über das Schlachten warmblütiger Tiere v. 21. April 1933:
§§ 1, 3: 722⁸

2. Verfahren

381. StPD. i. d. Fass. der Dek. v. 22. März 1924 u. des Gef. v. 24. Nov. 1933: 187
§ 6: 893 963¹¹
§ 23: 45¹⁸
§ 44: 303¹
§ 51: 903
§ 52 Ziff. 3: 541⁴⁴
§ 57 Nr. 3 a. F.: 46¹⁹
§ 58: 541⁴⁵
§ 59: 541⁴⁴ 1250¹⁴
§ 60 Nr. 3: 46¹⁹
§ 61: 541⁴⁴ 46 542⁴⁷ 1250¹⁴ 15 16
§ 64: 47²⁰ 541⁴⁴ 46 542⁴⁷
§ 67: 541⁴⁴
§ 70: 903
§ 79: 956⁴⁰
§ 80 a: 985
§ 94: 394
§§ 137 ff.: 1256¹²
§ 140: 145¹² 282¹³ 963¹⁰ 1251¹⁷
§ 141: 1251¹⁷
§ 145: 282¹³
§ 150: 963¹⁰
§ 153: 904
§ 155: 934¹⁶
§ 172: 145¹³ 309⁸ 963⁸
§ 176: 309⁷
§ 191: 45¹⁸
§ 211: 309⁸
§ 212: 205¹³
§§ 228—231: 1098¹⁸
§ 244: 535⁴⁰ 956⁴¹ 42
§ 246 a: 542⁴⁸ 985
§ 256: 542⁴⁹ 867²⁰
§ 260: 104 542⁵⁰ 553¹⁶ 17 1255¹⁰
§ 261: 293²⁰ 543⁵¹
§ 265: 205¹³
§ 268: 1098¹⁸

- § 269: 894
§ 270: 128²³ 205¹³ 707¹⁷ 895
§ 297: 963¹⁰
§ 304: 553¹⁸
§ 310: 369¹ 1257¹⁴
§ 328: 894 963¹¹
§ 337: 1098¹⁸
§ 338 Ziff. 4: 894 963¹¹
§ 338 Ziff. 5: 282¹³ 1098¹⁸
§ 338 Ziff. 8: 128²⁴ 543⁵² 867²⁰
§ 340: 147¹⁷ 535³⁹
§ 345: 1034¹⁹
§ 352: 894
§ 353: 126¹⁷
§ 354: 290¹⁸
§ 355: 128²³ 707¹⁷
§ 357: 125¹⁶
§ 358: 147¹⁷ 294²¹ 519¹³ 535³⁹
§ 934¹⁷ 959⁴³
§ 359: 146¹⁴ 961³
§ 374: 363⁹
§ 403: 363⁹
§§ 413, 419: 902
§ 429 b: 67²⁸ 432¹⁹
§§ 430 ff.: 707¹⁶ 951³⁶
§ 453: 902
§ 462 II: 146¹⁵
§ 467: 313⁶ 964¹⁴
§ 473: 961⁴
382. NotWD. v. 6. Okt. 1931 (RWB. 537) zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen:
Teil 6 Kap. I § 2: 904
§ 7: 1257¹⁴
383. ZUG. v. 16. Febr. 1923:
§§ 10 ff.: 908
384. Gef. betr. die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit v. 17. Aug. 1920 (RWB. 1579):
Art. II § 3 II: 473
385. MilStGD. v. 4. Nov. 1933:
§ 1: 902
§§ 22—24: 538⁴¹ 866¹⁹
§§ 314, 318, 320: 538⁴¹ 866¹⁹
386. Gef. zur Änderung des MilStGB. und der MilStGD. v. 23. Nov. 1934 (RWB. 1165):
§ 2: 473
387. SondergerichtsWD. v. 21. März 1933 (RWB. 135):
§§ 2, 3: 128²³ 707¹⁷
388. WD. über die Zuständigkeit der Sondergerichte v. 20. Dez. 1934 (RWB. 1935 I, 4): 474
389. StraßZUG. v. 9. April 1920 (RWB. 507):
§ 5 II: 524¹⁹
390. StraßfreihG. v. 20. Dez. 1932 (RWB. I, 559): 557¹
§ 11: 902
391. StraßfreihG. v. 7. Aug. 1934 (RWB. I, 769): 140³ 220¹ 475 554¹ 557¹ 966¹²
§ 1: 1098¹⁷
§ 2: 67²⁹ 68³⁰ 146¹⁶ 553¹⁶ 17 19
§ 945³¹ 1098¹⁷
§ 5: 146¹⁶
§ 7: 546¹ 1098¹⁷
§ 10: 68³⁰ 363⁹ 372⁶ 553¹⁶ 17 18
§ 722⁷ 963⁷ 964¹² 13 1191⁶
392. Gef. über Straffreiheit für das Saarland v. 28. Febr. 1935 (RWB. I, 309): 901
393. Erlaß über die Ausübung des auf den Präf. übergegangenen Wegabnigungsrechts der Länder v. 3. Febr. 1934 (RWB. 82): 901
394. Erlaß des Präf. über die Ausübung des Niederschlagungsrechts v. 21. März 1934 (RWB. I, 211): 901
395. Erlaß des Führers u. Reichskanzlers über die Ausübung des Gnadenrechts v. 1. Febr. 1935 (RWB. I, 74): 900 ff. 1227

396. GnadenD. des RM. v. 6. Febr. 1935:
§ 3: 905 f.
§§ 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 17, 18: 907
§§ 20 ff., 26, 28, 30, 31, 37: 908
§§ 34 ff.: 909
397. Erlaß des Führers u. Reichskanzlers über die Ausübung des Gnadenrechts in Ehrengerichtsachen der RM. v. 27. Febr. 1935: 902 997 1227

II. Landesrecht

a) Preußen

398. ForstdiebstahlG.:
§ 9: 906
399. FeibForstPolG.:
§§ 3, 64: 906
400. Tier- u. PflanzenschutzWD. v. 10. März 1933: 1144
401. Strafvollstreckungs- u. Gnadenrecht vom 1. Aug. 1933 (G.S. 293):
§ 45: 903

b) Bayern

402. WD. v. 4. März 1933 über das Verbot kommunistischer Druckschriften: 90

c) Sachsen

403. WD. über das Verbot kommunistischer Versammlungen und Druckschriften v. 8. März 1933: 90

III. Ausländisches Recht

a) Italien

404. StGB. v. 19. Okt. 1930: 500 f.

b) Spanien

405. StGB. von 1928:
Art. 3: 501

c) Tschechoslowakei

406. StGB. Entwurf von 1926: 503

d) Lettland

407. Nov. zum PreßG. von 1934: 682
408. Vorschriften von 1934 über die Ausfertigung von Friedensgerichtsurteilen und die Berufungsfrist hierfür: 682

e) Estland

409. Dekret v. 22. Juni 1934 zur Abänderung von § 143 FriedensrichterstrafG.: 683

C. Finanz- und Steuerrecht

I. Reichsrecht

1. Materielles Recht

410. StAnpG. v. 16. Okt. 1934 (RWB. 925): 82
§ 1: 488 886¹ 915 f.
§ 2: 86 f.
§ 11: 1071
§ 13: 385
§ 14: 660
§ 24: 146¹⁶ 993
§ 30: 905
411. FinAusglG. v. 27. April 1926:
§ 1: 1071
§ 38 II: 1071
412. Gef. über gegenseit. Besteuerungsrecht i. b. Fass. v. 17. Juli 1930 (RWB. I, 215):
§ 8: 468⁵⁴
413. BezirksStG. v. 3. Juli 1913: 393
414. RNotopferG. v. 31. Dez. 1919: 393
415. RVeruG. i. b. Fass. v. 22. Mai 1931:
§ 5: 732²
§ 10: 457¹⁷
§ 13: 487 f.
§ 17: 732²
§ 18: 732² 1128
§§ 23, 24: 732³
§ 34: 732⁴

- § 44 II Nr. 3: 458¹⁸
 § 45: 487
 § 47 I: 153¹ 458¹⁸ 459¹⁹ 460²⁰
 § 50: 460^{21 22}
 § 53: 487
 § 54: 487
 § 55: 732³
 § 65: 460²³
 § 69: 732³
416. RVerbVermStDurchfVest. 1928:
 § 61: 732³
417. RVerbVermStDurchfVest. 1931:
 § 17: 732³
 § 45: 732²
418. RVerbVermSt v. 16. Okt. 1934 (RUBl. 1035):
 §§ 13, 22, 50 ff., 75: 83
 § 18: 488
 § 50: 487
 § 57: 487
 § 58: 487 f.
419. 3. ErbStG v. 14. Febr. 1924: 20 394
420. EinkStG v. 10. Aug. 1925:
 § 3 II Nr. 6: 155³ 156⁴
 § 7: 1054¹
 § 8 Nr. 10: 452¹⁰
 § 11: 445^{2 3} 820¹ 1054² 1055³
 § 12: 389
 § 13: 75¹ 154² 156⁵ 234¹ 235²
 389 447^{4 5} 453^{12 13} 822² 1260²
 § 15: 315² 820¹
 § 16: 154² 236⁴ 389 449⁶ 450⁷ 557¹
 1055⁴ 1260²
 § 17: 75^{1 2}
 § 18: 450⁷ 557¹
 § 19: 76³ 235² 447⁴
 § 20: 76³ 234¹
 § 29: 315¹
 § 30: 447^{4 5}
 § 32: 447⁵
 § 48: 156⁵
 § 58: 447⁵
 § 83: 1258¹
 § 102: 452¹¹
 § 106: 447⁴
 § 107: 447⁴
 § 108: 447⁴
421. EinkStG v. 16. Okt. 1934 (RUBl. 1005): 414 415
 § 2: 386 1071
 § 3: 388
 § 4: 82 386 390 1072
 § 5: 390 1072
 § 6: 82 390 392
 § 7: 387 391 393
 § 10: 83 387
 § 11: 1071
 § 17: 844
 § 19: 388
 § 29: 388
 § 34: 844 1072
 § 41: 388
422. RörpStG v. 10. Aug. 1925:
 § 2 Nr. 3: 451⁸
 § 3 I Nr. 1: 155³ 156⁴
 § 4 II b: 451⁹
 § 10: 236³ 452^{10 11}
 § 13: 156⁵ 235² 236⁴ 315² 453^{12 13}
 1260²
 § 15: 315²
 § 17 Nr. 3: 156⁵
 § 17 Nr. 4: 452¹¹
 § 24: 452¹¹
423. RörpStG v. 16. Okt. 1934 (RUBl. 1031): 414
 § 6: 1071
 §§ 14, 15: 844
424. RD. zur Durchführung der Bürgersteuer 1931 v. 1. Okt. 1931 (RUBl. I, 525):
 §§ 4, 5: 160⁵
425. BürgerStG v. 16. Okt. 1934 (RUBl. 985): 414
 § 6: 83
426. VermStG. 1925:
 § 16: 461²⁵ 732⁵
427. RVerbVermStDurchfVest. 1925:
 § 65 II: 461²⁵
428. VermStG. v. 22. Mai 1931:
 § 4 I Nr. 6: 461²⁴
429. VermStG. v. 16. Okt. 1934 (RUBl. 1052): 414
 §§ 3, 4, 5, 8, 11, 13, 15: 83
430. AufbringG. v. 30. Aug. 1924:
 §§ 2, 3, 4, 7: 468⁵³
431. 2. DurchfRD. zum AufbringG.:
 §§ 1 IV, 7 IV: 468⁵³
432. 10. DurchfRD. z. AufbringG. v. 19. Dez. 1928 (RUBl. II, 648):
 § 9: 1070
433. DurchfRD. zum AufbringUml. 1933:
 §§ 1, 10: 468⁵³
434. ErbStG. von 1925:
 § 2 I Nr. 1: 463²⁸
 § 2 II Nr. 4: 396
 § 3 Nr. 1 u. 2: 463^{29 30}
 § 6: 76⁴ 463³¹ 882¹
 § 13: 464³²
 § 14 I 1 b: 463²⁸
 § 14 I 2: 464³³
 § 18: 396 484³² 882³
 § 21: 463²⁸
 § 23: 396 464³⁴ 732⁵
435. Gef. zur Änderung des ErbStG. vom 16. Okt. 1934 (RUBl. 1056): 83 f. 265 ff.
 396 414
 § 17 b: 396
436. GrErmStG. v. 12. Sept. 1919 i. d. Fassung v. 11. März 1927:
 § 2: 487
 § 3: 967² 1071 1233²
 § 5 I: 396
 § 11: 485 ff.
 § 12: 486
 § 14: 1116^{1 2} 1117³
 § 17: 1071
 § 19 a: 1070
 § 26: 967²
437. AusfVest. zum GrErmStG.:
 § 1 C: 444¹ 967²
 § 1 D: 967²
438. AufteilungsRD. v. 8. Dez. 1931 (RUBl. 714): 845
439. RD. über Wertermittlung bei der Grunderwerbsteuer v. 10. April 1933 (RUBl. 193): 485 ff.
- 439 a. GrErmStDurchfVest. v. 22. Jan. 1935:
 § 10: 489
440. UmlStG. 1926:
 § 1 Nr. 1: 465^{35 37 38} 487 968^{3 4 5}
 1262^{3 4} 1263^{5 8}
 § 2 Nr. 1 b: 466⁴⁰
 § 2 Nr. 1 c: 1263⁶
 § 2 Nr. 2: 968⁴ 1263⁸
 § 2 Nr. 4: 1263⁷
 § 2 Nr. 5: 465³⁸ 1262⁴ 1263⁸
 § 3 Nr. 2: 466⁴¹ 1263⁸
 § 6: 466⁴²
 § 8: 1262⁴ 1263⁵
441. UmlStDurchfVest. 1926:
 § 11 I: 466⁴³
 § 12 I: 466⁴⁰
 § 24: 1262³
 § 27: 1263⁸
 § 37 II: 466⁴³
442. RD. über Befreiung von der Umsatzsteuer für Leistungen in Seefahrten v. 17. März 1928 (RUBl. I, 69):
 § 1 I Nr. 1: 465³⁶
 § 1 I Nr. 5: 469⁵⁹
443. UmlStG. von 1932:
 § 1 Nr. 1: 237^{5 8} 315⁵ 380¹ 465³⁶
 465^{37 38} 968^{3 4 5} 1262⁴ 1263⁵
 § 2 Nr. 7: 1221 1263⁷
 § 2 Nr. 8: 487
 § 2 Nr. 9: 465³⁸ 1262⁴ 1263⁵
- § 3 Nr. 2: 466⁴¹
- § 3 Nr. 2: 466⁴¹
- § 3 Nr. 5: 465³⁹
- § 5: 1219
- § 6: 466⁴²
- § 7: 915
- § 8: 237⁶ 673 1262⁴ 1263⁵
- § 12: 63²⁰
- § 13 II: 466⁴⁴
444. UmlStDurchfVest. 1932:
 § 7 II: 672
 § 24: 968⁵
445. UmlStG. v. 16. Okt. 1934: 415 1006
 § 1 Biff. 1: 1219
 § 2 I: 1217
 § 2 II, III: 1218
 § 3: 1219
 § 4 Nr. 4: 673 1221
 § 4 Nr. 9: 487
 § 4 Nr. 10: 1221
 § 7: 1221
 § 11 I 2: 1217
446. UmlStDurchfVest. v. 17. Okt. 1934 (RUBl. 947): 84 1006
 § 3: 1218
 § 4: 671 f. 1219 f.
 § 5: 1220
 § 9: 671 f.
 § 10, 11: 672
 § 15: 672 1219
 § 16: 672
 § 17: 673
 § 19 I Nr. 3: 465³⁶
 § 19 IV: 673
 § 21: 673
 § 39: 673
 §§ 67, 73: 673
447. KapVerkStG. v. 8. April 1922 i. d. Fassung v. 22. Mai 1931:
 §§ 4, 9 d: 315³
 § 6: 456¹⁵
 § 6 a: 455¹⁴
 § 6 c: 923³
 § 27: 315⁴ 457¹⁶
 § 41: 457¹⁶
448. KapVerkStG. v. 16. Okt. 1934 (RUBl. I, 1058): 1071
449. Gef. über Steuererleichterungen bei der Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften v. 5. Juli 1934 (RUBl. I, 572): 844 1230
450. 1. DurchfRD. zum Gesetz über Steuererleichterungen bei Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften v. 7. Juli 1934 (RUBl. 595): 412 844 1230
 § 6: 845
451. 2. DurchfRD. v. 8. März 1935 (RUBl. 354): 844 f. 1230
 § 3: 1071
 § 4: 1071 1073
 § 6: 1071
 §§ 7, 8: 845 1072
 § 9: 1071
452. RD. des Reichspräs. zur Sicherstellung von Wirtschaft und Finanzen v. 1. Dez. 1930: Teil 3 Kap. II (Grundsteuerentwurfgesetz)
 § 5 I 1: 468⁵²
 § 20: 823³
 Teil 3 Kap. III (Gewerbesteuerentwurfgesetz)
 § 44 I: 487
 Teil 4 Kap. II Art. 2 Nr. 1—6: 485
453. 4. RD. v. 8. Dez. 1931 zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen usw.: Teil 1 Kap. II § 4: 452¹⁰
454. Reichsratsbestimmungen über Vergünstigungssteuer i. d. Fassung der Bek. v. 12. Juni 1926 (RUBl. I, 262):
 Art. II §§ 3 ff.: 972⁶
455. VerStG. v. 8. April 1922:
 §§ 8, 13: 468⁵¹
456. VerStG. v. 15. Juni 1909: 1001

457. ZollG. v. 1. Juli 1869:

§ 13: 427¹¹
§ 113: 883³
§ 134: 739 861¹⁰ 1098¹⁷
§ 146: 539⁴³
§§ 154—156: 951³⁶
§ 155: 1098¹⁷
§ 158: 861¹⁰ 951³⁶

458. BranntweinMonG. v. 8. April 1922 und
21. Mai 1929: 903

§ 124: 949³⁵
§ 127: 655¹
§ 128: 949³⁵

459. Zinbwarenmonopolgesetz v. 29. Jan. 1930:
903

460. ArbeitspendenG. v. 1. Juni 1933 (RG-
Bl. I, 323):

§§ 4, 8: 467⁵⁰

461. DurchfVd. z. ArbeitspendenG. v. 24. Juli
1933:

§ 30: 467⁵⁰

2. Verfahren

462. AbgD. v. 13. Dez. 1909 i. d. Fass.
v. 22. Mai 1931 (alle Fass. fettgedruckt):

§ 11: 966¹
§ 12: 489
§ 13: 394
§ 80: 160⁵
§§ 86, 87: 461²⁵
§ 96: 883³
§ 98: 157⁷
§ 99: 427¹¹
§ 103: 84
§ 104: 84
§ 106: 85
§ 107: 150⁸
§ 108: 84
§ 109: 84 ff.
§ 112: 85 ff.
§ 116: 468⁵²
§ 117: 85 ff.
§ 119: 87
§ 144: 444¹ 973⁷
§ 146: 539⁴³
§ 149: 86
§ 161: 495
§ 167: 976⁷
§ 175: 379¹
§ 201: 379¹
§ 204: 914
§ 214 Nr. 3 b: 823³
§ 222: 966¹
§ 231: 823³
§ 242: 1235⁴
§ 243: 914
§ 261: 559¹
§ 288: 915
§ 359: 393
§ 371: 393
§ 391: 427¹² 915
§ 396: 87 427¹² 444¹ 915 f. 951³⁶
§ 967²

§ 397: 915 949³⁵
§ 401: 600⁵ 951³⁶ 954³⁷
§ 403: 915
§ 404: 539⁴³
§ 407: 393
§ 410: 426¹⁰
§ 413: 903 915 f.
§ 414: 394 600⁵
§§ 414, 415: 951³⁶
§ 419: 292¹⁹
§§ 420, 421: 951³⁶
§ 430, 432: 394
§ 441: 292¹⁹
§ 443: 951³⁶
§ 459: 951³⁶
§ 468: 427¹¹
§ 477: 904

463. WD. über das Verwaltungsverfahren
bei Steuerzuwiderhandlungen v. 5. Mai
1934 (RGBl. 373): 904

464. 1. StMmVd. v. 23. Aug. 1931:

§ 15: 461²⁶
§ 17 a: 462²⁷

465. 2. StMmVd. v. 19. Sept. 1931 (RGBl. I,
493, 503): 1063

§ 15: 954³⁸ 1249¹³
Teil 3 Abschn. 2: 427¹⁰

466. Gef. gegen Verrat der deutschen Volks-
wirtschaft v. 12. Juni 1933:

§ 3: 660
§ 7: 56¹ 146¹⁶ 732¹

467. DurchfVd. v. 28. Juni 1933: 56¹

§ 23: 146¹⁶ 993

468. 2. DurchfVd. v. 30. Sept. 1933:

§§ 2, 3: 732¹

II. Landesrecht

a) Preußen

469. KommAbgG. v. 14. Juli 1893 (GS. 152):

§ 4: 384³
§§ 4 ff., 69 ff.: 237¹
§§ 84—86: 735²
§ 87: 319² 1274⁶

470. Gef. z. Änderung einiger Vorschriften des
GemeinAbgR. v. 6. Mai 1920 (GS. 309):

Art. IV § 1: 735²

471. Gef. z. Änderung des KommAbgG. vom
26. Aug. 1921 (GS. 495): 735²

472. Kreis- u. ProvinzialAbgG. v. 23. April
1906 (GS. 159):

§ 16: 1274⁶

473. AusfVd. z. 3. StMmVd. v. 1. April
1924: 20

474. Evangel. KirchensteuerG. v. 26. Mai 1905
(KirchGBl. 31):

§§ 13, 23: 735²

475. GewStVd. v. 23. Nov. 1923 (GS. 519)
i. d. Fass. v. 15. März 1927 (GS. 21):

§ 8: 318¹
§§ 33, 35: 559¹

476. StempStG. v. 27. Okt. 1924:

§ 1 III 3: 467⁴⁵ 46
§ 3 I: 467⁴⁷
§ 4: 467⁴⁸
TarSt. 1: 467⁴⁵
TarSt. 7 I b: 418²
TarSt. 7 V: 467⁴⁸
TarSt. 8: 467⁴⁸
TarSt. 15: 467⁴⁷
TarSt. 18: 467⁴⁶
TarSt. 19: 467⁴⁹

b) Bayern

477. Haus- u. GrundsteuerG.: 415

c) Braunschweig

478. GewStG. 1931:

§ 1 III: 469⁵⁵
§ 9 II: 157⁶

479. HauszinsStG. v. 1. April 1931:

§§ 15, 19: 469⁵⁶

d) Mecklenburg-Schwerin

480. MietzinsStVd.:

§ 9: 469⁵⁷

III. Ausländisches Recht

Frankreich

481. Gef. v. 27. Febr. 1912 portant fixation
du budget général des dépenses et des
recettes de l'exercice 1912:

Art. 7: 552¹²

482. Gef. v. 29. Juni 1918 portant fixation
du budget ordinaire des services civils
pour l'exercice 1918:

Art. 12: 552¹²

Lettland

483. Gef. über Erwerb von Immobilien von
1934: 682

484. Änderungen zum Zolltarif von 1934:
682

D. Sonstige Materien des öffentlichen Rechts

I. Reichsrecht

a) Verfassungsrecht

485. Weimarer Verfassung v. 11. Aug. 1919:
847

Art. 48: 896

Art. 49: 901

Art. 106: 901

Art. 137 IV: 836

486. R. u. StAngG. v. 22. Juli 1913:
§ 10: 1275¹

§§ 18, 25: 402

487. Gef. gegen die Neubildung von Parteien
v. 14. Juli 1933 (RGBl. 479):

§ 1: 91

§ 2: 91 946³²

488. Gef. zur Sicherung der Einheit von Par-
tei u. Staat v. 1. Dez. 1933: 318¹ 913

489. Gef. über den Neuaufbau des Reiches
v. 30. Jan. 1934: 2

Art. 2: 901

490. ReichsstatthalterG. v. 7. April 1933: 2
901

491. ReichsstatthalterG. v. 30. Jan. 1935
(RGBl. 65):

§ 7: 905

§ 8: 901 997

492. Gef. über das Staatsoberhaupt des Deut-
schen Reichs v. 1. Aug. 1934: 2

§ 1 S. 2: 1255¹⁰

493. Gef. über Titel, Orden und Ehrenzeichen
v. 7. April 1933 (RGBl. I, 379):

§ 3: 905

b) Beamtenrecht

494. ABG. v. 31. März 1873 i. d. Fass. der
Bek. v. 18. Mai 1907:

§ 54: 1148⁴

§ 57: 968²

§§ 73, 74: 966⁴

§§ 98, 101: 904

§ 118: 901

§ 149: 1150⁵

§ 150: 1148⁴ 1150⁵

495. Gef. zur Änderung von Vorschriften auf
dem Gebiete des allg. Beamten-, des
Befolungs- und des Versorgungsrechts
v. 30. Juni 1933:

§ 32: 966³

§ 35: 905

§ 71: 968²

496. Gef. zur Wiederherstellung des Berufs-
beamtentums v. 7. April 1933: 332 472¹

§§ 2 ff.: 152¹

497. 2. DurchfVd. z. ABG. v. 4. Mai 1933:
§§ 2—5: 731⁶

498. BeamtenhinterbG. v. 17. Mai 1907:
§ 8: 1150⁵

499. 2. NotVd. z. Sicherung von Wirtschaft
u. Finanzen v. 5. Juni 1931:

Teil 2 Kap. I § 1 ff.: 451⁸

500. 3. GehaltskürzungsVd. v. 8. Dez. 1931:
§ 3: 968¹

501. ReisekostenVd. für die Reichsbeamten
v. 14. Okt. 1921: 803⁴¹

502. Gef. über Reisekostenvergütung für Be-
amte v. 15. Dez. 1933: 1188¹

§ 19: 803⁴¹

c) Militärrecht

503. OffPensG. v. 31. Mai 1906:

§ 14: 1056¹

504. RVerfG. v. 12. Mai 1920 i. d. Fass.
v. 31. Juli 1925 u. 22. Dez. 1927:

§§ 1, 2, 24: 884⁴

§ 31: 884⁴

§ 45: 158²

§ 49: 158² 884¹

§ 54: 884¹

- § 57: 79⁶ 1056³
 § 62: 79⁷ 884^{2 3} 968²
 § 68: 64²¹
 §§ 68 ff.: 221¹
 § 70: 64²¹
 § 105: 79⁴
 § 111: 158²
505. WehrmachtverforgG. v. 4. Aug. 1921
 i. b. Fass. v. 19. Sept. 1925:
 § 2: 884⁴
 § 7: 968¹
 § 23: 968¹
506. KriegspersonenschadenG. v. 15. Juli 1922
 i. b. Fass. v. 22. Dez. 1927:
 § 18: 968³
507. Gef. über das Verfahren in Versorgungs-
 sachen v. 10. Jan. 1922:
 § 65: 1056²
 § 73: 79⁶
 § 91: 79⁶ 1056³
 § 104: 79²
 § 112: 158³
508. 5. Änderungsgefeß über das Verfahren in
 Versorgungssachen v. 3. Juli 1934 (RG-
 Bl. I, 544):
 Art. I Nr. 4: 158²
- d) Öffentl. Versicherungsrecht
509. RD. v. 19. Juli 1911 i. b. Fass. der
 NotRD. v. 26. Juli 1930 u. 1. Dez. 1930:
 112
 § 129: 318¹
 § 172: 470²
 § 184: 381¹
 § 535: 127²¹
 § 537 I Nr. 4b: 381²
 § 544: 733^{1 2} 883¹ 884³
 § 554: 733³
 § 557 a: 318²
 § 558 Nr. 3: 734³
 § 559: 734⁴
 § 559 f: 78¹
 § 559 g: 78¹
 § 545 a: 884^{4 5 6}
 § 545 b: 968¹
 § 569 b: 1056¹
 § 570: 1056¹
 § 633: 1253⁷
 § 898: 441⁵ 1253⁷
 § 901: 1253⁷
 §§ 1488 ff.: 557¹
 § 1504: 318²
 §§ 1505, 1506: 381¹
 §§ 1544 a ff.: 381⁸ 382⁹
 § 1583: 734⁵
 § 1706 a: 1056^{2 3}
510. Angef. VerfG. v. 28. Mai 1924 (RGBl.
 563):
 § 1 I Nr. 2: 470¹
 § 1 I Nr. 3: 381³
 § 1 I Nr. 4: 381⁴
 § 1 III Nr. 2: 381⁵
 § 49: 222²
 § 194: 381⁶
 §§ 336, 338: 381⁷
511. Bestimmung von Berufsgruppen der An-
 gestelltenversicherung v. 8. März 1924
 i. b. Fass. der RD. v. 4. Febr. u. 15. Juli
 1927:
 Abschn. A XVIII Nr. 1: 470¹
512. KnappschaftG. i. b. Fass. v. 1. Juli 1926:
 § 37: 381⁸ 382⁹
513. Gef. über Arbeitsvermittlung u. Arbeits-
 losenversicherung v. 16. Juli u. 12. Dez.
 1929 u. 5. Juni 1931:
 § 69 Nr. 1: 470²
 § 72 a: 382¹⁰
 § 165: 734⁶
514. 4. NotRD. zur Sicherung von Wirtschaft
 und Finanzen und zum Schutze des inneren
 Friedens v. 8. Dez. 1931:
 Teil 5 Kap. II Abschn. 1 § 1: 884⁶
 § 2 III: 734⁸
 883²
515. DurchfRD. v. 30. Jan. 1932: 734⁸
516. RD. über Änderung, neue Fassung und
 Durchführung von Vorschriften der RD.,
 des Angef. VerfG. und des KnappschaftG.
 v. 17. Mai 1934: 17
517. Gef. über den Aufbau der Sozialversiche-
 rung v. 5. Juli 1934 (RGBl. I, 577):
 17 187
518. RD. des RMvM. zur Neuordnung der
 Krankenversicherung v. 3. Febr., 3. März
 und 29. Sept. 1934: 17
- e) Arbeitsbeschaffungsrecht
519. Gef. zur Regelung des Arbeitseinsatzes
 v. 15. Mai 1934 (RGBl. I, 381): 16
520. RD. über die Verteilung von Arbeits-
 kräften v. 10. Aug. 1934 (RGBl. I, 786):
 16
- f) Verwaltungsrecht
521. RD. zur Sicherung der Haushalte von
 Ländern und Gemeinden v. 24. Aug. 1931
 (DietramszellerNotRD.): 834
522. GemUmschG. v. 21. Sept. und 14. Nov.
 1933:
 § 13: 407
523. DöGemD. v. 30. Jan. 1935 (RGBl. I, 49):
 § 6: 911 913
 § 23: 903
 §§ 29, 30: 913
 § 32: 911
 § 33: 913
 § 36: 916 1137
 §§ 44, 45: 912
 § 48: 913
 §§ 51, 54, 57: 913
 § 55: 913 1138
 § 76: 1138
 § 78: 1138
 § 79: 1139
 § 86: 1138
 § 104: 1138 f.
 § 105: 912 1138 f.
 § 106: 912
 §§ 107, 116, 122, 123: 836
 § 119: 1137
524. 1. DurchfRD. v. 22. März 1935 (RGBl.
 393):
 § 32: 1138
 § 38: 1137
525. RD. zur vorstädt. Kleinsiedlung und Be-
 reitstellung von Kleingärten für Erwerbs-
 lose v. 23. Dez. 1931:
 Art. 2 § 3 II a: 734⁷
526. RPostG. v. 28. Okt. 1871 (RGBl. 347):
 § 5: 373¹
 §§ 34 ff.: 902 f.
527. TelegraphenwegeG. v. 18. Dez. 1899:
 § 6 II u. III: 701¹¹
528. FernmeldeanlagenG. v. 14. Jan. 1928:
 § 23: 701¹¹
529. Gef. über Einziehung kommunistischen Ver-
 mögens v. 26. Mai 1933 (RGBl. I, 293):
 § 1 I: 969¹
530. GewD. v. 26. Juni 1900 i. b. Fass. v.
 3. Juli 1934:
 § 10: 488
 § 14: 492
 § 35: 168 906 1256¹³
 § 38: 168
 § 41 a: 479
 §§ 44 a, 57, 57 b: 906
 §§ 81 b, 91 b: 1031¹⁷
 § 105 i: 479
 § 122: 676
 § 127 b: 676
 § 133: 492
 § 146 a: 479
 § 148 Biff. 4: 1257¹³
 § 149 I Biff. 6: 962⁴
531. Ergänzungsg. zur GewD. v. 30. Juni
 1900 (RGBl. 321): 168
532. Gef. zur Änderung der GewD. v. 3. Juli
 1934 (RGBl. 566): 667
533. Gef. zur Beseitigung von Mißständen im
 Versteigerergewerbe v. 7. Aug. 1933 (RG-
 Bl. I, 578): 168
534. Gef. über das Versteigerergewerbe vom
 16. Okt. 1934 (RGBl. 974): 168 ff. 667
 1058
535. DurchfRD. v. 30. Okt. 1934 (RGBl.
 1091): 168 ff.
536. Gef. über die Neuordnung des Vermes-
 sungsweßens v. 3. Juli 1934: 667
537. GaststättenG. v. 28. April 1930:
 § 17: 470¹
 § 27: 480
 § 30: 139¹ 480
 § 31: 817¹
538. RD. über die Anwendung des GaststättenG.
 auf Bahnhofswirtschaften v. 1. Juli 1930
 (RGBl. 201): 480
539. Gef. über den Verkauf von Waren aus
 Automaten v. 6. Juli 1934 (RGBl. 585):
 479
540. AusfRD. zum AutomatenG. v. 14. Aug.
 1934 (RGBl. 814): 479
541. ReichRD. betr. den Verkehr mit Arznei-
 mitteln v. 22. Okt. 1901 (RGBl. 380):
 § 1 I u. II: 885²
542. ZebMittG. v. 5. Juli 1927 (RGBl. I,
 134):
 §§ 3, 4: 97
543. WeinG. v. 25. Juli 1930:
 § 2 II S. 2: 546¹
 § 28: 906
544. RD. über Feigwaren v. 12. Nov. 1934:
 97
545. RD. über Tafelwässer v. 12. Nov. 1934:
 98
546. RD. über unzulässige Zusätze und Be-
 handlungsverfahren von Fleisch und dessen
 Zubereitungen v. 30. Okt. 1934 (RGBl.
 1089): 98
547. Gef. über die Beschränkung der Reisen
 nach Österreich v. 29. Mai 1933 (RG-
 Bl. I, 311):
 § 2: 962³
548. Gef. über Reichsverweisungen v. 23. März
 1934 (RGBl. I, 213): 96 f.
549. Gef. zur Verhütung erbkranken Nach-
 wuchses v. 14. Juli 1933: 3 ff.
 § 1: 4
 § 1 II Biff. 1: 134¹ 219⁷ 300¹ 367¹
 710^{6 6} 711⁷ 712¹
 § 1 II Biff. 2: 711⁸
 § 1 II Biff. 3: 711⁸
 § 1 II Biff. 4: 134¹
 § 1 II Biff. 6: 434¹
 § 1 II Biff. 8: 219⁸ 434¹
 § 3: 6, 712⁹
 § 7: 214²
 § 8: 134²
 § 9: 7 55² 134² 214¹ 708¹
 § 12: 186 215⁴ 218^{5 6} 708^{2 3}
 § 13: 54¹
 § 15: 7
550. 1. DurchfRD. v. 5. Dez. 1933:
 Art. 1: 5 215³ 710⁴ 755
 Art. 3: 6 712⁹
 Art. 4: 7 8 214¹ 1188¹
 Art. 6: 215³
551. 2. DurchfRD. v. 29. Mai 1934 (RGBl.
 475):
 Art. 1 II: 755
 Art. 2 II: 1188¹
 Art. 3: 756
552. 3. AusfRD. v. 25. Febr. 1935 (RGBl.
 289):
 Art. 2: 756 f.
 Art. 4: 756
 Art. 5: 756
 Art. 6: 756

553. Gef. über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870: 322
554. RD. über die Fürsorgepflicht v. 13. Febr. 1924:
- § 6: 322
 - 7: 322
 - 14: 322
 - 16: 322
 - 21: 79^{8 9}
 - 21 a: 79^{8 9} 338
 - 23: 994
 - 24: 323
 - 25: 322
 - 25 a: 976⁴ 1276¹
 - 25 b, c: 324
 - 27: 323

555. Reichsgrundsätze über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge i. d. Fass. v. 1. Aug. 1931:
- § 8: 323
 - § 11: 323
 - § 31: 323

556. NotRD. v. 5. Juni 1931 zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen: 79^{8 9}
- Teil 5 Kap. VIII: 322

557. Gef. über die Kleinrentnerhilfe v. 5. Juli 1934:
- §§ 1, 3: 324

II. Landesrecht

a) Preußen.

558. VerwG. v. 30. Juli 1883 (GS. 195):
- §§ 64, 67: 159³
 - § 99: 238¹
 - §§ 109, 110: 970³
559. SparNotRD. v. 12. Sept. 1931: Kap. IV §§ 1, 3 ff. 8, 2: 823¹
- Teil 5 §§ 1 ff.: 55¹
560. AufbVorschriften v. 23. Sept. 1931 (ZMBl. 306): 55¹
561. SparRD. v. 14. März 1932 (GS. 123): Teil 2 Kap. VII § 1: 55¹
562. RD. v. 14. März 1932 zur Ergänzung der 1. und 2. SparRD. (GS. 123): § 2 Kap. X: 970³
563. RD. zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung v. 3. Sept. 1932 (GS. 283):
- §§ 30, 43—47: 835
564. VerteilungsRD. v. 30. März 1933 (GS. 101): 835
565. Gef. über die Anpassung der Landesverwaltung an die Grundsätze des nationalsozialistischen Staates v. 15. Dez. 1933 (GS. 479):
- § 6: 237¹
566. Gef. über die Zwangsvollstreckung gegen juristische Personen des öffentlichen Rechts v. 11. Dez. 1934 (GS. 457): 835 f.
567. PolVerwG. v. 1. Juni 1931 (GS. 77):
- § 14: 383^{1 2} 884¹ 1272⁵
 - § 33: 962¹
 - § 40: 79¹ 470¹
 - § 41 I: 158²
 - § 49: 1272⁵
 - § 56: 903

568. Steinsche StädteD. v. 19. Nov. 1808: 911

569. Stkl. StädteD. v. 30. Mai 1853:

- § 56 Ziff. 8: 916

570. GemVerfG. v. 15. Dez. 1933 (GS. 427): 835 911

- §§ 27, 28: 870²

571. GemFinG. v. 15. Dez. 1933 (GS. 442): 911 1137

- § 11: 407
- § 44: 25 407
- § 45: 25 407 916
- § 59: 407
- § 72: 1138
- § 74: 407

572. 1. AufbMv. zum GemFinG. v. 23. Febr. 1934 (MBl. S. 347 Teil II Abs. 2): 407

573. GemD. für die 7 östlichen Provinzen v. 3. Juli 1891 (GS. 233):

- § 88 Ziff. 7: 25

574. KreisD. für die 7 östlichen Provinzen v. 13. Dez. 1872 i. d. Fass. v. 19. März 1881:

- § 137 IV: 25

575. ProvinzD. für die 7 östlichen Provinzen v. 29. Juni 1875 (GS. 335):

- § 91: 25

576. ZwAufbRD. v. 19. Nov. 1920: 77⁴

- § 1: 882¹

577. StaatsG. betr. Kirchenverf. der evangl. Landeskirchen v. 8. April 1924 (GS. 221):

- Art. 17, 20: 1268²

578. StaatsG. betr. And. kirchlicher Neu- und Reparaturbauten in den katholischen Diözesen v. 24. Nov. 1925 (GS. 161): 1268²

579. Gef. betr. die Erweiterung des Rechtswegs v. 24. Mai 1861:

- § 2: 929⁷

580. KommBeamtG. v. 30. Juli 1889:

- §§ 1, 2: 1244⁸

581. BeamtDienstStrD. v. 27. Jan. 1932: 499

- §§ 19, 41: 904

582. DienstStrD. für die richterlichen Beamten v. 27. Jan. 1932: 499

583. Gef. zur Änderung des preuss. Dienststrafrechts v. 18. Aug. 1934: 499

584. Gef. betr. die Pensionierung der unmittelbaren Staatsbeamten v. 27. März 1872 und 30. April 1884:

- §§ 22, 23: 929⁷

585. BefoIdG. v. 16. April 1928 (GS. 89):

- § 16 II, IV: 823¹

586. Gewerbe- und HandelslehrerbefoldungsG. v. 16. April 1928:

- § 16: 823¹ 1274⁶

587. KreisarzG. v. 16. Sept. 1899 (GS. 172):

- § 2: 383²

588. Kabinettsordre v. 5. Okt. 1846: 486

589. Kabinettsordre v. 30. Juni 1894: 485

590. Gewerbebesikt v. 2. Nov. 1910: 485

591. RD. wegen Auflegung neuer Apotheken v. 24. Okt. 1911 (GS. 359): 485

592. UnfallfürsorgeG. v. 2. Juni 1902:

- § 9: 929

593. AufbRD. z. FürsPflRD. i. d. Fass. vom 30. Mai 1932 (GS. 207):

- § 14 II: 468⁵⁴

- § 30: 994 f.

594. RD. des MdZ. über Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer in Schankstätten vom 27. Mai 1933 (GS. 213):

- § 1: 470¹

595. MarktD. für Hannover v. 1. Juni 1934 (MBl. 103):

- § 26: 962⁴

596. Berliner DroschkenD. v. 22. Juni 1927:

- § 7 Ziff. 8: 971⁵

597. BadePolRD. v. 18. Aug. und 28. Sept. 1932 (GS. 280 und 324): 963⁶

b) Bayern

598. Gef. über die Aufhebung der Familienfideikomnisse v. 28. März 1919:

- § 1: 76⁴

599. AufbVorschr. v. 26. Sept. 1919:

- §§ 1, 48: 76⁴

600. FürG.:

- Art. 31, 33: 324

601. Zigeuner- u. ArbeitsscheuenG. v. 16. Juni 1926:

- Art. 9, 10: 42¹²

c) Sachsen

602. VollzRD. z. BZG. v. 8. Juni 1933 (BBl. 385): 472¹

603. VerwPflG. i. d. Fass. des Gef. vom 14. Dez. 1933:

- § 21: 976¹

- § 81 III: 976⁵

604. BauG. von 1900 und 1932: 886¹

- § 85: 1276³

605. WegebauG. v. 12. Jan. 1870:

- § 14: 976⁶

d) Württemberg

606. VerwPflG.:

- Art. 10 Ziff. III: 324

607. Gef. über die Auflösung der Fideikomnisse v. 14. Febr. 1930:

- Art. 3: 76⁴

e) Baden.

608. GenD.:

- § 9 IV: 973¹

609. StrafG.:

- § 6: 973¹

f) Mecklenburg

610. Gef. über den Erichinen- und Finnen-schauzwang v. 4. Juli 1930:

- § 5: 470¹

III. Danzig

611. RD. v. 23. Juni 1931 betr. Verjorgungszucht: 79⁷

IV. Ausländisches Recht

a) Schweiz

612. BundesG. über die eidgenössische Verwaltungs- und Disziplinarrechtspflege vom 11. Juni 1928: 1216

b) Tschechoslowakei

613. Gef. über die außerordentlichen Verfügungen i. d. Fass. des Gef. v. 10. Juli 1933: 504

614. RepSchG. i. d. Fass. von 1933: 504

615. Gef. v. 12. Juli 1933 betr. die Verfolgung staatsfeindlicher Tätigkeit von Staatsbediensteten und die unfreiwillige Verweisung von Richtern auf anderen Dienstposten: 504

616. Gef. v. 25. Okt. 1933 über die Einstellung der Tätigkeit und die Auflösung politischer Parteien: 504

617. VerwVerhG. v. 22. Okt. 1875:

- § 2: 1280³

c) Norwegen

618. SterilisierungsG. v. 9. Mai 1934: 5

d) Dänemark

619. SterilisierungsG. v. 16. Mai 1934: 5

e) Litauen

620. Verfassung:

- Art. 32: 1076

f) Lettland

621. Staatsakte v. 15., 16. und 18. Mai 1934: 682

g) Estland

622. Verfassung v. 24. Jan. 1934: 682

623. Nov. z. Postreglement von 1934: 682

- h) Vereinigte Staaten von Amerika

624. 14. ErgänzungsRD. zur Konstitution: 560¹

625. Cable Act von 1932: 848

E. Internationale Verträge und Vertrag von Versailles

626. Haager Abk. über den Zivilprozeß vom 17. Juli 1905 (RWB. 1909, 409):

- Art. 17 I: 346²

627. Haager Abk. v. 12. Juni 1902 zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze und der Gerichtsbarkeit auf dem Gebiete der Ehecheidung und der Trennung von Tisch und Bett (RWB. 1904, 231):

- Art. 1, 2, 5, 8: 399

628. Vertrag über Rechtsschutz und Rechtshilfe zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Österreich v. 21. Juni 1923 (RGBl. 124, II, 55):
Art. 1, 2: 349²
629. Deutsch-polnischer Vertrag über den Rechtsverkehr v. 5. März 1924 (RGBl. 1925, II, 141):
Art. 1, 2: 350²
630. Deutsch-bulgarischer Vertrag über den Rechtsverkehr v. 22. Dez. 1926 (RGBl. 1927, II, 416 ufm.):
Art. 1: 350²
631. Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten v. 20. Jan. 1922 (RGBl. 1923, II, 57):
Art. 1, 3: 349²
632. Deutsch-britisches Abk. über den Rechtsverkehr v. 20. März 1928 (RGBl. 1928, II, 623 und 1929, II, 133):
Art. 14: 350²
633. Deutsch-türkisches Abk. über den Rechtsverkehr in Zivil- und Handelsachen vom 28. Mai 1929 (RGBl. 1930, II, 56; 1931, II, 539):
Art. 1, 2: 350²
634. Rev. Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst i. b. Fass. v. 2. Juni 1928:
Art. 4: 257
635. Deutsch-schweizerisches Zusatzabkommen zum Genèver-Abk. v. 25. März 1923 (RGBl. 1923, II, 286): 20
636. Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der lettlandischen Republik zur Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Lettland vom 28. Juni 1926 (RGBl. II, 631):
Art. I § 4: 346²
637. Vorläufiges Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich v. 10. Juli 1926 (RGBl. II, 435):
Art. 8: 349²
638. Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Italien vom 31. Okt. 1925 (RGBl. II, 1021):
Art. 4: 349²
639. Vorläufiger Handelsvertrag mit Jugoslawien (RGBl. 1922, II, 111):
Art. 9: 348²
640. Handelsvertrag zwischen Deutschland und Litauen v. 1. Juni 1923 (RGBl. 1924, II, 205):
Art. 3: 349²
641. Deutsch-litauischer Handels- und Schiffsverkehrsvertrag v. 30. Okt. 1928 (RGBl. 1929, II, 103, 131):
Art. 4: 347²
642. Deutsch-litauisches Abk. über den Rechtsverkehr v. 30. Okt. 1928:
Art. 1: 350²
643. Vorläufiges Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Estland v. 27. Juni 1923:
Art. 3: 350²
644. Deutsch-estnischer Handels- und Schiffsverkehrsvertrag v. 7. Dez. 1928 (RGBl. 1929, II, 509):
Art. 3 I: 349²
645. Deutsch-griechischer Handels- und Schiffsverkehrsvertrag v. 24. März 1928 (RGBl. II, 240, 499, 618):
Art. 5: 349²
646. Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika vom 8. Dez. 1923 (RGBl. 1925, II, 795):
Art. 1 III: 349²
647. Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Japan vom 20. Juli 1927 (RGBl. II, 1087):
Art. 1 I: 349²
648. Niederlassungsabkommen zwischen Deutschland und der Union der Sozialist. Sowjetrepubliken v. 12. Okt. 1925 (RGBl. 1926, II, 6):
Art. 10, 12: 350²
649. Deutsch-ungarischer Doppelbesteuerungsvertrag:
Art. III, VII Abs. 2: 445³
650. Deutsch-schweizerisches Doppelbesteuerungsabkommen v. 15. Juli 1931: 682
651. Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich v. 20. Juli 1933 (RGBl. I, 679):
Art. 10: 960²
652. Vertrag von Versailles v. 28. Juni 1919:
Art. 277: 346²
653. Völkerbundsatzung:
Art. 8 III, 19: 1006
654. Statut des Memelgebiets v. 8. Mai 1924:
Art. 1, 6: 1075
Art. 22, 24: 1076

IV.

Alphabetisches Verzeichnis der im Gesetzesregister (III) angeführten Gesetze und Verordnungen

Abwehr heimtückischer Angriffe vgl. unter
Heimtückische Angriffe
Abzahlungsgesetz 20
Administration of Justice-Appeals Act 331
Administration of Justice-Miscellaneous
Provisions Act 330
Altenordnung für die deutschen Justizbehörden 121
Aktienrecht, RotWD. über 64 ff.
Allgemeines preußisches Landrecht 282
Altenteilsgesetz, Reichs- 218, preuß. WD. 310
Anerkennung auf Renten- und Ansiedlungsgütern, preuß. Gesetz betr. 311
Anfechtungsgesetz 139
Angestelltenarbeitszeitverordnung 151
Angestelltenversicherungs-gesetz 510, Änderungs-gesetz 516
Anleiheablösungsgesetz 6, DurchfWD. 7
Anleihestadgesetz 77, DurchfWD. 78
Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland 44
Anpassungsgesetz, preuß. 565
Apotheken, preuß. WD. wegen Anlegung neuer 591
Arbeitseinsatz, Gesetz zur Regelung des 519
Arbeitsgerichtsgesetz 180
Arbeitsmarkt, tschechisches Gesetz zum Schutze des heimischen 348
Arbeitsordnungsgesetz 165, DurchfWD. 166 ff.
Arbeitsordnung in der öffentlichen Verwaltung 176

Arbeitspendengesetz 460, DurchfWD. 461
Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Gesetz über 513
Arbeitszeitverordnung 152, Ausführungsbestimmungen 153
Arbeitszeit in Bädereien 154
Armenanwaltsgebührengesetz 149, Bestimmungen der 2. RotWD. 122
Arzneimittelverkehr, Kais. WD. betr. 541
Aufbringungsgesetz 430, DurchfWD. 431 ff.
Auflösung und Löschung von Gesellschaften 76
Aufteilungsverordnung 438
Aufwertungsgesetz 5
Aufwertungsfälligkeitsgesetz 9
Außenhandel, Runderlasse betr. 56
Außenhandel und Saluta, leit. Gesetz über 351
Außerordentliche Verfügungen, tschechisches Gesetz über 613
Automatengesetz 539, DurchfWD. 540
Bädereien, Arbeitszeit in 154
Badepolizeiverordnung, preuß. 597
Badißches Recht 608 f.
Bankgesetz 28, Bankgesetznovelle 29
Baugesetz, sächs. 604
Baumschulerzeugnisse, Preisregelung für 267
Baufahrverträge, vereinfachte Abwicklung von 92 ff.
Bayrisches Recht 315 ff., 402, 477, 598 ff.
Beamtendienststrafordnung, preuß. 581

Beamtenhinterbliebenengesetz 498
Beamtenrechtsänderungsgesetz 495
Beförderung von Personen zu Lande, Gesetz über die 102
Begnadigungsrecht, Ausübung des auf den Präsl. übergegangen 393
Belg. code civil 335
Beratungsgesetz, allgem. preuß. 301
Berliner Droschkenordnung 596
Berner rev. Übereinkommen zum Schutze von Werken der Literatur 634
Berufsbeamtentum, Gesetz zur Wiederherstellung des 496, DurchfWD. 497
Berufsgruppen der Angestelltenversicherung, Bestimmungen über 511
Besoldungsgesetz, preuß. 585
Besteuerungsrecht, Gesetz über das gegenseitige 412
Betriebsrätegesetz 162
Betriebsvertretungen und wirtschaftliche Vereinigungen, Gesetz über 163
Bezirkssteuergesetz 413
Börsegesetz 30
Brannweinmonopolgesetz 458
Braunschweigisches Recht 319, 478 f.
Budgetgesetze, französische 481 f.
Bulgarien, Vertrag über Rechtsverkehr mit 630
BGB. 1, EinfG. 2, BrAusfG. 283, BayAusfG. 315, ÖsterrABGB. 323, SchweizZibGB. 336, ChinesBGB. 358

Bürgersteuergesetz 1934 425, Durchf. B. D. 1931 424
 Buttermindestpreise, efn. Gesetz betr. 356
 Buttersorten, einheitliche 254
 Cable Act 625
 Chilenische Statuten betr. Devisenbewirtschaftung 357
 Chinesisches Recht 358 f.
 Code civil frz. 322, belg. 335
 County Courts Act 329

Dänisches Sterilisierungsgesetz 619
 Danziger Verordnung betr. Versorgungsrecht 611
 Depotgesetz 375
 Deutsche Arbeitsfront, B. D. über die Aufgaben der 179
 Devisenbewirtschaftungsstatuten, chilen. 357
 Devisengesetz 57 ff.
 DevisenB. D. vom 1. Aug. 1931 39 ff., vom 23. Mai 1932 46 ff.
 Dietramszeller NotB. D. 521
 Dienststrafrecht, Änderung des preuß. 583
 Doppelbesteuerungsvertrag mit Ungarn 649, mit Schweiz 650
 Droschenordnung, Berliner 596
 Druckschriften, bayr. B. D. über das Verbot kommunistischer 420, sächs. B. D. 403

Ehescheidung, Gesetz über die Anwendung deutschen Rechts bei der 22
 Ehescheidungsabkommen, Haager 627
 Ehrengerichte nach Arbeitsordnungsgesetz, Sitz der 175
 Eiermarkt, Regelung des 259
 Einkommensteuergesetz 1925 420, 1934 421
 Einsicht in Grundbuch usw., preuß. B. D. betr. Gebühren für 288
 Einzelhandelschutzgesetz 96, Änderungsgesetz 97
 Einziehung kommunistischen Vermögens, Gesetz über 529
 Elektrizitätsdiebstahlgesetz 377
 England, Abkommen über Rechtsverkehr mit 632
 Englisches Urheberrechtsgesetz 325
 Entlastungsverfügung 115
 Entlastungsverordnung 114
 Erbbaurechtsverordnung 206
 Erbhofgesetz, Reichs- 219, Durchf. B. D. 220 ff.
 Erbkranker Nachwuchs, Gesetz zur Verhütung von 549, Durchf. B. D. 550 ff.
 Erbschaftsteuergesetz 434, Änderungsgesetz 435
 Estland, Abkommen mit 643 f.
 Estnisches Recht 353 ff., 409, 622 f.

Fälligkeit von Hypotheken und Grundschulden, NotB. D. über 10
 Familienidealkommission, bayr. Gesetz über Aufhebung der 598 f., württ. Gesetz 607
 Feiertage, Schutz der 155 f.
 Feld- und Forstpolizeigesetz, preuß. 399
 Fernmeldeanlagenverordnung 528
 Finanzausgleichsgesetz 411
 Fischerei, Gesetz zum Schutz der Nord- und Ostsee 270
 Fischereigesetz, preuß. 303
 Fischindustrie, Zusammenschluß der 248
 Fleisch, unzulässige Zusätze und Behandlungsverfahren 546
 Fluchtliniengesetz, preußisches 290
 Forst- und Jagdwesen, Überleitung auf das Reich 214
 Forstdiebstahlgesetz, preuß. 398
 Forstwirtschaftliches Rechtsgesetz 216
 Frankreich, Handelsabkommen mit 637
 Französisches Recht 332 f., 481 f.
 Freiwilliger Arbeitsdienst, Verordnungen über den 181 f.
 F. G. G., Reichs- 119, preuß. Gesetz 294, F. G. G. von Sachsen-Weimar-Eisenach 320

Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika 646
 Friedensgerichtsurteile, lett. Vorschriften über Ausfertigung von 408
 Friedensrichterstrafgesetz, Änderung des efn. 409
 Frühjahrssäuerung und Saatgutversorgung, B. D. zur Sicherung der 238
 Fürsorgegesetz, bayr. 600
 Fürsorgepflichtverordnung 554, Reichsgrund- sätze 555, preuß. Ausf. B. D. 593

Gartenbauerzeugnisse, Regelung des Marktes für 262
 Gaststättengesetz 537, Anwendung auf Bahnhöfswirtschaften 538
 Gebrauchsmusterrecht, vorübergehende Erleichterungen 81 f., verlängerte Schutzdauer 84
 Gehaltsstärkungsverordnung 3. 500
 Gemeindegabengerecht, Änderung des preuß. 470
 Gemeindefinanzen, preuß. 571, Ausführungsanweisung 572
 Gemeindeordnung, deutsche 523, Durchf. B. D. 524, bad. Gemeindeordnung 608
 Gemeindebankrottgesetz 522
 Gemeindeverfassungsgesetz, preuß. 570
 Gemeinheitssteuergesetz und Ablosungsordnungen, preuß. Gesetz über Ausführung der 306 f.
 Genossenschaftsgesetz 71
 Gerichtskosten, Reichs- 147, preuß. Gesetz 299, hamburg. 318
 Gerichtsordnung, preuß. allgem. 292
 Gerichtsverfassungsgesetz 110, Änderungsgesetz 111, preuß. Ausf. B. D. 293
 Gerichtsvollziehergeschäftsanweisung, preuß. 298
 Gerichtsvollzieherverordnung, preußische 297
 Geschäftsaufsichtsverordnung 140, Abänderungsverordnung 141
 GmbH-Gesetz 70
 Getreidewirtschaft, Gesetz zur Ordnung der 246
 Gewährleistung des Rechtsfriedens, Gesetz zur 369
 Gewerbe- und Handelslehrerbefolgungsgesetz, preuß. 586
 Gewerbebedikt, preuß. 590
 Gewerbeverfassungsgesetz 113
 Gewerbeordnung 530, Ergänzung 531, Änderung 532
 Gewerbesteuer, braunschweig. 478
 Gewerbesteuerentwurfgesetz 452
 Gewerbesteuerverordnung, preuß. 475
 Gewohnheitsverbrechergesetz 362, Ausf. B. D. 363
 Gnadenordnung des R. J. M. 396
 Gnadenrecht, Erlaß über Ausübung des 395, — in Ehrengerichtssachen der Rechtsanwältin 497
 Goldbilanzverordnung 63
 Goldhypothekenabkommen, Zusatzabkommen z. deutsch-schweiz. 635
 Griechenland, Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit 645
 Grundbuchvereinigungsgesetz 8, preuß. Ausf. B. D. 287
 Grundbuchordnung, Reichs- 4, preuß. G. B. D. 285, preuß. Ausf. B. D. 284
 Grundbuchwesen, preuß. B. D. betr. 286
 Grundbuchrichtigkeit, braunschweig. Ges. über 319, desgl. Gesetz von Sachsen-Altenburg 321, von Sachsen-Meiningen 322
 Grundbesitzsteuergesetz 436, Ausf. B. D. 437, 439 a, Wertermittlung bei der Grunderwerbsteuer 439
 Grundsteuerentwurfgesetz 452
 Grünten, Erzeugung und Absatz von 263

Haager Zivilprozessabkommen 626, Ehescheidungsabkommen 627
 Hamburgisches Gerichtskostengesetz 318
 Handelsgesetzbuch 23, Änderungsgesetz 69, polnisches Handelsgesetzbuch 342
 Handelsregister, schweiz. Bundesratsbeschluss betr. Vereinigung des 338
 Handelsregistergesetz, norweg. 345, tschech. 347, rumän. 349, lett. 350
 Handelschiffe, efn. Gesetz betr. das Eigentum an den 354
 Handelsvertrag mit Frankreich 637, mit Italien 638, mit Jugoslawien 639, mit Litauen 640 f., mit Estland 644, mit Griechenland 645, mit Vereinigten Staaten von Amerika 646, mit Japan 647
 Handwerk, vorläufiger Aufbau des 271 ff.
 Hannov. Marktordnung 595
 Haus- und Grundsteuergesetz, bayr. 477
 Haushaltsversicherung, NotB. D. zur 521
 Hauszinssteuergesetz, braunschweigisches 479
 Heimarbeitsgesetz 178
 Heimstättengesetz 207
 Heimtückische Angriffe gegen die Regierung, Abwehrverordnung 371
 Heimtückische Angriffe auf Staat und Partei, Gesetz gegen 372 ff.
 Hinterlegungsordnung, preuß. 295
 Hopfenanbaufläche, Regelung der 266
 Hülsenfrüchte, Absatzregelung für 264
 Hypothekenordnung, preuß. 289
 Jagdgesetz, Reichs- 213, preuß. 302
 Japan, Handelsvertrag mit 647
 Immobilienverkehr, lett. Gesetz über 483
 Internationales Familienrecht, schweiz. Gesetz über 346
 Internationales Privatrecht, poln. Gesetz über 341
 Italien, Handelsvertrag mit 638
 Italien. Gesetzgebung, Vereinheitlichung der — in den angegliederten Gebieten 334, Ital. St. G. B. 404
 Judicature Act 326
 Jugendgerichtsgesetz 383
 Jugendverkehrsgesetz, Reichs- 21
 Jugoslawien, Handelsvertrag mit 639
 Justizausbildungsordnung 129, Durchf. B. D. 130
 Kabinettsordres, preuß. 588 f.
 Kapitalfluchtgesetz 36, efn. 355
 Kapital- und Steuerflucht, NotB. D. über 37, Durchf. B. D. 38
 Kapitalgesellschaften, vgl. unter Umwandlung
 Kapitalherabsetzung in erleichterter Form 72 f.
 Kapitalverkehrsgesetz 18 f.
 Kapitalverkehrsteuergesetz 447 f.
 Karpfen, Preisfestsetzung für 269
 Kartellverordnung 187, Änderung 189
 Kartoffeln, Absatzregelung für 261
 Käseforten, einheitliche 254
 Katasterierung von Grundstücken, thür. Gesetz über 317
 Kirchensteuergesetz, preuß. evang. 474
 Kirchenverfassung der evang. Landeskirchen, preuß. Staatsgesetz betr. 577
 Kirchliche Neu- und Reparaturbauten in den katholischen Diözesen 578
 Kleinrentnerhilfe, Gesetz über 557
 Knappschaftsgesetz, Reichs- 512, Änderung 516
 Kommunalabgabengesetz, preuß. 469, Änderung 470 f.
 Kommunalbeamtengesetz, preuß. 580
 Kommunismus, vgl. unter Druckschriften, Einziehung
 Konkordat mit dem Heiligen Stuhl 651
 Konkursordnung 138
 Konsulargerichtsbarkeitsgesetz 112

Körperschaftsteuergesetz von 1925 422, von 1934 423
 Kostenberechnung, WD. zur Förderung selbständiger 194
 Kraftfahrzeuggesetz 106
 Kraftfahrzeugverkehrsverordnung 107
 Krankenversicherung, Neuordnung der 518
 Kreditabkommen, Durchf. WD. über das 45
 Kreditinstitute, Gründungssperre für 31
 Kreditwesen, Reichsgesetz über das 32
 Kreis- und Provinzialabgabengesetz, preuß. 472
 Kreisarztgesetz, preuß. 587
 Kreisordnung, östliche 574
 Kriegspersonenschädengesetz 506
 Kündigungsschutzgesetz 161
 Kündigungsschülerweiterung 177
 Kunstschutzesetz 88
 Ladenschluß am 24. Dez. 158
 Landeskulturbehörden, preuß. Gesetz über 308
 Landesverwaltungs-gesetz, preuß. 558, Anpassungsgesetz 565
 Landgemeindevorordnung, östliche 573
 Landwirtschaftliche Entschuldung, Gesetz zur Regelung der 230, Richtlinien 231, Durchf. WD. 232 f., Vollstreckungsschutz 235 f.
 Landwirtschaftlicher Vollstreckungsschutz, Notverordnung über 228 f.
 Lebensmittelgesetz 542
 Lett. Recht 350 ff., 407 f., 483 f., 621
 Lettland, Wirtschaftsvertrag mit 636
 Lieferungen und Arbeiten für die Bedürfnisse des Staats, lett. Gesetz über 352
 Litauen, Abkommen mit 640 ff.
 Lit. Verfassung 620
 Literarisches Urheberrecht 87
 Lohnbeschlagnahmegesetz 135
 Lohnpfändungsverordnung 136
 Lohnzahlungen am nationalen Feiertag des deutschen Volkes 157
 Maisgesetz 265
 Margarine- und Kunstseifenindustrie, Zusammenschluß der 255
 Marktordnung für Hannover 595
 Maß- und Gewichtsordnung 378
 Mecklenburg, Recht 480, 610
 Memelgebietstatut 654
 Miet- und Pachttreuepflichten, Ergänzungs- und Änderungsgesetz 281
 Mieterschutzgesetz 278
 Mietkündigung, Durchf. WD. über außerordentliche 15
 Mietzinssbildungsverordnung, preuß. 312
 Mietzinsteuerverordnung, Meckl.-Schwer. 480
 Milchzeugnisse, Verkehr mit 253 f.
 Milchgesetz, Reichs- 252
 Milchwirtschaft, Zusammenschluß der 251
 Militärgerichtsbarkeit, Ges. betr. Aufhebung der 384
 Militärstrafgerichtsordnung 385, Änderung 386
 Militärstrafgesetzbuch, Änderung 386
 Milchfuttermittelhersteller, Zusammenschluß der 256
 Mosel-Departements, Einführung des französischen Zivilrechts in den 333
 Motorfahrzeuggesetz, Schweiz. Bundesratsbeschuß zum 339
 Mühlenzusammenschluß 247

Nachbarrechte, Beschränkung gegenüber für die Volkserleichtigung wichtigen Betrieben 3
 Neuaufbau des Reichs, Gesetz über den 489
 Niederlassungsabkommen mit der Sowjetunion 648
 Niedererschlagungsrecht, Erlaß über die Ausübung des 394

Normweg. Gesetz betr. Handelsregister usw. 345, Sterilisierungsgesetz 618
 Notargebührengesetz, preuß. 300
 Notargesetz, bayr. 316
 Notverordnung v. 1. Dez. 1930: 122, 452, vom 5. Juni 1931: 499, 556, vom 18. Juli 1931: 37, Durchf. WD. 38, vom 24. Aug. 1931: 521, vom 19. Sept. 1931: 64, vom 6. Okt. 1931: 72 f., 101, 123, 382, vom 8. Dez. 1931: 12, 366, 453, 500, 514, Durchf. WD. 13–15, 515, vom 14. Juni 1932: 92, 124, vom 11. Nov. 1932: 10, vom 14. Febr. 1933: 228

Obligationenrecht, schweiz. 337
 Obst- und Gemüseverwertungsindustrie, Zusammenschluß 258
 Offizierpensionsgesetz 503
 Orderlagercheine, WD. über 27
 Österreich, Beschränkung der Reisen nach 547, Rechtsschutzvertrag mit D. 628
 Österr. Recht 323 f.
 Osthilfeverordnung 223, Durchf. WD. 224 ff.
 Osthilfeabwicklungsverordnung 227

Pächterschutzgesetz, Reichs- 279, Durchf. WD. 280
 Pachtverordnung, preuß. 314
 Parteienauflösung, tschech. Gesetz über 616
 Parteienneubildung, Gesetz gegen 487
 Patentamtliche Gebühren 83
 Patentgesetz 79, Ausf. WD. 80, vorübergehende Erleichterungen 81 f., Verlängerte Schutzdauer 84
 Pensionierung der unmittelbaren Staatsbeamten, preuß. Gesetz betr. 584
 Pflichtgemeinschaften in der Braunkohlenwirtschaft 202
 Polen, Rechtsverkehrsvertrag mit 629
 Polizeiverwaltungs-gesetz, preuß. 567
 Polnisches Recht 341 ff.
 Postreglement, Novelle zum eintr. 623
 Preisbindungen, WD. über 195
 Preise für ausländische Ware 196
 Preisfestsetzungsverordnung 190
 Preiserhöhungen, WD. gegen 192 f., — in Textil- und Lederwirtschaft 191
 Preisüberwachung 197 f., — stellen 201
 Presse, Verfahrensordnung für die Berufsgerichte der 275
 Preßgesetz 377, Novelle zum lett. Preßgesetz 407
 Preussisches Recht 282 ff., 398 ff., 469 ff., 558 ff.
 Provinzialordnung, östliche 575

Rabattgesetz 98, Durchf. WD. 99
 Räumungsfristen, preuß. Ges. über 313
 Rechtsanwaltsgebührenverordnung 148
 Rechtsanwaltsordnung 131, Änderungs-gesetz 134
 Rechtsberatungsgesetz, poln. 343, Ausf. WD. 344
 Rechtspflegenotverordnung 92, 124
 Rechtsverkehrsvertrag, deutsch-österr. 628, deutsch-poln. 629, deutsch-bulgar. 630, deutsch-tschech. 631, deutsch-engl. 632, deutsch-türk. 633, deutsch-lit. 642
 Rechtswegerweiterungsgesetz, preuß. 579
 Reichsabgabenordnung 462
 Reichsbahngesetz 100
 Reichsbeamten-gesetz 494
 Reichsbewertungsgesetz 415, 418, Durchf. Best. 416 f., 427
 Reichsluftfahrtverwaltung, Gesetz über 103
 Reichsnietengesetz 277
 Reichsnährstand, vorläufiger Aufbau des 242 ff.
 Reichsnotopfergesetz 414
 Reichspostgesetz 526
 Reichsschuldbuchgesetz 16, Nov. 17

Reichsstatthaltergesetz 490 f.
 Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz 486
 Reichsversicherungsordnung 509, Änderung 516
 Reichsversorgungsgesetz 504
 Reichsverweisungen 548
 Reisekostenvergütung für Beamte 501 f.
 Republikchutzgesetz, tschech. 614
 Rheindepartements, Einführung des franz. Zivilrechts in den 333
 Richterliche Beamte, preuß. Dienststrafordnung für die 582
 Richtlinien für Devisenbewirtschaftung 47, 58 f., zur landw. Schuldenregelung 231
 Roggen-schuldengesetz 239, Durchf. WD. 240 f.
 Rohstoffwirtschaft, Übernahme von Garantien zum Ausbau der 203
 Ruhezeit, Schweiz. Bundesgesetz über die wöchentliche 340
 Rules of the Supreme Court 327
 Rumän. Handelsregister-gesetze 349

Saarland, Zahlungsverkehr mit dem 61 f., Straffreiheit für das 392
 Saatgut, WD. über 268, Sicherung der Versorgung 238
 Sächs. Recht 403, 602 ff.
 Sachsen-Altenburg und Sachsen-Meiningen, Gesetze betr. Grundbuchberichtigung 321 f.
 Sachsen-Koburg-Gotha FGG 320
 Schankstättenangestellte, preuß. WD. über Beschäftigung weiblicher 594
 Schenkgesetz 26, chinef. 359
 Schiedsabreden in Kartellverträgen 118
 Schlachten warmblütiger Tiere, Gesetz über das 380
 Schlachtviehverkehr, WD. zur Regelung des 257
 Schrifteleitergesetz 274
 Schutzwaffengesetz 364
 Schutz der Wirtschaft, WD. zum 183
 Schutz des deutschen Volkes, WD. zum 367
 Schutz von Volk und Staat 368
 Schwed. Gesetz über internationales Familienrecht 346
 Schweiz, Zusatzabkommen zum Goldhypothekendarlehen mit der 635, Doppelbesteuerungsabkommen mit der 650
 Schweizer Recht 336 ff., 612
 Schwerbeschädigten-gesetz 159, Ausf. WD. 160
 Sicherung der Einheit von Partei und Staat 488
 Sicherungsverordnung 223
 Siedlungs- und Wohnungswesen, Erlaß über 212
 Siedlungsgesetz, Reichs- 208, preuß. Ausf. G. 309
 Siedlungswesen, einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des 211
 Simultanzulassung, Gesetz über die 132
 Sondergerichtsverordnung 387, Zuständigkeit der Sondergerichte 388
 Som- und Feiertagschutz 155 f.
 Sowjetunion, Niederlassungsabkommen mit der 648
 Sozialversicherung, Gesetz über den Neuaufbau der 517
 Spanisches Strafgesetzbuch 405
 Sparverordnungen, preuß. 559 ff.
 Staatsakte, lett. 621
 Staatsfeindliche Tätigkeit von Staatsbediensteten, tschech. Gesetz über 615
 Staatsnotwehrmaßnahmen, Gesetz über 370
 Staatsoberhauptgesetz 492
 Städteordnung, Steinsche 568, östliche 569
 Stärkeindustrie-Zusammenschluß 249
 Stempelsteuergesetz, preuß. 476
 Sterilisierungsgesetz, norweg. 618, dän. 619
 Steueranpassungsverordnung, 1. 464, 2. 465
 Steueranpassungsgesetz 410

Steuernotverordnung 3.: 419, preuß. Ausf.-
B.D. 473
Straffreiheit für das Saarland 392
Straffreiheitsgesetz von 1932 390, von 1934
391
Strafgesetzbuch 360, Einf.G. 361, ital. Straf-
gesetzbuch 404, span. 405
Strafgesetzbuchentwurf, tschech. 406
Strafprozeßordnung 381
Straftilgungsgesetz 389
Strafvollstreckungs- und Gnadenrecht, preuß.
401
Strafengesetz, bad. 609
Straßenverkehrsordnung, Reichs= 105, Aus-
führungsanweisung 105 a, preuß. Stra-
ßenverkehrsordnung 291
Straßenwesen, einstweilige Neuregelung des
104
Supreme Court of Judicature Act 328

Tafelwässer, B.D. über 545
Tarifverträge, Weitergeltung als Tariford-
nungen 174
Teigwaren, B.D. über 544
Telegraphenwegesetz 527
Theatergesetz 276
Thür. Gesetz über Katasterierung von Grund-
stücken 317
Tier- und Pflanzenschutzverordnung, preuß.
400
Tiere und tierische Erzeugnisse, Gesetz über
Verkehr mit 260
Tierschutzgesetz, Reichs= 379
Titel, Orden und Ehrenzeichen, Gesetz über
493
Treuhänder der Arbeit, Gesetz über 164
Trichinen- und Fimmschauzwang, medl. Ge-
setz über 610
Tschech. Recht 347 f., 406, 613 ff.
Tschechoslowakei, Vertrag über Rechtsschutz
mit der T. 631
Türkei, Vertrag über Rechtsschutz mit der T.
633

Überlandverkehrsverordnung 101
Überleitung der Rechtspflege auf das Reich
125 ff.
Überwachungsstellen, Errichtung von 201
Umlegungsordnung, preuß. 305
Umsatzsteuergesetz von 1926 440 f., von 1932
443 f., von 1934 334 f.
Umsatzsteuer für Leistungen in Seehäfen 442
Umwandlung von Kapitalgesellschaften, Ges.
über die 74, Durchf.B.D. 75, Steuererleich-
terungen bei der Umwandlung 449 ff.
Unfallfürsorgegesetz, preuß. 592
Ungarn, Doppelbesteuerungsvertrag mit 649
Unlantes Wettbewerbsgesetz 86
Unterstützungswohnitzgesetz 553
Urheberrechtsgesetz, engl. 325

Urheberrechts-Schutzfristen, Verlängerung der
89, österr. B.D. 324
Valuta und Außenhandel, lett. Gesetz über
351
Vereinigte Staaten von Amerika, Staats-
recht der 624 f., Abkommen mit den Ver-
einigten Staaten 646
Vereinfachung und Verbilligung der Ver-
waltung, preuß. B.D. zur 563
Vereinszollgesetz 457
Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkei-
ten, B.D. 116, Änderungsgezet 117
Verfahren in Versorgungssachen 507, Ände-
rungsgezet 508
Verfassung, Weimarer 485, lit. 620, estn.
622, 14. Ergänzung zur amerikanischen
624
Vergleichsordnung 142 f.
Vergnügungssteuer, Reichsratsbestimmungen
über 454
Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von
Vollstreckungsmöglichkeiten 146
Verkehr mit industriellen Rohstoffen und
Halbfabrikaten 199
Vermessungswesen, Gesetz über Neuordnung
des 536
Vermögenssteuergesetz 426, 428 f., Bewer-
tungs-Vermögenssteuerdurchführungsbestim-
mung 416 f., 427
Verrat der deutschen Volkswirtschaft 466,
Durchf.B.D. 467 f.
Verrechnungskasse, Errichtung einer deutschen
55
Versailler Vertrag 652
Versicherungsaufsichtsgesetz 91
Versicherungssteuergesetz 455
Versicherungsvertragsgesetz 90
Versorgungsrecht, Danz. B.D. betr. 611
tschech. Gesetz betr. 615
Versteigerergewerbe, Gesetz über das 534 f.,
Beseitigung von Mißständen im 533
Verteilung von Arbeitskräften, B.D. über 520
Verteilungsverordnung, preuß. 564
Verwaltungs- und Disziplinarrechtspflege,
schweiz. Bundesgesetz über 612
VerwaltungsgerichtshofG., tschech. 617
Verwaltungsrechtspflegegesetz, sächsisches 603,
mürtl. 606
Verwaltungsstrafverfahren bei Steuerzu-
widerhandlungen 463
Völkerbundsabgabe 653
Vollstreckungsschutz im landwirtschaftlichen
Entschuldungsverfahren 235 f., im Verwal-
tungszwangungsverfahren 237
Vollstreckungsschutzverordnung 144
Vor- und Familiennamen, estn. Dekret betr.
353
Vorstädtische Kleinsiedlung für Erwerbslose,
B.D. zur 525

Waffenmißbrauchgesetz 365
Waldwüstung, Gesetz gegen 215
Warenverkehr, B.D. über den 200
Warenzeichengesetz 85, vorübergehende Er-
leichterungen im Warenzeichenrecht 81 f.
Wassergesetz, preuß. 304
Wechselgesetz 25, chines. 359
Wechselordnung 24
Wechselsteuergesetz 456
Wechselgesetz, sächs. 605
Wehrmachtsversorgungsgesetz 505
Weingesez 543
Wertpapiere, Zulassung zum Börsenhandel
34
Wertpapierhandel, Gesetz über den 33
Wettbewerbsverordnung 204
Wiedereinführung in den vorigen Stand vor
dem RPatA. 84
Wirtschaft, organischer Aufbau der 184 f.
Wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen gegen-
über dem Ausland 205
Wirtschaftsvertrag mit Lettland 636, mit Est-
land 643
Wirtschaftswerbung, Gesetz über 186
Wohnsiedlungsgebiete, Aufschließung von
209 f.
Württemberg. Recht 606 f.
Zahlungsfrist in Aufwertungsachen 11
Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem
Ausland, Gesetz 54, Durchf.B.D. betr. An-
meldung von 44
Zahlungsverkehr mit dem Saarland 61 f.
Zeugen- und Sachverständigengebührenord-
nung 150
Zigeuner- und Arbeitsscheuengesetz, bahr. 601
Zinsereleichterungen für den landwirtschaft-
lichen Realcredit 217
Zinsermäßigung bei Kreditanstalten, Durch-
führung einer 35
Zinsentzungsvorschriften der 4. NotB.D. 12 ff.
Zivilprozeßabkommen, Saager 626
Zivilprozeßordnung 108, Einführungsgesetz
109
Zolltarifgesetz 484
Zudivirtschaft-Zusammenschluß 250
Zulassung zur Rechtsanwaltschaft 133
Zündwarenmonopolgesetz 459
Zuständigkeit in Familien- und Nachlaß-
sachen, Vereinheitlichung der 120
Zwangsaufhebungsverordnung, preuß. 576
Zwangskartelle, Gesetz über Errichtung von
188
Zwangsversteigerungsgesetz 137
Zwangsvollstreckung, Änderungsgezet 145
Zwangsvollstreckung aus Forderungen land-
schaftlicher Kreditanstalten 296
Zwangsvollstreckung gegen juristische Perso-
nen des öffentlichen Rechts, preuß. Gesetz
über 566
Zweckparunternehmen, Gesetz über 95

V.

Verzeichnis der abgedruckten Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivil- und Strafsachen, des Bayerischen Obersten Landesgerichts, der Instanzgerichte, der Verwaltungsgerichte und Verwaltungsbehörden, nach dem Datum geordnet

Die Zitate in Klammern geben den Abdruck der Entscheidungen in der amtlichen Sammlung wieder.

A. Reichsgericht

a) Zivilsachen

1934

- | | | | | | |
|-----------|---|------------|---|-----------|---|
| *5. Juli: | IV 82/34 Dresden: 114 ² (RG. 145, 85) | *24. Okt.: | V B 22/34 Düsseldorf Beschl.: 40 ¹¹ (RG. 145, 233) | 23. Nov.: | II 126/34 Jena: 696 ⁸ |
| *10. " | III 32/34 und 48/34 Stettin: 1153 ⁹ (RG. 145, 137) | 24. " | V 105/34 Berlin: 600 ⁴ | *24. " | V 237/34 Celle: 850 ² (RG. 146, 42) |
| 6. Sept.: | II 181/34: 39 ¹⁰ | *25. " | IV B 55/34: 38 ⁸ (RG. 145, 284) | 24. " | I 119/34 Stuttgart: 857 ⁵ |
| 19. " | I 257/33 Berlin: 120 ¹¹ | 25. " | VI 178/34 München: 115 ⁴ | 26. " | IV 107/34 Celle: 690 ³ |
| 24. " | VI 146/34 Celle: 115 ⁶ | *25. " | VI 281/34 Berlin: 190 ² (RG. 145, 296) | 26. " | IV B 62/34 Hamburg: 775 ⁸ |
| 26. " | V 68/34 Berlin: 278 ⁹ | 26. " | VII 130/34 Düsseldorf: 119 ⁹ | *27. " | VII 183/34 Düsseldorf: 781 ¹⁹ (RG. 146, 52) |
| *28. " | VII 29/34 Hamm: 426 ⁹ (RG. 145, 171) | 26. " | III 119/34 Düsseldorf: 1084 ⁵ | *27. " | III 34/34 Hamm: 1244 ⁸ (RG. 146, 159) |
| 28. " | II 122/34 Hamburg: 1086 ⁹ | *27. " | V 353/34 Raumburg: 197 ⁹ (RG. 145, 239) | *28. " | V 216/34 Hamm: 694 ⁹ (RG. 145, 343) |
| 29. " | V 149/34 Berlin: 278 ⁸ | 27. " | V 211/34 Raumburg: 859 ⁷ | *28. " | I 112/34 Berlin: 701 ¹⁰ (RG. 146, 57) |
| 29. " | I 207/34 Stuttgart: 420 ⁴ | 29. " | VI 236/34 Zweibrücken: 34 ³ | 29. " | VI B 31/34 Hamburg: 425 ⁸ |
| *2. Okt.: | VII 57/34 Berlin: 195 ⁵ (RG. 145, 188) | 29. " | IV 157/34 Düsseldorf: 275 ⁵ | 29. " | VI B 33/34 Hamburg: 776 ¹⁰ |
| 2. " | VII 112/34 Breslau: 418 ² | 30. " | VI 275/34 Düsseldorf: 424 ⁷ | *29. " | VI 331/34 Düsseldorf: 854 ⁴ (RG. 146, 97) |
| 2. " | III 65/34 Raumburg: 599 ² | 1. Nov.: | VII 158/34 Stuttgart: 1009 ² | *29. " | IV 258/34 Berlin: 1016 ⁷ (RG. 146, 60) |
| 2. " | II 164/34 Stuttgart: 921 ² | 1. " | VI 350/34 Breslau: 193 ³ | 3. Dez.: | VI 487/34 Frankfurt: 273 ¹ |
| 4. " | VI 196/34 Düsseldorf: 34 ⁵ | 1. " | IV 167/34 Berlin: 277 ⁷ | 3. " | IV 216/34 Jena: 419 ³ |
| *4. " | VI 231/34 Berlin: 200 ⁷ (RG. 145, 196) | *1. " | VI 317/34 Hamburg: 351 ³ (RG. 145, 250) | *3. " | VI 266/34 Frankfurt: 1012 ⁴ (RG. 146, 67) |
| *5. " | II 162/34 Raumburg: 860 ⁹ (RG. 145, 271) | 1. " | IV 129/34 Berlin: 506 ² | 4. " | VII 251/34 Kiel: 777 ¹² |
| 5. " | II 139/34 Berlin: 1233 ² | *1. " | VI 384/34 Kiel: 510 ⁴ (RG. 145, 374) | 4. " | III B 16/34 Kiel: 778 ¹⁵ |
| 6. " | V 182/34 Rassel: 33 ¹ | 2. " | VII 131/34 Berlin: 118 ⁸ | *4. " | VII 147/34 Hamburg: 860 ⁸ |
| 6. " | I 116/34 Darmstadt: 518 ¹⁰ | 2. " | III 130/34 Raumburg: 1084 ⁸ | *4. " | III 145/34 Berlin: 1148 ⁴ (RG. 146, 105) |
| 6. " | V 185/34 Berlin: 772 ⁴ | *2. " | II 186/34 Hamm: 1087 ¹⁰ (RG. 146, 145) | 4. " | II 62/34 Frankfurt a. M.: 1236 ⁹ (RG. 146, 71) |
| 9. " | VII 138/34 Stettin: 122 ¹⁴ | *3. " | V 238/34 Celle: 1018 ⁸ (RG. 145, 359) | *5. " | V 201/34 Jena: 511 ⁵ (RG. 146, 182) |
| 10. " | V 63/34 Raumburg: 505 ¹ | *5. " | IV 205/34 Köln: 121 ¹² (RG. 145, 269) | *5. " | V B 136/34 Kiel: 782 ²⁰ (RG. 146, 78) |
| *10. " | V 194/34 Düsseldorf: 507 ³ (RG. 145, 204) | *5. " | VI 180/34 Berlin: 1012 ⁵ (RG. 145, 311) | *5. " | I 207/33 Reichspatentamt: 1147 ² (RG. 149, 79) |
| 11. " | VI 172/34 Nürnberg: 33 ² | 6. " | VII 155/34 Berlin: 115 ⁵ | 8. " | I 203/34 Köln: 921 ¹ |
| 12. " | III 61/34 Karlsruhe: 115 ³ | *6. " | VII 110/34 Hamburg: 351 ⁴ (RG. 145, 322) | *8. " | I 143/34 Stuttgart: 927 ⁴ (RG. 146, 190) |
| *12. " | III 110/34 Kiel: 123 ¹⁵ (RG. 145, 217) | *6. " | VII 105/34 Königsberg: 515 ⁸ (RG. 145, 253) | *11. " | III 111/34 Köln: 692 ⁵ (RG. 146, 116) |
| 13. " | V 192/34 Celle: 772 ⁵ | 6. " | VII 178/34 Hamm: 849 ¹ | *11. " | VII 240/34 Berlin: 923 ³ (RG. 146, 120) |
| 13. " | V 83/34 Raumburg: 781 ¹⁸ | 7. " | V 174/34 Königsberg: 777 ¹³ | *13. " | IV 223/34 Berlin: 691 ⁴ (RG. 146, 218) |
| *15. " | IV 150/34 Raumburg: 120 ¹⁰ (RG. 145, 357) | 7. " | V B 25/34 Breslau: 777 ¹⁴ | 13. " | VI 340/34 Dresden: 770 ³ |
| 15. " | IV B 54/34 Berlin: 122 ¹³ | 7. " | I 126/34 Berlin: 1015 ⁹ | 13. " | VI B 35/34 Berlin: 775 ⁹ 1155 ⁷ |
| *16. " | VII 95/34 Berlin: 113 ¹ | 8. " | VI 329/34 Breslau: 34 ⁴ | *13. " | IV B 63/34 Kiel: 779 ¹⁰ (RG. 146, 209) |
| 16. " | III 81/34 Hamm: 273 ³ | 8. " | VI 289/34 Stettin: 194 ⁴ | *14. " | VII 225/34 Braunschweig: 689 ¹ (RG. 146, 221) |
| *16. " | III 49/34 Berlin: 346 ² (RG. 146, 8) | 8. " | IV B 60/34 Kiel: 201 ⁸ | *14. " | VI 463/34 Düsseldorf: 852 ³ (RG. 146, 1) |
| 16. " | III 83/34 Königsberg: 769 ¹ | *8. " | IV B 51/34 Berlin: 513 ⁷ (RG. 145, 316) | *15. " | I 184/34 Hamburg: 858 ⁹ (RG. 146, 225) |
| 16. " | II 149/34 Berlin: 1083 ⁴ | *9. " | VII 185/34 Düsseldorf: 353 ⁵ (RG. 145, 328) | *17. " | IV 275/34 München: 928 ⁵ (RG. 146, 229) |
| 17. " | I 74/34 München: 277 ⁶ | *9. " | II 171/34 Berlin: 423 ⁸ (RG. 145, 396) | *17. " | VI 400/34 Kiel: 928 ⁹ (RG. 146, 231) |
| 18. " | VI 240/34 Raumburg: 117 ⁷ | *9. " | VII 169/34 Hamburg: 697 ⁹ (RG. 145, 384) | *20. " | IV 238/34 Hamm: 695 ⁷ (RG. 146, 241) |
| 18. " | VI 165/34 Berlin: 273 ² | 9. " | II 160/34 München: 1089 ¹² | 20. " | VI 224/34 Düsseldorf: 701 ¹¹ |
| 19. " | II B 19/34 Hamburg: 780 ¹⁷ | 10. " | V 106/34 Hamburg: 772 ⁶ | *21. " | II 212/34 Stuttgart: 930 ⁹ (RG. 146, 247) |
| *20. " | I 264/33 Berlin: 35 ⁷ (RG. 145, 274) | 10. " | V 244/34 Hamburg: 776 ¹¹ | 21. " | VII B 25/34 Köln: 1027 ¹⁶ |
| *20. " | V 208/34 Berlin: 599 ³ (RG. 145, 246) | 12. " | VI 370/34 Celle: 189 ¹ | *21. " | VII 247/34 Raumburg: 1027 ¹⁷ (RG. 146, 262) |
| 22. " | VI 247/34 Düsseldorf: 35 ⁶ | *13. " | II 158/34 Dresden: 421 ⁵ (RG. 145, 336) | *21. " | III 161/34 Königsberg: 1235 ⁴ (RG. 146, 257) |
| 22. " | VI B 28/34 Breslau: 39 ⁹ | *13. " | III 112/34 Dresden: 1150 ⁵ (RG. 146, 35) | | |
| *22. " | VI 250/34 Dresden: 274 ⁴ (RG. 145, 229) | *14. " | I 104/34 Berlin: 345 ¹ (RG. 146, 29) | | |
| 22. " | VI 235/34 Celle: 512 ⁹ | 16. " | VII 181/34 Stuttgart: 1084 ⁷ | | |
| *22. " | IV 145/34 Essen: 597 ¹ (RG. 145, 369) | 19. " | VI 322/34 Hamm: 690 ² | | |
| *23. " | II 129/34 Nürnberg: 417 ¹ (RG. 145, 289) | 20. " | II 167/34 Berlin: 1091 ¹³ | | |
| 23. " | III 132/34 Raumburg: 929 ⁷ | *22. " | VI 288/34 Köln: 1021 ⁹ (RG. 145, 390) | | |
| 23. " | III 99/34 Rassel: 1083 ³ | *23. " | VII 200/34 Dresden: 516 ⁹ (RG. 145, 341) | | |

1935

- *2. Jan.: I 133/34 Berlin: 930⁸ (RG. 146, 273)
3. " IV 314/34 Düsseldorf: 1024¹¹
4. " VII B 27/34 Nürnberg: 1026¹⁴
- *4. " V 173/34 Köln: 1242⁷ (RG. 146, 275)
- *7. " VI 443/34 München: 773⁷ (RG. 146, 300)
- *7. " IV 183/35 München: 1085⁸
- *7. " IV 188/34 München: 1236⁵ (RG. 146, 282)
9. " V B 31/34 München: 1025¹³
- *10. " VI 373/34 Düsseldorf: 769² (RG. 146, 287)
- *10. " IV 259/34 Hamm: 1145¹
11. " VII 229/34 Düsseldorf: 1088¹¹
14. " IV 281/34 Celle: 1246¹⁰
15. " VII 175/34 Hamburg: 1009¹
17. " IV B 1/35 Köln: 1024¹²
- *21. " IV 261/34 Celle: 1010³ (RG. 146, 334)
- *21. " VI 478/34 Hamm: 1093¹⁴ (RG. 146, 348)
22. " VII 195/34 Breslau: 1148³
- *22. " VII 254/34 Berlin: 1233³ (RG. 146, 355)
24. " VI 407/34 Raumburg: 1026¹⁵
29. " VII 272/34 Berlin: 1082²
31. " IV 297/34 Raumburg: 1233¹
- *8. Febr.: VII 376/34 Nürnberg: 1081¹
14. " IV GB 4/35: 1246⁹
- *25. Okt.: 3 D 1092/34: 361⁷ (RGSt. 68, 364)
- *25. " 2 D 1026/34: 430¹⁴ (RGSt. 68, 392)
- *26. " 4 D 1149/34: 45¹⁸ (RGSt. 68, 375)
26. " 4 D 706/34: 126¹⁸
26. " 1 D 914/34: 937¹⁸
- *26. " 1 D 1033/34: 362⁸ (RGSt. 69, 3)
29. " 3 D 625/34: 125¹⁸
29. " 2 D 1262/34: 128²³ 707¹⁷
29. " 2 D 1090/34: 128²⁴
- *29. " 3 D 1082/34: 288¹⁶ (RGSt. 68, 379)
- *29. " 2 D 1159/34: 541⁴⁴ (RGSt. 68, 394)
1. Nov.: 3 D 1095/34: 937¹⁸
2. " 1 D 1161/34: 44¹⁵
2. " 1 D 1090/34: 204¹⁰
2. " 1 D 1090/34: 539⁴²
5. " 2 D 1013/34: 293²⁰
5. " 2 D 1233/34: 542⁴⁹
5. " 3 D 1527/33: 867²⁰
6. " 1 D 1058/34: 525²⁵
8. " 3 D 976/34: 204¹¹
- *8. " 3 D 910/34: 429¹³ (RGSt. 68, 383)
- *8. " 2 D 1146/34: 522¹⁷ (RGSt. 69, 8)
8. " 3 D 1068/34: 542⁴⁸
- *8. " 3 D 506/34: 707¹⁸ (RGSt. 68, 404)
9. " 4 D 1157/34: 431¹⁵
9. " 4 D 713/34: 542⁵⁰
9. " 1 D 549/34: 543⁵¹
9. " 1 D 1083/34: 1248¹²
- *12. " 3 D 1011/34: 523¹⁹ (RGSt. 69, 11)
15. " 2 D 1208/34: 523¹⁸
- *15. " 2 D 83/34: 939²² (RGSt. 68, 407)
- *16. " 4 D 1273/34: 282¹³
16. " 1 D 990/34: 525²⁴
16. " 1 D 1137/34: 526²⁷
16. " 1 D 1169/34: 527³²
16. " 1 D 829/34: 535⁴⁰
19. " 3 D 1054/34: 292¹⁹
19. " 2 D 1149/34: 521¹⁵
20. " 4 D 644/34: 294²¹
- *20. " 1 D 1222/34: 934⁴⁷ (RGSt. 69, 12)
20. " 1 D 1290/33: 1031¹⁸
22. " 3 D 964/34: 524²¹
22. " 2 D 197/34: 527²⁹
23. " 4 D 1334/34: 532³⁷
- *26. " 5 D 217/34: 427¹² (RGSt. 68, 411)
- *26. " 5 D 295/34: 522¹⁶ (RGSt. 68, 427)
- *26. " 2 D 1263/34: 529³³ (RGSt. 69, 15)
- *26. " 5 D 363/34: 539⁴³ (RGSt. 68, 400)
27. " 1 D 1228/34: 519¹²
- *27. " 4 D 1305/34: 538⁴¹ 866¹⁹ (RGSt. 68, 414)
27. " 1 D 1158/34: 541⁴⁶
27. " 1 D 66/34: 1251¹⁷
29. " 2 D 774/34: 527³⁰
29. " 5 D 275/34: 530³⁵
- *29. " 2 D 1232/33: 1098¹⁸ (RGSt. 69, 18)
- *30. " 1 D 1197/34: 521¹⁴ (RGSt. 69, 25)
30. " 1 D 1039/34: 535³⁹
3. Dez.: 3 D 1132/34: 427¹¹
3. " 3 D 1200/34: 524²²
3. " 3 D 1088/34: 530³⁴
3. " 3 D 1171/34: 543⁵²
3. " 2 D 1281/34: 704¹³
3. " 3 D 1213/34: 864¹⁴
3. " 5 D 158/34: 943²⁷
4. " 1 D 1269/34: 431¹⁷
4. Dez.: 4 D 834/34: 541⁴⁵
4. " 1 D 1056/34: 945²⁹
6. " 3 D 1241/34: 426¹⁰
- *6. " 3 D 1208/34: 533³⁸ (RGSt. 68, 430)
10. " 2 D 1241/34: 946³³
11. " 1 D 1148/34: 519¹³
11. " 1 D 1250/34: 524²³
11. " 4 D 1416/34: 526²⁸
11. " 1 D 1341/34: 526³⁸
11. " 1 D 1184/34: 542⁴⁷
11. " 1 D 1329/34: 944²⁸
13. " 5 D 473/34: 527³¹
13. " 2 D 1420/34: 524²⁰
14. " 1 D 1318/34: 934¹⁶
14. " 4 D 868/34: 1250¹⁶
- *17. " 5 D 104/34: 705¹⁴ (RGSt. 69, 26)
- *17. " 5 D 475/34: 940²⁴
18. " 1 D 1235/33: 705¹⁵
18. " 4 D 1418/34: 938²⁰
18. " 1 D 1171/34: 949³⁵
18. " 1 D 1109/34: 954³⁷
- *20. " 3 D 1262/34: 862¹¹ (RGSt. 69, 29)
- *20. " 3 D 939/34: 865¹⁷ (RGSt. 69, 28)
21. " 1 D 1311/34: 861¹⁰
21. " 1 D 1322/34: 938²¹
- *21. " 1 D 134/34: 956⁴² (RGSt. 69, 44)

b) Strafsachen

1934

- *10. Sept.: 1 D 790/34: 46¹⁹ (RGSt. 68, 321)
- *14. " 5 D 42/34: 290¹⁸ (RGSt. 68, 353)
- *17. " 2 D 839/33: 284¹⁵ (RGSt. 68, 306)
27. " 2 D 1116/33: 128²²
28. " 4 D 648/34: 519¹¹
28. " 1 D 817/34: 530³⁶
28. " 4 D 517/34: 600⁵
1. Okt.: 2 D 295/34: 45¹⁷
- *1. " 5 D 70/34: 201⁹ (RGSt. 68, 385)
- *1. " 5 D 121/34: 281¹⁰ (RGSt. 68, 338)
- *1. " 2 D 827/34: 431¹⁰ (RGSt. 68, 356)
2. " 1 D 276/34: 126¹⁷
- *4. " 2 D 987/34: 284¹⁴ (RGSt. 68, 339)
5. " 4 D 873/34: 43¹³
9. " 1 D 934/34: 127¹⁹
9. " 1 D 1435/33: 363⁹
- *9. Okt. u. 14. Dez.: 1 D 865/34: 941²⁶
12. " 1 D 766/34: 43¹⁴
- *12. " 1 D 659/34: 356⁶ (RGSt. 68, 418)
- *15. " 3 D 1357/33: 204¹² (RGSt. 68, 346)
- *16. " 1 D 664/34: 42¹² (RGSt. 68, 358)
- *18. " 5 D 212/34: 205¹³ (RGSt. 68, 332)
- *18. " 2 D 1098/34: 289¹⁷ (RGSt. 68, 371)
18. " 5 D 39/34: 432¹⁹
19. " 1 D 837/34: 47²⁰
19. " 4 D 894/34: 127²¹
- *19. " 1 D 910/34: 432¹⁸ (RGSt. 69, 1)
- *22. " 5 D 280/34: 703¹² (RGSt. 68, 360)
22. " 2 D 1153/34: 864¹⁵
23. " 1 D 465/34: 127²⁰
- *23. " 4 D 1085/34: 282¹² (RGSt. 68, 351)
- *25. " 2 D 131/34: 44¹⁶ (RGSt. 68, 368)
3. Dez.: 3 D 1095/34: 937¹⁸
2. " 1 D 1161/34: 44¹⁵
2. " 1 D 1090/34: 204¹⁰
2. " 1 D 1090/34: 539⁴²
5. " 2 D 1013/34: 293²⁰
5. " 2 D 1233/34: 542⁴⁹
5. " 3 D 1527/33: 867²⁰
6. " 1 D 1058/34: 525²⁵
8. " 3 D 976/34: 204¹¹
- *8. " 3 D 910/34: 429¹³ (RGSt. 68, 383)
- *8. " 2 D 1146/34: 522¹⁷ (RGSt. 69, 8)
8. " 3 D 1068/34: 542⁴⁸
- *8. " 3 D 506/34: 707¹⁸ (RGSt. 68, 404)
9. " 4 D 1157/34: 431¹⁵
9. " 4 D 713/34: 542⁵⁰
9. " 1 D 549/34: 543⁵¹
9. " 1 D 1083/34: 1248¹²
- *12. " 3 D 1011/34: 523¹⁹ (RGSt. 69, 11)
15. " 2 D 1208/34: 523¹⁸
- *15. " 2 D 83/34: 939²² (RGSt. 68, 407)
- *16. " 4 D 1273/34: 282¹³
16. " 1 D 990/34: 525²⁴
16. " 1 D 1137/34: 526²⁷
16. " 1 D 1169/34: 527³²
16. " 1 D 829/34: 535⁴⁰
19. " 3 D 1054/34: 292¹⁹
19. " 2 D 1149/34: 521¹⁵
20. " 4 D 644/34: 294²¹
- *20. " 1 D 1222/34: 934⁴⁷ (RGSt. 69, 12)
20. " 1 D 1290/33: 1031¹⁸
22. " 3 D 964/34: 524²¹
22. " 2 D 197/34: 527²⁹
23. " 4 D 1334/34: 532³⁷
- *26. " 5 D 217/34: 427¹² (RGSt. 68, 411)
- *26. " 5 D 295/34: 522¹⁶ (RGSt. 68, 427)
- *26. " 2 D 1263/34: 529³³ (RGSt. 69, 15)
- *26. " 5 D 363/34: 539⁴³ (RGSt. 68, 400)
27. " 1 D 1228/34: 519¹²
- *27. " 4 D 1305/34: 538⁴¹ 866¹⁹ (RGSt. 68, 414)
27. " 1 D 1158/34: 541⁴⁶
27. " 1 D 66/34: 1251¹⁷
29. " 2 D 774/34: 527³⁰
29. " 5 D 275/34: 530³⁵
- *29. " 2 D 1232/33: 1098¹⁸ (RGSt. 69, 18)
- *30. " 1 D 1197/34: 521¹⁴ (RGSt. 69, 25)
30. " 1 D 1039/34: 535³⁹
3. Dez.: 3 D 1132/34: 427¹¹
3. " 3 D 1200/34: 524²²
3. " 3 D 1088/34: 530³⁴
3. " 3 D 1171/34: 543⁵²
3. " 2 D 1281/34: 704¹³
3. " 3 D 1213/34: 864¹⁴
3. " 5 D 158/34: 943²⁷
4. " 1 D 1269/34: 431¹⁷
4. Dez.: 4 D 834/34: 541⁴⁵
4. " 1 D 1056/34: 945²⁹
6. " 3 D 1241/34: 426¹⁰
- *6. " 3 D 1208/34: 533³⁸ (RGSt. 68, 430)
10. " 2 D 1241/34: 946³³
11. " 1 D 1148/34: 519¹³
11. " 1 D 1250/34: 524²³
11. " 4 D 1416/34: 526²⁸
11. " 1 D 1341/34: 526³⁸
11. " 1 D 1184/34: 542⁴⁷
11. " 1 D 1329/34: 944²⁸
13. " 5 D 473/34: 527³¹
13. " 2 D 1420/34: 524²⁰
14. " 1 D 1318/34: 934¹⁶
14. " 4 D 868/34: 1250¹⁶
- *17. " 5 D 104/34: 705¹⁴ (RGSt. 69, 26)
- *17. " 5 D 475/34: 940²⁴
18. " 1 D 1235/33: 705¹⁵
18. " 4 D 1418/34: 938²⁰
18. " 1 D 1171/34: 949³⁵
18. " 1 D 1109/34: 954³⁷
- *20. " 3 D 1262/34: 862¹¹ (RGSt. 69, 29)
- *20. " 3 D 939/34: 865¹⁷ (RGSt. 69, 28)
21. " 1 D 1311/34: 861¹⁰
21. " 1 D 1322/34: 938²¹
- *21. " 1 D 134/34: 956⁴² (RGSt. 69, 44)

1935

3. Jan.: 2 D 497/34: 866¹⁸
3. " 2 D 1256/34: 932¹³
4. " 1 D 1261/34: 933¹⁴
- *5. " 3 D 974/34: 947³⁴ (RGSt. 69, 65)
- *7. " 3 D 1312/34: 863¹² (RGSt. 69, 31)
- *7. " 2 D 1384/34: 959⁴³ (RGSt. 69, 76)
- *8. " 4 D 1164/34: 951³⁶ (RGSt. 69, 33)
- *8. " 4 D 1463/34: 1096¹⁶ (RGSt. 69, 80)
8. " 4 D 1444/34: 1250¹⁴
10. " 2 D 1506/34: 932¹¹
- *10. " 3 D 1321/34: 955³⁹ (RGSt. 69, 83)
- *10. " 3 D 1150/34: 1095¹⁵ (RGSt. 69, 49)
- *15. " 1 D 1436/34: 939²³ (RGSt. 69, 86)
15. " 1 D 1374/34: 945³⁰
17. " 3 D 1263/34: 864¹³
18. " 1 D 1445/34: 932¹²
18. " 4 D 1492/34: 946³²
21. " 3 D 1294/34: 956⁴¹
22. " 1 D 1460/34: 945³¹
22. " 1 D 1470/34: 1250¹⁵
- *24. " 5 D 598/34: 865¹⁶ (RGSt. 69, 91)
24. " 3 D 1390/34: 933¹⁵
25. " 1 D 419/34: 1098¹⁷
- *29. " 4 D 22/35: 956⁴⁰ (RGSt. 69, 97)
- *29. " 1 D 1190/34: 1247¹¹ (RGSt. 69, 41)
31. " 5 D 507/34: 932¹⁰
4. Febr.: 5 D 20/35: 941²⁵
- *5. " 4 D 699/34: 954³⁸ 1249¹³
- *22. " 4 D 209/35: 1034¹⁹

B. Ehrengerichtshof bei der Reichsrechtsanwaltskammer

1934

10. Juli: G 59/34: 1035¹
1. Okt.: G 73/34: 1035²
2. " G 95/34: 47¹
10. Dez.: G 135/34: 1035³
19. " G 154/34: 783¹

C. Bayerisches Oberstes Landesgericht**a) Zivilsachen**

1934

3. Okt.: Reg III 103/34: 136⁵
 31. " Reg III 121/34 Beschl.: 1190³
 21. Nov.: Reg III Nr. 127/34 Beschl.: 1188¹
 28. " Reg VI Nr. 10/34 Beschl.: 788¹
 12. Dez.: Reg III Nr. 136/34: 1189²

b) Strafsachen

1934

2. Juli: RevReg. II Nr. 89/34: 56¹
 2. " RevReg. II Nr. 82/34: 139¹
 1. Okt.: RevReg. II Nr. 111/34 Beschl.: 220²
 5. Nov.: RevReg. II Nr. 150/34 Beschl.: 546¹
 8. " BeschwReg. I Nr. 823/34 Beschl.: 220¹
 15. " BeschwReg. I A Nr. 183/34: Beschl.: 369¹
 16. " RevReg. I Nr. 320/34: 961⁴
 17. " BeschwReg. I A Nr. 170/34 Beschl.: 303¹
 3. Dez.: BeschwReg. I Nr. 861/34: 961³
 6. " BeschwReg. I Nr. 850/34: 962⁵
 10. " RevReg. II Nr. 157/34: 960²
 10. " BeschwReg. I Nr. 944/34 Beschl.: 1191⁵
 12. " RevReg. I Nr. 335/34: 960¹
 19. " BeschwReg. I Nr. 899/34 Beschl.: 1191⁶

1935

18. Jan.: RevReg. I Nr. 359/34: 1191⁴

D. Erbgesundheitsobergerichte

1934

20. Okt.: W Erb 39/34 Kiel Beschl.: 55²
 16. Nov.: W Erb 55/34 Kiel Beschl.: 134¹
 16. " W Erb 65/34 Kiel Beschl.: 134²
 16. " W Erb 63/34 Kiel Beschl.: 215³
 16. " W Erb 64/34 Kiel Beschl.: 219⁷
 16. " W Erb 66/34 Kiel Beschl.: 219⁸
 16. " W Erb 67/34 Kiel Beschl.: 300¹
 3. Dez.: EW 107/34 Frankfurt a. M. Beschl.: 54¹
 3. " EW 82/34 Frankfurt a. M. Beschl.: 214²
 7. " W Erb 72/34 Kiel Beschl.: 367¹
 7. " W Erb 71/34 Kiel Beschl.: 434¹
 7. " W Erb 60/34 Kiel Beschl.: 710⁵
 8. " EG 106/34 Rassel Beschl.: 218⁶
 17. " EO 202/34 Darmstadt Beschl.: 214¹

1935

7. Jan.: W Erb 92/34 Kiel Beschl.: 712⁹
 9. " W Erb 105/34 Kiel Beschl.: 710⁶
 9. " W Erb 95/34 Kiel Beschl.: 711⁷
 9. " W Erb 90/34 Kiel Beschl.: 711⁸
 19. " Wg 193/34 Rassel Beschl.: 710¹
 26. " Wg 3/35 Frankfurt a. M. Beschl.: 708¹

E. Erbgesundheitsgerichte

1934

16. März: Erb 199/34 Hamburg Beschl.: 215⁴ 708²
 17. Okt.: Erb 1777/34 Hamburg Beschl.: 218⁵ 708³

F. Erbgesundheitsobergericht Danzig

1935

16. Jan.: 2 WE 51/34: 712¹

G. Reichserbhofgericht

1934

17. Okt.: 1 RB 20/34: 129²
 17. " 1 RB 109/34: 209³
 17. " 1 RB 292/34 Beschl.: 616²³
 18. " 3 RB 97/34: 49³
 18. " 3 RB 173/34: 207¹
 18. " 3 RB 154/34: 208²
 18. " 3 RB 230/34: 295¹
 18. " 3 RB 86/34: 433¹
 18. " 3 RB 57/34: 544¹
 18. " 3 RB 58/34 Beschl.: 604³
 18. " 3 RB 12/34 Beschl.: 605⁵
 18. " 3 RB 231/34 Beschl.: 606⁶
 18. " 3 RB 199/34 Beschl.: 609¹¹
 18. " 3 RB 79/34: Beschl.: 610¹²
 18. " 3 RB 85/34 Beschl.: 610¹³
 18. " 3 RB 11/34 Beschl.: 611¹⁵
 18. " 3 RB 259/34 Beschl.: 613¹⁰
 18. " 3 RB 183/34 Beschl.: 614²¹
 18. " 3 RB 145/34 Beschl.: 1162⁸
 18. " 3 RB 124/34 Beschl.: 1163⁹
 19. " 2 RB 137/34: 48¹
 19. " 2 RB 148/34: 49²
 19. " 2 RB 6/34: 49⁴
 19. " 2 RB 108/34: 129¹
 19. " 2 RB 288/34: 130³
 19. " 2 RB 202/34: 130⁴
 19. " 2 RB 221/34: 366¹
 19. " 2 RB 420/34 Beschl.: 601¹
 19. " 2 RB 138/34 Beschl.: 612¹⁷
 19. " 2 RB 123/34 Beschl.: 614²²
 19. " 2 RB 282/34 Beschl.: 615²⁴
 19. " 2 RB 92/34 Beschl.: 616²⁸
 19. " 2 RB 10/34 Beschl.: 616²⁷
 6. Dez.: 2 RB 157/34 Beschl.: 613²⁰
 6. " 2 RB 289/34 Beschl.: 615²³
 7. " 3 RB 225/34 Beschl.: 603²
 7. " 3 RB 592/34 Beschl.: 604⁴
 7. " 3 RB 226/34 Beschl.: 606⁷
 7. " 3 RB 299/34 Beschl.: 607⁹
 7. " 3 RB 229/34 Beschl.: 607⁰
 7. " 3 RB 101/34 Beschl.: 608¹⁰
 7. " 3 RB 457/34: Beschl.: 611¹⁴
 7. " 3 RB 378/34 Beschl.: 613¹⁸
 7. " 3 RB 169/34: Beschl.: 617²⁸
 21. " 1 RB 158/34: Beschl.: 612¹⁰
 21. " 1 RB 170/34 Beschl.: 1157³
 21. " 1 RB 127/34 Beschl.: 1158⁴
 21. " 1 RB 392/34 Beschl.: 1159⁵
 21. " 1 RB 482/34 Beschl.: 1164¹⁰

1935

25. Jan.: 2 RB 151/34: Beschl.: 1155¹
 25. " 2 RB 571/34 Beschl.: 1156²
 25. " 2 RB 824/34: Beschl.: 1165¹¹
 26. " 3 RB 779/34 Beschl.: 867¹
 26. " 3 RB 692/34 Beschl.: 868²
 26. " 3 RB 682/34: Beschl.: 1160⁶
 26. " 3 RB 727/34 Beschl.: 1161⁷

H. Erbhofgerichte

1934

3. Juli: EH Nr. 32/34 Oldenburg Beschl.: 53⁷
 27. " BeschwReg. Nr. 356/34 Nürnberg Beschl.: 53⁶
 27. " BeschwReg. Nr. 366/34 Nürnberg Beschl.: 299²
 10. Aug.: BeschwReg. Nr. 408/34 Nürnberg Beschl.: 133⁷
 24. " BeschwReg. Nr. 498/34 Nürnberg Beschl.: 300³
 24. " BeschwReg. Nr. 467/34 Nürnberg Beschl.: 643²⁴
 12. Sept.: BeschwReg. Nr. 193/34 Bamberg Beschl.: 50¹
 12. " BeschwReg. Nr. 174/34 Bamberg Beschl.: 50²

26. Sept.: BeschwReg. Nr. 564/34 Nürnberg Beschl.: 52⁵
 26. " BeschwReg. Nr. 511/34 Nürnberg Beschl.: 132⁶
 26. " BeschwReg. Nr. 541/34 Nürnberg Beschl.: 641²²
 9. Okt.: E Nr. 167/34 Stuttgart Beschl.: 1180²⁰
 10. " BeschwReg. Nr. 341/34 Bamberg Beschl.: 366¹
 10. " BeschwReg. Nr. 142/34 Bamberg Beschl.: 433¹
 10. " BeschwReg. Nr. 123/34 Bamberg Beschl.: 544¹
 10. " BeschwReg. Nr. 261/34 Bamberg 618¹
 10. " BeschwReg. Nr. 363/34 Bamberg Beschl.: 618²
 11. " 3 EH 1502/34 Celle Beschl.: 131²
 16. " E Nr. 180/34 Stuttgart Beschl.: 213⁵
 16. " E Nr. 181/34 Stuttgart Beschl.: 644²⁰
 16. " E Nr. 175/34 Stuttgart Beschl.: 646²⁷
 16. " E Nr. 186/34 Stuttgart Beschl.: 869³
 17. " BeschwReg. Nr. 584/34 Nürnberg Beschl.: 1179¹⁸
 17. " BeschwReg. Nr. 624/34 Nürnberg: Beschl.: 640²⁰
 17. " BeschwReg. Nr. 412/34 Nürnberg: Beschl.: 642²³
 17. " BeschwReg. Nr. 507/34 Nürnberg Beschl.: 1177¹⁶
 19. " 3 EH 1641/34 Celle Beschl.: 51³
 19. " 3 EH 1081/34 Celle Beschl.: 1174¹²
 23. " 2 EH 2160/34 Celle Beschl.: 132⁵
 23. " E Nr. 151/34 Stuttgart Beschl.: 1180¹⁹
 24. " 4 EH 885/34 Celle Beschl.: 131³
 25. " 1 EH 348/34 Celle Beschl.: 296¹
 25. " 1 EH 1508/34 Celle Beschl.: 367²
 26. " 3 EH 1317/34 Celle Beschl.: 211³
 26. " 3 EH 1680/34 Celle: Beschl.: 637¹⁷
 26. " 3 EH 1384/34 Celle Beschl.: 638¹⁸
 29. " BeschwReg. Nr. EB 20/34 Karlsruhe Beschl.: 1177¹⁵
 31. " E Nr. 261/34 Stuttgart Beschl.: 54⁸
 31. " BeschwReg. Nr. 417/34 Bamberg Beschl.: 209¹
 31. " BeschwReg. Nr. 389/34 Bamberg Beschl.: 618³
 31. " BeschwReg. Nr. 204/34 Nürnberg: Beschl.: 640²¹
 31. " E Nr. 132/34 Stuttgart Beschl.: 644²⁵
 31. " BeschwReg. Nr. 155/34 Bamberg: Beschl.: 868¹
 31. " BeschwReg. Nr. 349/34 Bamberg: Beschl.: 1165¹
 2. Nov.: 3 EH 1282/34 Celle Beschl.: 132⁴
 2. " 3 EH 1949/34 Celle Beschl.: 212⁴
 6. " 2 EH 2366/34 Celle Beschl.: 211²
 7. " 3 (5) EH 1482/34 Celle Beschl.: 130¹
 7. " 3 (5) EH 1644/34 Celle Beschl.: 632¹³
 13. " EB 63/34 Karlsruhe Beschl.: 52⁴
 15. " 3 EH 1909/34 Celle Beschl.: 621⁶
 15. " 3 EH 2067/34 Celle Beschl.: 633¹⁴
 15. " 3 EH 1512/34 Celle Beschl.: 634¹⁵
 16. " 3 EH 1772/34 Celle Beschl.: 631¹²
 20. " E Nr. 104/34 Stuttgart Beschl.: 647²⁸
 27. " EB 37/34 Karlsruhe Beschl.: 639¹⁹

28. Nov.: 3 (5) EH 1272/34 Celle Befchl.: 624⁷

28. " 4 EH 2088/34 Celle Befchl.: 628⁹

4. Dez.: 4 EH 2217/34 Celle Befchl.: 868²

5. " BefchwReg. Nr. 320, 321/34 Bamberg Befchl.: 619⁴

7. " 3 EH 1568/34 Celle Befchl.: 433²

7. " 3 EH 1562/34 Celle Befchl.: 637¹⁶

7. " 3 EH 738/34 Celle Befchl.: 1173¹⁰

11. " 2 EH 2473/34 Celle Befchl.: 544²

13. " 4 EH 250/34 Celle Befchl.: 620⁵

14. " 3 EH 1160/34 Celle Befchl.: 630¹¹

19. " BefchwReg. Nr. 316/34 Bamberg Befchl.: 1166²

19. " BefchwReg. Nr. 772/34 Nürnberg Befchl.: 1178¹⁷

21. " 3 EH 1741/34 Celle Befchl.: 626⁸

21. " 3 EH 1980/34 Celle Befchl.: 629¹⁰

1935

11. Jan.: 1 (7) EH 1721/34 Celle Befchl.: 1170⁸

11. " 3 (7) EH 922/34 Celle Befchl.: 1176¹⁴

16. " BefchwReg. Nr. 329/34 Bamberg Befchl.: 1167³

17. " 1 EH 1484/34 Celle Befchl.: 1171⁹

18. " 2 (7) EH 1173/34 Celle Befchl.: 1168⁶

18. " Nr. 51/34 Zweibrücken Befchl.: 1181²¹

22. " 2 EH 2808/34 Celle Befchl.: 1175¹³

31. " 1 EH 328/34 Celle Befchl.: 1168⁷

6. Febr.: 2 We 125/35 Celle Befchl.: 1173¹¹

8. " 3 (5) EH 1471/34 Celle Befchl.: 1168⁵

19. " BefchwReg. Nr. 91/34 Braunschweig Befchl.: 1167⁴

J. Oberlandesgerichte

a) Rechtsentscheide in Miet- und Pachtgeschäften

1934

22. Okt.: 17 Y 5/34 RG. Befchl.: 138¹

29. " 17 Y 7/34 RG. Befchl.: 56¹

29. " 17 Y 8/34 RG. Befchl.: 138²

29. " 17 Y 6/34 RG. Befchl.: 220¹

17. Dez.: 17 Y 10/34 RG. Befchl.: 1183³

1935

11. Febr.: 17 Y 1/35 RG. Befchl.: 1182¹

11. " 17 Y 2/35 RG. Befchl.: 1183²

b) Zivilsachen

1928

26. Jan.: 20 W 502/28 RG. Befchl.: 802³⁹

22. März: 20 W 2539/28 RG. Befchl.: 802³⁷

12. April: 20 W 3392/28 RG. Befchl.: 1044¹⁵

29. Nov.: 20 W 10466/28 RG. Befchl.: 802³⁸

1929

3. Jan.: 20 W 11682/28 RG. Befchl.: 802³⁸

22. " 20 Wa 5/29 RG. Befchl.: 796¹¹

28. März: 20 W 2750/29 RG. Befchl.: 797¹³

23. April: 20 Wa 85/29 RG. Befchl.: 798¹⁷

23. " 20 Wa 82/29 RG. Befchl.: 801³⁴

20. Juni: 20 W 5634/29 RG. Befchl.: 798¹⁸

4. Juli: 20 Wa 152/29 RG. Befchl.: 802³³

19. Sept.: 20 W 8021/29 RG. Befchl.: 1045¹⁸

15. Okt.: 20 W 8967/29 RG. Befchl.: 1045¹⁰

24. " 20 Wa 228/29 RG. Befchl.: 798²⁰

19. Nov.: 20 W 10124/29 RG. Befchl.: 798²¹

1930

13. Febr.: 20 W 1312/30 RG. Befchl.: 801³³

3. April: 20 W 3247/30 RG. Befchl.: 801³⁰

6. Mai: 20 W 3547/30 RG. Befchl.: 801³²

10. Nov.: 20 W 11054/30 RG. Befchl.: 801³¹

1931

12. Jan.: 20 W 12230/30 RG. Befchl.: 799²⁰

12. " 20 Wa 7/31 RG. Befchl.: 1045¹⁸

30. März: 20 W 3106/31 RG. Befchl.: 799²⁵

8. Juni: 20 W 5719/31 RG. Befchl.: 1046²⁰

29. " 20 W 6394/31 RG. Befchl.: 800²⁹

6. Juli: 20 W 6902/31 RG. Befchl.: 800²⁷

21. Sept.: 20 Wa 268/31 RG. Befchl.: 1046²¹

21. " 20 Wa 255/31 RG. Befchl.: 1046²²

30. Nov.: 20 W 12195/31 RG. Befchl.: 800²⁸

1932

27. Febr.: 20 W 1875/32 RG. Befchl.: 798²²

19. Mai: 20 Wa 138/32: 1046²³

25. " 20 W 4845/32: 797¹⁴

9. Juli: 20 W 7513/32 RG. Befchl.: 1045¹⁷

17. Dez.: 3 W 13106/32 RG. Befchl.: 1251¹

1933

4. März: 20 W 2050/33 RG. Befchl.: 797¹⁶

31. Mai: 20 W 5299/33 RG. Befchl.: 796¹⁰

31. " 20 Wa 158/33 RG. Befchl.: 798¹⁸

22. Juni: 20 Wa 179/33 RG. Befchl.: 799²³

1. Aug.: 20 Wa 214/33 RG. Befchl.: 799²⁴

8. " 20 Wa 218/33 RG. Befchl.: 796¹²

15. Nov.: 20 Wa 289/33 RG. Befchl.: 802⁴⁰

1934

10. Jan.: 4 U 187/33 Kiel Befchl.: 721⁵

27. " 20 W 280/34 RG. Befchl.: 60⁶

24. Febr.: W 75/34 Stuttgart Befchl.: 812⁵⁶

22. März: 4 ZBR 225/33 Karlsruhe: 718⁴

29. " U 35/34 Stuttgart: 1110¹⁰

10. April: ZBR 285/33 Karlsruhe: 227¹³

18. " Bf V 53/34 Hamburg Befchl.: 440⁴

21. " 20 W 2699/34 RG. Befchl.: 797¹⁵

28. " 20 W 2256/34 RG. Befchl.: 370²

4. Mai: 1 W 112 a/34 Düsseldorf: 63²⁰

17. " 1 W 126/34 Düsseldorf: 63⁸

18. " 22 U 886/34 RG.: 59⁴

2. Juni: 1 W 159/34 Düsseldorf: 63^{12 18}

14. " 1 W 152/34 Düsseldorf: 63¹³

28. " 4 ZBR 260/33 Karlsruhe: 66²⁴

4. Juli: 2 a W 85/34 Kiel Befchl.: 67²⁵

16. " 1 W 179/34 Düsseldorf: 63⁹

18. " 1 W 184/34 Düsseldorf: 63¹⁰

2. Aug.: 7 U 135/34 Naumburg Befchl.: 651²

7. " 1 W 149 a/34 Düsseldorf: 63¹⁷

17. " 1 W 229/34 Düsseldorf: 63¹⁰

21. " 2 a W 103, 106/34 Kiel Befchl.: 227¹⁴

23. " 1 X 303/34 RG. Befchl.: 545¹

5. Sept.: 7 C Reg 337/34 Dresden Befchl.: 141⁷

7. " 4 W 180/34 Frankfurt a. M. Befchl.: 64²¹

18. " 8 W 6568/34 RG. Befchl.: 58³

18. " 1 U 1/34: Raffel: 1195⁹

20. " 17 U 4967/34 RG.: 140¹

20. " 17 U 6052/34 RG.: 1192²

21. " 5 U 1758/34 Breslau: 225⁸

24. " 1 W 259 a/34 Düsseldorf: 63¹⁵

24. " 17 U 6770/34 RG.: 1193³

25. " 3 U 132/34 Celle: 716²

26. " 1 W 275/34 Düsseldorf: 63¹¹

26. " 1 W 268/34 Düsseldorf: 63¹⁹

26. " 2 a W 118/34 Kiel Befchl.: 807⁴⁸

27. " 1 W 256/34 Kiel Befchl.: 144⁹

27. Sept.: 7 U 44289/33 RG.: 222²

27. " 17 U 5053/34 RG.: 1193⁴

28. " 21 U 4036/34 RG. Befchl.: 57¹

28. " 1 a X 930/34 RG. Befchl.: 135³

1. Okt.: 17 U 5133/34 RG.: 58²

1. " 5 U 162/34 Königsberg: 144¹⁰

2. " 8 W 6376/34 RG. Befchl.: 221¹

2. " 1 N 529/34 Jena: 872⁰

3. " 1 W 278/34 Düsseldorf: 63¹⁴

3. " 1 W 373/34 Naumburg: Befchl.: 145¹¹

3. " 12 W 5846/34 RG. Befchl.: 369¹

4. " 8 U 252/34 Düsseldorf: 226¹¹

4. " VerR. L 1230/33 VI München: 1109⁰

5. " 1 a X 1281/34 RG. Befchl.: 55¹

5. " 8 W 6668/34 RG.: 140⁴

6. " W 708/34 Stuttgart Befchl.: 812⁵⁵

6. " 1 U 186/34 Kiel: 873⁷

8. " 17 U 6435/34 RG.: 1193⁵

9. " Bs Z IV 226/34 Hamburg Befchl.: 65²²

10. " 8 W 103/34 Celle Befchl.: 61⁷

11. " 1 b X 505/34 RG. Befchl.: 134¹

11. " 1 b X 416/34 RG. Befchl.: 219¹

11. " 27 U 4703/34 RG.: 303¹

11. " 1 X 388/34 RG. Befchl.: 869¹

11. " 1 U 68/34 Frankfurt a. M.: 1103²

16. " 3 U 97/34 Celle: 306⁴

18. " 1 X 383/34 RG. Befchl.: 134²

18. " 1 W 284/34 Düsseldorf: Befchl.: 550⁰

19. " 14 W 7243/34 RG. Befchl.: 141⁵

20. " 20 Wa 230/34 RG. Befchl.: 304³

22. " 1 W 303/34 Düsseldorf Befchl.: 550⁷

25. " 1 X 494/34 RG. Befchl.: 55²

25. " 31 W 7297/34 RG. Befchl.: 140³

25. " 1 b X 448/34 RG. Befchl.: 301¹

25. " 1 b X 491/34 RG. Befchl.: 436²

25. " 4 ZBR 104/34 Karlsruhe: 552¹²

25. " L 315/34 III München: 809⁵³

26. " 2 W 1160/34 Jena Befchl.: 66²³

26. " 1 a X 1359/34 RG. Befchl.: 136⁴

26. " 7 W 316/34 Düsseldorf Befchl.: 806⁴⁰

27. " F 49/34 Stuttgart Befchl.: 1110¹¹

30. " Bf II 256/34 Hamburg: 1253⁷

31. " 1 W 311/34 Düsseldorf Befchl.: 551⁹

1. Nov.: 5 U 151/34 Königsberg: 307⁵

2. " Bs Z I 385, 415/34 Hamburg Befchl.: 143⁵

6. " 2 W 7321/34 RG. Befchl.: 716¹

8. " 10 U 99/34 Köln: 441⁵

9. " 1 a X 1158/34 RG. Befchl.: 368¹

9. " 1 a X 998/34 RG. Befchl.: 368²

10. " 24 W 7732/34 RG. Befchl.: 141⁰

12. " 1 U 104/34 Naumburg: 228¹⁰

12. " 6 W 290/34 Naumburg Befchl.: 441⁶

12. " 4 U 249/34 Hamm: 551¹¹

14. " 20 Wa 269/34 RG. Befchl.: 371³

15. " 1 X 465/34 RG. Befchl.: 220²

15. " 1 b X 462/34 RG. Befchl.: 434¹

15. " 1 X 556/34 RG. Befchl.: 712¹

15. " 1 X 293/34 RG. Befchl.: 714³

16. " 1 a X 1413/34 RG. Befchl.: 546²

16. " 1 a X 1401/34 RG. Befchl.: 786⁴

20. " I ZBR 86/34 Karlsruhe: 372⁴

20. " 4 U 152/34 Naumburg Befchl.: 1048³⁰

22. " 1 X 499/34 RG. Befchl.: 648¹

22. " 6 Reg 194/34 Dresden Befchl.: 717³

23. " 14 W 7016/34 RG. Befchl.: 223⁴

23. " 1 a X 1495/34 RG. Befchl.: 786⁵

23. " 1 a X 1483/34 RG. Befchl.: 788⁸

23. " 2 W 1254/

24. Nov.: 20 W 8201/34 RÖ. Befchl.: 549³
 26. " 8 U 453/34 Düsseldorf: 226¹⁰
 27. " 2 U 239/34 RÖln: 1255⁹
 28. " 30 W 7579/34 RÖ. Befchl.: 140²
 28. " 1 U 220/34 RÖln: 227¹⁵
 29. " 2 W 252/34 RÖln Befchl.: 553¹⁴
 29. " 1 b X 516/34 RÖ. Befchl.: 715⁴
 29. " 1 b X 545/34 RÖ. Befchl.: 1101²
 29. " 2 U 174/33 RÖln Befchl.: 1108⁷
 29. " 2 W 386/34 Stettin Befchl.: 1197¹¹
 29. " 2 U 146/34 Rassel: 1254⁸
 30. " 1 a X 1522/34 RÖ. Befchl.: 785²
 30. " 1 a X 1553/34 RÖ. Befchl.: 1038⁴
 1. Dez.: 20 W 8376/34 RÖ. Befchl.: 304²
 3. " 17 U 7780/34 RÖ. Befchl.: 1043¹⁰
 4. " Bs Z I 435/34 Hamburg Befchl.: 227¹²
 5. " 1 W 348/34 Düsseldorf Befchl.: 550⁵
 6. " 2 U 109/34 RÖln: 553¹³
 6. " 1 X 550/34 RÖ. Befchl.: 650²
 6. " 1 X 531/34 RÖ. Befchl.: 650³
 7. " 1 a X 1398/34 RÖ. Befchl.: 870²
 7. " 20 W 8479/34 RÖ. Befchl.: 223⁵
 8. " 20 Wa 283/34 RÖ. Befchl.: 439³
 12. " Bf V 418/34 Hamburg: 1103⁸
 13. " 1 X 436/34 RÖ. Befchl.: 713²
 13. " 6 U 331/33 Celle Befchl.: 803⁴¹
 14. " 8 W 2984/34 RÖ. Befchl.: 550⁴
 14. " 1 a X 1644/34 RÖ. Befchl.: 785³
 14. " 1 a X 1646/34 RÖ. Befchl.: 787⁷
 15. " 20 W 8763/34 RÖ. Befchl.: 223³
 15. " 20 W 8531/34 RÖ. Befchl.: 224⁷
 15. " 20 W 8558/34 RÖ. Befchl.: 224⁶
 15. " 20 W 8708/34 RÖ. Befchl.: 549²
 15. " 3 U 229/34 Hamm: 1104⁴
 17. " 1 W 334/34 Riel Befchl.: 1196¹⁰
 20. " 23 W 8700/34 RÖ. Befchl.: 651⁴
 20. " 2 U 115/34 Frankfurt a. M.: Befchl.: 807⁴⁷
 20. " 1 X 609/34 RÖ. Befchl.: 1037²
 21. " 1 W 845/34 Düsseldorf Befchl.: 551⁸
 21. " 1 W 372 a/34 Düsseldorf Befchl.: 551¹⁰
 21. " 3 C Reg 427/34 Dresden Befchl.: 804⁴⁴
 21. " 2 W 581/34 Königsberg Befchl.: 809⁵¹
 21. " 1 a X 1664/34 RÖ. Befchl.: 1036¹
 21. " 1 a X 1614/34 RÖ. Befchl.: 1187⁵
- 1935**
 3. Jan.: 7 W 11/35 RÖln Befchl.: 808⁵⁰
 3. " 5 U 188/34 Königsberg: 1109⁸
 4. " 14 W 8923/34 RÖ. Befchl.: 872²
 4. " 2 W 1288/34 Jena Befchl.: 1047²⁶
 5. " 20 Wa 298/34 RÖ. Befchl.: 1039²
 7. " 17 U 8190/34 RÖ. Befchl.: 1194⁶
 9. " 20 W 48/35 RÖ. Befchl.: 439¹
 9. " 20 W 91/35 RÖ. Befchl.: 794⁷
 9. " 20 W 3/35 RÖ. Befchl.: 1040⁵
 10. " 1 W 335/34 Riel Befchl.: 1048²⁸
 11. " 1 a X 1735/34 RÖ. Befchl.: 787⁶
 11. " 1 a X 1768/34 RÖ. Befchl.: 1186⁴
 11. " 1 a X 1383/34 RÖ. Befchl.: 1188⁶
 12. " 20 Wa 4/35 RÖ. Befchl.: 789¹
 12. " 20 W 8850/34 RÖ. Befchl.: 1041⁷
 14. " Befchl. Reg. 3 W 13/35 München Befchl.: 809⁵²
 15. " 2 U 404/34 Jena Befchl.: 1048²⁷
 17. " 1 W 16 a/35 Düsseldorf Befchl.: 872³
 17. " 1 W 128 a/34 Düsseldorf Befchl.: 872⁴
 17. " 1 X 627/34 RÖ. Befchl.: 1184¹
 18. " 1 a X 23/35 RÖ. Befchl.: 785¹
 19. " 20 W 285/35 Befchl.: 439²
 19. " 20 W 272/35 RÖ. Befchl.: 791²
19. Jan.: 20 W 309/35 RÖ. Befchl.: 793⁵
 19. " 20 W 112/35 RÖ. Befchl.: 794⁵
 19. " 20 Wa 6/35 RÖ. Befchl.: 1044¹⁴
 22. " Bf II 463/34 Hamburg: 1253⁵
 23. " 2 a W 151/34 Riel Befchl.: 808⁴⁰
 23. " 2 a EL 3/35 Riel Befchl.: 1048²⁹
 24. " 3 W 10/35 Darmstadt Befchl.: 803⁴³
 24. " 1 X 630/34 RÖ. Befchl.: 1185³
 25. " 22 W 401/35 RÖ. Befchl.: 1039¹
 25. " 1 a X 1686/34 RÖ. Befchl.: 1184²
 28. " W 809/34 Stuttgart Befchl.: 811⁵⁴
 30. " 1 W 27/35 Düsseldorf Befchl.: 872⁵
 31. " 9/3 O 31/34 Dresden Befchl.: 804⁴⁵
 1. Febr.: 8 U 160/34 RÖln: 1105⁸
 2. " 20 W 713/35 RÖ. Befchl.: 792³
 2. " 20 W 718/35 RÖ. Befchl.: 793⁸
 2. " 20 W 611/35 RÖ. Befchl.: 1039³
 4. " 17 U 8893/34 RÖ.: 1191¹
 6. " 20 W 617/35 RÖ. Befchl.: 794⁸
 6. " 20 W 723/35 RÖ. Befchl.: 1043¹¹
 6. " 20 W 805/35 RÖ. Befchl.: 1251²
 8. " 1 a W x 183/35 RÖ. Befchl.: 1037³
 8. " 1 W 39/35 Düsseldorf Befchl.: 1047²⁵
 9. " 20 Wa 54/35 RÖ. Befchl.: 1042⁸
 9. " 3 W 19/35 Braunschweig Befchl.: 1046²⁴
 12. " 2 W 40/35 Hamburg Befchl.: 1253⁶
 13. " 1 W 458/34 Raumburg Befchl.: 875⁸
 14. " 1 W x 55/35 RÖ. Befchl.: 1100¹
 15. " 3 W 3/35 Darmstadt Befchl.: 1252⁴
 16. " 20 W 1011/35 RÖ. Befchl.: 1041⁶
 16. " 20 W 1024/35 RÖ. Befchl.: 1044¹³
 16. " 1 W 58/35 Rostock Befchl.: 1050³²
 18. " 1 W 57/35 Rostock Befchl.: 1050³¹
 18. " 17 W 328/35 RÖ. Befchl.: 1195⁸
 20. " 20 Wa 38/35 RÖ. Befchl.: 792⁴
 20. " 20 W 1099/35 RÖ. Befchl.: 872¹
 23. " 20 W 1241/35 RÖ. Befchl.: 1040⁴
 2. März: 20 W 1358/35 RÖ. Befchl.: 1042⁹
 2. " 20 W 1392/35 RÖ. Befchl.: 1102¹
 4. " 17 P (W) 2/35 RÖ. Befchl.: 1194⁷
 6. " 20 W 1314/35 RÖ. Befchl.: 1252³
 9. " 20 Wa 54/35 RÖ. Befchl.: 1042⁸
- c) Strafsachen**
1933
 2. Dez.: 2 S 240/33 Hamm Befchl.: 147¹⁷
- 1934**
 17. Aug.: 2 Ost Reg 348/34 Dresden Befchl.: 309⁸
 21. Sept.: 1 Ost 131/34 Dresden Befchl.: 963¹¹
 5. Okt.: 4 W 282/34 Jena Befchl.: 372⁹
 12. " 2 (1) W 1050/34 RÖ. Befchl.: 67²⁸
 12. " 1 W 71/34 RÖ. Befchl.: 68³⁰
 12. " 1 W 100/34 RÖ. Befchl.: 553¹⁸
 12. " S 42/34 Darmstadt: 722⁸
 23. " 1 S 275/34 RÖ.: 67²⁷
 24. " 2 Ost 70/34 Dresden: 146¹⁶
 1. Nov.: 1 Ost Reg 406/34 Dresden Befchl.: 553¹⁰
 2. " 1 W 201/34 RÖ. Befchl.: 145¹²
 8. " 2 L 23/34 Braunschweig: 1256¹²
 9. " 1 W 249/34 RÖ. Befchl.: 553¹⁶
 13. " 2 W 560/34 RÖ. Befchl.: 309⁷
 20. " 1 W 313/34 RÖ. Befchl.: 146¹⁴
 20. " 1 W 307/34 RÖ. Befchl.: 146¹⁵
 23. " 1 W 304/34 RÖ. Befchl.: 67²⁶
 27. " SOL 306/34 Karlsruhe Befchl.: 964¹³
30. Nov.: 1 S 292/34 RÖ. Befchl.: 722⁶
 30. " 1 S 291/34 RÖ. Befchl.: 962¹
 30. " 1 W 102/34 RÖ. Befchl.: 963⁷
 4. Dez.: 1 S 293/34 RÖ.: 372⁵
 7. " 1 W 349/34 RÖ. Befchl.: 722⁷
 7. " 1 S 300/34 RÖ.: 962³
 7. " 2 (1) W 1064/34 RÖ. Befchl.: 963⁸
 11. " 1 W 378/34 RÖ. Befchl.: 67²⁹
 14. " 1 W 207/34 RÖ. Befchl.: 145¹³
 18. " 1 S 308/34 RÖ.: 553¹⁵
 29. " W 277/34 Riel Befchl.: 964¹⁴
- 1935**
 3. Jan.: SOL 328/34 Karlsruhe Befchl.: 964¹²
 8. " 1 S 317/34 RÖ.: 309⁹
 8. " 1 S 321/34 RÖ.: 962²
 15. " 1 S 319/34 RÖ.: 963⁶
 22. " 1 Ws 41/35 RÖ. Befchl.: 553¹⁷
 22. " 1 S 328/34 RÖ.: 963⁵
 29. " 1 S 332/34 RÖ.: 962⁴
 5. Febr.: 2 L 23/34 Braunschweig Befchl.: 963¹⁰
 7. " W 30/35 Stuttgart Befchl.: 1257¹⁴
 12. " 1 Ss 4/35 RÖ.: 963⁹
 12. März: 1 Ws 226/35 RÖ. Befchl.: 1255¹⁰
 14. " SM 71/34 Karlsruhe: 1256¹³
 19. " 1 Ss 60/35 RÖ.: 1256¹¹
- K. Landgerichte**
a) Zivilsachen
1933
 15. Nov.: 1 P 46/30 Güstrow: 312³
- 1934**
 7. Juni: 3 Q 8/34 M.-Glabbach: 728⁷
 15. " 407 O 112/34 Berlin: 230⁴
 16. " 2 T 316/34 Bartenstein Befchl.: 1253¹
 3. Juli: 241 T 9613/34 Berlin Befchl.: 229²
 3. " 402 O 39/34 Berlin Befchl.: 877⁴
 14. Sept.: 12 BC 1001/34 Dresden Befchl.: 442¹
 18. " 257 T 13075/34 Berlin: Befchl.: 70⁹ 815¹⁰
 22. " 201 T 1190/34 Berlin Befchl.: 230⁸
 24. " 2 T 343/34 Meiningen Befchl.: 377⁴
 27. " 248 S 6798/34 Berlin: 68³
 27. " T 231/34 Detmold Befchl.: 72⁸
 27. " 205 S 5491/34 Berlin Befchl.: 148³
 27. " 203 T 12546/34 Berlin Befchl.: 375³
 8. Okt.: 4 T 535/34 Koblenz Befchl.: 816¹³
 10. " 6 S 135/34 Altona: 723¹
 12. " 4 T 880/34 Nachen Befchl.: 373¹
 15. " 4 T 1164/34 Koblenz Befchl.: 313⁵
 17. " 209 T 13919/34 Berlin Befchl.: 149⁴
 17. " N Bs 38/34 Hamburg Befchl.: 149⁷
 18. " 1 T 741/34 Bochum Befchl.: 71⁷
 19. " 6 Dg 257/34 Leipzig Befchl.: 150⁹
 20. " 219 S 7278/34, 363 Berlin: 311¹
 22. " Zw Bs 400/34 Hamburg Befchl.: 73¹⁰
 23. " 15 C Reg 111/34 Dresden Befchl.: 725⁴
 26. " 7 T 1322/34 Altona Befchl.: 68¹
 27. " 3 b T 516/34 Glogau Befchl.: 72⁹
 29. " 2 T 733/34 Bielefeld Befchl.: 149⁶
 30. " 3 T 694/34 Schneidemühl Befchl.: 151⁹
 30. " 3 T 690/34 Schneidemühl Befchl.: 231⁶

31. Okt.: 209 T 14628/34 Berlin Beschl.: 149⁵
3. Nov.: 209 T 15093/34 Berlin Beschl.: 70⁵
5. " 2 T 726/34 Bartenstein Beschl.: 68²
5. " 1 I T 1977/34 Hannover Beschl.: 74¹¹
7. " 7 T 1159/34 Altona Beschl.: 375²
8. " 257 T 12273/34 Berlin Beschl.: 148²
8. " 12 B C 1288/34 Dresden Beschl.: 816¹²
9. " G Bs 41/34 Hamburg Beschl.: 1198⁵
12. " 7 T 1445/34 Altona Beschl.: 148¹
15. " IV F 425/34 Nürnberg: 1115⁶
13. " 267 S 8114/34 Berlin: 1112³
14. " 1 IX T 2002/34 Hannover Beschl.: 313⁴ 1198⁶
14. " 1 IX T 2050/34 Hannover Beschl.: 442²
14. " 287 S 7932/34 Berlin: 725³
15. " 1 BC 524/34 Plauen Beschl.: 230⁵
16. " 260 S 6818/34 Berlin Beschl.: 312²
19. " 7 T 1230/34 Altona Beschl.: 652¹
22. " 1 BC 520/34 Plauen Beschl.: 443³
22. " 266 T 16126/34 Berlin Beschl.: 815⁹
22. " 4 T 615/34 Naumburg Beschl.: 816¹⁴
24. " 201 T 16401/34 Berlin Beschl.: 70⁴
24. " 263 O 245/34 Berlin: 876¹
28. " 7 T 1451/34 Altona Beschl.: 229¹
28. " 6 Cg 271/34 Dresden: 1113⁴
28. " 7 T 1055/34 Altona Beschl.: 1197¹
1. Dez.: BeschnReg. Nr. 166/34 Ansbach Beschl.: 653²
1. " BeschnReg. Nr. 170/34 Ansbach Beschl.: 724²
3. " 257 T 6314/34 Berlin Beschl.: 813⁵
6. " 257 T 16820/34 Berlin Beschl.: 816¹¹
8. " T 287/34 Detmold Beschl.: 654³
8. " 7 T 1454/34 Altona Beschl.: 812¹
10. " 266 T 16640/34 Berlin Beschl.: 1050¹
13. " 4 T 1409/34 Koblenz Beschl.: 727⁶
14. " Z Bf I 445/34 Hamburg: 878⁷
15. " 209 T 13588/34 Berlin Beschl.: 814⁶
15. " 209 T 16869/34 Berlin Beschl.: 814⁷
18. " 1 S 362/34 Krefeld-Überlingen: 1113⁵
27. " Zw Bs 431, 457/34 Hamburg Beschl.: 725⁵

1935

3. Jan.: 248 S 8145/34 Berlin: 1111¹
4. " 267 S 9394/34 Berlin: 876²
4. " 201 T 17789/34 Berlin Beschl.: 878⁸
7. " 201 T 128/34 Berlin Beschl.: 878⁵
9. " 3 T 881/34 Schneidemühl Beschl.: 729⁸
11. " 201 T 208/35 Berlin Beschl.: 877³
12. " 6 T 483/34 Köln Beschl.: 1199⁷
15. " 201 T 580/35 Berlin Beschl.: 1198⁴
18. " 3 S 274/34 M.-Glabbach: 878⁸
18. " 257 T 715/35 Berlin Beschl.: 1198³
19. " 271 Q 306/34 Berlin Beschl.: 813³
22. " 3 T 902/34 Schneidemühl Beschl.: 879¹⁰
24. " 5 T 1/35 Oppeln Beschl.: 878⁹

29. Jan.: 257 T 303/33 Berlin Beschl.: 814⁶
30. " 287 S 10212/34 Berlin: 1112²
1. Febr.: 7 T 129/35 Altona Beschl.: 813²
2. " 201 T 1425/35 Berlin Beschl.: 813⁴
5. " 3 b T 837/34 Hagen Beschl.: 1052⁴
5. " T 10/35 Schneidemühl Beschl.: 1199⁸
9. " 5 T 21/35 Chemnitz Beschl.: 1052³
20. " 4 T 92/35 Kassel Beschl.: 1053⁵
25. " 257 T 2413/35 Berlin Beschl.: 1052²
26. " 201 T 1665/35 Berlin Beschl.: 1197²

b) Strafsachen

1934

26. Okt.: 7 ER 160/34 Kiel Beschl.: 313⁶
22. Nov.: M 346/34 Stuttgart: 964¹
12. Dez.: 3 Sk 64/34 Karlsruhe: 554¹

L. Amtsgerichte

a) Zivilsachen

1934

18. Okt.: 2 M 159/34 Salzgungen Beschl.: 378¹
17. Nov.: 7 C 903/34 Frankfurt a. Oder Beschl.: 232²
23. " 8 P 25/34 Leipzig Beschl.: 818²
26. " 21 C 1629/34 Berlin: 231¹
29. " 2 C 199/34 Kirchhundem: 817¹
12. Dez.: 97 B 3755/34 Breslau Beschl.: 1053²

1935

19. Jan.: Bl. 6267/17 (20) Halle a. S. Beschl.: 879¹
11. Febr.: 6 K 94/33 Altlandsberg Beschl.: 1053¹

b) Strafsachen

1935

8. März: 3 Cs 12/35 Wusterhausen (Dosse): 1054³

M. Arbeitsgerichte

a) Reichsarbeitsgericht

1934

- *26. Sept.: RAG 88/34 Hamburg: 314¹ (RArbG. 14, 183)
- *29. " RAG 134/34 Berlin: 74¹ 234² (RArbG. 14, 189)
- *29. " RAG 68/34 Berlin: 232¹ (RArbG. 14, 203)
- *17. Okt.: RAG 40/34 Berlin: 378¹ (RArbG. 14, 230)
- *24. " RAG 156/34 Berlin: 152¹ (RArbG. 14, 223)
- *24. " RAG 98/34 Berlin: 443¹ (RArbG. 14, 227)
- *24. " RAG 107/34 Breslau: 555¹ (RArbG. 14, 236)
- *27. " RAG 125/34 Magdeburg: 729² (RArbG. 14, 243)
27. " RAG 82/34 Berlin: 819² (RArbG. 14, 245)
- *3. Nov.: RAG 143/34 Halle a. S.: 729¹ (RArbG. 14, 248)
- *3. " RAG 151/34 Berlin: 731⁵ (RArbG. 14, 256)
- *7. " RAG 165/34 Frankfurt a. M.: 730⁴
- *7. " RAG 146/34 Berlin: 818¹ (RArbG. 14, 266)

- *7. Nov.: RAG 167/34 Hannover: 880¹ (RArbG. 14, 260)
- *28. " RAG 170/34 Danabrück: 730³ (RArbG. 14, 272)

1935

- *12. Jan.: RAG B 67/34: 819³ (RArbG. 14, 312)

b) Landesarbeitsgerichte

1934

8. Okt.: 104/106 S 780/34 Berlin: 556¹
21. Dez.: 102 T 171/34 Berlin Beschl.: 820¹

1935

3. Jan.: 28 T 14/34 Köln Beschl.: 556²

c) Arbeitsgerichte

1934

15. Okt.: PrReg 108/34 Fürth: 881¹
18. " PrReg V 2255/34: 153¹
2. Nov.: AC 917/34 Münster i. W.: 557¹

N. Verwaltungsgerichte und Verwaltungsbehörden

a) Reichsbehörden

Reichsdisziplinarhof

1934

2. Okt.: F 94/34: 966¹
2. " F 88/34: 966²
2. " F 66/34: 966⁴
3. " F 95/34: 966³

Reichsfinanzhof

1934

13. Juli: II A 303/33: 315³
31. " I A 117/34: 155³
31. " I A 116/34: 156⁴
3. Aug.: II A 465/33: 455¹⁴
8. " I A 48/34: 156⁵
10. " II A 396/33: 315⁴
7. Sept. u. 3. Dez.: V A 156/33: 469⁵⁹
14. Sept.: II A 105/34 S: 467⁴⁵
- *14. " II A 202/34: 467⁴⁷ (RFG. 36, 353)
18. " I A 217/33: 315²
21. " II A 322/34: 456¹⁵
21. " II A 44/34: 467⁴⁸
21. " II A 51/34: 467⁴⁹
27. " III A 165/34: 153¹
27. " IV A 117/34: 157⁶
- *27. " IV A 45/34 S: 468⁵² (RFG. 37, 50)
28. " II A 125/34: 467⁴⁶
3. Okt.: VI A 752/34: 75²
- *3. " VI A 701/34: 154² (RFG. 37, 22)
3. " VI A 560/34: 462²⁷
4. " III A 212/34: 157⁷
- *4. " III e A 53/33 S: 76⁴ 463³¹ (RFG. 37, 9)
- *5. " V A 587/33 S: 315⁵ (RFG. 37, 30)
5. " II A 413/33: 444¹
10. " VI A 578/33: 234¹
- *11. " VI A 1331/32: 447⁵
11. " III A 189/34: 458¹⁸
16. " I A 183/34: 235²
16. " I A 11/33: 451⁹
- *16. " I A 268/33: 453¹³ (RFG. 37, 73)
17. " VI A 157/34: 75¹
- *17. " VI A 86/34: 76³ (RFG. 37, 47)
18. " III e A 7/32: 463²⁹
23. " I A 137/34: 236³
- *23. " I A 297/33: 452¹¹ (RFG. 37, 48)

23. Okt.: IV A 98/33: 469⁵⁵
 23. " IV A 325/33: 469⁵⁷
 24. " V A 555/33: 237⁵
 24. " V A 186/34: 466⁴³
 25. " III A 301/34: 459¹⁹
 *25. " III A 313/34 S: 460²¹ (RfG. 37, 28)
 26. " II A 361/33: 967²
 26. " II A 363/33: 1117³
 29. " II A 1/34: 1116¹
 29. " II A 389/33: 1116²
 30. " I A 179/34: 236⁴
 31. " VI A 6/34: 315¹
 31. " VI A 332—334/33: 447⁴
 31. " VI A 914/33: 822²
 *2. Nov.: V A 339/34 S: 237⁶ (RfG. 37, 59)
 *2. " V A 695/33, 706/33, 86/34 S: 380² (RfG. 37, 56)
 7. " VI A 40/33: 445²
 *7. " VI A 784/34: 450⁷ (RfG. 37, 77)
 7. " IV A 166/34: 468⁵⁴
 7. " IV A 165/34: 469⁵⁸
 8. " III A 290/34: 460²²
 8. " III A 317/34: 460²³
 8. " III e A 49/34: 463²⁸
 8. " III e A 61/33: 464³⁴
 *9. " V A 336/33 S: 466⁴¹ (RfG. 37, 93)
 9. " II A 35/34: 468⁵¹
 *14. " VI A 896/34: 467⁵⁰ (RfG. 37, 63)
 14. " VI A 712—714/34: 1054²
 *15. " III A 336/34 S: 457¹⁷ (RfG. 37, 64)
 15. " III A 158/34: 460²⁰
 15. " III e A 24/33: 461²⁶
 16. " II A 212/34: 457¹⁶
 19. " V A 642/33: 466⁴²
 20. " VI A 765/33: 379¹
 20. " I A 13/34: 453¹²
 22. " III A 48/34: 461²⁵
 22. " III e A 83/33: 463³⁰
 22. " III A 298/34: 732⁴
 23. " V A 297/33: 465³³
 23. " V A 401/34: 466⁴⁴
 23. " IV A 113/34: 469⁵⁶
 *28. " VI A 924/34: 449⁶ (RfG. 37, 100)
 29. " III A 38/34: 461²⁴
 29. " III e A 62/34: 464³²
 29. " III e A 67/33: 464³¹
 29. " III A 272/34: 468⁵³
 29. " III A 410/33: 732³
 30. " V A 687/33: 465³⁵
 3. Dez.: V A 536/33: 465³⁰
 *3. " V A 724/33 S: 466⁴⁰ (RfG. 37, 94)
 5. " VI A 48/33: 445³
 *5. " VI A 969/34: 820¹ (RfG. 37, 103)
 5. " IV A 28/34: 883³
 *5. " VI A 131/33: 966¹ (RfG. 37, 107)
 6. " III e A 63/33: 882¹
 7. " V A 240/33: 465³⁷
 7. " V A 709/33: 465³⁹
 11. " I A 316/33: 451⁸
 11. " I A 149/34: 452¹⁰
 11. " V A 78/34: 1263⁶
 13. " III A 273/34: 732²
 13. " III A 329/34: 732⁴
 13. " III A 366/34: 823³
 14. " V A 65/33: 1263⁸
 *17. " V A 862/32 S: 1262⁴ (RfG. 37, 192)
 *17. " V A 714/32 S: 1263⁵ (RfG. 37, 184)
 19. " VI A 460/34: 557¹
 19. " VI A 249/33: 1055³
 *19. " I A 108/35: 1260² (RfG. 37, 135)

20. Dez.: III A 390/34: 732¹
 20. " III e A 38 und 39/34: 732⁶
 20. " III e A 7/34: 882²

1935

4. Jan.: V A 503/34: 968⁵
 9. " IV B 27/34: 655¹
 10. " VI A 103/34: 1054¹
 *11. " V A 136/34 S: 968¹ (RfG. 37, 132)
 *11. " V A 127/34 S: 1263⁷
 *21. " V A 584/33 S: 968⁴
 23. " VI A 955/34: 1055⁴
 29. " I A 243/33: 1258¹
 8. Febr.: V A 206/34: 1262³

Reichsversicherungsamt

1934

9. März: III A V 23/33 BS; Eum. 36, 87: 381³
 9. " III A V 46/33 BS; Eum. 36, 90: 381⁴
 9. " III A V 1/34 BS; Eum. 36, 92: 381⁵
 9. " III A V 39/33 BS; Eum. 36, 94: 381⁶
 9. " III A V 41/33 BS; Eum. 36, 100: 381⁷
 25. April: II K 65/33 BS: 734⁶
 6. Juni: III Ar 27/33 BS; Eum. 36, 217: 470²
 8. " I a 4277/33; Eum. 36, 149: 734⁵
 13. " III A V 3/34 BS; Eum. 36, 210: 470¹

26. " I a 1322/32, Eum. 36, 341: 733³
 27. " I a 1078/34; Eum. 36, 154: 734⁸
 20. Juli: I a 9394/32; Eum. 36, 145: 381²
 21. " I B 776/33; Eum. 36, 157: 734⁷
 18. Sept.: I a 9093/32 Eum. 36, 437: 733¹
 27. " II a K E 48/34¹: 78¹
 28. " I a 3605/34; Eum. 36, 344: 734⁴
 28. " I a 3210/33; Eum. 36, 438: 733²
 4. Okt.: I a 8058/32; Eum. 36, 439: 884⁵
 10. " III Ar 48/33 BS; Eum. 36, 486: 382¹⁰
 11. " I a 148/33; Eum. 36, 460: 1056^{2 3}
 19. " I a 9746/32; Eum. 36, 459: 883¹
 24. " II¹ 2445/34; Eum. 36, 557¹
 30. " I a 7595/32; Eum. 36, 440: 884⁴
 31. " I a 3874/34; Eum. 36, 447: 1056¹

2. Nov.: II a K 149/33 G: 318²
 2. " II a K E 225/33: 381¹
 2. " III a Kn 560/34²: 381⁶
 2. " III a Kn 746/34²: 382⁹
 15. " I a 5396/33; Eum. 36, 442: 968¹
 20. " I a 3209/34⁸: 318¹
 22. " I a 573/34; Eum. 37, 12: 884⁶
 6. Dez.: I a 2042/34; Eum. 37, 35: 883²
 7. " I a 1995/34; Eum. 37, 8: 884³

Reichsverwaltungsgericht

1934

1. Okt.: M Nr. 24950/31, 2: 79¹
 16. " M Nr. 8693/32, 14: 79²
 24. " M Nr. 29152/31, 2: 79³
 27. " M Nr. 32381/31, 2: 79⁴
 30. " M Nr. 13724, 13725/32, 8: 968¹
 2. Nov.: M Nr. 32313/31, 1: 79⁵
 2. " M Nr. 3503/33, 1: 79⁶
 7. " M Nr. 7531/32, 10: 79⁷
 7. " M Nr. 17924/31, 4: 79⁸
 8. " M Nr. 2795/31, 1: 968²
 9. " M Nr. 30715/31, 11: 1056¹
 13. " M Nr. 14989/32, 11: 884³
 15. " M Nr. 13122/32, 12: 968³
 17. " M Nr. 318/34, 4: 158¹
 19. " M Nr. 7367/32, 12: 79⁹
 19. " M Nr. 4597/32, 10: 158²

6. Dez.: M 2033/34, 8: 884⁴
 17. " M 2222/32, 8: 884²
 18. " M 14137/32, 1; Grbf. G.: 884¹
 19. " M 2616/33, 10: 1056²

1935

8. Jan.: M 3086/32, 7: 1056³

Reichspatentamt

1934

27. Sept.: Sch 47209/4 Wz BS XII: 158¹
 3. Nov.: Sch 45370/29 Wz BS XII: 78²
 6. " 30 c F 4/30 XIII B 293/34: 237²
 7. " R 90042 IV a/39 b: 1119²
 15. " D 61719 XI/65 a XIII B 349/34: 77¹
 17. " W 86818 III/64 b XIII B 319/34: 316¹
 20. " P 60616 XII/81 c XIII B 313/34: 237¹
 20. " F 73705 X 34 b B 361/34: 317³
 28. " E 37956 III/50 c, B 525/33: 733²
 29. " B 142304 IV b/12 m XIII B 343/34: 316²
 7. Dez.: P 55129 VI/26 d B 315/34: 317⁴
 7. " A 67283 II/63 c B 341/34: 559¹
 8. " 21 g F 79/30, B 177/34: 732¹
 11. " R 42972/4 Wz: 1265⁶
 14. " K 36704/30 Wz: 1264⁴
 15. " S 34401/22 b Wz: 1120³
 18. " J 48097 IV a/12 p: 1263¹

1935

8. Jan.: R 69402 VII/71 a XIII B 345/34: 1265⁷
 11. " B 143242 VI/4 c: 1263²
 22. " K 130342 X/34 k: 1120⁴
 28. " 30 h J 352/30: 1118¹
 1. Febr.: F 32433/22 b Wz: 1265⁵
 2. " Ni I a 54/27 Pat. 438737, D 37741 IV a/53 k B 303/34: 733³
 13. März: Ni I a 280/33 Z 18481 V/84 d XII B 58/35: 1264³

Reichswirtschaftsgericht

1935

19. Jan.: 9 S 1/34: 969¹

b) Landesbehörden

Oberverwaltungsgerichte

Preussisches Oberverwaltungsgericht

1934

2. Mai: XL 17/34 Befehl.: 1271⁴
 26. Juni: VIII GSt 19/33: 318¹
 12. Juli: XL 7/34 Befehl.: 656¹
 20. Sept.: IV C 60/30: 158¹
 21. " VIII C 30/32: 1274⁶
 21. " VII C 36/34: 1275⁷
 25. " II C 41/34: 160⁵
 25. " VIII C 79/32: 1266¹
 27. " III C 57/34: 79¹
 4. Okt.: III C 64/34: 159⁴
 4. " IV C 11/34: 383¹
 4. " V W 7/33: Befehl.: 734¹
 9. " II C 20/34: 384³
 9. " VIII C 8/34: 735²
 9. " VII C 3/32: 823¹
 11. " IV C 47/34: 158²
 11. " IV C 84/33: 884¹
 16. " II C 98/34: 237¹
 16. " VIII GSt 68, 69/34: 973⁷
 23. " II C 40/34: 319²
 23. " VIII C 31/33: 1268²
 25. " IV ER 15/34: 159³
 25. " III C 114/34: 471²
 25. " III C 85/34: 969¹
 25. " III C 87/34: 1272⁵
 30. " VIII GSt 150/34: 559¹

1. Nov.: III C 67/34: 383²
 1. " III C 107/34: 470¹
 6. " II C 48/34: 971⁴
 8. " III C 53/34: 885²
 8. " IV C 45/34: 970²
 22. " IV C 70/34: 971⁵
 29. " III ER 106/34: 970³

1935

8. Jan.: II C 66/34: 972⁶
 15. " II C 54/34: 1270³

Bayerischer Verwaltungsgerichtshof

1934

28. Nov.: 37 I 34: 1275¹

Sächsisches Oberverwaltungsgericht

1934

4. April: DK 7/34 Nr. 2: 472¹
 22. Juni: 28 I 34: 80¹
 9. Sept.: 109 I/34: 976³
 27. " 109 II/34: 1276¹
 19. Okt.: 97 I/34: 976¹
 26. " 206 I/33: 976⁶

23. Nov.: 85 I 34: 1276²
 28. " 41 II 34: 976⁵
 6. Dez.: 86 II 34: 1276⁵
 7. " 93 I 34: 1276³
 13. " 132 II 34: 976⁷
 14. " 115 I 34: 1276⁴
 20. " 144 II/34: 976⁴

1935

11. Jan.: 170 I 33: 976²
 18. " 119 I 34: 886¹

Badischer Verwaltungsgerichtshof

1934

23. Mai: 120/32: 973¹
 12. Dez.: 124/34: 975²

O. Ausländische Gerichte**England: House of Lords**

1934

11. Dez.: The Times Law Reports vom
 1. Febr. 1935 S. 189: 1276¹

Schweizer Bundesgericht

1934

18. Sept.: Ohne Mitgl. (abgedr.: Praxis
 XXIII Nr. 147): 239¹

Tschechoslowakisches Obergericht

1934

24. Mai: RI 458/34: 1278¹

Kreisgericht Mährisch-Osttau

1934

16. Febr. G Z Co III 510/34—12: 1278²

Tschechoslowakisches Oberverwaltungsgericht

1934

14. März: Z 17537/31: 1280³

Supreme Court of California

- Rein Datum: California Law Review,
 Bd. XXIII Nr. 1 v. Nov. 1934
 S. 93—101: 560¹

VI.**Alphabetisches Verzeichnis****der Verfasser von Abhandlungen, kleineren Beiträgen und Entgegnungen**

Balkhausen, RA. Dr., Köln: Die rechtliche Natur des Hauszinssteuer-Sperrkontos bei Schweizerfranken-Grundschulden 20

Baer, RegR. Dr., Berlin: Die Strafbarkeit unerlaubter Verwendung von Registermark 913

— Die devisenrechtliche Anbieterspflicht 1061

Bartmann, RA. u. Notar Dr. Hans, Dortmund: Zur Umwandlungsbilanz 412

Beck, JustObAnsp. Konrad, Heidelberg: Ist die Berichtigung des Pfändungsbeschlusses auf Betreiben der Partei oder von Amts wegen zuzustellen? 761

Beck, Ref. Dr. Karl, Raumburg a. S.: Die Regelung der Zuständigkeit im Wiederaufnahmeverfahren nach dem Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses v. 14. Juli 1933 186

Bergschmidt, RA. u. Notar Dr. August, Berlin: Das neue Gesetz zur Änderung des § 323. 1065

Bode, UGR., Eisleben: Nochmals Rechtskraft der Entscheidungen der Auerbenbehörden 1132

Boehm, Ref. Dr. Gerhard, Dresden: Justizausbildungsordnung, Referendarbeförderung und Auslese 405

Börger, FR. C., Bad Reichenhall: Welche Rechtswirkungen hat die Zusage des Wohlfahrtsamts, für eine mittellose Mietspartei die Miete ganz oder teilweise zu bezahlen? 491

Borst, UGR. Kurt, Neustadt b. E.: Der zukünftige Betrugsbegriff 1221

Breidhardt, GerAlt. Edgar C., Bad Godesberg: Welches Gericht ist für die Bewilligung des Armenrechts für die Zwangsvollstreckung zuständig? 482

Bull, GerAlt. Dr., Lübben: Die Zusammensetzung und Vereinigung der Erbhofgrundstücke 267

Bürger, RegAlt. Herbert, Karlsruhe (Bad.): Kann die Pfändung eines Erteils in das Grundbuch eingetragen werden, wenn der Erblasser als Eigentümer noch eingetragen ist? 593

Burghart, berufsäm. Stadtrat i. R. Heinrich, Gröbenzell b. München: Unredliche Beschäftigungsverhältnisse und Voraussetzungen über das Arbeitsentgelt im Lichte des neuen Vollstreckungsrechts 837

Caspari, RA. Dr., Hagen: Sicherungsübereignungsverträge 674

Crisolti, UGR. Dr. Karl-August, Berlin: Auswirkungen der neuen Rechtsanschauung im Handelsrecht 8

— Die neue Regelung des Umwandlungsrechts der Kapitalgesellschaften 172

— Zur Umwandlungsbilanz 412

— Schwierigkeiten bei der Umwandlung 841

— und ORegR. im RFR. Ernst Kaemmel, Berlin: Zur Umwandlung und Auflösung von Grundstücksgesellschaften 1069

Crisolti, RegR. Dr. Julius, Berlin: Die steuerliche Haftung des RA. nach der RMbGd. in seiner Berufstätigkeit 87

— Das Verhältnis der schweren Kontofalschung zur Steuerhinterziehung 393

Danielcz, RA. Dr. Hans Peter, Berlin: Grundgedanken nationalsozialistischen Wirtschaftsrechts 328

— Die wirtschaftsrechtliche Gesetzgebung im Jahre 1934 665

— Die Verfassung der gewerblichen Wirtschaft 1059

Deesen II, RA., Halberstadt: Kostenersatzungsanspruch und Anspruch aus § 717 II ZPO. im Vergleichsverfahren und im Konkurs 983

Delder, GerAlt., Lahr (Baden): Die Anwendung des § 3 der Vollstreckungsschutzverordnung v. 26. Mai 1933 bei Gesamthypotheken 396

Didmann, GerAlt. Dr., Münster i. Westf.: Hauszinssteuer-Ablösungshypothek und öffentlicher Glaube des Grundbuchs 1140

Diedhoff, RA. Dr. Abr. D., Hamburg, of the Inner Temple barrister-at-Law: Führertum in der deutschen und englischen Rechtspflege 1207

Dose, UGR. Dr., Marienwerder i. Westpr.: Der Übergang vom Entschuldungsverfahren zur Selbstentschuldung 995

Dreher, Dr. Eduard, Dresden: Die Verjährung politischer Druckschriftenbelikte 89

— Die Bedeutung der Rechtsprechung zur Abwehrverordnung für das Gesetz vom 20. Dez. 1934 899

Drooge, Mitgl. des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte und des Präsidiums der Reichsrechtsanwaltskammer Dr. S., Hamburg: Die Ergebnisse der Tagung des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte am 29.—30. März 1935 1202

v. Edlinger, NotarAlt. Dr., Augsburg: Welchen Einfluß hat die Devisengesetzgebung auf die sich zwischen Ausländern abspielenden Geschäfte und Rechtshandlungen, soweit sie die Belastung inländischer Anwesen betreffen? 661

Engelhard, RA. Dr. Erich, Dortmund: Zur Form der Verpflichtungsgeschäfte von Gemeinden nach dem PrGemZinG. und der Deutschen Gemeindeordnung 916

- Formazin, Abt.-Leiter im Rechtsamt der DAF. Friß-Herbert, Berlin: Ist die DAF. Rechtsnachfolgerin nach den ehemals freien Gewerkschaften i. S. von § 2 RündSchG. 1141
- Frank, A. u. UGR. Dr. Willy, Hauptamtl. Vorsitzender beim ArbG. Berlin, Stellvert. Vorsitzender des ArbG. Berlin und des Sozialen Ehrengerichts für den Treuhänderwirtschaftsbezirk Brandenburg: Die Rechtsentwicklung auf dem Gebiet des Arbeitsrechts i. J. 1934 14
- Friesede, RegR. Dr., Rudolfstadt: Die Behandlung des Ein- und Ausführhandels im neuen Umsatzsteuerrecht 671
- Fugius, GerAss. Dr. Albert, Köln: Zum Führerprinzip im Vereinsrecht 987
- Gaedeke, RGR. Dr., Berlin: Gerichtskosten bei der Betreibung der Zwangsverwaltung aus einem Titel in mehrere Grundstücke desselben Eigentümers 107
- Welches Gericht ist für die Bewilligung des Armenrechts für die Zwangsvollstreckung zuständig? 484
- Wie weit reicht das Armenrecht? 744
- Wert des Beschwerdegegenstandes im Armenrechtsverfahren 750
- Reisekosten der armen Partei 1140
- Geis, RegR. Dr., Köln: Was muß der RA. von den neuen Steuergesetzen wissen? 82
- Gese, UGR. Vors. des AnerbG. Falkenburg i. Pom.: Anlegung der Erbhöfrolle und Rechtskraft 1130
- Grabow, Ref. Dr., Krefeld: Ein Beitrag zur Lehre der dinglichen Wirkung der Orderlagerscheine 410
- Groschuff, UGR., Berlin: „Kaufmann“ und „Handlungsgehilfe“ 252
- Grunau, UGR. Dr., Kiel: Ein Jahr Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses 3
- Grund, UGR. Dr., Berlin: Das Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten v. 13. Dez. 1934. Vollstreckung aus Räumungsurteilen und -vergleichen nach geltendem Recht 18
- Günther, MinR. im RM. u. Preuß. Min. f. Wirtschaft und Arbeit Dr. Kurt, Berlin: Zur Neuregelung des Versteigerergetverbes 168
- Haegermann, UGR. Dr., Vorsitzender des AnerbG., Hoya: Ist die Vereinigung zweier Erbhöfe desselben Eigentümers zu einem Hofe möglich? 101
- Haidn, UGR. Dr. E., München: Das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze der Parteiuniformen v. 20. Dez. 1934 897
- Samelbeck, UGR. Dr., Neuwied: Übertragung eines mitlastenden Grundstücks auf das Grundbuchblatt eines mitlastenden Grundstücks 594
- Hartenstein, RegR. Dr., Berlin: Das neue Devisenrecht 657 737
- Hartmann, DRG. Dr. im RM., Berlin: Das neue Umsatzsteuerrecht und das bürgerliche Recht 1217
- Heilmann, DRG. Dr. im RM. Dr. Georg, Berlin: Zum Gesetz über die Anschließung von Wohnsiedlungsgebieten 1121
- Heinemann, RA. Dr. Dr. Gustav W., Essen, Dozent a. d. Univ. Köln: Die Verfassung der gewerblichen Wirtschaft 1057
- Heinrich, MinR. Dr., Berlin: Der Offenbarungsseid im landwirtschaftlichen Entschuldigungsverfahren 106
- Heister, RegR. Dr., Neurode: Die steuerliche Haftung des RA. nach der RAbgD. in seiner Berufstätigkeit 84
- Heß, GerAss. Dr., Erfurt: Wann liegt eine gebührenpflichtige schriftliche Auskunft aus dem Schuldnerverzeichnis vor? 23
- Heber, Dr. F., Glasgow: Die heutige englische Rechtspflege 1227
- Hoffmann, RA. Dr. Willy, Leipzig: Die 50-jährige Schutzfrist 257
- Holbelsch, GerAss. Dr. E., Halle a. S.: Besprechung über Fragen der landwirtschaftlichen Schuldenregelung in Halle a. S. 335
- Holle, UGR. Dr. Werner, Berlin: Kann das AG. bei einer Klage aus § 23 der VO. über die Fürsorgepflicht die einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung beschließen? 994
- Holthöfer, DRGPräs. i. R. Dr., Berlin: Neue Verordnungen im Lebensmittelrecht 97
- Janberg, Ref. Dr. Hans, Münster i. W.: Der Erbschein „zu beschränktem Gebrauch“ für den Grundbuchverkehr 681
- Jeske, Dr., Berlin: Der große Befähigungsnachweis im Handwerk. Die 2. und 3. VO. über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks 491
- Jonas, MinR. Dr., Berlin: Ist die Berichtigung des Pfändungsbeschlusses auf Betreiben der Partei oder von Amts wegen zugestellen? 762
- Kann das AG. bei einer Klage aus § 23 der VO. über die Fürsorgepflicht die einstweilige Einstellung der Zwangsvollstreckung beschließen? 995
- Kaemmel, DRG. Dr. im RM. E.: Die neuen steuerlichen Erleichterungen bei der Umwandlung und Auflösung von Kapitalgesellschaften 843
- und UGR. Dr. Karl-August Crisolt, Berlin: Zur Umwandlung und Auflösung von Grundstücks Gesellschaften 1069
- Kerfing, UGR., Berlin: Der neue Vollstreckungsschutz der Agenten 88
- Kiesbye, Amtsrichter Hermann, Flensburg: Die Behandlung einzelner Forderungsgruppen in der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 1123
- Kiesow, SenPräs. Dr., Leipzig: Kostenersatzanspruch und Anspruch aus § 717 II ZPO. im Vergleichsverfahren und im Konkurs 984
- Klinge, Ref. Werner, Prokante: Kann die auf Grund des Preuß. Gef. v. 8. Juni 1896 (GS. 124) in den Grundbüchern eingetragene Anerbengutseigenschaft im Wege des Grundbuchbereinigungsverfahrens als gegenstandslos gelöscht werden? 267
- Klose, RA. Dr. Gustav, Berlin: Die Wahrheitspflicht 23
- Knoech, Amts- u. Landrichter G., Berlin: Altenteile bei der landwirtschaftlichen Entschuldung 1127
- b. Kopp, GerAss. b. d. Reichsschuldenverwaltung Dr., Berlin: Pfändung und Verpfändung von Schuldbuchforderungen sowie von Wertpapieren, die bei der Reichsschuldenverwaltung hinterlegt sind 680
- Körting, RA. Dr. Ehrhart, Berlin: Der RA. vor dem Arbeitsgericht 980
- Kubisch, RA. u. Notar, Lübben (Spreevald): Vernehmung auswärtiger Zeugen vor dem Verhandlungstermin 338
- Die Beordnung eines Armenanwalts für die Beweisaufnahme vor dem ersuchten Gericht 759
- Kühn, GerRef. Dr. Rolf, Diplom-Steuerfachverständiger, Dresden: Geläuterte Einkommensteuer 389
- Kümmerlein, Leiter der Abt. Jugend der Rechtsberatungsstelle Essen der DAF. Dr. Heinz: Der Lehrling im Konkurs und gerichtlichen Vergleichsverfahren des Lehrherrn 675
- Küster, RA. Otto, Stuttgart: Dingliche Wirkung der Orderlagerscheine 1226
- Langen, RA. Dr. Eugen, Berlin: Die zehnte DurchfVO. zur DenVO. 337
- Liebert, GerAss. Dr. Joachim, Berlin: Rechtsfertigt § 894 oder § 1004 BGB. die Lösung einer zu Unrecht eingetragenen Auflassungsvormerkung? 102
- Die Sicherungsübereignung unpfändbarer Gegenstände 1208
- Maack, UGR. Dr. jur. Gustav, Nürnberg: Automatenverkauf, Ladenschlußzeit und Sonntagsruhe 478
- Macher, UGR. Dr., Stadtroda (Thür.): Darf ein Bauer das erbtelhiche Kind seiner Frau lektwillig zum Anerben einsetzen, wenn er selbst kinderlos ist, aber entfernte gesetzliche Anerben hat, und wenn vor ihm auf dem Hofe die Sippe des bedachten Kindes gefessen hat? 99
- Mann, UGR. a. D. Dr. W., Berlin: Kann auch der nicht bauernfähige Eigentümer eines Erbhofes Verfügungen von Todes wegen im Rahmen der §§ 24—28 ErbhofG. errichten? 592
- Mascheller, UGR. im R. u. PrJustMin., Berlin: Die Rechtsfolgen der „Ehescheidung nach Frauenrecht“ 829
- Das Gesetz über die Anwendung deutschen Rechts bei der Ehescheidung v. 24. Jan. 1935 399
- Die Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses 755
- Mattern, RegR. Dr. G., Greifswald: Das Gesetz zur Änderung des ErbSchStG. vom 16. Okt. 1934 265
- Mazke, RA. Dr., Berlin: Noch einmal zur Frage der Aufsehung der Rassenmischehe 491
- Megow, RA. Dr. Dr., Küstrin: Zur Aufklärungspflicht der Finanzbehörden im Steuerprozeß 914
- Zum Tatbestand der Steuerhinterziehung 915
- Meiler, Notar Dr., Lichtenfels: Die Richtlinien des RM. für die Behandlung erb- schaftsteuerlicher und grunderwerbsteuerlicher Zweifelsfragen zur Reichserbhof- gesetzgebung v. 22. Dez. 1934 394
- Meilke, RA. Dr. Seinz, Berlin: Eventuelle subjektive Klagenhäufung im englischen Zivilprozeß unter Rechtsvergleichung mit deutschem Recht 762
- Menschell, Ref. Wolfgang, Berlin: Ergebnisse einer statistischen Erhebung über die wirtschaftliche Lage der beim AG. beschäftigten Referendare 489
- Meyer-Wilb, RA. Dr. F., Zürich: Die Schweizerische Gesetzgebung im Jahre 1934 681
- Müller, Notar Dr. Kurt, Saffurt: Das Anerbenrecht der Söhne der in § 20 Riff. 1, 3, 4, 5 ErbhofG. aufgeführten Anerbenberechtigten 91
- Müller, SenPräs. Dr. Johannes, Naumburg: Der Anspruch aus § 25 RZürfPfVO. gegen den Unterstühten 322
- Müller, Dir. bei der Reichsbank Dr., Berlin: Zur gesetzlichen Regelung des Kreditwesens 242
- Münster, UGRPräs. Dr., Münster i. W.: Die praktische Arbeit (Proberelation) als Kernstück der Großen Staatsprüfung 95
- Näther, GerAss. Dr., Ramenz i. Sa.: Der Offenbarungsseid im landwirtschaftlichen Entschuldigungsverfahren 104
- Naut, Kreisynbitor Dr., Rauen: Die preussische Gemeindefinanzkontrolle und das Grundstücksversteigerungsverfahren 407 1137

- Neumann, RA. Dr. Erich, Berlin: Gefahren des Armenrechtsvorverfahrens 979
- Nitschke, RA., Bremerörbe: Die Bewertung der Persönlichkeit als Urteilsgrundlage im Zivilprozeß 103
- Noack, Prof. Dr. Erwin, Halle a. S.: Versicherungswesen 480
- Beiordnung von Armenanwälten 679
- Das Fehlurteil von Kowno! Ein politischer Zweidprozeß 1074
- Nonhoff, RegRt., Berlin: Zur Auslegung des Begriffs „reines Entschuldungsverfahren“ 595
- Behandlung von Aufwertungsforderungen im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren 846
- Oeller, Notar Dr., Waldkirchen b. Passau: Geltung des Ges. v. 13. Dez. 1934 im Immobilienversteigerungsverfahren 340
- Oppermann, RA. Dr. W., Dresden: Armenanwalt vor dem Arbeitsgericht? 679
- Ott, RZMin., München: Apothekenberechtigung und Grundbesitzbesteuerung. Zugleich ein Beitrag zur Neugestaltung des Grunderwerbsteuerrechts 485
- Paschotta, RA. P., Stettin: Zur Auslegung des Begriffs „reines Entschuldungsverfahren“ 594
- Pöble, RGR. Dr. Rudolf, im R. u. PrJustMin., Berlin: Das Gesetz zur Verhütung mißbräuchlicher Ausnutzung von Vollstreckungsmöglichkeiten 161
- Die neuen Vorschriften über die Zwangsvollstreckung gegen Gemeinden im Reich und gegen juristische Personen des öffentlichen Rechts in Preußen 834
- Probst, Justizinsp., Berlin: Ist die Verurteilung des Pfandungsbeschlusses auf Betreiben der Partei oder von Amts wegen zuzustellen? 761
- Raeke, RA. Dr. Walter, MdR., Leiter des Amtes für Rechtsbetreuung im Reichsrechtsamt der NSDAP.: Die nationalsozialistische Rechtsbetreuung im ersten Jahre ihres Bestehens 81
- Anwalt des Rechts — nicht Anwalt der Partei. Zur Gausführertagung des VRS. am 27. Jan. 1935 241
- Zur Tagung des Reichsfachgruppenrats Rechtsanwälte am 29.—30. März 1935 978
- Rasch, RA. Helmuth, Berlin: Kann die Pfändung eines Erbteils in das Grundbuch eingetragen werden, wenn der Erblasser noch als Eigentümer eingetragen ist? 1136
- Recke, RGR. Dr., Berlin: Das neue Recht der Lohn- und Gehaltspfändung 325
- Wert des Beschwerdegegenstands im Armenrechtsverfahren 749
- Zum Thema „Unterhaltsvollstreckung und bürgerliches Recht“ 753
- Reuter, GerAss., Burg b. Magdeburg: Die Zusammenfassung und Vereinigung der Erbhofgrundstücke 592
- Richter, RGR. M., Stolberg (Harz): Die Verbollständigung der Erbhöferrolle 591
- Rieger, Ref. Dr. Walter, Köln: Begriff der Rückwirkung und ihre Anwendung bei Vertriebsordnung und Tarifordnung 989
- Rieling, RA. Dr., Naumburg a. S.: Gedanken zur Reichsgemeindeordnung 910
- Röder, Ass. Alfred, Wittenberge: Der Reichsnährstand als tarifbeteiligte Partei eines als Tarifordnung weitergeltenden, nicht allgemein verbindlichen landwirtschaftlichen Tarifvertrags 760
- Roquette, RA. u. Notar Dr., Königsberg i. Pr.: Die Räumungsfristverlängerung bei gerichtlichen Vergleichen 1212
- Rötelmann, Erbhofgerichtsrat Dr., Celle: Beschränkte Erbhofeigenschaft (Sofzugehörigkeit) 587
- v. Rozdki-v. Doewel, AG. u. RGR. Dr., Magdeburg: Wann ist eine Forderung durch ein Grundpfandrecht i. S. des Schuldenregelungsgesetzes gesichert? 410
- Die Fortsetzung des landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahrens bei Rechtsnachfolge durch eine Erbengemeinschaft 1136
- Saage, GerAss. im R. u. PrJustMin., FafAss. a. d. Univ. Berlin, Erwin: Kann das Grundbuchamt die Erben durch Ordnungsstrafen anhalten, den Antrag auf Berichtigung des Grundbuchs zu stellen? 996
- Sandmann, RA., Greben i. W.: Armenanwalt vor dem Arbeitsgericht? 679
- Schack, Dr., Berlin: Die Reichsvertreibung 96
- Schäfer, RGR. Dr. R., Berlin: Zur Neuregelung des Gnadenwesens 900
- v. Scheurl, Fhr., Ref. Albrecht, Garmisch: Die Feststellung der unehelichen Vaterschaft nach dem Tode des Erzeugers 260
- Schleich, RGR. Dr. Botho, Weisenburg in Bay.: Die Räumungsfristverlängerung bei gerichtlichen Vergleichen 1211
- Schlidum, GerAss. b. d. Reichsschuldenverwaltung in Berlin, Dr.: Die Vorzugsrente im Rechtsverkehr und im Verfahrensrecht 1077
- Schlie, RGR. Dr., Hilfsrichter beim Erbhof-Ger., Celle: Die Wirtschaftsfähigkeit bei Kleinbesitz nach dem ErbhofG. 100
- Schlüter, Amts- u. Landrichter Dr. Franz, Berlin: Das Rechtskonsulententum in Polen 678
- Schneider-Neuenburg, GenStA. i. R. Dr., Düsseldorf: Die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Strafrechts in der zweiten Hälfte 1934 473
- Schoan, GerAss. Dr. Hans, Düsseldorf: Die Durchführung der landwirtschaftlichen Entschuldung im Wege der Zwangsversteigerung nach § 42 SchRG. 409
- Schwarz, RA. Dr. Gustav, Berlin: Die Entsetzung des Pfandrechts des Adresspediteurs 494
- Schwister, RGRPräs., Düsseldorf: Berufsanalyse und Eignung zum Juristen 93
- Sebode, GerAss. Dr., Berlin: Die Stellung des auf Grund des Gesetzes v. 20. Juli 1933 bestellten Vertreters in der Zwangsvollstreckung 24
- Seeliger, GerAss., Berlin: Devisenamnestie durch nachträgliche Anbieten von Reichsmarkforderungen 993
- Seibert, RGR. Dr., Berlin: Geltung des Gesetzes v. 13. Dez. 1934 im Immobilienversteigerungsverfahren 107 340
- Seibel, RGR. Dr., Berlin: Keine Beschwerdefähigkeit der gerichtlichen Rechtskonsulentenausschließung 339
- Senckpiel, RA. Dr., Werder a. Havel: Die Entstehung des Pfandrechts des Adresspediteurs 493
- Siegert, Prof. Dr. Karl, Göttingen: Auslegung und Analogie im heutigen Strafrecht 889
- Stier, Prof. Dr. med. Ewald, Berlin: Beweisicherungsverfahren in Entschädigungsprozessen 985
- Tiedke, RA. Dr. Werner, Berlin: Neuer Gläubigerchutz in der Zwangsversteigerung 492
- Vergiels, GerAss. R., Zeuthen i. M.: Bedürfen Ersuchen und Erklärungen gemeindlicher Behörden auch nach Inkrafttreten des GemZinG. v. 15. Dez. 1933 im Grundbuchverkehr der Beibrückung von Siegel oder Stempel (Art. 9 ABGB.)? 25
- Welche Rechtswirkungen hat die Zusage des Wohlfahrtsamts, für eine mittellose Mietspartei die Miete ganz oder teilweise zu bezahlen? 993
- Vogel, Ass. Dr. P., Hamburg: Gerichtskosten bei der Betreibung der Zwangsverwaltung aus einem Titel in mehrere Grundstücke desselben Eigentümers 107
- Vogels, MinR. im R. u. PrJustMin. Dr. W.: Die neue Vergleichsordnung vom 26. Febr. 1935 825
- Nochmals Rechtskraft der Entscheidungen der Anerkennungsbehörden 1134
- Vollmar, MinDir. Dr., Berlin: Das zweite Gesetz über einige Maßnahmen auf dem Gebiete des Kapitalverkehrs v. 20. Dez. 1934 246
- Wie gestaltet sich die Anwendung des § 91 ZwVerfG., wenn das Bestehenbleiben einer Gesamthypothek vereinbart wird? 832
- Zum zweiten KapVerfG. v. 20. Dez. 1934 1065
- Sind die Gebühren eines RA., der mit Ermächtigung der Arbeitsfront eine Partei vor dem ArbG. vertreten hat, erstattungsfähig? 1135
- Voelkner, OMaqR. Georg, Berlin-Grünau: Die Mietspfändung und die Zwangsvollstreckung in Grundstücke wegen Steuern 258
- Weber, GenStA. Dr. Alfred, Dresden, Mitglied der Reichs-Strafprozeßkommission: Gehört die sachliche Zuständigkeit zu den Prozeßvoraussetzungen? 893
- Weimar, RA. Dr. Wilhelm, Köln: Der Freispruch mangels Beweises 104
- Werner, GerAss. Hans, Bitterfeld: Zum Tatbestand der Steuerhinterziehung 915
- Wiedemann, RGR., Berlin: Vernehmung auswärtiger Zeugen vor dem Verhandlungstermin? 103
- Vom Armenrecht in Ehesachen 750
- Wiehr, GerAss. Dr., Nowawes: Der Ersatzanspruch des Fürsorgeverbands gegen Unterhaltspflichtige nach § 21 a II FürsPfL. 338
- Wille, RA. Dr., München: Die Steuerpflicht der Rechtsanwälte und Notare nach dem EinkStG. v. 16. Okt. 1934 385
- Winkler, RA. Dr., Lübeck: Zum zweiten KapVerfG. v. 20. Dez. 1934 1064
- Wolf, Dr. G., Berlin: Schwedischer Jurist über juristische Ausbildung im neuen Deutschland 681
- Rechtsentwicklung in Lettland im zweiten Vierteljahr 1934 682
- Neue estnische Gesetze des Jahres 1934 682
- Zeiler, RGR. Dr. A., Leipzig: Schuldverbindlichkeiten auf Dollargrundlage 248
- „Münzfernsprecherbetrug“? 476

VII.

Alphabetisches Verzeichnis des besprochenen Schrifttums

A. Nach den Namen der Verfasser geordnet

- Abrecht, Bortr. RegR. im Auswärt. Amt Dr. E., und MinR. im RM. L. Quasjowski: Schiedsgef. v. 14. Aug. 1933. Bespr. von RA. Dr. Gerhard Horwarth, Berlin 111
- b. Ameln, RA. Hermann, Frankfurt a. M.: Das BGB. in der Rechtspredung der Gegenwart. Bespr. von RA. Dr. Nagke, Berlin 342
- Anthes, RA. Dr., Berlin: Kündigungsschuz. Bespr. von RA. Dr. Hans Culemann, Düsseldorf 110
- Arens, MinR. im PrMin. Dr. Richard: VermStG. v. 16. Okt. 1934 und ErbschStG. i. d. Fass. des Gesetzes zur Änderung des ErbschStG. v. 16. Okt. 1934. Bespr. von RegR. Dr. Griefede, Rudolstadt 414
- von Arnswaldt, LGR. Dr. Hans-Dietrich, Bearbeiter der „Landwirtschaftlichen Schuldenregelung“, hrsggeb. von MinDir. im RM. f. Ernährung und Landwirtschaft. Vizeprä. des RerbhGer. Rudolf Harmering und MinR. im R. u. PrZustMin. Mitgl. des RerbhGer. Dr. Erwin Bähölb. 596
- Baumbach, SenPräs. beim RG. a. D. Dr. Adolf: ZPD. mit BGB. 10. Aufl. Bespr. von LGR. Dr. Gaedeke, Berlin 1001
- Beckert, RA. Dr. R., und LGR. Dr. J. Wiefels: Deutsche Rechtsgeschichte (Schäfers Grundriß des Rechts und der Wirtsch. 22. Bd. 1. Teil). Bespr. von RA. Prof. Dr. Roack, Halle 109
- Behnke, RegR. Dr. Kurt, und LGR. Dr. Friedrich Everling, MdR.: Die preußische Beamtendienststrafordnung in der ab 1. Okt. 1934 geltenden Fassung. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 499
- Bente, Hermann, Ernst Rudolf Huber und Andreas Predöhl: Zfschr. für die gesamte Staatswissenschaft. Bd. 95 Heft 1. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 687
- Bessau, Dr., Dr. Hallamit, Dr. Lobe, Michaëlis, Dr. Degg, Sahn, Schliwen und Seyffarth, RA. und SenPräs. am RG.: Das BGB. mit besonderer Berücksichtigung der Rechtspredung des RG. 8. Aufl. III. Bd.: Sachenrecht, bearbeitet von Bessau und Schliwen. Bespr. von RA. und Notar Wilhelm Scholz, Berlin 1000
- Binder, Prof. Dr. Julius: Grundlegung zur Rechtsphilosophie. Bespr. von Prof. Karl Larenz, Kiel 686
- Bieh, Prof. der Rechte Dr. Erich, Gießen: Vergleichsordnung. Bespr. von SenPräs. beim RG. Dr. Riesow, Leipzig 764
- Böhmert, PrivDoz. Viktor: Der Art. 19 der Verfassung. Bespr. v. Dr. Friedrich Schaff, Berlin 1006
- Borchard, Prof. der Rechte Dr. Edwin: Declaratory Judgments. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 503
- Bosch, Dr. Friedrich Wilhelm: Die Regelung der Nachschußverbindlichkeiten im ErbschStG. Bespr. von RA. Tolle, Celle 596
- Böttcher, RA. und Notar Dr. Conrad, Berlin: Parteihandbuch des Wirtschaftsrechts 112
- und RA. Dr. Heinz Meilide, Berlin: Umwandlung, Auflösung und Anfechtung von Kapitalgesellschaften. Bespr. von LGR. Peus, Berlin 1230
- Brand, LGR. Mitgl. der Akademie für Deutsches Recht Prof. Dr. A.: Die Preuß. Dienststrafordnungen v. 27. Jan. 1935. Bespr. von SenPräs. Prof. Dr. Alee, Berlin 499
- Brunnenverlag Willi Bischoff: Akkuschli—Abkürzungsschlüssel 1232
- Bruns, Prof. Dr. Viktor: Die Volksabstimmung im Saargebiet. Bespr. von RA. Giersberg, Magdeburg 414
- Völkerrecht und Politik. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 1006
- BUNDEZ., Zentralorgan „Deutsches Recht“. Hrsggeb. von Min. Dr. Hans Frank. Dezemberheft 1934 27. Heft 2 1935 414. 5. Jhrg. Heft 6 1143
- Jugend und Recht, Zfschr. der Reichsfachgruppe Jungjuristen. Dezemberheft 1934 27. Januarheft 1935 271
- Deutsche Richterzeitung, Zfschr. der Reichsfachgruppe Richter und Staatsanwälte. Dezemberheft 1934 27. Heft 2 1935 846
- Die nationale Wirtschaft, Organ der Fachgruppe Wirtschaftsrechtler. 1935 Heft 2 684
- Deutsche Verwaltung, Organ der Fachgruppe Verwaltungsjuristen des BUNDEZ. Nr. 1 1935 846
- Nat.-soz. Juristenkalender 1935 272
- Binger, Dr. Karl: Zivil- und BGB. sowie Wechsel- und Scheckgesetz von China. Bespr. von Prof. Dr. Heinrich Lehmann, Köln 500
- Crisfolli, Dr. Karl-August, und Groschuff, LGR. in Berlin: Umwandlung und Löschung von Kapitalgesellschaften. Die steuerrechtlichen Vorschriften erläutert von ORegR. im RM. Ernst Raemmel. Bespr. von RA. Rudolf Henzen, Berlin 1000
- Dalke, weil. OStA. Dr. A., und LGR. i. R. B. Dalke: Strafrecht und Strafprozeß. Bespr. von GenStA. Dr. Alfred Weber, Dresden 918
- Dennewitz, Dr. Bobo: Staatslehre und nationalsozialistischer Staat. Bespr. von A. Dr. Schilling, Duisburg 847
- Deutsche Arbeitsfront vgl. unter Sozialamt Dierverge, Wolfgang: Als Sonderberichterstatter zum Rairoer Judenprozeß 1080
- Dölle, o. ö. Prof. der Rechte a. d. Univ. Bonn Dr. Hans: Lehrbuch des Reichserbhofrechts. Bespr. von MinR. Dr. Bogels, Berlin 1143
- Dolmetscher-Reichsfachschaft in der Deutschen Rechtsfront: Lebende Sprachen. Monatschrift. 1. Jahrgang 1232
- Doerffel, RA. Dr. W., Berlin, und Mitgl. der Geschäftsführung des Reichsstands der Deutschen Industrie Dr. G. Müllenjessen: Die Preisüberwachung 1934/1935. Bespr. von RA. Dr. Conrad Böttcher, Berlin 684
- Doerr, LGR. a. D. Prof. Dr. Friedr.: StPD. und BGB. Bespr. von MinR. Dr. Lehmann, Berlin 187
- Eberhard, LGR. i. R. Raimund, Schwerin: Modernes Naturrecht. Bespr. v. RA. Prof. Dr. Roack, Halle a. S. 1000
- Ebner, Synb. A.: Das Jagdrecht. 1. Band: Das preußische Jagdgesetz. Bespr. von Geh. RA. OStA. i. R. Stelling, Hannover 344
- Eckhardt, Karl August: Germanenrechte. Band 2: Die Gesetze des Karolingerreichs 714—911. II. Alenianen und Bayern. III. Sachsen, Chamaven, Thüringer und Friesen (Schriften der Abt. f. Deutsches Recht, hrsggeb. von Prä. der Akademie Dr. Hans Frank). Bespr. von Prof. Dr. Ruth, Halle a. S. 112
- Eckhardt, RegAff. Dr. Walther, und RegR. Dr. Heint. Götzel: Das EinkStG. Bespr. von RA. Dr. Delbrück, Stettin 415
- Egger, Prof. Dr. A., Prof. Dr. A. Escher, Prof. Dr. R. Saab, Bundesrichter Dr. S. Oer und Prof. Dr. W. Schönenberger: Kommentar z. Schweizer BGB. II. Band: Das Familienrecht. 3. Lieferung von Prof. Dr. A. Egger. III. Band: Das Erbrecht. 6. Lieferung von Prof. Dr. A. Escher. Bespr. von Prof. Dr. Erich-Hans Raden, Genf 1008. IV. Band: Das Sachenrecht. 3—5. Lieferung. Bespr. von Prof. Hans Reichel, Hamburg 1008
- Erdmann, Dr. jur. Gerhard, und RA. Dr. Hermann Weisinger: Die Arbeitszeitordnung. Bespr. von Prof. Dr. Luz Richter, Leipzig 30
- Escher vgl. unter Egger
- Everling, LGR. Dr. Friedrich MdR., und RegR. Dr. Kurt Behnke: Die preußische Beamtendienststrafordnung in der ab 1. Okt. 1934 geltenden Fassung. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 499
- Fiedler, RA. Dr. Eberhard, und LGR. Dr. Richard Töpfer, beide Leipzig: Das Armenrecht in der gerichtlichen Praxis. Bespr. von RA. Prof. Dr. Roack, Halle a. S. 768
- Fischer, Otto Christian: Die Funktionen des Kredits und das Reichsgeiz über das Kreditwesen. Bespr. von RA. Dr. Hans Peter Daniels, Berlin 1080
- Fischer-Fischerhof, Dr. jur. Hans: Die Schadensersatzpflicht des Vollstreckungsgläubigers bei ungerechtfertigter Zwangsvollstreckung. Bespr. von LGR. Armstross, Berlin 188
- Flandrak, Dr. jur. et phil.: Die Auswirkungen einer individualistischen und universalistischen Staatsauffassung auf die Gestaltung des Strafrechts. Bespr. von Prof. Dr. Schaffstein, Leipzig 27
- Floegel, RA. Johannes: Straßenverkehrsrecht. Bespr. von RA. Dr. Arndt, Düsseldorf 343
- Frank, Reichsminister, Reichsleiter d. Reichsrechtsamts der NSDAP. Dr. Hans: Nationalsozialistisches Handbuch für Recht und Gesetzgebung 689
- Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht. Märzheft 1935 918

Kranke, Amts- und LGK., Vorf. beim ArbG. und ArbG. Berlin Dr. Willy: Der Treuhänder der Arbeit. Bespr. von RA. Dr. W. Oppermann, Dresden 496

Freisler, Preuß. Staatsrat und StSekt. im R. und PrJustMin. Dr. Roland: Etwas über Frühretum in der Rechtspflege. Bespr. von RA. Prof. Dr. Roach, Halle a. S. 496

— Schutz des Volkes oder des Rechtsbrechers? Fesselung des Verbrechers oder des Richters? Bespr. von RA. Prof. Dr. Roach, Halle a. S. 918

— und StSekt. Dr. Schlegelberger, MinR. Dr. Hoche und Staud: Jahrbuch des Deutschen Rechts. 32. Jahrgang, Neue Folge, 1. Band Heft 3 31

— StSekt. im R. und PrMdJ. Ludwig Grauert und OStA. im R. und PrJustMin. Dr. Karl Krug: Das neue Recht in Preußen. 15. und 16. Lieferung 684

Gaupp-Stein vgl. unter Jonas

Gleise, Bruno: Statistisches Lexikon 504

Göttel, RegR. Dr. Heinr., und RegAff. Dr. Walther Eckhardt: Das EinkStG. Bespr. von RA. Dr. Delbrück, Stettin 415

Grauert, StSekt. im R. und PrMdJ. Ludwig, StSekt. im R. u. PrJustMin. Dr. Roland Freisler und OStA. im R. und PrJustMin. Dr. Karl Krug: Das neue Recht in Preußen. Lieferung 15 und 16 684

Greune, Konsul RA. Dr. jur. Karl, Nürnberg: Ergänzungsband zu „Das Haus- und Grundsteuergesetz“. Bespr. von RA. und Notar Dr. A. Bergschmidt, Berlin 415

Groschuff, Hans, und Dr. Karl-August Crisolti, AGK. in Berlin: Umwandlung und Lösung von Kapitalgesellschaften. Die steuerrechtlichen Vorschriften erläutert von ORegR. im RZM. Ernst Raemmel. Bespr. von RA. Rudolf Jensen, Berlin 1000

Grotefend: „Gesetzgebungs-Material.“ Deutsche Reichs- und Landesgesetze, Verordnungen und Verfügungen. Hrsggeb. von SenPräs. Dr. Diepgen. 26.—29. Lieferung 1231

Gülde, RA. Dr. Hermann, Dresden: Die Reichsstraßenverkehrsordnung v. 28. Mai 1934 und die Ausführungsanweisung vom 29. Sept. 1934. Bespr. von RA. Dr. Frndt, Düsseldorf 416

Gülland, LGPräs. Dr. Paul, Halle a. S.: Das Reichserbhofrecht. Bespr. von RA. Prof. Dr. Roach, Halle a. S. 1004

Gundermann, MedR. Dr. D. und PrivDoz. Dr. W. Jaensch: Klinische Rassenhygiene und Eugenik. Bespr. von Dr. Schütz, Leipzig 32

Gütt, MinDir. Dr. Arthur, Berlin: Dienst an der Rasse als Aufgabe der Staatspolitik. Bespr. von OLGK. Dr. Grunau, Kiel 32

Haab vgl. unter Egger

Hallamit vgl. unter Bessau

Harmening, MinDir. im RMin. f. Ernährung und Landw. Vizepräs. des ReichsGer. Rudolf, MinR. im R. und PrJustMin. Mitgl. des ReichsGer. Dr. Erwin Pöggendorf und LGK. Dr. Hans-Dietrich von Arnswaldt: Die landwirtschaftliche Schuldenregelung 596

Hartmann, ORegR. im RZM., unter Mitwirkung von MinR. Dr. Blumich, ORegR. Herting, ORegR. Dr. Rudolph u. RegR. Dr. Girsching: Wirtschaftskartei (Karteihandbuch des Steuerrechts) 112

Heerfahrt, ord. Prof. Heinrich: Die Verfassungsgeetze des nationalsozialistischen

Staates, dem Text der Weimarer Verfassung gegenübergestellt. Bespr. von RA. Dr. Kurt von Böhlen, Berlin 847

Heingeler, Württemb. RA., Hilfsreferent im RZM. Dr. Wolfgang: Das Reichsjagdgesetz v. 3. Juli 1934. Bespr. von Geh. JN. Stelling, Hannover 187

Heller, weiland ord. Prof. des Staatsrechts Hermann: Staatslehre. Aus dem Nachlass hrsggeb. von Gerhart Niemeyer. Bespr. von Aff. Dr. Karl Schilling, Duisburg 847

Hoche, MinR. im R. und PrMdJ. Dr. Werner: Die Gesetzgebung des Kabinetts Hitler. Heft 11 596

— Das Recht der Neuzeit. 10. Aufl. 684

— MinR. Staud und StSekt. Dr. Schlegelberger und Dr. Freisler: Jahrbuch des Deutschen Rechts. 32. Jahrgang. Neue Folge. Band 1 Heft 3 S. 31; 33. Jahrgang. Neue Folge. Band 2 Heft 1 S. 1232

Hog, MinDir. im PrJMin. Dr. Hermann: UmStG. v. 16. Okt. 1934. Bespr. von RA. Dr. Thiesing, Berlin 415

— und MinR. im PrJMin. Dr. Alfred Kiewalt: Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Bürgersteuer. Bespr. von RA. Dr. Delbrück, Stettin 414

Huber, Ernst Rudolf, Hermann Bente und Andreas Predohl: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Band 95 Heft 1. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 687

Janka, RegR. der Landesbeh. Dr. Friedrich, und o. ö. Prof. der Rechte an der deutschen Univ. in Prag Dr. Rudolf Schranil: Tschechoslowakische Gesetze. I. Das öffentliche Recht der Tschechoslowakischen Republik. 2. Teil: Staatsrechtsquellen außer den Verfassungsgeetzen. Bespr. von Adv. Dr. Josef Starl, Prag 504

Jaensch, PrivDoz. Dr. W., und MedR. Dr. D. Gundermann: Klinische Rassenhygiene und Eugenik. Bespr. von Dr. Schütz, Leipzig 32

Jonas, MinR. im RZM. Dr. Martin: Das Zwangsvollstreckungsnotrecht nach dem Stande v. 1. Nov. 1934. 9. Aufl. unter Mitwirkung von LGK. Dr. Rudolf Pohle, z. Z. im RZM. Bespr. von AG. und LGK. Dr. v. Rozycki-v. Hoevel, Magdeburg 110

— Die ZPD. für das Deutsche Reich i. d. Fass. der Bef. v. 8. Nov. 1933. Kommentar, begründet von Ludwig Gaupp, fortgeführt von Friedrich Stein. 15. Aufl. Bespr. von RA. Krauß II, München 767

Joerges, Rudolf: Führer und Gefolgschaft im Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Bespr. von MinDir. PrivDoz. Dr. Mansfeld, Berlin 1005

Raemmel, ORegR. im RZM. Ernst: Erläuterungen der steuerrechtlichen Vorschriften in „Umwandlung und Lösung von Kapitalgesellschaften“ von AGK. Dr. Karl-August Crisolti und Hans Groschuff, beide Berlin. Bespr. von RA. Rudolf Jensen, Berlin 1000

Räbhaber, Max: Die genealogischen Methoden als Grundlage der menschlichen Erb-, Rasse- und Konstitutionsforschung. Bespr. von Dr. Schütz, Leipzig 32

Ree, SenPräs. am RG. Dr. R.: Preuß. Dienstrechtsrecht mit Neben- und Ausführungsvorschriften. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 499

Reh, Dr., Philipp und Dr. Schneider: Vierteljahrschrift für angewandte Kriminali-

stil. 2. Jahrgang Nr. 1 1935: Die Handschrift in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Kriminalistik. Bespr. von GenStA. Dr. Alf. Weber, Dresden 919

Rnoll, MinR. im RZM. Dr. E.: Der Neuaufbau der Sozialversicherung. Bespr. von RA. und Notar Dr. A. Bergschmidt, Berlin 187

Rohrhauf, ord. Prof. Dr. Eduard: StGB. für das Deutsche Reich. Bespr. von RA. Dr. Kurt von Böhlen, Berlin 919

Rossmann, ORegR.: Handausgabe der RVO. mit Ausf. und Durchf. in Loseblatt-Buchform 112

Rosentreuter vgl. unter Lammers

Rorintenberg, LGK. Dr. jur., und Just-Amtm. i. R. Rechnungsrat Benz: Handbuch für die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung. Bespr. von LGK. Dr. Fraeb, Genua 342

Rönig, Richter Georg: Beruf und Persönlichkeit des deutschen Richters. Aufsatz in Velhagen und Klafings Monatsheften November 1934. Bespr. von SenPräs. Dr. Joh. Müller, Raumburg a. S. 1143

Krug, OStA. im R. und PrJustMin. Dr. Karl, StSekt. im R. und PrJustMin. Dr. Roland Freisler und StSekt. im R. und PrMdJ. Ludwig Grauert: Das neue Recht in Preußen. Lieferung 15 u. 16 684

Rumpmann, Prof. Dr. Karl: Freiheit und Brot. Bespr. von PrivDoz. Dr. Oskar Klug, Berlin 28

Lammers, StSekt. und Chef der Reichskanzlei Dr. S. H., Geh. RegR. StSekt. im R. und PrMdJ. Hans Pfundtner, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Rosentreuter, München, Schriftf. Dr. Müffigbrodt: Die Verwaltungs-Akademie 272

Lange, ao. Prof. Heinrich: Vom alten zum neuen Schuldrecht. Bespr. von RA. Dr. R. Reuter, Düsseldorf 685

Lechner, RA. Dr. Ludwig, München, Mitgl. der Akademie für Deutsches Recht: Die Kraftfahrzeuggesetzgebung nebst der Reichsstraßenverkehrsordnung. Bespr. von RA. Dr. Bruno Louis, Hamburg 416

Leitner, GerAff. Dr. jur. Kurt: Das Abgabenvorrecht im Konkurs. Bespr. von RA. Dr. jur. Thiesing, Berlin 1004

Lembke, Prof. Dr. rer. pol., Danzig: Umwandlung des Begriffs „Deutsch“. Bespr. von AGK. Dr. Karl-August Crisolti, Berlin 1004

Lex GmbG., Posen: Poln. GGB. nebst Einführungsbestimmungen. Bespr. von RA. Dr. F. Prause, Breslau 1007

Liniger, S. f., und G. Molinens: Der Unfallmann. Bespr. von Dr. med. Schütz, Leipzig 110

Lobe vgl. unter Bessau

Lux, Dr. Hans Heinz: Das Recht der Kurtag. Bespr. von RegR. Listemann, Berlin 188

Mantel, PrivDoz. und RegForstRat Dr.: Reichsjagdrecht. Bespr. von RA. W. Zeidler, Westerland (Sylt) 1143

Manzini, Prof. des Strafrechts an der Rgl. Univ. Padua Vincenzo: Trattato di diritto penale italiano secondo il codice del 1930. Bespr. von Prof. Dr. von Gentig, Bonn 500

Maunz, PrivDoz. Dr. Theodor: Neue Grundlagen des Verwaltungsrechts. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 495

- Medicus, MinR. Dr. F. A., Geh. RegR. StSekt. Hans Pfundtner und RA. Dr. Reinhard Neubert, Präf. der Reichsrechts-anwaltskammer: Das neue Deutsche Reichsrecht. Lieferung 29 684
- Megom, RA. Dipl.-Rfm. und Dipl.-Steuerfachverständiger Dr. Dr. Heinrich: Die Umsatzbesteuerung öffentlicher Betriebe. Bespr. von RegR. Dr. Friesede, Rudolstadt 1006
- Meißner, RA. Dr. Heinz, Berlin, und RA. und Notar Dr. Conrad Böttcher: Umwandlung, Auflösung und Anleihen von Kapitalgesellschaften. Bespr. von MGR. Feus, Berlin 1230
- Meißinger, RA. Dr. jur. Hermann, und Dr. Gerhard Erdmann: Die Arbeitszeitordnung. Bespr. von Prof. Dr. Luz Richter, Leipzig 30
- Meyer, Prof. in Göttingen, ord. Mitgl. der Akademie für Deutsches Recht: Das Handgemal. Band 1 Heft 1 der Forschungen zum Deutschen Recht, hrsggeb. von Franz Beyerle, Herbert Meyer und Karl Rauch. In den Schriften der Akademie für Deutsches Recht, hrsggeb. von Präf. der Akademie Dr. Hans Frank. Bespr. von Prof. Dr. Ruth, Halle a. S. 271
- Michaelis bgl. unter Bessau
- Milota, Prof. an der Preßburger Römisch-Universität Dr. Albert: Reforma trestního zákona v Československu. Bespr. von Abb. Dr. Josef Starý, Prag 503
- Molineus, G., und H. Riniger: Der Unfallmann. Bespr. von Dr. med. Schütz, Leipzig 110
- Möllenberg, W.: Eile von Reggolo und seine Zeit. Bespr. von RA. Prof. Dr. Roach, Halle a. S. 496
- Möndmeier, Reichsfachgruppenleiter Wirtschaftsrechtler im VRSZ. Dr. Otto: Wirtschaftstreuhänder-Jahrbuch 1935 1005
- Müllensiefen, Mitgl. der Geschäftsführung des Reichsstands der Deutschen Industrie Dr. G., und RA. Dr. W. Dörntel, Berlin: Die Preisüberwachung 1934/1935. Bespr. von RA. Dr. Conrad Böttcher, Berlin 684
- Müller, Geh. RegR. im RVerfM. Dr. Fritz: Straßenverkehrsrecht. Bespr. von RA. Dr. Bruno Louis, Hamburg 919
- Müller, Dir. bei der Reichsbank Dr. Friedrich: Das Reichsgesetz über das Kreditwesen. Bespr. von RA. Dr. Hans Gulemann, Düsseldorf 1230
- Müffigbrodt bgl. unter Lammers
- Neubert, Präf. der Reichsrechtsanwaltskammer RA. Dr. Reinhard, und Geh. RegR. StSekt. Hans Pfundtner, unter Mitwirkung von MinR. Dr. F. A. Medicus: Das neue Deutsche Reichsrecht. Bief. 29 684
- Oeding, RA. Heinz, und MGR. Dr. jur. Wilh. Ruhl, beide Kassel: Siedlung und Heimstätte. Bespr. von RA. Dr. Heinz Jacob, Dortmund 110
- Oegg bgl. unter Bessau
- Oser bgl. unter Egger
- Päzold, MinR. im R. und PrJustMin., Mitgl. des RVerfM. Dr. Erwin, MinDir. im RMin. für Ernährung und Landw. Vizepräf. des RVerfM. Rudolf Harmening und MGR. Dr. Hans-Dietrich von Arnswaldt: Die landwirtschaftliche Schuldenregelung 596
- Pfundtner, Geh. RegR. StSekt. im R. und PrMdB. Hans, StSekt. und Chef der Reichskanzlei Dr. H. J. Lammers, unter Mitwirkung von Prof. Dr. Koellreuter, München, Schriftl. Dr. Müffigbrodt: Die Verwaltungs-Akademie 272
- und RA. Dr. Reinhard Neubert, Präf. der Reichsrechtsanwaltskammer unter Mitwirkung von MinR. Dr. F. A. Medicus: Das neue Deutsche Reichsrecht. Lieferung 29 684
- Philipp, Dr. Alex und Dr. Schneider: Vierteljahrschrift für angewandte Kriminalistik. 2. Jahrgang Nr. 1, 1935: Die Handschrift in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Kriminalistik. Bespr. von GenStM. Dr. Alfr. Weber, Dresden 919
- Pöhl, MGR. Dr. Rudolf, z. Z. im R. und PrJustMin.: Der Pfändungsschutz für Lohn, Gehalt und ähnliche Bezüge 768
- und MinR. im RZM. Dr. Martin Jonas: 9. Aufl. des Zwangsvollstreckungsnotrechts. Bespr. von MGR. und MGR. Dr. v. Rozhdi-v. Hoewel, Magdeburg 110
- Pracht, MGR. u. Vorf. beim MVRG. Berlin Dr. Wolfgang: Arbeitsgerichtsgesetz. Bespr. von RA. Dr. W. Oppermann, Dresden 30
- Predöhl, Andreas, Hermann Bente und Ernst Rudolf Huber: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Band 95 Heft 1. Bespr. von RA. Reuß, Berlin 687
- Quassowski, MinR. im RZM. L., und borte. RegR. im Auswärt. Amt Dr. E. Albrecht: Schiedsgericht v. 14. Aug. 1933. Bespr. von RA. Dr. Gerhard Horwath, Berlin 111
- Raele, RA. Dr. Walter, Berlin, MdB., Reichsfachgruppenleiter: Terminale der für Deutsche Rechtsanwälte 1935 414
- Reichs- und PrJustMin.: Amtliche Sonderveröffentlichung Nr. 6 a: Anordnung für die deutschen Justizbehörden nebst den Preuß. Zusatzbestimmungen 768
- Reichsjugendführung: Wille und Macht. Führerorgan der nat.-soz. Jugend 1232
- Reichsrundfunkkammer: Archiv für Funkrecht. Band 7 Heft 1 und 2. Bespr. von MinR. Dr. Neugebauer, Berlin 27 Heft 3 188
- Richter, Prof. Dr. Luz: Arbeitszeit (Heft 13 der Heerschilde-Schriftenreihe). Bespr. von RA. Dr. W. Oppermann, Dresden 31
- Riewaldt, MinR. im PrJustMin. Dr. Alfred, und MinDir. im PrJustMin. Dr. Hermann Hog: Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Bürgersteuer. Bespr. von RA. Dr. Delbrück, Stettin 414
- Riesler, UnivProf. Dr. Erwin: Wechselgesetz und Wechselsteuergesetz. Bespr. von RA. Dr. Gerhard Horwath, Berlin 1001
- Rohmer, Staatsrat RegPräs. a. D. Dr. Gustav: ArbZD. i. d. Fassung der B. vom 26. Juli 1934 mit einem Anhang erläuternder Bestimmungen. Bespr. von RA. Dr. W. Oppermann, Dresden 31
- Röhl, Dr. Wilhelm: Ständestaat und politischer Staat. Bespr. von Prof. Dr. E. R. Huber, Kiel 271
- v. Rozhdi-v. Hoewel, MGR. und MGR. Dr. F.: Das Grundbuchrecht. Bespr. von RA. und Notar Wilh. Scholz, Berlin 31
- Ruhl, MGR. Dr. jur. Wilhelm, und RA. Heinz Oeding, beide Kassel: Siedlung und Heimstätte. Bespr. von RA. Dr. Heinz Jacob, Dortmund 110
- Sattelmacher, MGR. Dr. Paul, Naumburg: Die juristischen Staatsprüfungen 1231
- Sahn bgl. unter Bessau
- Schifferer, RegR. VerfPolRef. im RMBZ. und VerfRef. im PrMdB. Dr. jur. F. A.: Die RVerfM. v. 28. Mai 1934. Bespr. von Dr. Bruno Louis, Hamburg 187
- Schlegelberger, Dr., und Dr. Freisler, StSekt. und MinR. Dr. Hoche und Staud: Jahrbuch des Deutschen Rechts. 32. Jahrgang. Neue Folge. 1. Band Heft 3 S. 31. 33. Jahrgang. Neue Folge. Band 2 Heft 1 S. 1232
- Schlichting, MGR. und MGR. Dr., Vorf. beim ArbG. und MVRG. Berlin: ArbZD. i. d. Fassung der B. v. 26. Juli 1934. Bespr. von RA. Dr. W. Oppermann, Dresden 920
- Schlieden bgl. unter Bessau
- Schmelzeisen, PrivDoz. MGR. und MGR. Dr. G. R., Göttingen: Deutsches Privatrecht. Bespr. von RA. Prof. Dr. Roach, Berlin 847
- Schmidt Verlag Dr. Otto, Köln: Schnellkartei des Reichsrechts. Band 2: Handelsrecht 188
- Schneider, Dr., Dr. Alex, Philipp: Vierteljahrschrift für angewandte Kriminalistik. 2. Jahrgang Nr. 1 1935: Die Handschrift in ihrer Bedeutung für Wirtschaft und Kriminalistik. Bespr. von GenStM. Dr. Alfred Weber, Dresden 919
- Schoch, PrivDoz. Dr. Magdalene: Magbarkeit, Prozessanspruch und Beweis im Lichte des internationalen Rechts, zugleich ein Beitrag zur Lehre von der Qualifikation. Bespr. von RA. Carl, Düsseldorf 1004
- Schönenberger bgl. unter Egger
- Schönfelder, MGR. Dr. Heinrich: Deutsche Reichsgesetze. 4. Aufl. 1232
- Schöpp, Dipl.-Volkswirt Dr. rer. pol. Fritz: Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Bespr. von RA. Dr. Karl Fritz Jonas, Berlin 1005
- Schranil, o. ö. Prof. der Rechte an der deutschen Univ. in Prag Dr. Rudolf, und RegR. der Landesbeh. Dr. Friedrich Janta: Tschechoslowakische Gesetze. I. Das öffentliche Recht der Tschechoslowakischen Republik. 2. Teil: Staatsrechtsquellen außer den Verfassungsgesetzen. Bespr. von Abb. Dr. Josef Starý, Prag 504
- Schreiegg, Dr. Josef: Die Versicherung als geistige Schöpfung des Wirtschaftslebens. Bespr. von RA. Dr. Dellers, Halle a. S. 1080
- Schröder, Amtsrat im R. und PrJustMin. J. H.: Kostenwesen bei den Anwaltsbehörden. Mit Beileitwort von Preuß. Staatsrat Präf. des RVerfM. in Celle G. Wagemann. Bespr. von JN. Wiefinger, München 764
- Schulz, Dr. jur. Günther, Hamburg: Grundsätze der versicherungsrechtlichen Vorteilsausgleichung. Bespr. von RA. Dr. Dellers, Halle a. S. 1005
- Sedler-Hudson, Catherine: Statelessness, with Special Reference to the United States of America. Bespr. von Dr. G. Wolf, Berlin 848
- Seuffarth bgl. unter Bessau
- Siefert, MinR. im PrJustMin. Dr. Joseph: Das Reichserbhofrecht. Bespr. von GenPräs. Winter, Karlsruhe 31
- Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront: NS-Sozialpolitik. Hrsggeb. von Carl Peppeler, Leiter des Sozialamts. Jahrgang 1 Heft 6-12. Bespr. von RA. Dr. W. Oppermann, Dresden 28
- Staenke, Syndikus des Reichsverbands kommunaler und anderer öffentlicher Ar-

- beitgeberverbände Deutschlands Ernst, und stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetags Dr. Ralf Zeitler: Das neue deutsche Arbeitsrecht. Ergänzungslieferungen 8/9 und 10. Bespr. von R. A. Dr. W. Oppermann, Dresden 30
- Staud, MinR., StSchr. Dr. Schlegelberger und Dr. Freisler und MinR. Dr. Hoche: Jahrbuch des Deutschen Rechts. Berlin. 32. Jahrgang. Neue Folge. Band 1 Heft 3 S. 31. 33. Jahrgang. Neue Folge. Band 2 Heft 1 S. 1232
- Steiner, SenPräs. Anton, Nürnberg: Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung v. 24. März 1897. Bespr. von Notar Dr. Beyer, Bad Dürkheim 768
- Thierfelder, Dr. Rudolf: Normativ und Wert in der Strafrechtswissenschaft unserer Tage. Bespr. von R. A. Dr. Mayle, Berlin 498
- Töpfer, LGR. Dr. Richard, und R. A. Dr. Eberhard Fiedler, beide Leipzig: Das Armenrecht in der gerichtlichen Praxis. Bespr. von R. A. Prof. Dr. Roack, Halle a. S. 768
- Tuor, Prof. an der Univ. Bern Dr. P.: Das Schweizer ZGB. Bespr. von Doz. Dr. Wolfgang Siebert, z. Z. Heidelberg 847
- del Vecchio, Prof. der Rechte Giorgio: Die Krise des Staates. Bespr. von R. A. Reuß, Berlin 497
- Vollmann, R. A. Dr. Kurt, Düsseldorf: Reichsstraßenverkehrsordnung. Bespr. von R. A. Dr. Ludwig Lechner, München, Mitgl. der Akademie für Deutsches Recht 343
- Weber, AGR. Dr. phil. Dr. jur. Wilhelm, Berlin: Über die Eignung zum Juristen. Bespr. von GerAss. Luyken, Berlin 109
- von Weber, o. Prof. Dr. Sellmuth: Zum Aufbau des Strafrechtssystems. Bespr. von Prof. Dr. Schaffstein, Leipzig 918
- Wenz, Justizmin. i. R. Rechnungsrat, und LGR. Dr. Korintenberg: Handbuch für die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung. Bespr. von LGR. Dr. Fraeb, Hanau 342
- Wiefels, LGR. Dr. J., und R. A. Dr. R. Bechert: Deutsche Rechtsgeschichte (Schaeffers Grundriß des Rechts und der Wirtschaft. 22. Band 1. Teil). Bespr. von R. A. Prof. Dr. Roack, Halle 109
- Wilburg, PrivDoz. Dr. Walter, Graz: Die Lehre von der ungerechtfertigten Bereicherung. Bespr. von Geh. J. R. Prof. Dr. Paul Dertmann, Göttingen 685
- Wolf, Dr. Ch.: Die Kastration bei sexuellen Perversionen und Sittlichkeitsverbrechen des Mannes. Bespr. von Dr. Schütz, Leipzig 32
- Wolff, Christian: Jus Gentium Methodo scientifica pertractatum. Bespr. von R. A. und R. A. Dr. Karl Arndt, Berlin 503
- Zeitler, stellb. Geschäftsführer des Deutschen Gemeindetags Dr. Ralf, und Syndikus des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände Deutschlands Ernst Staenke: Das neue deutsche Arbeitsrecht. Ergänzungslieferungen 8/9 und 10. Bespr. von R. A. Dr. W. Oppermann, Dresden 30
- Zimmerle, RegR. im ARbM. Dr. Ludwig: Die ZPO. nebst ZGB. 767

B. Nach den Namen der Besprecher geordnet

- Armstrong, AGR., Berlin: 188
- Arndt, R. A. Dr., Düsseldorf: 343 416
- Arndt, R. A. und R. A. Dr. Karl, Berlin: 503
- Bergschmidt, R. A. und Notar Dr. A., Berlin: 187 415
- Beyer, Notar Dr., Bad Dürkheim: 768
- von Böhlen, R. A. Dr. Kurt, Berlin: 847 919
- Böttcher, R. A. Dr. Conrad, Berlin: 684
- Carl, R. A., Düsseldorf: 1004
- Crispolti, AGR. Dr. Karl-August, Berlin: 1004
- Culemann, R. A. Dr. Hans, Düsseldorf: 110 1230
- Danielcit, R. A. Dr. Hans Peter, Berlin: 1080
- Delbrück, R. A. Dr., Stettin: 414 415
- Fraeb, LGR. Dr., Hanau: 342
- Friesede, RegR. Dr., Rudolstadt: 414 1006
- Gaebele, AGR. Dr., Berlin: 1001
- Giersberg, R. A., Magdeburg: 414
- Grunau, LGR. Dr., Kiel: 32
- Jensen, R. A. Rudolf, Berlin: 1000
- von Gentig, Prof. Dr., Bonn: 501
- Sorwath, R. A. Dr. Gerhard, Berlin: 111 1001
- Huber, Prof. Dr. E. R., Kiel: 271
- Jacob, R. A. Dr. Heinz, Dortmund: 110
- Jonas, R. A. Dr. Karl Fritz, Berlin: 1005
- Kaden, Prof. Dr. Erich-Hans, Genf: 1008
- Kiesow, SenPräs. beim RG. Dr., Leipzig: 764
- Klee, SenPräs. Prof. Dr., Berlin: 499
- Klug, PrivDoz. Dr. Oskar, Berlin: 28
- Krauß II, R. A., München: 767
- Larenz, Prof. Karl, Kiel: 686
- Lechner, R. A. Dr. Ludwig, Mitgl. der Akademie für Deutsches Recht, München: 343
- Lehmann, MinR. Dr., Berlin: 187
- Lehmann, Prof. Dr. Heinrich, Köln: 500
- Listemann, RegR., Berlin: 188
- Louis, R. A. Dr. Bruno, Hamburg: 187 416 919
- Luyken, GerAss., Berlin: 109
- Mansfeld, MinDir. PrivDoz. Dr., Berlin: 1005
- Mayle, R. A. Dr., Berlin: 342 498
- Müller, SenPräs. Dr. Joh., Raumburg a. S.: 1143
- Neugebauer, MinR. Dr., Berlin: 27
- Noack, R. A. Prof. Dr., Halle: 109 496 768 847 918 1000 1004
- Oellers, R. A. Dr., Halle a. S.: 1005 1080
- Oppermann, R. A. Dr. W., Dresden: 28 30 31 496 920
- Dertmann, Geh. J. R. Prof. Dr. Paul, Göttingen: 685
- Peus, AGR., Berlin: 1230
- Prause, R. A. Dr. F., Breslau: 1007
- Reichel, Prof. Hans, Hamburg: 1008
- Reuß, R. A., Berlin: 496 497 499 503 687 1006
- Reuter, R. A. Dr. R., Düsseldorf: 684
- Nichter, Prof. Dr. Lutz, Leipzig: 30
- von Rozycki-v. Stetzel, AG. und LGR. Dr., Magdeburg: 111
- Ruth, Prof. Dr., Halle a. S.: 112 271
- Schack, Dr. Friedrich, Berlin: 1006
- Schaffstein, Prof. Dr., Leipzig: 27 918
- Schilling, Ass. Dr. Karl, Duisburg: 847
- Scholz, R. A. und Notar Wilhelm, Berlin: 31 1000
- Schütz, Dr. med., Leipzig: 32 112
- Siebert, Doz. Dr. Wolfgang, z. Z. Heidelberg: 847
- Starck, Advokat Dr. Josef, Prag: 503 504
- Stelling, Geh. J. R., Hannover: 187 344
- Thiesing, R. A. Dr., Berlin: 415 1004
- Tolle, J. R., Celle: 596
- Vogels, MinR. Dr., Berlin: 1143
- Weber, GenStA. Dr. Alfr., Dresden: 918 919
- Wiesinger, J. R., München: 764
- Winter, SenPräs., Karlsruhe: 31
- Wolf, Dr. G., Berlin: 848
- Zeidler, R. A. W., Westerland (SpIt): 1143

VIII.

Verfasser der Anmerkungen zu den Entscheidungen

I. Ordentliche Gerichte

A. Reichsgericht

a) Zivilsachen

Arndt, RM. Dr., Düsseldorf 34³ 194⁴
 Boesebeck, RM. Dr. Ernst, Frankfurt a. M. 420⁴ 921²
 Brand, LGPräj. Prof. Dr., Duisburg 1148⁴ 1151⁵
 Butteweg, RM. Dr., Düsseldorf 860⁸ 9
 Danielsch, RM. Dr. Hans Peter, Berlin 690³ 927⁴
 Decker I, RM. Dr. Richard, Köln 115⁴
 Ermisch, RM. Dr., Düsseldorf 35⁷ 122¹⁴
 Fraeb, LGM. Dr., Hanau 511⁵
 von der Groeben, GerMj., Berlin 113¹
 Gruhn, RM. M., Köln 193³ 697⁹
 Hagemann, RM., Celle 121¹²
 Hanelbeck, RM. u. LGM. Dr. Bernhard, Neuwied 38⁸ 190² 694⁶
 Hartenstein, RegM. Dr., Berlin 1082²
 Hellmuth, OPostM. Dr., Nürnberg 702¹¹
 Henke, RM. Dr., Berlin 117⁷
 Herriger, RM. M., Düsseldorf 778¹⁵ 1155⁷
 Heydt, RM. Dr. Ludwig, Köln 1015⁶
 Holthöfer, LGPräj. i. R. Dr., Berlin 597¹
 Jona, MinR. Dr., Berlin 346² 351³ 426⁹ 1027¹⁷
 Jona, RM. Dr. Karl Fritz, Berlin 351⁴ 689¹
 Kallfelz, RM. Dr., Cottbus 119⁹ 354⁵
 Kisch, Geh. ZR. Prof. Dr., München 345¹ 858⁶
 Krauß II, RM. Gg., München 770³
 Langen, RM. Dr. Eugen, Berlin 1236⁶
 Lechner, RM. Dr. Ludwig, Mitgl. der Akad. f. Deutsches Recht, München 33² 115⁶ 198⁶ 424⁷
 Lehmann, Prof. Dr. Heinrich, Köln 34⁵ 421⁵
 Louis, RM. Dr. Bruno, Hamburg 1021⁹
 Mähels, RM. Dr. A., Duisburg 1019⁸
 Müller, MinR. Geh. RegM. Dr., Berlin 35⁶ 854⁴
 Dellers, RM. Dr., Halle a. d. S. 769²
 Oppermann, RM. Dr. W., Dresden 692⁵
 Pée, RM. Dr., Halberstadt 1017⁷
 Plum, RM. Dr., Köln 506²
 Raape, Prof. Dr. Leo, Hamburg 114² 275⁵
 Rebsamen, RegM. Dr. R., Berlin 1009²
 Riemann, ZR. Dr., Breslau 859⁷
 Roquette, RM. Dr., Königsberg i. Pr. 120¹⁰ 691⁴ 1010³ 1025¹² 1093¹⁴ 1145¹
 Schmidt-Ernsthäusen, ZR. Dr., Düsseldorf 696⁸
 Schriftleitung 1026¹⁵
 Schwinge, Prof. Dr. Erich, Halle a. d. S., 40¹⁰ 279⁹
 Sennwald, Geh. RegM. Dr., Berlin 930⁶
 Siebert, Prof. Dr. Wolfgang, Kiel 1012⁶
 Süß, Prof. Dr. Theodor, Breslau 195⁵
 Tise, Prof. Dr., Berlin 274⁴ 849¹
 Ulfrich, PatAnw. Dr. Arthur, Berlin 857⁵ 931⁹ 1147²
 Utescher, RM. Ernst August, Hamburg 1091¹³
 Walther, RM. Dr. C. A., Berlin 1088¹¹
 Wilhelm, RM. Dr., Köln 118⁸ 516⁹
 Zilfenz, RM. Dr. Hugo, Köln 513⁷

b) Strafsachen

Bühler, 1. StM. Dr. J., Berlin 703¹²
 Cristofli, RegM. Dr. Julius, Berlin 292¹⁹ 539⁴³
 v. Edlinger, NotMj. Dr., Augsburg 356⁶
 Fraeb, LGM. Dr., Hanau 205¹³
 Hafner, GenStM. i. e. R. Dr., Karlsruhe 125¹⁶
 Hartenstein, RegM. Dr., Berlin 1031¹⁸
 Meßlich, RM. Theodor, Köln 362⁸ 536⁴⁰ 1098¹⁵
 Krille, StM. Dr., Dresden 45¹⁸ 283¹³ 543⁵¹ 707¹⁷
 Lehmann, MinR. Dr. Rudolf, Berlin 46¹⁹ 866¹⁹
 Maße, RM. Dr., Berlin 285¹⁵
 Megow, RM. Dr. Dr., Küstrin 426¹⁰ 427¹² 949³⁶ 951³⁶ 1249¹³
 Mezger, Prof. Dr. Edm., München 284¹⁴ 288¹⁶ 1096¹⁶
 Netter, Prof. Dr., Würzburg 293²⁰
 Rante, StM. W., Berlin 705¹⁵
 Richter, StM. Dr., Berlin 42¹² 201⁹ 295²¹ 519¹³ 704¹³
 Schäfer, LGM. Dr. R., Berlin 363⁹ 429¹³ u. 14
 Schreiber, ZR. Dr., Köln 126¹⁷ 431¹⁶
 Schwinge, Prof. Dr. Erich, Halle a. d. S. 289¹⁷ 290¹⁸ 943²⁷
 Turowski, GerMj., Berlin 861¹⁰
 Weber, GenStM. Dr. Alfred, Dresden 44¹⁶ 935¹⁷
 Weh, RM. Dr. Albert, Berlin 956⁴²

B. Bayerisches Oberstes Landesgericht

Zivilsachen

Maße, RM. Dr., Berlin 136⁵

C. Reichserbhofgericht

Schied, Notar, Markt Graßing b. München 601¹ 1160⁶

D. Erbhofgerichte

Beher, Notar Dr., Bad Dürkheim 1181²¹
 Brintmann, RM. Dr., Zeven i. Hannover 52⁵ 628⁹
 Goebel, RM. Dr. Walter, Emmerich a. Rh. 633¹⁴
 Gutbrod, NotMj. W., Berlin 637¹⁷ 1173¹⁰
 Dagedorn, RM., Erfurt 1170⁸
 Hagemann, RM., Celle 1177¹⁶
 Haertl, RM. Dr., Albstadt (Tbb.) 50² 637¹⁶ 638¹⁸ 1165¹
 Hartmann, Notar u. RM. Dr., Vermelskirchen (Rhld.) 621⁶
 Imhof, RegM. Dr., München 133⁷ 644²⁶
 Kaeferlein, Notar Dr., Staffelstein 1179¹⁸
 Kirchmann, Dipl.-Landw. Dr. Hanns, Michach b. Augsburg 50¹ 630¹¹ 641²² 868¹
 Mann, LGM. Dr. W., Berlin 643²¹
 Deller, Notar Dr., Waldfkirchen b. Passau 626⁸
 Nojcher, RM. u. Notar Dr. Helmut, Buxtehude 1174¹²

Schied, Notar, Markt Graßing b. München 53⁶ 212⁴ 299² 544¹ u. 2 629¹⁰ 631¹² 632¹⁵ 642²⁹ 644²⁵ 1166² 1171⁹
 Seybold, Notar Dr., Berlin 211³ 300³ 618² 1178¹⁷
 Bogels, MinR. Dr., Berlin 54⁸ 132⁴ 209¹ 213⁵ 296¹ 618³ 620⁶ 634¹⁵ 640²⁰ 21 1167⁴ 1168⁶ 1176¹⁴
 Weh, RM. Dr. Albert, Berlin 51³ 367² 646²⁷ 647²⁸ 1175¹³
 Zimmer, RM. u. Notar Dr., Kolberg 624⁷

E. Erbgesundheitsobergerichte

Grunau, LGM., Kiel 708² 3

F. Oberlandesgerichte

a) Zivilsachen

Bach, RM. Dr. P., Freiburg i. Br. 789¹ 1043¹²
 Butteweg, RM. u. LGM. Dr., Düsseldorf 307⁶
 Cristofli, RM. Dr. Karl August, Berlin 434¹ u. 2
 Gulemann, RM. Dr. Hans, Düsseldorf 718⁴ A
 Danielsch, RM. Dr. Hans Peter, Berlin 720⁴ B 1106⁶
 v. Edlinger, NotMj. Dr. J., Augsburg 545¹
 Fraeb, LGM. Dr., Hanau 144⁹
 Gaebeler, RM. Dr., Berlin 61⁷ 66²³ 142⁷ 143³ 306⁴ 441⁶ 806⁴⁶ 807⁴⁸ 1048³⁰
 Grochuff, RM., Berlin 301¹ u. 2
 Henke, RM. Dr., Berlin 144¹⁰
 Hoffmann, RM. Dr. Willh., Leipzig 303¹ 1103²
 Imhof, RegM. Dr., München 1195⁹
 Matinszky, RM. Dr., Berlin 370²
 Niesow, SenPräj. Dr., Leipzig 809⁶³
 Rubisch, RM. u. Notar, Sübben (Spreewald) 371³ 792⁴ 794⁹ 804⁴⁶
 Lehmann, Prof. Dr. Geinr., Köln 717³
 Maße, RM. Dr., Berlin 551¹¹
 Müller, Dr. Arthur, Ludwigshafen (Rh.) 227¹³
 Neubert, RM., Präj. der Reichsrechtsanwaltskammer Dr. 875⁸
 Dellers, RM., Vorstand d. Deutschen Anwalt- u. Notarverb., Dr., Halle a. d. S. 716²
 Oppermann, RM. Dr. W., Dresden 1110⁹
 Post, GerMj. Dr. Alfred, Berlin 222²
 Rebsamen, RegM. Dr. R., Berlin 1104⁴
 Ruth, Prof. Dr., Halle a. d. S. 227¹⁵
 Schulze, LGM. Dr. Fritz, Berlin 64²¹
 Seelmann-Eggebert, Geh. ZR. Dr. W., Berlin 651²

Seybold, Notar Dr., Berlin 136⁴
 Süß, Prof. Dr. Theodor, Breslau 1108⁷
 Thiemann, RM. Dr., Berlin 804⁴⁴
 Thiesing, RM. Dr., Berlin 721⁶
 Bogels, MinR. Dr., Berlin 648¹
 Wiedemann, RM., Berlin 808⁴⁹
 Wilmanns, RM. Dr. Hermann, Altona 67²⁵

b) Strafsachen

Lehmann, MinR. Dr., Berlin 372⁶
 Decker, Prof. Dr., Würzburg 309⁸

G. Landgerichte

a) Zivilsachen

Armstroff, RGK. Dr., Berlin 73¹⁰
 v. Arnswaldt, RGK. Dr., Berlin 68² 725⁵ A.
 Böttcher, RA. Dr. Conrad, Berlin 311¹
 Christian, RGK. Dr., Oppeln 231⁶
 Crisfolli, RGK. Dr. Karl-August, Berlin
 1113⁵ 1115⁶
 Gulemann, RA. Dr. Hans, Düsseldorf 728⁷
 Delbrück, RA. Dr., Stettin 150⁸
 Dürz, Dr., Breslau 71⁷
 Gaedcke, RGK. Dr., Berlin 72⁹ 1050¹
 Gartenstein, RegK. Dr., Berlin 148²
 Sawitzky, RA. Dr., Forst (Sausitz) 74¹¹
 377⁴
 Heinrich, MinK. Dr., Berlin 149⁶
 Jonas, MinK. Dr., Berlin 70⁶ 812¹
 Jonas, RA. Dr. Karl Fritz, Berlin 725⁴
 Raeserlein, Notar Dr., Staffelnstein 654³
 Mahe, RA. Dr., Berlin 375³
 Meisele, GerMf. Dr. F., Düsseldorf 229²
 Neugebauer, MinK. Dr., Berlin 373¹
 Nonhoff, RegK. Fritz, Berlin 726⁵ B
 Nelze II, RA. A., Essen 68³
 Nebjamen, RegK. Dr. jur. R., Berlin 816¹⁴
 Noquette, RA. Dr., Königsberg i. Pr. 1111¹
 Schlichting, RA. Dr., Güstrow i. M. 1053⁵
 Schneider II, RA., Köln 1258¹
 Scholz, RA., Berlin 1198⁵
 Schulze, RGK. Dr. Fritz, Berlin 72⁸
 Seibert, RGK. Dr., Berlin 1199⁷
 Seibold, Notar Dr., Berlin 652¹
 Steiger, Mf. Dr., Berlin 1199⁸
 Tasche, RGK. Dr., Detmold 815¹⁰
 Weh, RGK. Dr. Albert, Berlin 653²
 Wiedemann, GerMf., Berlin 1198⁶

b) Strafsachen

Müller, MinK. Geh. RegK. Dr., Berlin
 964¹
 Schäfer, RGK. Dr. R., Berlin 554¹

H. Amtsgerichte

Zivilsachen

b. Campenhausen, RA. Frhr., Heidelberg
 818²
 Sawitzky, RA. Dr., Forst i. L. 231¹ 377¹

II. Arbeitsgerichte

A. Reichsarbeitsgericht

Brand, LGPräf. Prof. Dr., Duisburg 234²
 Ritsch, Prof. Dr., Dresden 152¹
 Richter, Prof. Dr. Luß, Leipzig 880¹

B. Landesarbeitsgerichte

Oppermann, RA. Dr. B., Dresden 556¹

III. Verwaltungsgerichte und Verwaltungsbehörden

A. Reich

Reichsfinanzhof

Bergschmidt, RA. u. Notar Dr., Berlin 414¹
 Delbrück, RA. Dr., Stettin 447⁵ 455¹⁴ u.
 15 460²³ 462²⁷ 820¹ 1259¹

Diedhoff, RA. Dr. Abr. D., Hamburg
 155³ 156⁵

Erler, RA. Dr., Dresden 234¹ u. 2 454¹²
 459¹⁹ 467⁵⁰ 1260²

Fürnrohr, RA. Dr., München 452¹¹ 453¹²
 458¹⁸ 822²

Kallfelz, RGK. Dr., Cottbus 450⁷
 Meilcke, RA. Dr. Heinz, Berlin 967² 1116¹⁻³
 Seelmann-Eggebert, Geh. RA. Dr. B., Ber-
 lin 463²¹

Reichswirtschaftsgericht

Turowski, GerMf., Berlin 968¹

Reichsversicherungsamt

Schäfer, RGK. Dr., Berlin 557¹

IV. Ausländische Gerichte

England: House of Lords

Meilcke, RA. Dr. Heinz, Berlin 1276¹

Schweizer Bundesgericht

Balthausen, RA. Dr., Köln 239¹

Tschechoslowakei: Kreisgericht

Mährisch-Ostau

Stark, Advokat Dr. Josef, Prag 1278²

IX.

Fundstellenverzeichnis der Reichsgerichtsentscheidungen in Zivilsachen

Nachstehend sind die an mehr als einer Stelle abgedruckten Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen Band 145 und 146 wiedergegeben. Berücksichtigt sind die aus den Abkürzungen ersichtlichen Zeitschriften. Die Stichworte sind der amtlichen Sammlung entnommen.

Abkürzungen:

- RG. = Sammlung der Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen (Verlag de Gruyter)
 DNotZ. = Zeitschrift des Deutschen Notarvereins
 DRZ. = Deutsche Richterzeitung, Beilage Rechtsprechung
 GewRsch. = Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
 HöchstrRspr. = Höchstrichterliche Rechtsprechung, Beilage zur „Juristischen Rundschau“
 JW. = Juristische Wochenschrift

Band 145

- RG. 145, 1: 12. Juli 1934, IV 94/34, Anfechtung arisch-jüdischer Mischehen: JW. 1934, 2613 4; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1456; DNotZ. 1934, 785.
- RG. 145, 8: 12. Juli 1934, IV 89/34, Anfechtung arisch-jüdischer Mischehen: JW. 1934, 2615 5; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1457; DNotZ. 1934, 785.
- RG. 145, 11: 18. Juni 1934, IV 98/34, Eheanfechtung: JW. 1934, 2844 3; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1455.
- RG. 145, 13: 12. Juni 1934, VII 89/34, Kostenersatzungsanspruch: JW. 1934, 2467 7; DRZ. 1935, Nr. 141; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1476, 1477; DNotZ. 1934, 693.
- RG. 145, 16: 13. Juni 1934, I 24/34, Versailleser Vertrag: JW. 1934, 2537 2; DNotZ. 1934, 693.
- RG. 145, 21: 19. Juni 1934, VII 72/34, Haftpflichtversicherung. Prozeßkosten: JW. 1934, 2681 1; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1472; DRZ. 1934, Nr. 591.
- RG. 145, 26: 19. Juni 1934, III 298/33, Verwirkung kassenärztlicher Vergütungsansprüche: JW. 1934, 2683 2; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1439.
- RG. 145, 35: 21. Juni 1934, VI 153/34, Treuhandvertrag: JW. 1934, 2457 1; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1445.
- RG. 145, 38: 25. Juni 1934, IV B 34/34, Berufungsbegründung: JW. 1934, 2772 12.
- RG. 145, 40: 25. Juni 1934, VI 120/34, Vertreter ohne Vertretungsmacht. Verjährung. Devisenrecht: JW. 1934, 2329 1; DRZ. 1934, Nr. 508; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1435.
- RG. 145, 46: 26. Juni 1934, VII 81/34, Widerklage. Revisionsbegründung: JW. 1934, 2848 8; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1481, 1483.
- RG. 145, 47: 27. Juni 1934, V B 13/34, „Einheitshypothek“: JW. 1934, 2235 2; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1458.
- RG. 145, 51: 28. Juni 1934, VI 68/34, Darlehn. Pfundentwertung: JW. 1934, 2330 2; DRZ. 1934, Nr. 507; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1436; DNotZ. 1934, 784.
- RG. 145, 56: 29. Juni 1934, III 22/34, Staatshaftung. Versicherung. Verjährung: JW. 1934, 2543 4; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1513; DNotZ. 1934, 849; DRZ. 1934, Nr. 572.
- RG. 145, 74: 2. Juli 1934, IV 363/33, Anerkennung österreichischer Eheungültigkeitsurteile: JW. 1934, 2555 11; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1562; DNotZ. 1934, 787.
- RG. 145, 79: 3. Juli 1934, II 43/34, Kauf. Wandelung: JW. 1934, 2685 4; DRZ. 1934, Nr. 511; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1585.
- RG. 145, 85: 5. Juli 1934, IV 82/34, Auslegung ausländischer Rückverweisungsbeschlüsse: JW. 1935, 114 2; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1516.
- RG. 145, 87: 6. Juli 1934, II 73/34, Gefälschte Wechselunterschrift. Genehmigung: JW. 1934, 2550 8; DRZ. 1934, Nr. 521; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1537.
- RG. 145, 95: 22. Juni 1934, III 53/34, Preuß. Kommunalbeamte. Freiwillige Entlassung: JW. 1934, 2537 1; HöchstrRspr. 1935, Nr. 526; DNotZ. 1934, 787.
- RG. 145, 99: 3. Juli 1934, II 116/34, Gesellschaft m.b.H. Satzungsänderung. Liquidator: JW. 1934, 2906 2; DRZ. 1934, Nr. 522; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1602.
- RG. 145, 107: 13. Juli 1934, VII 33/34, Anliegerrecht. Wasserschäden: JW. 1934, 2764 4; DRZ. 1934, Nr. 541; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1588, 1594.
- RG. 145, 119: 5. Juli 1934, IV 25/34, Einfluß veränderter Umstände auf Unterhaltsrenten: JW. 1934, 2609 1; DRZ. 1934, Nr. 514; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1596; DNotZ. 1934, 785.
- RG. 145, 121: 6. Juli 1934, II 102/34, Wechselrecht. Ausländisches Recht. Verjährung: JW. 1934, 3121 1; HöchstrRspr. 1935, Nr. 33; DNotZ. 1934, 786.
- RG. 145, 131: 21. Sept. 1934, III 93/34, Berufungsbegründung: JW. 1934, 3058 7; HöchstrRspr. 1935, Nr. 44; DRZ. 1934, Nr. 652; DNotZ. 1934, 957, 958.
- RG. 145, 135: 3. Juli 1934, VII 26/34, Streitverkündung: JW. 1934, 2841 1; DNotZ. 1934, 939.
- RG. 145, 137: 10. Juli 1934, III 32/48/34, Staatshaftung. Rechtsweg: JW. 1935, 1153 3.
- RG. 145, 143: 13. Juli 1934, VII 83/34, Vertragsfreiheit landesrechtlicher öffentlicher Versicherungsanstalten: JW. 1934, 2461 4; HöchstrRspr. 1935, Nr. 201; DNotZ. 1934, 786.
- RG. 145, 152: 17. Sept. 1934, IV 75/34, Sittenwidrigkeit der Auflassung: JW. 1934, 2969 2; DRZ. 1935, Nr. 128; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1581.
- RG. 145, 155: 18. Sept. 1934, II 95/34, Offene Handelsgesellschaft. Richtigkeit des Gesellschaftsvertrags: JW. 1934, 3124 2; HöchstrRspr. 1934, Nr. 1580; DNotZ. 1934, 956.
- RG. 145, 162: 20. Sept. 1934, IV 149/34, Aufwertung. Verwaltungskostenbeitrag der Hypothekendarlehen: JW. 1934, 2905 1; HöchstrRspr. 1935, Nr. 370; DNotZ. 1934, 955.

RG. 145, 164: 25. Sept. 1934, III B 11/34, Nämlichkeit (Identität) des Streitgegenstandes: **ZW. 1934, 2974⁷**; **DRZ. 1935, Nr. 142**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 56**; **DNöZ. 1934, 957**.

RG. 145, 167: 27. Sept. 1934, VI 156/34, Ausfallbürgschaft: **ZW. 1934, 3056⁴**; **DRZ. 1934, Nr. 636**; **StöckertRspr. 1934, Nr. 1670**; **DNöZ. 1934, 956**.

RG. 145, 171: 28. Sept. 1934, VII 29/34, Ablehnung eines Schiedsrichters: **ZW. 1934, 3279¹⁶**; **ZW. 1935, 426⁹**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 538, 1717**; **DRZ. 1934, Nr. 655, 657, 658**.

RG. 145, 172: 28. Sept. 1934, VII 102/34, Recht am Filmnegativ: **ZW. 1934, 3196⁷**; **DRZ. 1934, Nr. 666**; **StöckertRspr. 1934, Nr. 1695**.

RG. 145, 175: 29. Sept. 1934, V B 20/34, Berufungsbegründung: **ZW. 1934, 3058⁸**; **StöckertRspr. 1934, Nr. 1716**.

RG. 145, 177: 17. Sept. 1934, VI 108/34, Kraftfahrzeuggesetz: **ZW. 1934, 3273¹⁰**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 124**.

RG. 145, 182: 2. Okt. 1934, III 39/34, Verletzung der Fürsorgepflicht: **ZW. 1934, 3278¹⁵**; **StöckertRspr. 1934, Nr. 1711**.

RG. 145, 188: 2. Okt. 1934, VII 57/34, Gläubigeranfechtung. Nebenintervention: **ZW. 1935, 195⁵**; **DRZ. 1935, Nr. 160**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 34, 37**.

RG. 145, 195: 3. Okt. 1934, V 30 u. 103/34, Zwangsverwaltung. Zwangsversteigerung: **ZW. 1934, 2976¹²**; **DRZ. 1935, Nr. 24**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 35**.

RG. 145, 196: 4. Okt. 1934, VI 231/34, Schadenserfahrente für die Zukunft: **ZW. 1935, 200⁷**; **DRZ. 1935, Nr. 32**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 12**; **DNöZ. 1934, 955**.

RG. 145, 199: 6. Okt. 1934, V 168/34, Vollstreckungsklausel des Notars: **ZW. 1934, 3277¹⁴**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 51**; **DNöZ. 1934, 945**.

RG. 145, 204: 10. Okt. 1934, V 194/34, Einlagerungsverträge der Gerichtsvollzieher. Staatshaftung: **ZW. 1935, 507²**; **DRZ. 1935, Nr. 13**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 11, 52**; **DNöZ. 1934, 956**.

RG. 145, 217: 12. Okt. 1934, III 110/34, Anwaltsvergütung. Herabsetzung im Rechtswege: **ZW. 1935, 123¹⁰**; **DRZ. 1935, Nr. 30**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 58**.

RG. 145, 224: 18. Okt. 1934, IV 152/34, Abgeltungsverfahren. Rechtsweg: **ZW. 1934, 3275¹²**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 132**; **DNöZ. 1934, 955**.

RG. 145, 228: 19. Okt. 1934, VII B 17/34, Berufungsbegründung. Wiedereinsetzung: **ZW. 1934, 3197⁸**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 45**; **DNöZ. 1934, 957**.

RG. 145, 229: 22. Okt. 1934, VI 250/34, Schriftform der Bürgschaftserklärung: **ZW. 1935, 274⁴**; **DNöZ. 1935, 51⁹**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 8**.

RG. 145, 233: 24. Okt. 1934, V B 22/34, Berufungsbegründung: **ZW. 1935, 40¹¹**; **DRZ. 1935, Nr. 144**; **DNöZ. 1935, 53²⁵**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 48**.

RG. 145, 239: 27. Okt. 1934, V 353/34, Verjährung. Stillstand des Verfahrens: **ZW. 1935, 197⁹**; **DRZ. 1935, Nr. 66**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 105**; **DNöZ. 1934, 955**.

RG. 145, 246: 20. Okt. 1934, V 208/34, Grundstückskauf; Nebenabreden mit dem Pächter: **ZW. 1935, 599³**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 107**; **DNöZ. 1934, 956**.

RG. 145, 250: 1. Nov. 1934, VI 317/34, Zahlung der Prozeßgebühr: **ZW. 1935, 351⁸**; **DNöZ. 1935, 53²⁴**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 49**.

RG. 145, 253: 6. Nov. 1934, VII 105/34, Trennungsbereitschaft. Nachfolgender Konkurs: **ZW. 1935, 515⁸**; **DRZ. 1935, Nr. 82**; **DNöZ. 1935, 52²⁰**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 133**.

RG. 145, 258: 7. Juli 1934, V 102/34, Amtspflichtverletzung. Staatshaftung: **ZW. 1934, 2544⁵, 3193²**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 111**; **DNöZ. 1934, 785, 853**.

RG. 145, 263: 2. Okt. 1934, III 87/34, Führung von Dienstbüchern: **ZW. 1934, 3275¹¹**; **DRZ. 1935, Nr. 161**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 521**; **DNöZ. 1934, 957**.

RG. 145, 266: 4. Okt. 1934, IV 137/34, Berufungsbegründung: **ZW. 1934, 3200¹³**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 47**.

RG. 145, 269: 5. Nov. 1934, IV 205/34, Berufungsbegründung: **ZW. 1935, 121¹²**; **DRZ. 1935, Nr. 79**; **DNöZ. 1935, 53²⁰**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 46**.

RG. 145, 271: 5. Okt. 1934, II 162/34, Eidliche Parteibernehmung: **ZW. 1935, 860⁹**; **DRZ. 1935, Nr. 17**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 140**.

RG. 145, 274: 20. Okt. 1934, I 264/33, Rechtskraft. Geschäftsübernahme. Gesellschaftsähnlicher Vertrag: **ZW. 1935, 35⁷**; **DRZ. 1935, Nr. 12**; **GewRsch. 1935, 166**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 248**; **DNöZ. 1934, 956**.

RG. 145, 284: 25. Okt. 1934, IV B 55/34, Pflegschaft: **ZW. 1935, 38⁸**; **DRZ. 1935, Nr. 81**; **DNöZ. 1935, 51¹²**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 98**.

RG. 145, 289: 23. Okt. 1934, II 129/34, Offene Handelsgesellschaft. Abfindungsanspruch der Erben eines Gesellschafters:

ZW. 1935, 417¹; **DRZ. 1935, Nr. 68**; **DNöZ. 1935, 51⁹**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 168**.

RG. 145, 296: 25. Okt. 1934, VI 281/34, Schadensberechnung. Prozeßkosten. Streitwert: **ZW. 1935, 190²**; **DRZ. 1935, Nr. 74**; **DNöZ. 1935, 51⁴, 53²²**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 298**.

RG. 145, 302: 29. Okt. 1934, IV 139/34, Unterhaltsanspruch der geschiedenen Ehefrau: **ZW. 1934, 3271⁸**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 180**.

RG. 145, 309: 3. Nov. 1934, V B 24/34, Berufungssumme. Nebenforderung: **ZW. 1934, 3276¹³**; **DRZ. 1935, Nr. 75**; **DNöZ. 1935, 52²¹**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 295**.

RG. 145, 311: 5. Nov. 1934, VI 180/34, Mißbrauch gesetzlicher Vertretungsmacht: **ZW. 1935, 1012³**; **DRZ. 1935, Nr. 65**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 172**.

RG. 145, 316: 8. Nov. 1934, IV B 51/34, Stellung des Ersagnachbarn: **ZW. 1935, 513⁷**; **DRZ. 1935, Nr. 70**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 183**.

RG. 145, 322: 6. Nov. 1934, VII 110/34, Lebens- und Unfalltodesversicherung. Beweislast: **ZW. 1935, 351⁴**; **DRZ. 1935, Nr. 85**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 192**.

RG. 145, 328: 9. Nov. 1934, VII 185/34, Schadenserstattungsanspruch nach § 717 Abs. 2 ZPO. Vergleich: **ZW. 1935, 353⁵**; **DRZ. 1935, Nr. 147**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 299**.

RG. 145, 336: 13. Nov. 1934, II 158/34, Aktiengesellschaft. Reservefonds. Verlustvortrag: **ZW. 1935, 421⁵**; **DRZ. 1935, Nr. 140**; **DNöZ. 1935, 52¹⁵, 52¹⁶**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 244**.

RG. 145, 341: 23. Nov. 1934, VII 200/34, Anfechtung. Erfolgreiche Zwangsvollstreckung: **ZW. 1935, 516⁹**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 280**.

RG. 145, 343: 28. Nov. 1934, V 216/34, Zwangsversteigerung. Vormerkung: **ZW. 1935, 694⁸**; **DRZ. 1935, Nr. 136**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 175**.

RG. 145, 357: 15. Okt. 1934, IV 150/34, Parteieid. Reisekostenvorschuß: **ZW. 1935, 120¹⁰**; **DRZ. 1935, Nr. 16**; **DNöZ. 1935, 52¹⁹, 53²³**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 294**.

RG. 145, 359: 3. Nov. 1934, V 238/34, Bergwerkseigentum. Weißfeisenerz: **ZW. 1935, 1018⁸**; **DNöZ. 1935, 142²⁰**.

RG. 145, 369: 22. Okt. 1934, IV 145/34, Rechtsweg. Milchwirtschaft: **ZW. 1935, 597¹**; **DNöZ. 1935, 52¹³**; **StöckertRspr. 1935, Nr. 203**.

RG. 145, 374: 1. Nov. 1934, VI 384/34, Brand durch Funkenflug. Verschulden: **ZW. 1935, 510⁴**; **HöchstRRspr. 1935, Nr. 169.**

RG. 145, 384: 9. Nov. 1934, VII 169/34,

Veruntreuungsversicherung: **ZW. 1935, 697⁹**; **DRotZ. 1935, 51¹⁰**; **HöchstRRspr. 1935, Nr. 176, 196.**

RG. 145, 390: 22. Nov. 1934, VI 288/34, Zeugenvernehmung vor dem BG. Gefäl-

ligkeitsfahrt: **ZW. 1935, 1021⁹**; **DRZ. 1935, Nr. 77.**

RG. 145, 396: 9. Nov. 1934, II 171/34, Unlauterer Wettbewerb. Bestattungsunternehmen. Kundenwerbung. **ZW. 1935, 423⁹**; **DRZ. 1935, Nr. 95.**

Band 146

RG. 146, 1: 14. Dez. 1934, VI 463/34, Dolarsklausel: **ZW. 1935, 852³.**

RG. 146, 8: 16. Okt. 1934, III 49/34, Sicherheitsleistung für Prozeßkosten. Letztland: **ZW. 1935, 346².**

RG. 146, 26: 31. Jan. 1931, I 228/30, Vorführen eines Verfahrens. Mittelbare Patentverletzung: **ZW. 1935, 1568¹³.**

RG. 146, 29: 14. Nov. 1934, I 104/34, Patentverletzung. Unteranspruch: **ZW. 1934, 345¹.**

RG. 146, 35: 13. Nov. 1934, III 112/34, Wittwengeld. Versorgungssche: **ZW. 1934, 1150⁵.**

RG. 146, 42: 24. Nov. 1934, V 237/34, Hypothekengeschäfte kommunaler Sparkassen: **ZW. 1935, 850².**

RG. 146, 52: 27. Nov. 1934, VII 183/34, Schiedsvertrag. Abtretung: **ZW. 1935, 781¹⁹.**

RG. 146, 57: 28. Nov. 1934, I 112/34, Anleihezeichnung. Pfand- und Zurückbehaltungsrecht: **ZW. 1935, 701¹⁰.**

RG. 146, 60: 29. Nov. 1934, IV 258/34, Einzelhandelschutzgesetz: **ZW. 1935, 1016⁷.**

RG. 146, 67: 3. Dez. 1934, VI 266/34, Rückbürgschaft: **ZW. 1935, 1012⁴.**

RG. 146, 71: 4. Dez. 1934, II 62/34, Aktiengesellschaft. Aufsechtungsklage. Stimmrechtsverbot: **ZW. 1935, 1236⁹.**

RG. 146, 78: 5. Dez. 1934, V 136/34, Prozeßgebühr: **ZW. 1934, 782²⁰.**

RG. 146, 79: 5. Dez. 1934, I 207/33, Patenterteilungsverfahren. Vorberöffentlichungen: **ZW. 1935, 1147².**

RG. 146, 84: 19. Okt. 1934, II 85/34, Aktiengesellschaft. Einlagerückgewähr: **ZW. 1935, 1562¹⁰.**

RG. 146, 97: 29. Nov. 1934, VI 331/34, Kraftfahrzeuggesetz. Ausgleichung: **ZW. 1935, 854⁴.**

RG. 146, 105: 4. Dez. 1934, III 145/34, Ruhegehalt. Verlust des Nagerichts: **ZW. 1935, 1148⁴.**

RG. 146, 113: 5. Dez. 1934, V 201/34, Zwangsversteigerung. Vollstreckungsandrohmahnen: **ZW. 1935, 511⁵.**

RG. 146, 116: 11. Dez. 1934, III 111/34, Dienstvertrag. Teilnichtigkeit: **ZW. 1935, 692⁵.**

RG. 146, 120: 11. Dez. 1934, VII 240/34, Gewährschaftsvertrag. Kapitalverkehrssteuer: **ZW. 1935, 923³.**

RG. 146, 133: 19. Okt. 1934, II 100/34, Vergleichsordnung. Teillieferungsvertrag. Erlaßvergleich: **ZW. 1935, 1490⁹.**

RG. 146, 145: 2. Nov. 1934, II 186/34, Gesellschaft m.b.H. Aufsichtsrat. Schadenserfahpflicht: **ZW. 1935, 1087¹⁰.**

RG. 146, 155: 13. Nov. 1934, III 105/34, Notar. Unterschriftsbeglaubigung: **ZW. 1935, 1338².**

RG. 146, 159: 27. Nov. 1934, III 34/34, Preussische Kommunalbeamte: **ZW. 1935, 1244⁹.**

RG. 146, 169: 11. Dez. 1934, II 148/34, Offene Handelsgesellschaft. Ausschließung eines Gesellschafters: **ZW. 1935, 1559⁹.**

RG. 146, 182: 4. Dez. 1934, III 201/34, Verbotene Eigenmacht. Selbsthilfe. Abzahlungsgesellschaft: **ZW. 1935, 1554⁵.**

RG. 146, 190: 8. Dez. 1934, I 143/34, Borsenterninggeschäft. Differenzeinwand: **ZW. 1935, 927⁴.**

RG. 146, 194: 7. Dez. 1934, III 209/34, Thüringische Beamte. Feststellungsverfahren. Vestehtungsgeld: **ZW. 1935, 1683².**

RG. 146, 209: 13. Dez. 1934, IV B 63/34, Sprungrevision: **ZW. 1935, 779¹⁰.**

RG. 146, 213: 13. Dez. 1934, VI 340/34, Schadenserfahpflicht eines Geisteskranken: **ZW. 1935, 770³.**

RG. 146, 218: 13. Dez. 1934, IV 223/34, Außerordentliche Kündigung von Mietverträgen: **ZW. 1935, 691⁴.**

RG. 146, 221: 14. Dez. 1934, VII 225/34, Feuerversicherung. Arglistige Täuschung: **ZW. 1935, 689¹.**

RG. 146, 225: 15. Dez. 1934, I 184/34, Schadenserfah wegen Patentverletzung: **ZW. 1935, 858⁹.**

RG. 146, 229: 17. Dez. 1934, IV 275/34, Ehescheidung. Ausschlußfrist. Beweislast: **ZW. 1935, 928⁵.**

RG. 146, 281: 17. Dez. 1934, VI 400/34, Gesetzliche Vertretung. Klagebefugnis: **ZW. 1935, 928⁹.**

RG. 146, 234: 19. Dez. 1934, V 200/34, Teilanfichtung eines Rechtsgeschäfts: **ZW. 1935, 1401².**

RG. 146, 241: 20. Dez. 1934, IV 238/34, Uheanfichtung: **ZW. 1935, 695¹.**

RG. 146, 244: 21. Dez. 1934, II 151/34, Zuderwirtschaft. Rechtsweg: **ZW. 1935, 1489².**

RG. 146, 247: 21. Dez. 1934, II 212/34, Ausstattung. Unlauterer Wettbewerb: **ZW. 1935, 930⁹.**

RG. 146, 250: 15. Jan. 1935, III B 2/35, Berufungsbegründung: **ZW. 1935, 1577^{17b}.**

RG. 146, 257: 21. Dez. 1934, III 161/34, Rechtsweg. Kosten der Revisionsinstanz: **ZW. 1935, 1235⁴.**

RG. 146, 262: 21. Dez. 1934, VII 247/34, Schiedsvertrag: **ZW. 1935, 1027¹⁷.**

RG. 146, 273: 2. Jan. 1935, I 133/34, Schutumfang eines Patents: **ZW. 1935, 930⁹.**

RG. 146, 275: 4. Jan. 1935, V 173/34, Bergschaden. Vorteilsausgleichung: **ZW. 1935, 1242⁷.**

RG. 146, 282: 7. Jan. 1935, IV 188/34, Allgemeine Gütergemeinschaft. Auseinanderlegung: **ZW. 1935, 1085⁹, 1236⁹.**

RG. 146, 287: 10. Jan. 1935, VI 373/34, Schadenserfah. Unfallversicherung: **ZW. 1935, 769².**

RG. 146, 290: 21. Dez. 1934, III 113/34, Heimstättenbau. Beamtenbezüge. Abtretung. Pfändung: **ZW. 1935, 1624⁹.**

RG. 146, 300: 7. Jan. 1935, VI 443/34, Vergleichsordnung. Bürgschaftserklärung: **ZW. 1935, 773⁷.**

RG. 146, 308: 22. Febr. 1935, V B 2/35, Unterwerfung unter die sofortige Zwangsvollstreckung: **ZW. 1935, 1341^{4a}.**

RG. 146, 314: 17. Jan. 1935, IV 236/34, Kündigung des einzelnen Miterben: **ZW. 1935, 1407⁹.**

RG. 146, 317: 18. Jan. 1935, V 347/34, Ablösungsrecht: **ZW. 1935, 1483⁹.**

RG. 146, 325: 18. Jan. 1935, II 266/34, Zwischenstaatliches Warenzeichenrecht: **ZW. 1935, 1570**¹⁵.

RG. 146, 334: 21. Jan. 1935, IV 261/34, Pfandrecht des Vermieters: **ZW. 1935, 1010**³.

RG. 146, 340: 10. Jan. 1935, VI 413/34, Eisenbahnbetriebsunternehmer: **ZW. 1935, 1485**⁴.

RG. 146, 343: 21. Jan. 1935, IV 311/34, Haftung des Erben: **ZW. 1935, 1405**⁷.

RG. 146, 348: 21. Jan. 1935, VI 478/34, Geständnis, Widerruf: **ZW. 1935, 1093**¹⁴.

RG. 146, 355: 22. Jan. 1935, VII 254/34, Grundbuchberichtigung. Bereicherungsanspruch: **ZW. 1935, 1233**³.

RG. 146, 360: 25. Jan. 1935, V 491/34, Schadensersatz. Befreiungsanspruch: **ZW. 1935, 1557**⁷.

RG. 146, 363: 25. Jan. 1935, V 307/34, Gesamthypothek: **ZW. 1935, 1689**⁷.

RG. 146, 366: 28. Jan. 1935, IV 306/34, Mietvertrag mit Schiedsklausel: **ZW. 1935, 1548**³.

RG. 146, 369: 7. Dez. 1934, III 178/34, Fürsorge- und Amtspflichtverletzung: **ZW. 1935, 1619**⁴.

RG. 146, 376: 4. Febr. 1935, VI 401/34, Liquidation. Bürgschaft. Geschäftsgrundlage: **ZW. 1935, 1548**².

RG. 146, 381: 7. Febr. 1935, VI B 5/35, Berufungsbegründungsfrist. Ferienfache. Zustimmung: **ZW. 1935, 1573**¹⁶.

RG. 146, 385: 22. Jan. 1935, II 198/34, Aktiengesellschaft. Stimmrechtsverbot. Anfechtungsklage: **ZW. 1935, 1550**⁴.

RG. 146, 398: 25. Jan. 1935, III 151/34, Beamtenansprüche. Einziehungsermächtigung: **ZW. 1935, 1687**⁵.

Das Fundstellenverzeichnis der Entscheidungen des RG. in Zivilsachen Bd. 144 ist im Register **ZW. 1934 Bd. III S. *150**;

des RG. in Strafsachen Bd. 68:
Hefte 1—3: **ZW. 1934, 3245**,
Hefte 4—7: **ZW. 1935, 909**;

des RGrbGer. Bd. 1 Hefte 1 und 2: **ZW. 1935, 1135** veröffentlicht.

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig
